This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

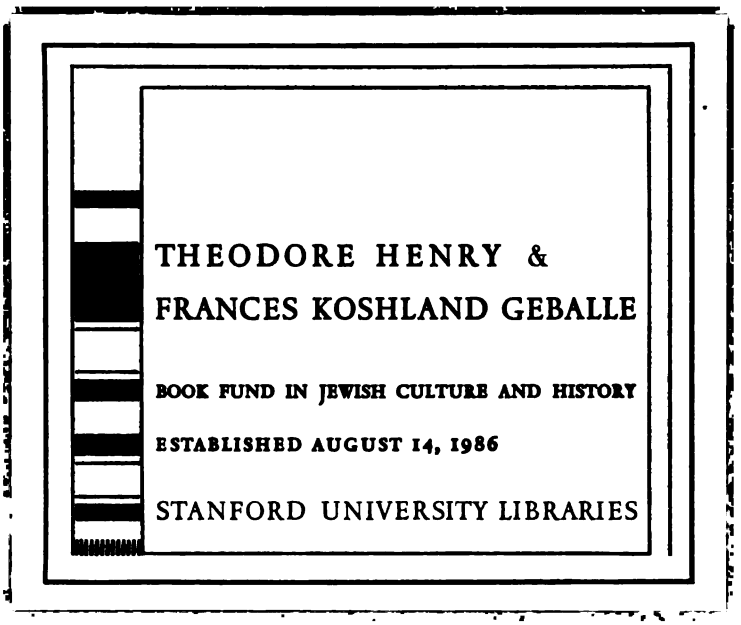
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


THEODORE HENRY &
FRANCES KOSHLAND GEBALLE
BOOK FUND IN JEWISH CULTURE AND HISTORY
ESTABLISHED AUGUST 14, 1986
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

בַּרְזִלַּי

‚Barſilai‘

Sprache als Schrift der Pſyche.

Ebräiſches Wurzel-Wörterbuch

von

Akron Marcus.

Berlin 1905.
Verlag von Louis Lamm, Neue Friedrichſtraße 61—63.
Druck von S. L. Deutſcher, Podgorze-Krakau.

בַּרְזִלַּי

‚Barſilai‘

Sprache als Schrift der Pſyche.

Ebräiſches Wurzel-Wörterbuch

von

Ahron Marcus.

Berlin 1905.
Verlag von Louis Lamm, Neue Friedrichſtraße 61—63.
Druck von S. L. Deutſcher, Podgorze-Krakau.

בַּרְזִלַּי

‚Barſilai‘

Sprache als Schrift der Pſyche.

Ebräiſches Wurzel-Wörterbuch

von

Ahron Marcus.

Berlin 1905.
Verlag von Louis Lamm, Neue Friedrichſtraße 61—63.
Druck von S. L. Deutſcher, Podgorze-Krakau.

‚Barſilai‘

Sprache als Schrift der Pſyche.

Erſter Teil.

Alle Rechte vorbehalten.

Das

Vorwort

soll eine Entschuldigung für die ursprünglich nicht beabsichtigte Ausdehnung der Einleitung sein. Dieselbe war jedoch unumgänglich in dem sich von selbst aufdrängenden Kampfe gegen die Irrtümer und Vorurteile, welche durch Jahrhunderte von den Semitologen in durch wissenschaftliche Mäntelchen kaum verhülltem Antisemitismus auf diesem Wege aufgehäuft worden sind. Dadurch hat sich eine Art Tradition herausgebildet, welche erst durch die neuentdeckten Sprachen, das Babylonisch-assyrische, Moabitische, Phönizische und die Inschriften als unwissenschaftliche veraltete Mißhandlung der ebr. heiligen Schriften in Trümmer gelegt wurde. Die ebräische Sprachwissenschaft bildet die eigentliche Arena dieses Kampfes gegen Amalek von Geschlecht zu Geschlecht, der eine breite und wuchtige Führung der Klinge fordert.

Dazu kommt in neuester Zeit die Allianz mit der, wenn ich sie so nennen darf, antiadamitischen Wissenschaft, die ihren Stammbaum auf Pavian und Schimpansin zurückführt und dementsprechend die Entstehung des besonderen Kennzeichens des Menschen, der Sprache, auf kannibalistische Weise erklärt.

Diesen scheinbar modernen Dogmen, die in Wirklichkeit nur eine „vernewerte" Auflage der altägyptischen Affenanbetung darstellen, mußte die von mir neu an's Licht gezogene Psychologie der Sprache und die traditionelle Descendenzteorie unserer Weisen entgegengestellt werden, des Adels der Menschheit.

Einleitung.

I.

Lehrſatz des R. Juda Hanaſſi ben Barſilai aus Barcelona[1]).

„הכתב והמכתב: צורת האותיות שהוא כמו אלף בית בל אות ואות בממשה, מפני שהדבור מתחבר מקולות משונות, יוצאים ממקומות ידועים, שהם מסוף הגרון הפנימי ועד סוף השפתים החצונים. ומבין השמשות ואילך נתן הקב"ה כח באדם הראשון ובזרעו לדורות לחבר צורות משונות שעומדות, אחת אחת מהן כנגד אחד אחד מאותן קולות, וזהו כתב. והדבור המתחבר מאותן צורות זהו הנקרא מכתב, שהוא צרוף האותיות להיות תיבה להקרות כמלה".

D. h.: „Die Miſchnah ſpricht von zehn Dingen, die in der Schlußdämmerung des letzten Schöpfungstages erſchaffen wurden. (Allegoriſch mit Bezug auf den Schlußſatz der Geneſis אשר ברא א' **לעשות** deren Entwicklung der ſpäteren menſchlichen Tätigkeit vorbehalten war). Darunter ſind הכתב והמכתב. Unter כתב iſt das Weſen der Buchſtaben zu verſtehen, welches in der äußeren Form im Alphabete verbildlicht iſt. Denn die Sprache ſetzt ſich aus verſchiedenen Geräuſchen zuſammen, hervorgebracht an beſtimmten Stellen zwiſchen dem inneren Ende der Kehle und dem äußeren Lippenrande. Mit dem Schöpfungsſchluß empfing der Menſch für ſich und ſeine Nachkommen vom Schöpfer die Fähigkeit, verſchiedene Begriffsbilder zu formuliren, von denen jedes Einzelne je einem dieſer Geräuſche entſpricht, das wird כתב „Zeichnung" genannt. Die Sprache, die ſich aus dieſen Bildern zuſammenſetzt, wird מכתב Schrift genannt, als Verbindung der einzelnen Buchſtaben zu ausgeſprochenen Worten".

In moderner Ausdrucksweiſe: „Sprache iſt Schrift der Pſyche. Das Sprechen iſt ein pſychiſcher Schreibakt, bei welchem die Gehirnmembran als Notenpapier dient. Die Niederſchrift des Textes löſt im Sprachorgane (Anſatzrohr mit Rachen-, Naſen- und Mundhöhle) vermittelſt der Sprachnerven (hypoglossus und glosso-

[1]) Zeitgenoſſe des R. Iſaak Alfaſſi um 1050. Zu finden in Reſp. Gaonim 119, Edition Lyck 1864 als Citat des Rabenu Niſſim in Erklärung der Miſchnah Aboth V, 8 עשרה דברים נבראו darunter הכתב והמכתב בערב שבת בין השמשות.

pharyngeus) der psychischen Schrift entsprechende Laute aus, die sich zu Worten verbinden".

Wie wir aus dem von Harkavy aufgefundenen Jezirakommentar desselben Verfassers ersehen, stammt dieser merkwürdige Satz von dem Begründer der ebräischen Sprachwissenschaft R. Saadia Gaon (940).

Die Entdeckung desselben halte ich von besonderer Tragweite für die Lösung des Problems der Entstehung der Sprache im Allgemeinen und die Erschließung einer richtigen Erkenntniß des ebräischen Sprachbaues insbesondere.

Zu Ehren des Weisen nenne ich das Buch: Barsilai.

Um die Sentenz in ihrer vollen Bedeutung zu würdigen, wollen wir zuvörderst dieselbe unter dem Gesichtswinkel der neuesten Psychologie betrachten.

Wilhelm Wundt, dessen „Grundzüge der physiologischen Psychologie" den Culminationspunkt der modernen Errungenschaften auf diesem Gebiete bezeichnen, ist zu folgendem Resultate gekommen: Geberdensprache und Lautsprache (S. 621). (In abgekürzter Form): Das Problem des Ursprungs der Sprache mußte notwendig so lange im Dunkeln bleiben, als die Ausdrucksbewegungen überhaupt ein psychologisches Räthsel waren, da eben die Sprache nur die vollendetste Form der Ausdrucksbewegung ist. Der früheren Sprachphilosophie ist sie bald ein Geschenk G.'s, bald eine Erfindung des menschlichen Verstandes, bald eine einfache Lautnachahmung der Schalleindrücke. Erst mit W. v. Humboldt beginnt das Problem in den Kreis wissenschaftlicher Forschung zu treten. Aber H. selbst vermag den Boden, dem seine eigene historische Einsicht zuerst die Stützen entzog, mit seiner eigenen Metaphysik noch nicht zu verlassen. So findet sich bei ihm ein eigentümlicher ungelöster Widerstreit der Gedanken. Die Sprache ist ihm ein notwendiges Entwicklungsprodukt des menschlichen Geistes, aber ihr Ursprung aus diesem wird von ihm nirgends näher nachgewiesen. Die vergleichende Sprachforschung ist diesen psychologischen Grundfragen skeptisch gegenübergestanden, indem sie dieselben wenigstens als vorläufig sich der Beantwortung entziehend hinstellte. Eine Reihe fruchtbarer Gesichtspunkte verdanken wir den Arbeiten von Lazarus und Steinschneider. Namentlich haben sie den Begriff der Onomatopöie (Schallnachahmung) und auf die Wichtigkeit jenes Vorganges hingewiesen, den wir als indirekte Onomatopöie bezeichneten. Auch die Bedeutung der Apperception[1]) wurde von ihnen hervorgehoben. Doch schließen sie sich in der Auffassung dieses Vorganges an die Herbartsche Psychologie an[2]). Allzusehr scheint mir ferner das Bemühen beider Forscher darauf gerichtet zu sein, die Sprachentwicklung auf eine unwillkürliche Äusserung von Lautreflexen zurückzuführen. Eine Scheidung der unwillkürlichen Vorstufen des Sprachbildungsprozesses und der eigentlichen, die Willkür voraussetzenden Gedankenmitteilung, scheint mir erforderlich zu sein. Anderseits besteht der Fehler der Erfindungstheorie und der ihr näheren neuen Anschauungen in der Nichtbeachtung oder Unterschätzung der Bedeutung jenes Vorstadiums.

[1]) Aufmerksamkeit und Empfänglichkeit für die Stärke der Eindrücke auf das Bewußtsein.

[2]) Welche Apperception und Association verwechselt.

Die psychologische Bedeutung der Gesichtvorstellungen für die Sprachentwicklung hat besonders L. Geiger betont. Indem ihm der ursprüngliche Sprachlaut ein Reflexschrei ist, auf Gesichtsaffekte folgend, hat er jedoch die notwendige Verwandschaft zwischen der Vorstellung und der Natur des Lautes zu wenig beachtet, die eine wesentliche Bedingung des Verständnisses ist. Sie kann umsoweniger zufällig sein, als sie an die eng begrenzten Bedingungen der Gemeinschaft gekettet ist, innerhalb deren eine Ursprache entsteht. Mehrfach sind auch über die Sprachentwicklung des Kindes Untersuchungen behufs Lösung des Problems über den Ursprung der Sprache gesammelt worden. Die ersten artikulirten Laute werden selbsttätig ohne Absicht der Sprachäußerung hervorgebracht. Einfachste einsilbige Laute ba, ma, pu und dergl. Später verbinden sich dieselben zu Reduplikationsformen, baba, mama, manchmal in mehrfacher Wiederholung. Dieser Lautvorrat dient zwar bei Entwicklung der Sprache, aber nicht mehr selbsttätig, sondern durch die Anweisung des Erwachsenen, welcher mit Hilfe von Geberden den Lauten ihre Bedeutung zuweist. Von vielen Beobachtern ist angenommen worden, daß einzelne artikulirte Laute der Kindersprache von den Kindern selbst als Klanggeberden ausgingen. Aber die Beispiele erinnern in verdächtiger Weise an bekannte ähnliche Wörter, wie z. B. der von Steinthal angeführte Laut lu-lu, beim Anblick rollender Fässer an „rollen", der von Taine beobachtete Demonstrativlaut tem an „tiens". Ich habe, schreibt Wundt, bei zweien meiner eigenen Kinder über alle bei ihnen entstehenden Sprachlaute sorgfältig Buch geführt und in keinem der beiden Fälle ist es mir geglückt, einen bezeichnenden Laut aufzufinden, der nicht nachweisbar aus der Nachahmung seinen Ursprung gefunden hätte. Die Mütter und Ammen, die sich der Lautfähigkeit des Kindes und seinen Wiederholungen akkomodiren, sind die eigentlichen Erfinder der Kindersprache. — — — — Mit dem Problem des Ursprungs der Sprache steht die Frage nach der Entstehung der Musik in nahem Zusammenhang. Ausgehend von Betrachtungen über die Anfänge der Poesie, waren im vorigen Jahrhundert namentlich Rousseau und Herder die Wortführer der Anschauung, daß alle Sprache als Gesang begonnen habe, aus dem Gesang aber zugleich die Musik entsprungen sei, als Nachahmung von Naturlauten, wie die Sprache teils auf Naturlaute, teils auf Lautnachahmungen zurückgeführt wurde. — Alle diese Theorien leiden an dem Fehler, daß sie in die Vorstellungen über die Anfänge der Entwicklung heutige Anschauungen hineintragen. Musik und Sprache sind erst aus einem ursprünglicheren Zustande entstanden, und können nicht aus einander abgeleitet werden. Vollends illusorisch ist es aber, mit Herbert Spencer noch in der heutigen Sprache die Keime der Musik auffinden zu wollen.

In einer hiervon abweichenden Weise, die aber in neuerer Zeit manche Anhänger gefunden hat, wurde von Darwin die Entwicklung der Musik behandelt. Nach ihm ist nicht die Sprache Quelle der Musik, sondern der Gesang der Vögel. Nun handelt es sich bei diesen durchweg um sexuelle Lockrufe (?), so daß Darwin dies auch von den musikalischen Lautäußerungen des Menschen vermutet, die zu Affektäußerungen allgemeinen Charakters geworden seien. Aber hier wird ein Ur-

zustand vorausgesetzt, für dessen Vorhandensein sich keine Spur direkter Zeugnisse findet, und es fehlt vollständig die vorausgesetzte Uebereinstimmung. Die betreffenden tierischen Lautäußerungen zeigen weder die dem musikalischen Ausdruck durchaus wesentliche Veränderlichkeit, noch lassen sie anders als zufällig melodische und rhythmische Beziehungen ihrer Teile erkennen. Die Ähnlichkeit beschränkt sich höchstens auf das äußerliche Lautmaterial und die Tatsache, daß es Affektäußerungen sind, in denen man eine Vorstufe der Sprache und eine Anlage der Musik sehen darf. Wie sehr sich diese Theorie schließlich auf äußeren Analogien aufbaut, dafür ist es charakteristisch, daß Darwin gewisse, nicht mit der Stimme hervorgebrachte Geräusche, wie das Schwirren der Flügel der Insekten und Vögel als eine Art Vorstufe der Instrumentalmusik ansieht". Soweit Wundt.

Das ist das Resultat der modernen Forschung über das Sprachproblem. Dasselbe steht auf derselben Höhe, wie das Geständniß S. 560: Definiren läßt sich der Wille ebensowenig wie das Bewußtsein. Ebenso steht auch die uralte Frage: Indeterminismus oder Fatalismus, Jedia und Bechira auf demselben Fleck. Der Wille ist eben physiologisch nicht greifbar und ebenso wenig erklärt wie der Ursprung der Materie. Daß aber auch das Wesen der Sprache, dieser Vermittlerin zwischen äußerer und innerer Erfahrung eine so fremdartige Erscheinung bleibe, deren Schleier zu lüften vergebliches Hoffen sei, das war am allerwenigsten zu erwarten. Und gerade Wundt mit seiner Psychophysik schien dafür sowohl seitens der experimentellen Induction wie der psychologisch-philosophischen Deduction wie berufen, denn nur auf diesem Gebiete ist das Problem zu lösen, weder auf dem der Metaphysik, noch auf dem der Physiologie. Nun läßt er in Kap. 23: „Metaphysische Hypothesen über das Wesen der Seele", sämmtliche in Betracht kommende Anschauungen unter der Trias: Materialismus, Spiritualismus und Animismus, Revue passiren. Im Ersteren ist die Psyche Wirkung der Materie, im Zweiten (Plato — Aristoteles — Carteſius — Leibnitz) sind beide ihrem Wesen nach getrennt, jedoch in Wechselwirkung durch physischen Einfluß oder Anstoß durch stetige übernatürliche Assistenz oder durch ursprüngliche praestabilirte Harmonie. Die Schwierigkeit dieser Erklärungen schuf dann die Monistik Berkeley's, wonach die Materie nichts als Erscheinungen der geistigen Substanz darstelle. Die Seele ist eine einfache Monade als Herrscherin über die dienenden Monaden des Leibes. Bei Herbart kämpft sie gegen die Störungen seitens anderer Monaden, daraus entstünde die Vorstellung. Der Dritte schwankt zwischen beiden Systemen hin und her: Seele als Vereinigung von Geist und Stoff im Lebensprinzip. Nachdem W. die Hohlheit aller dieser aus sich selbst herausgesponnenen Spinngewebe einer haltlosen Dialektik nachgewiesen, als unheilbar erkenntniß-theoretische Irrtümer beim Materialismus, als unerlaubter Gebrauch des Idealismus bei den Andern, und er Aristoteles ebenso vielsagende als nichtssagende Definition der Seele, als der „ersten Entelechie" [1]) des lebenden Körpers, für die verschiedenen Irrtümer verantwortlich

[1]) שכל הפועל des, nous poietikos.

macht, kehrt er dennoch am Ende zu ihm und Leibnitz zurück, mit einem neuen Idealismus, der trotz eingestreuter Geistesblitze denselben Weg geht, wie seine Vorgänger. Der Einfluß der „Porta coeli" von Abraham Herrera auf Leibnitz, der ja auch seines Umganges mit den jüdischen Psychologen rühmende Erwähnung tut, tritt bei Wundt unbewußt in dem Lehrsatze des R. Mose Chaim Luzzato zu Tage S. 642, daß die physische Entwicklung nicht die Ursache, vielmehr die Wirkung der psychischen Entwicklung ist. Vergl. die tiefe, zielbewußte Darstellung darüber in Klach § 32 Kommentar S. 52 Ed. Warschau. Wenn Wundt mit dem Satze schließt: Nicht als einfaches Sein, sondern als das entwickelte Erzeugniß zahlloser Elemente ist die menschliche Seele, was Leibnitz sie nannte: ein Spiegel der Welt, so ist das längst abgebranntes Feuerwerk. Selbst der Satz S. 637, daß die Grundgesetze des logischen Denkens zugleich Gesetze der Objekte des Denkens sind, erscheint bei Luzzato in weit höherer Ausbildung, bei welchem der „Spiegel der Welt" eben darin seine Existenzberechtigung habe, daß die Gesetze der Objekte, d. i. die der ganzen Weltleitung, sich in den Grundgesetzen seines Denkens und Seins wiederspiegeln. Die Untersuchung Wundts über das Wesen der Sprache ist somit als gescheitert zu betrachten. Der gleichzeitig von ihm geschilderte Schiffbruch der philosophischen Systeme bietet keine Entschädigung dafür.

Hier schlägt nun Luzzato die Brücke für das Verständniß des Sprachbegriffes: Die Seele besteht aus zwei Kategorien: Begriff und Handlung, Idealität und Realität. Der Begriff wird durch die Empfindung aus dem Zustande der Ruhe in den der Bewegung versetzt: Wille. Deshalb heißt im Ebräischen רצון Wille, der Laufende רץ, zugleich aber auch Wonne[1]), wenn seine Befriedigung ihm die Rückkehr zum Ruhestande gewährt. Aus Empfindung und Willen bilden sich Gedanke und Vorstellung, und in deren Vereinigung: das Bewußtsein. Aus allen diesen Kategorien kann keine Handlung entstehen, dazu bedarf es einer schöpferischen Kraft der Seele, welche aus dem Zustande der Ruhe, der sich dem Begriffe des Unendlichen anschließt, in die Endlichkeit eintritt, vermittelst des Punktes (Konkretion) und der Linie (Distraktion) die Buchstaben bildet, als Bausteine der Sprache, mittelst welcher die Seele ihre eigentliche schöpferische Tätigkeit antritt. Zwischen Sprache als Verkörperung des Begriffes und dem Gedanken stehen die Zahlen als Buchstaben des Gefühls, deren Harmonie den Grundbegriff der Musik bildet. Die Sprache verhält sich demnach ihrer Natur nach — in der Seele bereits — zum Begriffe, wie die Hand zum Kopfe. Der Begriff des Schreibens setzt jedoch den des Lesens voraus. In der Tat ist die Lesefibel im Gehirn zu finden. Es muß jedoch daran erinnert werden, daß die obenerwähnten Begriffe im, wenn man so sagen kann, Atomzustande der Seele, induktiv von den Körperorganen aus betrachtet, zwar Analogien, aber keineswegs Identitäten ergeben. Dies im Auge behalten, mit dem Beispiele des Unterschiedes zwischen der Schrift auf Papier mittelst Feder und Tinte und der Seelenschrift auf Gehirnmembran, gehen wir zur Seelenfibel

[1]) Tora V, 33, 23 שבע רצון.

über. Die Physiologie hat durch Vivisektionen an Thieren, wie durch Obduktionen behufs nachträglicher Feststellung lädirter Gehirnpartien folgende Resultate erzielt[1]):

Ortsinn. Wird bei geschlossenen Augen unsere Stirnhaut berührt und dann eine andere Hautstelle, z. B. der Handrücken, so vermögen wir, außer der Berührung als solcher auch noch mit mehr oder weniger Sicherheit den Ort der Berührung zu unterscheiden. Es sind also die Berührungsempfindungen mit Lokalzeichen versehen. Diese Fähigkeit, auch ohne Zuhilfenahme des Gesichtsinnes, den Ort der Berührung zu bestimmen, bezeichnet man wohl als den „Ortssinn der Haut", indessen stellt dieser nur einen Faktor des allgemeinen Berührungsgefühls und nicht eine gesonderte Qualität des Gefühlssinnes vor. Wird z. B. irgend ein Punkt unserer Armhaut berührt, so pflanzt sich die Erregung, welche auf die zu den Tastkörperchen dieser Gegenden tretenden feinsten Nervenfasern stattfindet, nach dem Gesetz von der isolirten Leitung[2]) ausschließlich in diesen Nervenfasern bis zum Rückenmark fort, läuft in diesem aufwärts und weiter durch das Hirn bis zur Hirnrinde, wo diese Fasern in Gangliengruppen, sogenannten Zentren enden. Erst wenn die Erregung hier anlangt, kommt die Empfindung zu Stande. Die sensiblen Nerven für die einzelnen Körperteile enden an verschiedenen scharf gesonderten Stellen der Fühlsphäre in der Hirnrinde. Es lassen sich hier Rindenbezirke für die oberen und unteren Extremitäten, Nacken, Augen, Ohr, Kopf und Rumpfregion unterscheiden, in denen, für jede gesondert, die Gefühlsnerven endigen. Es entspricht also jedem Punkt unserer Haut eine bestimmte Stelle auf der Hirnrinde, es ist gewissermaßen unsere Hautoberfläche auf die Rinde des Scheitellappens projicirt. So kommt es, daß jede Hautempfindung zugleich mit einem Lokalzeichen verbunden ist, daß mit der Berührungsempfindung und unablöslich von ihr uns zugleich der Ort zum Bewußtsein kommt, zur Wahrnehmung gelangt, an dem die Berührung stattfindet, daß wir mit einem Wort die Berührungsempfindungen richtig lokalisiren. Wird uns nun die Erregung durch eine bestimmte Nervenfaser zugeleitet, so erregt sie im Hirn gewissermaßen das Bild derjenigen Hautstelle, an welcher der Reiz stattgefunden, es liest unsere Psyche gleichsam Tasten ab. Vermöge der erwähnten anatomischen Projektion der Hautoberfläche auf die Hirnrinde und durch die Erfahrung hat die Psyche gelernt, von welchen Hautbezirken die einzelnen Nervenfäden ihr die Nachrichten zutragen, und nun verlegt sie jedesmal, wenn eine durch diese Fasern ihr zugeleitete Empfindung ihr zum Bewußtsein kommt, den Sitz derselben, den Ort

---

[1]) Dr. Immanuel Munk, Physiologie S. 461.

[2]) Dasselbe lautet, daß die Primitivfasern, obschon sie innerhalb des Perineurium (Bindegewebiges Nervengerüst) dicht aneinander liegen, dennoch physiologisch von einander vollständig isolirt sind, daher wenn irgend eine Primitivfaser gereizt wird, die Erregung ausschließlich auf diese eine Faser beschränkt bleibt, ohne sich auf die daneben gelegenen Fasern zu verbreiten, so daß immer nur der betreffende Muskel gereizt werden kann, welcher von dem betreffenden Nerven versorgt wird.

der Erregung an diejenige Hautstelle, zu der jene Nervenfäden gehen[1]). Soweit Munk.

Wir haben somit ein sensorisches Lesebuch des Gehirns kennen gelernt, in welchem eine Projektion der ganzen Körperperipherie wie auf einer Landkarte zu Zeichen zusammengedrängt ist. Wir wollen nunmehr ein motorisches Klavier finden, wie es uns R. Juda b. Barzilai angewiesen hat, mittelst welchem die Schrift, die wir Sprache nennen, die Tasten in Bewegung setzt. Wir haben hier keinen so höhenkundigen Führer mehr und müssen der induktiven Forschung, die sich hier bei Flechsner, Wernecke und Leube auf die praktische Anwendung der pathologischen Diagnose beschränkt, vorauseilen. Um jedoch zu zeigen, daß wir hier nicht lediglich auf die moderne medizinische Forschung angewiesen sind, will ich über eine zweite Entdeckung berichten, durch welche es mir vergönnt war, den Namen eines der merkwürdigsten Weisen und tiefsten Denkers — der Verschollenheit zu entreißen[2]). R. Josef bar Kalonymos Aschkenasi, auch Haaruch, der Hohe[3]). Dieser höchst merkwürdige Mann war Schüler des großen Maimonides, hat den Beinamen Aschkenasi von den Sephardim erhalten und giebt in seinem Kommentar Aufschlüsse über den Bau des Nervensystems, welche die höchste Bewunderung verdienen, da sie nicht nur der Wissenschaft um sechs Jahrhunderte vorausgeeilt sind, sondern in einer Zeit geschrieben wurden, in welcher der beispiellose Tiefstand dieser Wissenschaft in Europa von Prof. Hyrtl (Arab. und Hebr. in der Anatomie) in den schwärzesten Farben geschildert wird. Es ist ein merkwürdiger Fall von Seelenblindheit, daß Forscher, die dieses in jeder Klaus des Ostens befindliche Buch

---

[1]) Diese Macht der Gewohnheit ist so stark, daß Empfindungen in Hautteile verlegt werden, die gar nicht mehr vorhanden sind. Ein am Arm oder Bein Amputirter klagt noch jahrelang über heftige Schmerzen in den abgesetzten Gliedmaßen, die an der Amputationsfläche durchschnittenen Nervenstämme erleiden in der verheilten Narbe ab und zu Reizungen, die von der Psyche vermöge der einmal erworbenen Erfahrungen in das Glied verlegt werden, von dem sie früher herkamen. Ähnlich verlegen wir beim sogenannten Einschlafen des Fußes, das durch den Druck der Stuhlkante auf den Stamm des N. Ischiadicus im Verlauf des Oberschenkels hervorgerufen wird, die Empfindung des Ameisenkriechens in die periphere Ausbreitung des Ischiadicus in der Fußsohle, anstatt auf den Ausgangspunkt der Empfindung in der direkt gedrückten Nervenstrecke.

[2]) Es ist der Verfasser des Jezirakommentars, welcher irrtümlich den Namen des Rabed trägt. Der Rabedkommentar befindet sich im Manuskript in der Utrechter Bibliotek. Der Erste, der auf den Irrtum aufmerksam machte, war R. Isaak Luria (1571), der zugleich angab, daß derselbe von einem großen deutschen Weisen herrühre, ohne dessen Namen zu nennen. In Zitaten im Kommentar des Rokeach, die sich in dem ersteren wiederfinden, ferner in dem Werke Schuschan Sodot des R. Moses b. Jakob (1503) und in dessen grammatikalischem Werk Ozar haschem, gedruckt Korretz 1798, wird der Verfasser zitirt und mit Namen genannt.

[3]) Derselbe war ein Vetter des R. Elasar Rokeach aus Worms und, wie ich in Kesset Hasofer nachgewiesen habe, Schwiegersohn des Tossafisten R. Jakob von Marvèges (1203), ferner wie ich in der Frankfurter Sammlung der Kinot gefunden habe, der Verfasser des Klageliedes Amarer bibechi, welches als Akrostichon seinen Namen Josef bar Kalonymos Hanakden, der Punktator und Massoret, trägt. Schließlich habe ich die von mir angenommene Lebenszeit desselben pünktlich in der Vorrede zu Levy T. W. II. bestätigt gefunden, der ein von ihm geschriebenes Manuskript aus dem Jahre 1238 benutzt hat, gezeichnet Josef bar Kalonymos Hanakden.

zwanzig Mal in Händen gehabt, darüber sogar referirt haben, von dessen Inhalt keine Ahnung hatten. Und doch gibt es darin die einzige anatomische Zeichnung des Mittelalters vom Chiasma des Augennerven. Doch rechnet er 31 Rückenmarksnervenpaare aus, denen er den Namen נתיבות Nervenbahnen beilegt, was doch die Linguisten bemerkt haben sollten. Doch verlegt er den Sitz der Psyche in die Arachnoidea encephali (Spinnwebhaut) zwischen der oberen und unteren Hirnhaut. 600 Jahre vor Charles Bell, der zuerst die Lehre ausgesprochen hat, daß an der Ursprungsstelle der Nerven die sensiblen und motorischen Leitungsbahnen vollständig von einander gesondert sind, teilt er die נתיבות in motorische und sensible, מניעים und מרגישים ein! Wenn nun der Ruhm in erster Reihe Maimonides gebühren mag[1]), — so überragte dieser weise deutsche Jude seinen Meister dadurch, daß er die zwei so verschiedenen Geistesrichtungen, wie aristotelische Philosophie und Kabbala in erstaunlicher Geistestiefe und höchster Poesie der Anschauung zu vereinigen wußte[2]).

Außer seiner für unseren Zweck notwendigen Einteilung der Leitungen in motorische und sensorische, ist er der Erste, welcher auf Grund der Tradition von den Lokalisationszentren der Gehirnfunktionen, (bei ihm und Azulai I Cheßed leabraham [1640] in 32 Gehirnpartieen) spricht, unter welchen wir auch das Sprachorgan finden werden. Es ist dabei die bedeutsame Tatsache hervorzuheben, daß Ez Chaim und Luzzato das Sprachorgan als Centrum des Tastsinnes überhaupt ansprechen und an Stelle der aristot. 5 Sinne nur 4 Elementarsinne anerkennen: ראיה, שמיעה, ריח, דביר. Gesicht, Gehör, Geruch, Sprachsinn[3]). Da wir zu dem Resultate kommen, daß verschiedene Buchstabengruppen verschiedenen Lokalisationszentren im Gehirne entspringen, so wollen wir, gedeckt durch die auf diesem Gebiete auch bei fachmännischen Forschern herrschende Dunkelheit, vorerst eine Schilderung des Terrains zu entwerfen suchen.

---

[1]) Sagte mir doch ein gelehrter Arzt, Dr. Pisek, dem ich jenes Buch zeigte, es sei wahrscheinlich, daß der sonst bedeutungslose Morgagni sein bahnbrechendes Werk de causis et sedibus morborum einem im Vatikan befindlichen Manuskripte Maimonidis entlehnt habe, das ihm durch besondere Protektion zugänglich war, während sonst nur der gleichlautende arabische Titel davon bekannt wäre.

[2]) Nicht minder interessant ist sein Versuch, an Stelle der heute noch bestehenden Buchstabenzahlen, in die rabbinische Literatur das Decadensystem einzuführen, das er vielleicht nach Europa gebracht haben mag. So schreibt er, Abschnitt II, Mischna 5: 144 mal 22 beträgt חו״אג (3168). So hat es auch R. Elia Wilna gelesen, der aber keine Erklärung gibt zu IV, 12: סבז mal 7 = סדסה, d. h. 720 mal 7 = 5040, indem er ס als Null verwendet (vgl. die Chaldäische 60). Die Mordbrennerbanden der Kreuzzüge haben dieser berühmten Gelehrtenfamilie der Kalonymiden auf die kannibalischste Weise den Garaus gemacht und damit der Menschheit und der Wissenschaft unermeßlichen Schaden zugefügt. Nicht nur, daß sie ihren Fortschritt um viele Jahrhunderte gehemmt haben, sie haben die Vereinigung von Glauben und Wissen vernichtet und eine unüberbrückbare Kluft zwischen beiden geschaffen, welche die moderne Cultur mit Degeneration bis zum Cretinismus bedrot.

[3]) In der Tat ist Geschmack eine combinirte durch zwei verschiedene Zungennerven und einen noch rätselhaften Muskelsinn des Gaumens gebildete Form des Tastsinnes.

II.

Das Gehirn, seine Lokalisationen und das Rückenmark.

Nachdem die früher erwähnte Theorie auf Umwegen zu Anfang des 19. Jahrhunderts ihren Weg zu Gall gefunden, der sie zu seiner phantastischen Phrenologie verarbeitete, welche mit ebenso viel Eifer aufgenommen als mit Hohn verlassen wurde, galt für die Wissenschaft die Annahme auf Grund der Tierversuche von Flourens und Longuet: Daß die einzelnen Sinnesempfindungen, sowie der Wille nicht in verschiedenen Bezirken der Hirnlappen anatomisch begrenzt, getrennt vorhanden seien, vielmehr dem Großhirn im Ganzen diese Fähigkeiten zukämen und alle gewissermaßen an jeder Stelle des Großhirn anzutreffen seien, so daß jeder bei der Vivisektion zurückgelassene Teil die Funktionen der fortgenommenen Hirnteile übernehmen könne. Jedoch blieb festgestellt, daß Willens- und Sinnestätigkeit auf das Großhirn im Allgemeinen lokalisirt sind, indem die Verletzung des Kleinhirns diese Tätigkeiten in keiner Weise stört. Hingegen zeigt das Kleinhirn seine Funktion als Lokalisation des Gleichgewichtsinnes, Ortsinnes. Nach gänzlicher Abtragung desselben schwanken die Tiere, sind nicht im Stande, eine regelrechte Ortsbewegung auszuführen, Symptome, die auch beim Menschen im Zusammenhang mit Verletzungen desselben konstatirt sind.

Erst durch die unsterbliche Entdeckung Broca's (1861) ist der Unterschied zwischen Menschen und Tier durch die Lokalisation des, eben diesen Unterschied auch gattungsmäßig äußerlich zum Ausdruck bringenden Organes der Sprache, festgestellt und der Sieg der jüdischen traditionellen Anschauung über die entgegengesetzte entschieden worden. Das Gehirn, welches unter allen Wirbeltieren einzig und allein dem Lanzettfisch (Amphioxus lanceolatus) fehlt, teilt sich in die 1) Großhirnlappen, 2) Mittelhirn, 3) Stammhirn, 4) Kleinhirn. Die Tätigkeit der Nerven überhaupt teilt sich in sensorische (Empfindung) und motorische (Bewegung). Die Verschiedenheit beruht in der Lage der Endorgane, die motorischen haben dieselben in der Peripherie, sind zentrifugal, die sensibeln in den Zentralorganen des Nervensystems, sie sind daher zentripetal. Wir werden versuchen, dies für die Sprachwurzelbildung späterhin zu verwerten. Die beiden Nervenarten verbinden sich zu gemischten Nervenstämmen. Durchschneidet man z. B. einem Tiere den Nervus ischiadicus, so sind die Muskeln des Schenkels, die er versorgte, vollständig bewegungs- und gefühlslos. Der Nerv enthält also beiderlei motorische und sensible Fasern, er ist ein gemischter Nervenstamm. Das Gleiche ist bei fast allen Nervenstämmen des Rumpfes und der Extremitäten der Fall, von ihrem Austritt aus den Wirbeln an, sind sie in ihrem ganzen Verlaufe gemischte Nerven. Dagegen entspringt jeder derselben im Rückenmark mit zwei Wurzeln, einer vorderen kleineren und einer hinteren größeren. Die Zahl der Wirbel variirt in der Tierreihe außerordentlich und mit ihr die Zahl der vom Rückenmark entspringenden Nervenpaare, aber alle entspringen ausnahmslos mit zwei getrennten Wurzeln, einer vorderen und einer hinteren. Diese Gesetzmäßigkeit brachte Charles Bell (1811) auf den

Gedanken, daß darin die Trennung der motorischen von den sensiblen zu suchen sei, und so stellte er das von ihm benannte und richtig befundene Gesetz auf, daß die motorischen durch die vorderen, die sensorischen durch die hinteren Wurzeln vom Rückenmark austreten. Da die hinteren Wurzeln dicker sind als die vorderen, und die einzelnen Fasern derselben noch dazu dünner und feiner als die vorderen, so wird der Körper reichlicher mit sensorischen als mit motorischen Fasern versorgt. Nerven und Muskeln sind elektrische Leitungsapparate verschiedener Art, mit Anoden und Kathoden, d. h. positiven Stromeintritts- und negativen Stromaustrittsstellen[1]). Das Gehirn ist der ausschließliche Sitz des Willens und der Empfindung. Vom Gehirn aus wird die Anregung zur Bewegung gegeben, durch etwas, das uns unbekannt ist und das wir „Willen" nennen (ebr. רצון Bewegung) und ebenso kommt im Gehirn die durch die sensiblen Wurzelfasern zugeleitete Erregung uns als „Empfindung" zum „Bewußtsein". Die Leitungsbahn zwischen Gehirn und den motorischen und sensorischen Nervenwurzeln bildet das Rückenmark[2]).

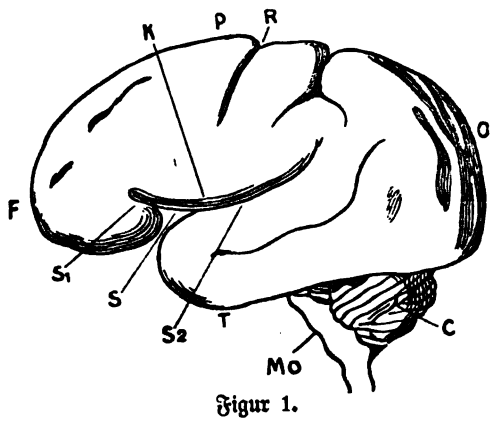
Zwischen dem Rückenmarke und dem Gehirne vermittelt das verlängerte Mark, medulla oblongata, welches Nervenkerne, Anhäufungen von Ganglienzellen enthält, von denen die meisten Hirnnerven entspringen[3]).

---

[1]) Unter Elektrizität, deren äußere Erscheinungen die neue Wissenschaft mit ebenso bewunderns-wertem Scharfsinn beobachtet, als sie über ihr Wesen in tiefster Unkenntniß schwebt, haben wir nach R. Chaim Vital (1542—1620), dem Ersten, der diesen Begriff deduktiv definirt hat (Schaare Kedusha 1), die anorganische Seele der Stoffe zu verstehen, welche die Atome der Elemente, sowohl der Himmelskörper als der Erdenstoffe in Form eines schwarzen, an sich nicht leuchtenden Feuers zusammenhält. Sie bildet im Mineralreiche die Krystalle, in höherer Organisation im Pflanzen-reiche tritt sie als vegetative Seele auf. Die Struktur der Nervenfaser entspricht in gewissem Grade der des Pflanzenmarks.

[2]) Indeß ist dasselbe nicht nur Leiter, sondern auch Zentralorgan für die unbewußten Funk-tionen der tierischen Organe im Körper, indem es durch besondere Zellenapparate (Ganglien) voll-ständige Einwirkungen auf die Nerven ausgehen läßt, welche letztere nur Leitungsbahnen der Erregung vorstellen. Die Nervensubstanz des Gehirns und Rückenmarks unterscheidet sich in eine periphere weiße und eine zentrale graue. Die weiße enthält 66% Wasser, 13% Eiweißstoffe, unter denen der Schwefel als Bildner des Zellprotoplasma eine Hauptrolle spielt, 15% Protagon, (ein N und P, Stickstoff und Phosphorhaltiger Körper, der besonders reichlich im Gehirn vorkommt, und in das phosphorhaltige Lecithin und das phosphorfreie Cerebrin zerfällt), 5% Cholestearin (Fett) und etwa 0,7% anorganische Salze (phosphorsaure Alkalien und Kochsalz). Die graue Substanz enthält 82% Wasser, 9% Eiweiß und Leim, 6% Protagon und Cholestearin, 0,5 anorganische Salze, dieselben wie die weiße, und Eisenoxyd. Die Protagonstoffe, welche als die Hauptwehikel der bewußten Seelentätigkeit erscheinen, sind in der grauen Substanz weit weniger als in der weißen vertreten. Die Schriftrolle der Seele besteht also entsprechend einer Sentenz des Talmud aus אש שחורה על גבי אש לבנה dunklem Feuer auf weißem Grunde.

[3]) Der facialis, Antlitznerv, mit den sensorischen und motorischen Nerven der Augenlieder. Die Gaumennerven für die Akte des Schlingens, Schluckens, Niesens, Hustens, Kaubewegungen, Geschmacks- und Speichelnerven, Brechakt. Es enthält ferner den von Flourens entdeckten Noeud vital, Lebensknoten קשר של תפלין: zu beiden Seiten des wegen seiner äußeren Form so genannten Calamus scriptorius liegt in der Ausdehnung mehrerer Millimeter Höhe u. Breite ein Komplex von Ganglienzellen, deren Zerstörung durch den sogenannten Nackenstich bei Warmblütern den augenblicklichen Tod herbeiführt. Es ist das Atemzentrum. Unweit desselben liegt das Herz-



Figur 1.

Gehirn eines 7monatlichen menschlichen Foetus in der Seitenansicht.

MO. med. oblong. Verlängertes Mark. C. Kleinhirn, Cerebellum. S. Sylvische Spalte. S. 1. vorderer, S. 2. hinterer Schenkel derselben. K. Klappdeckel, Operculum. R. Rolandsfurche, sulcus centralis. F. Stirnlappen, frontalis. P. Scheitellappen, parietalis. O. Hinterhauptslappen, Occipitalis. T. Schläfelappen, Temporalis.

In Figur 1 sind bereits die Grundrisse des menschlichen, sprachbefähigten Hirnes vollkommen entwickelt. Die Stelle, wo die Großhirnhemisphäre jeder Hälfte des, durch den Balken in zwei gleiche Hälften geteilten Hirnes, dem Hirnstamme aufsitzt, wird durch die Sylvische Grube bezeichnet. Dieselbe geht, je höher entwickelt das Gehirn ist, in eine tiefere Spalte, die fissura Silvii über, welche die Form eines Dreiecks annimmt, dessen Basis nach oben gekehrt ist, dessen Vorderschenkel S. 1, Hinterschenkel S. 2 (indem die Ränder der Grube sie vorn, hinten und oben überwachsen), eine gabelförmige Spalte bilden. Der die Grube zwischen beiden Schenkeln deckende Teil heißt operculum, Klappdeckel, unter welchem der Boden der Grube, wie der Gaumen, emporwölbt und durch Furchen, wie das übrige Gehirn, in Windungen geteilt ist. Dieser Boden heißt die Insel, insula Reilii, oder der versteckte Lappen, lobus opertus. Die Spalte scheidet das Hirn nach vorne in Stirnlappen, Scheitellappen, nach hinten Hinterhauptslappen und der [unter ihr gelegene Hirnteil, Schläfelappen. Ihr gegenüber, an der höchsten Stelle des Gehirns, an welcher das Zentrum des Willens angenommen wird, liegt die Roland'sche Furche, Sulcus centralis, welche das Vorderhirn vom Mittelhirn trennt[1]). Störungen des Hirnwachstums während des Embryonallebens, infolge deren die Hirnlappen unentwickelt bleiben, lassen die geistigen Fähigkeiten des

hemmungszentrum vermittelst des N. vagus und das Herzbeschleunigungszentrum vermittelst des Sympathicus. Ferner das Gefäßzentrum, das die Adern und Venen in Spannung erhält, das Schwitzzentrum und das Diabeteszentrum für die Leber (Zuckerkrankheit).

[1]) Je höher entwickelt die intellektuellen Fähigkeiten beim Tiere sind, um so verhältnißmäßig leichter ist sein Rückenmark und um so relativ schwerer sein Gehirn, durch das Mehrgewicht der Großhirnlappen. Die vergleichende Anatomie zeigt eine annähernd vollständige Proportionalität zwischen dessen Ausbildung und dem Grad der vorhandenen geistigen Fähigkeiten, von den Fischen, Amphibien, Vögeln, Säugetieren bis zum Menschen. Als Maßstab kommt das relative Gewicht

Menschen auf niedriger, fast tierischer Stufe stehen bleiben: Mikrocephalie. Jeder einzelne dieser Sätze ist von größter Wichtigkeit für unsere Ziele.

Das Großhirn ist das Organ für die höheren Seelentätigkeiten. Durch Extirpation desselben kommt das Wollen, Hören, Sehen, Riechen in Fortfall, bei Mikrocephalen oder bei krankhafter Entartung beim Menschen, das bewußte Empfinden und die Fähigkeit des Denkens. Die Untersuchungen über die Krankheitserscheinung der sogenannten sensoriellen Aphasie, einer vielfach differenzirten Form von Sprachstörung, haben nun zur Auffindung des Sprachzentrums geführt. Um das Verständniß des schwierigen und verwickelten Themas und dessen praktische Anwendung auf unseren Lehrsatz zu ermöglichen, müssen wir den bahnbrechenden Arbeiten der Anatomen Flechsig, Wernicke, Leube zu folgen suchen.

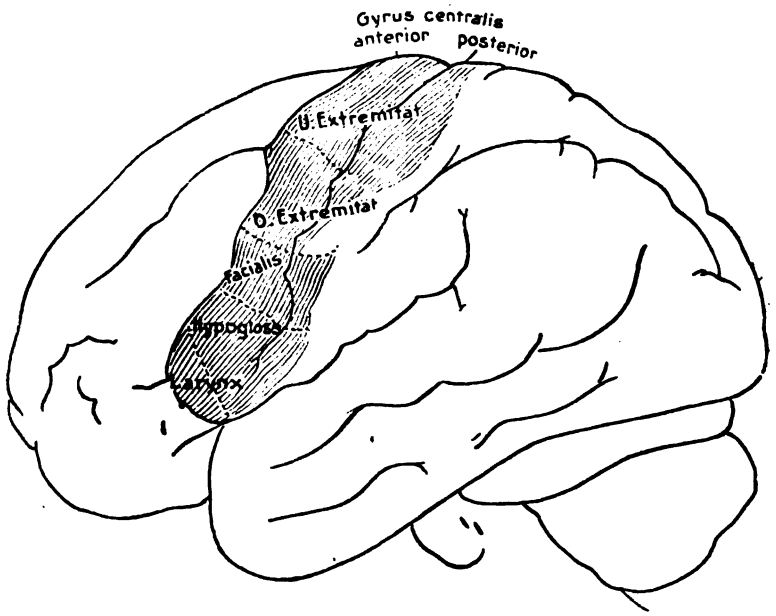
1. Die Sprache ist zum begrifflichen Denken nicht absolut notwendig. (Die Begründung dieses Lehrsatzes überlasse ich vorläufig Leube's Autorität, um einem uferlosen Thema aus dem Wege zu gehen). Aber die Sprache leistet der Vielseitigkeit und Vollkommenheit desselben wesentlichen Vorschub, so daß die ungeheure Mehrzahl der Menschen fast ausschließlich in Sprachvorstellungen denkt, welche, in Ideen umgesetzt, dem abstrakten Denken Form geben. Es ist leicht einzusehen, daß unser Lehrsatz S. I hingegen von einer verschwindend kleinen Minorität geistig hochstehender Menschen ausgeht, bei denen die Sprache eine dem Begriffe gegenüber eben so untergeordnete Stellung einnimmt, wie die Schrift im Verhältniß zur Rede, ja noch mehr, die Schrift hat einen Vorrang vor der Sprache und bildet dieselbe. Der Sprachvorgang konstruirt sich nach Wernicke's berühmtem Schema wie folgt: Das gehörte Wort wird auf den Bahnen des Hörnerven nach dem Gebiete der 1. Temporalwindung getragen, in welchem sich die Hörsphäre befindet, das Wortklangfeld. Von hier aus wird im Begriffsfelde der Begriff des dem Worte entsprechenden Gegenstandes erregt. Der Begriff selbst wird gebildet durch fest zusammengehörende Associationen verschiedener einzelner Erinnerungsbilder, die im Gehirn, speziell in der Rinde deponirt wurden (vide זכר)[1]) als Produkt der durch gewisse Eigenschaften zu Stande gekommenen Erregungen der Sinnesnerven: des Acusticus (Hörnerven) bei einem tönendem Gegenstand, des Opticus (Seh-), Olfactorius (Riech-), des Geschmacks- oder der Tastnerven. Das Begriffsfeld ist mit Rindenteilen der motorischen Zone associirt, welche die Bilder für die Sprachbewegungen, nach unserem Lehrsatze die Schreibtafel der Sprache, enthalten.

Diese motorische Sphäre der Hirnrinde in den Zentralwindungen verläuft (Fig, 2) wie eine Stufenleiter, schräge vom Boden der Sylvischen Furche bis zur

---

des Gehirns im Verhältniß zum Gesammtkörper (Hecht 1 : 1300, Mensch 1 : 30—35), ferner die Zahl und Tiefe der Hirnwindungen, wobei namentlich die Roland'sche und Sylvische Furche zu berücksichtigen sind, und die Dicke der grauen Substanz der Hirnrinde in Betracht.

[1]) Vgl. Or Israel 55 b des großen Weltweisen R. Israel Kosinitzer (1742—1814) כי טה שמצייר כוח הציור בעמידו מוח הזכרון לזכרו תמיד וכשאדם בא לזכור איזה דבר נפתח כוח הזכרון ומעלה אותו דבר למוח המצייר ויורד עליו מוח המחשבה.



Figur 2.

Roland'schen zu beiden Seiten der vorderen und hinteren Zentralwindung auf der Grenze zwischen Vorder- und Mittelhirn, in der Stufenfolge 1) Larynx (Kehlschlund), 2) Hypoglossus (Sprachnerv), 3) Facialis (Antlitznerv), 4) Obere Extremitäten (Arme, Hände), 5) Untere Extremitäten (Füße), indem diese verschiedenen Körperteile aus je einer dieser Regionen in Bewegung gesetzt werden. Der Mensch ist so gewissermaßen sein eigener Antipode, indem die Fußnerven die oberste Stelle der Hirnrinde einnehmen. Außer diesen psychomotorischen muß es auch psychosensorische Felder geben, die experimentell schwerer nachweisbar sind. Während die Zerstörung der motorischen Felder Sprach-, Lese- und Schreibstörungen nach sich zieht, bewirkt jene der sensorischen: Seelenblindheit, Seelentaubheit, d. s. Zustände, bei denen die Sinneserregungen überhaupt nicht mehr wahrgenommen oder nicht mehr richtig gedeutet werden. Nachdem nun die Diagnose der motorischen Aphasie zur Entdeckung des Sprachzentrums in der untersten dritten Stirnwindung geführt[1]), hat Wernicke für die sensorische den hinteren Abschnitt der obersten 1. Schläfenwindung aufgefunden. Ferner hat Flechsig in der „Insel" (v. Fig. 1) das mittlere Associationszentrum der Sprache entdeckt. Dagegen ist es noch nicht gelungen, das

[1]) Die Entdeckung Broca's wurde ursprünglich sehr ungläubig aufgenommen, weil es sonderbar klang, daß ein so komplizirter Akt wie die Sprachbildung an eine einzelne Hirnwindung einer Hirnhälfte gebunden sei. Es beruhte das auf einer irrigen Vorstellung vom Wesen und Ursprung der Sprache. Man könnte mit demselben Rechte fragen, wieso aus einem Tintenfaß ein ganzes Buch entstehen kann.

Zentrum für Schreibebewegungen festzustellen, und die billige Annahme, es in die mittlere Windung zu verlegen, wird von Leube als unbegründet abgewiesen.

Was nun das Schriftzentrum anbelangt, so gibt es eine Beobachtung des Engländers Grashey [1]), welche Leube entgangen zu sein scheint: Einen Fall von Amnesie (Gedächtnißstörung), in welchem der Patient den Namen eines gesehenen Objektes „schreibend fand", ihn aber nicht finden konnte, wenn man ihn an der Ausführung der Schreibbewegungen hinderte. Ich finde hier den Schlüssel zur Lösung der Frage, indem ich diesen Fall mit dem des Lahmen vergleiche, der den Stützpunkt für den fehlenden Fuß in der Achselhöhle findet und die Krücke als unversehrte Nebenleitung anstatt der gestörten, tiefer gelegenen benützt. Da nun das h a n d motorische Zentrum nach Leube's Skala Fig. 2 in der Fühlsphäre des Centralgyrus über dem Facialis und Hypoglossus (Sprachnerv) nachgewiesen ist, schließe ich daraus, daß an dieser Stelle vom Schriftfelde aus mit Überspringung des lädirten Sprachzentrums die Bewegung aus dem Gedächtnißfelde hergestellt werden konnte.

III.

Die Anatomie des Alphabets.

Wir wollen nun versuchen, die Nutzanwendung aus der bisherigen Zusammenstellung zu ziehen.

Der dem Ebräischen eigentümliche Dreiwurzelbau aus Konsonanten, dessen mechanische Vollendung in kunstvoll technischer Vollkommenheit uns später beschäftigen wird, verrät trotz seines festen Gefüges eine ganz eigenartige, wenn ich den Ausdruck wagen darf, psycho-chemische Konstruktion. Wir haben auffallend viele Gruppen, in denen zwei Radikale stets dieselben bleiben und ein dritter fortwährend wechselt. Greifen wir die Wurzel חר heraus, so finden wir, daß sie mit sämmtlichen Konsonanten des Alphabets der Reihe nach Verbindungen eingeht, denen e i n e Grundbedeutung mit ebenso viel Modifikationen innewohnt, als sie Anschlüsse eingeht. Die Grundbedeutung äußert sich in der Verbindung mit dem Halbkonsonanten ה, welcher gleichsam als Lesemutter und um dem mechanischen Dreiwurzelprinzip zu genügen, beigefügt wurde. I. חרה Es bedeutet die schärfste Aufregung des Zornes und da dieselbe mit Hitze verknüpft ist, wird der Begriff auf brennen und verwandte Naturbegriffe übertragen. 1) חרון Zorn, T. II, 15. 7. 2) wetteifern, Ps. 37, 1. 3) brennen, Ijob 30, 30. II. mit ב, חרב, 4) Fieber, Ijob 30, 30. 5) Trockenheit als Folge der Sonnenhitze, T. I, 8, 13/13. 6) Hitze, das. 31, 40. Ps. 32, 4. 7) Verwüstung durch Feuer oder Schwert. 8) Schwert. III. mit ג, in die Höhe springen vor Schreck, חרג, Ps. 18, 46. 9) ויחרגו. 10) חרגל T. III, 11, 22, Springheuschrecke. IV. mit ד dasselbe: 11) חרד, am deutlichsten Ijob 37, 1: deshalb erschrickt mein Herz und springt von seinem Orte.

---

[1]) Arch. f. Psychiatrie XVI, S. 684, bei Wundt I, 170 mitgeteilt.

Ebenso T. III, 26, 6, Ihr werdet ruhen ואין מחריד. 12) übertragen in der Bedeutung aufmerksam, ernst חרד, Jesaia 66, 8. V. mit ז, 13) חרז mit einem scharfen Instrument durchbohren, daher Perlenschnüre, Schir 1, 10. VI. mit ח. Nach einem streng durchgeführten Grundsatze wird die Bildung von Dreiwurzeln mit gleichlautenden Radikalen I und III vermieden, dafür tritt ein Quadriliterum ein: 14) חרחר, T. V, 28, 22, hitziges Fieber. 15) hitzigen Streit erregen, Mischle 26, 20. VII. mit ם eingraben mit scharfem Grabstichel. 16) חרם, Jesaia 8, 1, davon 17) חרים, Tuch mit Zeichnungen, das. 3, 22. VIII. mit ב. 18) חרך, durchstechen, Mischle 12, 26. 19) Gitterfenster von derselben Bedeutung, Schir 2, 9. IX. mit ל: 20) חרול, Brennessel, Ijob 30, 7. X. ם. 21) חרם, vernichten, T. IV, 21, 3. 22) Bann, Gelübde, T. III, 27, 29. 23) Gelöchertes Netz, Fangvorrichtung, Habakuk 1, 17. 24) חרום verstümmelt, T. III, 21, 18. 25) Schneidinstrument, Sichel, חרמש, T. V, 17, 9. XI. mit ם. 26) חרם, gebrannter Thon. 27) brennende, trockene Krätze, T. V, 28, 27. 28) Sonnenscheibe, Richter 8, 13, als Protest gegen die Baalsdiener (Sonnenanbeter), Sonne als Thonscheibe benannt. XII. mit ע, Kilajim 2, 8. 29) חריע, eine Art beißenden Senfes. XIII. mit פ, חרף. 30) scharfe Kälte, daher Winter, T. I, 8, 22. Derivat 31) überwintern, Jes. 18, 6. Ferner 32) scharf anfahren, beschimpfen, 1, Samuel 17, 26. 33) חרפה, Schande, Schimpf, 34) von der Bedeutung frech auf frei übertragen, halbfrei, T. III, 19, 20. 35) von derselben Bedeutung, zusammen mit scharf auf kühn übertragen, Richter 5, 18. 36) Scharfsinn, geschärfter Jugendsinn, Ijob 29, 4. Talmud, חריף, scharfsinnig. XIV. mit צ. 37) חרץ, graben, mit scharfem Instrumente schneiden, Mischna ebenso Daniel 9, 25: חריץ, Graben, חרוץ. 38) scharfsinnig, emsig, Mischle 21, 5. Ferner 39) Gold, gegrabenes, Psalm 68, 14. 40) Scharfe Dreschwalze, Jesaia 28, 27. 41) Gerillter, eingeschnittener Käse, 1, Samuel 17, 18. 42) Scharf anfahren, Josua 10, 21. 43) Auf das Anbellen des Hundes übertragen, T. II, 11, 7. 44) Verstümmelung des Körpers, T. III, 22, 22. 45) Vernichtung, Jesaia 10, 23. 46) Scharfes Urteil fällen, 1 Könige 20, 40. 47) חרצב, scharfe, stechende Schmerzen, Psalm 73, 4. 48) Kerne der Trauben, von dem Spalt darin, חרצן, T. IV, 6, 4. XV, mit ק: 49) חרק, knirschen mit den Zähnen vor Zorn, im Talmud Chullin III, von den Rillen und Einschnitten der Antilopenhörner, ferner Para 12, 3. XVI. mit ר. 50) חרר, verbrannt sein, Wüstensand, Jeremia 17, 6, Mischna, Baba Kama 3. 51) חררה, ein Flammkuchen. 52) חר, Höhlung, mit scharfem Instrument. XVII. mit eingeschobenem, graphischem ו: 53) חור, weiß, von Gewändern, die an der Sonne gebleicht, durch die Hitze weiß werden, ebenso wie לבן, weiß und לבנה, Ziegel, vom Sonnenbrande. Vergl. Chullin 10, לבן סכין, wenn er ein Messer geglüht hat[1]). 54) חורים, Edle, Adlige, Jesaias 34, 2, die kostbare weiße Gewänder tragen,

[1]) Es würde sogar naheliegen, das nur ein einziges Mal, Jesaia 29, 22, vorkommende יחורו vom Erröten vor Schande, direkt auf die Grundbedeutung Hitze zurückzuführen, da es eine Anomalie ist, an Stelle des Errötens ein Erblassen anzunehmen.

ähnlich wie R. 5, 10, weiße Eselinnen das Abzeichen derselben waren[1]). XVIII. mit ש. חרש, verschiedene Anwendungen eines scharfen Instrumentes. 55) ackern, mit dem Pflügeeisen Furchen ziehen. 56) schmieden, T. I, 4, 22. 57) graviren in Stein, T. II, 28, 11. 58) schneiden in Holz, Jes. 44, 12. 59) bildlich übertragen auf sinnen, planen, in Gedanken Furchen ziehen, eingraben auf die innere Tafel, Jeremia 17, 1, Mischle 6, 18. Davon übertragen auf 60) nachdenken ohne zu reden, schweigen, T. I, 24, 21. 61) der Taubstumme, auch der Taube, der zum Schweigen verurteilt ist, weil er das Gesprochene nicht hört. 62) Geheimes Versteck, Jos. 1, 2, I, Samuel 23, 15, dann 63) Wald, Waldesstille überhaupt, Jesaia 17, 9. 64) brennend, sengend, Jona 4, 8: חרישית. XIX. mit ש wie ס, gebrannter Thon. XX. 65) חרה, eingraben, II, 32, 16, von Schrift. Von sämmtlichen Buchstaben des Alphabets fehlen also nur א, ו, י, welche als Vokale überhaupt nicht zur Wurzelbildung, außer als Lesemutter verwendet werden, ebenso wie die Resonante (Halbvokal) נ, das meist als fliegender Hilfsradikal verwendet wird.

Wir stehen bei dieser einen Gruppe vor einem System, dessen Großartigkeit um so mehr überrascht, als es in zweibuchstabiger Wurzel durch Angliederung eines dritten Radikals 65 verschiedene Begriffe bildet, für welche die alten Bilderschriftsprachen ebenso viele Bilder, und die aus ihnen hervorgegangenen lebenden Sprachen ebenso viele Benennungen gebrauchen. Das System des durch 22 Monaden das Chaos einer Bilderschrift von bis 80.000 Zeichen beherrschenden ursemitischen Alphabets ist also auch im Sprachbau mit eiserner Konsequenz beibehalten und durchgeführt. Der Zweck dieses Buches ist, dies für alle Wurzeln zu beweisen. Es ließe sich versuchen, in die Wahl des dritten Radikals Licht zu bringen, auf die Gefahr hin, in mehr oder minder luftige Kombinationen zu geraten, die sich jedoch bei den einzelnen Wurzeln später sicherstellen lassen werden. ב ist der Begriff „in" (vide ב) mit חר bedeutet es entweder Hitze, Schärfe in sich tragen, oder wie Schwert — in den Körper, Verwüstung — in das Haus tragen. ג bedeutet Höhe, גב, גאה, גבה und viele andere, man findet die Charakterisirung an Ort und Stelle begründet, daher in die Höhe springen. ר ist Bewegung in allen seinen Verbindungen von ראה und רדה bis רש. Ebenso ז, ם, jedes nach seiner Art, stärkere oder geringere, und da es hier zu weit führen würde, verweise ich auf die einzelnen Ausführungen, um nunmehr das Entstehen der Wurzel selbst zu prüfen.

Die Ansicht, daß die Sprache wie Geiger meint, aus dem Bellen und Brüllen tierischer Kannibalen entstanden sei, mag für die Dakotasprache der Wilden und für alle Völker richtig sein, die durch einen Rückfall in Kretinismus, Idiotismus, Seelenblind- und Taubheit durch ihr Schicksal zu atavistischen Taubstummen degradirt worden waren. Für das Ebräische trifft sie nicht zu. Daß alle Sprachbegriffe auf trennen, spalten, schneiden, stechen, kneifen, kratzen, scharren, reißen

[1]) Übrigens wäre diese Wurzel die einzige unter allen, der man den Vorwurf einer gesuchten philologischen Kombination machen könnte.

zurückzuführen seien, wie der neueste Gesenius dies in der noch immer nicht überwundenen Tradition einer mehr als 60 Jahre, also in unwissenschaftlichen Zeiten zurückliegenden Tübinger Schule annimmt, kann schon aus dem Grunde nicht plausibel erscheinen, da eine höchst sonderbare philosophische Veranlagung dazu gehören müßte, hundert verschiedene Begriffe durch hundert verschiedene Arten des Kratzens z. B. in Wortbilder zu kleiden.

Wir betrachten die Sprache, ebenso wie das Alphabet, als Produkt eines gottbegnadeten Genies, ebenso wie die Musik noch heute als solche auftritt. Mag Darwin durch die bloße Tatsache, daß der Floh 144 mal so hoch springt, als er groß ist, aus dieser Anlage das Grundgenie eines Wagners combiniren, es wäre ein Salto mortale ihm auf diesem Wege zu folgen. Bei der ebräischen Sprache wäre das auch unmöglich, denn auf Schritt und Tritt sehen wir die Spuren eines Geistes, dessen Adlerflug in ganz andere Regionen hinaufführt. Betrachten wir die Wurzel חר:

Die Grundmotive der psychischen Äußerungen sind Empfindung und Bewegung. Jede Empfindung ist eine Störung des Ruhezustandes, welche Bewegung hervorruft. Als eigentliches Zentrum der Empfindung haben unsere Alten das Herz angenommen, eine Anschauung, welche von den Anatomen bis in die neueste Zeit bestritten wurde[1]), aber durch die neuesten Entdeckungen von selbsttätigen Ganglien im Herzen, ihre Autorität behauptet. Als Grundlage der Sprachbildung kann man nun zwei Buchstaben bezeichnen, die gewissermaßen automatisch entstehen, das א und das ח. Das fast tonlose א ist eigentlich der Schlußbuchstabe des Gedankenalphabets, der durch die Gedankensprache, deren unhörbare Töne unser innerer Gehörsinn vernimmt, automatisch auf den Stimmakt übergeht, dessen Zentrum im Sehhügel (Thalamus Opticus) festgestellt ist. Ein zweiter tonloser Laut zwischen h und ch entsteht automatisch durch das Atmungsgeräusch an der Wirbelsäule über den Lungenwurzeln, sowie über der Luftröhre und dem Kehlkopf, es ist das ח. Die Empfindung von Furcht und Schreck ist auch beim Tiere mit erhöhter Herztätigkeit und Beschleunigung des Atmens verbunden. Das Pferd schnaubt bei der Witterung des Wolfes. Der sensorische Nerv trägt dem buchstabenbildenden Zentrum diese Empfindung in dem Bilde des ח zu. Jede Empfindung löst als Störung der Ruhe eine Bewegung aus. Unter allen Buchstaben ist das ר derjenige, der eine Sonderstellung im Ansatzrohre einnimmt als einziger Zitterlaut, der sämmtliche Articulationsstellen, Lippen, Zähne, Zungenspitze, Zungenwurzel mit Gaumen in Anspruch nimmt. Zu seiner Hervorbringung soll die größte Anzahl von Schwingungen, über 5800, erforderlich sein. Folgerichtig benutzt ihn das Ebräische als Bild der stärksten Bewegung רעש, רעד, רעם, ירה, רוח, אור, רר Donner, Erdbeben, Sturm, fließen, Licht, Wind, Schießen, übrigens sind alle Wurzeln mit ר anfangend, etwa 150, auf dasselbe Motiv zurückzuführen (vide ר). Die Angstempfindung

[1]) Gleichzeitig mit dem Geständniß der Unkenntniß über das Wesen des Muskelsinnes und der Unklarheit über das Wesen und die Quellen des N. Sympaticus, eines unabhängigen Zentralorganes namentlich für das Herz.

ח löſt die ſchnellſte Bewegung aus, entweder zur Flucht oder zur Abwehr, den Zorn, den Eifer, die Hitze. Wir haben ſomit in der Zweiwurzel חר eine ſenſoriſche, ח, eine motoriſche, ר, genau der Nervenaktion entſprechend, alſo nicht onomatopoetiſche ſondern pſycho-poetiſche Seelenhandlung, Seelenſchrift. Im dritten Radikal verſchmelzen beide zu einem gemeinſchaftlichen Stamme, genau ſo wie es dem Vorgange im Nervenſyſtem entſpricht (Iſchiadicus u. a. Nervenſtämme), um aus zwei entgegengeſetzten Kräften die Reſultante für die Handlung herzuſtellen. Wir teilen die Buchſtaben in 3 Kategorien, a) ſenſoriſche בגחמצקש, b) motoriſche רוטלעפר und c) Aſſoziationsbuchſtaben איהנסוכה, deren Stellen in den ſenſoriſchen, motoriſchen und Aſſoziationsfeldern zu lokaliſiren verſucht werden ſoll.

Abulwalid Merwan Ibn Ganach, wie der arabiſche Name des R. Jona ben Ganach (geſt. 1050) lautet, der Neſtor der ebräiſchen Grammatik, deſſen Bannkreis auch die moderne Forſchung nicht zu durchbrechen wagt, teilt die 22 Buchſtaben des ebr. Alphabets in 2 Klaſſen, männliche und weibliche, poſitive und negative. חמספר נוע צדק ſind die weiblichen Wurzelbuchſtaben des Ruheſtandes, die lediglich zur Wurzelbildung verwendet werden; שלומי אך תבנה die männlichen, beweglichen Formativbuchſtaben, welche außer Wurzelbildung auch grammatikaliſche Handlangerdienſte leiſten (Sefer Harikmah). Dieſe Einteilung ſteht aber nicht gerade im Einklange mit der von ihm gegen R. Saadia Gaon verfochtenen Dreiwurzelteorie[1]). Deßhalb ſteht die Einteilung des Alphabets in Paare als fremdartige Inkonſequenz in ſeinem Syſtem da, ſcheint vielmehr R. Saadia entlehnt, aber nicht eingehender verwertet worden zu ſein.

Ein weit höheres Geſichtsfeld eröffnet der Soharkommentator R. Moſes Zacuto[2]). Er beſpricht die Anlage des Alphabets als paedagogiſches Lehrmittel für das zarteſte Kindesalter, das mit der Auswahl der leichteſten Geräuſche aus den in dieſer Zeit zuerſt beherrſchten 4 Sprachorganen: א als innerſter Kehllaut, ב als äußerſter Lippenlaut, ג als höchſter Gaumenlaut, ד als niederſter Zungenlaut beginnt. Dann folgt eine Pauſe, welche mit Hauchlaut ה der Kehle und Halbvokal ו der Lippen ausgefüllt wird, dann erſt folgt der erſte Zahnlaut, da dieſes Organ, das

---

[1]) Der Größte unter den Gaonim, R. Saadia Alfayumi (892—942) deſſen Programm in dem Titel ſeines Werkes האמונות והדעות „Glauben und Wiſſen“ niedergelegt iſt, hat als Begründer der ebräiſchen Sprachforſchung und Philoſophie dem Judentum des Mittelalters die Waffen für den Kampf gegen die Mächte der Geiſtesfinſterniß geliefert. Leider ſind ſeine ſprachwiſſenſchaftlichen Werke zum größten Teile verloren gegangen. Aber die Tiefe ſeines Forſcherblickes offenbart ſich in ſeinem Lehrſatze, daß der Grundbau der Sprache auf zwei und einbuchſtabige Wurzeln zurückzuführen ſei. Dunaſch ben Labrat (geſt. 980) hat dieſe Anſicht bekämpft und das Dreiwurzelſyſtem als Grenze der Forſchung aufgeſtellt, gegen Zeitgenoſſen den Saadianer Menachem ben Saruk, deſſen Syſtem der größte unſerer Exegeten, Raſchi, angenommen hat. Abulwalid und die ſpätere ſpaniſche Schule ſind hinter das äußerliche grammatikaliſche Gefüge der Sprache nicht weiter vorgedrungen und haben wie Dunaſch die Richtung R. Saadia's, die Erforſchung der pſychochemiſchen Sprachelemente, ignorirt.

[2]) Geſt. 1698, Rabbiner zu Poſen und Venedig, einer der brillanteſten Köpfe und tiefſten Denker, in ſeinem Commentar zu P. Achare. ר״מז פ׳ אחרי.

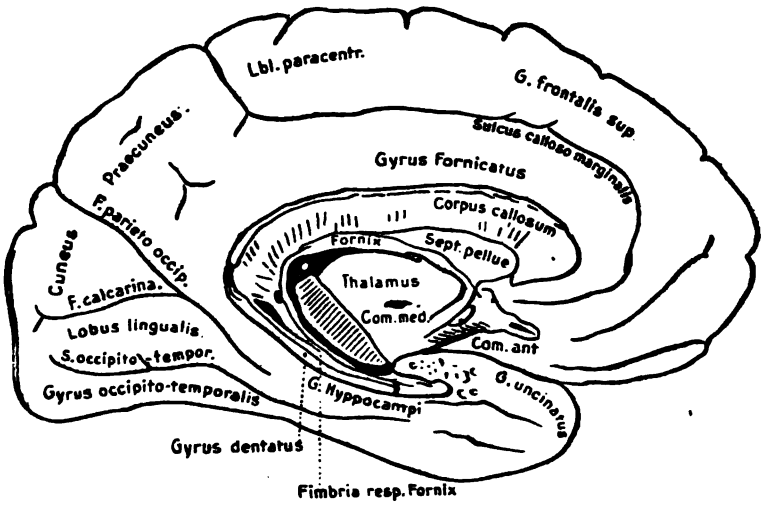
Letzte in der Entwicklung der Sprachorgane, erst spät zur Verwendung kommt, mit ר. Ferner teilt er nach Sohar Echah die Buchstaben in 2 Kategorien: cerebrale und linguale, von denen die ersteren אהחע גיכק geistige, idealistische genannt werden, bei denen nur Stimmorgane in Verwendung kommen, im Gegensatz zu בומף דטלנת זסשרץ den körperlichen, materialistischen Reibungsgeräuschen der eigentlichen Sprachorgane: Lippen, Zunge und Zähne. Dieser Einteilung liegt eine tiefere Unterscheidung zu Grunde, der Unterschied zwischen Stimmäußerung und eigentlicher Sprachäußerung, zwischen קול und דבור, die 2 verschiedenen Seelensphären, einer positiven und einer negativen entspringen, einem Begriffssystem und einem Gefühlssystem, einer Wechselwirkung zwischen Herz und Hirn im Kreislauf und Rollentausch zwischen Empfindung und Bewegung. Die Gefühlssphäre des Herzens in ihren fünf Kategorien: Liebe, Furcht, Bewunderung, Energie und Hingebung sei, die Schranken des Körperlichen durchbrechend, gewissermaßen auf die fünf Sprachorgane projizirt. Die Stimmerregung erfolgt aus dem inneren Gehirne (was mit der Beobachtung des Stimmcentrums im Thalamus opticus übereinstimmt) und beschränkt sich auf die erstgenannten beiden Organe: Kehle, Gaumen, während das Sprachorgan seine Projection in den übrigen drei hat. Demgemäß kennt das Ebräische, sagt Zacuto, einen wesentlichen Unterschied zwischen אמר und דבר, der nicht wie bei Abulwalid ein rein äußerlicher, grammatikalischer[1]), sondern ein wesentlicher ist, indem אמר die subjektive Willensäußerung, דבר die Rede als Tätigkeit bedeutet. Ebenso ist אמר die eigentliche Gedankensprache, דבר die Wortsprache.

Noch weitgehender ist die Einteilung des Sprachsystems in der traditionellen Sprachpsychologie bei R. Chaim Vital in Gedankensprache a. הבל, Wortsprache b. דבור und Lautsprache c. קול, denen er (Ez Chaim) verschiedene Hirnsphären anweist, der Ersteren die rechtsseitige, der zweiten die linksseitige Hirnhälfte, der dritten die Mitte[2]).

---

[1]) Derselbe nimmt אמר als transitiv zu Jemandem sprechen, was durch das erste ויאמר der Genesis widerlegt erscheint und דבר als ursprünglich intransitiv, reden.

[2]) b und c entsprechen nun nicht nur vollständig den neuesten inductiven Lokalisationstheorien, sondern durch a wird eine enorme Schwierigkeit behoben, welche gegen Broca's Entdeckung sich geltend macht. Kußmaul und Tamburini haben nämlich die Tatsache konstatirt, daß die linke Hirnhemisphäre auf die gesprochene Wortsprache einen größeren funktionirenden Einfluß hat, als die rechte, so daß wir uns bezüglich der Sprache als „linkshirnig" bezeichnen können. Ebenso zeigt die Obduktion bei „Worttaubheit": Erkrankung der linken Hemisphäre, so daß auch für die gehörte Sprache dasselbe gilt, daß wir die artikulirte Wortsprache linkshirnig mit Hilfe der linken Hirnhemisphäre *verstehen*. Wenn nun diese Gleichgewichtsstörung der beiden Hirnhälften an sich schon verblüffend wirkt, so tritt dazu die Beobachtung der Ausnahme, daß bei Individuen, die im Allgemeinen „links" sind, eine Praevalenz der rechten Hirnhälfte, also „Rechtshirnigkeit" angenommen werden muß. Wie verträgt sich das mit dem Lokalisationsprinzip? Oder braucht die Psyche keine bestimmten Organe und kann nach Belieben andere Funktionsorgane zum Sprechen und Verstehen benützen? Den einzigen Ausweg aus diesem Dilemma bietet die Behauptung des jüdischen Weisen Ez Chaim, Porta VI, 1, S. 21, daß die rechte Seite der Sitz der Gedankensprache, die linke die der Wortsprache sei. Damit ist das Gleichgewicht und der ausnahmsweise Rollenwechsel erklärlich. Der Umstand, daß nach



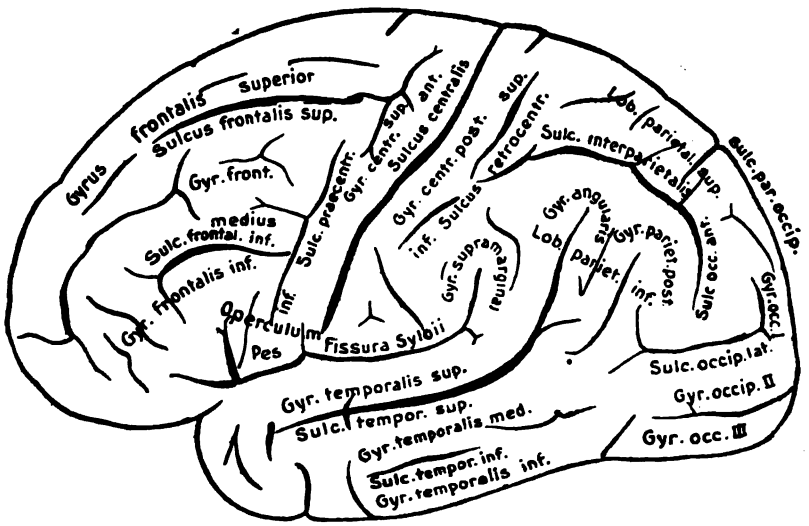
Figur 8.

Die deductive, vom Allgemeinen zum Einzelnen herabsteigende Traditionslehre verläßt uns jedoch bei Besprechung des Buchstabensystems, wie Vital eingesteht aus Mangel einer diesbezüglichen speziellen Überlieferung. Wir sind daher wie bei jeder inductiven Forschuug auf Vermutungen und Combinationen angewiesen, die gleichwohl für spätere Forscher von Wert sein können.

Wir haben S. 13, Anm. 1 im Or Israel 3 Gehirnapparate kennen gelernt: a) מוח הציור, Zeichenapparat für Momentaufnahmen; b) מוח הזכרון, Gedächtnißtafel, die durch den Willen mit a) in Verbindung gesetzt, die Zeichnung reproduziren läßt und c) מוח המחשבה, Begriffsapparat, der dieselbe prüft, wobei zu bemerken ist, daß die ebräische Benennung für Gedanken מחשבה von מעשה חושב, Gewebe, חשב אפרתו, Verbindung, genau dem psychologischen Begriffe Association entspricht. Für diese Association der Eindrücke und Begriffe, welche die eigentliche Seelentätigkeit umfaßt, hat die neueste Forschung drei verschiedene Gehirncentren entdeckt a) im Vorderhirn F. Fig. 1, Gyrus frontalis Fig. 3 und 4, b) im Hinterhirn O. Fig. 1, Gyrus occipitalis Fig. 3 und 4 und (3) Sprachassociationsorgan in der Insel über der Sylvischen Furche (S. Fig. 1) innerhalb und verdeckt durch das Operculum Fig. 4. Diese entsprechen den drei im Pentateuch als חכמה, בינה, דעה klassifizirten Seelenkräften[1]).

Gratiolet die beiden Hemisphären sich nicht symmetrisch entwickeln, die Entwicklung der Frontalwindungen der linken schneller ihren Abschluß findet, als die der rechten, wie auch daß eine Verletzung det ersteren mit Sprachstörung die sonstigen geistigen Funktionen unversehrt läßt, erhöht mir den Wert der Sentenz, entsprechend der secundären Stellung der Sprache (als כלים gegen אורות des Gedankens) in der Psyche, der Unabhängigkeit des begrifflichen Denkens von derselben und ihres Charakters als Schrifttätigkeit.

[1]) Dieselben definirt Luzzato (Adir bamarom 77) wie folgt: Der Entschluß entsteht aus der objektiven Erfahrung ידיעה und der subjektiven Association der Erfahrungen סברא, die bei einem



Figur 4.

Die Unterſuchung des ebräiſchen Sprachbaues und die Verwendung der einzelnen Buchſtaben zur Wurzelbildung läßt uns die Einteilung in poſitive und negative nur inſoweit beibehalten, als dieſelbe ſich mit einer Anzahl ihrem Charakter nach als motoriſche und ſenſoriſche unterſcheidbarer Buchſtaben deckt. Für die Entſtehung der Dreiwurzel reicht ſie nicht aus und den rein aſſociatoriſchen Charakter einer Reihe von Buchſtaben läßt ſie völlig unberückſichtigt. Als ſolche gelten uns איתן סוכה und zwar möchte ich für איתן das vordere, für סו das hintere und כה das mittlere Aſſociationscentrum anſprechen.

---

ganz gleichen Vorrat von Erfahrungen bei zwei Subjekten grundverſchieden gehandhabt werden kann und den Entſchluß erzeugt. חכמה iſt die einfache Aſſociation der Begriffe in der Erfahrung. בינה iſt die Sichtung derſelben nach ihren ſpeziellen Verhältniſſen. דעת iſt die Verbindung derſelben behufs Produktion des Entſchluſſes. Die Überſetzung des Gedankens erfolgt in dem Sprachorgan. Unerforſcht iſt das Verhältniß, in welchem die verſchiedenen Sinne ihren Einfluß auf die Sprachbildung geltend machen. Die einſeitige Anſicht, dieſelbe auf rein optiſche Wirkung zurückzuführen, widerlegt ſich durch den Taubſtummen von ſelbſt. Der Gehörſinn ſteht nach dem Talmud in weit höherem Range in der Pſyche, als der ſcheinbar weit feinere und ſo unmeßbar viel weiterreichende Geſichtsſinn. Das wird in dem Geſetze ausgedrückt: מימאו נותן לו דמי עינו חרשו נותן לו דמי כולו. Wer durch tätliche Verletzung Jemandem das Augenlicht raubt, hat nur den Schätzungswert der Augen zu bezahlen, wer den Andern um das Gehör bringt, hat deſſen ganzen Körperwert zu bezahlen. Dem entſpricht der tatſächliche Zuſtand, daß der Blinde im vollen Beſitze ſeiner Geiſteskräfte bleibt, wobei der unterdrückte Geſichtsſinn ſich auf die übrigen verteilend, dieſelben verſchärft, wogegen der Taube faſt zum Kretin geworden, degradirt wird. Dem entſpricht auch die anatomiſche Gruppirung, indem das optiſche Centrum ſeinen Hauptſitz in dem phyſiſch minderwertigen Hinterhirn hat O Fig. 1, Cuneus Fig. 8, dagegen das akuſtiſche Centrum im Mittelhirn in der Nähe der Inſel und des Hyppocampus Fig 8.

Die Associationsfähigkeit in ihrer höchsten Ausbildung beim Menschen entspringt aus der vollendeten Reflexionsfähigkeit desselben. Der Unterschied zwischen Mensch und Tier tritt hierbei am schärfsten zu Tage.

Ein Forscher beobachtete einen grauen Papagey der klügeren Rasse, das einzige in gewissem Grade sprachbegabte Tier, dem er auf den Tisch, auf welchem er frei umherging, einen Spiegel hingestellt hatte. Als er vergebens nach seinem Ebenbilde gehascht, suchte er dasselbe hinter dem Spiegel und machte Bewegungen der Verwunderung, als er sich auch hier getäuscht fand. Es geht ihm eben die bewußte Reflektionsfähigkeit der dramatischen Spaltung des Ich im Bewußtsein ab. Der Ebräer drückt diese reflexive Tätigkeit mit besonderer Tiefe durch die Bildung des Hitpael aus, indem er aus dem Hifil הפעיל der Form der transitiven Einwirkung auf eine dritte Person, den Buchstäben י der dritten Person ausschaltet und durch das Zeichen der zweiten Person ת ersetzt, welches er aus der dritten Wurzelstelle im Tätigkeitswort dem ersten Radikal voranstellt, das Ich als zweite Person, als Subjekt-Objekt darstellend. Diese Fähigkeit der Selbsterkenntniß des Ich beruht auf dem Dualismus von Körper und Seele, auf einer förmlichen Spiegelung, denn eine Selbsterkenntniß im rohen Sinne des Wortes ist ebenso unmöglich, wie die Münchhausiade, sich am eigenen Haare aus dem Wasser zu ziehen.

Der im engeren, inneren Kreise des Judentums berühmte Jerusalemer Rabbiner Chaim ben Atar (aus Sale in Marokko, 1696—1743) hat im אור החיים פ' אחרי ואודיע למתבונן dieses höchste Aufgabe der Psychologie in folgendem Wortspiel gelöst: בפנימיות השכלת המושכל שהשכלת ההשכל תשכיל ההשכלות, ובהשכל בהשכלתו ישכיל שמושכל מושלל ההשכל וכשישכיל בהערת עצמו ולא עצמו ישכיל שהמושכל מושכל מושכל בלתי מושכל מהשכל והשכילו למשכילים ביחוד השכלתו בסוד נשמה לנשמתו וכי יש חיים לחיים ומוהריו יהיו עטרות מלכים. D. h.: Ich sage demjenigen, der aufmerksam betrachtet das innere Wesen der Begriffsbildung, daß die aktive Begriffstätigkeit die Begriffe bildet, wenn wir aber das Wesen der Begriffstätigkeit untersuchen, begreifen wir, daß der Begriff seinem Ursprung nach unbegreiflich ist. Wenn wir ihn von einem höheren Standpunkte aus betrachten, der zugleich Ich und Nichtich (Selbst und Nichtselbst) ist, so begreifen wir, daß der Begriff von einer Begriffskraft gebildet wird, die der Verstand selbst nicht begreifen kann, die aber den Begriffspotenzen die Harmonie der Begriffstätigkeit liefert, als geheimnißvolle Seele der Seele, und daß es ein Leben über dem Leben gibt, dessen Überschüsse uns als fürstlicher Schmuck zufallen.

Nach den noch unerforschten, kaum geahnten Gesetzen des Parallelismus את זה לעומת זה, der Duplicität der Fälle auf dem Felde der Ideen, gelangt der größte moderne Psychologe Wundt in seinen „Beiträgen zur Theorie der Sinneswahrnehmungen“ 150 Jahre später zu folgendem Analogon, das gleichzeitig die Unterschiede zwischen dem Niveau deductiver Inspiration und inductiver Logik charakterisirt:

„Ist der erste Akt des Bewußtwerdens, der noch ins unbewußte Leben fällt, schon ein Schlußprozeß, so ist damit das Gesetz logischer Entwickelung auch für

das unbewußte Leben nachgewiesen (?). Es ist gezeigt, daß es nicht bloß ein bewußtes, sondern auch ein unbewußtes Denken gibt, obwohl erst ins bewußte Leben übersetzt, der psychische Prozeß der Wahrnehmung die Form des Schlusses annimmt, daher vollziehen sich auch die unbewußt logischen Prozesse mit so großer Sicherheit und Gleichmäßigkeit. Unsere Seele ist so glücklich angelegt, daß sie die wichtigsten Fundamente der Erkenntniß uns bereitet, während wir von dieser Arbeit keine Ahnung haben. Wie ein fremdes Wesen steht diese unbewußte Seele da, die für uns schafft, um uns die reifen Früchte in den Schoß zu werfen.

Ähnlich, wenn auch noch um Vieles niedriger, Bastiani:

„Daß nicht wir denken, sondern daß es in uns denkt, ist Demjenigen klar, der aufmerksam auf das zu sein gewöhnt ist, was in uns vorgeht".

Wir haben somit einen Höhenpunkt erklommen, von welchem aus die Fähigkeit der Association in Beherrschung und Vereinigung der verschiedenartigsten und mannigfaltigsten Begriffe durch Anschluß an das Ich erklärlich wird, gleich der Leitung einer vielköpfigen Armee vom Standplatze des Feldherrn aus.

Wir sind durch die Gewohnheit verwöhnt, diesen Begriff als etwas ganz Selbstverständliches, als Naturnotwendigkeit zu betrachten. Dem ist aber nicht so.

Nicht nur dem Tierreiche fehlt dieses freie Selbsterkenntniß- und Associationsvermögen, es ist auch im Menschengeschlechte in den mannigfachsten Variationen unentwickelt, verkümmert oder degenerirt, auch bei alten Culturnationen.

So besitzt die Sprache des seit 2500 Jahren als geordnetes Staatswesen lebenden Volkes der gelben Rasse, das eben jetzt für die Civilisation gegen die „grüne Gefahr" kämpft, das Japanische, kein persönliches Fürwort, keine Form des Zeitwortes, welche das Ich oder Wir ausdrückt. Dieselbe hat sich zu einer deutlichen Ichvorstellung nicht aufschwingen können, ist nicht über eine dunkle Coenästhesie, das Gefühl der Abgrenzung des körperlichen Individuums, wie es auch das Tier besitzt, hinausgekommen. Daher sein dumpfes Zusammengehörigkeitsgefühl, als Heerdenwesen, als Bestandteil seines Volkes, in welchem die Dynastie, die einzig existirende, welche die 121ste Generation einer ununterbrochenen Kette eines Herrscherhauses aufweist, die Stelle des persönlichen Ich vertritt. Ein Bienenstaat, dessen Ich die Königin bildet — nach der jüdischen Entwicklungslehre: eine Versuchsstation der Erdmonade, um den rohen Ichbegriff hervorzubringen, losgelöst von tausend anderen Potenzen, die in dem Schöpfungsbegriff Mensch vereinigt werden sollen, ein Vorgang, der sich dann wie alle andern Schöpfungsvorgänge in der geschichtlichen Differenzirung der Rassen und Völker wiederspiegelt.

Kehren wir nun zu den Buchstaben אימן zurück, welche im Ebräischen die Pronomina Ich א, Du ת, Er י, Sie ת und Wir נ vertreten, so bezeichnen sie sich von selbst als Associationsbuchstaben höchsten Ranges. Das tonlose א, das eigentlich den Schluß der Gedankensprache darstellt und die Verbindung derselben mit der Lautsprache vermittelt, nimmt voll entsprechend die höchste Stelle des Ich ein. Es ist das vollendetste Bild der Abstraktion, gleichzeitig einer über den Parteien stehenden, an kein concretes Einzelorgan gebundenen Regierung. Im Verbum

genügt das א an der Spitze für das Ich der Gegenwart und Zukunft. In der Vergangenheit wird es durch das י am Ende ersetzt פעלתי, weil das Ich der Gegenwart sich in der Vergangenheit schon als dritte Person, als Er erkennt, wogegen die fremde, dritte Person פעל ganz ohne Pronomen kenntlich bleibt. Hingegen ist das Du in beiden gleich, פעלת, תפעל nur durch den Wechsel zwischen Vor- und Endstellung kennlich gemacht. Die Bildung des Ich als Nomen geschieht nun als ausgebildete Dreiwurzel אני in Vereinigung der drei Assoziationsbuchstaben, die das persönliche Fürwort der ersten und dritten Person Einzahl und der ersten Person Mehrzahl vertreten.

In der ältesten Form (sinearisch anok, die ins Aegyptische überging) אנכי tritt, um Nachdruck zu verleihen, das Assoziations-כ dazwischen. Es darf uns bei der Sprache der Erzväter, Moses und der Propheten nicht verblüffen, wenn wir bei der Wortbildung auf Lösungen der tiefsten psychologischen Probleme stoßen. Das reflexive Ich אני (reflexiv wörtlich = umgebogen) ist ein umgebogenes אין Nichts, eigentlich Nichtich, gebildet aus איה wo? als fragliches, subjektives Nichts das außerhalb unserer Begriffs- und Vorstellungssphäre liegt[1]).

---

[1]) Zum besseren Verständniß dieses für die Erkenntniß des Sprachgeistes wichtigen Satzes citiren wir eine Behauptung des Jerusalemer Rabbi Abraham Azulai I, Rabbiner zu Chebron (Chessed leabraham IV, 10), worin den 4 verschiedenen Gehirnabteilungen 4 Lokalisationen zugesprochen werden: 1. Denktätigkeit מחשבה. 2. Gedächtniß זכירה. 3. Phantasie רמיון. 4. Reproduktion, Zeugung שפע הורע, wobei der rechtsseitigen Hälfte das transcendentale Denken, Gedächtniß und Phantasie, der linken 1) das praktische Denken, 2) Gedächtniß und 3) die Fähigkeit zur Bildung mathematischer Begriffe zugesprochen wird. Bei dem 4-ten wird die rechtsseitige für die männliche, die linke für die weibliche Nachfolge angesprochen. Hier liegt der Schlüssel für eines der tiefsten Probleme der jüdischen traditionellen Psychologie, den Unterschied zwischen persönlichen und mathematischen Begriffen פרצפין Prosopoen (das lateinische persona ist eine Verstümmelung des griechischen Prosopon Gesicht, Maske, ähnlich wie der Chinese aus „Gesicht" den Begriff Person bildet) und ספירות Sphären, aus dem Ideenkreise des Menschen als „Spiegel der Welt" auf diese übertragen und umgekehrt als Reflex derselben sich in der inneren Erkenntniß widerspiegelnd. Dem rechtsseitigen Begriffe des Ich אני als reflektirtes אין entspräche demnach die Vorstellung der bildnerischen Phantasie des Punktes als erste Concretion צמצום des Unendlichen, dessen Fortpflanzung die Linie bildet, aus welcher die Fläche und der Kreis entsteht, woraus dann der mathematische Körperbegriff in 3 Dimensionen gebildet wird. Deductiv, aus dem Unendlichen kommend. Oder inductiv aus dem centripetalen Streben des Geistes nach der Freiheit des Unendlichen durch Abstraktion, Abstreifung des tierischen Körperbegriffes in mathematischen Formen zu Fläche, Linie, Punkt, Nichts, Unendlichkeit, Unbegrenztheit. Alles Begriffe, die dem Tiere ebenso fremd sind, wie dem materialistischen Philosophen, der die Konsequenz besäße, das Denken als mechanische Zwangsvorstellung zu desavouiren; die auch unter dem Mikroskope, das den kleinsten Punkt als vollendeten Körper zeigt, vom materialistischen Standpunkte aus zu Chimären werden. Im Nervensystem differenziren sich diese Vorstellungsfähigkeiten in Fasern und Ganglien, wobei in psychopathologischen Zuständen im Rollentausch die dramatische Spaltung des Ich eintritt, in welcher die verschiedenen Gangliensysteme personifizirt als verschiedene Ich auftreten. Aehnliches vollzieht sich bei höheren Seelenzuständen. (Vergl. Responsum R. Hai Gaon 99). In der Mitte zwischen Persönlichkeits- und mathematischem Begriff liegt der Zahlen- und Nominalbegriff המוניא במספר צבאם לכולם שמות יקרא als Mittelding zwischen Concretion und Abstraktion, also als קול in Verbindung mit

Die Buchstaben איתן, welche für diese vornehmsten Begriffe verwendet werden, beanspruchen das vornehmste Assoziationszentrum. Für כה soll das mittlere, die Insel zur Geltung kommen. Das כ ist im ebräischen der eigentliche Assoziationslaut, dem die Stellung iu der Mitte des Alphabets angewiesen ist.

כְּ wie, gleich, כִּי, כה, כך, ככה, כן so, ebenso im Griech. kai und kata, russisch kak, poln. jak und ku, böhm. ke, ku, holländ. kaks, gleich wie, ungar. ki, wer, welcher, franz. qui, que, comme aus dem latein. wie in allen romanischen Sprachen. Der psychische Zusammenhang ist im Ebräischen nachweisbar erhalten, im engsten Anschluß an den Charakter der Sprache als Schrift. כ wird als Begriffszeichen der Rundung, des umfassenden Kreises verwendet. כד der Krug, das deutsche Wort stammt aus dem Slavischen, wo es „rund" bedeutet, ins griech. übergangen kados, כדור Ball, כאה und כאב sich krümmen, כוכב runder Stern, כו rundes Fenster, כרכב Umkreisung, כר, ככר Kreis, circus, keltisch krom, ferner Brotlaib, כרם Weinberg, כם runder Sitz, כוס Becher, כף die hohle Hand u. s. w. Selbst die Form des lat. C wegen der Linksrichtung umgedreht, entspricht der ebräischen. Der Kreis ist, wie Luzzato definirt, der eigentliche Assoziationsbegriff der Vorstellung כל, כלל, כלי. Gewählt wurde das כ als Gaumenlaut, der den Halbkreis des Gaumens beherrscht, welcher die physische Assoziation der Sprachorgane als Centrum besorgt und auf die über ihm liegende Insel projizirt ist, deren Entwicklung nach physiologischen Beobachtungen mit der Entwicklung des Rednertalentes in gleichem Verhältniß stehen soll. Dementsprechend beginnt die Rede vorzugsweise mit כה, וכה הדבר, כה תאמרון u. s. w. Die enge Verbindung mit ה und die Charakterähnlichkeit dieses als Artikel und Fragelaut dienenden Halbkonsonanten weist ihm denselben Platz an.

Das ו wird überhaupt nur als Verbindungslaut verwendet. Die einzige Wurzel, die es in dem Worte וו Haken bildet, dessen vollständige Hakenform im altsemitischen Alphabet zur Hälfte in dem modernen Zahlzeichen 6 erhalten ist, scheint erst aus der Benennung des Buchstabens entstanden zu sein. Der Alphabetar wählte nämlich bestimmte Gegenstände, deren Benennung mit dem entsprechenden Buchstaben beginnt, zur Bezeichnung eines solchen. אלף das Rind für א, בית das Haus für ב u. s. w. Da es aber keine Wurzel mit ו gab, so wurde der Verbindungslaut als Haken charakterisirt und der Haken selbst erhielt die Benennung וו. Sprache als Schrift. Den Ursprung desselben in das hintere Assoziationszentrum zu verlegen, legt die Beobachtung nahe, daß die Motoren der vorderen Organe, der Gesichts- und Augennerven in dem gegenüberliegenden Hinterhirn nachgewiesen sind. Die Verwandtschaft des ם als Assoziationslaut wird an Ort und Stelle namentlich aus dessen Verwendung im Aramäischen nachgewiesen. Dazu kommt seine Benennung סמך, äthiop. סמכה, Stütze, Rückgrat, dessen Form es im altsemitischen Alphabete hat, um eine wenn auch schwache Stütze für seine Lokalisation zu bieten.

---

dem Stimmzentrum im Thalamus opticus, woraus sich der Zusammenhang der Musik mit der Zahlenharmonie ergeben würde.

Es ist auf philologischem Gebiete so unendlich viel und schwer gesündigt worden, daß diese Hypothesen so lange Nachsicht verdienen, bis eine Zukunfts-wissenschaft darüber das letzte Wort gesprochen haben wird.

Bei der Betrachtung der motorischen Buchstaben רזשלעפר fällt zuvörderst die merkwürdige ethnologische Eigentümlichkeit der beiden Consonanten ל und ר ins Auge. Dieselben fehlen in dem Sprachschatze der zwei ältesten Culturnationen gänzlich, das ל den Aegyptern, das ר den Chinesen (letztere haben auch das ב nicht).

Daher der ebr. Spottname רהב, Lüge für Aegypten anstatt להב des להבים, der Völkertafel der Genesis, Lybier. Daher ägypt. Ruten für לודים. Daher die griechische Verstümmelung Phönikier nach dem ägypt. Fen-ki, Fen-land für Philister פלשת, ein Quadriliterum wahrscheinlich aus פל und שת zusammengesetzt. Das der hieratischen Hieroglyphenschrift beigemischte Alphabet hat zwar ein ל im Bilde des Löwen laboi, ebr. לביא, als dessen Anfangsbuchstabe, aber dieser eingeschlichene Fremdling beweist nur, wie eine große Anzahl echt semitischer Wurzeln und Worte, den semitischen Ursprung namentlich aus der Hyksosperiode.

Beide Völker, an die entgegengesetzten Pole der ältesten Cultur durch eine gewaltige Völkerwoge auseinandergeworfen, zeigen eine mannigfache Verwandtschaft der Volkspsyche.

Die Sprache beider ist auf der niedrigsten Stufe der Entwicklung, als einsilbige, stehen geblieben. Dementsprechend ist auch die Schädelbildung bei beiden eine verkümmerte. Die Physiologie unterscheidet 3 Arten derselben:

1) Orthognatische: Regelmäßiges, ovales Gesicht. Kaukasischer Typus. Die oberen Teile des Kopfes (Stirne) praedominiren.

2) Eurignatische: Breites Gesicht mit vorspringenden Backenknochen. Typus der gelben Rasse (Eskimos, Chinesen, Kalmücken, Uzbeken, Indochinesen, Malayen und einige amerikanische Rassen). Der mittlere Teil des Kopfes praedominirt.

3) Prognatische: Nach unten ausladendes Gesicht. Aethiopischer Typus. Die unteren Teile des Kopfes (Kinnbacken) praedominiren.

Die Schädeldeformation steht im engsten Zusammenhange mit der Deformation des Gehirns.

Die Roland'sche Furche, Sulcus centralis (Fig. 2, 3, 4) teilt ähnlich wie die untere Sylvische, das Gehirn in zwei ungleiche Abschnitte, einen größeren, vorderen, frontalen und einen kleineren, hinteren, parieto-occipitalen. Dies ist ein Charakterzug hoher geistiger Entwicklung. Bei verkümmerten, speziell in mikrocephalen Gehirnen kann sich das Verhältniß geradezu umkehren. Es gibt Gehirne, die in ihrer Entwicklung solche Störungen erfahren, daß der Bildungstypus der Gehirnoberfläche völlig verändert erscheint, die z. B. keine Spur der Roland'schen Furche zeigen.

Die schrägere Stellung dieser Furche bedingt eine geringere Ausdehnung des unteren Teils des Frontallappens, beeinträchtigt daher die untere Frontalwindung, den Sitz der artikulirten Sprache.

Wir haben das ר als fließenden Bewegungslaut par excellence kennen gelernt, demſelben folgt im Range das ל. Das Fehlen dieſer Buchſtaben bei Chineſen und Aegyptern fällt mit dem ſtagnirenden Charakter ihrer Völkerpſyche zuſammen und läßt bei beiden auf abnorme Gehirnentwicklung ſchließen, ebenſo wie ihre zurückgebliebene Sprach- und Schriftentwicklung. Wir haben in der Stufenleiter der motoriſchen Körperfühlſphäre (Fig. 2) als oberſte Region die Fußmotore, die Hauptbewegungsorgane kennen gelernt. Die Deformation der Roland'ſchen Furche bei den Chineſen vorausgeſetzt, zeigt uns die Lokaliſation des ר in dieſer Sphäre, wogegen das ל als Zungenlaut in der bei den Aegyptern prognatiſch verkümmerten motoriſchen Sphäre des Hypoglossus ſeinen Sitz haben dürfte. Wir haben für das Schriftzentrum (S. XIV) das handmotoriſche Centrum der Leube'ſchen Skala angeſprochen. Mit der Deformation des Sprachzentrums bei Chineſen und Aegyptern geht die Verkümmerung der Schrift, die auf der niederen Stufe der Bilderſchrift ſtehen geblieben iſt, Hand in Hand. Andererſeits zeigt ſich der höhere Rang des Schriftzentrums, das dem Gedankenquell weit näher ſteht, als das Sprachzentrum, in dem Umſtande, daß die Sprache den Gedankenfluß beeinträchtigt, das Schreiben hingegen befördert und vertieft.

Unter den ſenſoriſchen Buchſtaben בנחמצ קש nimmt das ק eine beſondere Stellung ein. Der Buchſtabe iſt für das ariſche Organ ſo unverſtändlich und überflüſſig, daß das Griechiſche das Koppa als Schriftzeichen ausgeworfen und nur als Zahlzeichen beibehalten hat. Der eigentümliche ebr. Laut entſpringt dem Gaumen an der hinterſten Stelle der Zungenwurzel mit Verbindung mit dem Kehllaute ח; צדיק = Ssadihk in der arab. Ausſprache. Seine Benennung קוף als Hinterkopf wie die früheren Philologen wollten, oder als Hinterhaupt der Axt nach den neueren aus dem Arabiſchen, entſpricht auffallend dem Lokaliſationszentrum, welches ihm nach ſeiner Verwendung im Sprachſchatze zukömmt.

Ebenſo überflüſſig wie das ק im Alphabet erſchien nämlich den Phyſiologen das Kleinhirn im Gehirnkomplexe, da durch die Verletzung desſelben (ein Ende 1893 vorgekommener Fall ließ ein vollſtändiges Fehlen desſelben bei einem ſechsjährigen Kinde konſtatiren) die Willens- und Sinnestätigkeit in keiner Weiſe geſtört wird. Erſt Leube konſtatirte erhebliche Störungen des ſtatiſchen Gleichgewichtsſinnes, der Aequilibrirung des Körpers, Zwang zum Rückwärtsgehen bei gänzlicher Abtragung desſelben. Genau dieſelben Funktionen beſorgt das ק im Ebräiſchen und ſeinen Schweſterſprachen. קאי ſtehen, קהה ſtehen bleiben, דמקהי, יקהת עמים, אקהייתא, קהה ſtumpf, im Deutſchen mit ſtehen verwandt, קשה ſtarr קן, יקוו המים, קר, קפה erſtarrende Kälte u. a. m.

Eine zweite Serie eigentümlich ſemitiſcher Laute bilden die Buchſtaben החע, von denen das ה in den romaniſchen Sprachen gänzlich fehlt, in den ſlaviſchen durch f oder ch erſetzt wird, in den germaniſchen jedoch keine Veränderung erleidet. Dagegen fehlt das eigentümliche ח des Semiten, welches der Aegypter 4-fach hat, dem Arier ebenſo wie das ihm unausſprechliche ע, das übrigens auch dem Sineariſchen (Babyloniſch-aſſyriſch) fehlt. (Die Benennung שער iſt für die uralte

Sprache weit richtiger als altbabylonisch oder assyrisch, obwohl es nicht gelungen ist, das Wort in den Keilschriften nachzuweisen. Senkereh stimmt nicht, ebensowenig Shumir, Sumir Hommels, wenngleich der Ausfall des ע die Verstümmelung erklärlich machte. Nun haben die Assyrologen gefunden (Hommel S. 248), das Sumerische bediene sich als einfacher Wortbildungselemente vorzugsweise der vier Konsonanten sh, r, g, n. Es ist aber Keinem eingefallen, die Reihenfolge sh, n, g, r zu nehmen, um zu sehen, daß da genau die Buchstaben שנער herauskommen, als höchst charakteristische Benennung durch die heilige Schrift. Daß g dem ע nicht ganz entspricht, ändert daran um so weniger, als die Turksprachen ganz die gleichen Konsonanten verwenden, nur statt des g den stärkeren Guttural k, beides als Surrogate für das ע. So nannten die Sumerier Nordbabylonien Imilucha Land der Sprache der Knechte, nach der Sprache).

Welche Bewandtnis hat es mit diesen eigentümlichen Kehllauten und dem Fehlen derselben? Es bietet sich folgende Lösung dieser schwierigen Frage.

Die Sumerier teilten die Sprache in Imi-sal, Weibersprache und Imi-ku Sprache der Edlen, ebenso die Inder in Prakrit und Sanskrit. Die Frauenemanzipation der verwilderten Völker (eigentliche Urwilde sind noch nicht gefunden, denn auch die niedersten zeigen Spuren untergegangener Cultur) mit ihrer Verachtung der Ehe, ihren Amazonenstaaten, in denen die Männer wie bei den Maoris in den Wäldern Bummel abhielten und nur zur Brunstzeit durch Keulenschläge den Fortpflanzungsakt erzwangen, überließ die Kindererziehung und mit ihr die Sprachbildung ganz den Frauen. Auf diese Art ist noch das Griechische als Vokalsprache mit kindlich lallenden Verdoppelungen entstanden, an denen sich die Ammen- und Weibersprache erkennen läßt, obwohl zu Sokrates Zeiten die alte Frauenemanzipation sich zu Gunsten der auch von ihm gefeierten Hetären in eine vollständige Sklaverei verwandelt hatte. Eine der Grundverschiedenheiten des Ebräischen hingegen, besteht in der Verbannung der Vokale aus der Wurzelbildung.

„Der Vokal ist gleichsam das weibliche, der Konsonant das männliche Prinzip der Spracherzeugung, sagt Ernst Meier-Tübingen. Wenn beide im Indogermanischen zur schönsten, wohllautenden Harmonie sich durchdrungen haben, so hat das Semitische dagegen in seiner Lautbildung, einen vorherrschend männlichen Charakter. Die Haupteigentümlichkeit des semitischen Sprachstammes, der völlige Mangel an Wurzelvokalen, läßt sich auf keinem anderen Sprachgebiete nachweisen". Aber bei der Untersuchung der Gründe dieser seltsamen Tatsache, verliert er sich in unhaltbare sprachphilosophische Combinationen.

Die einzige Ursache ist in dem patriarchalischen Familienleben des Ursemiten zu suchen, in welchem der Vater der Erzieher und Sprachbildner war. Die von Proudhon etwas Kuhhirtenmäßig begründete Inferiorität des Weibes wird heute bestritten. Die 100 Gramm Mindergewicht des weiblichen Hirnes sollen nichts beweisen. Unser alter Talmud hat in dieser Beziehung die bemerkenswerte Sentenz: נשים דעתן קלה, das Erkenntnißvermögen der Frau ist spezifisch leichter, dagegen נתנה בינה יתרה באשה יותר מבאיש, das Unterscheidungsvermögen ist stärker als das

des Mannes. Der Unterschied liegt auf ganz anderem Gebiete und ist nur begreiflich an der Hand der psychologischen Definition von Makro- und Mikrocephalismus, wie ihn die jüdische Psychologie als psychische, nicht bloß pathologische Erscheinung in dem Unterschiede von מוחי גדלות und מוחי קטנות auffaßt. Die inductive physiologische Forschung liefert hier das ihr selbst unerkannte Substrat für die deductive Traditionslehre.

Von der Arachnoidea encephali (Spinnwebehaut) zwischen der oberen und unteren Hirnhaut (dura und pia mater) erheben sich graurötliche Zotten von Hirse — bis Getreidekorngröße, welche meist gruppenweise (Pacchioni) zusammenstehen. Sie sind außerordentlich veränderlich, fehlen in der Kindheit, treten ungefähr im zehnten Lebensjahre auf (Talmud קטן מבן ט' שנה ויום א' ביאתו ביאה) sind regelmäßig beim Erwachsenen und besonders reichlich im Alter. Beim Weib sind sie weniger entwickelt als beim Mann. Sie können so groß werden, daß der Knochen an der betreffenden Stelle vertieft wird. Am zahlreichsten und größten sind sie in der Mitte des Hinterhauptes, während sie zu den Schläfen zu kleiner und weniger zahlreich sind. Trotz dieser modernen Entdeckung ist es meines Wissens noch keinem Physiologen eingefallen, daß dadurch zwei bisher rätselhafte Erscheinungen erklärt werden: 1) Der oft sehr stürmische Verlauf der Pubertät beim männlichen Geschlechte, wobei sich schlimme Nervenaffektionen einstellen. 2) Die ebenso revolutionäre Vergrößerung der männlichen Stimmritze um das Neunfache. Das Erste erklärt sich durch den Druck auf die Hirnknochen und die gewaltsame Vertiefung derselben. Das Zweite nur durch die traditionelle Erklärung des Eintrittes der מוחי גדלות, psychische Hirnreife, welche die מוחי קטנות des Kleinheitsstandes (wahrscheinlich mit der Cerebrospinalflüssigkeit, welche das cavum subarachnoidale erfüllt durch den מיצר הנרון (d. h. physiologisch durch die Fortsetzung der arachnoidea spinalis in die cisterna cerebellomedularis) hinabdrängt.

Diese psychische Reife bildet den Vorrang des Mannes. Durch diese männliche Stimmänderung entstanden die rauhen semitischen Pubertätslaute ח und ע, welche in den Weibersprachen bei den lernenden Knaben niemals zur Geltung kommen konnten, so daß sie schließlich gänzlich verloren gingen.

Schließlich haben wir noch auf die Buchstaben אהוי aufmerksam zu machen, deren Verwendung zur ausschließlichen Wortbildung für die abstrakten Begriffe des Seins und als solche für die geheiligten Namen des höchsten Wesens das hohe Niveau der geläuterten religiösen Anschauung im Gegensatz zu den blutrünstigen Phantasien der Heidenwelt beleuchten. Der höchste Name sollte als an sich unaussprechlich vor Profanation geschützt sein, Jahrtausende vor dem Verdikt des Talmud כל ההוגה את השם באותיותיו אין לו חלק לעולם הבא.

IV.

Das Dreiwurzelsystem.

In den tausendjährigen Streit der jüdischen Exegeten über die Ursprünglichkeit der Dreiwurzel hat sich die moderne ebräische Sprachforschung, die erst seit Beginn

des vorigen Jahrhunderts wissenschaftlichen Charakter angenommen hat, nur mit einigen schüchternen und vollständig mißlungenen Versuchen einzumischen gewagt. Die Frage: Wo hat die eigentliche Wurzel ihren Sitz? Welchen Ursprung, welche Bedeutung hat der dritte Radikal? ist zuerst von Ernst Meier aufgeworfen worden (Tübingen 1845). Wenn dieser Forscher trotz seiner Nüchternheit und Vorurteilslosigkeit zu keinem annehmbaren Resultate kommt, so trägt die Einseitigkeit der mechanistischen Sprachphilosophie seiner Zeit, welche von der ihr auf dem Fuße folgenden geradezu kannibalistischen abgelöst wurde, die Schuld. Als Charakteristikon diene seine Behandlung der Wurzel נתן. Er weist zwar Gesenius (Thesaurus) 3 philologische Irrtümer nach, der die Wurzel tan, Sanskrit dehnen, annimmt, dieselbe mit Sanskrit dâ geben zusammenstellt, und dieselbe im Sanskrit das n eingebüßt haben läßt, das sich im latein. donum, donare unversehrt erhalten hätte. Überhaupt hat er am Meisten dazu beigetragen, die Manie, das Semitische aus dem Sanskrit zu erklären, aus der modernen Forschung zu verbannen. Dagegen nimmt er eine Wurzel נת an, die zu seinem Steckenpferd, den dritten Radikal als Verdoppelung des Ersten nachzuweisen, gerade paßt. Dann identifizirt er dieselbe mit נט ausstrecken, נרה reichlich geben, נרד bewegen, נזה spritzen, נסך gießen, נתש, נתם, נתץ trennen, נטש ausstoßen, נתר, נתח, נתק wegreißen, נתע, נסע ziehen, נצה trennen, daher! fliegen, נצר trennen, daher! abhalten, נצל abreißen, נזר trennen, נרר abscheiden, נזל trennen, daher! fließen, נסה scheiden, נצח naß sein, daher! נצח Traubensaft, daher! נצח die Musik leiten, fließen lassen, נרח ebenso! stoßen, נרה naß sein, daher! נרב fließen lassen (wahrscheinlich sich anpumpen lassen), נדד forttreiben, נתיב Weg, נשף Wind, נמף tröpfeln, נזם Nasenring, einem herabhängenden Tropfen Ähnliches! (wodurch der Gebrauch von Schnupftabak nachgewiesen wäre) und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, bringen wir nur noch die Behauptung: „Der Stamm נון, von dem diese Untersuchung ausging, kommt auch noch im Arabischen vor, jedoch in einer sehr verschiedenen Bedeutung, die aber aus der hier gegebenen Ableitung sich von selbst ergibt und die nachgewiesene! Grundbedeutung von נתן bestätigt. Das arabische natana bedeutet nämlich stinken, welche erst von der des Fließenden übertragen ist, daher איתן stets fließend". Übersehen hat er nur, das non olet des Vespasianus vom Geldgeben oder nehmen, philologisch identische Begriffe, als Beweis heranzuziehen.

Ich werde alle diese נ als fliegende Radikale nachweisen, יסוד נופל לפרקים wie Raschi sagt. Ebensowenig hat תנין trotz der noch heute giltigen Annahme, Verwandtschaft mit Sanskr. tan dehnen. Das Anfangs ת ist vielmehr wie gewöhnlich Formativ: תהלה, תדהר, תבל, תקע, תפוח, תועבה, תנור, תולע, תולל, תכן, תכלת u. s. w. und die Wurzel נון Wassertier, vide תנין. Die Wurzel von נתן ist תת, Verdoppelung von ת Du, die Handlung des Altruismus, das Geben, wobei zu beachten ist, daß das Alphabet mit א, dem Ich, anfängt und mit dem ת Du, dem Übergang zum Altruismus der Vorstellung der zweiten Person schließt. Anstatt des Sanskrit ist vielmehr das Ägyptische zu vergleichen, in welchem t (ta) geben heißt; t-ei ich gebe, t-k du gibst, t-f er gibt, t-n wir

geben, t-tn ihr gebet, t-sn sie geben, Koptisch umgekehrt ei-t, k-t, f-t, n-t, tn-t, sn-t. Das allerneueste Lehrbuch, sogenannter Gesenius in 10-ter Umarbeitung, teilt in der Vorrede zwar die bestandene Absicht mit, die Dreiwurzel für die Wurzelentstehung fallen zu lassen und an deren Stelle die Zweiwurzel zu setzen, zugleich aber auch das Aufgeben der Lösung des Problems, ohne Angabe der Gründe.

Die Fragestellung ist übrigens von Grund aus verfehlt und beruht auf der falschen Voraussetzung, daß die Grundwurzel eine einsilbige sein müsse, die in dem ersten Radikal erhalten erscheint, dessen Verdoppelungen die zwei folgenden Radikale seien. Daher die abenteuerlichsten Combinationen und herbeigezogene Analogien aus den indogermanischen Sprachen. Es genügt das deutsche nass, niederdeutsch nat, griech. notios und die Benennung Fluß im Sanskrit nadi, um 40 ebräische Wurzeln für die verschiedenartigsten Begriffe daraus abzuleiten, ohne nach irgend einem vernünftigen Grunde zu fragen, warum das Deutsche für nass gerade diese 2 Konsonanten n, s gewählt habe. Ewald ist der eigentliche Vater jener Teorie, daß die Sprachwurzeln im Semitischen ursprünglich einsilbig waren, die mit R. Saadia, Raschi und Menachem's Anerkennung mancher einsilbiger Wurzeln nicht zu verwechseln ist. E. will dies psychologisch begründet wissen, indem das Wort naturgemäß und vernünftiger Weise immer aus der concentrirten Einheit eines Phantasiebildes hervorgehe und als lebendiger Abdruck desselben, es auch wie mit einem Schlage, mit einem Laute, einer Silbe wiedergibt.

Um dieser Dialektik Nachdruck zu verleihen, folgt dann die Sentenz: Ein ursprünglich zweisilbiges Wurzelwort wäre eine Mißgeburt, wie ein zweiköpfiges Kind. Worte, nichts als Worte. Was heißt denn die concentrirte Einheit? Wie viele Motoren wirken zusammen, um eine solche hervorzubringen? Wenn das Wort im Schädel gebildet würde, so wäre ein zweisilbiges Wurzelwort eine Mißgeburt, wie ein zweischädliges Kind.

Aber es entsteht im Gehirne, das schon im Embryo vierhirnig ist. Es entsteht im normalen Gehirne mit Hilfe dreier Assoziationszentren, einem vorderen psychischen, mittleren akustischen, hinteren optischen. Damit ist in einer normal entwickelten Sprache eines normal entwickelten Hirnes die Dreiwurzel geradezu Postulat. Aber außerdem entsteht das Willensbild als zusammengesetztes aus Empfindung und Bewegung in zwei getrennten Nervenbahnen, deren Assoziation in den gemischten Nervenstämmen als Drittes zwar nur äußerlich ist, aber wenn wir der auf 3 Centren verteilten Gehirnassoziation ein allgemeines einheitliches Centrum zu Grunde legen, so haben wir die Notwendigkeit eines aus drei verschiedenen Faktoren zusammengesetzten Wortbildes nachgewiesen.

Die Haltlosigkeit der philologischen Combination gegenüber der richtigen Behandlung, demonstriren wir an dem gegebenen Objekte. Das ב ist als erster Radikal in keiner einzigen der herangezogenen Wurzeln wirklicher Radikal. Nach dem streng durchgeführten Gesetze des Ebräischen, nur wirkliche Konsonanten als wahre Wurzelbausteine zu verwenden, wird es als Nasenlaut, als sogenannte Resonante d. h. Halbvokal, nur in den seltensten Fällen als echter Radikal ver-

wendet. Und dies entweder bei Interjektionen, wie נא, נהה, נהי, und onomatopoetisch gebildeten Ableitungen als Klagelaut, wo es oft das bloße ה vertritt, wie Menachem geistreich bei ולא נה בהם (Jech. 7, 11) nachweist, wovon auch נון Kind abzuleiten ist, wie das deutsche Gör, onomatop. für das weinende, verzärtelte Kind, oder bei solchen Wurzeln, die einen dem unstäten Charakter des נ entsprechenden Zustand darstellen wie נע ונד, נם, hin und herirren, flüchten, dagegen ist schon in נח ruhen, das נ kein echter Radikal wie die Transposition חנה derselben Bedeutung beweist, namentlich gegen die irrige Annahme, daß der erste Radikal die eigentliche Wurzel enthalte. Die Heranziehung einer Wurzel נז sprengen, ist um so unwissenschaftlicher, als dieselbe nur als Notbehelf für die Consequenz der grammatikalischen Wurzelnomenclatur angewendet wurde, echte Wurzel ist das ז, das in זח, זחה, זל, זע, זרח, זרם, זרע, זרק als echter Radikal sprunghafter (sprengen) oder im Kreise herumwerfender Bewegung auftritt. Ebenso verhält es sich mit der Wurzel נם, indem das מ an sich eine andere Art der Bewegung verbildlicht, wie ומאמאתיה בממאמא beweist und andere.

Dasselbe ist der Fall in נהש, נהץ, נהם, נמש, נתר, נתח, נתק, wo das ה doch jedenfalls mehr Anspruch auf Grundradikal machen kann, als das zu Handlangerdiensten verurteilte נ und mit Recht als Vertreter des ihm lautlich so nahe verwandten מ. Völlig unhaltbar ist die Heranziehung נצה und נצץ gegenüber dem Wurzelcharakter des צ als Bewegung aus einem Ruhestande, צא, צץ, ציץ, צדה, צפה, צעה, ohne selbst nur formative Beihilfe des נ. Ebensowenig נצל wie אצל absondern, beweist. Völlig unhaltbar sind die Analogien נדר, נזר, נמר, נצר, denen allen als Grundbedeutung eine Bewegung im Kreise zu Grunde liegt, welche durch Verbindung zweier verschiedener Bewegungsbuchstaben verbildlicht wird. Ich verweise auf die betreffenden Wurzeln im Text und begnüge mich für die Wurzel נדר auf דר als Kreis in דר, דור, דרדר runde Distelblüte, אדר, הדר, (הדרא דכנתא), נדר, חדר, כדור, סדר, עדר, פדר, קדר für Kreisbilder, Umzäunung ꝛc. hinzuweisen, davon das Bild נדר als נדרים סיג, wie נזר, סחור סחור לכרמא, von זר Ring, wie אזר, נזר, חזר, עזר, עזרה Tempelhof, פזר in die Runde streuen wie זרה und שזר drehen, beweisen. Dasselbe bei נמר, wie עמר umringen, beweist, während נצר nur ein verstärktes נמר, in אצר, חצר, יצר Töpfe drehen, dieselbe Bedeutung einer Umrundung hat. In allen diesen Formen tritt der erste Radikal nur als Begleitbild auf, um die spezielle Änderung des Grundbegriffes zu verbildlichen. Ebenso unwissenschaftlich ist das Heranziehen von נדר, das in אדרה, דאה, דיה u. s. w. die vom נ ganz unabhängige Bedeutung der Bewegung zeigt. Ebenso hat נדה mit Fließen umsoweniger Bezug, als der Zustand selbst דוה heißt, in der Wurzel kein Platz für ein נ ist und die Bedeutung hat wie מנודה und das aramäische נלטורא für den Zustand als Verstoßene, infolge der uralten, naturgesetzlichen Abstinenzvorschriften.

Ferner ist in נדב die Grundwurzel דב, דבב, דבה reden, die Lippen bewegen, Gelübde hervorstoßen. נצח hat mit נ als Grundradikal ebensowenig zu tun, wie der „Traubensaft“ mit der „Musik“, obzwar die Philologie seit ihrem Bestande

unter den nüchternen Wiſſenſchaften die Rolle des Trunkenboldes geſpielt hat. Die ebräiſche Dreiwurzel zeigt die undurchbrochene Conſequenz, anſtatt der äußeren, toten Kunſt der Bilderſchrift eine lebendige, geiſtige Plaſtik zu ſchaffen, in dieſer durch Verbildlichung des ſeeliſchen Vorganges beim Entſtehen des Wortes die Taſten, die der Eindruck in den verſchiedenen Hirnlokaliſationen anſchlägt, zu notiren und die verſchiedenen Begriffsaſſoziationen durch verſchiedene Transpoſitionen und Radikalvertauſchungen deutlich zu machen. Nur auf dieſe Weiſe war es möglich, die Geiſtesſchätze eines vor Jahrtauſenden untergegangenen Staates lebendig zu erhalten. Die ebräiſche Sprache lehrt uns durch vergleichende Wurzelanalogien die ſchwierigſten Rätſel der heiligen Schriften auflöſen, trotz der Tiefe ihres Inhalts. Welche praktiſchen Erfolge bei richtigem Verſtändniß der Wurzel erzielt werden können, darüber werden mannigfache Löſungen dieſer Art Aufſchluß geben, namentlich an Stellen, wo die Modernen ganz unſagbare Interpretationen anwenden. Ein Beiſpiel ויזר את חניכיו (Gen. 14, 14) Targum überſetzt וזריז, ohne daß die Exegeten ein Analogon für die Rechtfertigung angeben können, da das Wort nur an dieſer Stelle vorkommt. Nachdem wir nachweiſen werden, daß das ר als natürlicher ſtärkſter Bewegungslaut, eine ſolche Bewegung anweiſt, ſo daß רק leer, wie רקע ſtampfen mit dem Fuße, ורקע ברגלך (Jech. 6, 11) nichts anderes bedeutet als ausgeſchüttelt, heißt ויזר er rüttelte ſie auf und zwar aus dem Schlafe, denn es war bei Nacht, als die eintreffende Kunde ihn zur Verfolgung rief: ויחלק עליהם לילה, womit Onkelos Überſetzung übereinſtimmt. Damit ſtellen ſich dann neue Analoga ein: והרקותי אחריכם חרב T. III, 26, 23, ich werde das Schwert hinter Euch ſchütteln (ſchwingen) und והרקתי לכם ברכה, Maleachi 3, 10, ich werde Euch Segen ausſchütten u. a. m.

Die Wurzel חר, an welcher die Motive der Wurzelbildung demonſtrirt wurden, iſt auch betreff des Wertes der einzelnen Radikale nach ihren Stellungen lehrreich. So beweiſt die Wurzel נחר, wovon Hjob 39, 20, נחר Schnauben des Pferdes, Jer. 8, 16 נחרה dasſelbe, Hjob 41, 12 נחירים Naslöcher, נחירה in der Miſchnah Chullin V, 3, Tötung des Viehes durch Naſenſchnitt, daß der erſte Radikal als נ reines Formativ ſein kann. Die Grundbedeutung חר iſt wie nachgewieſen das Schnauben, als zuſammengeſetzter Nervenaffekt.

Ferner finden wir vorgeſetzte Radikale in אחר ſäumen, zögern, zurückbleiben, in welchen dann א die Rolle des negativen a im Griechiſchen zugewieſen ſcheint, welches im Ebr. rationell als nicht, Anfangsbuchſtabe von אין vergl. אי כבוד, ähnlich dem א von אני für ich, auftritt. Ebenſo אבן eigentlich nicht ſo. אנח unruhig ſein, ſeufzen. Es liegt nahe אֶמֶלָה, Jech. 15, 7 als unbeſchnitten hierherzurechnen. Ebenſo das dunkle אפע Jeſaia 41, 24 Nichts. אחר wäre der Gegenſatz von חר eifern, ſchnellſte Bewegung, als zögern, davon אחר nach, hinten, als zurückbleiben. מחר morgen, Contraktion aus מאחר der nachkommende Tag. אחר der andere, nachkommende. אחור Rückſeite, אחורנית rückwärts. Mit מ, מחר Afterbeulen. Ferner mit vorgeſetztem ת, תחרה wetteifern, reizen; תתחר Pſ. 37, 2, Miſchle 24, 19. מתחרה Jer. 22, 15 und 12, 5. Somit wären die Wortbildungen der Wurzel ח

durch Vorsetzen eines Radikals von 65 auf 76 vermehrt. Dagegen sind die Wurzeln בהר, מהיר, כהר, צהר, שהר nicht herzurechnen, weil der Radikal ה darin bloßes Formativ als Ersatz für einen andern Buchstaben bildet. So bei בהר wählen, für בחר, מהיר für מהר, כהר wie סהר Umkreisung, צהר für צחר glänzen, weiß sein, dagegen שהר von der Wurzel שח (vide שח).

Durch Transposition werden ferner folgende Wurzeln gebildet: von חרג springen hüpfen ויחגרו 2 S. 22, 46 für ויחרגו an derselben Stelle Ps. 18, 46, davon חגר der Lahme, Hinkende, Hüpfende, חוגג in der Mischnah Sanhed. III, 4 der Stiefsohn, d. h. der hinkende Sohn. Von חדר, חרד in החדרת Jech. 21, 19 das bedrohende. Von חרף schimpfen, חרפה Schande, חפר in der Bedeutung sich schämen. Ferner חפר graben, wo das פ in die Mitte der Wurzel חר tritt, deren vielfache Bedeutung graben nachgewiesen ist. Von חרש wird חשרים in וחשריהם I, Kge 7, 33 die Speichen, als Ausschnitte, Rillen des Radkörpers. Ferner von חרה eingraben, חרר einbrechen, eine Mauer durchgraben. Die Compositionen der Wurzel חר erhöhen sich dadurch auf 84.

Betrachten wir nunmehr die Transposition der Wurzel חר in רח, so tritt ein Wechsel der Nerveneindrücke zu Tage, in welchem ר Bewegung als Empfindung gibt, welche ein entgegengesetztes Gefühl ח der Beruhigung hervorruft. I, 1) רחב Breite, subjektiv das Gefühl der behaglichen Ausdehnung ורחב לבבך, Jesaia 60, 8 Frohsinn, als Erweiterung des Herzens und Atems. 2) מרחב breiter Platz. 3) רחוב Marktplatz. IV, 4) רחל das Lamm, nach dem neuentdeckten Altchaldäisch wechselt in der alten Sprache das ל mit צ, so daß רחל = רחץ (s. unten) das Gewaschene bedeutet, ebenso wie כבש Schaf mit כבס waschen zusammenhängt, um das Hauptprodukt, die Wolle reinzuhalten. הרחלים שעלו מן הרחצה die Lämmerheerde, die aus der Schwemme kommt, Schir 6, 6. V, 5) רחם lieben, Ps. 18, 2. 6) רחם erbarmen, 7) רחם Mutterleib, 8) Benennung für Weib in Richter 5, 30 רחמתים als wandelnder Mutterleib personifizirt. 9) רחם und רחמה Name unreiner Vogelarten, T. III, 11, 18 und V, 14, 17, über deren Bedeutung später. VI, 10) רחף schweben in die Breite, zum Schutze, namentlich vom Vogel über seinen Jungen, T. V, 32, 11 bildlich I, 1, 2 und Jer. 23, 9. VII, 11) רחץ waschen, von der Bewegung des Ausschwenkens. VIII, 12) רחק sich entfernen, eine vergrößerte Ausdehnung des Ortsbegriffes der Breite, als des Dimensionsmaßes zwischen dem Standpunkte zweier Personen, wobei das ק als statisches Bild herangezogen wird. 13) רחש leise Bewegung, davon 14) מרחשת Pfanne, רחשין שמעשיה nach dem Talmud, von der langsam brodelnden Bewegung des Teiges, 15) רחש kriechendes Gewürm im Talmud Chullin 10. 16) Gedankensprache, was übrigens als Transposition חרש zuzurechnen ist Ps. 45, 2, ebenso 17) רחש Wald, Midrasch Rabba I, 12, רחשה הקנים transponirt von חורש. X, 18) רחת Windschaufel, Sabbat 12, 2 und Kelim XV, 5. XI, 19) רוח Wind, die von außen kommend empfundene Bewegung, 20) bildlich Geist als Lebensodem, 21) רוח transponirt dasselbe wie רחב, geräumig sein, sich ausdehnen, frei Atem holen, 1 S. 16, 23, Ijob 32, 20,

22) רוחה T. II, 8, 11 Erleichterung, 23) רוחה Echa 3, 56 Gebet um Erleichterung, XII, 24) דיח Gerach, durch den Wind zugetragen.

Wir hätten somit vorläufig 108 Begriffsbilder aus der Zweiwurzel חר, deren Bildung uns folgende allgemeinen Regeln zeigt.

Erstens: daß jeder äußern, grammatikalischen Dreiwurzelform eine innere Zweiwurzel zu Grunde liegt. Zweitens: daß das Formvollendete Begriffsbild durch einen dritten Radikal häufiger durch Postposition als durch Präposition gebildet wird, keinesfalls jedoch dem ersten Dreiradikal der Wert einer Wurzelbasis beigelegt werden darf. Drittens: daß in der eigentlichen Zweiwurzel die Positionen der Empfindungs- und Bewegungseindrücke durch ihren Wechsel das Vorwiegen der einen oder der anderen ausdrücken.

Wir können zu den obigen Wurzeln bei רח als Bewegung noch hinzurechnen: XIII, 25) ארח wandern, unstät sein (Targon אימרוחין), 26) ארחה Caravane, 27) אַרְחָה Speise des Wanderers, Almosen, Gastgabe, XIV, 28) ברח fliehen, 29) בריח Riegel, der hin und hergeschoben wird, XV, 30) טרח sich bemühen, treiben, Hjob 37, 18 יטריח עב treibt die Wolke, XVI, 31) ירח der Mond, als unstäter Himmelswanderer, davon 32) ירח der Monat, 33) רחים Dual, zweisteinige Klappermühle, womit die Zahl der Begriffsbilder auf 117 erhöht wird.

Eine zweite Art der Dreiwurzelbildung ist die Verdoppelung des mittleren Radikals: אבב, אלל, אנן, אפף, ארר, אשש, בדד, בהה, בנן, בלל, בסס, בצץ, בקק, ברר, גבב, גדד, גהה, גזז, גלל, גמם, גנן, גפף, גרר, גשש, דבב, דהה, דלל, דמם, הגג, הדר, הלל, המם, הרר, זבב, זגג, זהה, זחח, זכך, זלל, זמם, זקק, זרר, חבב, חגג, חדד, חלל, חמם, חנן, חפף, חצץ, חקק, חרר, חשש, חתת, טלל, טפף, יבב, ילל, כהה, כלל, כנן, כסס, כפף, כתת, לבב, לפף, לקק, לתת, מגג, מדד, מלל, מסס, נבב, נגד, נהה, נסס, נפף, נצץ, נקק, סבב, סכך, סלל, סנן, ערר, עשש, עצץ, עפף, עסס, ענן, עמם, עלל, עזז, פחח, פזז, פלל, פצץ, פקק, קזז, קחה, קטט, קלל, קנן, קסס, קפף, צחח, צלל, צמם, צנן, צרר, קבב, רבב, רגג, רדד, רהה, רטט, רמם, רנן, רסס, רעע, רפף, רצץ, רקק, רשש, שבב, שגג, שדד, שהה, שחח, שטט, שכך, שלל, שמם, שנן, שקק, שרר, תהה, תכך, תלל, תמם, תפף, תשש, welche ebenso wie die Wurzelbildungen mit י am Anfang und in der Mitte, mit ו als Mitte und mit ה am Anfang, Mitte und Ende, die drei Letzteren meistens als Lesemutter, einerseits den consequenten, einheitlichen Willen zur Ergänzung des Dreiwurzelbaues, anderseits die Vollberechtigung der Zweiwurzel als eigentliche Sprachgrundlage vor Augen führen.

Auf demselben Prinzipe beruhen auch die quadrilitern Wurzeln, insofern sie Verdoppelungen derselben sind, als 1) בזבז, 2) בלבל, 3) בצבץ, 4) בקבק, 5) ברבר, 6) גדגד, 7) גלגל, 8) גמגם, 9) געגע, 10) גרגר, 11) דלדל, 12) דמדם, 13) דקדק, 14) דרדר, 15) הבהב, 16) הרהר, 17) זלזל, 18) זמזם, 19) זרזר, 20) חלחל, 21) חרחר, 22) חתחת, 23) טאטא, 24) טלטל, 25) טמטם, 26) טפטף, 27) טשטש, 28) כדכד, 29) כלכל, 30) כסכם, 31) כרכר, 32) כשכש, 33) לבלב, 34) לגלג, 35) להלה, 36) לחלח, 37) לכלך, 38) לפלף, 39) לשלש, 40) מהמה, 41) מזמז, 42) מלמל, 43) מסמס, 44) מקמק, 45) מרמר, 46) משמש, 47) נדנד, 48) נמנם, 49) נענע, 50) סאסא, 51) סגסג, 52) סכסך,

53) סלסל, 54) סנסן (55 סססף in אסססף, 56) סרסר, 57) עלעל, 58) עפעף, 59) ערער, 60) פסספס, 61) פכפך in הפכפך, 62) פלפל, 63) פספס, 64) פקפק, 65) פרפר, 66) פשפש, 67) צחצח, 68) צלצל, 69) צמצם, 70) צנצן, 71) צעצע, 72) צפצף, 73) צרצר, 74) קדקד, 75) קלקל, 76) קמקם, 77) קנקן, 78) קעקע, 79) קרקר, 80) קשקש, 81) רפרף, 82) רקרק in ירקרק, 83) שכשך, 84) שלשל, 85) שעשע, 86) שפשף, 87) שרשר, 88) תלתל, 89) תעתע, 90) דמדם in ארמדם.

Wo nämlich, wie bei den Erſteren אבב—השש das zweiwurzlige Begriffsbild den Ausdruck erſchöpft, iſt der verdoppelte dritte Radikal aus rein graphiſchen Gründen (Sprache als Schrift) angehängt, ebenſo wie bei der zweiten Claſſe mit ו u. ſ. w. Bei den Vierern hingegen, welche in der älteſten Sprachepoche im Pentateuch nur ſehr ſpärlich vorkommen, erſt in der Prophetenepoche zahlreicher, am meiſten aber in der Miſchnahſprache auftreten, bezeichnen dieſelbe durchgängig eine kleinliche, oder in fortwährend wiederholten kleinen Bewegungen wiederholte Tätigkeit, wo nach dem Grundſatze אין רבוי אחר רבוי אלא למעט die Vermehrung der Wurzel die Verkleinerung des Begriffes bezeichnet. Ähnlich im Deutſchen Wirrwarr, Miſchmaſch, Singſang, Zickzack, Schnickſchnack, Wiſchwaſch, bonbon, joujou.

Bei ſämmtlichen 90 Quadrilitern iſt dieſe Bedeutung unabweisbar, außer etwa bei 4) 5) 74) tritt namentlich bei 55) als Geſindel, Miſchmaſch, 61) Wirrwarr, 82) grün geſprenkelt, 90) roth ſchillernd ins Auge, wobei in der älteren Formation wegen des א und ה der Dreiwurzel eigentlich von einem Quadriliterum keine Rede ſein kann, die jedoch als Kennzeichen der Formation aufgeführt ſind.

Dieſe Reduplikation hat daher durchaus nichts gemein mit der der indogermaniſchen Wortbildung zu Grunde liegenden und auch in den ſemitiſchen Dialekten des Ebräiſchen häufigeren Verdoppelung, die auf mikrocephaler Entartung des Sprachbildenden Organes beruht und vergeblich auf philoſophirende Reflexionen zurückgeführt wird. So bei der Bildung des Perfekts, bei welcher das Ebräiſche gerade auf die reine Dreiwurzel zurückgeht פקד, פעל, עמד, während Sanſkrit aus gam gehen Perf. g'agâma, tan dehnen tatâna, wie der Grieche, γραφω, γεγραφα, ſchreibe, ſchrieb, θυω, τεθυκα, tue, tat, μιμνησκομαι aus μνημω, erinnere mich, Sanſkrit von tud ſtoßen, a tautsam ich ſtieß. Ebenſo Gothiſch skaiskaid ſchied, haihait hieß, staitaut ſtieß, saislêp ſchlief, haihald hielt. Sanſkrit dhâ tun, dadhâ tat, dâ geben, dadâmi ich gebe (griech. διδωμι), bhî fürchten, bibhômi ich fürchte (φεβυμαι), bhri tragen, bibharmi ich trage. Es folgt hier der entgegengeſetzte Vorgang wie im Ebräiſchen, in welchem der Geiſt im Gedanken das Wort führt, über demſelben ſteht und wenn ihn dasſelbe mit dem Strome der zeitlichen Handlung entführen will, zu der urſprünglichen Wurzel und ihrer Verbindungsſtelle, in welcher ſie im Begriffe entſtanden iſt, zurückkehrt, anſtatt ſich wie Jene von dem Wortſtrome hinreißen zu laſſen, um durch ungezügelte neue Formenbildung ſich von der urſprünglichen Anſchauung immer weiter zu entfernen, welche am Ende, anſtatt eines Produktes innerer Denktätigkeit, wie es das Ebräiſche zeigt, zu Erzeugniſſen äußerer Naturnachahmung herabſinkt, wie ſie uns das Griechiſche ſo zahlreich bietet. Welche Rolle ſpielt der Ochſe in der griechiſchen Sprachbildung.

der im Ebr. ſich damit begnügen muß, den Anfangsbuchſtaben ſeines Namens אלף als Hilfszeichen für das leſende Kind herzugeben. Er heißt βοῦς, βοός; nach dem Laute, der bei ihm die Sprache vertritt. Davon wird βοάω rufen, ſchreien, brauſen, heulen, βοή Geſchrei, Schlachtlärm, βοηδρομέω auf Geſchrei zu Hilfe laufen, βοήδαρχος Anführer der Hilfstruppen, βοήθεια Hilfe, Beiſtand, βοηθός בייתום Helfer, βοήλασία בולשת Plünderung, d. i. Ochſenraub, βόης Schreier, βορά Fraß, Speiſe, βόαις Weide, Futter, βοσκός Hirt, βόσκω ſich nähren, βόσπορος Rinderfurt, Meerenge. Er wird Botaniker von βοτάνη בוסתנא Futterkraut, Gras, βοτανική Pflanzenkunde; er bezeichnet den Begriff groß, ungeheuer in βούβαλος Büffel und Gazelle, βουβρωστις Heißhunger, Ochſenappetit, βουβών Geſchwulſt, Leiſtenbruch, βουγαῖος Großprahler, βουκέφαλος Dummkopf, βουκινίζω trompeten (Ochſen zuſammenrufen בוקיינום), βουκολέω Rinder weiden, bildlich hinhalten, tröſten, betrügen, ſich täuſchen laſſen, daher! βουκόλημα Erquickung, Troſt, βουκόλησις Troſt, Täuſchung! βουκολιζαι dichten Hirtenlieder, βουκόρυζα großer Schleim in der Naſe, oder auch bildlich als Naſe des Schauſpielers Rott — große Dummheit, βουκόρυζος ſehr verſchnupft, verdummt, βούκρανος ochſenköpfig, aber auch βουλαρχος der Erſte im Rate (als Vorahnung des Spruches Oxenſtierna's mit wie wenig Verſtand regiert wird), βουλή Rat, Senat, βουληγορέω im Parlamente reden, βουλήεις wohlberaten, βούλημα Wille, Befehl, בולמום Heißhunger, Ochſenhunger, βουλῖτός Abend, Zeit der Ochſenausſpannung, βουνιάς große Rübe, βουνίζω aufhäufen, βουνός Hügel, βούπαις großer Junge, βούπρωρος Ochſengeſicht mit ἑκατόμβη Opfer von 100 Schafen, denen Ochſen vorangingen, βουστροφηδόν Ochſenſchrift, d. h. Übergang der griechiſchen Schrift aus der altſemitiſchen Richtung von rechts nach links zum Zickzack, links nach rechts und dann wieder rechts nach links zu Solon's Zeiten, bis die Schrift von links nach rechts ſich einbürgerte. Benannt als Ochſenwendung beim Pflügen von links nach rechts und wieder zurück. βουφόνια Feſt mit Rinderſchlachtung, davon buffo, buffet, βούτῦρον Butter, eigentlich Rinderkäſe, βοώνης Ochſenkäufer, Magiſtratsperſon, βοῶπις großäugig. Aber auch die Ziege αἴξ, eine wegen der Schwierigkeit des γ für das griech. Idiom verſtümmelte Entlehnung des ebr. יע, Geis, Koza (ſlaw. geſpr. kosa) breitet ihre Aegide (wörtlich Ziegenfell) über eine ſtattliche Wortbildung und man ahnt kaum, daß die Tragödie ihren ernſten Namen dem Bocke τράγος verdankt, von den Puriſten alſo durch Bockſpiel erſetzt werden müßte. Vor einer derartigen Degeneration des Sprachgeiſtes durch den nichtigen Schimmer äußerer Formenſchönheit wollte der Urhebräer ſeine Familie geſchützt wiſſen.

Der Formenreichtum und die Schönheit der vornehmſten japhetiſchen Sprache, welche ja auch der Talmud rühmt יפיפורו של יפת, iſt kein Beweis für den Höhengrad geiſtiger Sprachausbildung und Cultur. Die neueſte Ethnologie hat feſtgeſtellt, daß die auf der niedrigſten Tierſtufe ſtehenden Auſtralneger eine wohllautende Sprache mit wohl ausgebildeter Grammatik, einer Fülle von Deklinationen und Conjugationen wie im Griech. mit Singular, Plural und Dual beſitzen.

Hingegen hat das älteſte Kulturvolk, das Chineſiſche eine unſchön klingende auf unterſter Stufe menſchlichen Sprachbaues, mit unheilbaren Defekten behaftete

Sprache. Die moderne Empirik zerstört hier wieder einmal landläufige Ansichten, die Jahrtausendelang in Gelehrtenkreisen als unanfechtbar gelten, ohne eine Lösung des Rätsels zu geben. Ich glaube, daß die Sentenz: Sprache ist Schrift auch hier den Schlüssel abzugeben geeignet ist. Der Chinese besitzt einen Sprachschatz, der in den einzelnen Dialekten von 928 auf 707, auf 600 und in Peking auf 400 Silben reduzirt ist, aus denen durch Accentvariationen in der gebildeten Umgangssprache nicht mehr als 1445 Wörter entstehen. Jedes Grundwort kann nämlich durch Stimmbiegungen je nach den Dialekten in 8, 5 oder 4 (Peking) Tönen ausgesprochen werden, so daß eine Silbe wie li die verschiedenartigsten Bedeutungen hat. Das Chinesische ist vornehmlich Lautsprache, die durch Unterstützung durch Geberden zugleich Geberdensprache ist. In einem solchen Silbenstammworte können bis 4 Vokale vorkommen, welche für sich vernehmlich doch nur eine einzige Silbe bilden müssen, z. B. iuei. Konsonantische Zusammensetzungen gibt es nicht, sondern nur einzelne Anlautkonsonanten k, h, ch, p, ph, f, t, th, tsch, tschh, ts, ths, l, m, n, s, sch, j, ng, w, y. Den Auslaut bilden stets ng, n. Das R fehlt den Chinesen, wogegen dem Japaner, wie dem Altägypter das L fehlt. (Auch Sanskrit hat für R und L nur ein Zeichen). Diese Sprache wird von etwa einem Viertel der Menschheit gesprochen. Dieser Mangelhaftigkeit, welche zur vollständigen Stagnation geführt hat, liegt eine Degeneration aus einer Überkultur zu Grunde, in welcher Leube's Lehrsatz, daß die überwiegende Mehrheit der Menschen in Worten, nicht in Begriffen denkt, keine Geltung hätte, da eben das Chinesische ungleich mehr Begriffe als Wörter enthält. Diese Begriffe sind jedoch durch die Bilderschrift aus Verstandesbegriffen zu Phantasiebildern degenerirt und die ursprünglich aus 80,000 Bildern bestehende auf 24,000 in 214 verschiedene Klassen reduzirte Bilderschrift hat die Sprache getötet. Der Chinese ist eigentlich Graphomane, ohne die direkte pathologische Bedeutung des Wortes. Ni tung wo si, ich Ost, Du West, bedeutet sowohl Nichtübereinstimmung als: wir stimmen nicht überein. Ebenso unterscheidet er nicht zwischen Substantiv oder Adjectiv: tschung treu, Treue. Ein und dasselbe Wort kann Nomen, Verbum oder Partikel sein, es muß erraten werden, oder wird nach der Stellung im Satze beurteilt. So tötet das Lesen die höhere Denkfähigkeit, wie in den europäischen Sprachen der Gedächtnißkram der Grammatik.

Woher stammt diese Sklaverei des Geistes? Aus der Anbetung der Schrift. „Die Buchstaben sind die Augen und Spuren des Weisen. Wer die Schrift nicht ehrt, wird mit Blindheit im ewigen Leben bedroht". Es gibt Gesellschaften für das Sammeln beschriebenen und bedruckten Papieres, der Inhalt ist gleichgiltig und unter feierlichen Aufzügen wird das Papier verbrannt und die Asche in den Fluß geworfen. Ähnlich tritt uns die Hieroglyphe (heilige Priesterschrift der Ägypter) entgegen. Der Ursprung beider Culturen liegt an der Wiege der Cultur zwischen Eufrat und Tigris, wo die Keilschrift entstand, die ähnliche Züge aufweist, wenn sie auch keinen so zahllosen Bilderschatz besitzt, wie Jene. Auch hier begegnen wir jener verhängnißvollen Polyphonie, welche den Assyrologen von Fach das

richtige Lesen des Akkadischen (Sumerischen) trotz Assurbanipals Wörterbüchern für diese Priestersprache unmöglich macht. So kann ein und dasselbe Zeichen ut, tam, tasch, par, lich, Sonne, Tag, Fluß, Wasser, ein anderes par, pir, sap, zap, lich, Schaar, Leute gelesen werden. So wird aus Nimrod Is-du-bar und an-pa-du-sis wird auch Nebukadnezar gelesen. Die Sinnlosigkeit dieser Sprache, deren Fremdartigkeit jeder philologischen Anknüpfung an Begriffe oder Reflexe spottet, hat den berühmten Forscher Halevy auf die Vermutung geführt, daß wir es hier mit einem willkürlichen Priestervolapük zu tun haben, eine Ansicht, der sich bedeutende Gelehrte angeschlossen haben, die jedoch von Hommel und den meisten Assyrologen bekämpft wird. Die überzeugenden Beweise, welche Hommel aus den turanischen Sprachen heranzieht, in denen die sumerische Sprache fortlebt, reichen jedoch wohl nicht hin, um etwaige der Forschung unzugängliche Tatsachen aus der Welt zu schaffen.

Die Macht der „toten Hand" reichte dagegen hin, um Völkern eine erfundene Sprache mittelst der Macht des Fetischismus aufzuzwingen. Weit unerklärlicher bleibt die Tatsache, daß es der politischen Macht der Römer gelang, das alte Gallische derart durch das romanische Französisch zu verdrängen, daß von dem Ersteren keine Spur mehr erhalten ist, außer einer einzigen Inschrift in 24 Worten.

Dieses dem Forscher undurchdringliche Gewölke einer praehistorischen Zeit durchbrechen die Blitze des Buches der Bücher. I, 11, 1, ויהי כל הארץ שפה אחת ודברים אחדים „Und es war die ganze Erde eine Sprache und einzige (einsilbige?) Worte. Und als sie aus Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Lande Sinear (in den Keilschriften kur-ra Land der Überschwemmung, im Talmud שנער שננערו שם מתי מבול und siedelten sich dort an". Ihr Streben nach einer kosmopolitischen Priesterherrschaft mit einer einheitlichen Weltsprache mit Aufhebung der Familie und Ehe durch den Melittakultus wird durch das Nationalitätsprinzip und die Sprachenverwirrung vernichtet. Wieso sich dieselbe in der Praxis vollzog, zeigt uns die Priesterschriftsprache, die in ihrer Polyphonie den Keim ihrer Vernichtung in sich trug. Der Ursprung des Götzendienstes in der Generation des Enosch, T. I, 4, 26 nach der traditionellen Erklärung, äußert sich in der Bilderschrift, wofür der Chinesenkultus als atavistischer Rest der Schriftbilderanbetung zeugt. חרט אנוש heißt die Keilschrift bei Jesaia 8, 1 (vide חרט) in der Prophezeihung über die Invasion durch Assur.

Wenn Schleiden das jüdische Völkchen inmitten der Heidenwelt die einzig Nüchternen in der trunkenen Menschheit nennt, so waren dieses Volkes Urahnen in der Verfinsterung, welche die Menschheit durch die Entartung und den Mißbrauch der heiligsten Güter des Geistes und Gemütes mit Untergang bedrohte, das erhaltende Prinzip, das den ewigen Lebensprozeß der fortschreitenden Vernunft vor dem Erlöschen bewahrte. Schrift und Sprache sind ein Protest des gesunden Menschenverstandes gegen den Wahn des heidnischen Übermenschentums.

Das System des ebr. Sprachbaues verhält sich zu dem der verschiedenen Anderen wie Harmonie תקון zu Chaos תהו in der tiefen, kosmogenetischen Bedeutung

der Worte in der jüdischen Lehre, die bei Luzzato das erste Mal systematisirt, in dem Unterschiede von centripetal und centrifugal definirt wird. Die menschliche Seele als Spiegel der Welt ist in diesem System, das sich auf den Schöpfungsbegriff der Genesis: Mensch als Ebenbild des Schöpfers basirt, das Alpha und Omega aller Erkenntniß, das sämmtliche Vorgänge im Universum von einer Centralstelle aus erfaßt und den Zusammenhang zwischen den anscheinend heterogensten Vorgängen und Disziplinen durchschaut. Demgemäß ist auch die Sprache, als „schöpferische Kraft der Seele" der Spiegel der Schöpfungsvorgänge. Das Chaos des ersten, der freien Entwicklung zu einer praestabilirten Harmonie sich selbst überlassenen Zustandes der Schöpfung, wie ihn die Genesis in dem Kontraste des ersten und zweiten Satzes der Schöpfungsgeschichte schildert, besteht in dem מצב הנקודים, in welchem die Punkte (Monaden, d. h. Einheiten אחדים des Tikunim, die sich in der inneren Erfahrung als Punkte der Himmelsbahnen, als Moleküle der Physik, Atome der Chemie, Moneren der Biologie wiederfinden), im Zustande völliger Gleichheit einander fliehen.

In diesen Ozean ohne Grenzen fällt ein Lichtstrahl aus dem Unendlichen, Unfaßbaren des Schöpferwillens als קו Linie auf einen Punkt, der dadurch zum Centralpunkt der Schöpfung wird und den Weltkreis bildet. Ein Bild des Vorganges liefert die Lagerung der Moleküle im Roheisen und die Veränderung derselben zur Harmonie durch den magnetischen Strich, in welchem die Punkte sich in zwei Polen entgegengesetzter Position gegenüberstehen, durch einen Äquator der Linie getrennt. Dem entspräche die psychologische Bildung der Dreiwurzel und die Formation des Alphabets in drei Linien verschiedenen Charakters, die das Chaos der zahllosen Phantasiebilder in harmonischer Einheit beherrscht. Diese scheinbare Armut ist Reichtum und umgekehrt, wie es uns das Chinesische zeigt. Aber auch das scheinbar so reiche Griechisch zeigt uns den mangelhaften Zustand der begrifflichen Agglutination und Polyphonie in dem verkehrten Streben eine Unzahl heterogener Begriffe in einem Sprachbilde vereinigen zu wollen. Nehmen wir das Wort φέρω, — das als Begriffsbild für folgende 53 Tätigkeiten und Zustände verwendet wird: tragen, fahren, führen, treiben, verschlagen, leiten, lenken, regieren, pass. sich von der Stelle rühren, fallen, stürzen, eilen, rennen, laufen, fahren, reiten, ertragen, erdulden, leiden, herzu-, herbeitragen, anschaffen, darbringen, geben, gewähren, herbeiführen, veranlassen, bewirken, Schuld abtragen, bezahlen, entrichten, wegtragen, davontragen, rauben, wegraffen, ausplündern, sich aneignen, erhalten, erlangen, für sich behalten, erwerben, Nachricht empfangen, annehmen, erfahren, tragen, hervorbringen, eintragen, sich wohin erstrecken, auf etwas abzwecken, gehen, im Munde tragen, besprechen, im Umlauf sein, gebraucht werden. Ein Formenknäuel wie das Τοξοδον.

Dasselbe Wort dient uns als Leitfossil für die historische Entwicklung der Sprachen, die im Contrast steht zu der Originalität und geschlossenen Einheit des Ebräischen.

Fero, tuli, latum des Lateinischen, drei verschiedene Wurzeln für drei verschiedene Zeiten eines Verbums, trage, trug, getragen, von denen fero griechisch, tuli phönizisch טול,

latum lateiniſch, zeigen uns ein Conglomerat der Sprachbildung durch Miſchung verſchiedenartiger Völkerelemente, durch welche der rein mechaniſche Sprachbau von dem begrifflichen Denken abgeriſſen iſt, das im Ebräiſchen bei der Benennung der Gegenſtände in urſprünglicher Lebendigkeit erhalten erſcheint, wie ſie ſich im Anfange des Menſchengeſchlechtes dem erkennenden Blicke gezeigt haben וכל אשר יקרא לו האדם נפש חיה הוא שמו. זהב Gold, das Glänzende, זה als optiſche Wurzel in זה dieſer, זהר glänzen, צהב, צהר. — כסף Silber, Geld, das Anreizende, Erſehnte von נכסף נכספה, נחשה Kupfer (Cuprum hat den Namen von der Inſel Cypern, χαλκος von Glühen) das Schlangenfarbene von נחש. בדיל Zinn, von ברל ausſcheiden, aus Erz gewinnen, lat. plumbum album, weißes Blei.

Dieſelbe Bedeutung ſcheint ברזל Eiſen, zu Grunde zu liegen, indem das ז die Stelle des י vertritt, anſtatt des Dzal, wie auch außerdem im alten Semitiſchen ſowohl in der Sprache als in der Schrift ר und ד häufig wechſeln. Das arabiſche Brazil glühende Kohle, welchem, durch Übergang ins Spaniſche, Braſilien ſeinen Namen verdankt (das Land der Glühhitze) ſcheint durch Begriffsverſchleppung auf die beim Eiſenſchmelzen verwendete Kohle übertragen zu ſein. Denn das Wort נחל Kohle iſt aus der Urzeit in die indogermaniſchen Sprachen übergegangen, böhm. uhel, ruſſ. ugol, poln. węgiel, dän. kul, wobei je nach dem Idiom das ſchwere ſemitiſche נח durch h, g oder k erſetzt wurde. עפרת Blei, das erdfarbene, zu Staub zerreibliche von עפר. אבן der Stein, das Baumaterial von בנה.

Ich möchte zu der abnormen Wortbildung ברזל noch bemerken, daß in der Geneſis der Kainite Tuwalkain (in der griech. Verſtümmelung Vulkan in dem Völkergedächtniß als mythiſche Perſon erhalten) als Entdecker der Metalle genannt wird. Daß die moderne Wiſſenſchaft genau dieſelbe Reihenfolge der Tora einhalten muß נחשת וברזל I, 4, 22, daß Kupfer das erſtgefundene Metall war, weil es gediegen an der Oberfläche gefunden wird. Der erſte Finder glaubte alſo eine Schlange im Graſe glitzern zu ſehen und nannte es נחשת. Die abnorme Bildung ברזל entſpricht dem Urſprunge in dem verwilderten Nebenzweige der Nachkommen Kain's. Die Gewinnung des Zinns iſt viel jünger, dementſprechend auch die Wortbildung בדיל eine jüngere und regelmäßige. Aus derſelben Urzeit finden wir gerade bei derſelben Wurzel ברל eine eigentümliche Bildung ברלח, Gen. 2, 12, Kryſtall in geſonderten Säulen, ebenfalls Quadriliterum wie ברזל.

Ebenſo merkwürdig iſt die Originalität der Benennung der Edelſteine in dem Bruſtſchilde Ahrons, אדם Rubin, wobei das Lateiniſche wenigſtens dieſelbe Original-Benennung nach der roten Farbe hat. פטדה ſcheint dagegen der Name des ägyptiſchen Fundortes zu ſein, ebenſo wie תרשיש für den zehnten Stein und das Wort Topas eine Transpoſition des Ptsa geſprochenen פטדה. Dagegen iſt ברקת das in der üblichen Verſtümmelung als Smaragd סמרקת ins Griechiſche und Sanskrit überging, Original aus ברק der blitzende Stein. נפך iſt verwandt mit פוך Schminke, blaue Farbe und dies mit פך Krüglein, in dem die zerriebene Farbe in den Handel gebracht wurde. ספיר, das als Sapphir in alle Sprachen überging, hat ſeinen Namen wie die Erbſe ספיר, Miſchnah Kilajim I, 1

von seinem Vorkommen in Kugelform, ebenso wie das Wort ספר Schriftrolle (גלה kommt erst zu Davids Zeiten vor) סף rundes Becken, ספר Grenze, Sanhedrin X, als Umkreis, das als Sphäre ins Griechische überging. יחלם ist von יחל glänzen gebildet, das ם als Collectiv bezeichnet vielfachen Glanz. לחם wie aus Josua 19, 47 und Richter 18, 27 hervorgeht, identisch mit ליש Löwe (sinear. nisan) heißt löwenfarbener Stein. שבו ist zwar etymologisch nicht nachzuweisen, aber jedenfalls eine ursemitische Wortform. אחלמה heißt der gelbe Stein, wovon sich חלמון Eigelb im Gegensatz zu חלבון Eiweiß in der Mischnasprache erhalten hat. In Job ריר חלמות 6, 6 übersetzt Targ. רירא דחלמונא. חלמיש der gelbliche Feuerstein[1]).

Ebenso in Jech. 27, 14 בין חלבון וצמר צחר mit Weißwein und weißer Wolle. Davon hat das wegen seines Weines noch heute berühmte Dorf Chelbon seinen Namen, nicht umgekehrt. Denn die Urform חלב für weiß hat sich noch im Keltischen erhalten, wovon die Benennung der Alpen alb weiß, Elbe, und ist auch ins Latein. als album übergangen, natürlich ohne ח. Der spätere Sprachbau hat לבן daraus gemacht. Es ist nur die Frage, ob die Milch חלב den Namen von der Farbe hat oder die Farbe von der Milch, weiß gleich milchfarben. Milch חלב könnte von חלי süß, aram. abstammen. So übersetzt Targ. Jech. 27, 14 חמר חילה Süßwein. Die Wurzel scheint noch in חליל Flöte erhalten (חלל hohl wäre eher durch אבוב oder קנה ersetzt worden) wegen der „süßen" Töne, wie auch das Deutsche in einer Sinnesassoziation zwischen Gehör und Geschmackeindrücken sagt. ומתוק תשור. Ferner חלבנה Galban, von der weißen Farbe. — הרשיש heißt der Stein nach seinem Fundorte oder wegen seiner meergrünen Farbe. שהם eine Urform, die sich schon in Gen. 2, 12 findet und jargonisirt als sont im Sinearischen Blaustein, lapis lazuli den im Altertum hochgeschätzten Lazurstein bedeutet. Das Wort ist nach der Einzahl von שמים gebildet und bedeutet himmelfarben, azurblau, יאשה sinear. aspu ist zwar dunkler Etymologie, aber ursemitisch in alle Sprachen, selbst ins alte Ägyptisch aufgenommen. ברבר Perle, rund (vergl. כר). Wir konstatiren hier den merkwürdigen Umstand, daß eine Sprache ausnahmsweise seit ihrem Ursprunge die Natur in den seltensten Mineralien kennt und direkt aus sich heraus benennt.

Sehen wir, wie der Urebräer den Himmel und die Erde anschaut. Wir begegnen da einem Systeme von Protesten des gesunden Menschenverstandes und des lauteren Manotheismus gegen die entartete, wüste Phantastik des Heidentums und begreifen, daß nur in dieser Sprache die Tora gegeben werden konnte.

Da sind vor Allem die von der ganzen Heidenwelt angebeteten Himmelskörper Sonne und Mond, denen sie die Namen בעל, בל und אשרה (אשה) Herr und Herrin beigelegt haben (Einleitung des Sohar, bestätigt durch die neue Archäologie, Baalsdienst als Sonnendienst). Der Urebräer protestirt dagegen in je drei Namen

[1]) Wobei gleichzeitig חלים aram. stark, hart, in Betracht kommt. Daraus wurde חרמש Sichel, indem in der Steinzeit, die bis auf Moses T. II, 4, 25 und Josua 5, 3 mit dem Gebrauch von Steinklingen hinabreicht, die Sichel aus Stein war, die später mit etwas geändertem Namen der eisernen Platz machte. Die fremdartige Wortbildung weist wiederum auf kainitischen Ursprung.

שמש, חמה, חרם für die Sonne, לבנה, ירח, סהר für den Mond. Anſtatt des Titels Herr erhält die Sonne den Namen שמש Diener, חמה die Heiße, חרם die Thonſcheibe, der Mond לבנה die Weiße (ins Lat. übergangen luna), ירח der unſtäte Himmelswanderer (von ארח), סהר die runde Scheibe.

Selbſt Ariſtoteles war noch ſo tief in ererbten heidniſchen Anſchauungen befangen, daß er die Himmelskörper nur als Körper in mathematiſchem Sinne gelten ließ, weil ſie drei Ausdehnungen zeigen, als chemiſchen Beſtandteil dichtete er ihnen eine materia quinta an, גשם החמשי, einen zwiſchen irdiſchem Körper und abſtrakter Vernunft vermittelnden Halbſtoff. Der Proteſt der ebräiſchen Sprache חרם verhallte gegenüber dieſer ſelbſtbewußten Allwiſſenheit, ebenſo wie die Sentenz des Talmud חמה נגלגל אפילו הכל היה מן העפר: Alles iſt aus Staub, auch die Sonnenſcheibe. Erſt die Spectralanalyſe hat der ebräiſchen Anſchauung zum endgiltigen Siege verholfen. Das Wort שמש an ſich iſt beinahe ein Unicum im ebr. Sprachſchatze, denn es bildet eine Ausnahme von der merkwürdigen Regel, daß der dritte Radikal nicht mit dem erſten identiſch ſein dürfe. Dieſe Conſequenz wird nur bei 5 Wurzeln durchbrochen כרך, פרף, שלש, שרש, שמש, denn die mit ארוי kommen nicht in Betracht, ebenſo nicht die mit נ, wobei übrigens nur das einzige נגן wie הגיון בבנור beweiſt, die Urwurzel הגה hat. Ebenſo iſt das ת von החה formativ, Wurzel חת. Die Wurzel כרך gehört wie זרז, סרם eigentlich dem aram. Sprachbaue an, פרף iſt überhaupt erſt Miſchnaſprache und da beide umwickeln bedeuten, wobei das Ende zum Anfang zurückkehrt, iſt die Wiederholung des erſten Radikals gerechtfertigt. Dasſelbe ließe ſich für die Zahl 3 שלש und das damit identiſche שרש Wurzel wie שלשלת, שרשרת geltend machen und liegt auch dem Worte שכש der Diener, der im Kreiſe umherläuft, zu Grunde. Die eigentliche Wurzelbedeutung iſt wie das aram. beweiſt, שמעא Diener von שמע der Hörige, Gehorchende und die Urwurzel שם, Name, Ruf, auf den gehört wird, was mit der Wurzel שם da, zuſammenhängt, wie im Deutſchen heda! anſtatt des Namens als Antruf gebraucht wird. Dieſelbe Wurzel שם iſt dann dreibuchſtabig zu שמע hören, ausgebildet worden. Die Sonne wird alſo anſtatt als Herr mit Diener bezeichnet, anſtatt einer Gottheit als Tonſcheibe analyſirt und mit חמה als einfache phyſikaliſche Wärmequelle. Das Weſen dieſer Benennungen als Proteſte tritt frappant in Ijob 9, 7/10 u. w. zu Tage: האמר לחרם ולא יזרח ובעד כוכבים יחתם. נטה שמים לבדו ודורך על במתי ים. עשה עש כסיל וכימה וחדרי תמן. „Er befiehlt der Sonnenſcheibe und ſie ſcheint nicht und verſchließt das Sternenlicht. Er ſpannt den Himmel allein aus und ſchreitet über die Sturmhöhen des Meeres. Er erſchuf das Siebengeſtirn, den Orion, die Plejaden und die Sternbilder des Südens. Hier iſt beſonders zu beachten, daß zur empfindlichen Züchtigung der heidniſchen Prieſterwelt, die überall am Himmel nur Orgien religiöſen Wahnſinnes ſieht und anbetet, das Siebengeſtirn mit dem Namen עש Motte, anderen Orts עש arab. Tragbahre, Deichſel benannt wird. Der den Ägyptern ſo heilige Sirius wird mit כסיל Narr, titulirt, weil er ſeine Anbeter zu Narren hält, כימה die Plejaden, werden einfach als Sternhaufen (v. כמה) angeſprochen. Die „Sternbilder des Südens“ hingegen

werfen ein helles Licht auf den merkwürdigen Dual des Wortes שמים Himmel, der außer dem Ebr. in keiner andern Sprache vorkommt. Um den Wahnvorstellungen der Heidenwelt über das Himmelsgewölbe entgegenzutreten, die sich in den wunderlichsten Phantastereien bis auf den heutigen Tag erhalten haben, zeigt der Dual an, daß wir in dem Horizont nur eine Halbkugel erblicken, welcher wie in ידים, רגלים, מאזנים eine gleiche zur Zeit unsichtbare Halbkugel sich anschließt. Der Ursitz der Urebräer in Arabien unweit der Tropengegend zeigte ihnen abwechselnd sowohl die nördliche als die südliche Himmelshemisphäre mit ihren Sterngruppen, den חדרי הימן. Ebenso wird der sogenannte Tierkreis als מזרות zusammengezogen für מאזרות Gürtelgruppen, in nüchterner Benennung seines heidnischen Nimbus entkleidet. Die Milchstraße נחש בריח die riegelförmige Schlange genannt[1]). Während jedoch noch Hegel aller Wissenschaft zum Trotz die Milchstraße nur als optische Täuschung, als Abglanz der Sterne des Sonnensystems erkannt wissen will, der lächerlichen Ansichten des Altertums und Mittelalters nicht zu gedenken, erkennt sie die erwähnte Einleitung bereits als Ansammlung zahlloser Sternhaufen כוכבי דקיימי תלי תלין.

Die Grundwurzel in שמים ist שם, man vergleiche שמו שמים Jer. 12, 2 von der Grundbedeutung ואשהכם, erstaunen, in Gedanken stehen bleiben[2]), in welcher übrigens das ם nur das vollständige Schweigen und Ruhen der Gedankensprache bezeichnet, denn wir finden eine noch einfachere Wurzel in שאה, משתאה in Gedanken vertieft dastehen, in welcher der erste Radikal ש als Bild der schweigenden Überraschung das ganze Wurzelbild ausfüllt. Ebenso in שואה וכשואה, die dasselbe bedeuten wie שממה. Selbst das Wort שם da, es ist da, irgendwo in ungewisser oder vielmehr unmöglicher Ortsbegrenzung, führt in erster Reihe auf den Ausdruck des שכם und שאה, sprachlos dastehen zurück. שמים würde somit ohne Berücksichtigung des Duals eine Mehrzahl von שם da, bedeuten, der vielfache Raum ohne Maaß und Grenzbestimmung. Wie kindisch nimmt sich dagegen der große Aristoteles aus, dessen allwissende Weltweisheit nicht mehr als 2400 Sterne anerkennt, die wie in einem Glaskasten, in der neunten Sphäre über dem Tagesrade und den darunter eingekastelten 7 Planetensphären verteilt sind, deren Hinterwand dann an die den ganzen Raum umschließende Sphäre der reinen Vernunft גלגל השכל anstößt.

Einen zweiten, nicht minder Aufmerksamkeit erregenden Dual finden wir in der Benennung des Wassers מים, die wiederum nicht einmal in den semitischen Dialekten erhalten ist. Die Einzahl wäre מה was, und ist es ein gewiß merkwürdiges Zusammentreffen, daß der deutsche Sprachgeist mit Wasser einen Plural von „Was“ ausdrückt. Die Uranfänge der Sprache stehen auf einem Niveau, das

---

[1]) Einleitung des Sohar und mit den נחשים Bileams identifizirt, mit denen er seine astrologischen Künste trieb. Ergänzt Sohar I, 125: באמצעות דרקיע אתקטר חד אורחא קסטרירא ואיהו חויא דרקיעא דכל ככבין דקיקין כלהו קטירין ביה וקיימי ביה תלי תלין. „Inmitten des Himmels zieht sich ein Weg Castrira (wohl von Castra Lager, Sternlager), das ist die Himmelsschlange, in welcher alle kaum sichtbaren Sterne zusammengeballt sind und darin in zahllosen Haufen stehen“.

[2]) So erklärt es Midr. Raba I, 4: שמים שחבריות משתוממות עליהן לאמר של מה הן.

unſerer tief decadenten Cultur trotz ſeiner Natürlichkeit als ein ungemein Hohes erſcheint. Die Benennung eines unerklärten Stoffes mit „Was“ iſt als echt ſemitiſch bezeugt. Beim Manna heißt es T. II, 16, 15: ויראו בני ישראל ויאמרו איש אל אחיו מן הוא כי לא ידעו מה הוא, wobei der ungemein tiefe Scharfblick von Raſchi's Enkel Riſchbam (R. Samuel b. R. Meir) die Erklärung gibt: „Sie nannten es „Man“, „Was“ in der Volksſprache, anſtatt des klaſſiſchen „Mah“, denn ſie wußten nicht was es ſei“ [1]). Genug, daß die Grundbedeutung von Waſſer מים daſſelbe מה iſt, wie beim Manna. Der merkwürdige Dual (H 2 O) bei Benennung dieſes Stoffes, der den Alten wie den Neuen ſoviel Kopfzerbrechens gemacht hat, daß ſelbſt Newton und Leibnitz die Steine, namentlich den Quarz für kryſtalliſirtes Waſſer hielten, erklärt ſich durch die in der Miſchna erhaltene uralte Tradition von zweierlei Waſſern, aſtraliſchen und telluriſchen מים עליונים ותחתונים, poſitiven und negativen, מים זכרים ונקבות, deren Verbindung רביעה „Paarung“ genannt wird [2]).

Selbſt die allerdürrſte neue philologiſche Forſchung hat es nicht über ſich vermocht, den merkwürdigen Umſtand mit Stillſchweigen zu übergehen, daß das Ebräiſche einen Ausdruck kennt: שמי השמים die Himmel der Himmel und damit alle Anſchauungen der Alten durchbrechend, der neueſten Forſchung und ihren Sonnenſyſtemen näher tritt (vgl. Sohar III, 9, b). Ebenſo erklärt Midraſch den Namen ארץ Erde, von רץ laufen, שרצתה לעשות רצון קונה ſie lief, um den Willen ihres Schöpfers zu tun [3]).

---

[1]) Was R. Samuel mit prophetiſchem Blicke geahnt, daß es eine Volksſprache und eine höhere Sprache der Weiſen noch zur Patriarchenzeit gegeben hat,' das iſt den Linguiſten entgangen und hat bei ihrer Behandlung der hiſtoriſchen heiligen Schriften zu weitgehenden Irrtümern und Fehlgriffen geführt, worüber ſpäter Näheres.

[2]) Dabei wird den aſtraliſchen Waſſern im Midraſch Raba die Rolle des מסי Mousseux (Lab der Milchgerinnung) (M. R. I, 4 finis), das (als kaum ſichtbares Cyrrhuswölkchen) den Regen erzeugt, durch Anziehung der telluriſchen Waſſer. So fremdartig dieſe Begriffe den älteren Phyſiologen erſchienen, ſo ſteuert ihnen die neueſte Forſchung zu in Prof. Zach's Regenteorie, wie in dem Einfluße der Sonnenflecken auf den Regen, und in der Erkenntniß, daß die ganze Grundlage ſexueller Verbindungen auf den chemiſchen Verhältniſſen von Säuren und Baſen, poſitiver (männl.) und negativer (weibl.) Elektrizität, Piſtill und Narbe im Pflanzenreich u, ſ. w. beruht. Wer keine Erklärung über den Urſprung dieſer Teorien in der rabbiniſchen Überlieferung geben kann, der darf ſich nicht dagegen auflehnen, wenn dieſelben bei der Urſchöpfung der Sprache in den merkwürdigen Wortformationen nachgewieſen werden, ohne daß ihnen ein Analogon beigeſellt werden kann.

[3]) M. R. I, 5 gegen Ende. Sohar III, 10 die merkwürdige Stelle: ובספרא דרב המנונא סבא מריש יתיר דתא כל ישובא מתגלגלא בעגולא בכדור (ältere Lesart תדיר) אלין לתתא ואלין לעילא — — ועל דא אית אתר בייישובא כד נהיר לאלין חשיך לאלין יומא ולאילין ליליא ואית אתר דכולא יממא ולא אשתכח ביה ליליא בר בשעתא חדא זעירא — — ורזא דא לא אתמסר למפלגי תחומין. D. h. Im Buche des alten R. Hamnuna ſteht es deutlicher, daß die bewohnte Erde in ihrer Geſammtheit ſich wie ein Ball im Kreiſe dreht (ältere Lesart ſich beſtändig im Kreiſe dreht), ſo daß die Einen nach oben, die Andern nach unten gerichtet ſind. Deshalb gibt es Orte, wo es den Einen finſter iſt, während bei den Andern hell iſt, bei dieſen iſt es Tag, bei Jenen Nacht, es gibt Orte, wo es unausgeſetzt Tag und nur ganz wenig Nacht gibt u. ſ. w. Dies Geheimniß kennen die Gelehrten (die Abſtecker der Grenzen) nicht.

Die Benennung ארץ die Laufende würde uns also intuitiv ohne indirekte mathematisch-astronomische Schlüsse die Erde mitsammt dem Sonnensystem in fortwährendem Vorrücken ins Unendliche zeigen. Jedenfalls sind das andere Anschauungen, als die Kosmas Indopleustes, der 560 seine für Jahrhunderte maßgebende „christliche Topographie" schrieb, wonach die Erde eine vom Firmament umgebene, auf einer viereckigen Fläche ruhende Glocke darstellt, welche von der Sonne umkreist wird.

Das Wort ארץ ist im Sinearischen, dem ältesten Schwesterdialekt des Urebräischen, als irziturv ארציתי in der üblichen Deformation erhalten, im Arab. der jüngsten Tochter des Sprachstammes unverändert, im Aram. dagegen als ארעא verstümmelt und wie gewöhnlich jargonisirt. In den arischen Sprachen hat es verschiedene Wandlungen durchgemacht. Im Griech. verweiblicht in Halbvokal γῆ, auf der Erde χαμαι, als welches es in die slavischen Sprachen überging, poln. ziemia, böhm. zeme, russ. semlja. Dagegen in dem germanischen Sprachstamme fast unverändert erhalten: Erde, earth (engl.), jord (skandinav.), aarde (holländ.). In den romanischen Sprachen umgestülpt als terra (lat. u. ital.), tierra (span.), terre (franz.). Diese Umdrehung scheint aus der Schrift entstanden zu sein, zur Zeit des Bustrophedon, als man anfing anstatt von rechts nach links, hin und her zu lesen, woraus sich mancherlei Wortumsetzungen erklären lassen.

Von den Benennungen der leblosen Natur zu den Pflanzen übergehend, finden wir bei אלה Eiche, Terebinte, אלון Buche, die rationelle Benennung von der Wurzel אל Stärke, die auch im Tierreiche bei אַיִל Widder, und in veränderter Vokalisirung אַיָל bei verschiedenen Reh- und Gazellenarten Verwendung gefunden hat. Bei אבטיח Gurke, eine Urform auf ח mit phonetischem א, ebenso wie bei בטן Pistazie (T. I, 43, 11), Sinear. butnu בומט, eine Benennung nach der bauchigen Form בטן. Apfel תפוח, von פוח blasen, aufgeblasene Kugelform, wovon auch die Backen תפוחים, in der späteren Sprache benannt sind. זית Olive, Oelbaum, von זיו Glanz, יין der Wein, von יגה betrügen, verwandt mit יון, dem Stammvater der Griechen, dessen Namen die denkbar charakteristischste Bezeichnung der Volkspsyche und ihrer Cultur bietet. Auf dem Wege des griech. οἶνος ist das ebr. Wort in alle europ. Sprachen übergangen. Ebenso originell und bezeichnend sind die Benennungen der Getreidearten, חטה Weizen, von חטט spalten, nach der kennzeichnenden Spalte, שעורה Gerste, die Haarige, ebenso כסמת Spelt, von יכסמו, Jech. 44, 20, nach den kurz anschließenden Haaren. Im Übrigen siehe die Einzelheiten an den betreffenden Stellen.

Hingegen eröffnet sich für das Verständniß des ebräischen Sprachgeistes und sein Verhältniß zur Wissenschaft und Naturanschauung im Allgemeinen, zu der jüdischen Religionswissenschaft insbesondere, und für sein Verhältniß zu den semitischen Schwestersprachen, als auch den fremden überhaupt, bei der Betrachtung der Tiernamen eine so umfangreiche und vielseitige Perspektive, daß wir nicht umhin können, uns eingehender damit zu befassen. Es wird dabei auf einen Grundirrtum der Linguisten hingewiesen werden, welche das Ebräische bei den ersten Versuchen

des Studiums der semitischen Sprachen aus dem Aram. und Arab. entstanden sein ließen, ad absurdum geführt, aber noch heute in den Fehler verfallen, den oft künstlich herbeigezogenen Analogien aus diesen Sprachen eine ausschlaggebende Bedeutung für die Erklärung ebr. Ausdrücke beizulegen, die auf Irrtum beruht.

Eine andere Unart der Orientalisten, unter dem Deckmantel der Wissenschaft die Sprachforschung als teologischen Sturmbock zu verwenden, nach den gescheiterten Bekehrungsdisputen des Mittelalters dieselbe für die ateistisch-nihilistische Kritik zu verwerten, nach der uralten Formel גם לי גם לך לא יהיה גזרו, findet ihren Nährboden in dem Umstande, daß die ebräische Sprache das einzig passende Erdreich für den Baum der Tora bildet, mit demselben ein so inniges Verhältniß eingeht, wie die Rinde mit dem Lebensmark, das die Frucht hervorbringt. Da dieser Kampf gegen die nun einmal herrschende Tendenz aufgenommen werden muß, so soll er an diesem Punkte wenigstens, gleichzeitig mit der linguistischen Behandlung aufgenommen werden, wofür uns die Tafeln der verbotenen Tiere in T. III, 11 und V, 14 Gelegenheit bieten, denen wir ein besonderes Kapitel einräumen.

V.

Die ebräischen Tiernamen und die biblischen Tiertafeln.

וכל אשר יקרא לו האדם נפש חיה הוא שמו.

Es gibt keine zweite Sprache, die in der Namengebung eine ähnliche Ursprünglichkeit des Ausdruckes in der Sprache in Übereinstimmung mit den Eindrücken der Sinne unter Vermeidung von Schallnachahmungen aufzuweisen hätte, wie das Ebräische. Selbst der Kuckuck, der allen Sprachen seinen Ruf förmlich als Namen aufgezwungen hat, griech. κόκκυξ, lat. cuculus, engl. cuckoo, franz. coucou, dän. gjog, schwed. kucku, span. cuclillo, russ. kukuschka, ungar. kakuk, war nicht im Stande den Ebräer zu gedankenloser Lautnachahmung zu zwingen und wurde von ihm mit dem Namen קורא der Rufer, belegt. Die Sprache tritt bei ihm nie aus dem Rahmen der Gedankensprache heraus, welche die Begriffe zeichnet, die Tätigkeiten, die entweder aktiv oder passiv für das Tier charakteristisch sind — beschreibt. Unser ebräischer Sprachschatz, der sich auf die heilige Schrift beschränkt, reicht leider nicht aus, um sämmtliche Benennungen erklären zu können, wobei noch in Betracht kommt, daß die Sprache seit ihren Uranfängen bis Abraham und Moses gewaltige Änderungen durchgemacht hat, aber die Lücken sind unbedeutend. Ferner soll keineswegs geleugnet werden, daß die Ursprache auch ausnahmsweise Konzessionen an den allgemein menschlichen Urzustand macht, so daß nach der Tradition (Keduschas Levi) der Name בהמה Vieh, dem Naturlaute entlehnt ist, ebenso soll nach dem Kalonymiden das Wort בהו, aram. בהי schreien = βοαω denselben Ursprung haben und auch תהו, dem Bilde des wilden Stieres entsprechen. (Erhalten in תאו). Darüber hinaus finden sich jedoch keinerlei onomatopoetische Anklänge.

So wird das Rind griech. βούς, βοῦς, ital. bue, lat. bos, franz. boeuf, ebr אלף das Gezähmte, im Gegensatz zum wilden תאו, תהו genannt, und seine Anwendung als Zahlwort für 1000, führt auf den bemerkenswerten Umstand zurück, daß nachdem der erste Buchstabe Alef mit dem Schriftbilde des Rindes gleichzeitig als Zahlzeichen für 1 verwendet wurde, die letzte und größte Collectiveinheit mit dem Namen dieses ersten Zahlzeichens belegt wird. Für höhere Einheiten, denen diese Zahl als erste Collectiveinheit zu Grunde liegt, gibt es dann nur die Benennung רבבה, רבוא wörtlich Vielheit, große Menge. Der Ochse, der in den meisten Sprachen den Lautnamen beibehält, griech. βοῦς, woraus im Slavischen wol, vul, engl. bull, lat. bos, ital. bue, span. buey wird, erhält seinen Namen aus einer Combination seiner drei auffallendsten Merkmale, שור gradlinig, wie שור Mauer und ישר gerade, von den viereckigen Linien seines Baues, ferner vom Ochsenschritt אשור gerader Schritt und drittens vom Glotzauge שור schauen, אשורנו T. IV, 23, 9. Das eigentümliche ebr. ש hat sich in den Schwestersprachen in das örtlich im Alphabete und lautlich benachbarte ת, תור umgewandelt, um als ταῦρος, lat. taurus, span. und ital. toro, franz. taureau, dän. tyr, schwed. tjur, deutsch Stier (mit Beibehaltung von ש und ת — wovon dann als Derivat für glotzen, „stieren" gebildet wurde), die Runde durch die europ. Sprachen zu machen. Ebenso hat das ebr. קרן als griech. κέρας, lat. cornu, als Horn in den germanischen und permutirt in rok, rozok, rog, roh in die slavischen Sprachen Eingang gefunden. Bedeutung im Ebr. von קרה bohren, (נקרה Höhlung) und קר wie כר Rundung. פר der zeugende Stier und פרה die fruchtbare Kuh, identische Wurzel mit פרי Frucht. Grundwurzel פר, פרר, in פרו ורבו וישרצו die Vermehrung, als Zerteilung in viele kleine Teile aufgefaßt, was durchaus mit dem naturwissenschaftlichen Grundbegriffe übereinstimmt.

כשב Schaf von כשה bedeckt sein mit Wolle, während כבש von כבם wie רחל von רחץ sich auf das Waschen bezieht, hat S-chaf, Schöps, holl. schaap, poln. szkop, böhm. skopec, ebenfalls aus der Urzeit seinen Weg zu den Ariern gefunden. Noch deutlicher עז die Ziege, so treffend nach ihrer Keckheit benannt, die trotz der Unaussprechlichkeit des ע für die fremden Idiome als αἴξ, αἰγος, deutsch Gais, dän. ged, engl. goat, holl. geit, akkadisch und danach mongolisch koz, ungar. keczke, slavisch kosa, koza, sich keck behauptet hat. Diese Abhängigkeit der arischen Viehzucht von den Semiten findet ihr Seitenstück in der Benennung der Musikinstrumente, wofür die ältesten Musiker der Arier, die Griechen, anerkanntermaßen semitische Namen entlehnt haben: κίνύρα Harfe, von כנור, woraus der Grieche dann Derivate machte κινύρομαι winseln, klagen, κινυρός Klagender, Sanskrit kinnara, Chorsänger. Das Wort ist ursemitisch von der Wurzel כן rund, gebogen, davon כנף. Ebenso ναβλα Saiteninstrument, lat. nablium, Denominativ ναβλιστής Saitenspieler, das ebr. נבל, ursprünglich Schlauch, Dudelsack. Dabei ist zu beachten, daß Gen. 4, 20, der Kanaite Jabal als Erfinder der Viehzucht, gleichzeitig mit seinem Bruder Jubal, dem Erfinder der Musik, genannt wird. Der kainitische Ursprung erklärt die ungewöhnliche Wortbildung כנר.

Idylliſches Licht über den Charakter des Hirtenlebens verbreiten die bisher nicht oder falſch erklärten Benennungen שה und טלה für Lamm. So ſchildert es Jeſaia 40, 11 כרעה עדרו ירעה בזרעו יקבץ טלאים ובחיקו ישא עלות ינהל. Wie der Hirte ſeine Heerde weidet, in ſeinem Arme die Lämmer ſammelt, im Buſen trägt, die Trächtigen ſanft leitet und er gibt den Aufſchluß über die Bedeutung der beiden Namen in Kap. 63, 9, וינטלם וינשאם כל ימי עולם, ſo daß שה phonetiſch abgerundet von וינשאם = שא und טלה von וינטלם beide das vom Hirten getragene Lamm bedeuten. Dieſe Sanftmut des Urebräers behindert ihn freilich nicht dem Mordgeſindel von Blut und Eiſen, das kein Erbarmen kennt, den Schädel einzuſchlagen ויז נצחם על בגדי, in demſelben Kapitel 63, 3 auf die Gefahr hin, daß ihm Delitzſch jr. das übel nehmen ſollte.

Ebenſo charakteriſtiſch iſt die Benennung der übrigen Tierarten. לביא der Löwe, als laboi ägyptiſch, λέων griech., leo lat., lew ruſſ. in alle Sprachen übernommen, von לב der Beherzte, wobei noch beſonders auf die Beobachtung der Zoologen Nachdruck zu legen iſt, daß das Herz der Löwen in der Gefangenſchaft auf $^1/_6$ ſeiner Größe in der Freiheit zuſammenſchrumpft. Dagegen iſt die Ableitung des Namens אריה, ארי ebenſo rätſelhaft wie ארנבת Haſe, ארז, ארז Ceder.

Ebenſo rätſelhaft, wie die den Alten bekannte und von der Forſchung beſtätigte Tatſache, daß der Löwe, die verkörperte Tapferkeit vor dem Haſen, der verkörperten Feigheit ebenſo die Flucht ergreift, wie vor dem Feuer und dem Eleſanten. Der Name ליש, der erſt als kanaanitiſcher Stadtname und dann noch 3 mal: Miſchle 30, 3, Ijob 4, 11 und Jeſaia 30, 6 vorkommt, ſcheint mit dem akkadoſumeriſchen ligh-mag verwandt zu ſein, großer Hund (מג groß), wie die eingewanderten Mongolen den ihnen fremden Löwen titulirten. נמר Leopard, der Erbitterte מר נפש, ויתמרמר האיל. חתול die Katze, obwohl erſt in der Miſchnaſprache, iſt uralt bezeugt durch die ägyptiſche Form Hathor, die heilige Katze, bei welcher die ſemitiſche Form wegen des fehlenden ל im Ägypt. durch ר erſetzt wurde. Die Wurzel iſt חתל wickeln, von der ſchleichenden Bewegung. Der Name Katze, lat. catulus, ital. gatto, ſpan. gato, ſchwed. katta, franz. chat, engl. cat, poln. kot, ruſſ. koschka, iſt als das ebr. chatul alſo ins altägyptiſche und alle europäiſchen Sprachen übergegangen. כלב Hund, nach der Auslegung des Midraſch ſo genannt מפני שכולו לב alſo der treue. Der Perſonenname כלב, auch כלאב weiſt auf die Wurzel כלא, ebenſo wie חגב Heuſchrecke auf חנא Schreck, Jeſaia 19, 17 mit ב Formativum, die Bedeutung gebunden כלוא בבית, zugetan, wie die indirekt onomatop. Verwendung kleben wie eine Klette auch im Deutſchen bezeugt. Geſenius Erklärung von Kläffen iſt abſurd.

דוב der Bär, und das verwandte זאב in den Schweſterſprachen, דיב der Wolf, charakteriſtiſch von der ruheloſen Bewegung, דובב שפתי ישנים Schir 7, 10. שחל Schakal, engl. jackal, franz. chacal, ital. sciacallo, ruſſ. schakal, ungar. sakál, lat. ohne Spezialnamen canis aureus, daher franz. auch loup doré und ebenſo griech. ὁ Ἰνδικός κύων der indiſche Hund, hat ſeinen ebr. Namen von der ſchleichenden Bewegung, Urwurzel שח, ebenſo שועל der Fuchs, von שעל Fußſohle, Leiſe-

treter. Von derſelben Wurzel נחש חש iſt die Huſchende, Schlange. Daß נ nur Formativ iſt, beweiſen רחש Gewürm und leiſe Bewegung, ebenſo לחש. Dagegen weiſt שפיפן auf die altſinear. Form שפי Füße hin, demgemäß Midraſch וילך שפי und שפיפן beides mit lahm, fußlos erklärt, nach der im Ebr. üblichen Bezeichnung der Gegenſätze durch ein und dieſelbe Wurzel, שרש ſowohl ein- als ent-wurzeln u. v. a. אפעה Otter, von פעה Mund auftun, ziſchen. שרף die Giftſchlange, Verbrennende, als serpens ins Lat. und die romaniſchen Sprachen übergangen. Ebenſo שכבית die Giftige von סם. צרעה die Stechmücke, wie צרעת ſtechender Ausſatz, von צר, צרם ſtechen. קפוד und קפוז ſpringende, wie קפין von gemeinſch. Wurzel v. קף. שרץ Gewürm, das Laufende, mit Formativum ש. חמור Eſel, wie יחמור Dammhirſch, חמר Rotwein חמר תשתה ודם ענב der Braune, von einer Grundwurzel חום בכשבים braun, wie das deutſche braun von brennen, von הם heiß.

Ebenſo die Farbe ירק grün, gelb, von ירק Kraut, Gewächs, Gras. Als eigentliche Hauptfarbe wird rot אדם, von der Wurzel דמה ſcheinen, die Einbildungskraft דמיון erregen, womit der eigentliche Charakter des Farbebegriffes auf die ſchärfſte Weiſe bezeichnet iſt. Höchſt charakteriſtiſch iſt die Benennung von ultraviolett תכלת, nach dem Sohar תכלית כל הגוונין das Ende aller Farben, was in der Tat mit dem Spectrum übereinſtimmt, wonach unſer Auge nur für die mit Rot beginnende und mit Ultraviolett ſchließende Farbenſkala Empfindung beſitzt. Um die Fülle eines erdrückenden Beweismaterials für das merkwürdige Niveau der ebr. Urſprache nicht uferlos auszudehnen, will ich nur noch auf die Benennung der Gewürze aufmerkſam machen.

Der Name בשם für Wohlgeruch, Grundwurzel שם, סם mit ב-Formativum (vide בשם) iſt als βάλσαμον ins Griech. und durch daſſelbe in alle europ. Sprachen übernommen, in dieſer Verſtümmelung ſogar in's Arabiſche zurückgekehrt. מור das Bittere, von ſeinem bitterlichen Geſchmack und denſelben Eindruck machenden Geruch benannte Moſchus des Moſchusochſen[1]) und zum Unterſchiede davon מר דרור ebenfalls das Bittere, nach ſeinem bitter kratzenden Geſchmack benannte Gummi, znm Unterſchiede von dem tieriſchen מור mit דרור das frei im Felde wachſende bezeichnet, iſt ſeit den älteſten Zeiten mit dem ebr. Urnamen als Myrrhe, als hochgefeiertes Räuchermittel in alle Kulte übergangen. Ferner קציעה Rinde, von יקציע T. III, 14, 41 abſchälen als Cassia ebenſo. In der älteſten Sprache קרה ſprich Kidsa Targ. קציעתא T. II, 30, 24 daſſelbe. קנה Gewürzrohr Canna, und als Ableitung קנמון wie Canella, Kaneel, Zimmtrinde aus Cinnamonum, durch die ſchwankende Lesart des lat. C veranlaßte Variante von קנמון. חלבנה Galbanum, Räucherharz, nach ſeinen innen weißen Körnern der Ferula Galbaniflua, in der uralten Form חלבן für grauweiß und ebenſo לבונה eine der älteſten Droguen aus der Rinde von Boswellia in weißen Stücken, daher לבונה Weihrauch, iſt als

---

[1]) Rabeds Angriff gegen die Tradition Maimonidis מור Moſchus, das als Produkt des unreinen Biſamtieres nicht ins Heiligtum zugelaſſen werden ſollte, iſt beim Moſchus des reinen Moſchusochſen (Weſtaſien) nicht ſtichhältig.

λιβανωτός ins Griech. übernommen, ital. olibano, ohne den Versuch einer selbständigen entsprechenden Benennung. Nach welcher Richtung wir unseren Blick wenden, sei es zum Firmament oder zum Mineral-, Pflanzen- oder Tierreich, überall bietet die ebr. Sprache uns überraschende Bilder einer Originalität der Benennung und eines Reichtums an Naturkenntnis und Culturgegenständen, die im höchsten Grade auffällig erscheinen muß. Wo ist da der Wolf, der Sohn des Loki, den die Asen gezogen hatten, der nur durch das Band Gleipnir gebunden werden konnte, welches die Zwerge aus dem Schall des Katzentrittes, dem Barte der Weiber, den Wurzeln der Berge, den Sehnen der Bären, den Stimmen der Fische und dem Speichel der Vögel gewoben hatten?

Wir müssen uns das Phänomen zu erklären und einen Aussichtspunkt suchen, der uns das verborgene Feld einer praehistorischen, dem Forscherblick unerschlossenen Urzeit überblicken läßt. Auf Umwegen, die als Abschweifung vom eigentlichen Thema das Ziel zeitweise unseren Blicken entziehen, wollen wir dahin zu gelangen trachten durch die Erklärung der Biblischen Tiertafeln, deren Benennungen in die Anfänge der Sprachgeschichte hinaufreichen.

Ich erlaube mir auf ein neues, jetzt noch im Drucke befindliches Werk S. Ehrw. des Rabb. Isaak Gugenheim, Saarunion, über die Vogelnamen der Bibel aufmerksam zu machen, wovon mir ein Auszug als Skelett dieser großen Arbeit freundlichst zur Verfügung gestellt wurde, das ein ganz neues Licht über die biblisch-talmudische Ornitologie verbreitet.

Ich wiederhole, daß ich mich auf dieses Terrain begeben muß, weil das richtige Verständniß der ebräischen Sprache unzertrennlich verknüpft ist, mit dem unserer heiligen Schriften und dieses mit der traditionellen jüdischen Wissenschaft, die wie bewiesen werden soll, eine terra incognita für die offiziellen „Hebraisten" bildet.

Die Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Tierarten wird in der Genesis als eine naturgesetzlich begründete, bereits von Noah erkannte erwähnt Cap. 7, 2: Von allem reinem Getier und von allem nicht reinen. Ebenso bei den Vogelarten I, 8, 20 וּמִכֹּל הָעוֹף הַטָּהוֹר. Ähnlich heißt es als Einleitung zu dem Verbote der Kilajim, Verbindung getrennter Arten im Tier- und Pflanzenreich T. III, 19, 19 אֶת חֻקֹּתַי הִשְׁמֹרוּ, wozu Sifre bemerkt: חוקים שחקקתי בעולמי.

Ihr sollt meine Naturgesetze befolgen. In der Tat sind die Hybriden im Pflanzenreich ebenso unfruchtbar, wie die Bastardarten im Tierreich. Religionsgesetz ist hier Naturgesetz. Wir stellen nun die 2 Tafeln einander gegenüber.

Tafel I. T. III. פ' שמיני Cap. 11.

2. זֹאת הַחַיָּה אֲשֶׁר תֹּאכְלוּ מִכָּל הַבְּהֵמָה
אֲשֶׁר עַל הָאָרֶץ: 3. כֹּל מַפְרֶסֶת פַּרְסָה וְשֹׁסַעַת
שֶׁסַע פְּרָסֹת מַעֲלַת גֵּרָה בַּבְּהֵמָה אֹתָהּ תֹּאכֵלוּ:
4. אַךְ אֶת זֶה לֹא תֹאכְלוּ מִמַּעֲלֵי הַגֵּרָה
וּמִמַּפְרִסֵי הַפַּרְסָה אֶת הַגָּמָל כִּי מַעֲלֵה גֵרָה הוּא

Tafel II. T. V. פ' ראה Cap. 14.

3. לֹא תֹאכַל כָּל תּוֹעֵבָה: 4. זֹאת הַבְּהֵמָה
אֲשֶׁר תֹּאכֵלוּ שׁוֹר שֵׂה כְבָשִׂים וְשֵׂה עִזִּים.
5. אַיָּל וּצְבִי וְיַחְמוּר וְאַקּוֹ וְדִישֹׁן וּתְאוֹ וָיָחֶמֶר:
6. וְכָל בְּהֵמָה מַפְרֶסֶת פַּרְסָה וְשֹׁסַעַת שֶׁסַע
שְׁתֵּי פְרָסוֹת מַעֲלַת גֵּרָה בַּבְּהֵמָה אֹתָהּ תֹּאכֵלוּ:

Tafel I.

וּפַרְסָה אֵינָנּוּ מַפְרִיס טָמֵא הוּא לָכֶם׃ 5. וְאֶת הַשָּׁפָן כִּי מַעֲלַה גֵּרָה הוּא וּפַרְסָה לֹא יַפְרִיס טָמֵא הוּא לָכֶם׃

6. וְאֶת הָאַרְנֶבֶת כִּי מַעֲלַת גֵּרָה הִיא וּפַרְסָה לֹא הִפְרִיסָה טְמֵאָה הִיא לָכֶם׃ 7. וְאֶת הַחֲזִיר כִּי מַפְרִיס פַּרְסָה הוּא וְשֹׁסַע שֶׁסַע פַּרְסָה וְהוּא גֵּרָה לֹא יִגָּר טָמֵא הוּא לָכֶם׃ 8. מִבְּשָׂרָם לֹא תֹאכֵלוּ וּבִנִבְלָתָם לֹא תִגָּעוּ טְמֵאִים הֵם לָכֶם׃

9. אֶת זֶה תֹּאכְלוּ מִכֹּל אֲשֶׁר בַּמָּיִם כֹּל אֲשֶׁר לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת בַּמַּיִם בַּיַּמִּים וּבַנְּחָלִים אֹתָם תֹּאכֵלוּ׃

10. וְכֹל אֲשֶׁר אֵין לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת בַּיַּמִּים וּבַנְּחָלִים מִכֹּל שֶׁרֶץ הַמַּיִם וּמִכֹּל נֶפֶשׁ הַחַיָּה אֲשֶׁר בַּמָּיִם שֶׁקֶץ הֵם לָכֶם׃ 11. וְשֶׁקֶץ יִהְיוּ לָכֶם מִבְּשָׂרָם לֹא תֹאכֵלוּ וְאֶת נִבְלָתָם תְּשַׁקֵּצוּ׃ 12. כֹּל אֲשֶׁר אֵין לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת בַּמָּיִם שֶׁקֶץ הוּא לָכֶם׃

13. וְאֶת אֵלֶּה תְּשַׁקְּצוּ מִן הָעוֹף לֹא יֵאָכְלוּ שֶׁקֶץ הֵם אֶת הַנֶּשֶׁר וְאֶת הַפָּרֶס וְאֶת הָעָזְנְיָה׃

14. וְאֶת הַדָּאָה וְאֶת הָאַיָּה לְמִינָהּ׃

15. אֵת כָּל עֹרֵב לְמִינוֹ׃

16. וְאֶת בַּת הַיַּעֲנָה וְאֶת הַתַּחְמָס וְאֶת הַשָּׁחַף וְאֶת הַנֵּץ לְמִינֵהוּ׃

17. וְאֶת הַכּוֹס וְאֶת הַשָּׁלָךְ וְאֶת הַיַּנְשׁוּף׃

18. וְאֶת הַתִּנְשֶׁמֶת וְאֶת הַקָּאָת וְאֶת הָרָחָם׃

19. וְאֶת הַחֲסִידָה הָאֲנָפָה לְמִינָהּ וְאֶת הַדּוּכִיפַת וְאֶת הָעֲטַלֵּף׃

20. כֹּל שֶׁרֶץ הָעוֹף הַהֹלֵךְ עַל אַרְבַּע שֶׁקֶץ הוּא לָכֶם׃

21. אַךְ אֶת זֶה תֹּאכְלוּ מִכֹּל שֶׁרֶץ הָעוֹף הַהֹלֵךְ עַל אַרְבַּע אֲשֶׁר לֹא כְרָעַיִם מִמַּעַל לְרַגְלָיו לְנַתֵּר בָּהֵן עַל הָאָרֶץ׃

22. אֶת אֵלֶּה מֵהֶם תֹּאכְלוּ אֶת הָאַרְבֶּה לְמִינוֹ

Tafel II.

7. אַךְ אֶת זֶה לֹא תֹאכְלוּ מִמַּעֲלֵי הַגֵּרָה וּמִמַּפְרִיסֵי הַפַּרְסָה הַשְּׁסוּעָה אֶת הַגָּמָל וְאֶת הָאַרְנֶבֶת וְאֶת הַשָּׁפָן כִּי מַעֲלֵה גֵרָה הֵמָּה וּפַרְסָה לֹא הִפְרִיסוּ טְמֵאִים הֵם לָכֶם׃

8. וְאֶת הַחֲזִיר כִּי מַפְרִיס פַּרְסָה הוּא וְלֹא גֵרָה טָמֵא הוּא לָכֶם מִבְּשָׂרָם לֹא תֹאכֵלוּ וּבְנִבְלָתָם לֹא תִגָּעוּ׃

9. אֶת זֶה תֹּאכְלוּ מִכֹּל אֲשֶׁר בַּמָּיִם כֹּל אֲשֶׁר לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת תֹּאכֵלוּ׃ 10. וְכֹל אֲשֶׁר אֵין לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת לֹא תֹאכֵלוּ טָמֵא הוּא לָכֶם׃

11. כָּל צִפּוֹר טְהֹרָה תֹּאכֵלוּ׃ 12. וְזֶה אֲשֶׁר לֹא תֹאכְלוּ מֵהֶם הַנֶּשֶׁר וְהַפֶּרֶס וְהָעָזְנְיָה׃

13. וְהָרָאָה וְאֶת הָאַיָּה וְהַדָּיָה לְמִינָהּ׃

14. וְאֵת כָּל עֹרֵב לְמִינוֹ׃

15. וְאֵת בַּת הַיַּעֲנָה וְאֶת הַתַּחְמָס וְאֶת הַשָּׁחַף וְאֶת הַנֵּץ לְמִינֵהוּ׃

16. אֶת הַכּוֹס וְאֶת הַיַּנְשׁוּף וְהַתִּנְשֶׁמֶת׃

17. וְהַקָּאַת וְאֶת הָרָחָם וְאֶת הַשָּׁלָךְ׃

18. וְהַחֲסִידָה וְהָאֲנָפָה לְמִינָהּ וְהַדּוּכִיפַת וְהָעֲטַלֵּף׃

19. וְכֹל שֶׁרֶץ הָעוֹף טָמֵא הוּא לָכֶם לֹא יֵאָכֵלוּ׃

20. כָּל עוֹף טָהוֹר תֹּאכֵלוּ׃

וְאֶת הַפֶּלֶעֶם לְמִינֵהוּ וְאֶת הַחַרְגֹּל לְמִינֵהוּ וְאֶת
הָחֲגָב לְמִינֵהוּ׃
28. וְכֹל שֶׁרֶץ הָעוֹף אֲשֶׁר לוֹ אַרְבַּע רַגְלָיִם
שֶׁקֶץ הוּא לָכֶם׃

Betrachten wir zuvörderſt die ornitologiſche Tafel.

Wenden wir uns zuerſt zur Etymologie. Da ſind die 7 Edelwildarten: V, 14, 5, von denen die erſten 3 אַיָּל צְבִי יַחְמוּר zwiſchen Haustier und Berg- und Wüſtenwild vermitteln, durch ihren Aufenthalt in der Nähe der menſchlichen Wohnungen und ihre Zähmbarkeit als gewöhnliche Haushaltsſpeiſe erwähnt werden. Die Linguiſten haben hier Verwirrung angerichtet und die uralte jüdiſche Tradition כצבי וכאיל wie Hirſch und Reh (Gazelle), nach Herzensluſt auf den Kopf geſtellt, aus איל Hirſch, und aus צבי Gazelle gemacht. So auch M. u. V. gegen Targum, Talmud und Septuaginta. Warum? 1) Weil איל äthiopiſch Hirſch heißt. 2) Weil Hirſch auch im neuentdeckten Phöniziſch איל heißen ſoll, obwohl in der citirten Inſchrift auch אַיִל Widder gemeint ſein könnte. Dabei wird zugegeben, daß der Hirſch nicht von Anfang an איל geheißen habe, ſondern daß dies urſprünglich der Steinbock war. Warum, wann und bei welchem Standesamt die Beiden dann die Namen gewechſelt hätten, wird verſchwiegen. Dieſer vagen Behauptung ſteht die Tradition gegenüber, wonach אַקּוֹ des Pentateuch der uralte Name des Steinbocks iſt, welchen das ſpätere Ebräiſch der Richterzeit יעל nennt. Die Etymologie beider Namen iſt folgende: אקו wie קא aram. ſtehen, bezeichnet in der Urform auf ו den nur auf den höchſten Berggipfeln ſtehenden, eine Eigenſchaft, die ihm die Verwendung als Sternbild eingetragen hat, während יעל von עלה der Bergſteiger bedeutet: הנבוהים ליעלים Pſ. 104, 19. Zu einer Namensänderung lag keinerlei Veranlaſſung vor. Dem Äthiopiſchen ſteht ferner das ſonſt ſo verhätſchelte Arabiſch gegenüber, in welchem איל nicht Hirſch, ſondern gleichzeitig wilde Ziege, Reh und Gemſe heißt.

Die Linguiſten haben überhaupt überſehen, daß die Namengebung bei völlig illiteraten Beduinen von den Tieren und ihrem Vorkommen abhängig iſt. Der Nomadenſtamm, der aus ſeinem Urſitze in ganz andere Regionen verſchlagen wurde, hat den alten Namen in ſeinem Sprachſchatze, aber das betreffende Tier kommt in dem fremden Lande nicht vor und er überträgt den Namen auf ein anderes, das ſeine Vorfahren nicht kannten. Ein eclatantes Beiſpiel bietet ראם auch רֵם Pſ. 22, 22 und רִים Ijob 39, 9/10 von LXX mit *μονόκερως*, Einhorn überſetzt, nach der griechiſchen fabulirenden Zoologie von Ariſtoteles und Plinius, dagegen nach Aquila von R. Saadia Gaon mit Rhinoceros überſetzt. Der Araber gebraucht das Wort ganz anders als der Aſſyrer. Er benennt damit die Antilope leucoryx die arabiſche Steppenkuh, während der Aſſyrer, wie die Zeichnungen beweiſen, damit den Wildochſen rimu benennt. Beide benützen einen alten Namen für Tiere ihrer neuen Gegend. Deßhalb bekomplimentirt der Araber auch ſeine Gazelle unter Andern auch mit dem Namen צבי. Daß der Wildochſe urſprünglich nicht ראם genannt war, geht ſchon aus unſerer Tafel hervor, wo er die Urform ראו hat,

und wenn ראם damit gemeint wäre, so würde es unbedingt in der Liste des Wildes nicht gefehlt haben. Es ist vielmehr Grund zur Annahme, daß ראם eine Combination, wie ראמות Edelsteine von ראה ansehnlich und רם hoch, der ursprüngliche Name des Elefanten sei und zwar aus folgenden Gründen: 1) Weil es undenkbar ist, daß in dem so umfassenden, die seltensten Spezies benennenden ebr. Sprachschatze der in Afrika heimische und in Nord- und Mittelasien im grauen Altertum so gut bekannte Elefant keinen Namen haben sollte. 2) Dieser Grund wird noch durch die Entdeckung verschärft, daß der Elefant in Mesopotanien, der zweiten Heimat der Ebräer geradezu zu Hause war, wie die Inschriften Tiglat Pileser I (2500 der jüd. Aera) und dessen Elefantenjagden beweisen, während das Tier in Assyrien ebenso unbekannt und fremd war, wie das Kameel. 3) Der Vergleich des Libanon und Sirjon mit בן ראמים Ps. 29, 6, Jungen des ראם, weist auf ein berghohes Tier, ein Titel Berg, den der indische Wärter bald kosend, bald zürnend, dem Elefanten beilegt. Die קרני רמים Ps. 22, 22 mit Löwen zusammengestellt טפי אריה sind die Stoßzähne, umso eher als der berühmte R. Menachem Asarja di Fano (gest. 1620) die Hörner des Viehes als Stoßzähne bezeichnet, die (Zw. קרן = שן) als Ersatz für die im Oberkiefer des Viehes mangelnden Zähne hervorbrechen.

Ebenso mangelhaft ist die etymol. Begründung des Wortes צבי vom arab. 1) رَزَنَ beduinisch sogar نبا gesprochen, sich vorbiegen, neigen, beugen, daher! anschwellen, vom Bauche, verwandt mit 2) שובא übertragene Bedeutung geneigt sein, wollen. צבי wäre demnach eine Combination: der geschwollen Geneigte. So assozirt kein Ebräer! Beide Wurzeln, die übrigens ohne das arab. צבה geschwollen sein וצבהה בטנה ebr. und צָבָה wollen, aram. vorliegen, sind mit den falschen Enden aneinander geleimt, ohne mit dem Hirsch etwas gemein zu haben. צבי Hirsch ebenso wie צבא Mann, Soldat, Engel, hat die Grundwurzel צב stehen, צבי heißt der Stattliche (deutsche Wurzel stehen), ein Eindruck, den der Anblick des Hirsches bei jedem ästethisch veranlagten Beobachter auslöst.

צבה Schwellen des Bauches liegt dieselbe Bedeutung fest, hart stellen, anstatt des „weich“ von weichen, unter der Hand weggehen — zu Grunde. Dagegen ist das aram. צבי wollen, wovon im Talmud ebr. צביון freie Wahl, ein Denominativ von צבי. Der Hirsch als Bild des Laufens hat wie im ebr. רצון von רץ dem Zeitwort als Unterlage gedient. Wortbildungen, die auf Assoziationslaunen eines sprachgebenden Individuums beruhen und nicht als Analogien für Schulregeln dienen können. Endlich ist es ausgeschlossen, daß Helden wie Jonatan 2 S. 1, 19 הצבי ישראל mit der äußerst schwächlichen palästinensischen Gazelle anstatt des Hirsches, dem Symbol der kraftvollen Schönheit und Schnelligkeit verglichen werden sollten. Daß der Äthiope ihm den Namen איל beilegt, kann nicht befremden, denn der Hirsch ist in Afrika fremd, außer in Äthiopien, wo er noch immer in der Menge der Gazellenarten verschwindet und wahrscheinlich erst spät aus Asien herübergebracht wurde. Die Tafel zählt dementsprechend die Arten nach der Häufigkeit ihres Vorkommens auf. Rind, Schaf, Ziege als Übergang zum Wild, mit dem sie sich fruchtbar paart (Steinbock, wilde Ziege). Dann die zahlreichste Wildart der Ga-

zellen איל, dann צבי. ויחמור Hirſch und Damhirſch (letztere Benennung allgemein anerkannt). אקו Steinbock, דישן von דיש ſtampfen, eine rindähnliche große Antilopenart, vielleicht Leucoryx, תאו Wildochſe und זמר von זמר Bäume beſchneiden, כרמך לא תזמר, die Giraffe, welche durch ihren langen Hals zu dieſer Tätigkeit ausnahmsweiſe befähigt erſcheint und davon Gebrauch macht. Vgl. noch Chullin 59b Toſſ. הרי. Wir kommen nunmehr zu der Vogeltafel.

1) נשר Adler, Aquila, griech. *aietós*, welches dem ebr. עיט Raubvogel entlehnt zu ſein ſcheint. Der Name bedeutet der vom Himmel herabfallende, wie פירות הנושרים die vom Bäume fallenden Früchte der Miſchna. נשר eng verwandt mit נשל ſtoßweiſer Flug, wie שרש und שלש permutirend ר mit ל. ונשל הברזל das Eiſen fliegt aus der Axt, וינשל גוים רבים er wird viele Völker hinaushauen, 2 K. 16, 4 Er hieb die Edomiter aus Elat hinaus. Der Name charakteriſirt das Weſen des Vogels ſo vollſtändig als möglich. Stoßweiſer Flug aus der Höhe mit hauendem Angriff. Ferner nach Midraſch vom Mauſern, Ausrupfen der Feder vgl. תתחדש כנשר נעוריכי und bei Ibn Eſra von אשורנו der Scharfſichtige.

2) פרס nach dem Talmud Alke, Taucher, ein Schwimmvogel. Daher die Benennung פרס der dem Tierfuß פרסה ähnliche, große, ganz nach hinten geſtellte Schwimmfuß, als charakteriſtiſches Kennzeichen. 3) עזניה Albatros, Sturmvogel. Gugenheim ſagt: „Dieſer Vogel wird mit Recht עזניה bezeichnet (wie עז von עז tapfer, ebenſo מעזניה Jeſaia 23, 11 ſtarke Veſte), da es keinen anderen Vogel gibt, der deſſen Ausdauer auf dem Meere gleicht". Diomeda L. Albatros iſt außerdem der mächtigſte Vogel und der einzige, deſſen Fittichfedern zu Kleidungsſtücken verarbeitet werden, daher Miſchna Kelim 17, 14 כנף העזי. Der Flügel des עזי kann als Kleidungsſtück unrein werden. Bei dieſem Vogel, der in einem ſineariſchen Vocabularium von Tier und Vogelnamen Su als göttlicher Vogel, mit akkadiſcher Überſetzung Sturmvogel bezeichnet wird, äußert ſich die Decadenz der heidniſchen Fabuliſtik gleichzeitig mit der der Sprache, da von עזי der ebr. Volksſprache aus Unfähigkeit der Wiedergabe des ע bloß Su geblieben iſt.

4) דאה Gyps, der Geier. Die Tora ſelbſt zeigt uns die Etymologie in כאשר יראה הנשר, wie der Adler herabſtößt. Nichts charakteriſirt den Geiſt der Sprache als Schrift genauer, als dieſe Benützung des durch den Stoß der Zunge an die Alveola hervorgebrachten Buchſtabens ד für die ſtoßweiſe Bewegung (vide ר). 5) ראה Nach der Tradition, zuerſt bei R. Iſaak Loria (Safed 1534—72) iſt darunter ein Vogel mit merkwürdiger Konſtruktion des Auges zu verſtehen שמזנה בראיה. Es iſt der Gaukler, eine Geierart, von welcher ein ſehr ſeltenes Exemplar 1873 im zoologiſchen Garten zu Hamburg zu ſehen war. Die Farbenpracht, in welcher das Auge deſſelben ſchillert, läßt ſich nicht beſchreiben. Der Talmud erklärt ראה mit der Weitſichtige. 6) איה ebenfalls eine Geierart, die wie G. ſagt, moderniſirt zu den Adlern gezählt wird. Die Benennung איה wo, iſt dem ſteten Auslug des Vogels ebenſo entnommen, wie ſeinem hohen Fluge, der ihn den Blicken entzieht: דואיו יאמרו איו Ijob 20, 7. 7) דיה ebenfalls eine Geierart. Die Etymologie iſt entweder identiſch mit דאה oder mit Bezug auf die qualitative Genügſamkeit des

ſich von niederſten Abfällen nährenden Vogels von רי. 8) עורב Rabe, griech. κόραξ, ebenſo wie Krähe nach dem Geſchrei Krak benannt. Das deutſche Rabe hingegen, dän. ravn, engl. raven, holl. raaf iſt das mit abgeworfenem ע rein erhaltene ebr. ערב. Dagegen iſt das lat. corvus, ital. corvo, ſpan. cuervo, franz. corbeau, ſchwed. korb eine Miſchung von ערב und κόραξ. Das böhm. krkavec, poln. kruk iſt Schallnachahmung. Das ruſſ. woron, poln. wrona Permutation von ravn. Der Name entſpricht ſeinem dunklen Gefieder ערב Abend, iſt verwandt mit ארב lauern, ערב miſchen, wegen der Geſelligkeit des Vogels, zu deſſen Gattung alle ſprachfähigen Vögel gehören und ערער zanken.

9) בת היענה Tochter der Wüſte, Strauß, strutho. 10) תחמס Bussard, Milan, Weihe, die unter dem Namen unedles Raubzeug vom Jäger benannt werden, alſo wörtlich התחמס von חמס mit ת=formativum, weil ſie im Gegenſatz zum Raubzeug נץ nicht offen aus der Luft angreifen, ſondern ſelbſt feige andern Vögeln die Beute abjagen, oder dieſelbe vom Boden greifen. Trotz dieſer wohlbegründeten Anſicht Gugenheimers möchte ich wegen der Nachbarſchaft des Straußes, den in Afrika heimiſchen eine einzige Art einer einzigen Raubvogel=Gattung bildenden Sekretär Gypogeranus serpentarius als התחמס annehmen. Er ähnelt dem Strauß auch durch ſeine Füße, die ihm den Namen Stelzengeier gebracht haben, und durch ſeinen ſchnellen Lauf. 11) שחף nach G. der Reiher von שאף, שוף mit dem Schnabel ſchlangenartig auf die Beute zielen. Denominativ שחפה Schwindſucht von der Magerkeit des Reihers entlehnt, der unter allen der Magerſte iſt.

Strauß, Sekretär und Reiher würden demnach in der Reihenfolge auf die 7 Arten der größten Flieger, als die Vertreter der langbeinigen Läufer folgen. 12) נץ nach LXX Hierax, Falke mit den Unterarten Habicht und Sperber. Der ebr. Name iſt als nisus, Sperber ins Lat. übergangen. נץ iſt der Singular von נצים T. II, 2, 13 Kämpfende, Streitende, daher Name der kleineren Raubvögel. Die Grundbedeutung heftige Hin= und Herbewegung כי נצו גם נעו Echa 4, 15, daher נצה T. III, 1, 16 Feder, wegen der leichten Beweglichkeit. נץ heißt daher auch gleichzeitig der Leichtbeſchwingte. Ibn Eſra's Etymologie wegen ſeines dichten Gefieders iſt nicht beſonders zutreffend. נ iſt formativ, eigentliche Wurzel iſt צץ, daher auch für hervorbrechende Blüte נץ פרח כלולב. 13) כוס Eule, Striges, LXX Glauka. Der Name iſt als Kauz für mehrere Eulenarten ins Germaniſche übernommen, während der Uhu, Schuhu, Bubo nach ſeinem Geſchrei benannt wurde. Als Nachtvogel iſt er in Deuteronomium mit ינשוף von נשף Dämmerung zuſammengeſtellt, in III Leviticus dagegen folgt שחף nach der Reihenfolge der Häufigkeit (Gug.) כוס im aram. töten כום ברתא, ebenſo כסח ebr. ſchneiden, כסם Haarſchneiden, alſo ſoviel als Würger. 14) שלך Pelikan, Pelecanus und Haliacus die Scharbe, LXX Pelekana, Targ. שלי נונא der Fiſchzieher, Talmud Chullin 45 זה השולה דגים מן הים, der die Fiſche aus dem Waſſer zieht, was nur bei dieſen beiden Arten vorkömmt, da die Andern ihre Fiſchbeute ſofort verſchlucken. Das Ebr. vermeidet in einer merkwürdigen Konſequenz des Dreiwurzelbaues alle zuſammengeſetzten Wortbildungen, nennt ihn daher nur שחף den Zieher. Die Gruppe

umfaßt 6 Familien Steganopodes, Ruderfüßler, welche alle die gleichen Unreinheitszeichen haben. Dieſelben ſtehen jedoch viel zu weit von einander entfernt, als daß die Anführung einer einzelnen Gruppe genügen könnte. (Es iſt wie bei den Raubvögeln, wobei die Tora auch 6 (oder 7) Gruppen erwähnt, wegen der herrſchenden Verſchiedenheit in Formation und Auftreten) (Gug.). Von dieſen 6 werden 2 erwähnt שלך und התשמת. In T. III ſtehen paarweiſe כ׳׳ם und שלך, ינשוף und תנשמת. In V dagegen בום, ינשוף und תנשכת zuſammen, während zwei andere Familien, zwiſchen das Letztere und שלך eingeſchoben werden. 15) ינשוף Nachtſchwalbe, auch Ziegenmelker genannt. Caprimulgidae. LXX Nuktikoraka = Nachtrabe, daſſelbe. Die Benennung iſt durchaus charakteriſtiſch von נשף Dämmerung, welche der Vogel ausſchließlich zur Jagd benützt, gleichzeitig aber auch ein zweites Charakteriſtikon deſſelben bezeichnet, נשף blaſen, ziſchen, wegen des Geräuſches, das die ausſtoßende Luft in ſeinem, während des Fluges weitgeöffnetem Munde verurſacht. נם נשף בהם וייבשו Jeſaia 40, 24. 16) התשמת Tölpel, griech. *Βοῦφος*, großer Wind, Ochſenwind, auch verwandt mit *βυσσὸ*, *βδζω* blaſen, im Talmud קיפוף das griech. Kepphos, von kep und phos, von phusa Blähung, Blaſe. התשמת von נשמה Atem, נשימה drückt daſſelbe aus, weil dieſe Steganopodes die Pneumaticität der Knochen und Haut auf die höchſte Art entwickelt haben. Tölpel und Fregattenvogel können ſich zwiſchen Haut und Körper wie mit einer Lufthülle umgeben, התשמת wäre demnach gleichbedeutend mit Luftballon. Die Nachbarſchaft von ינשוף und תנשמת, נשף und נשם hat auch im Griech. der Eule den Namen byas eingetragen, wegen ihres aufgeblaſenen Körpers und Gefieders (Gug). 17) קאת Möve, Laridae, LXX Laros, daſſelbe. Im Talmud קיק, griech. *κηκ*. שמן קיק Mövenöl von unerträglichem Geruche, Miſchna Sabb. II, 1 (Gug.). 18) רחם Racker, Targ. Onkelos ירקרק wegen ſeiner ſtark grünen Farbe, Jonatan שרקרק, arab. סרקרק, da er fortwährend Serak, Serak ſchreit, wovon das deutſche Racker. Die ebr. Etymologie iſt nach dem Talmud, der liebe Vogel, ארחמך Pſ. 18, 2 auch ſinear. riimu, Liebe, weil er immer zur Regenzeit eintrifft. 19) רחמה V, 14, 17 iſt nach Gug. eine ganz verſchiedene Abart derſelben Familie, der Eisvogel, Halcyon, der von Fiſchen lebt. Damit erklärt ſich auf das Merkwürdigſte ſeine Zuſammenſtellung in Deuteronomium mit שלך dem Fiſchfänger. Beide רחם und רחמה haben die gleichen Zeichen, gehören daher ſyſtematiſch zuſammen. Gug. hat hier eine höchſt intereſſante Entdeckung. Beide Vögel ſind in die älteſte Mythe übergangen. Alkyone, Tochter des Aeolos und der Aegiole, ſie und ihr Gemahl Keyx wurden von der Thetis in Eisvögel verwandelt, als A. den ertrunkenen Keyx am Meeresſtrande erblickend, ſich ins Meer ſtürzte. Da die Eier in den Wellen fortgetrieben wurden, verbot Zeus dem Aeolos (den Winden), während der 14-tägigen Brutzeit des Eisvogels zu wehen, daher alkedonia ruhige, glückliche Tage. Die Sage entſtand aus den Namen רחם und רחמה. Letztere, der Eisvogel, ſitzt immer traurig am Bache, unbeweglich, wie eine Witwe, die den verlorenen Gatten erwartet, die Liebende, wogegen der Racker in fortwährender Unruhe, immer fliegend, in den ſeltenen Fällen, wo man ihn ruhen ſieht, auf einem Gegenſtande, aber niemals auf

der Erde ruhend, angetroffen wird. Von der Tora, sagt Gug. gingen diese Vögel in die Mythe, ein Gleiches haben wir mit דוכיפת, den die griech. und latein. Sage Jahrhunderte hindurch besungen.

20) חסידה, der weiße Aasgeier, perenopterus L. Der Talmud bezeichnet den Vogel als דיה לבנה weißen Geier, שעושה חסידות עם חבריותיה במזונות, der Frömmigkeit gegen seine Kollegen beim Speisen übt, wegen seines in Allem überaus friedlichen Naturells. Er kämpft nie. Obgleich der größte und gewaltigste unter allen Raubvögeln, läßt er alle Anderen, ohne Ausnahme am Fraße teilnehmen und vertreibt sie nicht. Geier von den verschiedensten Formen und Größen, Kropf- und Sattelstörche, Raben, alles eilt herbei, wo der Schmutzgeier sich befindet und entreißt ihm einen Teil seiner Beute. Er scheint anderen Vögeln gegenüber dabei eine gewisse Scheu zu empfinden und zieht sich deshalb sogar zurück. Seitens der Modernen wurde ihm deshalb die Bezeichnung „Feigling" zu Teil, der Talmud jedoch bezeichnet seinen Charakter mit חסידה gnädig (Gug.). Was nun die Etymologie anbelangt, so würde der Name alle drei Eigenschaften des Vogels bezeichnen, die Gutmütigkeit, die Scham (חסר הוא T. III, 20, 17 Schande, ebenso übersetzt Onkelos I, 34, 14 כי חרפה היא לנו mit ארי חסורא הוא לנא). Die Assoziation dieser so entfernten Begriffe wie Güte und Schande, liegt aber meines Erachtens in der Urbedeutung des Wortes חסר als weiß. חסידה würde eigentlich die Weiße bedeuten. Die Weisheit bedeutet ursprünglich die Weißköpfigkeit des klugen, gutmütigen Alten, die Farbe der Gnade und Güte, gleichzeitig als Erblassen die Scham subjektiv, daher objektiv Schande. בן יחסרך שומע, Mischle 25, 10, Es könnte dich der Hörende beschimpfen. Die GB. scheint noch im aram. כיד Kalk mit abgeworfenem ח erhalten. Jedenfalls ist die Assoziation des Sinneseindruckes der weißen Farbe und des Begriffes Gnade und Güte uralt, wie umgekehrt die der roten Farbe, die den Stier in Wut versetzt, mit Strenge und Bosheit[1]).

21) אנפה Haliaetus, ἁλς See, Salzwasser und ἀετός Adler, Seeadler und als Unterordnung Pandion Haliaetos, Flußadler. LXX Haliaetos. Targ. Samar. חטפיתא Zerreißende. Targ. Jer. אבניתא Steinbrecher, Ossifraga, derselbe Vogel mit römischer Benennung, ist der gerade Gegensatz zum Vorigen. Heißt אנפה nach dem Talmud, die Zornige, wegen der Kampf- und Raubluft dieser Tiere. Die Seeadler bekämpfen sich bis zum Tode und wo See- und Flußadler zusammenkommen, sieht man regelmäßig den größeren Seeadler ruhig warten, bis der Flußadler seine Beute geholt hat, um ihm dieselbe zu entreißen. Das Ebr. verschmäht die zusammengesetzte Benennung und benennt den Vogel nach seinem Charakter.

---

[1]) Die Streitfrage zwischen R. Ascher (שו"ת תרא"ש נ) und der Ansicht der spanischen Juden über die Reinheit des Storches, die in die Zeit des Talmud hinaufzureichen scheint, אסר אסיסר שקנאי ciconia Storch? entzieht sich hier der Diskussion. Jedenfalls kann der Storch unter לסינה inbegriffen sein. Jer. 8, 7 גם חסידה בשמים ידעה מועדיה als Zugvogel, trifft auch auf den Aasgeier zu, der in Nordafrika Zugvogel ist und nach Süden zieht. dennoch scheint in Jer. der Storch gemeint zu sein. חסידה ברושים ביתה Ps. 104, 17, auch Perenopterus, nistet auf hohen Bäumen, wo er keine Klippen findet, um sein Nest zu bauen.

Während nun T. V. beide Arten trennt והחסידה והאנפה, ſtellt T. III ואת החסידה האנפה zuſammen, als ob אנפה die weitere Bezeichnung von חסידה ſein ſoll. Wieſo können dieſe gegenſätzlichen Benennungen vereint werden? Ich glaube, daß in dieſem Falle als 22) der Storch bezeichnet werden ſoll und אנפה der Langſchnabel bedeutet, dagegen in V Perenopterus und Haliaetus. 23) דוכיפת der einzige Name, der einen fremdartigen Charakter aufweiſt und eine Zuſammenſetzung erkennen läßt. Es iſt der Gattungsname des Wiedehopfes Upupa, einſchließlich des Lachvogels Irrisor und Nashornvogels, auch Mauervogel genannt, Buceros. Gugenheim, der ſich mit der etymolog. Erklärung nur bei עזניה, שחף, ינשוף, תנשמת, רחמה, שלך, חסידה, אנפה vorübergehend und mit Bezug auf die talmud. Etymologie befaßt, ſagt hier mit Bezug auf die Erklärung Chullin 62 a דוכיפת שהודו כפות, deſſen Pracht eine Wölbung: tatſächlich formirt das Horn, welches dieſer Nashornvogel trägt, ein prachtvolles Gewölbe (כיפה) auf der Naſe, nach dem er ſeinen Namen hat. Mit dem Ausdruck wird dieſer Vogel auf das Trefflichſte charakteriſirt. Beim Wiedehopf Epops, könnte ſich dies nur auf den Federbuſch beziehen, den er aufrichten und niederlegen kann. Es iſt noch darauf hinzuweiſen, daß derſelbe arabiſch wegen ſeines Paarungsrufes hudhud genannt wird, das lat. upupa, gr. ἔποψ, engl. hoopoo, ſpan. abubilla, gibt denſelben Laut etwas verſtümmelt wieder, während das Slaviſche, ruſſ. udod, böhm. dudek, dedek, genau dem Rufe entſpricht, ſo daß das דו hier ausnahmsweiſe als Vogellaut bei der Namengebung berückſichtigt wurde. Der Name des Mauervogels entſpricht vollſtändig den im Talmud Gittin 68 a zitirten Targumim נגר טורא, der Zimmermann der Berge, weil der Vogel mit ſeinem mächtigen Hornſchnabel die Stämme der Bäume, wie mit einer ſcharfen Axt aushöhlt, um ſein Neſt zu bauen, wobei die ſtärkſten Stücke ausgeriſſen werden. Ebenſo ſagt Brehm, daß er in unbewohnten Gegenden ganze Strecken harten Bodens mit ſolcher Wucht umwühlt, daß die größten Schollen um ihn hin und herfahren. Dabei hat er die eigentümliche Gewohnheit, daß er zur Brutzeit ſeine in einer Baumhöhlung ſitzende, brütende Gattin einmauert. Nur ein kleines Loch bleibt an dem Gemäuer, wo das Weibchen und die herausſchlüpfenden Jungen nacheinander den Schnabel herausſtrecken können. Das Männchen trägt nun allein für das brütende Weibchen und die Jungen, bis ſie hinreichend erwachſen ſind, das nötige Futter herbei. (Brehm bei Gugenheim).

Dieſe vielſeitige Eigentümlichkeit des Vogels läßt uns die anormale Konſtruktion des Namens in anderem Lichte erſcheinen. Ich erinnere an die Miſchna Sanhedrin IX, 5, מכנסין אותו לכיפה ein vermauertes Gefängniß mit einem Loch, zum Hineinſchieben von Nahrung. דוכיפת wäre demnach דו der Paarungsruf und כיפה die כיפה, die er für die Gattin mauert. (Das Gemauerte hat eine ſtaunenerregende Stärke und muß durch ſeine Schnabelkraft geöffnet werden, ſobald die Jungen flügge ſind).

Einen intereſſanten Beitrag zu der Fähigkeit Sprache als Schrift zu verwenden bietet 24) עטלף Fledermaus. Das Wort enthält die umfaſſende Beſchreibung dieſes letzten Tieres der Vogeltabelle, das durch ſeinen Platz als Übergangs-

vermittlung zwiſchen Vogel und Säugetier merkwürdig iſt. Die drei Kennzeichen, ſäugetierähnliche 5-fingrige Klaue, Mantelflughaut und Nachttier ſind in dem Quadriliterum עמלף auf folgende Art vereinigt: מלף Klaue, Miſchna Sebachim III, 14, der Mantel durch die Wurzel עמף, die Nacht durch die Wurzel עמל transp. für עלם, עלמה Finſterniß. Das Deutſche hat Fledermaus = Flattermaus, gr. νυκτερίς Nachtvogel, ebenſo lat. vespertilio, ital. nottola. Ich laſſe noch einige Etymologien aus dem betreffenden Abſchnitte T. III. und V. folgen.

סנפיר Floſſe. Das ס tritt hier in der bereits oben S. XXV angegebenen Rolle als Aſſoziationsformativ auf, wie im aram. סנלנל rund, für גלגל und גגל, סבהלם für יהלם, סכדר für עדר (v. כבדר), סרקרק für ירקרק, ebenſo ebr. סהרחר für חרחר, סנורים Blindheit, für עורים, ebenſo סנפיר für עפיר, was mit der urſprünglichen Eigentümlichkeit des Lautes ס zuſammenhängen mag, der im arab. wie im latein. Alphabet fehlt, in das Griech. als eigentlich überflüſſiges ksi (mehr als Zahlbuchſtabe) überging und dementſprechend mit ſeinem Nachbar, der Reſonante נ verbunden, an die Stelle des benachbarten ע tritt. Die Grundwurzel iſt פר, das eine Bewegung bezeichnet, die das Deutſche mit hervorbrechen, aufbrechen, ausbrechen wiedergibt. Daher פרא der flüchtige Wildeſel, פרד das ſchnelle Maultier, פרז die ſchrankenloſe Stadt, פרח die aufbrechende Blüte und das Fliegen, פרם das Abfallende, ferner Töne aus dem Munde ſtoßen, Amos 6, 5. פ־ק brechen, פרם zerreißen, פרס ausbreiten, gehen, davon פרסה Klaue, פרע aufreißen, öffnen, verwildern, פרץ ausbrechen, פרק abwerfen, פרר zerbrechen, פרש der ſchnelle Reiter, פרת der ſchnelle Strom. Durch vorgeſetztes א wird אפר, die vom Winde entführte Aſche und עפר der ebenſo aufgewirbelte Staub, ferner עפר האילים der flüchtige Gemsbock. Da die Floſſen beim Fiſch die Vorſtufe für die Flügel des Vogels bilden, ſo entſteht anſtatt פרח und עפר die Bildung סנפיר.

Aus denſelben Elementen bildeten ſich in anderen Formen die Springer ז־ע Floh und צפרדע Froſch, transp. פרעדן. קשקשת Schuppe (deutſch von ſchaben) von קשה, das Rundung bedeutet, daher קשת Regenbogen, ferner קשה der Bogen, beide ganz ſelbſtändig getrennt für ſich der bogenförmige, das Runde bedeutend, ebenſo קסת Tintenfaß, קסם Zauber, eigentlich Zauberkreis, קיסא aram. runder Baum. Die Verdoppelung bedeutet das vielfache Vorhandenſein kleiner Schuppen. ארבה Heuſchrecke, die Zahlloſe, wie רבבה. סלעם das ס iſt Formativ einer alten Wurzel לעם freſſen von לע Kinnbacken, aram., חרגל die Hüpfende, חנב von חנא Schreck, Heuſchreck. Ebenſo גזם die Abſchneidende von גז, ילק von לקק lecken. Bewundernswert iſt die Wortbildung רבורה Biene, erſtens von רבר reden für das Summen, eventuell für die von den Modernen beobachtete Bienenſprache, zweitens wie רבר אחר לדור die Führerin, Bienenkönigin. חלד der Maulwurf, ſyr. und arab. ebenſo, wie חולדה das Wieſel, von חלד verbergen, Miſchna Chullin II, 4, החליד hinterſchlüpfen laſſen. עכבר Maus, wie עקרב Skorpion, עכשוב Schlange, עכביש Spinne, liegt dieſelbe Formation zu Grunde, in welcher das ע Formativ iſt, daher iſt das dem Griech. unausſprechliche ע durch ס erſetzt, als סקרב σκορπιός in alle europ. Sprachen übergangen. Naturwiſſenſchaftlich gehören Skorpion und Spinnentiere

auch ein und derſelben Ordnung an. Das ע ſcheint den Angſtlaut und den Abſcheu zu bezeichnen, den die Tiere erregen. Die Grundwurzel iſt bei allen כב, כר, קר, als Bezeichnung des Runden, Ringelförmigen.

צב Schildkröte von צב feſtſtehen, auf deren Schild man ſtehen kann, ebenſo צבים Wagen mit feſtem Dach, אנקה Igel, das deutſche Wort ſtammt aus dem Slav. Jisch, von dem quietſchenden Tone des Verfolgten, Ebr. ſtöhnen, ſeufzen. כח der Starke, Levy T. W. 357 eine Eidechſe, die ſich im Kampfe gegen Krokodile und Schlangen auszeichnet. לטאה Eidechſe, die Schleichende, von לט und לאם. חמט Blindſchleiche, flinke Eidechſe, ſinear. hamatu חמטו eilen, hitzig laufen כי יתחמץ לבבי, Grundwurzel חם. הנשמת einer der ſeltenen Fälle, in denen ein und derſelbe Name für ganz verſchiedene Tiere gebraucht wird, weil eine Verwechslung zwiſchen Vogel und Reptil ausgeſchloſſen iſt. Die GB. iſt bei beiden aufblaſen (Gug.). So hat das griech. 1) Bouphos und 2) Kepphos für den ſich aufblaſenden Vogel. 3) Phusalis (alis ſehr) eine ſich ſehr aufblaſende Pflanze, 4) Phusalos eine Krötenart, wohl identiſch mit הנשמת, die ſich aufbläſt. 5) Phusalos ebenſo, ein Fiſch der ſich aufbläſt, 6) Phusectes daſſelbe, 7) Byas Eule daſſelbe. הנשמת nach dem Talmud קורפראי καραβος? (Gug.).

Wohin der Blick ſchweift, in Wald und Feld, Wüſte und Meer, Berggipfel, Felsklüfte oder unzugängliche Erdhöhlen, überall finden wir dieſes aus den ureigenſten Eindrücken und der ſchärfſten, objektiven Beobachtung ſchöpfende, formenſtrenge und vollendete einheitliche Syſtem der Namengebung, aus welchem die entfernteſten Völker entlehnen, ein Syſtem, das uns an die Urſitze denkender Menſchen aber keineswegs an die degenerirter Kannibalen führt.

Doch kehren wir zu Gugenheims Forſchungen zurück, und den daraus folgenden Konſequenzen. Der Talmud ſagt Chullin 60 b: אמר רב חנן בר רבא השסועה בריה שיש לה שני גבין ושתי שדראות וכי משה רבינו קניני היה או בליסטרי היה מכאן השובה לאומר אין תורה מן השמים. R. Chanan Sohn Raba's ſagt: שסועה (welches in Deuteronomium 14, 7, eine anſcheinend überflüſſige Zuſatzerklärung bildet, ſoll andeuten) ein Tier, welches einen Doppelrücken mit doppeltem Rückengrat hat[1]).

War denn unſer Lehrer Moſes ein Jäger und Vogelfänger? Hier iſt eine Widerlegung derjenigen, die da ſagen, die Tora ſei keine Offenbarung vom Himmel". In ihren Disputen mit den Gelehrten der Völker gebrauchten die Talmudiſten den Hinweis auf die Naturwiſſenſchaft zu einer Zeit, in welcher die dunklen Schächte der fremden Volksſeele noch voll waren von verſteinerten Sonnenfunken des Edelmetalls religiöſer Ahnungen. Dieſelben ſind durch die Selection ברור הנצוצות längſt an ihren Ort gebracht. Die Gänge füllt nur mehr taubes Geſtein. Wir leben im Zeitalter des Dynamit, Lyddit, Ecraſit, Pyroxelin, Schimoſe, womit das meſſianiſche Zeitalter begründet werden ſoll. Vereinzelt zurückgebliebene Sprenkel

[1]) In der Tat berichtet Malbim, Commentar zu תורת כהנים von einem in Mexiko aufgefundenen Tajaſſo, einer Tapirart, mit durch eine Grube in der Längsmitte in zwei geſonderte Teile, vorderem und hinterem, geſpaltenem Rückgrat. Das Tier hat geſpaltene Klauen und iſt wiederkäuend; trotz ſeiner Annäherung an die reinen Arten, unrein.

religiösen Seelenstoffes eignen sich nur als Flitter für das Gemisch von Atheismus und Fetischismus, das unter dem Namen Klerikalismus bekannt ist. Wir dürfen diese Kreise nicht stören, damit wir die lästige und gefährliche Nebenbuhlerschaft los werden, die als rudimentärer Rest mittelalterlicher Scholastik als anti- und pseudosemitische Wissenschaft an den Universitäten am hellichten Tage der exakten Forschung ihren Spuk treibt.

Dieser Perspektive paßt sich die Äußerung Gugenheims an: Da bekömmt, denke ich, die Welt ein ganz anderes Bild von Moses Größe, schon von der Vogelbeschreibung. So sonderbar es klingen mag, die neuesten Naturforscher, Fürbringer und Gadow haben nach ungemein komplizirten Messungen und Berechnungen genau wieder die gleiche Reihenfolge in der Systematik der Vögel eingeführt, wie sie uns die alte Bibel selbst in den עופות טמאים bietet. Über dasjenige, was der Talmud unter Gattung oder Art — der Ausdruck ist gleich — verstanden haben will, alle Dutzende von Arten, Abarten, Unterarten, sei bemerkt, daß der Talmud genau mit der Systematik der Neuzeit übereinstimmt, in welcher das richtige Wort formes, Corviformes, Geniformes, Rabenartige, Kranichartige u. s. w. dafür gefunden wurde, ebenso tritt der biblische Name namentlich mit לסיגו für jeden gleichförmigen Vogel ein.

Es könnte nun angenommen werden, durch alle die neuen Entdeckungen, welche sowohl in der alten, als auch in der neuen Welt gemacht wurden, durch welche die Anzahl der Vogelarten sich ins Sagenhafte häuft, — man kennt jetzt etwa 20,000 Vogelarten — daß notwendiger Weise die Anzahl der verschiedenen, nach den Reinheitszeichen zu bestimmenden עופות הטמאים sich auch gesteigert haben und man auf eine höhere Zahl als 24 kommen muß. Das ist nicht der Fall. Denn es bedurfte Jahrelanger Überlegung und Vergleichungen, bis ich mich entschließen konnte, sagt Gug. die 24-te Vogelgruppe anders als mit einem Fragezeichen zu beantworten, da es mir fraglich schien, ob es überhaupt eine 24-te Vogelgruppe geben kann. Alle Vögel der alten Welt ordnen sich unter die angeführten. Es gibt heute wie damals nur die gleichen 24 Vögel, nicht mehr. Diese richtig jeden an seinen Platz zu ordnen, ermöglicht der Talmud durch hinreichend deutliche Winke, so daß man, würde ich fast sagen, kaum einen Irrtum durch etwaige Verwechslung mehr begehen kann. Nun bleibt die Frage zu erörtern, ob es geographisch möglich, daß Vögel wie der Tölpel הנשמת und der Nashornvogel wie דוכיפת erstens in die Bibel aufgenommen wurden, zweitens ob die Talmudisten sie kannten? Ersterer lebt in den nordischen Ländern oder auch gegen den Süden, im großen Ozean, letzterer hat seine Heimat in Indien und im Inneren Afrika's. Dort wo die Tora gegeben oder in den Ländern, wo der Talmud verfaßt wurde, kannte man beide nicht. Demungeachtet müssen die Angaben als richtig aufrecht erhalten werden und zwar, weil der Name und Vogel Kepphos für den Ersteren bereits durch Aristoteles in der Ornitologie auftritt. Zur Zeit Moses selbst kann ja an den zur gleichen Familie gehörenden, am Nil und am roten Meere hausenden Plotus, Schlangenhals gedacht worden sein, der so auffallend ist, daß ich ohne den Zwang

der talmudiſchen Benennung Kepphos lieber den Plotus gewählt hätte. Dasſelbe iſt bei דוכיפה der Fall, obwohl erſt in der neueſten Zeit die von Nitzſch 1829 erkannte Zugehörigkeit durch Fürbringers Unterſuchungen und Gadows Berechnungen unwiderleglich nachgewieſen wurde, daß die beiden Vogelgruppen Wiedehopf nebſt Spottvogel und Nashornvogel zu einer Familie gehören. Der Talmud beweiſt durch ſeine Überſetzungen תרנגול ברא Gittin 68 b = Alektryonageios, womit die Griechen den Wiedehopf bezeichnen und durch die Identifizirung mit נגר הורא der Targumim und deſſen Beſchreibung, die nur auf den Nashornvogel (Mauervogel) Anwendung finden kann[1]), daß die neueſte Forſchung das dem Talmud Bekannte wieder erkannt hat. — Die Raubvögel werden in der Bibel in 6 Klaſſen geteilt: 1) Adler נשר, 2) die Geier איה וריה אחת היא ſagt der Talmud (ebenſo ראה und ראה), 3) die Milane החכם, 4) die Falken נץ, 5) die Schmutzgeier חסידה und 6) Seeadler אנפה. Dies iſt die einzige logiſche Trennung der Raubvögel, die ſich herbeiführen läßt. Es iſt unglaublich, was für Arbeit und Mühe ſeitens der Syſtematiker in dieſer Hinſicht ſchon verwendet wurde, um eine richtige Einteilung der Raubvögel herbeizuführen, ohne daß die Frage bis heute eine befriedigende Löſung gefunden hätte. Mit der bibliſchen Einteilung, die geſammten Raubvögel in 6 Klaſſen geteilt oder auch in 7, für den Secretarius eine Spezialklaſſe (vergl. oben התחמס) wäre die Sache gelöſt und befriedigend gelöſt. An die Suppreſſion einer dieſer bibliſchen Klaſſen, läßt ſich wegen der ſehr großen Verſchiedenheit der Vogelklaſſen nicht denken. Beiläufig geſagt, habe ich eine Zuſammenſtellung von 25 verſchiedenen Einteilungen der Raubvögel ſeit Linné 1735 bis Scharze 1890 die nicht einmal darauf Anſpruch macht vollzählig zu ſein. — Weit entfernt. — Man ſieht ſchon hiedurch, welche Schwierigkeiten dieſes Thema von jeher bot und daß die Bibel auch in dieſem Teil ſich als ein Buch der höchſten Wiſſenſchaft entpuppt[2]).

---

[1]) Den übrigens die Griechen nicht kannten — es findet ſich durchaus keine Angabe in den griechiſchen Schriftſtellern über ihn vor.

[2]) Wie bereits erwähnt, iſt bei den erſten 7 Gruppen die Rückſicht auf das verſchiedenartige Auftreten der Reinheitszeichen für die Reihenfolge maßgebend. Bei 9, 10, 11 נץ, שחף, התחמס iſt die überaus übereinſtimmende nnd ähnliche Form entſcheidend, wie die Unterſuchungen Fürbringers und anderer unwiderleglich beweiſen. Selbſt der neue Brehm konnte ſich dieſem Standpunkte nicht entziehen und hat den Raubvögeln die Reiher angereiht, genau wie die Tora. Nach der Gruppe ganz gleichartiger kommt eine Gruppe von 4 der Artenreichſten unter denen 1) כוס die Eule, an Artenreichtum voranſteht, 2) שלך Pelikan, als Vertreter der ſehr wichtigen Gruppe in der Natur, der Ruderfüßler, dann 3) ינשוף Nachtſchwalbe, ſowohl wegen Häufigkeit als Verwandtſchaft mit כוס hier anſchließend und 4) der zur gleichen Gruppe wie שלך gehörende Tölpel und Fregattenvogel תנשמת. Dies iſt unzweifelhaft die Urſache, daß in דבריס eine Reihe von Verwechslungen in dieſer Gruppirung vorkommt, weil beide gleichwertig im Artenreichtum und Stellung zu den Übrigen ſind. Nachher erſt kommt קאת Möve, obwohl eine große Familie in Gattungen und Arten, aber einheitlich ohne Gruppenverwandſchaft, wie die vorigen. Dann folgen kleinere Familien, kleinere Gruppen von קאת bis עטלף, deſſen anormale Stellung gegen die übrige Vogelwelt ihn ans Ende ſetzt. Im Ganzen läßt ſich aufs Natürlichſte die Reihenfolge jedes einzelnen Vogels erklären, ſowie auch jede Abweichung in דבריס. Gugenheim verweiſt die Verdächtigungen der Bibelfeinde

Die hellen Streiflichter, welche die weiteren Untersuchungen Gugenheims auf die Forschung der Entstehung des ebr. Sprachbaues verbreiten, wie deren Nutzanwendung lehren wird, läßt uns dieselben erschöpfender behandeln, als die äußerliche Zusammengehörigkeit mit unserem Thema zu verlangen scheint. Aber das sonst Unerklärliche wird nur durch das Gegenüberstellen einer ebenso unerklärlichen Tatsache begreiflich gemacht werden können. Ebenso unerklärlich wie die Einheit der eisernen Consequenz eines Sprachbaues, der Jahrhunderte und ganze Reihen einander ablösender Generationen voraussetzt, in welcher der monistische Faden unzähligen Rissen und Verknüpfungen ausgesetzt ist, ebenso wunderbar ist die hier konstatirte Tatsache einer mündlichen Überlieferung, welche Jahrtausende beispielloser historischer Umwälzungen und Drangsale überdauert hat.

Es wird in der Abhandlung erwiesen, wie die Tora mit ihren Geheimnissen mündlich überliefert wurde. Wie die סוגיא נשר Chullin 61, die als traditionelle Erklärung der Bibeltafeln erst 2000 Jahre später das erste Mal niedergeschrieben wurde, nur durch Überlieferung entstanden sein kann[1]).

---

die bestrebt sind, dieselbe in Stücke zu zerreißen, durch die Feinheit und Tiefe der Variationen in V gegen III, in ihr unwissenschaftliches Nichts tendenziöser Mache.

[1]) Die Möglichkeit einer mündlichen, durch Jahrtausende erhaltenen Überlieferung, welche allen historischen Begriffen der durch die Völkerwanderung aus dem Hochplateau des Pamir an die Ufer des Ozeans verschlagenen Wandervölker Europas ins Gesicht schlägt, beruht auf den durchaus veränderten Lebensbedingungen der jüdischen Volksfamilie und findet ihr Pendant bei den völlig illiteraten Joktaniden und Abrahamiden Arabiens ebenso wie bei den Ägyptern (vergl. Bunsen und Lepsius). Daß die Mischna seit Esra während des zweiten Tempels und bis zu R. Juda Hanassi nur in mündlicher Überlieferung existirte, daß dasselbe dann durch Jahrhunderte mit dem Talmud der Fall war, ist gegen alle Skepsis durch Josephus sowohl, wie durch andere unanfechtbare Dokumente gesichert. Neu ist der durch unseren R. Juda bar Barzilai aus einer Verteidigungsschrift אגרון des R. Saadia Gaon der Verschollenheit entrissene Umstand, daß das erste Talmudexemplar der seit R. Aschi noch immer nur mündlich oder in einzelnen Notizen gehaltenen Talmudsammlung, durch einen Izchak Resch Galuta, Schwestersohn des R. Bebai in Cordova aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben wurde. Dasselbe berichtet R. Samuel Halevy, Fürst von Granada, in seinem Schreiben an R. Hai Gaon, stellt aber den R. Mose bar Nitronai Gaon hinzu, der ebenfalls das erste Talmudexemplar aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben haben soll. Eine durch Copisten korrumpirte Talmudstelle Jebamot 115, deren Verstümmelung R. Aschéri in dem Namen אנדרונילאי anstatt אני דור בר נהילאי nachweist, verbreitet einiges Licht über diesen Widerspruch. Der Resch Galuta, welcher etwa 130 Jahre vor R. Saadia Gaon lebte, dürfte dem Khalifen Ibn Raschid, der die im J. 711 den Arabern in die Hände gefallene Stadt Corduba (Cordova) zur Haupt- und Residenzstadt des gleichnamigen Reiches erhob (755), bei Gründung der dortigen Hochschule, die wie die von Bagdad nach dem Muster der jüdischen Hochschulen Sura und Pumbadita gegründet war, behilflich gewesen sein. Auf Wunsch der dortigen Juden schrieb er ihnen, wie R. Saadia Gaon als bekannte Tatsache tradirt, den Talmud aus dem Gedächtniß nieder, da er keine Notizen bei sich hatte (Barzilai Jezirakommentar 119). Er scheint aber nur die ersten zwei Teile und von dem Dritten nur den Traktat Jebamot beendigt zu haben, da er auf einer Reise von Corduba nach Spanien, d. h. der benachbarten christlichen Nordprovinz starb, wahrscheinlich getötet wurde. Darauf traf plötzlich R. Mose bar Nitronai Gaon ein (Sefer Haitim von Barzilai, neuedirt von Jakob Schorr, Einleitung) und schrieb die restlichen 22 Traktate ebenso aus dem Gedächtnisse nieder, womit die erste noch immer halb unerlaubte Niederschrift des Talmud

Daß es über die Unterscheidung der Vogelarten eine Norm gegeben haben muß, erhellt aus dem Umstande, daß über Haustiere und Wild die so merkwürdige Regel: Wiederkäuer und Spalthufer, über die Fische ebenso Schuppen und Floßfedern, sogar über Reptilien, die Springfüße bei Heuschrecken in T. III spezifizirt sind, bei Letzteren mehr aus naturgesetzlichen als aus rituellen Ursachen, d. h. um das Vorhandensein des untersten Zweiges des reinen Naturstammes auch in dieser Tierklasse zu konstatiren, wogegen dieselbe im Deuteronomium wegen ihrer Bedeutungslosigkeit für den wirklichen Gebrauch gänzlich übergangen wurde. Wenn daselbst sämmtliche erlaubten drei Vieharten und außerdem die im Leviticus nicht spezifizirten Wildarten mitsammt der kennzeichnenden Regel wiederholt sind und die Letztere bei den Fischen, so wäre es unmöglich, daß bei den Vogelarten und ihren 20,000 Gattungen, von denen nur 19 bis 24 spezifizirt sind, allgemeine Erkennungsregeln fehlen sollten. Warum dieselben nicht schriftlich angegeben sind, erklärt sich aus der besonderen Complizirtheit derselben, welche eine Casuistik erfordert hätte, die dem System der Tora fremd ist. So heißt es im Deuteronomium 24, 8: השמר בנגע הצרעה לשמר מאד ולעשות ככל אשר יורו אתכם הכהנים הלוים כאשר צויתם תשמרו לעשות.

---

und zwar in Spanien fern von Babylonien erfolgt war. Eine Notiz, die als Randglosse den Tod des Exilarchen inmitten der Arbeit verzeichnete, scheint durch Kopisten in den Text geraten zu sein und hat durch Namengleichheit mit einem יצחק בר אחתיה דרב ביבי, der in Palästina umkam, zu einem Anachronismus geführt, der den Exilarchen und die Reiche Cordova und Spanien um 200 Jahre früher in die Zeit Abaja's und Raba's versetzt. Damit fallen die Schwierigkeiten, welche die ältesten Commentatoren gegen die Unbegreiflichkeit der Entscheidung gefällt haben, die zweierlei Exilarchen gleichen Namens zu gleicher Zeit voraussetzt, ebenso wie die kritischen Conjekturen über die Namen Corduba und Hispania. Die Lesart würde sich vielleicht folgendermaßen restituiren: Randglosse: [[יצחק ריש גלותא בר אחתיה דרב ביבי הות קאזיל מקורטובא לאספמיא ושכיב שלחו מ ת ם מתם von Spanien wie gezwungen anstatt מתם von Palästina, korrigirt wurde. Es gibt 4 רב ביבי: 1) Schüler des R. Jochanan, 2) des R. Nachman, der hier gemeint ist und 3) Sohn Abaja's. 4) רב ביבי רבא der Große des Jerusalemi ist wohl mit 1) identisch. Der Onkel des Resch Galuta hingegen gehört den späteren Gaonim an. Eine Anspielung auf R. Mose bar Nitronai finde ich S. 116 אי נמי בקפיצה, da dasselbe über ihn durch R. Samuel Hanagid berichtet wird.

Stehen bleibt die merkwürdige mnemotechnische Leistung, die aber keineswegs vereinzelt, sich durch Jahrtausende vererbt hat, und sowohl an der Küste des stillen Ozeans bei den Juden von Yemen, wie an denen der Ostsee bei den Juden Litauens staunenswerte Fähigkeiten des Gedächtnisses noch heute aufweist. Wie aus den Berichten R. Saadia Gaons und Bemerkungen im Talmud hervorgeht, begann der Knabenunterricht beim Memoriren des Alphabets gleichzeitig mit אבגד von A bis Z und umgekehrt mit תשרקצעפ von Z bis A, wodurch begreiflich wird, daß diese Gedächtnißkünstler die Fähigkeit zeigen, die größten Traktate mit derselben Schnelligkeit in umgekehrter wie in gerader Reihenfolge zu memoriren. Parallel mit dieser mechanischen Mnemotechnik geht die psychische Dialektik des Talmud, welche durch unausgesetzten, blitzschnellen Wechsel von These und Antithese denselben für Fremde so unzugänglich macht. Diese geistige Turnmethode entspricht der Vervielfältigung der Hirnwindungen, von welcher nach Ansicht der neuesten Physiologen das Maß von Energie der Denktätigkeit abhängen soll, anstatt der veralteten — von Größe und Gewicht des Hirnes. Diese vererbte Fähigkeit basirt in letzter Linie auf der, den geheimsten Naturgesetzen angepaßten sexuellen Reinheit des jüdischen Familienlebens.

In Leviticus, das unſere Weiſen ſo treffend mit תורת כהנים, das Lehrbuch für die Prieſter bezeichnen, ſtehen alle Einzelheiten, deren ſpezielle Caſuiſtik in großem Umfange der Tradition überlaſſen blieb.

Ebenſo ſind die ſpeziellen Schächtvorſchriften nur mit den Worten erwähnt V, 12, 21 וזבחת — כאשר צויתך, Du ſollſt ſchlachten, wie ich dir (mündlich) angeordnet habe. Aber es lag der Tora fern, einen ganzen Schulchan Aruch ſchriftlich aufzunehmen, nachdem dieſelbe allen Claſſen des Volkes, vom Propheten bis zum kleinſten Kinde, vom Richter bis zum ſchlichten Holzhauer, gleichmäßig geiſtiges Gemeingut ſein will. Das will der Vers ſpeziell im Deuteronomium: כל צפור טהרה תאכלו, 14, 11. Alle reinen Vogelarten dürft ihr eſſen. — Wieſo ſie erkannt werden, das bleibt der Tradition der mündlichen Mitteilung überlaſſen und daß kein Zweifel an der Richtigkeit dieſer Behauptung berechtigt ſei, das lehren uns, wie Gug, nachweiſt, dieſe traditionellen Regeln ſelbſt.

Derſelbe ſagt: Durch das Anordnen und Zuſammenrechnen der Geſammtvögel nach ihrer Charakteriſtik, סמני מתרה, müßte notwendigerweiſe die Syſtematik der talmudiſchen Ornitologie neu entſtehen. Hiezu bedarf es vor Allem eines Sammelns der סמנים, wie ſie in den verſchiedenen Werken zerſtreut gefunden, eines ernſthaften Durchleſens der Vogelbeſchreibungen ſelbſt und endlich einer ziemlichen Anzahl von Selbſtunterſuchungen an Vogelexemplaren in Feld und Wald. Wenn man eine Anzahl Raubvögel, Sperlinge nebſt verſchiedenem Hausgeflügel ſezirt, die Diverſität ihrer Eingeweide, ſpeziell Kropf und Mägen geſehen, auch die ihrer Zehenbeugerformation nicht unberückſichtigt gelaſſen hat, läßt ſich mit Hilfe des in ornitologiſchen Muſeen ſeit 150 Jahren geſammelten Materiales etwas Zuverläſſiges erwarten.

Dann erſt erkennt man die eminent große Bedeutung, welche die bibliſch-talmudiſchen סמנים für ornitologiſche Zwecke verdienen.

Chullin 61 a: נשר מה נשר מיוחד שאין לו אצבע יתרה וזפק ואין קרקבנו נקלף ודורס ואוכל ממא אף כל כיוצא בו ממא. הורין שיש להן אצבע יתרה וזפק וקורקבן נקלף ואין דורסין ואוכלין טהורין אף כל כיוצא בהן מהורין.

62 b: נמירי עשרים וארבעה עופות ממאים הוו וארבעה סימנין תלתא חדרי בכולהו השסרי מהם שלשה ותרי בעורב חד בפרס וחד בעוניה דאיתיה בהא ליתיה בהא כהו דתימא ליתי מיניה כתב רחמנא נשר. נשר דלית ליה כלל הוא דלא תיכול הא איכא דאית לה חד אכול.

Der Adler (iſt verboten), ſo wie der Adler unter allen Gattungen der einzige iſt, der 1) keine überflüſſige Zehe, 2) keinen Kropf, 3) keinen ſchälbaren Magen hat und (ſeine Beute) 4) krallt und verzehrt, ſo iſt jeder Vogel, der dieſe vier Merkmale hat, unrein. Tauben (die als Opfertiere rein ſind) haben eine überflüſſige Zehe, Kropf, ſchälbaren Magen und krallen ihre Speiſe nicht, ſo ſind alle Arten, welche dieſe vier Merkmale haben, rein. (Zwiſchen dieſen zwei äußerſten Stufen gibt es jedoch reine Arten, die nicht krallen, und nur eines der drei erſten Reinheitszeichen haben und rein ſind, wenn ſie nicht zu einer der 24 benannten unreinen Gruppen gehören.

Die Tradition lautet: Es gibt 24 unreine Vogelgruppen und 4 Erkennungszeichen. Davon sind drei, die bei 19 Gruppen immer die Gleichen sind. Zwei davon kommen bei den Rabenarten vor[1]). Ein und dasselbe Reinheitszeichen befindet sich bei den Alken, Alcidae und bei den Sturmvögeln Tubinares und doch obgleich ein und dasselbe Reinheitszeichen bei beiden vorkommt דלא דרים, daß keiner krallt, sind deren סמנים doch nicht übereinstimmend. (Die Alken פרס haben einen großen Hautmagen, die עזניה Tubinares, Sturmvögel, haben überhaupt keinen Magen, er besteht nur noch rudimentär. Bis vor 28 Jahren war deren Inneres überhaupt noch nicht untersucht, erst seit 1876 bestehen wissenschaftliche Abhandlungen darüber).

Das wären 19, dann Rabe, Alke, Albatros 3, ferner Adler ohne Reinheitszeichen und als 24-ter Strauß mit 3 Reinheitszeichen, er krallt nicht, hat schälbaren Magen und אצבע יתרה, von seinen 2 Zehen ist eine rudimentär und unbeweglich.

Die glücklichste Leistung Gug. und besonders bedeutungsvoll ist seine Entdeckung, was unter אצבע יתרה gemeint ist.

Rabad I aus der berühmten Hochschule von Narbonne (Eschkol III, 62) schließt seine Abhandlung über dieses Thema mit den Worten, daß trotz vorgenommener Untersuchungen der Raubvogeleingeweide אנו מנששים הרבים ובעונותים ומחפשים באפלה ומשוטטים לדבר ה' ואין אנו מוצאין את האמת לאמתו. Leider suchen wir im Finstern tastend und schweifen vergeblich umher nach Erklärungen des göttlichen Gesetzes, ohne die genaue Wahrheit feststellen zu können.

So hatte die Niederschrift der durch Jahrtausende unversehrt erhaltenen mündlichen Tradition im Sturm und Drang des europäischen Exils nicht verhindern können, daß über die Bedeutung von אצבע יתרה Ungewißheit herrschte.

Die Erklärungen schwankten zwischen Sporn über den Zehen und vorspringender Mittelzehe, so daß ein großer Gelehrter (Toss. 63a נץ) sich dadurch veranlaßt sah, die Identität von נשר mit Adler aigle zu bestreiten. Ibn Esra tritt dem entgegen mit Berufung auf das Arabische und dessen gleiche Benennung für Adler, wobei er, der große Kenner des Arab., die von den modernen Arabisten nicht beherzigte Einschränkung macht, daß den Analogien aus dem Arabischen sonst keine besondere Beweiskraft beigelegt werden solle. Adler bleibt Adler und die Erklärung von אצבע יתרה ist die einer Zehe, die zurückbleibt ויותר יעקב לבדו (Gug), während die anderen Zehen in Bewegung gesetzt werden.

Die Taube läßt bei ihrem gewöhnlichen Gange wie bei jeder anderen Fußbewegung die Hinterzehe unbeweglich. Die Hühner, das Gänsevolk, Storch, Kranich u. a. haben ihre Hinterzehe entweder höher eingesetzt oder nicht an die Erde reichend, sie ist also bei der Bewegung der anderen zurückbleibend, sie entfaltet keinerlei Tätigkeit und wird auch durch Elektrisirung des Muskelbeuger und Muskelstreckernerven nicht in Bewegung gebracht. Der Adler krallt alle 4 Zehen ein, Rabe nur 3. Die Würger benützen alle 4 bei ihren Bewegungen, Rallen nur 3. Auch die Dreizeher, Sturmvögel, Alken, Regenpfeifer haben keine אצבע יתרה.

[1]) Ich zitire hier Gug. wörtlich wegen der Schwierigkeit des Textes.

Die Fledermaus, bei der man einen vom Talmud vorausgesetzten סימן טהרה nicht zu entdecken wußte, hat אצבע יתרה und zwar eine unbewegliche Seitenzehe. Ebenso der Kukuk ist ein Wettervogel, die Paarzehen gegeneinandergestellt, doch ist eine seiner Zehen unbeweglich, sie wird nur nachgeschleift. Ohne dies müßte man dem Kukuk gleiche Charaktere סמנים, wie dem Adler zuschreiben (Vgl. Toss. Chullin 63a נץ). Derselbe hat keinen Kropf und keine ablösbare Mageninnenhaut. In zoologischer Sprache ist אצבע יתרה mit Rudiment wiederzugeben und hat die gleiche Bedeutung. Darwin in „Die Entstehung der Arten" sagt, daß auch schon der Nichtgebrauch eines Organes bei voller Ausbildung als Rudiment zu gelten habe und zu bezeichnen sei. Daselbst findet sich die Erklärung, warum die אצבע יתרה als zurückgebliebenes Organ, als סימן טהרה Reinheits-Charakter gelten kann[1]). Nur bei Rabe und Taube sind die Zehen bis an die Erde reichend, bei fast allen anderen kommt die אצבע יתרה nur als höher eingesetzt, nicht an die Erde reichend oder verkümmert vor.

Besonders merkwürdig ist nun die der Tradition entsprechende Reihenfolge der Gruppen, von denen die ersten 7 sieben verschiedene סמני טהרה Charaktere zeigen:

1) נשר ohne סימן krallt mit allen 4 Zehen, hat keinen Kropf, keine אצבע יתרה, keine ablösbare innere Magenhaut. Nur aquila fulva, Steinadler und aquila imperialis können nach diesem Merkmale bestimmt als Adler gelten. Der einzige Vogel, den es ohne סימן טהרה gibt. Die moderne Ornitologie legt irrtümlich noch vielen anderen Arten den Namen Adler bei. Sonderbarer Weise blieb bis heute wissenschaftlich unbekannt, daß der Adler im Gegensatze zu den anderen Raubvögeln keinen Kropf hat. Es gibt sogar Beschreibungen (Tiedemann unwiderlegt), die ihn als Kropfbesitzer schildern. Die Academie française untersuchte Mitte des 18. Jahrhunderts 2 Exemplare, der Kropf bleibt dabei unerwähnt. Die Geier dagegen sind genau beschrieben.

2) פרס Alke, 1 Reinheitszeichen, krallt nicht, hat keine Hinterzehe.

3) עזניה Sturmvogel, 1 Rz., krallt nicht, Hinterzehe, aber nicht יתרה.

4) איה דיה ראה דאה Geier, 1 Rz., Besitz eines Kropfes.

5) ערב Rabe, Elster, Heher, Alpenkrähe, Papageien u. s. w. 2 Rz. אצבע יתרה und ablösbare Magenhaut. Nur Kropfrabe hat Kropf, demnach 3 Rz., dagegen Papagei Kropf, ablösbare Magenhaut, aber als Paarzeher kein אצבע יתרה.

---

[1]) Diese schüchterne Anspielung soll im Verlaufe des Themas das Tageslicht nicht zu scheuen brauchen. Vorläufig genüge der Hinweis, daß der scheinbar funkelnagelneue Begriff der rudimentären Organe, der traditionellen Schöpfungslehre des Talmud durchaus nicht fremd ist, auf folgende Sentenzen: Midrasch Rabba I, 14 Ende: ויהי האדם לנפש חיה ר' יהודה אמר מלמד שעשה לו עוקץ (פירוש מתנות כהונה וגב), ferner I, 8 Anfang: אמר ר' ירמיה בן כחיה וחזר ולקחו ממנו מפני כבודו אלעזר בשעה שברא הקב"ה את אדם הראשון אנדרוגינוס בראו מאמר wozu R. Chaim Vital (1571) im הפסיעות, beigedruckt zu Cheffed l'Abraham Azulai I, 23 וכנגדם נשארו שדי האיש bemerkt, daß die männlichen Brustwarzen rudimentäre Reste der Androgynosformation seien.

6) בת היענה afrik. Strauß, 3 Rz., Kropf, rud. Zehe, leicht ablösbare Mght. Der indische hat Kropf, keinen Magen und 3 gleich lange Zehen, aber auch nicht דורם, Nebengattung des afrikanischen.

7) החכם Bussard, 1 Rz., Kropf, 8) שחף Reiher, 1 Rz., rud. Zehe, 9) נץ Falken, 1 Rz., Kropf, 10) כוס Eule, 1 Rz., leicht ablösbare Cutila, 11) שלך Pelikan, 1 Rz., rud. Zehe, 12) ינשוף Nachtschwalbe, 1 Rz., rud. Zehe, 13) תנשמת Tölpel, 1 Rz., rud. Zehe, 14) קאה Möve, 1 Rz., rud. Zehe, 15) רחם Racker, 1 Rz., rud. Zehe, 16) חסידה Aasgeier, 1 Rz., Kropf, 17) אנפה Meer- und Flußadler, 1 Rz., Kropf, 18 דוכיפה Wiedehopf und Nashornvogel, 1 Rz., ablösbare Cutila, 19) עטלף Fledermaus, 1 Rz., rud. Zehen, da nur 1, selten 2 Finger mit Kralle versehen und benützt werden. Das Fehlen des traditionellen Schlüssels der Reinheitszeichen bei den alten und neuen Ornitologen seit Aristoteles, daher Nichtbeachtung derselben, war eine Haupturſache irriger und mangelhafter Classifikationsversuche. Ebenso die Unkenntniß der Tradition beim Samaritaner Targum und die Anpassung an die aristotelisch-alexandrinische Ornitologie, beim Alexandriner die Ursache der Unordnung und Mangelhaftigkeit beider Texte.

Als Resumé der großartigen Forschung Gugenheims bleibt die Tatsache, daß die neue Ornitologie, die als exakte Wissenschaft erst ein Vierteljahrhundert alt ist, das Verhältniß der Tora zu diesem Zweige der Naturkenntniß als das der höchsten Wissenschaftlichkeit erkennen läßt. Das Auffallende dabei ist, daß wie oben erwähnt, die Tora selbst diese Kenntniß bis auf Noa zurückführt, wofür die Sprache in ihren Benennungen ein merkwürdiges Substrat liefert.

Ein weit umfassenderes Zeugniß legt die ganz neue, den Alten gänzlich unbekannte Palaeontologie ab, deren Tatsachen die Schaufel zu Tage gefördert, um einer krankhaften Phantasie Raum für ungeheuerliche Hypotesen zu schaffen, deren Richtigstellung nur an der Hand der mosaischen Tradition möglich ist.

Während aber bei der Ornitologie, Pentateuch und Talmud redaktionell nur durch 2 Jahrtausende getrennt sind, tritt hier die scheinbar unbegreifliche Erscheinung auf, daß die Niederschrift dieser Tradition um ein weiteres volles Jahrtausend später zu konstatiren ist.

Ich habe an anderer Stelle diese Neuigkeit besprochen, aber von befreundeter Seite wurde mir das malitiöse Compliment einer besonders geschickten Interpretationsfähigkeit gemacht. Ich liefere daher unten[1]) eine Zusammenstellung der be-

---

[1]) Chagiga 16a: משל למלך בשר ודם שאכר לעבדיו בנו לי פלטרין על האשפה הלכו ובנו לו אין רצונו של מלך להזכיר שם אשפה.

Midrasch Raba I, 3: אמר ר' יהודה בר סיכון יהי ערב אין כתיב כאן אלא ויהי ערב מכאן שהיה סדר זמנים קודם לכן Zeitsystem. Bahir: והארץ היתה שכבר היתה d. h. der erste Zeitbegriff beginnt mit der Erde vor dem ersten Schöpfungstage.

Midrasch ebda: אמר ר' אבהו כלמד שהיה בורא עולמות ומחריבן עד שברא את אלו אמר דין הניין לי יתהון לא הניין לי, diese sind entsprechend, jene nicht. I, 9: אמר רבי את הכל עשה יפה בעתו תנחומא בעונתו נברא העולם לא היה העולם ראוי להבראות קודם לכן אמר רבי אבהו מכאן שהקב"ה היה אלת תולדות שמים והארץ בהבראם א"ר אבהו כל מקום שנאמר I 12: בורא עולמות ומחריבן וכו' כרלעיל אלה פסל את הראשונים כה פסל תהו ובהו וחשך רבי נחמיה אמר ותוצא הארץ דבר שהיה מקוד בידה.

treffenden Urtexte, um diesen Vorwurf zu entkräften, und zur vollen Würdigung der phyllogenetischen Tafeln in T. III und V zu kommen.

Mischna Chagiga II, 1 spricht von einer geheim gehaltenen Kosmogonie מעשה בראשית. Dieselbe wurde, wie Levy Tw. unter כלה nachweist, nur im engeren

---

Midrasch Tilim I, 1: לא כן הרשעים הקב"ה אמר יהי כן ויהי כן לא כרשעים שאומרים לא כן אוטמאטום היה העולם. Das Wort כן weist auf teleologische Absicht, die Frevler behaupten, die Welt wäre als Automat entstanden.

Rab. Bechaja I, 1: תרשא הארץ דשא עשב מזריע זרע עץ פרי וכתיב ב' ד' וכל שיח השדה טרם יהיה בארץ הא כיצד ללמדנו שהתולדות והאילנות של יום השלשי נחרבו ונתבטלו ונתחדשו אח"כ פעם שניה (aus dem Gedächtniß, da ich das betreffende Werk nicht zur Hand habe). Sod Mescharim, Glossen zu einem der ältesten Tenachdrucke, zu Jesaia 6: ויהי ערב ויהי בקר יום אחד וכי באיזה שיעור ומדה אתה יכול לשער את יום הראשון קודם שנבראו המאורות לא יספיקו כל השיעורים.

Chullin 60 a: אמר רבי יהושע בן לוי כל מעשה בראשית בקומתן נבראו לדעתן נבראו (פירש"י שהודיעם שיבראם ומם ניאותו) לצביונם נבראו nach ihrer Wahl.

Über die Entstehung der Arten ebda: בשעה שאמר הקב"ה למינהו באילנות נשאו דשאים ק"ו בעצמן — מיד כל אחד ואחד יצא למינו.

Midrasch Raba I, 5: זלמה נתקללה הארץ שעברה על הצווי שאמר לה הקב"ה תרשא הארץ דשא וגו' והיא לא עשתה כן רבי פנחס אמר אף הוסיפה על הצווי סמכה לעשות רצון בוראה.

Ebda VI: ויתן אותם א' ברקיע השמים כיצד גלגל חמה ולבנה שוקעים ברקיע אמר רבי שמעון בן יוחאי אין אנו יודעים אם פורחים הם באויר ואם שפין ברקיע ואם מהלכין הן כדרכן הדבר קשה מאד ואי אפשר לבריות לעמוד עליו.

Erst ein Jahrtausend später bricht durch die Nacht des Exils ein Strahl der alten Prophetenwissenschaft bei dem Verfasser des Schulchan Aruch R. Josef Karo, Magid Mescharim S. 67:

פ' אחרי זהלא ברזא דשעיר המשתלח איכא לספוקי טובא ואע"ג דמלין טובא אתאמרו ביה לא מתיישב בשכלא דאין השכל מקיפם וסובלם. ותליא ברזא דשמונה מלכים שמלכו בארץ אדום לפני מלך מלך לבני ישראל דהוא רזא דהיה בונה עולמות ומחריבן ורזא דמלמד שהיה סדר זמנים קודם, — דאין האור ניכר אלא מתוך החשך — דקדושא הות גניזא בגו קליפין דסחרין לה קליפה על קליפה לְקַבֵּל דבסטר קדושה הוו תמנייא דרגין בסטרא דקליפייא הוו נמי תמניא דרגין וכולהו נפקו מאין סוף כמה דאתאמר מי יתן טהור מטמא לא אחד בתמיה דהא וודאי כלא נפק מאחד דהוא אין סוף וכמא דאי אפשר למיכל טפירא עד דיתברון קליפייא דעליה ויערו יתהון הכי נמי מקמי דישלוט סטר קדושה שלטי קליפייא וכמה דבסטר קדושה בכל שמטה שלטה חד ספירה הכי נמי בזמנא דשלטו קליפייא כל קליפה שלטה חד זמנא ואסתלקא ובתר הכי שלטא חברתה עד דשלטו כלהו חדא בתר חדא ובתר הכי שרי למשלט סטר קדושה. S. 68 והיינו דאמר בפ' האזינו זכור ימות עולם דהיינו אינון שמטייא דקדושה. בינו שנות דור ודור דאינון דשלטן קדמיהון — כי חלק ה' עמו כלומר נשמתיהון אינון פנימאין ולית לקליפייא חולק בהון כלל. ימצאהו בארץ מדבר כלומר משום הכי אצטריך אברהם לאתנסאה בעשר נסיונות דעל ידי כך אתעדו מיניה קליפייא דאינהו נסיונות אינון לקבל זמנייא דשלטי קליפין והאי הוא רזא דעקידת יצחק ועקין דיליה ודיעקב ושעבוד דישראל במצרים ועקייא דילהון ממדברא ושאר עקייא — ומכיון דאתגליא סיטרא דקדושה כל אשתרלותא איהו למדחי סטר מסאבו מסטרא דקדושה. והאי איהו רזא דפקודיא כלהו. וביום הכפורים מתהדר עלמא דקדושה לקדמותיה ומתייחדא מלכות בעולם הבינה ובעינן לאעדאה סטרא מסאבא מסטר קדושה ולאדבקא ליה בדוכתיה דהיינו בהנהו קליפייא ומשום הכי עבדינן עובדא דהעמדת שני השעירים לפני ה' ומגרילין עליהם גורלות למרמז דברישא תרין סטרין נפקו מחד דוכתא האי פרי והאי קליפה ובתר הכי משדרינן לשעירא דעזאזל למדברא למרמז דכיון דכבר שלטו קליפייא בזמנייהו — השתא דעבר זמנייהו שלטה קדושה ובעי לאסתלקא כל מסאבו מסטר קדושה ויתדבק בדוכתיה והנך סוכות דהוו מירושלים ועד צוק הוי רמיזין לעלמין דשלטו בהו קליפייא והוו אמרין ליה בכל סוכה וסוכה הרי מזון והרי מים למרמז דעבר שליטו דקליפייא דהוה בעלמין דלהון חורבא וחסרון כל אבל השתא הוי שליטו דקדושה דאיכא ברכאן בעלמא דהרי מזון והרי מים ומשום הכי מעולם לא הוצרך אדם לכך לפי שלא היתה אלא לרמוז לבד ויקירי ירושלים הוי מלוין אותו עד סוכה הראשונה כדי להסיר כל מסאבו מהם ולהדביקו בשעיר.

Endlich tritt R. Mose Chaim Luzzato auf den Plan, um systematisch und ebräisch mit der Sprache herauszurücken:

esoterischen Kreise geprüfter und verläßlicher Schüler tradirt. Die Weisen hätten nach dem Verlust der politischen und sozialen Güter keine Lust, dem Heidentum, das die Pergamentrollen an sich gerissen hatte, die geistigen Güter des Judentums auszuliefern, auf welche Jenes zur Elektrisirung des in Verwesung begriffenen

---

קל"ח פתחי חכמה. § 30 Commentar: S. 43 u. 44.

וזה כי כבר שמעת איך רק זאת היא כל חכמת הקבלה לדעת הנהגת של הרצון העליון על מה ברא כל הבריות האלה ומה הוא רוצה בהם ומה יהיה סוף כל סבובי העולם. ואיך מתפשטים כל הגלגלים זרים האלה אשר לעולם שהם כל כך כי כבר שיער הרצון העליון בעצמו סיכוב הנהגה זאת הגומרת בשלמות הגמור. ואלה השיעורים הם מה שאנו מפרשים בסוד ספירות ועולמות. והצמצום כבר שמעת שהוא השיעור הראשון ששיער רצון העליון לברא כל הנבראים וזה מה שקראנוהו כבר מקום העולמות שאמרנו גם כן שהוא מקום מספיק לכל המציאות הנמצא — נמצא המעשה הראשון הוא המקום הנעשה בצמצום שהוא החידוש הראשון כשפילק האין סוף ברוך הוא את בלתי תכליתו שבזה נתן מציאות המוגבל להתגלות לפעול.

הדרך המוגבל הוא הסדר שבו ילכו הדברים לפי הנהגת העולם. — לא נאמר שהאין סוף ב"ה היה מוכרח לפעול כך חס ושלום כי הא"ס ב"ה צריך להבין אותו כל יכול בכל מיני יכולת שהמחשבה תופסת ושאינה תופסת. סוף דבר לא שום גבול ולא שום מקרה אחר אפשר לשום בא"ס ב"ה אלא הוא אדון כל והטבע הזה שאנחנו רואים אותו בעינינו בכל המוחשות שבו הוא עשאו כך במוחשות האלה והוא אינו מוגבל תחת שום סדר או חק כלל ועיקר אלא כל מה שאנו אומרים אי אפשר בלאו הכי רצה לומר לפי דרך ההדרגה אי אפשר כן.

§ 36, S. 63 C. הבחינה א' כאומן העושה כלי. רצה לומר שלא רצה הא"ס ב"ה לפעול כפי עצמו שאז היה מוציא שלימות הענין בבת אחת אלא עשה כאומן שאינו יכול לעשות אלא בהדרגה ולוקח החתיכה לפניו ומציירה מעט וכמה חלופים מתחלפים עליה מצורה לצורה עד שמסתיימת בצורה השלימה.

§ 37, S. 65 C. והנה בתחלת מחשבה העליונה שיערה הנמצאים בלתי מתוקנים ור"ל שיהיה בהם חלקים הרבה של רע ולמעלה הם הם הנהגות של הפסד העתידים להפסיד אותם הנמצאים עצמם והיו החלקים האלה כלולים בהם. אחר כך שיערה הנמצאים האלה עצמם נפסדים ומבוטלים דהיינו שאלה החלקים של רע שהיו מעורבים בהם היו מתגברים ושולטים וגורמים להם עצמם הפסד — — והנה כיון שנהיו הנמצאים כשיעור העליון וגם נפסדו הרי ניתן להם מציאות של הויה והפסד אך ההפסד בתחלה היה שולט וגובר שלא היה מניח לנמצאים מציאות כלל. אח"כ שיערה המחשבה העליונה את הנמצאים האלה מתוקנים אך לא לגמרי אלא מתוקנים כמו שהם עתה דהיינו שאינם חרבים אלא הוים וגם נפסדים.

Man beachte, was der jüdische Denker aus der hohlen, nichtssagenden, widerspruchsvollen, im Grunde mystischen, modernen Phrase „Kampf ums Dasein" macht.

§ 46, S. 76 C. כי עתה צריך לברר מציאות העולמות האלה לפי עצמם — — הא למה זה דומה לצנורות שנוטלות מים מן הנהר וממשיכים אותם למקומם כל צנור חלק הראוי לו להגיע אל מקום הראוי לו הרי סדה מתוקן.

אך כשרוצים לתקן הצנורות בפני עצמן. דהיינו לעשותן כלים מוכנים להיות אח"כ צנורות למימי הנהר הנה אין הנהר שייך להם בזמן התתקנם כלל. אדרבה אין לו לשפוך על יהם וכאלו אינם צנורות שלו, ובאמת כשהם הולכים ונבנים חוץ ממנו אינם צנורות שלו אלא כלים נבנים עתידים להיות צנורות שלו.

S. 77. ושבירה הוא שלא היו שולטים בסדור חלקיהם כראוי אלא אדרבה באותם הקלקולים שגורם הרע כשהוא שולט כי כבר שמעת שהשבירה היתה שליטת כחות ההפסד שהיו מפסידים אותם ונעשו בכל מיני קלקולים בכל מיני רעות שיכולים להיות כעולם — — — כדי לתקן בסוף פירוש עם כל זה לא היתה הכוונה לעשות רק דע אלא הכוונה התכליתית הרחוקה היתה רק לתקון וכן תראה שלא עזב על כל פנים האור מהאיר מרחוק אל הכלים.

§ 47, S. 78 C. פירוש כי בתחלה היה בחק המדרגות הוצאות הרע והם הם שיעורי הנמצאים בלתי מתוקנים שכך יצאו אחר כך אפילו למטה והיינו והארץ היתה תהו ובהו כי בתחלה נבראת ואחר כך נהרבה והיינו נבראת מלאה מן הרע עד שיצא הרע שבה והחריב אותה עצמה שלא היה מניח לשום בריה מציאות אחר כך ויאמר א' יהי אור והתחילו להתברר הנמצאים אחד אחד ועם כל זה לא עבר הרע מן העולם אלא שהנברא לא היה הוא עצמו מלא רע אלא היה מבורר מן הרע ומכוון עצמו להסתלק ולהנצל ממנו והרע היה כפוי ונשפל אלא לפי שלא היה מתוקן לגמרי הנמצא ההוא יוכל אותו הרע

Cadavers erpicht war. Daß es möglich war, dieſelben durch ein volles Jahrtauſend des finſterſten Mittelalters zu verbergen und zur rechten Zeit vorſichtig wieder zu veröffentlichen, war nur der göttlichen Kraft der Volksſeele zu verdanken, von welcher Chaggai 2, 5 ſagt: ורוחי עומדת בתוככם אל תיראו.

Als Erkennungszeichen finden ſich die Hauptſentenzen nur dem Eingeweihten ſichtbar, übrigens im Laubwerk der Agada verſteckt, in Talmud und Midraſchim, bis der Wundermann R. Moſe Chaim Luzzato (1703—1743) dieſelben das erſte Mal in einem vollſtändigen Syſtem der Schrift anvertraute עת לעשות להי הפרו תורתך. Zur rechten Zeit, ein Jahrhundert vor der Entſtehung der modernen Wiſſenſchaft, durch welche, wie Humboldt im Kosmos meinte, die einzige wirkliche Emanzipation von dem ſemitiſchen Einfluße (תורת משה) erreicht werden könnte.

Ich ſtelle nunmehr aus den zitirten §§ das Luzzatiniſche Schema für die deductive Paläontologie wie folgt zuſammen:

1) Es war die Unterlage für eine Mannigfaltigkeit von Mängeln und Unvollkommenheiten gegeben, auf welcher ſich die Entwicklung der verſchiedenen Geſchöpfe aus den verſchiedenen Zuſtänden der Unvollkommenheit zu immer höherer Vollkommenheit ſtufenweiſe vollziehe.

2) Dieſe Entwicklung geht nicht in gerader Linie, ſondern in Rückfällen und erneutem Fortſchritt. Das iſt die Zeit des Kampfes zwiſchen der erreichten relativen Vollkommenheit des Daſeins und der beſtehenden Unvollkommenheit mit ihrem Daſeinsfeindlichen, in welcher der Sieg nach beiden Seiten wechſelt.

3) Die Schöpfung erfolgte nicht mit der Vervollſtändigung der Formen, ſondern ſtufenweiſe von der geringſten Vollkommenheit zu einer immer höheren entwickelt, nach Art eines menſchlichen Meiſters, der einen Rohſtoff durch wechſelnde

---

לחזור ולהתגבר ילהחריבו אך לא יהיה דבר מוכרח זה העניז כמו שהיה מתחלה כי מתחלה היה רע כבר מוכן ועומד להתגבר ועכשיו אדרבה הוא משוקע ועומד להיות שקוע במקומו אלא שיוכל להתעורר ולא עוד אלא שהחלק היותר קשה של רע שהיה נורם התגברות הוא אינו עוד. פירוש כי הנה בתחלה לא די שהיה בכל הנמצאים רע נדול אלא שלא היו החלקים מסודרים בדרך שיוכל אותו סדר לצאת בסופל וזה עצמו הוא רע נדול והנה אח"כ נעשו הדברים בהדרנה כי נסדרו הדברים בדרך אחר וניתן מציאות חדש לנבראים עצמם יותר נבחר ומתוקן שמה שהמציאות הראשון לבדו היה נורם כל זה החרבן, מציאות השני אינו נורם זה ולא די זה אלא שבהיות נם מציאות הראשון עמו, הוא עצמו (סי' השני) נסדר בסדר מה שלא היה לו מתחלה עד שנורם לו שלא יהיו החלקים הרעים כך עומדים לצאת אלא משוקעים במקומם.

Man beachte, wie das berühmte ſpätere Cuvierſche Correlationsgeſetz hier weit höher und ausgebildeter in Verwendung kommt!

והרי אבד החלק הקשה שהוא חסרון הסדר כי הרי הסדר ניתן ואז הרע [אינו עוכד להתגבר עוד תגבורת בל כך גדול אדרבה עוכק הכוונה הולך לעשות שאותם החלקים שנשארו יתהפכו סוף סוף לטובה — — — — — הנה התחילו להמצא הנמצאים שהרע היה מחריב אותם ולא החריבם עוד הרע כבראשונה אלא שלא נקבע מציאותם לנמרי כי יכול עוד הרע להתגבר עליהם ולהחריבם -- — כי הנה עתה תסדרנית מתברדות מן הרע.

Das genügt als kurze Quellenprobe für die traditionelle Descendenz und Selectionstheorie.

Formen zur Vollendung bringt. Derselbe ist ursprünglich formlos, nimmt dann Formen an, die einen unvollkommenen Eindruck machen, bis sie in ihrer Vollendung vollkommen ästetisch werden. Dann wird auch die Notwendigkeit der unvollkommenen Vorstufen in der Vollendung sichtbar.

4) Der Schöpfungswille bestimmt den Schöpfungsplan, das Schöpfungsziel und den in weiter Ferne unsichtbaren teleologischen Endzweck nach von ihm geschaffenen Gesetzen, durch Einschränkung der unbegrenzten Freiheit des Unendlichen, Unfaßbaren, keiner Gesetzmäßigkeit, weil überhaupt keinem Begriffe Erreichbaren.

5) Innerhalb dieser Beschränkung eines nach außen, wenn man so sagen könnte, unbeschränkten Kreises durch einen inneren Centralpunkt, der durch seine Linie eine Peripherie in diesem Ozeane herstellt, gibt es eine Freiheit, der Entwicklung der Erdmonade z. B., welche bestrebt ist, die Gesetzmäßigkeit des Schöpfungsplanes und Schöpfungszieles, welches für sie die Hervorbringung des Geschöpfes Mensch bildet, auf zahllosen Versuchsstationen zu erreichen, die dem komplizirten Bau dieses Geschöpfes als Spiegel des Universums, als gesondert herzurichtende Stücke einer komplizirten Maschine vorangehen. — — —

(Der Unterschied zwischen der deduktiven Traditionslehre und den Hypotesen welche zur Zusammenleimung der inductiv entdeckten Tatsachen verwendet wurden, liegt hier in dem einzigen Verhältniß, daß die Hypotese die Stufenfolge auseinander durch unerklärliche Willkürbehelfe hervorgehen läßt. — Die Überlieferung dagegen, nacheinander, durch erneute Äußerungen derselben Schöpfungskraft, welche die ersten unerklärten Daseinsformen ins Leben gerufen hat.

Die mechanisch-kannibalistische Schule, welche dem Denken überhaupt als Gehirnsekretion gleich den Äußerungen der Harnblase, jeden objektiven Wert abspricht, dennoch nicht davon lassen kann, nach Menschenart zu denken und zu sprechen, kommt bei Locke zu der logischen Consequenz, daß die Materie denkt, daß ein phosphathaltiger Berg mehr Verstand hat, als die phosphorhaltigen Hirne sämmtlicher Burschenschaften. So berühren sich die Extreme, um sich sofort auf das Heftigste abzustoßen, denn die deductive Lehre ist über jenen Kretinismus hoch erhaben).

6) Der Schöpfungsgedanke bestimmte zuerst unvollkommene Geschöpfe, d. h. solche, die viele Daseinsfeindliche Bedingungen in sich schließen, an denen sie zu Grunde gehen mußten. Um diesen ihr Dasein auszuwählen, mußten sie einer selbständigen getrennten Entwicklung überlassen werden, wie Kanäle, die als ganz unabhängige Organe hergestellt werden, um aus rohem Zustande bis zur Fähigkeit der beabsichtigten Leitung erst zuletzt mit dem Strome in Verbindung gesetzt zu werden. Dieser Rohzustand ist inzwischen Erniedrigung und Bruch im Vergleiche zur Harmonie. Die Organe, auch der einzelnen Geschöpfe sind nicht in Harmonie miteinander, es herrscht noch eine Daseinsfeindliche Correlation. Ursprünglich versuchte sich die Entwicklung in der Hervorbringung des Unvollkommenen, daher die unvollkommenen Geschöpfe, die hier unten auf der Erde entstanden, wovon der zweite Vers der Genesis spricht: „Die Erde wurde erschaffen und erfüllte sich mit

daseinsfeindlichen Geschöpfen, bis die Unvollkommenheit selbst sie vernichtete und die Aussonderung eintrat. Damit war aber das Schlechte noch nicht verschwunden. Das Geschöpf war nicht mehr voll davon, sondern aus demselben sich herauswickelnd mit dem Bestreben, sich davon loszumachen. Das Daseinsfeindliche selbst im Organismus war gebunden und niedergedrückt. Da aber das betreffende Geschöpf noch nicht vollständig harmonisch war, so konnte das Feindliche wieder die Oberhand gewinnen und es vernichten, nur daß diese Möglichkeit nicht so unabweisbar war, wie in früheren Epochen. Denn vorher war es fortwährend im Begriffe hervorzubrechen, dagegen nunmehr im Untergehen, zur Ruhe setzen. Das Schlimmste war überwunden. Denn während im Anfange in allen Geschöpfen ein sehr großes Quantum Daseinsfeindliches steckte, waren auch die einzelnen Organe derart correlationirt, daß es ohne weiteres in Wirksamkeit treten konnte. Nach diesem Zustande wurden die Dinge in Stufenordnung gebracht und nach einem höheren Systeme gebildet. Es wurde den Geschöpfen ein ausgewählteres und harmonischeres Dasein gegeben, so daß diese zweite Bildung schon keinen oder nur schwachen Anlaß zu Katastrofen gab. Da auch die frühere Correlationsorganisation noch in die zweite mit auf- und hinübergenommen war, so war sie selbst in ein früher nicht gekanntes Correlationssystem gebracht, in welchem die daseinsfeindlichen Bedingungen schon in Versenkung zurücktraten. Damit war das Schlimmste, die mangelhafte Correlation überwunden. Der tiefe Plan geht dabei darauf aus, auch die atavistischen Reste nützlich umzuwandeln.

Wir kürzen die Thesen Luzzato's und schließen dieselben damit ab, weisen nur nochmals auf die Sentenz R. Josef Karo's hin, daß das Geheimniß aller Verbote darin beruht, die atavistischen Reste und Verwandtschaften des Tohu abzustoßen und machen sogleich die Probe für diese Behauptung an den mosaischen Tiertafeln.

Vorerst wollen wir eine kurze Skizze des Werdeganges der neuen Wissenschaft und ihrer Stellungnahme zur Tora liefern. Cuvier 1760—1832 war der Erste, dem es gelang, aus einem Haufen alter, in den Steinbrüchen des Montmartre gefundener Knochen die Skelette fossiler Arten zu rekonstruiren und damit bahnbrechend diese Wissenschaft zu begründen, gleichzeitig nachzuweisen, daß Scheuchzers homo diluvii testis, vorsintflutlicher Mensch, nur ein fossiler Salamander sei. Als vorurteilsfreier Franzose und Mann der freien Forschung, die keine philo- und antisemitische Strömungen ihre Wasser trüben läßt, erkennt er in der neuen Wissenschaft ein Zeugniß der Erde, für die, von der seit 2000 Jahren herrschenden aristotelischen Physiologie bestrittene Schöpfung und bricht in Ekstase in den Ruf aus, daß noch nie einer Feder ein Satz von ähnlicher Erhabenheit entschlüpft sei, wie der erste Vers der Tora.

Agassiz 1807—73 und sein Sohn erkannte mit bemerkenswerter Schärfe der Apperception, daß alle fossilen Formationen den Charakter einer embryonischen Bildung tragen, wurden somit Begründer der Embryologie, ohne jedoch die Consequenzen dieser Benennung zu begreifen, die als סוד העבור in der traditionellen

Kosmogonie eine Hauptrolle spielt und sich an das Gebet Mosis anlehnt, Ps. 90, 2: בטרם הרים ילדו ותחולל ארץ ותבל, bevor die Berge geboren wurden und bevor es kreiste die Erde und ihre Oberfläche [1]).

Dementsprechend spiegelt sich in der Entstehung des menschlichen Organismus im Embryo die Stufenleiter aller vorangegangenen Formationen ab, vom Zustande des Magma (glühenden Erdinnern) bis zum Alluvium mit seinen Bildungen in Mineral, Pflanzen und Tierreich. Die von Agassiz mehr spielend so benannte embryologische Formation entspricht mit seltenster Prägnanz dem Wesen der Sache. Der embryologische Zeitbegriff ist in dem Worte היתה die Erde war, als סדר זמנים קודם לכן der eigentlichen Neuschöpfung vorausgehendes Zeitsystem bezeichnet. Um ein banales Beispiel zur Verdeutlichung zu gebrauchen, kann man mit derselben physiologischen Berechtigung behaupten, daß ein Neugeborener einen Tag, wie daß er 289 Tage alt sei, obwohl anthropologisch die letztere Behauptung als excentrisch verworfen werden würde. Der Tradition entsprechend, finden wir den Einfluß der urebräischen Kosmogonie bereits in dem phantastischen Pfuhl der ältesten sinearischen Priesterlehre, wenn auch degenerirt und durch blutrünstige Mythologien zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Darstellung des Berossus fügt sich befriedigend an die ältesten keilschriftlichen Berichte: „Es gab eine Zeit, in welcher Alles Finsterniß und Wasser war und darinnen wunderbare Wesen sich tummelten, die von sich selber entstanden, doch das Ansehen hatten, als stammten sie von lebendigen Wesen ab. Über diese Alle herrschte ein Weib mit Namen Omorka (Meer). Während so Alles ein Durcheinander bildete, schnitt Bel das Weib mitten durch, machte aus der einen Hälfte die Erde, aus der andern den Himmel und vernichtete die lebenden Wesen der Urflut. Dann erfolgte die Schöpfung des Menschen, indem Bel einem der Götter befahl, ihm (Bel) das Haupt abzuschlagen und das herabfließende Blut mit der Erde zu vermischen. Dann schuf er (wenn auch kopflos) die Tiere, die Sterne, die Sonne, den Mond und die 5 Planeten in einer Schöpfungszeit von 168,000 Jahren". Daß diese Zahl nichts anderes bedeutet, als eine Verballhornung der erhabenen Lehre von 7 Schöpfungstagen zu 24 Stunden = 168 Stunden, die nach Chaldäerart zu Jahrtausenden potenzirt wurden, hat Oppert glänzend nachgewiesen. Wir finden also hier bereits den Einfluß der Urebräer und ihrer monotheistischen Lehre in heidnischer Verbrämung mit obligatem Götterselbstmord und Blutritualmärchen, zusammen mit dem Tohu, das der Schöpfung vorausgeht.

[1]) Sohar I, Toldot, S. 135: ולית לך כל שיעמא ושיעמא דקיימא ביה בבר נש דלא תוח לקבליה בריה בעלמא דהא כמה דבר נש איהו מתפליג שיעמין וכלהו קיימין דרגין על דרגין מתתקנין אלין על אלין וכלהו חד גופא הכי נמי עלמא כל איגון בריין שיעמין שיעמין וקיימי אלין על אלין וכו מתתקנין כלהו וא חד גופא ממש.

Es gibt kein einziges Organ im Bau des menschlichen Körpers, dem nicht ein spezielles Geschöpf im Weltorganismus entspräche, und so wie der Mensch in zahlreiche Organe zerfällt, die stufenweise übereinander geordnet sind und doch einen Körper bilden, so auch das Universum. Alle Wesen darin sind Organe eines Körpers in Stufenreihen übereinander, die in Harmonie gesetzt, faktisch einen Körper bilden.

Während in diesen Miasmen das Licht der Vernunft erlosch, erhielt es sich alle Finsternisse überdauernd, in der jüdischen Tradition. Kehren wir zu der neuesten Forschung zurück. Cuvier und Agassiz kamen bei ihrer Feststellung des Tertiär zu der Überzeugung, daß jeder Neuformation eine Katastrofe vorangegangen sei, welche die früheren vernichtete. Lyell und Darwin verwarfen diese Kataklysmentheorie und trotz des Geständnisses der „tiefen Unwissenheit" über die Gesetze und leitenden Prinzipien der Schöpfungsanfänge, beseitigten sie die Beweise der Franzosen durch Verhöhnung ihrer „Meublirungsteorie", wie sie es nannten, weil nach derselben die Schöpfung jedesmal neue Formen hervorzubringen hatte. Man beachte hier die Feinheit und Tiefe, mit welcher die Tradition bei Luzzato ein Jahrhundert früher, dieses Hinderniß aus dem Wege räumt, die Klippe mit Hilfe der Gesetze und leitenden Prinzipien umschifft. Ohne diese sind in der Tat alle Hypotesen, um mit Maudsley zu reden, menschliche Vermessenheit, die Unbegreifliches unmöglich nennt.

Darwin, der größte Spaßvogel des Jahrhunderts, aus welchem in anderen Umständen und Zeitläuften ein Religionsstifter für Milliarden geworden wäre, bittet mit unterwürfigster Miene um die Annahme seiner, wie er selbst sagt, unbeweisbaren und durch unlösliche Widersprüche bei ihm selbst schwankenden „Kettenteorie", wie man sie nennen darf, bei welcher jede höhere Entwickelungsstufe nur eine Änderung der Form des vorausgehenden Gliedes ist. In seinem dritten Werke, die Entstehung des Menschen, sagt er S. 75 wörtlich: „Nach einer populären Ansicht ist die Abwesenheit des Schwanzes ein vorwiegend unterscheidendes Merkmal des Menschen. Da aber diejenigen Affen, welche dem Menschen am nächsten stehen, gleichfalls dies Organ nicht besitzen, so betrifft dessen Verschwinden den Menschen nicht allein. Seine Länge ist zuweilen bei Spezies ein und derselben Gattung merkwürdig verschieden. So ist er bei einigen Arten von Macacus länger als der ganze Körper und besteht aus 24 Wirbeln. — — Für jetzt kann aber die häufig vorkommende große Verschiedenheit in der Länge des Schwanzes nicht erklärt werden. Was sollen wir aber von den rudimentären und variabeln Wirbeln des terminalen Teiles des Schwanzes sagen, welche das Os coccygis bilden? Die Idee, daß nämlich Reibung mit dem Verschwinden des äußeren Teiles des Schwanzes etwas zu tun gehabt hat, ist doch nicht so lächerlich, als sie auf den ersten Blick zu sein scheint".

Diese mit dem unerschütterlichen Ernste des Engländers lanzirte Hypotese hatte den gewünschten Erfolg, als sich gutmütige deutsche Adepten fanden, welche dieselbe zum Dogma erhoben, als willkommensten Bundesgenossen zur Sprengung der semitischen Fessel, ohne zu ahnen, daß sie mit dem Embryoschwanz und dem Haeckel'schen Hermaphroditen geradezu dem Midrasch des Talmud ins Gehege liefen, dessen Androgynos jedenfalls wissenschaftlichere Benennung liefert, als die Zusammenkoppelung von Hermes und Aphrodite.

Welch ein wunderbares Licht verbreiten die neuentdeckten Tiefen der Erde über die mosaischen (noachidischen) Tiertafeln!

In III, wo als Prieſterkodex ſowohl der zum Speiſen verbotenen, als auch der durch Berührung des Cadavers verunreinigenden Arten ausführlich gedacht wird, erfolgt das Verbot ohne einleitende Begründung, wie ſie V als erklärendes Deuteronomium in den 3 vorangehenden Verſen hat. 14, 1, בנים אתם לי"א לא תתגדדו ולא השימו קרחה בין עיניכם למת. 2, בי עם קדוש אתה לי'א ובך בחר ד' להיות לו לעם סגלה מכל העמים אשר על פני האדמה. 3, לא תאכל כל תועבה.

In III hingegen vertritt dieſe Einleitung das einzige Wort החיה nach Erklärung unſerer Weiſen: ר"שי זאת החיה אשר תאכלו לשון חיים לפי שישראל דבוקים במקום וראויין להיות חיים לפיכך הבדילם מן הטומאה. Das wirklich Lebensfähige ſollt ihr genießen. Dazu ſtimmt die Begründung V בנים אתם, Ihr ſollt mit dem heidniſchen Totenkultus nichts zu tun haben, als Angehörige eines lebendigen unſterblichen Gottes. In dieſem Ausdrucke gewinnt die hohle Phraſe Kampf ums Daſein erſt lebendigen Inhalt als Schlüſſel der Entwicklung החיה, die in dieſem Kampfe mit den daſeinsfeindlichen Entwicklungen den Sieg davon getragen hat. Das wird deutlicher erklärt durch den Satz V, 14 לא תאכל כל תועבה, du ſollſt nichts verabſcheuenswertes eſſen. Der Satz hat ſeiner Zeit den Weiſen ſchwere Sorgen bereitet, angeſichts der Minim, heidniſch-jüdiſcher Sekten, die in demſelben eine Stütze ihres ſchändlichen Dualismus שתי רשויות einer guten und einer ſchlechten Schöpfung finden wollten. Sie ſagten, wie kann der Schöpfer ſeine Geſchöpfe verabſcheuenswert finden, folglich ſind es nicht die ſeinen. Daher Targ. Jonatan לא תיכלון כל מרעם דרחיקית מנכון, Ihr ſollt nichts eſſen, das ich euch verſagt habe, demgemäß Chullin 114 כל שהעבתי לך.

Die eſoteriſche Überlieferung hingegen, die man vor den Uſurpatoren verbarg, erklärt in einem harmloſen Hochzeitsvortrage des Bar Kappara מאי תועבה תועה בה. תועבה heißt ein Irrtum, ein Mißgriff, eine Mißgeburt der Natur, einer jener mißratenen Verſuche, die wie R. Abahu tradirt, dem Untergange geweiht ſind, ſich zum harmoniſchen Daſein nicht haben aufſchwingen können. Nun zählt Tafel I in III die Kriteria auf, welche dieſe Errungenſchaft charakteriſiren, ohne die Arten wie in V erläuternd zu nennen. a) Paarhufer. Alles niedere Gewürm, das kriechende und fliegende, Alles was ſich auf dem Bauche oder den Händen fortbewegt, alle Vielfüßler, alle Sohlengänger, alle Einhufer ſind verboten. Von den Vierfüßlern ſind erlaubt nur die Zweihufer. Dieſes Kriterium wird um ſo merkwürdiger, weil es die teleologiſche Linie zeigt, welche die Entwickelung von der unvollkommenſten Monere bis zum Menſchen vorgezeichnet fand. Der aufrechte Gang iſt die Stufe der vollendeten Ausbildung und das Charakteriſtikon des Menſchen als Schlußſtein und Krone des Baumes der Natur. Der lediglich als Stütze, nicht mehr als Waffe dienende Fuß des Zweihufers bringt ihn in die dem Menſchen benachbarte Entwicklungsſtufe. Ein höchſt merkwürdiger Unterſchied waltet zwiſchen Ein- und Zweihufern vor. Als unentbehrliche Begleiter und Ernährer des Menſchen, treten die Zweihufer faſt unabhängig von dem foſſilen Embryozuſtande der Vorſchöpfung auf, in einer Epoche, in welcher die Daſeinsfähigkeit nach dem Luzzatiniſchen Correlationsgeſetze die harmoniſche Organiſationsfähigkeit

bereits erreicht hatte. Die Einhufer hingegen sehen wir bald bei ihrem Auftreten auf den Aussterbeetat gesetzt oder in disharmonische Formen bei Seite gestellt. Von 14 fossilen Hauptgattungen sind nur 5 Einhufer, 9 Paarzeher. Von diesen 5 hat nur die Gattung 1) Equus, Pferd, volles Naturbürgerrecht erlangt. Dagegen ist Gattung 2) Lophiodonten in der fossilen Werkstätte zurückgeblieben, ohne das Licht der Schöpfung erblickt zu haben. Ebenso die 3) Palaeotherina. Von der 4) den Tapiriden, gibt es nur 2 Gattungen mit 5 oder 6 Arten und während die fossilen überall gefunden werden, sind die lebenden Arten auf einen Winkel von Mittel- und Südamerika und Ostindien beschränkt. Von der 5. Familie der Nashörner, dem tertiären Aceratherium, Amynodon, Diceratherium, Elasnotherium und mehr als 20 Arten Rhinoceros mit Verbreitung über alle Continente, excl. Australien, ist nur das einzige Rhinoceros in Afrika und Ostindien gleichsam als Kasernenblüte geblieben, wenn nicht Hyrax als Überbleibsel dieser Familie gerechnet werden soll.

Aber auch unter den 9 Gattungen der Paarzeher können wir die Nachwirkung jenes Beseitigungsprozesses konstatiren. Nicht nur, daß die Überzahl von 22 und mehr Wirbeln auf 19 reduzirt wird, auch die den obigen ähnelnden Arten verfallen gleichem Schicksal. Die Gattung 1) Hippopotamiden, Flußpferde, fossil überall von Indien bis England, hat nur noch in Afrika einen lebenden Repräsentanten.

Wie überraschend wirkt nunmehr die Übereinstimmung der fossilen Stammbäume mit denen der Tora, wenn wir finden, daß dieselben Gattungen, welche als Kameel und Schwein, als halbverwandte Nachbarn der reinen Arten aufgezählt werden, in der 2-ten Fossilienfamilie Suidae, die Schweine, die Annäherung an die reinen Arten soweit versucht hatten, daß in der Familie der Selenodontia (Schmelzzahner) eine Unterfamilie im Oligocän und Miocän Amerikas als wiederkäuendes Schwein die Mitte zwischen Wiederkäuern und Schweinen erreicht hat.

In welch merkwürdigem Lichte erscheint da die von ängstlichen Censoren aus den späteren Druckwerken verbannte Sentenz des Talmud, zitirt T. III, 11, 3, von R. Chaim ben Atar לסה נקרא שמו חזיר שעתיד לחזור להיתרו, daß das Schwein in einer späteren Epoche die Formation des Wiederkäuens wieder erreichen wird. Cap. 11, 7: והוא גרה לא יגר, תנאי הוא הדבר כל זמן שהוא לא יגר אבל לעתיד לבא יעלה גרה ויחזור להיות מותר ולא שישאר בלא גרה ויוקר כי תורה לא תשונה (אור החיים).

Die 3 Hauptarten der häuslichen Horntiere, die in V erläuternd aufgezählt werden: שור שה כשבים ושה עזים (wobei auf das etymologische Detail aufmerksam gemacht werden muß, daß שה hier Gattungsname = Kleinvieh ist, ebenso wie in III, 22, 28 (ושור או שה אותו ואת בנו), nehmen wie erwähnt, einen besonders hohen Rang in der Stufenleiter der daseinsfreundlichen Geschöpfe ein, daß sie erstens unabhängiger von den Fossilien als jede andere Gattung auftreten, zweitens ihre Urheimat ausschließlich in der des Menschen und zwar in der sogenannten alten Welt haben, wobei ein von den Forschern ganz unbeachtetes Geheimniß ans Licht kommt, daß nämlich die Erde, (geradeso wie das Sonnensystem nach einer Richtung einem Punkte im Unendlichen zustrebend, ein Vorwärtsstreben kennt), ebenso wie

die Psyche ihre positive Tätigkeit in der Vorderseite des Körpers, namentlich durch das Gesicht manifestirt, während die Rückseite nur als Negativ dient. Dasselbe Verhältniß waltet zwischen der alten Welt mit ihren 3 Continenten und den zwei neuen, Amerika und Australien vor, deren Entwicklung namentlich bei Letzterem auf fossilen embryonalen Vorstufen stehen geblieben ist. Damit in Zusammenhang steht das an Stelle des Gehirnes in der fossilen Bildung diesen Rang einnehmende Os coccygis Steißbein, Heiligenbein, das beim Pferde, dessen Energie in den Hinterfüßen sich äußert, noch vorherrscht. Beim Rind dagegen tritt die geradlinige Schädelbildung und die Stirnenergie mit den Hörnern als Vorstufe für die Organisation des normalen menschlichen Schädels in ihre Rechte.

Denselben Vorgang wie bei den Suidae beobachten wir beim גמל den Cameliden, der 3. fossilen Gattung. Dieselbe hat das Wiederkäuen erreicht, dafür den Gang vernachlässigt und tritt mit den Sohlenschwielen auf. Beide Arten, sowohl חזיר wie גמל lassen sich bis zum miocänen Poebrotherium als zu der gemeinschaftlichen vierten Familie der Selenodonten gehörig, verfolgen, welche die fossile Urstammart der reinen Tiere bildet. Es ist also geradezu verblüffend, wie dieselben in der biblischen Tafel den reinen angruppirt sind. Dagegen sehen wir eine verräterische Ähnlichkeit bei Kameel und Pferd, deren beide fossile Vorgänger sich in Amerika befinden, während sie selbst lediglich auf Asien beschränkt sind, von wo namentlich mit Bestimmtheit das Kameel nach Afrika eingeführt wurde. Ebenso wie die fossilen Einhufer ist es nur in 2 Arten und in Amerika in 2 Arten Lama erhalten. Die 4. Familie der Selenodonten bildet den Stammbaum der so überaus zahlreichen Antilopen und Hirschartten. Ihnen verwandt und kaum davon zu trennen sind die wenig zahlreichen 5) Traguli, Zwergmoschustier, 6) Moschustier, 7) Cervidae, Hirscharten, 8) Giraffe זמר, fossil bis Südeuropa, jetzt nur eine einzige seltene Art und 9) die Horntiere.

Das zweite Kennzeichen b) מעלה גרה Wiederkäuer, ist von eben so tiefer Bedeutung. Der Mensch ist nach der Tora ursprünglich Vegetarianer, erst Noa wurde der Genuß des Fleisches gestattet. Derselbe soll sich jedoch für die Auserlesenen nur auf solche Tiere erstrecken, die von reiner Pflanzenkost leben und durch besondere Verdauungsapparate dieselbe gehörig assimiliren. Dementsprechend sind auch die Gehirnwindungen der Wiederkäuer bedeutend zahlreicher und dem normalen Bau des menschlichen Hirnes näherstehend als bei anderen Tieren.

Höchst merkwürdig sind die beiden Arten שפן וארנבת, die als Unterarten einer einzigen Familie, einer ganz vereinzelt dastehenden Gattung Platthufer, Lamnungia, erst durch die Paläontologie gleichsam als fossiler erratischer Gattungsblock, dessen Schädel und Gebiß höchstens noch trotz ihrer Kleinheit an Rhinoceros erinnert, das Wiederkäuen erreicht, den Zweihuf ebensowenig wie das Kameel erreichen konnten. Der Wechsel in der Reihenfolge III שפן ארנבת, V ארנבת ושפן soll die Einheit der in 2 Arten geteilten Familie andeuten. Von den Fremden mit Hase und Kaninchen irrtümlich übersetzt (die Septuaginta dagegen bereits δασυπους Rauhfuß anstatt λαγωός Hase), denn שפן kann nicht Kaninchen sein, da es Ps. 104, 18

סלעים מחסה לשפנים in Felſenritzen wohnt, was beim Kaninchen keineswegs der Fall iſt. Beide ſind nicht wiederkäuend. R. Saadia Gaon hat daher bereits שפן mit arab. Wabr Klippſchliefer des Libanon erklärt. ארנבת hingegen, arab. ארנב, ſinearisch verſtümmelt annabu Haſe, verdankt ſeine Übertragung auf den Haſen ganz denſelben Umſtänden, wie ſo viele andere Namen von Tieren, die in Aſſyrien und Babel nicht vorkommen. Die zwei Arten Klippſchliefer, kleine, den Nagern ähnliche Tiere, Hyrax capensis 40 cm. lang, bewohnt Afrika vom Cap bis an die Küſten des roten Meeres, Hyrax syriacus 30 cm. lang, den Libanon bis an die Küſten des roten Meeres, ſo daß ſie in ihrer Eigenart in anderen Ländern unbekannt auf Haſen und Kaninchen übertragen wurden. Die Etymologie des Wortes ארנבת führt teils auf ארבה zahlreich und zur Unterſcheidung von Heuſchrecke ארבה, andererſeits auf ארז ſinear. erin Ceder verwandt mit dem ebr. ארן gewöhnlich Ahorn überſetzt. Es würde demnach Bewohner des Cedernwaldes (Libanon) bedeuten. שפן wie שפיפון, שפי Sohlengänger mit nackter Sohle, ſinear. שפיא sapia Fußſohle.

Harmonie und Diſſonanz, das ſind die zwei einander gegenüberſtehenden Naturſyſteme, (die ſich bis ins Mineralreich hinab in der Teilung in amorphes, formloſes und formerſtrebendes, kryſtalliniſches Geſtein verfolgen laſſen), die im Verhältniß zum normalen Menſchen der Tora in טמא und טהור geſchieden werden. So bildet das Rind nicht nur im Schöpfungsgange den Vorläufer des Menſchen, ſondern auch den Unterbau der zwiſchen ihm und dem Pflanzenreiche in gerader Linie vermittelt. Die Stabilität der Arten, welche dieſe Claſſe von den anderen auszeichnet, ſo daß ihr Darwin bei ſeinem Hypoteſenbau ſcheu aus dem Wege geht, die geregelte Reproduktion, deren ſtrenge Geſetzmäßigkeit Baſtardbildungen ausſchließt, wie ſie bei dem zwiſchen Haus- und Raubtier vermittelnden Hunde beginnen, ſind ebenſo charakteriſtiſche Unterſcheidungszeichen der „reinen“ Raſſen, wie ihre Sanftmut, altruiſtiſche Unterwürfigkeit, Treue und Anmut, beſonders noch ihr Verhalten zum Feuer, deſſen Anblick die wildeſten Raubtiere in Todesangſt verſetzt, während die reinen, als geborene Opfertiere ſich mit Wolluſt in die Flammen der Feuersbrunſt ſtürzen.

Wir ſchließen dieſes Capitel mit einem Citat aus den Schriften des R. Senior Salomon aus Lodi (1743—1813), Verfaſſer des Schulchan Aruch II und Tania aus deſſen לקומי תורה בחקתי S. 90[1]).

Sprache und Gedanken ſind Bekleidungen der Seele. Denn ſo wenig, wie die Luftwellen, welche durch das Anſatzrohr in Bewegung geſetzt, die Sprache tragen, als dem Weſen der Seele inhaerent betrachtet werden können, ebenſo wenig ſind es die Buchſtaben, aus denen die Sprache gebildet wird. Aber auch der

---

[1]) אך מקודם יש לבאר איך שרוגמת המשל באותיות הכתיבה על הנייר ואותיות החקיקה באבן יש דוגמתם ממש ברוחניות באותיות שבנפש המדברת שבאדם. דהנה עם היות שהנפש מלאה אותיות וכתרגום אונקלוס לנפש חיה לרוח ממללא. מכל מקום הנה נביעת האותיות שבמחשבה והדבור אף שנובעים מהנפש מ"מ גשם מהות אותיות הדבור שהם מבחינת קול והבל דהנשמי היוצא מן הקנה כמו דבר זר ממש נחשב לגבי מהות ועצמות הנפש כי מה ענין קול גשמי לעצמות הנפש הרוחנית ואפילו מהות אותיות המחשבה שחושב ומהרהר א"ב ג"ד ה"ו מהות מחשבה זו ואותיות האלה כמו דבר זר ממש נחשב לגבי הנפש ואף שהם

Gedanke iſt nur eine Sprache der Seele und beſteht wie jene aus Buchſtaben, da wir in Worten denken. Dies wird der niedere Gedankengang genannt מחשבה התאה. Über dieſem ſteht der höhere Gedankengang מחשבה עילאה, wenn wir in bloßen

---

רוחניים יותר מהות הקול הנשמי מ"מ נקל לצייר שאין זה כלל מערך מהות רוחניות הנפש ולכן מחשבה ודבור נקראו רק לבושין לבד לגבי הנפש כמו הלבוש שאינו כלל מהות הדבר רק דבר אחר ממש וכמו שאותיות הכתיבה הם לבושים לפי שהדיו הוא דבר זר ואינו כלל מהות הקלף רק שמלבישו ונראה כאלו היה דבר אחד עמו כך אותיות המחשבה והדבור הם דברים נפרדים ,אותיות הדבור הן מקול נשמי ואותיות המחשבה רוחניים יותר ומכל מקום אינן כלל מהות הנפש וחשובים כמו לבוש לבד רק המחשבה היא לבוש המחובר ודבור הוא לבוש הנפרד אמנם הם דבוקים ממש במהות הנפש שהרי הנפש היא המדברת אותיות הדבור ומחשבת ומהרהרת באותיות המחשבה ובלעדה אין שום מציאות לאותיות המחשבה והדבור וזה ממ"ש כמשל אותיות הנכתבים שהדיו דבוק בקלף הנושא את האותיות ובלעדי לבנונית הקלף אין מציאות לאותיות כך הנפש היא המדברת ומהרהרת וסובלת נשם אותיות הדבור והמחשבה ובלעדה אין שום מציאות אותיות מחשבה ודבור והם דבוקים ממש להנפש והיו לאחדים אבל הן לבושים לבד. אמנם המשל באותיות החקיקה בנפש אין לזה דמיון כלל באותיות הגלוים לנו מהנפש רק טעם יש דמיון מטה שירוע שיש ב' בחינות במחשבה האחת נקראה מחשבה תתאה והוא כשחושב מה שמדבר וחושב האותיות ממש אבגדה"ו להוציאם כן בפה כענין השמע לאזנך מה שאתה מוציא מפיך וזה חיצוניות המחשבה ונקרא למעלה בחינת מלכות דתבונה ובחינה השנית היא הנקראת מחשבה עילאה דהיינו כשחושב השכל ולא האותיות ומכל מקום אף שאינו מרגיש כלל האותיות, כלולה בחינת אותיות במחשבה זו שחושב השכל שאי אפשר להיות כלל גלוי השכל אפילו בכוח האדם עצמו בלי אותיות רק שהאותיות כלולים ממש בתוך השכל וחינן כהרהור אותיות דמחשבה תתאה שיצאו האותיות להיות מורגשות בפני עצמן חוץ מהשכל והוא בחינה חיצונית דבינה כנאמר לעיל אבל אותיות הכלולים בשכל עצמו שהוא בחינת פנימיות בינה ואינן דבר נפרד חוץ מהשכל הרי הן דבר אחד עם השכל והרי מכל מקום יש שם אותיות ולמעלה גם כן הוא ענין פתוחי תותם מקיר האותיות שבלב שמשם נמשך להיות התהוות אותיות מחשבה ודבור הנקראות לאה ורחל ולכן נקראת הבינה ספר על שם ספורי האותיות שמתהוים ממנה במחשבה ודבור. והנה בחינת אלה הכלולים בהשכל ממש המתגלה מהנפש בכוח האדם היא כמו משל אותיות החקיקה שהן בגוף האבן הטוב ולא כמו דיו שהוא נפרד מצד עצמו מן הקלף. וכך אותיות אלו הן מגוף ומהות השכל ממש שממהות ועצם השכל נמשכו בחינת אותיות האלה הכלולים בו ממש ולכן לא נרגשו כלל לדבר בפני עצמו כאותיות המחשבה תתאה והדבור אשר הם בחינת דבר זר ונפרד ממהות השכל מה שאין כן כאן במחשבת השכל שאינן דבר בפני עצמו שהרי אינו חושב כלל האותיות רק שחושב השכל ממש אלא שבו נמצאו וכו היו האותיות.

אמנם באמת אין משל זה מכוון עדיין ואינו דוגמא לבחינת אותיות שבנפש כי אותיות הכלולים בשכל יתכן עליהם שהם עצם אחד עם השכל וכמו חקיקה אבל לא יתכן לומר עליהם שהם עצם אחד עם הנפש שהיא למעלה אפילו מכח השכל כל שכן מן השכל הגלוי (וגם לא יתיישב מה שיתבאר לקמן דבבחינת אותיות החקיקה שבנפש שיך הליכה ותוספת נביעה חדשה כי מהשכל הגלוי לא יהיה כלל נביעות חדשות) ולענין המשל יובן ממה שכתבתי על פסוק ויעש דוד שם שמבטא האותיות והנקורות הוא למעלה מהשכל המושג והמובן אלא משכל הנעלם וקדמות השכל שבנפש המדברת ולכן אין התינוק יכול לדבר אף שמבין הכל וכוי ועל פי כל זה יובן איך שיש בנפש בחינת אותיות החקיקה ואותיות הכתיבה והיינו כמו שאותיות החקיקה הם חקוקים בגוף ועצם האבן ואין כאן דבר נוסף כך הוא ענין צורת הכ"ב אותיות שמקורן הוא מקדמות השכל ורצון הנפש ,הרי הם למעלה ממהות מחשבה ואפילו ממהות שכל הגלוי כדפירשתי לעיל שהוא למעלה משכל המושג ומובן אלא משכל הנעלם וקדמות השכל. ורצה לומר כח השכל הכלול בעצם הנפש שם הוא מקור צורת כ"ב אותיות וגלוי השכל המתגלה במוח האדם הוא רק איזה הארה נשפעת ונמשכת מהשכל הנעלם שבנפש ובלא חשוב לגבי שכל הנעלם שיכול להשכיל הלכות רבות מאד כי שכל הנעלם מיוחד בעצם הנפש ולמעלה מגלוי כחותיה במחשבה דבור ומעשה ושם הם מקור צורת הכ"ב אותיות אם כן הרי זה כמו אותיות החקיקה שהן במהות הנפש ועצמותה ואין כאן דבר זר ומהות אחר והן אמת שמהות ועצמות הנפש ממש הוא למעלה ממהות צורת האותיות כי ,האותיות הוא רק בחינת אחרונה שבה אך מ"מ על כל פנים הוא בחינה אחרונה שבעצמותה ומהותה ממש ולא תוספת מהות אחר והרי זה כמשל אותיות החקוקים באבן הטוב שהוא מצד עצמו פשום בתכלית ולמעלה מתמונת אותיות וכשחוקקים בו אותיות נחשך קצת העצם הפשוט אמנם מכל מקום אין כאן מהות אחר מה שאין כן כשנמשכים הכ"ב אותיות מהנפש במחשבה ודבור ומתלבשים בחומר וגוף אותיות הדבור שהוא בחינת הבל הלב נשמי ואין ערוך לו למהות הנפש זהו כמשל אותיות הכתיבה מדיו מהות זר ומכל מקום היו לאחרים.

Begriffen, Ideen denken, wobei ſcheinbar keine Buchſtaben in Verwendung kommen. Dies iſt jedoch eine Täuſchung, nur daß wir dieſe Buchſtaben nicht wahrnehmen, weil ſie auf das Feinſte mit der Seele verknüpft ſind. Der Unterſchied zwiſchen dieſen 3 Kategorien von Sprach-, Gedanken- und Ideenbuchſtaben wird klar durch ein Gleichniß a) von den Buchſtaben, welche als Laute in der Luft gebildet, b) von denen, die auf Papier niedergeſchrieben לוח לבך, wobei daſſelbe die Stelle der Hirntafeln vertritt, c) von denen, die in Edelſteine gravirt werden. Die Tinte, welche die Buchſtaben bildet, iſt zwar dem Papiere ebenſo fremd, wie die Schall-laute in a der Seele, aber ſie geht damit engſte Verbindung ein. Die höchſte Kategorie der Ideenbuchſtaben hinwiederum gleicht den gravirten, die von der Subſtanz des Steines ſelbſt nicht mehr verſchieden ſind. So ſind die Buchſtaben des Geiſtes eins mit der Seele, wobei aber deren Weſen hoch über dem Verſtande liegt, denn Verſtand iſt noch nicht die Seelenſubſtanz, ſondern nur deren Tätigkeit. Ihr Weſen haben wir vielmehr in dem Vorverſtande קרסות השכל, dem Unbe-wußten שכל הנעלם zu ſuchen. Demgemäß bleiben auch die Buchſtaben der Kate-gorie c) immer nur, wenn auch nicht äußeres Kleid, ſo doch äußerliche, unterſte Äußerung der Seelentätigkeit, die den urſprünglichen einfachen Glanz des Dia-manten gewiſſermaßen beeinträchtigt, ein aus der unterſten Seelenkategorie gewo-benes Kleid, כהרין קמצא דלבושיה מניה וביה, wie das Schneckenhaus, das die Schnecke aus ſich ſelbſt webt — die pſychophyſiſche Schwelle".

Der Menſch als Spiegel der Welt ſpiegelt damit nur den Vorgang der Schöpfung ab. So bildet ſich die Erdmonade ihr Bewußtſein nach dem Midraſch ריש לקיש אמר זה רוחו של אדם הראשון שנאמר אחור וקדם צרתני ורוח א' מרחפת על פני המים zu וקדם צרתני אחור למעשה בראשית וקדם למעשה בראשית. Sie ſchafft zuerſt die Bau-ſteine, die Sprache, die Buchſtaben in dem anorganiſchen Kleide, das ſie ſich anlegt, als Übergangsſchwelle aus dem Unbewußten zum Bewußtſein. Um dieſe toten Buchſtaben zu höherem Bewußtſein zu bringen, bedarf ſie der Töne, die noch kein Bewußtſein, aber die Vorſtufe zu einem ſolchen bilden und bringt dieſelben in dem zweiten Naturkleide, dem Pflanzenbewußtſein (Farbentöne, deren Vermittlung als Übergangsſtufe die Edelſteine, die Blumen des Mineralreiches gebildet haben). Als drittes folgen die Gefühle, die zwiſchen Ton und Idee die Mitte halten, das Tierbewußtſein und endlich bildet der Menſch durch den Geiſt, der alle vorher-gehenden Kategorien in ſich potenzirt, das Bewußtſein. So kommen wir dem Begriffe „Sprache als Schrift" auf dem Wege der traditionellen Wiſſenſchaft näher.

VI.

Das ebräiſche Vokalſyſtem.

פתוחי חותם iſt wie in dem Citat Zacuto S. XIX erwähnt, das mnemotechniſche Zeichen der Tradition für die Vokale, die in dieſen beiden Worten in der Reihen-folge i, u, e, o, a nach arabiſch-ſepharbiſcher Ausſprache zuſammengeſtellt erſcheinen.

Daß dieſe Ausſprache zur Zeit des zweiten Tempels in Paläſtina die herrſchende war, beweiſen die griechiſch wiedergegebenen Namen der Septuaginta, ebenſo wie die Schreibart griechiſcher Namen und Worte in Talmud und Midraſch. Ob ſie aber auch vor dem babyloniſchen Exil die herrſchende war, iſt durch die neuentdeckten Keilſchriften in Frage geſtellt, wenigſtens was das Zehnſtämmereich in Nordpaläſtina anbetrifft, das konſequent mit Mat-bit-Huumri, Land des Hauſes עָמְרִי bezeichnet wird. Nun iſt zwar von ſephardiſchen Gramatikern (לויה חן) bereits auf die Inkonſequenz aufmerkſam gemacht worden, womit das Kamez bald a, bald o geſprochen werden kann (das Hu erſetzt das im Aſſyr. fehlende y), aber auch der Name des Königs הושע wird nicht Hosea ſondern Aussi genannt. Hier hätten wir alſo beſtimmt das au der oſteuropäiſchen Juden, die nach Volkstradition von den Reſten des Zehnſtämmereichs über Aſien eingewandert ſein ſollen. Deren Ausſprache, die übrigens mit der der Juden von Yemen vielfach übereinſtimmt, deren Anſiedelung vom erſten Exil datirt wird, ähnelt dem Syriſchen, während die ſephardiſche dem Arabiſchen entſpricht. Ferner haben wir dieſelbe Erſcheinung bei dem Namen der Stadt Schomron שֹׁמְרוֹן, deſſen vielfach vorkommende Ausſprache Samirina genau das dumpfe ü des littauiſchen Juden wiedergibt, der auch das Sch des Judäers ebenſo wie S ausſpricht, wie der alte Ephraimite. Griechiſch korrumpirt Samaria bei den Samaritanern.

Aber auch die Benennungen der Vokale ſprechen zu Gunſten dieſer Ausſprache. Denn ſo wie unter פתח Öffnen des Mundes, nur a bezeichnet ſein kann, ſo kann unter קמץ zuſammennehmen (קומצו מלא הכהן וקמץ die Hand voll nehmen, קמצן der Geizhals) nur das auf dieſe Weiſe zu Stande kommende o gemeint ſein. Ebenſo heißt שורק der Pfeiflaut (שרקו Echa 2, 15/16), alſo ü nicht u, das mit מלאפום der volle Mund ſo treffend bezeichnet iſt, wozu alſo zwei u? In der Tat vertauſchten die Sephardim das alte שורק mit קבוץ שפתים, קבץ verwandt mit קמץ, um das u richtig zu benennen[1]).

Die Metode der Benennung der Vokale nach ihrem Charakter iſt ein höchſt merkwürdiges Unicum in der Literaturgeſchichte (die Araber haben es nachgeahmt), und findet ein Seitenſtück nur in der Keilſchrift, in den Schriftbildungen tallu, kashu, siru, lagabbu, deren Charakter erſt nach vieler Mühe erkannt wurde, nachdem man ſie irrtümlich für Bezeichnungen von Zeitwörtern gehalten hatte. Die fünf Hauptvokale a, e, i, o, u waren im älteſten Alphabet durch vier Grundvokale a, e, i, o in den 4 Buchſtaben א, ה, ו, י vertreten, wo das ה als Hauchlaut den Übergang zu den drei Reſonanten (Halbvokalen) ע, נ, מ vermittelt, ſo daß als eigentliche Conſonanten für die Wurzelbildung 15 zurückbleiben, ר als Zitterlaut,

[1]) Aus dieſen Lautdifferenzen entſtanden die Namendifferenzen zwiſchen Sephardim, Aſchkenaſim, Raſchi und Narbonne נקוד תנרבוני, woraus ein unwiſſender Halbebräer מברוני machen wollte. Ich habe in קסת הסופר S. 20 nachgewieſen, welche Verſchiedenheiten zwiſchen der berühmten Hochſchule zu Narbonne und den Anderen herrſchten, welcher der von mir feſtgeſtellte anonyme Verfaſſer des ברית מנוחה angehörte, R. Abraham bar Iſaak Halevy aus Granada, Schwiegervater des Rabed daher irrtümlich רב חמי גאון und Verfaſſer des ספר האשכול (1140).

ח als Kehl-, ק, כ, ג als Gaumen-, פ, ב als Lippen-, ת, ל, ם. ד als Zungen- und צ, ש, ס, ז als Zahnlaute.

Je länger wir über das einzigartige System der ebr. Wurzelbildung aus bloßen Consonanten nachdenken, desto bestimmter weist dasselbe auf den Lehrsatz: Sprache als Schrift.

Die Vokale sind Stimmäußerungen, deren Centrum der Thalamus opticus ist, also das Sehorgan in Verbindung mit dem Gehörorgan.

Das Sprachorgan haben wir als eigentliches Assoziationsorgan des Tastsinnes überhaupt kennen gelernt. Das Executivorgan desselben ist die Hand, deren motorisches Centrum in der Leube'schen Scala wir mit dem Schriftcentrum identifizirt haben. Damit fällt Licht auf diese dunklen Probleme. Die Consonanten sind mechanische Reibungsgeräusche, die durch den bloßen Ortssinn an das Leseorgan des Hirnes übermittelt werden, ohne Klang- und Farbentöne für Ohr und Auge, die feineren Gehör- und Gesichtssinne. Es sind die noch wenig erforschten Mineralien der Hirnsubstanzen, der weißen und grauen, die im Gedächtniß wie in der Apperception gewissermaßen in den Psychen-Kern eingravirt werden, wie dies der Raw so klassisch demonstrirt. Überraschend ist die Erscheinung, wie der hellsehende Sprachgeist die Ausdrücke für Gedächtniß und Deutlichkeit (Apperception) den Namen זכר und נקבה entlehnt. Der Ursprung derselben ist rein naturalistisch gewählt von זכר, permutirt für דקר und קֵבָה יְקֵבָה hohl, Kammer, Höhlung. זכר dem Gedächtniß übermitteln ist ihm eingraben mit dem Grabstichel. T. I, 30, 28 נקבה שכרך Mach' deinen Lohn deutlich, קַב fluchen, d. h. eindringlich, stechend sprechen, ebenso T. V, I, 7 נקבו בשמות deutlich mit Namen genannt, bezeichnet die Tiefe der Gravur, identisch mit dem Begriffe Apperception, die so verschieden bei den Individuen, nach dem einschneidenden Werte derselben bemessen wird. Die Kluft zwischen einseitig realistischer und einseitig idealistischer Anschauung, die bei den Modernen von Extrem zu Extrem umschlägt, ist hier überbrückt. Während Darwin in eingestanden[1]) ohnmächtigen Versuchen, das endlose Chaos von Tatsachen in eine mechanistische Formel zu zwängen, bei seinen Definitionen ab ovo der Mystik verfällt, indem er die Reproduktion „das Geheimniß der Geheimnisse" nennt, verknüpft der Sprachgeist eben diese „Wechselbeziehungen in der Entwicklung, deren

[1]) Entstehung der Arten S. 137: Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich noch, wenn wir auf die Morgenröte des Lebens zurückblicken, wo alle organischen Wesen nach unserer Vorstellung noch die einfachste Struktur besaßen, wie konnten da die ersten Fortschritte in der Vervollkommnung, in der Differenzirung und Spezialisirung der Organe beginnen? Ich vermag darauf keine genügende Antwort zu geben, sondern nur zu sagen, daß wir nicht im Besitze leitender Tatsachen sind, weshalb alle unsere Spekulationen in dieser Beziehung ohne Boden und Nutzen sind. Pag. 178: Zusammenfassung: Wir sind in tiefster Unwissenheit über die Gesetze, wonach Abänderungen erfolgen. Nicht in einem von hundert Fällen dürfen wir behaupten, den Grund zu kennen, warum ein Teil des Organismus von dem gleichen bei seinen Eltern abweiche. Doch scheinen, wo wir ein Mittel zur Vergleichung haben, dieselben Gesetze gewirkt zu haben. Dann gibt es aber noch viele Wechselbeziehungen in der Entwicklung, deren Natur wir durchaus nicht im Stande sind zu begreifen. Folgen drei Hypotesen, die erste mit „vielleicht", die anderen mit „wahrscheinlich". Cap. VI. Schon

Natur wir durchaus nicht begreifen", mit seinem unergründlich prophetischen Blicke. Das Geistesleben ist ihm ein unausgesetzter psychischer Reproduktionsprozeß, der zwar mit dem physischen ebenso wenig identisch, wie die chemische Verbindung von Säuren und Basen, Anoden und Katoden mit einer Bauernhochzeit, dem aber dennoch Identitäts-Gesetze und Beziehungen zu Grunde liegen.

Wir haben die Vermittler der Entwickelung aus dem wässerigen Hirnzustande des gedankenlosen Säuglings bis zu der Vollreife des männlichen Gehirnes in den Pacchioni kennen gelernt, die sich nicht nur in die harte Hirnrinde, sogenannte dura mater, sondern sogar in die Schädelknochen einbohren, in die Region, welche die experimentelle Psychophysik als Gedächtniß-, Apperceptions- und Lese-Feld anspricht. Nehmen wir die Tatsache hinzu, daß als Quelle der Amnesie (Gedächtnißschwund), Aphasie und des Heeres von Nerven- und Geisteskrankheiten, vom Kretinismus bis zur patologischen Skepsis mit den Erscheinungen von Anegotismus (Zweifel am eigenen Ich), Akosmismus (Zweifel an der inneren und äußeren Erkenntniß einer bestehenden Außenwelt), Ateismus, Fetischismus und wie alle die hochgradigen, noblen Degenerationserscheinungen heißen mögen, die sexuelle Perversität, namentlich die vererbte nachgewiesen ist, so dämmert uns die Ahnung der Berechtigung dieser sprachlichen Wechselbeziehung zu dem Reproduktionsprozeß auf.

Die Tradition, die der modernen Pathologie im Talmud (Nedarim 20 b: וברוהי מכם המורדים והפושעים בי אלו בני תשע מדות בני אסנ"ת משענ"ח, noch weit deutlicher ausgesprochen im של"ה), vorausgeeilt ist, hat noch einen Vorsprung vor der Zukunftswissenschaft, die sich auf dem Wege der Erforschung dieser Probleme befindet. Sie spricht nämlich von metallischen Ingredienzen der Psyche, insofern wir darunter die sogenannte psychophysische Schwelle, die zwischen Körper und Seele vermittelnde Hülle zu verstehen haben (ומפליא לעשות שמקשר דבר רוהני בדבר (Remo VI, 1 נשמי ש"ע א"ח. Sie betrachtet z. B. das Eisen als Träger der Energie der Handlung, das Quecksilber als solchen der Lust, des Triebes, כסף חי = יסוד, womit deductiv die von der neueren Medizin entdeckte, in ihrer Wechselwirkung aber unerklärte Anwendung desselben gerade gegen die obengenannten Grundübel signalisirt erscheint. Brom und Jod verwandter Wirkung, vermeintliche Elemente, denen man als bloßen Atomverschiebungen des Quecksilbers bereits auf der Spur ist, welchen in derselben Beziehung Schwefel und Chlor nahestehen, beides Ingredienzen der Gehirnsubstanz. Wenn wir in diese dunklen, noch unerforschten Tiefen tauchen, so glauben wir doch einiges Licht über die Ahnung der Philologen verbreitet zu haben, wonach die psychische Verschiedenheit zwischen Consonanten und Vokalen einer Teilung in männliche und weibliche Elemente entspricht, in welcher wir die Consonanten als feste, gewisser-

---

lange bevor der Leser zu diesem Teile meines Buches gelangt ist, mag sich ihm eine Menge von Schwierigkeiten dargeboten haben. Einige derselben sind von solchem Gewichte, daß ich nicht an sie denken kann, ohne wankend zu werden. S. 200: Ließe sich irgend ein zusammengesetztes Organ nachweisen, dessen Vollendung nicht durch zahllose, kleine aufeinanderfolgende Modifikationen erfolgen könnte, so müßte meine Teorie unbedingt zusammenbrechen.

maßen mineralische Grundsubstanzen erkannt haben, welche in engstem Zusammenhange mit Handlung und Begriff durch das Schriftcentrum der Handmotorsphäre aus dem Gedächtniß-Apperceptions- und Lesefeld die Bausteine der Sprache bilden. So unklar und verworren diese Darstellung erscheinen mag, so beruht sie auf deductiven Andeutungen, deren sich die Zukunftswissenschaft nicht entschlagen wird.

Kehren wir zu den Vokalen zurück.

Daß zu den Imi-sal, den Weibersprachen, die ihren Bau auf Vokalen aufführen, auch das Griechische gehört, wie oben behauptet, ergänze ich hier noch durch die Tatsache, daß A. Schmitt 1836 in seinem „Organismus der griech. Sprache" alle griech. Wörter auf den Buchstaben E zurückführt. Daraus mag der geehrte Leser zugleich ersehen, auf wie harte Proben seine Geduld durch offizielle Philologen gestellt werden kann, ein Entschuldigungsgrund, wenn ich von dieser Freiheit einen zu weitgehenden Gebrauch gemacht haben sollte.

Die Vokale werden in der traditionellen Psychologie bei Zacuto פ׳ אחרי mit den 5 Grundgefühlen des Herzens identificirt. In der Vorrede zu Chessed l'Abraham II (Fastow 1733—1775) als Äußerungen des Ich: 1) Liebe, Güte, Anziehung im Laute a, ah, אהבה als Äußerung des Vergnügens, der Wonne im Naturlaute פרח des freien, offenen Atmens. 2) Furcht, Strenge, Abstoßung e צרי wörtlich Enge. Aus der Mischung Beider: Anziehung und Abstoßung entsteht 3) der Begriff des Mitleids, der Schonung, aus welchem die identischen Begriffe der Schönheit und Wahrheit (im Deutschen schön, was Schonung, wahr was Wahrung, aufbewahrt zu werden verdient) als Subjekt-Objekt, das heißt als Bemessung der Distanz des Eindruckes, welcher durch Anziehung und Abstoßung im Ich hervorgerufen wird, im Laute o. Aus dem idealen Gefühle zur Handlung übergehend, tritt 4) das Gefühl der Energie, der Geltendmachung des Ich auf, i als Wirkung der Anziehung oder 5) das der Unterordnung, Unterwürfigkeit, Huldigung als Wirkung der Strenge, Furcht u. Als farbloser Grundton aller Gefühle, der denselben Leben gibt, gilt die Lust, der Trieb, daher יסוד genannt, die Aufmerksamkeit, Apperception, welche jedem einzelnen Gefühle die Bewegung verleiht, die machtvoll alle anderen Regungen unterdrückt, wie der Trieb der Anziehung bei einem Wiedersehen nach langer Trennung oder der Trieb der Furcht u. s. w., ferner die Lust an geistiger Beschäftigung, welche den Gedankenquell hervorruft als reinster, edelster Trieb, oder als niedrige, tierische Lust, wenn sie in den Pfuhl des Materialismus versinkt.

Nun dürfte es freilich schwer halten, diese psychochemischen Elemente in ihrer Ursprünglichkeit in der Sprachbildung nachzuweisen.

Jedenfalls aber steht das System der Verwendung der Vokale zur Bezeichnung der verschiedenen Zeitlagen der Tätigkeit, der verschiedenen altruistischen Beziehungen (des Activums und Passivums), im ebräischen Sprachbau in einzig unerreichter Präzision und Vollendung da. Das konsequent durchgeführte Grundgesetz der vokallosen Dreiwurzel ermöglicht den Ausbau des Zeitwortes, als Begriffes der Erscheinung, die sich als Zustand äußernd, der Bildung aller Haupt-

und Eigenſchaftswörter vorausgeht in vier Doppelſyſtemen, קַל פָּעַל הִפְעִיל הִתְפַּעֵל Aktiva mit je einem Paſſivum נִפְעַל פֻּעַל הָפְעַל הָתְפַּעַל. Die 4 Aktiva teilen ſich in:

1) קַל Intransitivum, ſubjektiver Zuſtand oder Tätigkeit פָּקַד in Gedanken haben, Paſſivum נִפְקַד von Jemandem beachtet werden ונפקדת, I, Sam. 20, 18.

2) פִּעֵל Transitivum, פָּקַד muſtern, ſeine Gedanken auf ein Objekt lenken, מפקד צבא מלחמה Jeſaia 13, 4 das Kriegsheer muſtern. Paſſivum פֻּקַּד gemuſtert werden, T. II, 38, 21.

3) הִפְעִיל Factitivum, potenzirtes Transitivum, bei welchem die Tätigkeit nicht bloß auf ein anderes Subjekt übergeht, ſondern daſſelbe in Tätigkeit verſetzt. הִפְקִיד Jemandem die Aufſicht übertragen. Paſſivum הָפְקַד von Jemandem zur Beaufſichtigung beſtellt worden ſein, T. III, 5, 23 אשר הפקד אתו, zugleich auf das Objekt bezogen.

4) הִתְפַּעֵל Reflexivum, wo die Tätigkeit ſich auf das Subjekt zurückbezieht. הִתְפַּקֵּד ſich zur Muſterung melden. Es iſt ſchon auf die Tiefe des Ausdruckes hingewieſen worden, mit welcher dieſe Formation durch Einſchiebung des altruiſtiſchen ת Du, in die Form des הפעיל das Subjekt-Objekt ausdrückt. Paſſivum הָתְפַּקַּד den Auftrag erhalten, ſich zur Muſterung zu ſtellen. T. IV, 1, 47. 2, 33. 26, 62 und 1 Kge 20, 27.

Dieſe merkwürdige taktiſche Gliederung iſt außerhalb des ſemitiſchen Sprachſtammes in keiner Sprache möglich und entſpricht den höchſten Anforderungen des Aſſoziationsvermögens in dem flektirenden Sprachbau, der auch in dieſen komplizirten Formen jede Agglutination innerhalb oder außerhalb durch Hilfszeitwörter von ſich weiſt. Ermöglicht wird dieſelbe lediglich durch die ſtrenge Sonderung der Rangordnung zwiſchen Wurzelkonſonanten und Hilfsvokalen.

Innerhalb jeder einzelnen dieſer 8 Ordnungen werden die Conjugationen durch dieſelbe Technik hergeſtellt. Der Infinitiv, d. h. der Ruheſtand ohne Subjekt פְּקוֹד durch die Vokale a, o. Hier finden wir eine gewiſſe Übereinſtimmung mit dem dieſen Vokalen zugeſchriebenen Charakter des Ruheſtandes (Güte, Schonung). Die Vergangenheit wird als Rückkehr in den Ruheſtand beinahe durch dieſelben Vokale gebildet פָּקַד. Das Participium praesentis als Bezeichnung des zur Tätigkeit bereiten Subjektes פּוֹקֵד, indem der letzte Vokal des Infinitivs an die erſte Stelle tritt. Im Futurum אֶפְקֹד, תִּפְקֹד, יִפְקֹד geht die Führung an die das Pronomen vertretenden אית"ן in Verbindung mit dem abgekürzten Infinitiv פְּקֹד über. Der Imperativ wird ebenſo gebildet פְּקֹד.

Das Paſſivum wird durch Anhängung der Halbvokale הן, נפקד הִפָּקֵד gebildet.

Das Transitivum פֻּעַל wird durch das i und e gebildet, entſprechend der Charakteriſirung des i als zur Handlung übergehender Energie und des e als Strenge. Vollſtändig übereinſtimmend damit das Paſſivum פֻּעַל durch das u als Ausdruck der Unterwürfigkeit. Ebenſo bei הִפְעִיל und הָפְעַל, bei welch letzterem das u aus phonetiſchen Rückſichten ſich in ein dumpfes o verwandelt. Ebenſo bei הִתְפַּעֵל und הָתְפַּעַל.

Dieſe Trennung der Vokale von den Konſonanten iſt zwar in den alten Sprachen bei der Wurzelbildung durchaus unberückſichtigt geblieben, hingegen iſt dieſelbe in den alten Schriftſyſtemen äußerlich vielfach beibehalten. Auch hier ſchimmerte die Erkenntniß der Vokale als inhaerenter weiblicher Formen der Konſonanten in ihrer Nichtberückſichtigung in den Prieſterſchriften durch. So wäre die Vokaliſation der Hieroglyphen bis heute noch unerſchloſſen, wenn nicht das Koptiſche als lebendiger Ableger der alten toten Sprache teilweiſe die Tradition erſetzte. Dennoch finden wir gerade wie im Ebräiſchen drei urſprüngliche Vokalzeichen א, a | i || u ||| und der Umſtand, daß | ſowohl a als auch Zahlzeichen 1 iſt, kann nur aus dem ſemitiſchen Urſprung der alphabetiſchen, der Bilderſchrift beigemiſchten Buchſtaben erklärt werden. So verſchwindet das Aleph a ſofort wieder in einer Umwandlung gleichbedeutender Hieroglyphen: Schilfrohr, Unterarm mit ausgeſtreckter Hand, Horusvogel, ſo daß es 4 verſchiedene Zeichen für a gibt, 2 i, 2 u, 1 für einen Laut aeo, 1 aa, am, an, ar, as, ua, uach, un, 2 ur, 3 ma, 1 rala (laboi Löwe, wegen des unausſprechlichen ſemit. la durch ra erklärt), 3 sa, 1 scha, 3 ti, 2 to, 1 da, 2 di, 1 cha, 1 pu, wobei wieder das Syſtem der Silbenzeichenſchrift als drittes hinzutritt. Ebenſo finden wir in der ſineariſchen Keilſchrift 7 homophone Zeichen (die ein und denſelben Namen tragen) für ab, ib, ub, ba, bi, be, bu. Die zu Kyaxares Zeiten nach dem Falle Ninive's entſtandene zwiſchen Bilderſchrifts- und Alphabets-Syſtem ſchwankende mediſche Keilſchrift, hat 6 Vokalkeilbilder für kurze und lange a, i, u und 60 Silbenzeichen für die Verbindungen von Conſonanten mit Vokalen, zuſammen 66 Zeichen. Das ſpät entſtandene Äthiopiſche hat 26 Buchſtaben und 7 Vokale, welche durch angehängte Schnörkel und Verzerrungen bei jedem Konſonanten die verſchiedenen Silben a, u, i, ā, ē, e, o, bezeichnen, ſo daß 146 verſchiedene Schriftzeichen herauskommen. Allen dieſen mühſeligen Schriftverſuchen liegt die Abneigung zu Grunde, den Vokalen gleichen Rang mit den Conſonanten einzuräumen, mit der Unfähigkeit, die uns ſo einfach ſcheinende Metode für die Trennung und gleichzeitige Unterordnung zu finden. Das wahrſcheinlich unter jüdiſchem Einfluſſe (worüber ſpäter) entſtandene kurzlebige perſiſche Königsalphabet des Cyrus hat unter 36 Buchſtaben die 3 Vokale א, a, u, i mit den Benennungen aura, uru, isti, ferner Silbenzeichen ga, gi, da, di, du, sa, si, ta, ti, ka, ki, ma, mi, mu, na, nu, ra, ru, va, vi und 13 einfache Konſonanten. Die 3 Vokale a, i, u haben im Ägyptiſchen noch das Merkwürdige, daß ſie als Zahlzeichen |, ||, ||| Einheit, Verdoppelung, Vielheit als Bezeichnung und Auslaute des Singulars, der mit a, des Duals, der mit i, des Plurals, der mit u gebildet wird, direkt aus der Schrift in die Sprache Eingang gefunden und deren Bildung beeinflußt haben.

Bei den Indern, die nach den griechiſchen Berichten zur Zeit der Invaſion Indiens durch Alexander den Großen noch keine geſchriebenen Geſetze hatten, die ausſchließlich in mündlicher Tradition überliefert wurden, wogegen die buddhiſtiſchen Schriften (freilich mehr als 400 Jahre ſpäter) von 64 verſchiedenen Alphabeten berichten, die damals beſtanden haben ſollen, wird zwiſchen dieſen Widerſprüchen

der Ausgleich gesucht, daß die Schrift der Juder nur in Konsonanten geschrieben und die mündliche Überlieferung der Aussprache allein die richtige Lösung des Textes ermöglichte (Lassen). Unter den verschiedenen indischen Schriften hat die Multan wiederum nur die 3 Vokale a, i, u. Das Sanskrit 10 Vokale, 4 Diphtonge, 5 Gutturale k, kh, g, gh, n, 5 Palatale ts, tsh, dz, dzh, ń, 5 Cerebrale t, th, d, dh, n, 5 Dentale t, th, d, dh, n, 5 Labiale p, ph, b, bh, m, 5 Halbvokale y, r, l, ł, v, 3 Zischlaute š, ś, s, das h, zusammen 48 Buchstaben.

Die Vokalzeichen scheinen in sämmtlichen indischen Alphabeten eine besondere Stellung eingenommen zu haben, indem die Hauptschriften in 3 Teile eingeteilt sind, nomu Vokale, kakha Konsonanten, Tseun die Finalzeichen. Den schlimmsten Einfluß priesterlicher Willkür auf die Sprachbildung zeigt die Lamaschrift der Tibetaner, deren einsilbige Sprache wie die chinesische polyphon ist, so daß z. B. das Wort na (tibet.) sowohl ich, als Tamburin, Rede, Magie, Haupt bedeutet. Während das Chinesische aber wenigstens jede Bedeutung des polyphonen Wortes durch ein anderes Bild wiedergibt, so daß die Bilderschrift den blinden Sprachgeist an der Hand führt, hat der Fetischwahn der Lama's sich den Luxus eines Alphabets von 34 Buchstaben erlaubt, von denen 6: a' ka, ba, ma, sha, ta als stumme Zeichen den Konsonanten beigegeben werden, um die verschiedenen Begriffe anzudeuten, so daß der Alphabetschrift wieder die Geistesfessel der Wortschrift angelegt wurde. So heißt na halb in ta umgewandelt, ich, mit aufgesetztem ma Tamburin, mit zugesetztem kha Rede, mit aufgesetztem cha, ta, beigesetztem ka, sha Magie, wenn das Zeichen na aber mit ba und a zusammenkommt, so bildet es den Vokal u und den Begriff Haupt.

So sehen wir überall die daseinsfeindlichen Mächte an der Arbeit das Licht der Vernunft auszulöschen und den Gedanken in Fesseln zu schlagen, die Wohltat des Schriftgeschenkes in Geistesplage zu verwandeln.

Die Griechen haben ihre 7 Vokale *A*, *E*, *H*, *I*, *O*, *Y*, *Ω*, a, epsilon, eta, jota, omikron, ypsilon, omega einfach dem altsemitischen Konsonantenalphabet entlehnt, aus א, alpha, a gemacht, aus ה, kurzes e, aus ח eta, langes e, aus י jota, einfaches i, aus ע omikron, wie die griechischen Zahlwerte a 1, e 5, eta 8, jota 10, omikron 70 beweisen. Auch die Formen der Buchstaben sind genau die des altsemitischen Alphabets nur von links nach rechts gedreht, während o als Kreis seine ursprüngliche Form des Auges עין beibehalten hat.

Dagegen ist y das im griechischen Alphabet als Zahlzeichen beibehaltene, als Buchstabe ausgeworfene ו, das ja auch in der Aussprache der russischen Juden wie y gelesen wird, im griech. ursprünglich als y auch wie u, später erst wie ü gelesen wurde. Seine Stellung im Alphabet nach tau entspricht dem latein. u, aber keinem altsemitischen Buchstaben, außer dem Finale ך, aber mit rein willkürlicher Wahl von 5 Buchstaben üpsilon, phi, chi, psi, sampa an Stelle von ץ, ף, ן, ם, ך, wobei phi und chi ף, ך entsprechen, sampa ץ als bloßes Zahlzeichen für 900, omega dagegen an Stelle des großen א eingeschmuggelt wurde, welches nach ץ, ף, ן, ם, ך als אלף das 1000 bezeichnet. Bei der Unordnung, in welcher die

Zahlenübernahme und die Aufnahme der letzten 5 Buchstaben überhaupt erfolgte, geriet das omega als 800 an die unrechte Stelle (Siehe Alphabet). Das griech ypsilon kommt als ו-Zeichen schon in der moabitischen Mesainschrift vor.

Von den anderen europäischen Schriften läßt sich als Nachbildungen der griechischen nichts sagen.

In den verschiedenen altsemitischen Alphabeten herrscht ebenso wie im Urebräisch die Vokallosigkeit vor, wie die Siloah, Mesa und phönizischen Inschriften beweisen. Dieselbe ist bis auf den heutigen Tag in der Schrift der Torarollen beibehalten, deren Lesen mit richtigem Verständniß des Textes, ebenso wie das der Propheten mit ihren unendlich feinen, von der Vokalisirung abhängigen Nuancen nur durch die merkwürdige Massora מסורה (mündliche Überlieferung möglich war.

In noch weit höherem Grade, als die Tradition für das Verständniß des inneren Wesens der Tora, wovon wir in den früheren Capiteln Beispiele gesehen, war die Massora für die Erhaltung des Textes unentbehrlich. Daher die Verstümmelungen, von denen die Texte der Samaritaner, Alexandriner, die syrische Peschito und lateinische Vulgata wimmeln.

Einen interessanten Beitrag zu der einzig dastehenden Unsterblichkeit dieser Tradition, an welcher der Generationenwechsel spurlos vorübergeht, liefert die neueste Archäologie, durch die Entdeckungen der assyrischen Inschriften.

Der Prophet berichtet über den Untergang des Zehnstämmereiches II. Kge 18, 9.: Und im vierten Jahre des Königs Chiskia, d. i. das siebente des Hosea ben Ela, Königs von Israel, zog Salmanassar, König von Assur gegen Schomron und belagerte es. Dann heißt es: וַיִּלְכְּדֶהָ מִקְצֵה שָׁלֹשׁ שָׁנִים. Alle Übersetzer von den ältesten, oben erwähnten bis zu den modernen sind über den Massoreten und seine Willkür stillschweigend zur Tagesordnung übergegangen, indem sie das im Texte unvokalisirte וילכדה folgerichtig nach den vorhergehenden עלה und ויצר er zog, er belagerte, וַיִּלְכְּדָהּ lasen, und er eroberte. Wozu auch erst viel Federlesens mit dem altjüdischen Massoreten machen.

Nun kommen die neuentdeckten Keilschriftberichte der Assyrer und strafen den Text gar anscheinend Lügen. Sie berichten von einem, der früheren Geschichtsschreibung von Herodot und Strabo bis auf heute, ganz unbekannten Könige Sargon, dessen Namen nur ein einziges Mal bei Jesaia 20, 1 erwähnt ist: בשנת בא תרתן אשדודה בשלוח אותו סרגון מלך אשור. Der Palast dieses Königs wird neben dem seines Sohnes Sanherib ausgegraben und die Inschriften dieses Prachtbaues erzählen von der Belagerung Schomrons durch Salmanassar, der als hochbetagter Greis im zweiten Jahre der Belagerung starb, wie es scheint, durch Verschwörung ermordet wurde, und wie durch ein Pronunciamento im Lager sein Feldherr Sargon auf den Tron kam und nach einjähriger Belagerung Schomron eroberte mit allen Details der biblischen Erzählung. Also nicht Salmanassar hat es erobert, nicht וַיִּלְכְּדָהּ wie die Übersetzer, sondern וַיִּלְכְּדֻהָ sie, die Assyrer, man — hat es erobert. Der Prophet hatte keinen Anlaß, die Vorgänge im Feindeslager zu erwähnen, den Usurpator zu nennen, umsoweniger, als für ihn Salmanassar die Gottesgeißel war,

die Sünden Schomrons zu beſtrafen. Die Erwähnung der Kataſtrophe, die ihn betroffen, wäre alſo geradezu als Störung des Textes empfunden worden. Aber er durfte auch keine Ungenauigkeiten berichten. Deßhalb tradirte er וַיִּלְכְּדֵהוּ zu leſen, nicht וַיִּלְכְּדֻהוּ. Solche Feinheiten, die ganze Erzählungen aufwiegen, ſind in der Maſſora nicht vereinzelt. Ninive war verſchollen wie Sargon's und Salmanaſſar's Namen bereits zu Alexander des Großen Zeit, der die Schlacht von Gaugamela ſchlug (2/10, 331), ohne zu ahnen, daß ſein Roß über den verſchütteten Paläſten der Königsſtadt einherſtampfte. Aber ihr Andenken lebte fort in den jüdiſchen Schriften und in dem unſterblichen Gedächtniſſe der bibliſchen Tradition.

Ebenſo merkwürdige Beweiſe für das hohe Alter der Interpunktionszeichen (מעמים), deren erſte ſchriftliche Spur ſich auf der Meſa-Inſchrift findet (סוף פסוק |) liefern folgende Schriftſtellen: Jeremia 39, 3:

ויבאו כל שרי מלך בבל וישבו בשער התוך נרגל שראצר סמגר־נבו שרסכים רב־סריס נרגל שראצר רב־מג וכל שארית שרי מלך בבל.

Und es kamen alle Feldherren des Königs von Babel und beſetzten das Mittelthor Nergal, Ssarezer, Samgar-Nebu, Sarsechim, Rab-Saris, Nergal, Ssarezer, Rab Mog und alle übrigen Anführer des Königs von Babel. Wenn man weiß, mit welchen Schwierigkeiten und Verſtümmelungen bis zur Unkenntlichkeit die gebildetſten Nationen des Altertums, namentlich die zeitgenöſſiſchen Griechen fremde Namen wiedergeben (מרדך בלאדן bab. Marduk-habal-idina, griech. Mardokempados, סרגון aſſ. Sarukin, griech. Arkeanos, נבוכדנצר gr. Nabokolassaros, אויל מרדך bab. Avil Marduk, gr. Illoaroudamos, נרגלשראצר bab. Nirgalsaruzur, gr. Nerigasolasáros, auch Neriglissar, אחשורש perſ. חשאירשא, griech. Xerxes), ſo wird man die genaue Wiedergabe des fremden Idioms in der heiligen Schrift bewundern, wenn man aber die Namen nicht aus den neueſten Keilſchriften kennt, ſo wird man keinen Anſtand nehmen, ſo wie vorgezeichnet zu teilen, und da es heißt alle Feldherren, ſo wird man nur die durch Bindezeichen vereinigten סמגר־נבו, רב־סריס, רב־מג für Benennungen einer Perſon nehmen, ſonſt aber mindeſtens 8 Feldherren, darunter 2 mit gleichen Namen נרגל und 2 gleichen Namens שראצר. Nun wiſſen wir aus den Keilſchriften, daß der Schwiegerſohn des Nebukadnezar, der deſſen Sohn Avilmarduk tötete und ſeinen Thron einnahm נרגל שראצר hieß, die Form bedeutet: Nergal (babyl. Götze), ſchirme den Fürſten, סמגרנבו iſt ebenfalls nur ein Titel, Nebo ſei gnädig, welcher ihm zur Unterſcheidung von dem zweiten Feldherrn נרגל שראצר beigelegt wurde. Letzterer hingegen iſt als רב־מג Obermagier, titulirt; שרשכים, der in Vers 13 den Beinamen נבושזבן Nebo rette führt, als רבסרים Eunuchen-Oberſt bezeichnet. So ſchmelzen die 8 Feldherren des Textes auf 3 zuſammen, einzig und allein mit Hilfe der Interpunctation, die vermittelſt מונח נרולה, תלישא נרשים aus סמגרנבו שראצר נרגל einen Namen macht, vermittelſt מונח רביע aus שרשכים רב סריס einen und vermittelſt בהפך פשטא וקף קטן aus נרגל שראצר רב מג wiederum einen.

Bedenkt man, wie fremd die fernen Armeeführer und ihre Götzennamen dem Juden in seiner kleinen Westprovinz waren und wie die ganze babylonische Herrlichkeit vor dem Ansturm der Perser nach einem Menschenalter in Schutt und Staub der Vergessenheit und Verschollenheit anheimgefallen war, so müßte man geradezu Wunder der Traditionskunst annehmen, wenn es keine schriftlichen Interpunktionszeichen gegeben haben soll, um die Namen der Schrift unversehrt über die Jahrtausende des Exils zu geleiten. Keine Combinationsgabe der Welt wäre im Stande gewesen, ein Jahrtausend später dieselben richtig zu rekonstruiren.

Ein zweites noch frappanteres Beispiel haben wir beim Propheten Jecheskel. Da heißt es 38, 1. שים פניך אל גוג ארץ המגוג נְשִׂיא רֹאש מֶשֶׁך וְתֻבָל.
2. הנני אליך גוג נְשִׂיא רֹאש מֶשֶׁך וְתֻבָל.
zum dritten Male mit derselben Interpunktation wiederholt 39, 1.

Der Targum (Pseudo-Jonatan) übersetzt mehrere Jahrhunderte später ראש mit ריש Oberhaupt. Es hieße demnach Fürst, Oberhaupt von Meschech und Tubal. Dem widerspricht aber energisch die 3 mal wiederholte abnorme Interpunktion, denn das זקף גדול auf נְשִׂיא, das in der Annexionsform des Status constructus die nachfolgenden Worte in den Genitiv setzt, isolirt das Wort vollständig von ראש, so daß der Sinn Fürst von Rosch schon aus dem Grunde nicht abzuweisen ist, weil ראש durch טפחא streng von משך ותבל abgekehrt ist, die nur mit נְשִׂיא im collectiven Annexionsverhältniß ebenso als Genitive stehen wie ראש, aber keineswegs mit Letzterem. Der kritische Blick läßt sofort wahrnehmen, daß wir in ראש משך ותבל dieselbe Configuration, nur transponirt, vor uns haben, wie in der Völkertafel der Genesis I, 10, 2 ותבל ומשך ותירס, nur daß תירס hier ראש genannt wird.

Verstärkt wird diese Erkenntniß durch den Umstand, daß im Josippon in der Einleitung bei Erklärung der Völkertafel, תירס mit Russen erklärt wird und daß Gesenius I in einem lichten Augenblicke ראש auf Grund altarabischer Schriftsteller als אל ראש, Benennung der vor der Völkerwanderung in Asien seßhaften Russen erklärt. Unumstößlich wird diese Erkenntniß durch den als echt verifizirten Brief des Chazarenkönigs Josef an den spanischen Minister Chasdai ben Schaprut (S. Harkavy, ein Briefwechsel zwischen Cordova und Astrachan), welcher mit den Worten beginnt: באו אלי שלוחי מלך ראש משך ותבל מעיר ציוב. Es kamen zu mir die Gesandten des Königs von Rosch, Meschech und Tubal aus der Stadt Kiew (Chew). Wir haben es hier in der Zusammenstellung des Propheten mit einer mongolo-slavischen Völkertafel zu tun. מגוג ist das bei Humboldt erwähnte al madziudz der arabischen Schriftsteller, womit sie die chinesische als Mongolenmauer bezeichnen. Die Namen Mandschu und Mongol sind nichts als Verstümmelungen des Urnamens מגוג. משך sind die Moschoi der Keilschriften, die Massageten der Griechen, die Stammväter der Masuren, Masoven, die ihren Namen Polen von pole, dem hügellosen Flachlande entlehnt haben, das von dem Fuße der Karpaten bis an die Ostsee ihren neuen Wohnsitz seit der Völkerwanderung bildet. Der Name ist auch noch im Namen Moskau erhalten.

Tubal sind die im alten Wohnsitz ihnen benachbart gewesenen Tyrballen, auch Tibarener.

Die wahrhaft wunderbare Tradition, Talmud Joma 10a zeigt uns die Völkertafel der Genesis in den 7 Söhnen Japets mit sämmtlichen Hauptstämmen der Arier in ihrer, noch in der Zeit der zweiten Völkerwanderung, lange nach dem Talmud, unvorherzusehenden geschichtlichen Entwickelung. גומר זו גרמניא של אדום, Gomer, der Erstgeborene der Japetiden, das sind die Germanen (Kimmerier, Kimbern bei ihrem ersten Zusammenstoß mit den Römern). Magog (Mongolen), das sind die Goten (Aruch zu גותאי). Madai sind die Meder (der Name Perser kommt erst mit der Dynastie des Cyrus auf). Diesen 3, ursprünglich das Hochplateau von Iran bewohnenden arischen Hauptstämmen schließt sich יון, der Jonier (ebr. der Betrüger) mit seinen 4 Söhnen Hellas, Thracien, Cypern und Dodonern an אלישה ותרשיש כתים ודרנים, die noch als Söhne des Riesen Japetos in der griech. ältesten Sage erhalten sind. Man bemerke, daß nur noch bei גמר auf dessen 3 Söhne אשכנז ריפת התגרמה eingegangen wird, Germanen und Griechen als die 2 Hauptäste der Japetiden hervorragende Stellung einnehmen. Dann schließen sich den Griechen die Slaven an תבל משך ותירס genau so, wie sprachlich und geographisch die Völkerfamilien sich nach Jahrtausenden gruppirt haben. Welches Mittel hatte nun der Prophet, der in seiner Verkündung dreimal die Worte נשיא ראש gebraucht, um der durch die ebr. Verwandtschaft fast unvermeidlichen Verwechslung des Volksnamens ראש mit dem Begriffe Oberhaupt נשיא vorzubeugen? Sollte da die mündliche Tradition allein auf Jahrtausende hinaus genügt haben? Oder ist es nicht vielmehr Postulat der Vernunft, bald damals das Vorhandensein graphischer Interpunctionshilfsmittel vorauszusetzen, um den Sinn unentstellt zu überliefern?

Wir werden zeigen, mit welcher Naivetät gewisse Forscher in ihrer Leichtgläubigkeit gewissenlosen Fälschern ins Garn gegangen sind, welche die Entstehung der Vokalisation und Interpunktion um Jahrhunderte später, als den Abschluß des Talmud setzen wollten. Da diese Untersuchung jedoch von der Geschichte des Alphabets nicht zu trennen ist, soll dieselbe im nächsten Kapitel gemeinschaftlich mit derselben behandelt werden.

VII.

Das semitische Alphabet.

Wie als eines der Grundprinzipien der ebräischen Sprache der Protest gegen die wüste Phantasie des Heidentums, seines Fetischismus und seines Strebens nach Vertierung des Menschen, in atavistischem Rückfall in das Chaos, die Disharmonie zu erkennen ist, so entspringt auch die Erfindung des Alphabets ganz demselben Kampfe mit den Mächten des Kretinismus in seinen zahlreichen Formen. Versuchen wir dies aus der Entstehungsgeschichte des Alphabets zu beweisen und diese selbst zu konstruiren.

Unter der Unzahl mehr oder minder tendenziöser Vermutungen und vager Hypotesen über den Ursprung der Schrift überhaupt, kann die auf den neuesten Entdeckungen der früher gänzlich unbekannten Keilschriften beruhende Ansicht Hommels als der Wahrheit am naheſtehendſten gelten, daß die Erſte als Bilderſchrift in Sinear, dem Eufratlande, der Wiege aller Cultur entſtanden ſei.

Die mittelalterliche, zum Dogma im achtzehnten und Anfangs des neunzehnten Jahrhunderts erhobene Annahme der Priorität der indiſchen, chineſiſchen und ägyptiſchen Cultur iſt in Nichts zerronnen. Es iſt nachgewieſen, daß das Kalijuga von 432,000 Jahren der gleichen Periode des Beroſſus vom erſten fabelhaften König bis zur großen Flut entlehnt iſt (הבל Zahlwert 432) und A. Weber hat entdeckt, daß die Beſtimmung des längſten Tages im Gjotisha auf Indien gar nicht paßt, dagegen bis auf eine Minute mit der für Babylon gegebenen übereinſtimmt, daher direkt von dort importirt erſcheint. Zu Alexander d. Gr. Zeit ſoll es überhaupt noch kein indiſches Alphabet gegeben haben. Die älteſten Inſchriften ſind keine 2000 Jahre alt und das Sanſkrit verrät in Sprache und Schrift durch ſeine Verwandtſchaft mit dem parſiſchen Zend ſeine Fremdartigkeit auf dem Boden Hindoſtans, wohin der ariſche Stamm von Nordweſten aus eingedrungen iſt (Laſſen).

Die chineſiſchen und ägyptiſchen Bilderſchriften und Sprachbildungen ſind trotz der ungeheuren Entfernungen und dadurch bedingten äußerlichen Formverſchiedenheit im Weſen ſo auffallend ähnlich, daß ein gemeinſamer Urſprung dieſer an die entgegengeſetzten Enden der älteſten Civiliſation verteilten Culturen aus einem gemeinſamen Centrum als unabweisbar betrachtet wird. Die chineſiſche Chronologie, die überhaupt erſt mit Konfutſe hiſtoriſches Gewand anlegt, iſt weit jünger als die ägyptiſche, da, wie Humboldt mitteilt, die älteſte richtige aſtronomiſche Sonnenfinſternißberechnung in die Zeit der Richter, alſo etwa um 2500 der jüd. Ära fällt. Alle früheren aſtronomiſchen Angaben ſind retroſpektive, irrige Prieſterberechnungen. Dagegen ſtimmt der chineſiſche Sintflutbericht chronologiſch beinahe vollſtändig mit dem ebräiſchen. Die Priorität der ägyptiſchen Cultur und Geſchichte, die für die ältere Wiſſenſchaft als unbeſtritten galt, iſt durch die Aſſyrologie vernichtet. Es gibt eine Geſchichte, ſagt Hommel, deren erſte uns erhaltene Kundgebungen nachweislich in eine noch frühere Zeit zurückreichen, als die älteſten ägypt. Denkmäler und dieſe Geſchichte iſt die babyloniſch-aſſyriſche. Dieſe Anſicht Hommels iſt inzwiſchen durch die Funde von Tell el Amarna beſtätigt worden, welche die Vorherrſchaft der ſineariſchen Weltſprache, Schrift und Cultur in einem für dieſe graue Vorzeit unbegreiflichen Weltverkehre ans Licht gebracht haben. Die Weltgeſchichte, ſagt Hommel, ſoweit wir ſie überhaupt zurückverfolgen können, beginnt in Babylonien. Ja ſogar die Vorgeſchichte der Ägypter weiſt in kaum mißzuverſtehenden Spuren nicht nur im Allgemeinen nach Aſien, ſondern ſpezieller ebenfalls nach Babylonien. In Aſtronomie und Matematik waren die Chaldäer ohne Widerſpruch die erſten Lehrmeiſter.

Auch das Schriftſyſtem der Babylonier und das der Ägypter zeigen ſo merkwürdige Berührungen miteinander, daß es unmöglich erſcheint, für beide getrennten

und ganz selbständigen Ursprung anzunehmen. Zweitens gehen die charakteristischsten Baudenkmäler, die babyl. Stufentempel und die ägypt. Pyramidengräber auf eine architektonische Grundform zurück. Und drittens kann es ebensowenig Zufall sein, daß in den ältesten babyl. Mythen das feuchte Urprinzip ebenso Nun heißt, wie in den ältesten ägyptischen. Bei jeder dieser 3 Erscheinungen aber läßt sich mit Leichtigkeit erkennen, daß in Babylonien das originalere vorliegt. Und da die Ägypter erwiesenermaßen selbst einmal aus Asien gekommen sein müssen, so ergibt sich daraus von selbst, daß die babylonische Cultur älter als die ägyptische, ja daß letztere in ihren wichtigsten Erscheinungen sogar eine gewisse Abhängigkeit von der babylonischen zeigt, daß mithin die babylonische Cultur mit Fug und Recht die Mutter aller übrigen Culturen des Altertums genannt werden darf [1]).

Damit befände sich zum ersten Mal seit Jahrtausenden auch die historische Forschung vollständig im Fahrwasser der Genesis. Dieser Gefahr, von der Brandung auf den jüdischen Granitfelsen geworfen zu werden, mußte natürlich von kompetenter Seite entgegengearbeitet werden und zwar mit Hilfe der Chronologie, die in ihrer Freigebigkeit unbeschränkte Jahrtausende zur Verfügung stellt, um so eher, als eine ägyptische Chronologie weder existirt, noch irgendwie durch Beweise festzustellen ist.

Das Land des Priestertruges par excellence רהב הם שבת hatte eine unüberwindliche Abneigung gegen Wahrheit und Geschichtsforschung. Manetho, der Hoheprieſter der heiligen Katzen von Bubaste, der sich durch die Übersetzung der Tora ins Griechische zu seiner Gegenschrift veranlaßt sah, machte den ersten Versuch einer vollständigen Geschichtskonstruktion: 30 Dynastien herrschten über Ägypten bis zu Alexander d. Gr.

A) Hephaistos, der Tag und Nacht Scheinende regiert eine undenkliche Zeit.

B) Ihm folgt dessen Sohn Helios (Sonne), regiert 30.000 Jahre.

Dann Dynastie

1) Dessen Sohn Chronos (Zeit) und 12 Götter (Sternbilder) regiert 3984 J.

Diese Dynastie hat Boeckh als historisch durch den im ägypt. Tempel von Denderah (Tintir akkad. Name für Babel) aufgefundenen Tierkreis nachgewiesen, da die astronomische Constellation desselben unabweisbar auf einen Sternbilderstand von vor mindestens 7000 J. hinweise, als die Frühlingsgleiche noch in das Sternbild des Stieres fiel. Leider hat sich die Malerei bei genauer Untersuchung als griechische mit griechischen Buchstaben entpuppt, so daß die Entstehung in die Ptolemäerzeit gesetzt werden mußte, da Helios trotz seiner Vorliebe für das Griechische nicht wohl in der Lage war, griechische Maler zu berufen. Freilich haben die Priester von Memphis, wie Plato erzählt, ihm ein Gemälde gezeigt, das, wie er selbst gesehen, 10.000 Jahre alt war. Die Sage berichtet, daß einer der Priester, der zugleich Weinhändler war, ihm eine mit 10.000 jährigem Schimmel bedeckte Flasche Wein verehrte, in welcher nach dem Entkorken eine lebendige Fliege gefunden wurde.

[1]) Die ägyp. Maße stammen aus Babylonien. Die babyl. Elle hat genau wie die der altägypt. Bauwerke 524 mm. Die ägypt. Elle im Louvre hat 520 mm.

2)	Dynastie der 8 Halbgötter		217	Jahre
3—16)	Dynastie der 14 Geschlechter der Sothis (Sirius Hundstern, כסיל), die Nekyes		443	„
17)	8 Geschlechter der Taniten		190	„
18)	4 „ „	Memphiten	108	„
19)	14 „ „	„	310	„
20)	5 „ „	Diospoliten	194	„
21)	8 „ „	„	228	„
22)	6 „ „	Taniten	121	„
23)	3 „ „	„	48	„
24)	2 „ „	Diospoliten	19	„
25)	3 „ „	Saiten (Sais)	44	„
26)	3 „ „	Aetiopen	77	„
27)	7 „ „	Memphiten	177	„
28)	5 „ „	Perser	124	„
29)	7 „ „	Taniten	39	„
30)	1 „	König Nectanebos	18	„
		Summa	36341	Jahre

Außer einer undenklichen Zeit. Von dieser Fabulisterei tragen höchstens 2140 Jahre ein scheinbar historisches Gepräge, wonach seine ägypt. Geschichte mit dem Jahre 1284 der jüd. Ära, also 372 Jahre vor der Sintfluth beginnen würde. Nun fand Lepsius, daß die 1) und 2), 26) und 27) und mehrere andere Dynastien erwiesenermaßen gleichzeitig regiert haben. Eratosthenes hat außerdem im alten Reiche 700 Jahre weniger als Manetho. Ebenso hat Manetho 2 Hyksosperioden in seinen Berichten, eine von 257, eine von 254 Jahren, während die neueste Forschung auf Grund ägypt. und babyl. Quellen die ganze Hyksosperiode auf 100 Jahre reduzirt.

Schließlich verschwindet die ganze sogenannte Geschichte unter einem Wuste von Totenbüchern, Schauerromanen und Beschwörungen. In der Tat haben die älteren Ägyptologen, die mit Gewalt dieses Trugbild aufrecht erhalten wollten, sich bis auf folgende Kleinigkeit geeinigt.

Von den 36341 Jahren nimmt Lesueur, gestützt auf Platos Autopsie eines 10.000 J. alten Gemäldes, 17.000 Jahre als historisch, mindestens jedoch 5788. Heune 6467, Champollion 5867, Boekh 5702, Hekekyan 5652, Gutschmidt etwa 5200, Unger 5613, Henry 5303, Lenormant 4915, Barucki 4890, Brugsh Bey in seiner Jugend 4455, Pickering 4403, Lauth 4175, Hinks 3985, Lepsius 3892, Bunsen 3693, Mayer 3187, Gumpach 2785, Uhlemann 2782, Seyfarth, der Uhlemann korrigirt, weil eins ein Schaltjahr war 2781, Poole 2717, Gliddon 2700, Prichard 2400, Knobel 2387, Wilkinson 2330, Calmer 2224, Hofman 2182. Diese 28 Forscher sind also einig in dem Sinne, daß 19341 Jahre weggeschmissen werden müssen, uneinig nur um die Kleinigkeit von 14718 Jahren.

Dieſer um die ägypt. Geſchichtswiſſenſchaft verdiente letzte König Nectanebo zeichnete ſich auch durch beſondere Frömmigkeit aus, denn er ſchickte dem babyloniſchen Geſandten ſeine Päſſe, weil ſeine Prieſter an dem Wiehern der Pferde erkannt hatten, daß die Babylonier eine heilige Katze getötet hätten.

Lepſius (S. 208) erkannte in den Manethoniſchen Zahlen einen nachträglich konſtruirten Cyclus von Sothis (Sirius) perioden, der im Aequinoctium nach 1460 Jahren auf demſelben Punkte mit der Sonne aufgeht, aber in älteren Perioden in Ägypten nicht hätte geſehen werden können, höchſtens in Hinterindien. Er warf demnach 12 Perioden mit 17520 Jahren als unbrauchbar weg. War es die Scheu vor der Zahl 13, die ihn hinderte 13 wegzuwerfen, dann hätte er die Zahl 2432 Jahre erhalten, oder die Scheu vor der Übereinſtimmung mit der bibliſchen Chronologie, die dadurch erzielt worden wäre. Auch hatte er ein Loch in der Pyramide des Cheops entdeckt, der bekanntlich, wenn er, was beſtritten wird, exiſtirt hat, eine beſondere Vorliebe für aſtronomiſche Beobachtungen gehabt haben muß und durch eine ſcharfſinnige aſtronomiſche Combination des Siriusſtandes vor 3892 J. vor Nectanebos mit der Richtung dieſes Loches, brachte er ſeine Zahl heraus. Nun hat aber Dr. Rougé nachgewieſen, daß im alten Reiche die Pyramiden, wie die Obelisken mit dem Sonnenkultus, nicht mit dem Sirius in Verbindung ſtanden. Wenn es nun ein Sonnenloch geweſen wäre?

Außerdem hat ſich da ein kritiſcher Synkretismus eingeſchlichen. Manetho ſelbſt läßt Moſes ſeine Weisheit am Hofe des Königs geſchöpft haben. Lepſius ſelbſt läßt ihn in dem neuaufgegrabenen Rameſſeum ſtudirt haben und will in der Völkertafel von Kanopus vergleichende Anhaltspunkte mit der bibliſchen Völkertafel finden. Da müßte doch konſequenter Weiſe die ägyptiſche Chronologie zu Moſes Zeiten ein ganz anderes Geſicht gezeigt haben, ſo daß alle manethoniſchen Combinationen durch die Kritiker ſelbſt über den Haufen gerannt werden, ſo wenig Beachtung auch ihre Vermutung in Wirklichkeit verdient.

Kleben geblieben iſt nur die landläufige Annahme, daß die Cheopspyramide mindeſtens bis in Adams Jugendzeit hinaufreicht.

Wenn wir auf dieſen Sumpfboden Brücken bauen wollten, ſo hätten wir damit gleich das Alter des ſemitiſchen Alphabets. Denn auf dieſer Pyramide des Cheops, wie er in griechiſcher Verſtümmelung heißt, ägypt. Chfu, Chufu, findet ſich neben der allerälteſten Hieroglyphe ו, ה, ח bereits das ſemitiſche ח ה, welches in den ſpäteren Hieroglyphen bereits verloren gegangen iſt (Faulmann 364).

Aber die Annahme dieſes hohen Alters krankt an innerer Unmöglichkeit. Lenormant ſchreibt: Mit all unſeren Fortſchritten in der Wiſſenſchaft würde es ſelbſt heutzutage ein ſchwer zu löſendes Problem ſein, ſo wie die ägypt. Architekten aus der IV. Dynaſtie in ſolchen Steinmaſſen, wie es die Pyramiden ſind, Gemächer anzubringen, die trotz der Millionen von Kilogrammen, die auf ihnen laſten, noch heute ihre frühere Regelmäßigkeit zeigen und noch an keiner Stelle aus ihren Fugen gewichen ſind. Dieſe Kunſtfertigkeit ſetzt einen hohen Grad der Wiſſenſchaften, vollſtändig ausgebildete Schreibkunſt und ein von derſelben getrenntes Ziffernſyſtem

voraus. Soweit Lenormant. Sie setzt aber auch bei der Masse der verwendeten Arbeitskräfte zum mindesten eine Einwohnerzahl von 20 Millionen im damaligen Ägypten voraus. Bei der noch von Aristoteles gerühmten Fruchtbarkeit der Ägypterinnen mit vielfachen Geburten und der Vielweiberei kann das normale Maß der Verdoppelung auf je 25 Jahre angenommen werden, während es, selbst unter modern europäischen Verhältnissen zwischen 60 (Deutschland) und 120 Jahren (Frankreich) schwankt.

Auf diese Art würde in einem Zeitraum von Adam bis Moses in 2400 Jahren sich eine Bevölkerungszahl von soviel Trillionen herausstellen, daß die Erdoberfläche für dieselbe nicht ausreichen würde. Aber auch die Verdoppelung nach europäischem Muster mit deren Durchschnitt von 100 J. genommen, würde die Kleinigkeit von 178 Billionen, 868,160 Millionen ergeben, d. h. 115,000 mal so viel Einwohner für den zwischen Sahara und die Meere eingeklemmten schmalen Landstreifen Ägypten als die heutige Bewohnerzahl der ganzen Erde beträgt. So rächt sich die Freigebigkeit und Verschwendung von Jahrtausenden in der Chronologie. Nun ist als unerschütterlich zu betrachten, daß die ägyptischen Culturverhältnisse, wie sie sich auf der Cheopspyramide repräsentiren, keine merkbare Änderung von den speziellen Ägyptiaca zur Zeit Moses aufweisen. Diese Billionenbevölkerung wäre also in Ägypten eingeschlossen, nicht einmal im Stande gewesen, die so grundverschiedenen phönizischen und babylonischen Kulturen oder die Unkultur der nackten Eichelfresser des griechischen Urwaldes zu verdrängen, geschweige denn von dem Boden Asiens und Europas Besitz zu nehmen. Ganz dasselbe Zahlenverhältniß würde sich aber auch bei den anderen alten Nationen ergeben haben, so daß die Erdoberfläche viel zu eng für die Menschheit gewesen wäre, die zur Auswanderung auf den Mars gezwungen, dort die Kanäle anlegte, die man vor einem Jahrzehent daselbst beobachtet haben wollte.

Wir stehen hier bei den Pyramiden vor einer Tatsache, welche die modernen Hypotesen von der geschichtlichen Entwicklung der menschlichen Kultur auf den Kopf stellt. Es hat eben Tatsachen gegeben, von deren Möglichkeit die moderne spekulative Schulweisheit ebensowenig eine Ahnung hat, wie seinerzeit die Allwissenheit Aristotelis. Da dieser Alles als Unwissenheit bezeichnete, was seinem chinesischen Stabilitätsprinzip von der Unwandelbarkeit der Dinge widersprach, wie es, wie er sich bei der materia quinta auszudrücken liebte, „bei dem heutigen Stande der Wissenschaften festgestellt erscheint", so konnte in seinem Systeme der Gedanke einer fortschreitenden Entwicklung, einer Correlationsverschiebung innerhalb der Schöpfung keinen Raum finden. Er mußte als Produkt der Phantasie erklären, die Annahme von biologischen Größenverhältnissen im Pflanzen- und Tierreich, wie sie uns das Diluvium aufzeigt, die von den heutigen grundverschieden sind. Deßhalb begegnete die Scholastik mit unverhohlenem Hohne den Angaben der Tora über die von der heutigen grundverschiedene, hohe Lebensdauer der ersten Generationen der Menschheit, die in der zweiten Periode von Noa bis Abraham in abnehmender Progression dem heutigen Stande zueilt. Die fortgeschrienttste Wissenschaft hat keine Ahnung

von den Geſetzen der Biologie, warum der Menſch kein ſo hohes Alter erreicht, wie der Elephant, der Falke, der Karpfen oder die Nadel- und Laubbäume.

Warum es neben dieſen langlebigen Geſchöpfen ſo kurzlebige, wie die Eintagsfliege und ephemere Gräſer gibt, und wie es möglich iſt, daß die Kröte im älteſten Urgeſtein eingeſchloſſen, dem erſtaunten Forſcher, deſſen Haue das Geſtein aufgeſprengt hat, eine Unſterblichkeit präſentirt, um welche ſie die Unſterblichen der Sorbonne beneiden müſſen, die ſich nach Haeckel ja nach und nach, mit der Zeit, von Fall zu Fall aus ihr entwickelt haben. Dieſes הנאי הוא הדבר des Or Hachajim (S. LXXVIII), welchem wir im Talmud bei וישב הים לפנות בוקר לאיהנו in der Allegorie להנאו begegnen הנאי ההנה הב"ה עם מעשה בראשית, das an Bedingungen geknüpfte Schöpfungscorrelationsgeſetz bildet einen Schlüſſel zur Löſung des Welträtſels im Allgemeinen, des Rätſels des ebräiſchen Sprachbaues und der allen Entwicklungsgeſetzen widerſprechenden Baukunſt der graueſten Vorzeit insbeſondere. Schon Joſephus verteidigt dem anmaßenden Römer gegenüber die Erzählung der Tora von einem an die Tauſend reichenden Lebensalter einzelner als Keimpflanzen der geſchichtlichen Entwicklung dienenden Individuen durch den Hinweis auf den Saros der Chaldäer, welcher 600jährige Himmelsbeobachtungen vorausſetzt, die bei einer Grundlage von 70jähriger Lebensdauer niemals zum Abſchluß hätten reifen können. Daſſelbe gilt als Poſtulat für den Aufbau einer Sprache, welche wie wir bereits geſehen haben, eine Unzahl von Begriffen und Bildern durch ein Syſtem beherrſcht, das wie die früheren Philologen meinten, ein Produkt eines unerklärlichen „Eigenſinnes“ genannt zu werden verdient (Ernſt Meier). In dieſer unwiſſenſchaftlichen Hülle, ſteckt ein Kern von Ahnung des richtigen Sachverhaltes. Nicht das Zuſammenwirken von Generationen eines ganzen Volkes oder verſchiedener Völker, wie bei fero tuli latum hat dieſen Sprachbau nach und nach aufgeführt, ſo daß die eine Generation und Familie an die Wurzel חר das ב, die andere das נ, die dritte das ד angehängt hat und ſo weiter bis zum ת, ſo lange der Vorrat für immer allmählig zukommende Notwendigkeiten neuer Begriffe gereicht habe, ſondern der Bau iſt das Werk der Empirik eines Eigenſinnes, das heißt eines einzigen Individuums mit eigenen, unabhängigen Sinnen und hohen pſychiſchen Fähigkeiten. Bei demſelben hat der Geiſt ſich der Feſſeln des Körpers derart entledigt (der Schulchan Aruch I, 98, 1, nennt das התפשטות הנשכיות Selbſtabſtreifung des Körperlichen), daß dieſelben auf ihn nicht mehr Einfluß haben, als das Kleid auf den Körper. Das Gehirn und ſein komplizirter Mechanismus und die Sprachwerkzeuge werden nicht unbewußt und mit tieriſchem Inſtinkte gehandhabt, ſondern mit einem höheren Bewußtſein, ähnlich wie wir mit Tintenfaß und Feder umgehen. Wie der Muſiker auf die Taſten ſeines Klaviers, greift er auf die entſprechenden Buchſtabentaſten ſeines Sprachorganes, die der Vorſtellung korreſpondiren. Nur einem Solchen war die größte aller Erfindungen möglich, die Aſſoziation ſämmtlicher Möglichkeiten des Chaos der Phantaſie und ihrer zahlloſen Bilder durch die Monaden eines Alphabets von 22 Buchſtaben. Nur ein Solcher konnte in der Zurückgezogenheit des Fiſcher- und Nomadenlebens, das uns in den

Benennungen des Alphabets entgegentritt, einen Schatz von Erfahrungen sammeln, in welchem die Erscheinungen am Himmel, wie die des Mineralreiches mit seinen Edelsteinen, des Pflanzenreiches mit seinen kostbaren Gewürzen, des Tierreiches mit seinen tiefen Klassifikationen und der Geschichte der Menschheit in ihrer ethnologischen Entwicklung in dem originalsten Sprachbau einheitlich vor das Auge tritt, der nachweisbar die ursprüngliche Einheit der Völkerfamilie ebenso umfaßt, wie ihre Spaltung und gänzliche Trennung. Mit der Möglichkeit dieser Entwicklung in einem Individuum schwindet die Unbegreiflichkeit der Vollkommenheit matematischer Begriffe und technischer Empirik, wie sie die älteste Baukunst zur Voraussetzung hat.

Das ח des Chufu auf der Pyramide in Gizeh weist uns in eine Zeit, die mindestens bis zu den ältesten Hieroglyphen hinaufreicht. Dieselben sind Bilderschrift geblieben, wie es dem Fetischismus der ägypt. Priester entsprach, während die ursprüngliche Bilderschrift der akkado-sumerischen Priester sich unter semitischem Einfluße zu einer mehr rein graphischen Keilschrift umbildete. Die ältesten, zusammenhängenden hieroglyphischen Texte stammen aus den erst vor etwa 25 Jahren geöffneten Pyramiden der sogenannten VI Dynastie, die Richtung der Zeilen ist von rechts nach links, aber nicht wagerecht, sondern senkrecht von oben nach unten, wie bei den Chinesen. Die ältesten babylonischen Schriftdenkmäler weisen ganz die gleiche Anordnung der Zeilen und Zeichen auf und auch die Bilder, wie man bei mehreren der noch halb hieroglyphischen Zeichen erkennt, blicken nach rechts, genau so wie in den Pyramidentexten. Auch die chinesische Schrift hat dieselbe Anordnung. Die Anordnung der Zeilen, fährt Hommel fort (S. 15), ist übrigens nicht nur die einzige, so allen Zufall ausschließende Parallele zwischen der altbabylonischen und ägyptischen Schrift.

In beiden drückt das doppelt gesetzte Zeichen für a den Laut i aus, in beiden werden die sogenannten Determinativa den Wörtern nachgesetzt, was dem Geiste der ägypt. Syntax, die keine Composita kennt, stracks zuwiderläuft u. s. w. Folgen Beweise, wie jedes Keilschriftzeichen ursprünglich ein Bild darstellte. Wollte man also z. B. schreiben: „Der Mann ein Haus betrat", so machte man nacheinander die 3 Bilder für Mann, Haus und Fuß. Wollte man jedoch sagen: „Der Mann betrat mein Haus", so war die Verlegenheit da, mit welchem Bilde der Begriff mein zu bezeichnen war.

Hommel, dem der Schlüssel der Formel „Sprache als Schrift der Psyche" fehlt, entging der Umstand, wie der Urebräer diese Schwierigkeit bewältigt. Das Ebräische hat zwar kein direktes Wort für mein, übersetzt dasselbe mit אֲשֶׁר לִי, in Verbindung mit dem Hauptworte jedoch werden die Begriffe „Mein" und „Dein" durch 2 entgegengesetzte Handbilder ausgedrückt בֵּיתִי mein, בֵּיתְךָ dein Haus, soviel wie בית יד das Haus der ergreifenden Hand, gegen בית כף das Haus der offenen, hohlen, empfangenden Hand.

Die Bilderschrift hätte hier also keine besondere Schwierigkeit zu überwinden gehabt. Wie zeichnete sie diesen Begriff? Im Sumerischen (akkadische Priestersprache) heißt Mann mulu, Haus i, eintreten tu Fuß. Nun gab es, sagt Hommel (S. 43),

ein bereits ausgeprägtes Bild (was es ursprünglich vorstellte, wissen wir nicht mehr) für das sumerische Wort mu Name, ebenso für a Wasser und für an Himmel (letzteres noch jetzt deutlich erkennbar, nämlich einen Stern, wie man auch in dem Zeichen für Wasser noch klar die Wasserwelle sieht). Der Satz: Der Mann ein Haus betrat, lautete nun nicht mulu i tu, sondern mulu ia an-tu, Mann, Haus-wasser Himmelsfuß, wie auch wir nicht sagen könnten „Mann Haus eintrat, sondern dazu grammatische Endungen und Beiwörter (wie z. B. den Artikel) nötig haben. Um den Begriff mein auszudrücken, setzte man nun noch das Bild für Namen mu hinzu. Man schrieb also obigen Satz: „Mann Haus mein er betrat, mulu i-a-mu-an-tu, Mann Haus-Wasser-Name Himmel-Fuß", und dachte doch nicht von fern dabei an die Begriffe Wasser, Name, Himmel, welche jetzt nurmehr die Endungen a und mu und das Praefix an bezeichneten. Man nahm nun für die grammatischen Elemente a, mu und an diese Bilder, deren ursprüngliche Bedeutung man in dem betreffenden Fall absichtlich ignorirte; dieselben wurden aus Sinnwerten (sogen. Ideogrammen) zu rein bedeutungslosen Silbenwerten. Nachdem einmal dieser wichtige Schritt vorwärts getan war, konnte man nun auf ähnliche Weise alle grammatischen Beziehungen ausdrücken; man konnte schreiben, wie man wirklich sprach und mußte es nicht erst aufs Raten ankommen lassen. Somit war (Hommel braucht hier recht weitläufige Umwege) das Bild mein für das sumerische mu, mein (das in alle arischen Sprachen Eingang gefunden zu haben scheint) durch das Bild mu Namen, geschaffen.

Diese Erklärung erregt um so größeres Bedenken, als wir in Hebraicis lebendige Zeugen arischer Erklärungen sind, die höchst fremdartig ausfallen, jedenfalls aber eine eigentümliche Manier der Priester aufweist, Schwierigkeiten zu lösen. Wer weiß, was für ein Gesicht die akadischen Priester zu dieser Erklärung gemacht haben würden und ob nicht das Wort mu mein aus dem Bilde mu Namen entstanden ist. Jedenfalls haben wir bereits ein hübsches Bildchen von babylonischer Sprachenverwirrung als Ursprung von Sprachverschiedenheit vor uns, um den Unterschied der Wohltaten des urebräischen Alphabets und Sprachbaues bemessen zu können. Hommel fährt fort: Ja, man konnte nun auch jede fremde Sprache mit den sumerischen Bildzeichen schreiben, wozu bald mit dem Einwandern der semitischen Eroberer nach Nordbabylonien (Sinear) Anlaß gegeben war. Der obige Satz lautet in babylonischer Übersetzung amîlu ana bîti îrub עמילו אנא ביתי עירוב (amilu ist dasselbe wie אויל in Evilmerodach, aber auch wie עמל in עמלק Amal-hek soviel als Hykšos, wie ich das שדה העמקי in T. I, 14, 7 erkläre, vide (Barsilai) Namen עמלק). In Keilschrift wurde dieser Satz geschrieben mit den Silben a-mi-lu a-na bi-ti i-ru-ub, welche von den sumerischen Wörtern a Wasser, mi (Synonym von gig) Nacht, lu Schaf u. s. w., beziehungsweise deren Bildern hergenommen waren. Doch konnte man hier wiederum vielfach abkürzen u. z. B. amilu Mann anstatt Wasser-Nacht-Schaf und biti Haus einfach durch je ein Zeichen schreiben, nämlich anstatt die sumerischen Wörter zur Bezeichnung der semitischen Silben Rebusartig zu verwenden, die sumerischen Zeichen setzen für mulu Mann, i Haus,

so daß man nun schrieb mulu (das Bild für Mensch) ana, i (Bild für Haus) i-ru-ub[1]), also statt 10 Zeichen blos 7, aber deswegen doch aussprach amîlu ana biti irub. Man sagt in diesem Fall, daß amîlu „Mensch" und biti „Haus" mit Ideogrammen (oder ideogrammatisch) statt mit Silbenzeichen geschrieben seien[2]).

Es gibt viele Zeichen, die in der semitisch-babylonischen und semitisch-assyrischen Keilschrift überhaupt nur als Ideogramme begegnen und als Silbenzeichen gar nicht vorkommen, wie z. B. obiges mulu Mensch, das in semitischen Texten stets amîlu zu lesen ist, das sind vor allem diejenigen Zeichen, deren ursprüngliche sumerische Aussprache mehrsilbig ist. Bei den anderen aber, z. B. i, das sowohl í als Silbenzeichen als auch bîtu gelesen werden kann. muß (wie im Chinesischen) der Zusammenhang entscheiden, wie zu lesen ist, wofür es aber in den meisten Fällen (?) sogar oft da, wo der Sinn wegen eines unbekannten Wortes noch dunkel ist, doch sichere Kriterien gibt. Das gleiche gilt von den Silbenwerten, welche eine doppelte, ja manchmal drei- bis fünffache Lesung gestatten, so hat beispielsweise bî noch den Wert gash, — ru noch den von shub, — ub noch den von ar, — ud noch den von tam, par, lach, chis und so noch einige Zeichen 4—5 verschiedene Silbenwerte.

Meistenteils ist eine derartige Vielsilbigkeit dadurch entstanden, daß es für das ursprüngliche Bild mehrere sumerische Bezeichnungen gleicher oder ähnlicher Bedeutung gegeben hat (Synonyma), z. B. ud Tag, bar hervorbrechen von Licht, glänzen, lach leuchten, sämmtlich Bezeichnungen eines Zeichens für das Bild ◇ das den Kreis ○ Sonne vertritt. So hat nun das letztangeführte Zeichen nicht nur die Silbenwerte ud[3]), bar, par, sondern auch, da Sonne auf semitisch shamshu heißt, als Ideogramm die Lösung shamshu Sonne, und da Tag, sumerisch ud, semitisch ûmu יום lautet, daneben auch noch als weiteres Ideogramm die Lösung umu Tag.

Noch ist zu erwähnen, daß die Gesammtheit der verschiedenen Zeichen des sumerischen Schriftsystems über 500 beträgt, die der semitischen nur etwa 300, wovon 250 im eigentlichen Gebrauch sind. Davon sind 100 Zeichen für die einfachen Silben ba, ab u. s. w., von denen aber viele nebenher auch Silbenwerte

---

[1]) Das altsemitische עירב hineingehen würde, eine Etymologie für ערב Abend, Zeit des ins Hausgehens abgeben, wobei das Schluß-ב das Haus, „in" gibt.

[2]) Um das System der Begriffsverwirrung deutlich zu machen, dient das Rebus Katze, Ratze, Fingerhut, französisch chat, rat, dé, nach der die Endbuchstaben verstümmelnden Aussprache cha-ra-dé zur Construirung des Fremdwortes Scharade, geschrieben Charade, Wort- und Silbenrätsel. Alles Fesseln, der gesunden Vernunft angelegt, zu denen bei der heidnischen Priesterschreibkunst noch Fetischismus und verdorbene Mystik hinzutreten.

[3]) In der Umschreibung des semitischen ud-du-shu erneuere, חרש mit dem für die Sumerier unaussprechlichen ח, par in uparrir, er zerbrach. Man ersieht daraus, welches Netz von Dummheit und Kretinismus der menschlichen Denkkraft über den Kopf geworfen wurde, und nur der unvergleichlichen Klarheit des Ebräischen, mittelst dessen das Verständniß des Ursemitischen erschlossen werden konnte, ist die Lösung der semitischen Keilschrifträtsel zu verdanken. Das Akkadisch-sumerische hingegen ist trotz der Syllabare des Assurbanipal noch immer nicht recht lesbar, war es auch schon zu dieses Königs Zeiten nicht, wie viele Zeichen beweisen, bei denen der Übersetzer im Täfelchen la-idu ich weiß nicht, gesetzt hat.

für Konſonant-Vokal-Konſonant bilden, z. B. asb, das auch rum und dil geleſen werden kann; weitere 125 drücken nur Silben aus, wie bat, sug, mir, daneben fungiren ſie aber auch vielfach, wie auch die einfachen Silben als Ideogramme (z. B. mir, auch gleich agu Krone u. ſ. w.), die reſtlichen 25 bis 75 Zeichen, ſind diejenigen, die nur als Ideogramme im Gebrauch ſind (Hommel).

Man erſieht daraus, daß dieſe Schreibkunſt ein Privilegium eines Kreiſes von Unſterblichen geweſen ſein muß (auch die Dummheit iſt unſterblich, namentlich wenn ſie im Gewande übergeiſtreicher Blague auftritt), welche die heute noch in ſo hohem Schwunge befindliche Kunſt kultivirten, die Menſchheit, die ſie nicht befriedigen konnten, derart zu verwirren, daß ihnen die richtige Urteilsfähigkeit abhanden kommen mußte. Gegen dieſe Degeneration proteſtirte das Alphabet der Ebräer, das geſchichtlich nachweisbar mindeſtens in die Zeit Ebers עֵבֶר als עברי כתב hinaufreicht. Daß es weit älter iſt, als das Ebräiſche aus Abrahams Zeit, beweiſen die Benennungen Gimel für Gamal Kamcel, He, Chet, Tet, Tsade unbekannter Bedeutung, Jod Hand, Schin Zahn, in beſonders altertümlicher Form, die in keiner einzigen ſemitiſchen Schweſterſprache nachweisbar, demgemäß echt urebräiſch iſt.

Es iſt ein ganz beſonders merkwürdiger Beweis von der hochentwickelten Treue der ebräiſchen Tradition, daß dieſe Urformen, namentlich יוד für Hand, weder im Aſſyriſchen, noch im Äthiopiſchen, Phöniziſchen, Syriſchen oder Arabiſchen u. ſ. w. dagegen aber im Ebräiſchen mit unerſchütterlicher Zähigkeit feſtgehalten wurden, trotzdem die Verſuchung ſo nahe lag, das archaiſche יוד durch יד zu erſetzen.

Die Reihenfolge von א bis ת iſt in keinem der Schweſterdialekte feſtgehalten worden, ſo hat z. B. das Äthiopiſche ה h, ל l, ח ch, מ m, ש sh, ר r, ז s, ק q, ב b, ת t, כ x, נ n, א a, ך k, ו w, ע 'a, ץ z, י y, ד d, ג g, ת ṯ, p, ts, dz, ef, eps, mit den Benennungen hoi, lawi, chaut, moi, shaus, res, sat, gof, bet, tau, charm, nachas, alef, kaf, wawe, ain, zai, yaman (für יוד), dent, gamel, ttoit, ppait, tsadai, dzappa, ef, eps. Die letzten fünf p, ts, dz, ef, eps ſind nach dem ttait, das die Stelle des Schlußbuchſtaben ת vertritt, unregelmäßige Nachbildungen, wie im Griechiſchen, von den fünf Finalen ך ם ן ף ץ, wobei ef, eps dem griech. phi, psi entſprechen. Daß im Ebr. mit dieſen Finalen 27, im Äthiop. nur 26 Zeichen da ſind, kommt davon, daß wie im Lateiniſchen das Zeichen ם entfallen iſt. Das Arabiſche hat 28 Buchſtaben in folgender Reihenfolge:

א, ב, ת, ג, ח, ה, ד, ה̄, ו, ש, ס, ט, ע, ע̄, פ, ק, ב, ל, מ, נ, ה, ו, י.

Beide Alphabete ſind um mindeſtens anderthalb Jahrtauſende jünger als das altſemitiſche Alphabet, namentlich bei den Arabern, die zu Mohammeds Zeiten faſt alle Illiterate waren. Daß die Reihenfolge von א bis ת, wie ſie in den Anfangsbuchſtaben von Davids Pſalmen feſtgehalten erſcheint, auch die urſprüngliche war, die ſich bei den Ebräern als Erbſchaft der Väter von Generation zu Generation unverändert erhalten hat, beweiſen die Ordnungen der ariſchen, aus dem Altſemitiſchen entlehnten Alphabete. So das Griechiſche in ſeiner älteſten Form ἄλφα א, βῆτα ב, γάμμα ג, δέλτα ד, ἒψιλον ה, ϝαῦ (βαῦ) ו, ζῆτα ז, ἦτα ה, θῆτα ט, ἰῶτα י, κάππα כ, λάμβδα ל, μῦ מ, νῦ נ, sigma ס auch ξῖ, ὂμικρον ע, πῖ פ, κοππα ק, ῥῶ ר,

σάν ש, ταῦ ת. Wir haben hier also die genaue Reihenfolge des Urebräischen, nur daß das ץ, als dem griechischen Idiom fremdartig bis zur Unaussprechlichkeit, sogar als Zahlzeichen ausgefallen ist, wogegen das im Griechischen vollständig überflüssige koppa ק an seine Stelle mit 90 gerückt erscheint.

Dieselbe Reihenfolge finden wir, mit einigen durch besondere Umstände erklärlichen Ausnahmen, im lateinischen Alphabet eingehalten, welches keineswegs ursprünglich blos von den Griechen, sondern vielmehr direkt durch die Phönizier aus einem südlicheren Semitisch entlehnt zu sein scheint, als das Jonische und Aeolische. Darauf verweist schon der Unterschied zwischen Gamma und C, welches Letztere in seiner zweifelhaften Aussprache teils an K, teils an das arabische Dzal anlautet, im Griechischen vollständig dem Gimel entspricht, während der Lateiner das G an die Stelle des von ihm ausgeworfenen Zeta plazirt, das wiederum von dem Dzal kaum zu unterscheiden ist. Ähnlich ist es dem ו ergangen, das der Aeolier als Digamma beibehalten, der Jonier ausgestoßen hat.

Das dem arischen Organ unaussprechliche ח verliert beim Griechen den Kehllaut vollständig uud wird als η Eta, langes e, ebenso wie das ה epsilon, entblößtes, hauchloses e, den Hauchlaut abgeworfen hat. Das ט hat der Grieche als eine Art Lautverbindung von ד und ז mit dem englichen th als Theta an seinem Platze im semitischen Alphabete belassen. Der Lateiner, der diesen Cerebrallaut nicht kennt, hat es vollständig ausgestoßen.

י Jota ist bei Beiden an seiner Stelle geblieben. Interessant ist die genaue Beibehaltung des ursprünglichen semitischen Namens dieses Buchstabens im Griechischen als Zeugniß für die besonders auffallende uralte Sprachform יוד für Hand, welche sich in keinem einzigen Dialekte vom Sinearischen bis zum Äthiopischen wiederfindet, so daß man wiederum die phänomenale Zähigkeit der jüdischen Tradition bewundern lernt, die nach rückwärts in die graueste Vorzeit hinaufreichend, diese längst aus dem Sprachbau entschwundene Form pietätvoll erhalten hat und nicht daran zu rühren wagte, trotz der Versuchung, dieselbe durch יָד zu ersetzen, wie bereits erwähnt, nachdem die Bedeutung des Zeichens als Hand in den ältesten Formen keinem Zweifel unterliegt, worauf zum Überfluß noch die Zusammenstellung mit כ hohle Hand, hinweist. Ebenso uralt und aus dem Sprachbau des Ebräischen zu Abrahams Zeiten nicht mehr erklärlich sind die Benennungen ה, ח, מ, ץ, ק. Diese Pietät hat ihren Ursprung in der merkwürdigen Pädagogik, die ja bei den ältesten Culturnationen, Chinesen und Japanern, den europäischen Analphabetismus als Menschenunwürdiges ausschließt [1]).

---

[1]) So finden wir in dem bukolischen Zeitalter der Richter, als Ackerbau und Viehzucht das rege Geistesleben des Volkes unter Moses und den kriegerischen Geist unter Josua in Schlaf gelullt hatten, im Ostjordanlande, fern vom Sitze der phönizischen Weltkultur die Schreibkunst so verbreitet, daß Gideon auf seinem Zuge zur Züchtigung der Ältesten von Sukkot nur den ersten besten Knaben aufzufangen brauchte, um von demselben die Liste der Stadtältesten aufgeschrieben zu bekommen. R. 8, 14. וילכד נער מאנשי סכות וישאלהו ויכתב אליו את שרי סכות ואת זקניה שבעים ושבעה איש. Er fing einen Knaben von den Einwohnern von Sukkot und forschte ihn aus, derselbe schrieb ihm

Wie Zacuto nachweist, war das Alphabet für den Unterricht des zartesten Jugendalters erstellt, der vom Vater oder vom Großvater erteilt wurde. Die Verehrung der Eltern übertrug sich daher auf die Verehrung des Alphabets, daher die Unverwüstlichkeit der uralten Benennungen. Ich glaube, daß die Benennung Alphabet, welche die Griechen durch die zwei ersten Buchstaben für hinreichend hielten, in dem streng sachlich bezeichnenden Ebräischen in אורים והומים enthalten ist, durch Zusammenfassung des ersten Buchstaben א als Anfangsbuchstabe von אורים und des Letzten ת von הומים. Die Bedeutung der Benennung wäre nach dem Talmud: „Lichter der Vollständigkeit". Wenngleich das semitische Alphabet als Protest des Monoteismus gegen den Fetischismus entstanden ist, der seinen Ursprung in der Bilderschriftverehrung hatte (auch die Inder nennen ihr Alphabet Devanagar, Götterschrift), so wohnte dem Alphabet als Vermittler zwischen todter Natur und lebendigem Geiste in der Vorstellung von selbst der Charakter des Orakels inne und daß diese Pietät auch den fremden Joniern imponirte, beweist der Umstand, daß sie die ihnen gänzlich unverständlichen semitischen Benennungen unverändert ließen. Die roheren Römer ließen diese Benennungen fallen, deren Zweck ja ursprünglich nur der war, dem Kinde als mnemotechnische Zeichen das Lesen zu erleichtern, das bei den Römern schon mehr als notwendiges Übel Eigentum der oberen Zehntausend wurde. Der Schluß des Alphabets mit ת, griech. mit tau, lateinisch mit t, ist in der Urzeit noch in dem Zahlensystem sichtbar, in welchem das ת als letztes Zahlzeichen mit Vorliebe die runde Summe bildete. So bei Abraham ארבע מאות שנה T. I, 15, 13, 400 Jahre, ארבע מאות שקל כסף 23, 15, 400 Silberschekel, 32, 7, bei Esau וארבע מאות איש עמו 400 Mann. Woher stammen nun die griechischen Buchstaben nach tau: ypsilon, phi, chi, psi, omega und die lateinischen u, v (w ist erst im germanischen Mittelalter hinzugekommen) x, y, z? Es sind die spätebräischen Finalia ך ם ן ף ץ.

Die Untersuchung findet hier Stützpunkte für die Bestimmung des Alters der einzelnen Alphabete.

Das lateinische X ist das Griechische χ Chi, das beweist seine Form und seine Aussprache im Spanischen mit chch. Seine Geltung als Doppelkonsonant chs findet ein Pendant in dem griechischen ξ als Vertreter des semitischen ס, welches der Lateiner ausgestoßen hat. Das Griechische verbreitet hier ein schwaches Licht über den Unterschied der Aussprache zwischen ס und שׂ des Ebräischen. Im Attischen kommt es erst seit den Perserkriegen vor, früher im Jonischen. Das Ypsilon entblößtes, hauchloses, nicht aspirirtes ist aus dem βαῦ, ו, Digamma

---

die Edlen von Sukkot und dessen Älteste auf, 77 Mann. Ebenso im Liede Deboras 5, 14, von Machir kamen herab die Gesetzschreiber und von Sebulon die den Schriftstab ziehen. מני מכיר ירדו מחקקים ומושכין בשבט סופר. Zur selben Zeit heißt es 5, 8: מגן אם יראה ורמח באربעים אלף בישראל. Weder Schild noch Speer war zu sehen bei 40,000 in Israel. Aber die Feder galt als dem Menschen unentbehrlich.

[1]) Damit wären die Zweifel gelöst, welche die Exegeten über die אורים ותומים des Brustschildes zu differirenden Ansichten veranlaßt haben.

differenzirt. Ins lateiniſche Alphabet erſt durch Cicero aufgenommen, im Griechiſchen urſprünglich wie u, erſt zu Conſtantins Zeit, wahrſcheinlich unter ſyriſchem Einfluß zu ü getrübt, neugriechiſch i, ſcheint es nicht nur im Neugriechiſchen, ſondern wie aus der talmudiſchen Schreibart der griechiſchen Diphtongen *αυ* und *ευ* mit weichem ב, אבגינום, אכמומבום, hervorgeht, auch früher in au und eu wie f ausgeſprochen worden zu ſein.

Z im griech. Alphabet, davon auch in den ſlaviſchen Sprachen dem ז entſprechend, an deſſen Stelle als 7ter, nach Ausfall des Digamma, *βαῦ*, ו als 6ter Buchſtabe, fehlt dafür unter den Schlußbuchſtaben des griechiſchen Alphabets, iſt aber unter deſſen Zahlbuchſtaben durch das Sanpi 900 erſetzt. In das römiſche Alphabet wurde es erſt zu Ausgang des 7ten Jahrhunderts der Stadt aufgenommen und an das Ende geſtellt. Nach den neueſten Unterſuchungen hatten die Jonier das Alphabet ſchon zu Homers Zeiten, etwa um die ebräiſche Richterzeit, die Finalia hingegen kamen erſt weit ſpäter hinzu und der Abſchluß des joniſchen Alphabets fällt in das Jahr 406 vor Beginn der gewöhnlichen Zeitrechnung.

Die griechiſchen und lateiniſchen Finalia entſprechen nun den ebräiſchen wie folgt: x = *χ* = ך; u und v urſprünglich beide wie w gebraucht = y = *υ* = ף, z = sanpi = ץ. Da der Schriftcharakter ſowohl, wie der der Sprache mit den ebräiſchen Finalen ן ם nichts anzufangen wußte, ſo blieben beide unberückſichtigt. Dagegen ſchloß ſich das Lateiniſche direkt an eine ebräiſche Vorlage an, indem es das Alphabet mit z abſchloß, gerade wie das ebräiſche mit Finale ץ. Den Griechen, welche dieſe Finalia ebenſo zur Ausfüllung der Zahlenliſte von 500—1000 haben mußten, lag ebenfalls ein ebräiſches Zahlenſyſtem vor (vergleiche S. LXXXIX), in welchem ך 500, ם 600, ן 700, ף 800, ץ 900 bilden und das 1000 durch die Rückkehr zum erſten Einer mit großem א, wie das א von אדם im Anfange von I Chr. 1, bezeichnet wurde. Das Zahlenalphabet ging alſo von א 1 bis א 1000, daher die Bezeichnung Omega großes א. Bei dem Wirrwarr, den die griechiſchen Alphabetare in der Reihenordnung angerichtet hatten, wurde Omega Zahlzeichen für 800, in vollſtändiger Verkennung ſeines Urſprungs, wogegen eine dunkle Erinnerung an das ץ, die Zahl 900, ein Sampi ϡ anhängte. Nachher wurde *χ* als Anfangsbuchſtabe von *χίλιοι* 1000, Zahlzeichen für 1000, neben einem x 600, neben a 1000 wie im Ebräiſchen.

Die altgriechiſchen Zahlen ſtellen ſich nämlich im Vergleich mit den ebräiſchen wie folgt:

alpha	1 א	thêta	9 ט	pi	80 פ	ypsilon	400 ה
beta	2 ב	iota	10 י	koppa	90	phi	500 ך
gamma	3 ג	kappa	20 כ	als bloßes Zahl-		chi	600 ם
delta	4 ד	lambda	30 ל	zeichen irrtümlich		psi	700 ן
epsilon	5 ה	mü	40 מ	für ausgeſtoßenes ϡ		omega	800 ף
digamma	6 ו	nü	50 נ	rho	100 ק	sampi	900 ץ
zeta	7 ז	ksi	60 ס	sigma	200 ר	*χ* od. alpha	1000 א:
eta	8 ח	omikron	70 ע	tau	300 ש		

Durch das Ausſtoßen des ץ iſt die Reihenfolge von ק bis ת um eine Stelle verrückt worden, während die Finalia überhaupt willkürlich durcheinander geworfen ſind, ein Beweis für die Tradition des Talmud מנצ"פך צופים אמרום, die 5 Finalia (als mnemotechniſches Hilfsmittel מן צופיך [von deinen Sehern], in der Reihenfolge מנצפך anſtatt ך ם ן ף ץ aufgeführt) ſeien erſt von den jüngeren Propheten eingeführt worden. Daher iſt auch die urſprüngliche Zahlenreihe bis 400 auch bei den Griechen kaum, die ſpätere bis 1000 dagegen gänzlich geändert[1]).

Die Finalia ſind alſo offenbar entlehnt in den fremden Alphabeten, originell im Ebräiſchen, bei welchem ſie weniger dem Zahlenbedürfniß als dem Schriftbedürfniß entſprangen, um die in den alten ſemitiſchen Alphabeten, dem phöniziſchen, moabitiſchen, hauranitiſchen u. ſ. w. arg vernachläſſigte Wortteilung auch ohne Interpunktation zu erleichtern. Da iſt vor allem das ך als Dein, Dir, Dich לך, ביתך, אותך nicht nur ſehr häufig am Ende des Wortes, ſondern auch zur Unterſcheidung des am Anfang des Wortes ſo häufigen כ notwendig. Ebenſo aus dem letzteren Grunde und als ſehr häufiger Plural das ם und das ן. Hingegen iſt das ף wie das griech. φ im Gegenſatz zu π פ hauptſächlich dem phonetiſchen Bedürfniß einer Unterſcheidung zwiſchen f und p entſprungen, ebenſo das ץ zur Unterſcheidung zwiſchen dem ssa ש am Anfang (arab.-ſephard. Ausſprache) und dem harten z (tz) am Ende.

Wir wollen nun verſuchen, das Alter der 5 Finalia zu beſtimmen. Das griechiſche Alphabet iſt nach der Überlieferung der Griechen ſelbſt, von dem Phöniker Kadmos (קדמום der Mann des Oſtens) nach Griechenland gebracht worden und zwar nur in 16 Buchſtaben אבגדהיכלמנעפרשתy.

Wie in allen Sagen halbbarbariſcher Völker ſteckt ein Kern von Wahrheit in dieſer Zahl. Die letzten 4 Buchſtaben des 24buchſtabigen joniſchen Alphabets Phi, Chi, Psi, Omega konnte Kadmos nicht gebracht haben, denn ſie ſind erſt ein Jahrtauſend ſpäter מנצפך entlehnt. Das Ypsilon iſt ein Nachzügler für das ו das die Aeolier urſprünglich als Digamma hatten. Das ח blieb natürlich ebenſo wie das ק dem Kadmos in der ſemitiſchen Kehle ſtecken, denn kein Grieche konnte es nachſprechen. Ebenſo fremdartig waren die Cerebrallaute ט als theta engliſches th, das auch in den Hieroglyphen bei Wiedergabe ſemitiſcher Worte mit ט durch eine Art ts wiedergegeben wird und das ס, ferner das ץ. Daß aber auch der einzige wirkliche S-laut ſ dem Kadmos abhanden gekommen ſein ſollte, iſt gewiß ein Irrtum, es werden alſo 17 geweſen ſein und mit חטסצק wäre ſomit die richtige Zahl der 22 des ebräiſchen Alphabets voll[2]).

[1]) Der in inneren jüdiſchen Kreiſen berühmte R. Levi Iſaak von Berdyczew (1740—1810), findet die Finalia angedeutet in Jeſaia 24, 16: מכנף הארץ זמירות שמענו צבי לצדיק. Von den Enden der Erde Geſänge vernehmen wir, Preis dem Gerechten, צבי.

[2]) Den unerklärten Namen Griechen Graecos, Graecia, der den Hellenen ſelbſt unbekannt, ihnen von den Römern beigelegt wurde, möchte ich wie die Einwanderung des Kadmos auf גרגשי zurückführen, den Kanaaniterſtamm, der vor der Invaſion Joſuas und Israels nach Europa und Numidien flüchtete, wie es für Letzteres durch die puniſche Inſchrift bei Procopius (kritiſch ſichergeſtellt durch Sal. Munk) nachgewieſen iſt.

Die Einigung der verschiedenen griechischen Alphabete zu dem allgemein giltigen 24 buchstabigen jonischen, ist zuerst zu Athen von dem ersten Archonten Euklides (406 vor der gew. Zeitrechnung) durchgeführt worden, der nach Vertreibung der 30 Tyrannen eine allgemeine Gesetzrevision und die Einführung dieses nach ihm das Euklidische benannten Alphabetes an Stelle des alten in Staatsschriften durchsetzte (nicht zu verwechseln mit dem alexandrinischen Mathematiker gleichen Namens, ein Jahrhundert nach dem Archonten). Wir haben somit die Existenz der 5 ebräischen Finalia מנצפך zur Zeit des Perserkönigs Darius II (424—404) sichergestellt. Sie müssen jedoch älter sein, da sie damals bereits in Athen nachgeahmt waren.

Die einzige Buchstabenkeilschrift, das Keilalphabet des Cyrus, ein Jahrhundert früher, hat keine Spur davon. Wir haben oben S. LXXXVIII erwähnt, daß es außer 3 Vokalen und 20 einfachen Silbenzeichen noch 13 einfache Konsonanten hatte und zwar: ח khsaita, ט thukra, פ pantscha, ב bavana, פ fratha, ל lachsa, y yata, tsch, tschachra, שׁ schiyatys, ס spithra, צ zaruvana, ה havana und den auch ins Sanskrit übertragenen Konsonanten thr, thruva. Keine Spur von Finalien, wofür aber in der Keilschrift kaum Bedürfniß vorlag. Wir müssen uns daher auf die althebräischen Alphabete beschränken, von denen uns als älteste Inschriften in Stein als die zwei ältesten die Siloahinschrift und der Mesastein erhalten sind. Welche von beiden die ältere ist, da die Siloah nach gewichtigen Vermutungen nicht wie angenommen, aus der Zeit Chiskijas, sondern aus Salomos Zeit stammt, oder die moabitische Mesainschrift, soll hier nicht untersucht werden. Ältere Inschriften sind bisher keine entdeckt, die phönizischen sind alle jünger als Mesa (zu Josaphats Zeiten 61 J. nach Salomo und 160 J. vor Chiskia). Dieses altebräische Alphabet hat folgende Zeichen und deren altgriechische Nachbildung:

א ב ג ד ה ו ז ח ט י כ ל מ נ ס ע פ צ ק ר ש ת

ΑΒΓΔΕFΖΗΘΙΚ ΛΜΝΞΟΠΡΡΣΤΥΦΧΨ

doch sind manche Buchstaben nicht gleichmäßig gehauen und findet sich ל in Form von ז als ɪ wie auf der Siloahinschrift. Jedenfalls ist von den Finalia keine Spur zu entdecken.

Die älteste phönizische Schrift schließt sich eng an die moabitische, die jüngere an die samaritanische an. Das Dreieck des Δ (in der Mesainschrift mit der Spitze nach unten gewandt ∇) verwandelt sich in ᐱ, so daß die Gleichheit der Laute ר und ד, die dem phönikisch-syrischen eigen ist, bezeugt wird (die ja auch in ebräischen Namen der heil. Schrift sich wiederholt), außer anderen Abrundungen der älteren Zeichen. Die samaritanische Schrift weicht von der moabitischen ab in א, phönikisch, ב, ד, ז, י, כ, ס, doch scheint diese Schrift des ersten heidnisch-jüdischen Mischvolkes durch Anlehnung an die Kalligraphie der ebräischen Quadratschrift einerseits und Nachahmung der Hieroglyphen andererseits ihre Originalität eingebüßt zu haben. Wenn nun auch die Tradition der Samaritaner, sie hätten die alten Schriftzeichen von Moses treu bewahrt, bei diesen Halbheiden nicht wörtlich zu nehmen ist, so wird im Allgemeinen die Identität der

altisraelitischen Schrift mit der ältesten Toraschrift auch in der Tradition des Talmud bestätigt, wie wir bald sehen werden.

Von den altsemitischen Alphabeten kommt nur noch das aramäische in Betracht, welches auf babylonischen Ziegeln neben Keilinschriften, aber auch in selbständigen Inschriften in Babel und Assyrien, sogar in Ägypten gefunden wird. Da Aram in der Tora das zweite Stammland der Ebräer genannt wird, so scheint auch diese Schrift älter zu sein, als die kanaanitischen, von welchen sie sich übrigens nicht bedeutend unterscheidet, hauptsächlich durch die Öffnungen bei ב ה, ד ה und ר ה, doch gibt es auch hier keine Spur der Finalia und ebenso beruht die Ableitung der Quadratschrift aus dem aramäischen auf Träumereien und willkürlich herbeigezogenen Analogien und Combinationen. Schon das א der Quadratschrift steht dem samaritanischen weit näher als dem aramäischen, ebenso das ב und auch das ג weist originalere Form auf als beide.

Resumé!

Die fünf Finalia finden sich ursprünglich ausschließlich in der spezifisch jüdischen Quadratschrift, nicht einmal in der samaritanischen, die sich als altisraelitische Schrift des Zehnstämmereiches ausgibt.

Dieselben haben sowohl ihrem Charakter nach als Endbuchstaben, wie auch als Zahlen ihren Platz nur im Ebräischen. Selbst ihre Form, das vollendete Quadrat desSchlußmem, wie die langen Striche der 4 anderen mit der Bestimmung die Linie der Quadratur nach unten zu durchbrechen, um wie das סוף פסוק-Zeichen am Ende des Satzes, den Schluß des Wortes anzuzeigen, setzt eine Quadratschrift voraus.

Die Nachahmung dieser Finalia des jüdischen Alphabets durch die Griechen ist für das Jahr 403, kaum mehr als ein Jahrhundert nach Cyrus bezeugt, folglich muß die Einführung derselben mindestens um die Zeit Cyrus gesetzt werden.

Damit fallen die albernen und tendenziösen Hypotesen von einer nach und nach durch Jahrhunderte durch Umbildung erfolgten Entstehung der Quadratschrift.

Selbst Faulmann fährt hier empor aus seinen wüsten Träumen und sagt, mit Bezug auf eine Inschrift von Palmyra (תדמור), die unter 58 Buchstaben zwar kaum bei 4 א eine Ähnlichkeit mit der Quadratschrift aufweist, außer daß die Zeichen streng in Quadratlinien gehalten sind, und feste kalligraphische Formen haben:

S. 369: „Da nicht anzunehmen ist, daß die Juden zu jener Zeit von welcher obige Inschrift spricht (544 der Seleuciden = 233 der gew. Zeitr.) eine geringere Fertigkeit im Schönschreiben besaßen, als die Palmyrener, so ist wohl anzunehmen, daß die jetzige Form der ebr. Quadratschrift schon damals! die jetzige Gestalt hatte. Wenn daher Lenormant eine Reihe roher ebräischer Alphabete vom 1. bis zum 10. Jahrhundert unserer Zeitrechnung aufführt und geradezu von einer kalligrapischen Regelung im 11. Jahrhundert spricht, so können wir dem wenig Glauben schenken. Flüchtige Inschriften und Manuskripte sind nicht immer Beweise für den Zustand der Kalligraphie, welche bei den Juden besonders in den Gebetrollen (soll wohl heißen Gesetzrollen) ein Objekt des höchsten Strebens fand (auch der höchsten Kunst-

fertigkeit) und gerade das 11. Jahrhundert, in welchem die Juden den größten Verfolgungen ausgesetzt waren, bot ihnen wenig Muße zu kalligraphischen Arbeiten, ja die in solchen Zeiten sich immer stärker äußernde Hingebung an das Hergebrachte könnte nur eine Reaktion gegen eine etwas freiere Gestaltung der Schriftzüge geschaffen haben. Die Anhänglichkeit der Juden an die überlieferten Schriftzeichen geht aus zwei auffallenden Erscheinungen in den hebräischen Büchern hervor: 1. Die Massorah, das sind Bemerkungen über Lesarten und schwierige Worte, welche an den Rand geschrieben wurden und 2. die Vokalbezeichnung. Die Massoreten erlaubten sich nicht, Buchstaben des Textes zu ändern, auch wenn sie dieselben für falsch hielten und während in den Targums oder aramäischen Paraphasen des Urtextes die Vokale häufiger geschrieben wurden, als in den Worten der heiligen Texte, erlaubte man sich nicht, den Text durch Einfügung von Vokalen umzugestalten, sondern drückte dieselben nur durch Striche oder Punkte aus, welche den Wörtern des Textes über- oder unterschrieben oder in die Buchstaben eingesetzt wurden.

Alles dies setzt voraus, daß die Buchstaben des Textes nicht verändert, sondern in den alten überlieferten Formen geschrieben wurden, welche auf den jüdischen Hochschulen zu Jerusalem, Tiberias und Babylon in den ersten Jahrhunderten der gew. Zeitr. im Gebrauch waren und vielleicht bis auf Esra zurückgehen".

Ich citire den arischen Gelehrten wörtlich, um zu zeigen, wie weise der Talmud urteilte, als er zu dem Lehrsatze ודע מה שהשוב לאפיקורס hinzufügte הגי מילי לאפיקורס נכרי אבל לאפיקורס ישראל כל שכן דפקר מפי. Wisse dem Skeptiker zu antworten, das heißt, nur dem nichtjüdischen (bei dem du auf Vorurteilslosigkeit zu rechnen hast), aber mit dem jüdischen laß' dich nicht ein, denn er wird Fanatiker der Skepsis (dem keine Vernunftgründe verschlagen).

Wir haben die Massorah und ihren Geist bereits von ganz anderer Seite kennen gelernt. Die Gesetzrollen waren nicht nur Heiligtum der Hochschulen, sondern vor der Zerstörung höchstes Heiligtum des Tempels. Die Entweihung derselben entfachte den Verzweiflungskampf der heldenmütigen Makkabäer. Das ספר עזרא oder ספר העזרה Esra's Tempelrolle wurde als höchste Trophäe bei Titus Triumphzug nach Rom gebracht. Nach dieser Rolle wurden die Texte aller Gesetzrollen corrigirt und da hätte Jemand gewagt, die Schrift, die sich durch so viele Jahrhunderte erhält (Ibn Safir brachte eine 800 Jahre alte Torarolle aus Yemen nach Paris, ein Meisterwerk der Kunst und der unzerstörbaren Tintenbereitung), auf eigene Faust zu ändern? War nicht jeder einzelne Buchstabe gezählt? Und gab es nicht in jeder Generation Soferim, die ihr ganzes Leben diesem Berufe ausschließlich geweiht hatten. Diese für den Dienst des Heiligtums oder der Synagoge geweihten Rollen durften nicht, wie die blos für das Studium bestimmten durch Randbemerkungen der Massorah oder durch Vokalstriche und Punkte in ihrer Ursprünglichkeit seit Moses beeinträchtigt werden. Wie weit die grenzenlose Ehrfurcht und Pietät der Soferim ging, beweist der Umstand, daß die durch den späteren Sprachgebrauch längst entschwundenen Urformen, die keinen Geschlechtsunterschied kannten, wie נער für נער und נערה, הוא für הוא und היא, ebenso das einige Mal vorkommende את

für אַתְּ, das erſt durch die Entdeckung der älteſten Keilſchriften als Urform für beide Geſchlechter erkannt iſt, trotz der im erſten Falle einmal, im zweiten 16 mal, im dritten überwiegend daneben vorkommenden beſonderen Geſchlechtsform, nicht der leiſeſten Veränderung unterworfen werden durften. Die ariſchen Gelehrten kannten die ungemein ſpeziellen ſtrengen Vorſchriften der ſoferiſchen Tradition über Geſtalt, Sonderſtellung jedes einzelnen Buchſtaben und die Einteilung der einzelnen Abſchnitte, die Verteilung der Linien u. ſ. w. nicht, wie ſie mit der Niederſchrift der mündlichen Tradition im Talmud bekanntgegeben ſind.

Außer der Tatſache, daß für profane Zwecke, wie Münzendeviſen u. ſ. w. die geheiligte Quadratſchrift überhaupt nicht verwendet wurde, ſteht des weiteren feſt, daß dieſe Profanſchrift des altebräiſchen Alphabets ſich im Laufe ſo vieler Jahrhunderte ebenſo wenig verändert hat, wie die ſamaritaniſche (Man vergleiche die Zuſammenſtellung der verſchiedenen Perioden in der Jewish Encyclopedy). Und da ſollten die Hoheprieſter, Exilarchen und Patriarchen an Konſervatismus allen dieſen zweifelhaften Elementen nachſtehen, die ohne irgendwie nennenswerte Leiter, ohne hiſtoriſche und nationale Zugehörigkeit in den Beſitz der Tora gelangt waren, deren Vokaliſation ſie nicht einmal kannten und die ſie durch ihre Interpolationen (den Berg Gariſim betreffend), ja ſogar durch die Namen ihrer früheren Nationalgötzen (Aſchima) zu beflecken wagten!

Hören wir nunmehr die Stimme der Tradition.

Sanhedrin 21 b:

אמר מר זוטרא ואיתימא מר עוקבא בתחלה נתנה תורה לישראל בכתב עברי ולשון הקדש וחזר ונתנה להם ביטי עזרא בכתב אשוריה ולשון ארמיה ביררו להן לישראל כתב אשורית ולשון הקדש והניחו להדיוטות כתב עברית ולשון ארמי. מאן הדיוטות אמר רב חסדא כותאי. מאי כתב עברית אמר רב חסדא כתב לבונאה. תני רבי יוסי אומר ראוי היה עזרא שתנתן תורה על ידו אלמלא לא קדמו משה. במשה הוא אימר ומשה עלה אל האלקי'. בעזרא הוא אומר הוא עזרא עלה מבבל מה עליה האמור כאן תורה אף עליה האמור להלן תורה. — ואע"פ שלא נתנה תורה על ידו נשתנה על ידו הכתב שנאמר כתב נשתוון כתיב ארמית ומתורגם ארמית וכתיב לא כהלי כתבא למקרי ופשרא להודעא לטלכא וכתיב וכתב את משנה התורה הזאת כתב הראוי להשתנות. למה נקרא אשוריה שעלה עמהם מאשור. תני רבי אומר בתחלה בכתב הזה נתנה תורה לישראל וכיון שחטאו נהפך להם לרועץ כיון שחזרו החזירו להם שנאמר שובו לבצרון אסירי התקוה גם היום מגיד משנה אשיב לך. למה נקראה שמה אשורית שמאושרת בכתב. רבי שמעון בן אלעזר אומר משום רבי אלעזר בן פרטא שאמר משום רבי אלעזר הטודעי כתב זה לא נשתנה כל עיקר שנאמר ווי העמודים מה עמודים לא נשתנו אף ווים לא נשתנו ואומר ואל היהודים ככתבם וכלשונם מה לשונם לא נשתנה אף כתבם לא נשתנה.

Ferner in Sebachim 62 a:

במתניתין תנא רבי אליעזר בן יעקב אומר שלשה נביאים עלו עמהם מן הגולה אחד שהעיד להם על המזבח ועל מקום המזבח, ואחד שהעיד להם שמקריבין אעפ"י שאין בית ואחד שהעיד להם על התורה שהכתב אשורית.

Deutsch:

Mar Sutra, nach Anderen Mar Ukba tradirt: Ursprünglich wurde die Tora an Israel in altebräischer Schrift und ebräischer Sprache gegeben, dann wieder zu Esra's Zeiten in Quadratschrift und aramäischer Übersetzung, aber sie wählten die Quadratschrift und die ebräische Sprache und überließen den Idioten die altebräische Schrift und die aramäische Übersetzung. Wen hat man unter „Idioten" zu verstehen. R. Chisda sagt, das sind die Cutäer (Samaritaner). Was versteht man unter altebräischer Schrift? R. Chisda: Libunaaschrift (unter diesem Namen war sie bekannt). Der Tana R. Jose tradirt: Esra wäre würdig gewesen, daß die Tora durch ihn gegeben werde, wenn ihm nicht bereits Moses zuvorgekommen wäre. Eine Andeutung für diese Behauptung aus den heiligen Schriften wird in einem jener visionären Vergleiche gefunden, גזרה שוה genannt, עלה עלה Moses stieg auf zu G. Er Esra stieg auf aus Babel (Wie bei Urim we Tumim die Buchstaben dem Hohenpriester entgegen leuchteten, um seine Fragen zu beantworten, so leuchten den Tanaim die Buchstaben der Tora in geheimnisvollen Wechselbeziehungen mit zwingender Gewalt der Analogie גזרה שוה entgegen). Wenn nun aber die Tora nicht mehr durch ihn gegeben werden konnte, so wurde doch das Alphabet durch ihn verändert. Zur Unterstützung dieser verblüffenden Tradition von einer einschneidenden scheinbaren Neuerung wird wiederum, um tiefgehenden und weittragenden Diskussionen zu entgehen, eine Anlehnung an eine Schriftstelle כתב הנשתון und ein sehr inhaltsreicher Hinweis auf die Entstehung einer neuen Schrift bei Daniel und Belsazar gebraucht von der es heißt, daß sie Niemand zu lesen im Stande war. Schließlich eine Anlehnung an die Tora וכתב לו את משנה, wie sie unter dem Titel אסמכתא Anlehnung, autoritative Stütze, gebräuchlich sind. Was bedeutet אשורית? Schrift, die aus Assyrien mitgebracht wurde.

Wir müssen hier einschalten, daß Mar Sutra und Mar Ukba nicht wie der Titel zu weisen scheint, Amoräer späterer Zeit und kleineren Ranges sind, sondern Exilarchen in Babel aus dem Geschlechte des Königs Jojachin, deren aus alten Archiven stammende Traditionen gehört werden müssen, so daß R. Jose sie zur Grundlage seiner Teorie nimmt, die zugleich Begründung und neuen Lehrsatz enthält. Ein ganzes Netz von Fallstricken, durch Jahrhunderte gedreht seit dem Auftreten der heidnisch-jüdischen Samaritanersekte bis auf die mit ihr verbündeten alexandrinisch-idumäischen Minim in der Römerzeit, wird, ohne sich in direkte Polemik einzulassen, vornehm ignorirend, durch den Hinweis auf die gewaltige Persönlichkeit des Mannes zerrissen, dessen Heiligkeit und persönlicher Zauber auf den stolzen Perserkönig Artaxerxes so mächtig wirkte, daß er, ein zweiter Cyrus, seine Bemühungen zur Wiederaufrichtung des Judentums tatkräftig unterstützte und daß es Esra mit beinahe größerem und andauernderem Erfolge gelang, dem Volke bis auf den heutigen Tag den Gehorsam für die göttliche Lehre Mosis einzuimpfen, als diesem selbst. Im fernen Osten Babyloniens, wo die Juden in voller Autonomie fern von den neuen Sekten und ihren heimtückischen Verlockungen zum Abfall, ihren alten Sitten in Glaubenstreue lebten, war von dieser Lehre weiter keine Erschütterung zu be-

fürchten. Nicht so in Palästina, dem Tummelplatz römischer, attischer und alexandrinischer Strömungen. Deßhalb tritt der Patriarch R. Juda Hanassi vermittelnd auf. Die Quadratschrift war die ursprüngliche Schrift (der ersten Tafeln לוחות), durch den Sündenfall (beim goldenen Kalbe) trat die Profanschrift an ihre Stelle, bis durch die reuige Rückkehr zur Religion unter Esra die Urschrift wieder zurückerstattet wurde. R. Simeon tritt aber auch dagegen auf, es konnte keine Neuerung geben und beruft sich auf Ben Parta im Namen des R. Elasar von Modain (der bei Betar fiel) auf den Buchstaben ו, dessen uralte Benennung Haken in der Quadratschrift keine Veränderung erlitten hat. Ferner gegen das Faktum bei Daniel auf den Erlaß bei Xerxes, der von einer uralten unveränderlichen Nationalschrift der Juden spricht.

R. Elieser ben Jakob, der den Plan des zweiten Tempels (מם' מדות) in allen Einzelheiten überliefert hat, von dem das Urteil gilt קב יעקב בן אליעזר ר' משנת תנקי, die Tradition des R. Elieser ben Jakob ist gemessen und rein, d. h. unanfechtbar — steht wie es scheint, gänzlich auf Seite der Exilarchentradition, indem er berichtet: Drei Propheten sind aus dem Exil mit heraufgekommen. Der Eine bezeugte ihnen auf göttliche Eingebung die Dimensionen des neuen Altars auf dem Orte des alten und diesen Ort vor der Zerstörung, der Zweite die Erlaubniß, daß es gestattet sei, auf der Trümmerstätte zu opfern, bevor der Neubau begonnen, der Dritte, daß die Tora fortan in Quadratschrift zu schreiben sei.

Der schwächliche Philosoph der Verfallzeit der spanischen Scholastikerschule R. Josef Albo (1472) hat die Befürchtungen der palästinensischen Weisen gerechtfertigt, ist aus Mangel an tieferem Verständniß in den Irrtum hineingefallen, daß eine Änderung der Tora möglich sei, hat den Granitbau der י"ג עקרים 13 Glaubensartikel Maimonidis, die echte Schlachtordnung Israels (שהם עיקר מערכות ישראל, האמתים הקרמת חסד לאבריהם), wie sie R. Abraham Fastower (1736—1778) nennt, angreifen zu können geglaubt und damit ohne Absicht der Reformsekte eine Blöße gezeigt.

Der berühmte Weise Mahral von Prag (R. Juda Löw, der hohe Rabbi Löw 1598) weist in seinem Tiferet Israel S. 83 b dem Albo die Hohlheit seiner Anschauung nach und sucht das Rätsel, wieso das unerschütterliche Stabilitätsgesetz der Tora mit einer selbst auf göttliches Geheiß eingetretenen (scheinbaren) Neuerung in Einklang zu bringen sei, durch einen Hinweis auf das „Welträtsel" selbst zu lösen. Ähnlich wie der oben zitirte Or hachajim הנאי היה הדבר, daß es Gesetze gibt, die an Bedingungen geknüpft sind; wenn jedoch die Natur selbst ihr Correlationsgesetz ändert, so daß das früher verbotene Objekt neue Bedingungen annimmt, (in dem speziellen Falle מעלה גרה und מפרסת פרסה wird), so bezieht sich das Verbot von selbst nicht mehr auf ein solches Objekt. In seiner tiefen, halb mystischen, halb philosophischen Manier, hoch über dem Geistesniveau seiner Zeit und ihrer roh mittelalterlichen Anschauung, sucht er die Lösung geradezu in dem Lehrsatze „Sprache ist Schrift". Die Schrift geht der Sprache voraus im Geiste und dieser Schrift in ihrer Vollkommenheit entspricht die Quadratschrift, während das

altebräische Alphabet nur ein unvollkommener Versuch war, die Sprache auf Buchstaben zu übertragen. Ebenso wie nun דברה תורה כלשון בני אדם die Tora in der Sprache und Ausdrucksweise zum Menschen reden wollte, in welcher dieser sprach und dachte, ebenso überließ sie es demselben, die Sprache in die Schrift zu übertragen, die ihm gebräuchlich war. Nachdem durch die immer höhere geistige Entwickelung des Volkes durch die Propheten und die Läuterung durch das erste Exil, der höhere Zusammenhang zwischen Schrift und Psyche und Sprache erreicht war, trat dann durch die feurige Hand, die das Menetekel in Feuerzeichen auf die Wand des Palastes schrieb, die entsprechende Schrift in ihre Rechte.

In diesem Sinne ist die Abhandlung des Mahral mit seinen Andeutungen aufzufassen.

Mit dem Wiederaufleben der uralten traditionellen Wissenschaft ist das Thema seitens des Keduschat Levi erst dem Verständniß erschlossen worden, so tief auch seine durch ruhige Klarheit ausgezeichnete Behandlung des Gegenstandes sich darstellt. Die Bedeutung der Schrift vom graphologischen, psychologischen und Völkerpsychologischen Standpunkte erscheint daselbst (קדושה שניה) in einer merkwürdigen Beleuchtung, in weittragenden Betrachtungen über den Zusammenhang der Schrift mit dem innersten Wesen der Individualität, den Eigenschaften des Geistes und der Seele, dem Charakter der Volkspsyche und dem historischen Fortschritt der Entwicklung derselben. Indem uns hier der Hinweis darauf genügen soll, machen wir nur auf das Zusammentreffen gleichzeitiger Neuformationen des als Grundlage aller geistigen Cultur so hochwichtigen Alphabets, bei Cyrus mit Entstehung des Perserreiches, in Athen an der Quelle der europäischen Cultur und in Jerusalem mit aus dem Schlafe des Exils neugestärkt wiederwachtem Judentum aufmerksam.

Wir haben somit auch das Jahrhundert gefunden, das als chronologische Mindestforderung für die Einführung der 5 Finalia vor Esra gesucht wurde, um die Übernahme dieser rein jüdischen Buchstaben auf attisches Gebiet zu erklären. Selbst die Form der langfüßigen Schlußbuchstaben ץ ף ך ם ן, ypsilon, phi, chi, psi, sampi zeigt die Nachbildung von ך ם ן ף ץ. Möglich, daß die 5 als Vorläufer der Quadratschrift bereits auf dem Boden Judaeas seit Jesaias Zeit entstanden sind. Eine Andeutung findet sich in der merkwürdigen masoretischen Ausnahme Jes. 9, 6 למרבה המשרה, wo das ם סתומה des Plurals, der Vielheit, die Vielseitigkeit der nach allen 4 Weltrichtungen abgeschlossenen Herrschaft verbildlichen soll.

Die urplötzliche Einführung eines keilschriftlichen Alphabets durch Cyrus ist genau so rätselhaft, wie seine Wiederaufrichtung des Judentums, Taten, durch welche dieser Welteroberer (ebenso wie durch die erste Einführung eines amtlichen Postdienstes) unvergänglichere Spuren seines Daseins in der Entwicklung der Weltgeschichte hinterlassen hat, als irgend ein Anderer dieser meteorartig aufleuchtenden und spurlos verschwindenden Personengattung.

Daß der rauhe Perser den Bogen besser zu handhaben gewußt hat, als die Feder, unterliegt keinem Zweifel. Viel näher liegt die Annahme, daß ihm die edle Schreibkunst ebenso ungewohnt war, wie seiner Zeit Karl dem Großen. Eine

Verwandtschaft zwischen beiden Freunden der Cultur und des menschlichen Fortschrittes besteht in ihrer Achtung vor großen jüdischen Weisen.

Daß die Erfindung des persischen Alphabets dem König Cyrus zuzuschreiben sei, hat Oppert daraus nachgewiesen, daß die Zeichen, welche den Namen dieses Königs bilden, schmeichelhafte Attribute desselben sind. Daraus folgert Faulmann mit Recht, daß die Schrift nur auf Befehl des Königs von Schriftgelehrten hergestellt wurde, und der Fingerzeig des Talmud weist uns auf Daniel und die merkwürdige Schriftepisode beim Falle Babylons.

Den gewaltigen Eindruck der Persönlichkeit Daniels schildert ein Zeitgenosse aus dessen Jugend in seiner ironisch gehaltenen Anrede an Hiram, König von Tyrus: Jecheskel Cap. 28, 3: הנה חכם אתה מדניאל כל סתום לא עמכך. Du bist wohl weiser als Daniel, nichts Verborgenes wäre Dir zu dunkel.

Die Einführung einer neuen Toraschrift bei der Rückkehr war aber keineswegs kalligraphisches Postulat, sondern eine für den Bestand des Judentums unabweisbare Notwendigkeit. Derselbe war durch die erste Anbiederung des Heidentums durch die Samaritaner in seinem neuen Keime bedroht. Diese von Sanherib und Assurhaddon an Stelle der vertriebenen Zehnstämme nach Israel verpflanzten Cutäer hatten die Tora in der durch ihr Alter geheiligten Urschrift an sich gerissen.

Um die Rassenreinheit der Gemeinde Jakobs zu erhalten, welche die eigentliche Grundlage des Judentums bildet und die Brücke zwischen ihm und dem Heidentum abzubrechen, wurde auf höheren Befehl die traditionelle Schrift geopfert und trat die neue Quadratschrift an ihre Stelle. Das Geheimniß der Massora, ohne welches die Schrift ihrem wahren Wesen nach, ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch bleibt, hatten die Fremden nie gekannt, so daß ihre Vokalisation meistens sich mit a abfindet. Die Wahrung dieses Schatzes auch vor späteren Usurpatoren wurde so konsequent durchgeführt, daß die ersten Evangelisten in Unkenntniß derselben lasen: T. I, 47, 37 וישתחו ישראל על ראש המטה Und Israel bückte sich auf den Kopf des Stockes, consequenterweise ebenso wohl 48, 2 ויתחזק ישראל וישב על המטה Israel raffte sich auf und setzte sich auf den Stock. So unbekannt waren die Vokale.

Bevor wir jedoch die Entstehung der Vokalisation besprechen, haben wir noch Einiges über die des Alphabets nachzuholen.

Dasselbe war wie die ebräische Sprache ein Protest gegen das Chaos der Vielgötterei und sollte dartun, daß die Unzahl der Wesen, die sich in der Vorstellung der äußeren Erkenntniß darbieten, in der inneren Erkenntniß durch ein einheitliches Prinzip beherrscht werden, welches in einem Gewebe von 22 Fäden alle Erscheinungen der Außenwelt zu einem Kleide verbindet. Der Einfluß dieser geheimnißvollen Alten im Kampfe gegen die Entartung war nicht minder mächtig, wie der des späteren Judentums in der späteren Weltgeschichte, es kommt nur auf den guten Willen und die Vorurteilslosigkeit des Forschers an, denselben überall in den ältesten heidnischen Culturen wiederzuerkennen.

Schon die älteste Hieroglyphenschrift des Chufu trägt den Stempel der neuen Erfindung im ח an der Stirne. Nur der Eigensinn, der ihre Herrschaft gefährdet

sehenden Priester verhinderte sie, ihre aus Silbenzeichen und Ideogrammen bestehende Bilderschrift fahren zu lassen und zu einer reinen Buchstabenschrift umzugestalten. Statt dessen preßten sie die letztere in den Dienst der ersteren, dort wo das Labyrint gar zu finster und verworren zu werden drohte.

Um den religiösen Wahnsinn zu brechen, der das höchste Seelengut, die Religion mit Vorliebe in den niedrigsten Schmutz des Fetischismus hinabzieht, mußte vor Allem an die gesunde, praktische, rein niedrig menschliche Vernunft appellirt werden. Die Fetische der Bilderschrift wurden vorerst ihres Nimbus entkleidet. Das Uralphabet schafft alle Götter-, Königs-, Priester-, Heiligen- und Tempelbilder ab und beginnt mit dem Rindvieh, das damals noch nicht in den Pantheon mit einbezogen war. אלף heißt Rind, obwohl Faulmann dies leugnet, באין אלפים אבוס בר Mischle 14, 4: Ohne Rinder steht die Krippe leer. Das Wort bedeutet das Gezähmte, Gelehrige, ein Wink mit dem Zaunpfahl an den kleinen Schüler: Lerne! Lerne gelehrig sein. בית ist das Haus, das Innere, in tiefer Erkenntniß des seelischen Schriftlautes b, der im Ebräischen in allen Wurzeln das „in" verbildlicht, בא hereinkommen u. s. w. גימל ist das Kameel, das hochrückige, dessen Höhenteil als zweites Haus benützt wird, entsprechend dem Sitze des ג an der höchsten Stelle des Gaumens, im Ansatzrohre, entsprechend dem psychischen Schriftzeichen als Symbol der Höhe גג, גאה, גבה u. s. w. דלת ist die Thür, die das Haus der Sprachorgane durch den Anstoß der Zungenspitze öffnet, die Bewegung nach Außen, wie ראה, הרה, אדרה u. s. w. הא untergegangene Bedeutung. ו der Bindehaken, nur im Ebräischen verständlich, wo das ו die Verbindung zwischen den Nomina sowohl wie den Verben und ihren Conjugationen besorgt.

Bei diesem Zeichen tritt der Begriff Sprache als Schrift drastisch hervor. Es ist die einzige Wurzel וו, die durch diesen Konsonanten gebildet wird, weil er eigentlich nur Vokal ist. Der Buchstabe wurde als Verbindungswerkzeug der Psychenschrift erkannt. Nach dem System, dem Kinde die Kenntniß der Buchstaben durch einen Gegenstand beizubringen, dessen Namen den Anfangsbuchstaben trägt, mußte ein Gegenstand gesucht werden, der mit ו beginnt. Es gab aber keinen, denn das ו bildet keine Wurzeln. Es wurde daher der umgekehrte Weg eingeschlagen. Der Haken wurde ו benannt, nach dem Schriftlaut, um ein Erkennungszeichen für den Letzteren zu schaffen.

Wir haben noch ein zweites Kriterium derselben Art bei diesem Buchstaben. Wir haben oben gesehen, wie die psychische Zeichenkunst weniger unbeholfen als die Bilderschrift die besitzanzeigenden Fürwörter mein und dein, durch zwei verschiedene Handbilder, die ergreifende י mein, und die empfangende, hohle כ dein, ausdrückt, ביתי, ביתך. Sein und ihr, ביתו und ביתה gibt die Psychenschrift gerade so, wie die Bilderschrift, denn das Zeichen für das männliche ist in der Keilschrift der gerade Strich, das weibliche das eigentlich einen Kreis markirende dem ה entsprechende Zeichen. Hier ist ein Parallelismus. Hat ein System hier von dem anderen entlehnt?

Man hüte sich vorschnell ein Urteil nach der einen oder der anderen Seite zu fällen. Die Priesterschaft geht von naturalistisch-heidnischen Vorstellungen aus.

Der Urebräer hinwiederum war nicht taubstumm geboren, um etwa aus einer Geberdensprache in angelernten Keilschriftzeichen sich zu einer artikulirten Sprache durchzuarbeiten, sondern hatte sprachliche Bezeichnungen für sein und ihr. Hier ist es die psychische Erkenntniß, die unbewußt ein männliches und weibliches Prinzip durch die Zoologie zum Pflanzen und Mineralreich bis in die abstrakten matematischen Begriffe in Linie und Kreis sondert und damit zu dem Ursprung dieser Unterscheidung in ihrem Ursprunge in der Psyche selbst zurückkehrt. Derartige Parallelismen, die nach ganz bestimmten Gesetzen ohne jeden nachweisbaren Zusammenhang und Berührung in Ort und Zeit entstehen, fördert die erweiterte Empirik immer neue zu Tage.

Das ז זין die Spitze, wovon אזן Ohr, Kopfspitze, namentlich beim Tiere, die Ohren spitzen, ferner זנב Schwanzspitze u. s. w. benennt den ersten spitzigen, scharfen Zahnlaut, zugleich optischer Laut für das glänzende, scharf in die Augen stechende, זה, זיו, זהר u. s. w.

Wir verfolgen die Etymologie an Ort und Stelle weiter. Genug, daß sämmtliche Bilder dem Familienleben des Haushaltes, der Viehzucht, למד die leitende, lehrende Rinderpeitsche in die Mitte des Alphabets gestellt als Warnung für den unaufmerksamen Schüler, der Fischerei מ das Wasser, נון der Fisch, ס das Rückgrat des Fisches, ע sein Auge, פ sein Mund, der Jagd צ, der צדה an der Seite lauernde Jäger u. s. w. ש, ר, ק ohne augenblickliche Erklärung.

Bei נ tritt eine ähnliche Erscheinung auf wie bei ו. Der Nasenlaut נ, der als Resonante, Halbvokal zu keiner eigentlichen Wurzelbildung im Ebräischen verwendet wird, außer wo die Unbeständigkeit ausgedrückt wird, soll durch den in steter Bewegung befindlichen Fisch bezeichnet werden. Aus unbekannten Gründen, vielleicht weil das Nun im heidnischen Fetischismus als Urprinzip die große Rolle spielte, ist die Benennung נון Fisch gänzlich aus dem Ebräischen verdrängt worden, findet sich dagegen in allen Schwesterdialekten.

Sollte hier dasselbe Verhältniß eingetreten sein, daß, um das für die psychische Charakterisirung des Lautes unersetzliche Bild des Fisches festzuhalten, diesem wie bei ו der Name des Lautes נן beigelegt wurde, ohne daß sich derselbe außerhalb des Alphabets in der Umgangssprache so einbürgern konnte, wie das ו?

Dasselbe scheint für das ת giltig, das als ursprünglicher Cerebrallaut (th) als Schlußbuchstabe ans Ende gestellt wurde, fast keine selbständigen Wurzeln bildet, immer vielmehr als bloßes Formativ auftritt, so daß in der Ursprache kein Nomen existirte, das mit ת beginnend zur Hand lag, mithin das Wort Zeichen erst nach dem Buchstabenlaute תו benannt wurde. (Vgl. תאו wildes Rind אלף).

Wir gelangen nunmehr zur Geschichte der Vokalisation.

Wundergläubige Kritiker haben die Hypotese aufgestellt, daß es möglich gewesen, den vokallosen Text durch Jahrtausende ohne Zeichen durch bloße Überlieferung in einer die ganze alte Welt umfassenden Zerstreuung der Gemeinden, ohne Verschiedenheit der Lesarten mit allen Feinheiten der Sprache und Grammatik unversehrt zu erhalten. Erst Jahrhunderte nach Abschluß desTalmud wären die Vokalzeichen

erfunden und zwar von Karaiten, einer Sekte, deren Stifter Anan um 760 der gew. Zeitr. aus gekränktem Ehrgeize aus der alten Gemeinde Israels austrat. Trotz des Hasses und der Verachtung, welche diese Ausgestoßenen dem rabbinischen Judentume in heftigen Kämpfen entgegenbrachten, trotz des Bannes, der sie von jeder Gemeinschaft ausschloß, wäre es ihnen gelungen, ohne Widerspruch über die babylonischen Hochschulen und die Macht des Exilarchates zu triumphiren und ihre neue Erfindung dem ganzen Judentum der Diaspora aufzuzwingen. Consequenter Weise wurde der Vokalisator des Tenach, dessen sich Maimonides bediente, wie er in הלכות ספר תורה פרק ח׳ erwähnt, mit Namen בן אשר zum Karaiten gestempelt. Der Erste, der diese abenteuerliche Hypotese lanzirte, war der italienische Grammatiker aus dem 16. Jahrhundert Elia Habachur, der in seinem Massoret hamassoret Einleitung III schreibt: Und seit damals nach Abschluß des Talmud im Jahre 3989 (wobei er einen Anachronismus um beinahe 300 Jahre begeht, da der Abschluß nach R. Scherira Gaon erst im Jahre 4265 erfolgte) war die ebräische Sprache in stetigem Niedergange begriffen, bis zum Auftreten der Massoreten in Tiberias, welche, wie er in seiner Schrift Tub taam deutlicher sagt, die Vokale und Interpunktationen erfanden.

Diese mittelalterlich-kritiklose, der Tradition ebenso wie der praktischen Erfahrung ins Gesicht schlagende vage Vermutung (Talmud Nedarim 37 b schreibt die ganze Massoretik Esra und der großen Versammlung, also gleichzeitig mit Einführung der Quadratschrift zu, Neh. 8.: ויקראו בספר תורת האלקים מפורש ושום שכל ויבינו במקרא. ויקראו זה מקרא. מפורש זה תרגום. ושום שכל אלו הפסוקים. ויבינו במקרא זה פיסוק טעמים ואמרי לה אלו המסורות.) wurde von der destruktiven Kritik natürlich mit um so größerer Gier aufgegriffen, als sie durch die überaus fadenscheinige Autorität des alten Bechur gedeckt war. Damit dieses Mäntelchen nicht vom ersten Windstoß weggeblasen werde, suchte man weiter und fand in Krakau in der Isserlesschnagoge die Abschrift des Ben-Ascher-Pentateuchs, welche der Verfasser des Schulchan Aruch, R. Josef Karo um 1540 an R. Mose Isserles eingesandt, für den er sie in Safet um den Preis von 100 Dukaten erstanden hatte. Der Zahn der Zeit hatte inzwischen manche Lücken in den Text gerissen, manche arabische Ausdrücke waren unverständlich und so interpretirte man nach Herzenslust und kam zu dem Resultat, daß der Verfasser der Einleitung ein Karaite aus einer Familie unbekannter (!) Fürsten und Großen gewesen sei, die sammt und sonders Karaiten waren und wo sich eine Lücke im Texte fände, hätte der Name eines Karaiten gestanden, den die bösen Rabbinen absichtlich verwischt hätten[1]).

---

[1]) In diesem Tikkun, laut welchem R. Mose Isserles eigenhändig sein heute noch erhaltenes Sefer Tora geschrieben, finden sich folgende massoretische Abweichungen 1) T. I, 2, 3, מנשא anstatt מנשוא. 2) 7, 1 מעינת anstatt מעינות. 3) 9, 29 ויהיו anstatt ויהי. 4) 36, 15 תומן anstatt תומן. 5) 39, 22 האפירים anstatt האפירים. 6) 41, 14 ויריצהו anstatt ויריצהו. 7) 46, 6 מקנהם anstatt מקניהם. 8) II, 10, 9 ובוקנינו anstatt ובוקנינו. 9) 29, 26 האפר anstatt האפור. 10) 29, 15 אהרן anstatt אחרן. 11) IV, 1, 17 בשמת anstatt בשמות. 12) V, 13, 12 ויראן anstatt ויראן. 13) 23, 2 רכה anstatt רכא. 14) 32, 34 הלוא anstatt הלא.

Über dieſes Tenach, das Maimonides vorlag, von welchem die Toraabſchrift ſtammt, berichtet R. David ben Samara רד"בז, daß es nach Aleppo gebracht wurde, wo es ſich zu ſeiner Zeit noch befand, auch heute noch befindet, ſo daß es dem berühmten Reiſenden Jacob Ibn Safir, den ich perſönlich kennen lernte, gelang ſich eine vollſtändige Abſchrift der Einleitung zu verſchaffen und damit die Krakauer zu vergleichen. Als ſehr wichtigen Beitrag zur Geſchichte und Charakteriſtik der Kritik und ihrer Be- und Mißhandlung unſerer Heiligtümer überſetze ich hier[1]) die betreffenden Dokumente I. Mscr. Aleppo.

---

[1]) Heilig dem Ewigen über Iſrael an die Rabanim, die in der heiligen Stadt wohnen Es darf weder verkauft noch verpfändet werden in alle Ewigkeit. Dann folgt in der üblichen, halb arabiſchen Miſchſprache: אנתקל בחכם אלאפתאכאן מן נהב ירושלם עיר הקודש תבנה ותכונן לקהל מצרים לבניסת ירושלם ת"ו בחיי ישראל. Das heißt: Es wurde übertragen von ſeinem Orte אנתקל mit Bewilligung בחכם der Fürſten אלאפתאכאן, von der Beute נהב der heiligen Stadt Jeruſalem in die Gemeinde Kairo, in die Jeruſalemer Synagoge (die Pariſer Überſetzer überſetzten irrig: Corrigirt durch den Gelehrten Elapatachal, den ſie flugs zum Karaiten ſtempelten und מן נהב in freier Überſetzung: „er ſchrieb". Die Zeit der Eroberung Jeruſalems ſetzt Ibn Safir in das Jahr 1182, als Sultan Soliman die Stadt den Chriſten entriß und die Beute nach Kairo führte. Dieſes Tenach ſah Maimonides im Jahre 1167 bei ſeiner erſten Reiſe nach Jeruſalem und kopirte ſeine Maſſora daraus. Dieſer halbarabiſchen Notiz folgt eine Sammlung von Vokaliſations- und Interpunktions-Regeln, dann der vokaliſirte und interpunktirte Text des Tenach. Zum Schluſſe folgt dann die Notiz: Dieſes מצחף Werk, vollſtändig alle 24 Hagiographen enthaltend, hat geſchrieben (d. h. den vokalloſen Text) unſer Herr Rabbiner Salomo, der unter dem Beinamen Ben Boja'a bekannt iſt (Firkowitz, dem dieſe Abſchrift zur Einſicht überlaſſen wurde, korrigirte ſofort Ben Jeruchaam, um den als Gegner R. Saadia Gaon's bekannten Karäer Soliman ben Jeruchaam einzuſchmuggeln), der geſchickte Rollenſchreiber ריי"ת (Akroſtichon des Verſes רוח ה' תניחנו, der Geiſt des Ewigen leite ihn). Mit Vokalen, Interpunktionen und Maſſora verſehen, hat ihn deutlichſt der große, weiſe Lehrer, der Obere der Rollenſchreiber, Gelehrten und Lehrer, der eben ſo handfertige als gelehrte, einzig in ſeinem Fache daſtehende סר רב אהרן בן סר רב אשר, ſeine Seele ruhe im ewigen Bunde bei den Propheten, Gerechten und Frommen. Gewidmet hat dieſes Werk der große erhabene, mächtige Fürſt R. Iſrael, der Glanz Iſraels, der weiſe, gelehrte, fromme, mildtätige von Baſſora, ſein Panier werde erhöht, es blühe ſein Glanz und ſeine Macht, Sohn des Mar R. Simcha ben Mar R. Saadia, ben Mar R. Efraim, der Wille des Höchſten führe ſie nach Jeruſalem mit ganz Iſrael, der Gemeinde Jakobs und Jeſchurun, den Weiſen, die in Zion wohnen. Es ſei heilig dem Ewigen, unverkäuflich und unverpfändbar unter der Bedingung, daß es nie aus dem Beſitze der zwei großen Fürſten Joſia und Chiskia weiche, den Söhnen des Fürſten Salomo Sohn des Fürſten David, dann folgt ein von Ibn Safir wie von Firkowitz und den Pariſern unerklärlich betrachtetes Wort בועתה oder בעותה, בעותה נפשם צרורה בצרור החיים, meiner Anſicht nach Akroſtichon בעבור זה תהא, dafür ſoll ihre Seele der Unſterblichkeit angehören, daß ſie es den Hochſchulen und den Synagogen der heiligen Stadt an den 3 Hauptfeſten zur Verfügung ſtellen, am Peſach, Schebuot und Sukkotfeſte, daraus vorzutragen und darin nachzuſehen und alles Nötige zu lehren. Und bleibt es den 2 Fürſten Joſia und Chiskia, ihr Glück belebe der Höchſte überlaſſen, es zwei verläßlichen, frommen, als Ehrenmänner bekannten Weiſen anzuvertrauen, damit jeder gelehrte Iſraelit von den Rabanim, während des ganzen Jahres Einblick darin nehmen könne, um die verſchiedenen maſſoretiſchen Schreibarten פתוח סתום סדור יתר חסר (mit oder ohne ו oder י, unterbrochen oder fortlaufend, mit Pauſe oder a capite), oder wegen der Interpunktationszeichen, aber nur um Einblick darin zu nehmen, nicht zu leſen oder daraus vorzutragen, damit es bald an ſeinen Platz zurückgeſtellt werde. Es ſoll es kein Häretiker anrühren dürfen. Folgen Segensſprüche.

Sowohl die Ausdrucksweise als der Bau des Systems zeigen den strengen Rabbaniten, der dem Karaismus fernsteht. Ebenso bringt er die talmudische Sentenz von 18 Worten, die als תקון סופרים וחכמים, als euphemistische Umschreibungen um blasphemische Auslegungen zu verhindern, in dem Texte der Propheten allein, eine

---

Wir finden also hier die Lösung des Zweifels über die Bedeutung des Namens Ben Ascher, über welchen der obenerwähnte Grammatiker, der Bachur Elia Levita in Ungewißheit war, ob darunter Abkömmling vom Stamme Ascher oder der Vatersname zu verstehen sei. Ebenso nannte man ihn bald Ahron ben Ascher, bald Moses b. A., auch Ahron ben Moses ben Ascher. Das Mnskr. Aleppo ist also von Ahron ben Ascher aus Jerusalem, der nach Jochasin um 4780 der jüd. Aera gelebt hat, etwa ein Jahrhundert vor der Geburt Maimonidis. Das stimmt nun vollständig mit den in diesem Vorworte genannten Fürsten, in denen wir die letzten Exilarchen wiedererkennen, von denen uns R. Scherira Gaon berichtet, daß mit denselben teils durch Tod, teils durch Flucht nach Spanien das Exilarchat im Jahre 4783 (1123) erlosch. Dieselben gehörten keineswegs der Sekte der Karaiten an und findet sich in der ganzen Einleitung nicht die leiseste Andeutung karaitischen Einflusses. Ebenso unbegründet sind somit auch die versuchten Interpolationen, welche die Lücken des Krakauer Manuskriptes durch Namen von Karaiten ausgefüllt gewesen sein lassen wollen. Die genealogische Tafel dieser Exilarchen findet sich in dem Vorworte zu dem prachtvollen Tenachmanuskripte, das Ibn Safir aus Yemen nach Paris gebracht hat. Siehe dessen Reisebeschreibung T. I, S. 18b.

Dagegen wurde von demselben Forscher in der Karaitensynagoge, als ältestes, teilweise defektes Manuskript derselben ein Tenach entdeckt, welches am Ende der 12 Propheten folgende Notiz von der Hand des Sofers und mit derselben Tinte, aufweist:

Ich Moses ben Ascher habe diesen Cyklus (משור) der heil. Schriften mit göttlicher Hilfe geschrieben mit vollster Genauigkeit in der Provinz Maesia(?) in der berühmten Stadt Tiberias, so wie sie verstanden wissen wollten, die Gemeinde der Propheten, der Auserwählten des Ewigen, die Heiligen unseres G., die alles Verborgene begriffen, und das Geheimniß der Weisheit verkünden, die Starken der Gerechtigkeit, die Männer der Treue, die nichts verhehlten von dem, was ihnen überliefert wurde. So entstanden die gewaltigen, erhabenen heil. Schriften, die 24 Bücher. Sie statteten sie aus in ihrer Treue mit den Noten des Verstandes, mit Klarheit der Rede, mit Süßigkeit der Sprache, mit Schönheit des Satzbaues. Es möge gefallen unserem Schöpfer unsere Augen zu erhellen und unser Herz zu erleuchten in seiner Lehre, zu lernen, zu lehren und danach zu handeln mit ganzem Herzen und williger Seele und dies für ganz Israel. Amen! Dies ist geschrieben nach Ablauf von 827 Jahren nach der Zerstörung des zweiten Tempels (also 4655 der jüd. Aera, 895 der gew. Zeitr.), folgen Wünsche für den Wiederaufbau. Dann folgt auf der nächsten Seite ein Bannfluch über denjenigen, der den Wortlaut des Textes ändert, einen Buchstaben auslöscht, ein Blatt ausreißt, wenn es sich nicht um einen ausdrücklich nachweisbaren Schreibfehler des Copisten handeln sollte. Auf der nächsten Seite folgt dann von der Handschrift eines anderen Schreibers (Ibn Safir II, S. 186): Dieses Destar (arab. Werk) hat Jabez Sohn des sel. Salomo des Babyloniers erworben, folgen Segenssprüche für denselben. Auf der zweitfolgenden Seite von der Handschrift eines anderen Sofers, ebenfalls Quadratschrift von ungefähr demselben Alter wie die vorige: Dieses Destar hat Jabez ben Salomo den Karaiten in Jerusalem gewidmet, folgen Bannflüche für denjenigen, der es verkauft oder aus dem Besitze des Jabez entfernt. Ferner auf einem andern Blatt und von anderer Hand: Dieses Destar, 8 Propheten hat Jabez ben Salomo in Jerusalem, der heiligen ewigen Stadt, den Karaiten gewidmet, welche die Feiertage nach dem Sichtbarwerden des Mondes bestimmen, folgt Fluch und Segen, wie früher.

Am Schluße findet sich folgendes Schlußwort von der Hand des ersten Sofers Moses ben Ascher: Folgende Propheten erstanden in Israel: folgt deren Reihenfolge, sowohl von Propheten als Prophetinnen, dann: Alle Propheten von unserem Lehrer Moses, dem Manne Gottes, dem

Abänderung erlitten hätten, eine von den Karaiten verworfene Sentenz der Mechilta und des Talmud, welcher übrigens Ibn Esra, der energischste Bekämpfer der Karaiten, keine Notwendigkeit der Anerkennung zugesteht. Ebenso ist seine Zeitrechnung „seit der Zerstörung des Tempels“ ausschließlich rabbanitisch dem Talmud Aboda sara 9a angepaßt.

Einen knappen Entschuldigungsgrund für die kritiklose Kritik, die Moses ben Ascher zum Karaiten stempeln wollte, böte der Umstand, daß die Abschrift für Rechnung eines Karaiten hergestellt worden sei, obwohl dies durch die Handschrift eines anderen, nicht des Ben Ascher bezeugt ist. Aber die trivialste Lösung dieses Rätsels bietet, wie Ibn Safir kurz und treffend bemerkt die allgemeine Lösung והכסף יענה את הכל. Der Gelehrte, namentlich aber der Literat, Sofer im engsten Sinne des Wortes, war, wie der Talmud beim Segen Jacobs an Simeon anführt, nicht nur der „professionelle“, sondern der prädestinirte „Hungerleider“. Was Wunder, daß Jabez al Chalifi, wie er an einer anderen Stelle zubenannt ist, als reicher, bei Hofe einflußreicher Mann die Dienste des rabbanitischen Sofer in Anspruch nehmen konnte. Die starke Macht der weltlich veranlagten Karaiten hatte zu vielen Zeiten

---

Oberhaupte der Propheten und dem Vater der Soferim bis Daniel und Maleachi waren 117 an Zahl, wobei er genau die Angaben des Talmud einhält und die 70 Ältesten sammt Eldad und Medad zurechnet, von da an und weiter ist die Prophetie abgeschlossen, und heißt es nunmehr, neige dein Ohr und höre auf die Worte der Gelehrten הט אזנך ושמע דברי חכמים, also genaue Wiederholung der Sentenz des Talmud und des Seder Olam Rabba. Ferner von demselben auf einem anderen Blatte: Die Reihenfolge der heil. Schrift: Zuerst die Tora, erste Abteilung תורה ראשונה ראשונה. Die Urgeschichte und ihre Reihenfolge hat denselben Rang wie die übrige Tora קדמניות וסדוריו כתורה, die Wiederholung der Tora משנה תורה כתורה, der Schluß der Tora ebenso סיום התורה כתורה, womit er die talmudische Sentenz wiederholt, daß die letzten 8 Verse ebenfalls durch Moses Hand niedergeschrieben wurden. In dem Früheren macht er darauf aufmerksam, daß die von Adam, Noa, den Patriarchen auf Israel bereits vor Moses vererbte Genesis und Geschichte durch die auf göttlichen Ausspruch erfolgte Niederschrift ebenso wie die der Wiederholung und Erläuterung und des Abschlusses von Moses Hand keinen Unterschied gegen die Verkündigungen vom Sinai und der Stiftshütte zulassen. Dann folgt: Die Reihenfolge der Prophetenschriften, die mittlere Ordnung אשמורת התיכונה, Fortsetzung der Tora ebenso wie der eigentliche Bestand derselben שילום התורה כסעמד ותורה, so daß derselben ebenso Gesetze entlehnt werden können, wie der Tora selbst תורה כתורה ולוסדים סמנו תוריה, genau anschließend an den Talmud Baba Kama 4, im Gegensatze zu den Hagiographen כתובים, welche דברי קבלה Überlieferung genannt werden, von denen die Regel gilt דברי תורה מדברי קבלה לא ילפינן, daß dieselben die Gesetzesauslegung nicht beeinflussen. „Die Propheten sind die Erholung der Seelen, die Boten des Glaubens, die Gesandten der Gesetze, die als Hüter auf den Höhen über dem Volke stehen, in ihrer Hoheit sind sie in der mittleren Wache angebracht, jeder mit der Sprache der Wahrheit im Munde. Folgt die letzte Abteilung, die Reihenfolge der כתובים Hagiographen, die Überlieferung der Wahrheit קבלה של אמת, איוב משלי ודוגלים und die Geschichtsbücher וחברון ראשונות Chronik, Daniel, Esra, Nehemia u. s. w. Ihre Benennungen bezeugen ihre Harmonie in ihren einzelnen Begrenzungen תורה נביאים כתובים, um allen Erdenkindern ihre heilige Hoheit, ihren erhabenen Wert, ihre machtvolle Schönheit zu verkünden, so daß die ganze Schöpfung, Hohe und Niedere, Zukunft, Vergangenheit und Neugestaltung in ihren Ordnungen Teilen und Gebieten enthalten sind! so daß alle hohen und niederen Geschöpfe, bei aller Mannigfaltigkeit ihrer Namen und Gattungen in diesem ihrem Systeme ihren Kreislauf finden, der Einteilung des Stiftzeltes in Allerheiligstes, Heiligtum und Vorhof der Stiftshütte entsprechend.

einen modus vivendi mit den Rabbaniten erzwungen, so auch zu R. Juda Halevi's Zeit, wie Ibn Safir zitirt und erst Maimonides gelang es, nach dem Zeugnisse Ramban's (Nachmanides), die Macht der Karaiten bei Hofe und in der Gemeinde zu brechen. So mögen die Verhältnisse zu R. Moses Zeit (895) 132 Jahre nach Auftreten des Stifters der Sekte sich gestaltet haben. Erst R. Saadia Gaon, dem Geistesriesen, war es vorbehalten, 40 Jahre später den Kampf gegen die Karäiten mit ganzer Wucht zu führen.

Außerdem aber gilt es hier für die Forschung ein neues Feld zu eröffnen, freilich nur durch Tatsachen, deren Kenntniß sich nach einem Jahrtausend der lebhaftesten Combinationsgabe entzieht und das ist das Rätsel des Verhältnisses der Massora zum Talmud.

So unverbrüchlich und unerschütterlich im gesetzestreuen Judentume die Autorität des Talmud für den Geist des Gesetzes und seine Auslegung dasteht, so merkwürdig unbeachtet bleibt dieselbe, was den Buchstaben des Gesetzes betrifft, bei welchem geradezu klaffende Unterschiede zwischen ihm und der Massora konstatirt werden, von denen, wie Tossafot und die Decisoren erklären, die Regel gilt, daß bei ausdrücklichen Widersprüchen zwischen Massora und Talmud ausschließlich die erstere maßgebend ist. Am auffallendsten tritt dies bei der Einteilung der Verse zu Tage, die ganz bedeutend für den Pentateuch von der masoretischen Verszahl 5845 abweicht. (Brit Menuchah tradirt eine Einteilung 5754 Verse, die bei den Kalonymiden aus dem Hause Machir in Narbonne, wie denen von Mainz, beide von Karl dem Großen aus den adeligen Familien der Nachkommen Davids ausgewählt, auf eine und dieselbe Quelle zurückführt wie die Tradition der Resch Galuta Mar Sutra und Mar Ukba über die Quadratschrift).

Ebenso in geheimnißvolles Dunkel gehüllt ist die italienische Schule von Bari und Otranto, deren Existenz und Größe erst neuerdings bekannt geworden ist.

Genug daran, daß die Hüter des Buchstabens der Schrift und der Massora eine räumlich und gesetzlich ganz besondere, getrennte Kaste bildeten, ebenso wie die Kabbalisten, die Bewahrer der uralten Prophetenwissenschaft, worüber der Talmud selbst es an Hinweisen nicht fehlen läßt.

Als nun die heidnisch-jüdischen Sekten mit ihren Fälschungen des göttlichen Textes den Weisen und dem Volke das Leben sauer machten, unterstützt von den Römern, die dem Volke den Boden unter den Füßen geraubt hatten und nunmehr auch den geistigen Boden, den Buchstaben der Schrift an sich reißen wollten, da wurde die Parole ausgegeben מנעו בניכם מן ההגיון. Man flüchtete auf das Meer der Tradition, in die Arche des Talmud und gab im weiten exoterischen Kreise das Schriftstudium מקרא verhältnißmäßig auf.

Es darf daher nicht Wunder nehmen, daß fern von dem babylonischen Kampfplatze, wo die Gegensätze an den Hochschulen aneinanderprallten — im fernen Palästina, in Tiberias, dem uralten Sitze der Massoreten, die Anbiederungen der Karaiten das Studium derselben zu unterstützen, Entgegenkommen fanden.

Aber auch in Babylon unter den Amoräern finden wir 600 Jahre vor R. Moſe ben Aſcher die Maſſoreten par excellence vertreten. So findet ſich in einem der älteſten Tenachmanuſkripte der Pariſer Bibliothek nach Ibn Safir in der Maſſora gebolah zu Haaſinu בספרא דסוראי ה לחוד לה' לחוד ובספרא דבי ילתא הל לחוד ו'ה לחוד ה' לה'. In der Torarolle der Hochſchule von Sura ſteht ה ſeparat und לה' ebenſo. In der Toraralle des Exilarchen in Pumbadita, deſſen Tochter Jalta an R. Nachman verheiratet war, ſteht הל ſeparat und השם ebenſo. Bei R. Menachem di Lonſano (um 1620) kommt dazu das Citat eines andern Manuſkriptes Maſſora בתורת רב יהודה בר יחזקאל הל ה', wo die Torarolle von R. Juda bar Jecheskel erwähnt wird, über deſſen Streit mit demſelben R. Nachman wegen Vernachläſſigung grammatikaliſcher Regeln bei der Ausſprache, Talmud Kiduſchin 70 berichtet. Derſelbe reſidirte in Nehardea am Orte ſeines Lehrers, des Aſtronomen Samuel und die obenerwähnte Torarolle der Hochſchule von Sura ſtand unter Aufſicht des dortigen Oberhauptes und Zeitgenoſſen R. Huna. Wir haben alſo die Maſſora, über die ſcheinbar unbedeutendſten Details bereits faſt ſieben Jahrhunderte vor R. Moſes ben Aſcher in den 3 babyloniſchen Hochſchulen jener Zeit. Damit fällt das Hauptargument jener Kritiker, daß der Talmud ſelbſt ſich mit maſſoretiſchen Themen nicht befaſſe, ein Argument, das auf gleicher Höhe ſteht mit den Behauptungen von Farbenblindheit der alten Juden oder von dem Nichtvorkommen des Rieſens bei denſelben, weil Letzteres nur ein einziges Mal im Tenach und auch da nur bei der Wiederbelebung des toten Knaben durch Eliſa erwähnt wird. Dieſelbe Maſſora von R. Juda bar Jecheskel findet ſich auch in dem yemeniſchen Prachtmanuſkript, das Ibn Safir nach Paris brachte. Derſelbe weiſt nun treffend die Hohlheit der Hypoteſe des Levita nach, deſſen Nachbeter gar noch Maimonides zum Gegner der Maſſora ſtempeln wollten, weil er den Ben Aſcher den Maſſoreten vorgezogen hätte, die jüngeren Datums ſeien als Ben Aſcher und was dergleichen gelehrt tuenden Unſinnes mehr iſt.

Bedeutend älter als der erſte Ben Aſcher iſt auch die punktirte mit vollſtändiger Maſſora verſehene Bibelausgabe, die unter dem Namen ספר הללי den älteſten Grammatikern bekannt war. Sowohl der große R. David Kimchi (1040) als der Chroniſt und Aſtronom R. Abraham Zacuto Jochaſin haben dieſes uralte Werk ſelbſt geſehen (Kimchi zu לשון הזכרו), letzterer um 1490. Derſelbe berichtet: Am 8. Ab des Jahres 4956 (1196) war ein großes Judenmaſſacre im Reiche Leon (Nordweſtſpanien), welchem auch das Tenach, Biblia genannt, zum Opfer fiel, welches R. Hillel geſchrieben hatte, damit nach demſelben alle Bibeln zu korrigiren ſeien. Einen Teil dieſes Tenach ſah ich in Afrika, wohin ſelbes verkauft worden war, damals war es 900 Jahre alt. Nach dieſer Angabe des Jochaſin wäre es ſomit etwa um 600 geſchrieben, drei Jahrhunderte vor Moſes ben Aſcher. Aber hier dürfte Jochaſin, der keine nähere Begründung ſeiner Zeitangabe bringt, eher zu niedrig gegriffen haben. Denn wer konnte dieſer R. Hillel geweſen ſein, der die Autorität beſaß, eine allgemein giltige Bibelausgabe für die ganze Diaspora herauszugeben?

Gewiß kein Anonymus, sondern derselbe R. Hillel aus dem Patriarchenhause zu Tiberias, der den augenblicklichen Lichtstrahl in der finsterſten Nacht des Golus, die Regierung seines Freundes, des Kaisers Julian benützte, um das Kalenderwesen bis zum Jahre 6000 zu regeln. Eine Tat von gewaltiger historischer Bedeutung für das Judentum, welcher sich die Bibelausgabe in rationellster Harmonie anschließt. Die Tätigkeit dieses R. Hillel fällt jedoch in die Zeit von 360—363, also um 560 Jahre vor Moses ben Ascher.

Daß diese Ausgabe aber vollständig mit Vokal-, Interpunktions- und massoretischen Zeichen versehen war, beweist Ibn Safir ebda nicht nur aus den Citaten seines yemenischen Manuskriptes (aus dem Jahre 1023), sondern auch aus zahlreichen anderen spanischen Manuskripten, namentlich toledanischen, die sich auf das Hilleli berufen, wo es sich um Unterschiede bei allen diesen Zeichen handelt[1]).

Es bleibt noch nachzutragen, daß nach Harkavy's Feststellungen beide Ben Ascher ein und derselben Massoretenfamilie angehören, in welcher die Namen Ahron, Moses, Ascher durch sechs Generationen einander ablösen.

Wir sehen hier somit dasselbe Bild, wie es uns Chronik I, 2, 55, aus der Richterzeit entrollt, das Schrifttum in Händen bestimmter Familien: ומשפחות סופרים ישבי יעבץ תרעתים שמעתים סוכתים, die von Generation zu Generation über dessen Erhaltung wachen, erstaunliche Fähigkeiten vererbend, die dem Zahne der Zeit trotzend, ihre Stürme und Finsternisse überdauern.

Wir berühren nunmehr kurz die Geschichte der Fälschungen, durch welche sich die Halblaien irreführen ließen. Der Erste, der diese Machinationen des Karaiten Firkowitz entlarvte, war Ibn Safir. Als er das Tenachmanuscript, ein Wunder der Kalligraphie aus Yemen nach Jerusalem brachte, lieh er es dem Karaiten auf 3 Tage nach Haus und fand bei der Rückgabe, daß seine ruchlose Hand folgende Fälschungen daran vorgenommen hatte: II Kg. 23, 9 כי אם אכלו מ צ ו ת בתוך אחיהם, gefälscht מציות, wozu er an das Spatium das massoretische Zeichen ל׳ (ליה bedeutet kommt nur an dieser Stelle vor) gesetzt hatte. Früher hatte er Ibn Safir erzählt, daß er diese Lesart in einem von ihm (Firk.) gefundenen Mskr. entdeckt hätte, im Gegensatz zu dem Citat מצות in Menachot 109. Er wollte damit einen Beweis schaffen, daß auch dieses Mskr. von einem Karaiten stamme. Ferner II Chr. 26, 19 לצפונה ליום ארבעה לנגבה ליום ארבעה hatte er daneben geschrieben צ״ל לוים. Nun zitirt zwar der Talmud, Tamid Edition Veneviſti diesen Vers mit לוים, aber in sämmtlichen Manuskripten findet sich die erste Lesart. Zur Rede gestellt über das Vergreifen an fremdem Eigentum, gestand er die Correktur zu, so daß Ibn Safir

---

[1]) Auch Remah (R. Meir b. Todros Halevy 1050) in seinem Schreiben an die Gelehrten von Burgas, welche ihre Torarolle aus dem Hilleli kontrollirt hatten; sie schrieben dasselbe gar dem alten Hillel zu, im Volksmunde wurde es mit dem Kosenamen, das Halleluja benannt. Ferner berichtet der Meiri, daß in Toledo eine Torarolle unter dem Namen Sefer Esra existirte. Schreiber dieses sah ein sehr kunstvolles Tenach-Manuskript aus dem Jahre 1474 von einem Copisten Namens Juda Breal aus Barcelona, in welchem das letzte ל der Tora von לעיני כל ישראל in 8 geraden Strichen ל geschrieben war, daneben stand כך הוא בספר עזרא.

in ihm den professionellen Fälscher erkannte. 3 Jahre später wollte er sich von ihm die verschiedenen abweichenden Texte zeigen lassen, von deren Entdeckung F. ihm erzählt hatte. Derselbe antwortete jedoch ausweichend, die Manuskripte seien bereits der Staatsbibliotek verkauft (unter der Aegide des Renegaten Chwolson, Mitgliedes des sog. heil. Synods, um den Preis von 100,000 Rubel und unter Separatverschluß wegen ihres besonderen Wertes). Ibn Safir brannte aber namentlich 2 Texte zu sehen, von denen F. ihm in Jerusalem berichtet hatte, T. I, 22, 13 anstatt איל אחר in einem sehr alten Mskr. איל אחד und II, 13, 13 anstatt ואם לא תפרה וערפתו hatte er וערכתו, wie er sagte, gegen die talmud. Tradition Bechorot 10b עירפו בקופין und die נזירה שוה ענלה עריפה von, was er als eine Grausamkeit bezeichnete, die nicht in der Tora stünde. Durch Bekanntschaft mit dem Bibliotekar H. Gurland gelang es ihm, sich bei dem Oberbibliotekar Zutritt zu diesen unter besonderem Verschluß stehenden Mskr. zu verschaffen. Es waren 36 alte, zerrissene Torarollen auf rötlichem Pergamente mit unverständlichen chronologischen Altersdaten, durch welche das Sefer Tora von vornherein פסול wertlos und zum Gebrauch unzulässig gemacht worden wäre. In einem derselben stand wirklich אחר, aber bei genauer Untersuchung stellte sich heraus, daß das ר durch Zusatz neuer Tinte in ד verwandelt worden war. Ganz dasselbe Resultat ergab in einer anderen Rolle das וערכתו, nur mit dem Unterschiede, daß aus dem früheren פ durch Radirung des inneren י das כ hergestellt worden war, ohne Rücksicht darauf, daß es im besten Falle והערכתו hätte heißen müssen.

Ferner zeigte ihm H. Gurland die Dokumentensammlung Firkowitz Nr. 95 anno 1797 über die Internirung des Raw (R. Senior Salman aus Lodi), dessen Namen er durch den eines nie existirt habenden Löb Lechawitzer ersetzt, ihn zum Karaiten stempelt und anstatt 613 Gebote und 7 Verordnungen der Weisen zus. 620, die Zahl 700 zitirt und was dgl. Unsinn mehr ist.

Das ist die Quelle, aus welcher Grätz und seine Nachbeter ihre klassischen Behauptungen über das Thema geschöpft haben. Außerdem bezieht sich Grätz auf Dukes und Dukes auf Ben Chaim, den Correktor der venetianischen Bibel mit Massora 1520, einen Renegaten, der in einem kauderwelschen Ebräisch einen Auszug aus der Einleitung des R. Ahron ben Ascher und aus der älteren des R. Moses b. Ascher zusammengebräut hat, שהחביר רבי אהרן בן אשר, wobei er den Text des R. Moses durch ebenso unverständliche wie unebräische Zusätze verunstaltet: שכל הכתוב והבמוי והמוקש לכתב חקדש והנקוד והמעטים — — כי הם על חלקם ועל סדורם ועל שנונם אם רבו בשמות ובמנין הם שבים לסדר הזה בבית קדש הקדשים וחצר אהל מועד והמשכילים יבינו. Man ersieht auf den ersten Blick, daß hier zwischen קדש הקדשים und חצר das קודש fehlt, daß vor אם רבו בשמות ובמנין die ganze Sentenz über die Schöpfung fehlt, ohne welche das אם רבו weder Sinn noch Bezug hat, ebenso sinnlos הורה נביאים וכתובים מפי הנביאים על היחידים בראשיהם ועל הכלל על נבוליהם aus dem Zusammenhange gerissen, aus Moses b. Aschers Vorrede S. CXXI eingefügt wurde. Dennoch genügte diesen Forschern der Quatsch „הכתוב והבמוי והמוקש", um den Verfasser (sic!) zum Karaiten zu stempeln. Ibn Safir urteilt ganz

richtig, daß dieſer Correktor üblen Andenkens, der 620 Jahre nach dem Erſcheinen der erſten Handſchrift druckte, ein Sammelſurium aus verſchiedenen alten Gloſſarien zuſammenſtoppelte, das keiner Beachtung würdig iſt. Ebenſo willkürlich iſt die Behauptung, daß der Segensſpruch ר"ית nur von Karaiten gebraucht werde, da derſelbe (רוח יי הניחנו) zwar nicht bei europäiſchen Juden, dagegen aber in Babylonien und Yemen ebenſo gebräuchlich iſt und war, wie זיל und ז"צל bei den Erſteren, bereits auf R. Saadia Gaon angewendet wird und daß damit die השכבה, das Totengebet der Gebetbücher des Orients beginnt.

Was für komiſche Intermezzi die Unkenntnis der jüdiſchen Ausdrücke ſelbſt bei ſonſt nicht unbedeutenden Forſchern ſchafft, beweiſt Neubauer's Entdeckung eines מהרם"נע als Zeitgenoſſen des Mahram von Rotenburg, obwohl das נ"ע nur Anfangsbuchſtaben von נשמתו עדן bedeutet. Sogar der wirklich bedeutende Dr. Levy TW. iſt in ſeiner Einleitung zu III einem derartig verhängnißvollen Irrtum zum Opfer gefallen, bei der Überſetzung der Vorrede des Kalonymiden R. Joſef Hanaſden, der die Maſſora zum Texte ſeines Onkels R. Meſchullam beſorgt hat und mit den Worten ſchließt, er habe das Werk vollendet בעזר דודי צח יהי שמו מבורך זכרו לנצח, was Levy auf den Onkel bezieht, während der Verfaſſer den Vers דודי צח ואדום דגול מרבבה anwendet und in dieſer Apoſtrophe ſeinen Dank dem Schöpfer ausſpricht.

Wenn es nötig wäre, das Alter der Maſſora gegen jene haltloſen Deſtruktionsverſuche weiter zu verteidigen — man denke nur an die Sentenz R. Akiba's Abot III, 17 מסורת סיג להורה, wodurch der wahre Sinn der erſten Regel der Ecclesia magna ebda I, 1 ועשו סיג לתורה klar wird, daß der ſchützende Zaun der Tora, die Maſſora, beſonderer Obhut anvertraut werden müſſe — ſo finden wir feſte Punkte genug in den im Talmud in ſo großer Anzahl für die Beſtimmung der Geſetze angewandten maſſoretiſchen Ausnahmen wie בסכת, אשר הקראו אתם, כפה תמרים, אשר לא חכה, על כל נפשת מת, זה שמי לעלם, ebenſo in Bereſchit Rabba 12 כל הולדות שנאמרו בתורה חסרין בר מן הרין ועפרון ישב ר' יצחק אמר ישב כתיב und fragen die Gelehrten, wie ſie ſich dies bei mangelnder Vokaliſation denn wohl vorſtellen könnten. Ebda B. R. 58 נבהל להון רע עין ולא ידע כי חסר יבואנו זה עפרון שחיסרו הכתוב ו"או und dergl. unzählige Beiſpiele.

Ebenſo bringt Ibn Safir, den ich hier meiſtenteils wörtlich zitiere, eine yemeniſche Maſſora zu T. I, 14, 22 הרמתי נ' מיפלני באותיות תרץ מר שמואל בר שילת בנהרדעא, d. h. das Wort הרמתי hat an 3 verſchiedenen Stellen nach R. Samuel bar Silat's Maſſora dreierlei Verſchiedenheit, hier iſt es ohne י und ו, dagegen I, 39, 15 הריתי קולי mit י ohne ו und Pſ. 89, 20 הריתי בחור מעם mit י und ו. Derſelbe R. Samuel war Lehrer des früher als Maſſoreten erwähnten R. Juda bar Jecheskel, Neharbea, und ein ſo gewiſſenhafter Mikralehrer für die Kinder, daß er durch 13 Jahre ſeinen Hausgarten nicht zu ſehen bekam (Baba Batra 8b), ſo daß Rab auf ihn den Vers anwandte: ומצריקי הרבים כככבים לעולם ועד und als Sprachkenner Kiduſchin 70a und öffentlicher Redner berühmt (Sabbat 153a).

Wie könnte ein Moderner die als verſchiedenartig unbedingt vorauszuſetzende Vokaliſation der 7 Namen der Söhne Seirs, T. I, 36, 21/30, begründen: 21: דִּישָׁן ׳דִּישָׁן 25: ׳דִּשָׁן 26: ׳דִּישָׁן 28: ׳דִּישָׁן 30: דִּישָׁן ׳דִּשָׁן, wofür die Maſſora als mnemotechniſches Hilfsmittel die Reihenfolge der Tage angibt, an welchen die Tora in der Synagoge vorgeleſen wird, Hilleli: סימן דאיריית דישן כל יום דספר תורה ודישן כל יום דלית ביה ספר תורה ומתחילין מיום השבת: 1) Sabbat דִּשָׁן, 2) Sonntag דִּישָׁן, 3) Montag דִּשָׁן, 4) und 5) Dienſtag, Mittwoch דִּישָׁן, דִּישָׁן, 6) Donnerſtag דִּשָׁן, 7) Freitag דִּישָׁן, ſo daß an jedem vortragsloſen Tage das Cholem durch Kametz erſetzt wird. In der erſten Epoche von Moſes bis Eſra unter der Obhut der Hohenprieſter, Leviten und Soferim war die bloße mnemotechniſche Überlieferung der Maſſora denkbar, undenkbar von den Zeiten Eſra's für die Diaſpora und die Verhältniſſe in Paläſtina ſelbſt, wo das Ebräiſche als Volksſprache ſo gut wie erloſchen, durch das Aramäiſche verdrängt war. Wie kann man an die Verhältniſſe der Antike den Maßſtab einer aus einem analphabetiſchen Mittelalter hervorgegangenen modernen Literatur anlegen wollen?

Iſt die Erhaltung der heiligen Texte, wenn wir blos die erſten fremden Überſetzungen und ihre zahlloſen Varianten und Verſtümmelungen vergleichen, anders zu erklären, als durch die Tradition Kiduschin 30a: לפיכך נקראו הראשונים סופרים שהיו סופרים כל האותיות שבתורה שהיו אומרים ו"או דנחון חציין של אותיות דרש דרש חציין של פסוקים ויאשוד לו בו חציין של תיבות, daß jeder einzelne Buchſtabe gezählt war. Ebenſo Midraſch Schir Haſchirim: איש חרבו על ירכו אלו המסורות והמסמנים שלא ישתכח תורה בגלות, Jeder das Schwert an der Hüfte, das ſind Maſſora und die Zeichen, damit die Tora im Golus nicht vergeſſen werde.

Nachdem jeder einzelne Konſonant mit 7 verſchiedenen Vokalen geleſen, die verſchiedenartigſte Bedeutung haben kann, wie wäre es da möglich geweſen, die Lesart in ſo merkwürdiger Übereinſtimmung durch die weiteſten Entfernungen in Raum und Zeit zu überliefern? Deßhalb, wegen des Alters und der Unantaſtbarkeit der von der „großen Verſammlung und ihren Propheten überlieferten Maſſora", belegt R. Moſes ben Aſcher jede willkürliche Änderung mit dem unlöslichſten Banne. Selbſt der kühne, keiner Autorität ſich beugende Ibn Eſra ruft bewundernd aus: אין חכם כבעל המעמים, die Weisheit der Maſſora hat ihres Gleichen nicht. Das Verſtändniß des Ausſpruches R. Akiba's Berachot 62a מפני שכראה נגינות מעמי תורה של ה'נך בין בהנבהה קול ובצלצול נעימות הנגינה של פשטא ודרגא ושופר מהפך בנקוד שבספר מולין ידו לפי מעם הנגינה ראיתי בקוראים הבאים מארץ ישראל, daß nämlich der Unterricht in den Vokalen und Interpunktionszeichen für die über, zwiſchen und unter den Konſonanten angebrachten Vokale und Zeichen durch Fingerzeige und Melodien begleitet war, hat Ibn Safir erſt in Yemen durch den Augenſchein kennen gelernt. Außerdem findet ſich in einem Tigan (תיגאן Krone, Benennung jedes Tenach, auch außerdem ספר ההגין maſſoretiſche Schrift, die bei Butarilo auf R. Aſchi zurückgeführt wird) folgendes:

„Wisse, daß die Grammatiker für jedes Tonzeichen eine entsprechende Handbewegung außer dem Tonlaute gebrauchen, z. B. צנורי (Name für = זרקא) schnelle Bewegung eines Fingers, ▲ סגולה dreier Finger nach vorn, שופר zwei Finger, מור große Schwingung zweier Finger, קרני פרה zwei Finger nach oben, תלשא schnell ein Finger, זקף קטן mit dem Finger von oben nach unten, ▼ מרם greift das folgende Wort an sich, תלשא zieht es sanft an sich. Diese Bewegungen, die Seitens des Lehrers lautlos erfolgen, werden von dem Schüler mit entsprechendem Tonfall beantwortet. Die Aussprache der Vokale bei diesem ältesten Stamme der Diaspora ist קמץ ד o, wie die deutschen Juden, פתח - a, חולם ו au, nicht o wie Sephardim, צרי - langes e, סגול ▼ kurzes e, wie das engl. a. Das שבא: 1) vor אהיחע immer mit demselben Vokal wie der nachfolgende Laut, וְאָמְרוּ wie וְאָמְרוּ, רְחוּקָה wie רחוּקָה וְאִם wie וְאִם (das würde die Benennung שוא = שוה Gleichung erklären), 2) vor י immer i בְּיַד wie בְּיַד, 3) alle sonstigen שבא נע wie leichtes a. Der Tonfall für die מעמים Vortragszeichen entspricht dem Verständniß vollständig, weit mehr als der der deutschen und sephardischen Juden, trotz seiner verhältnißmäßigen Tonlosigkeit, wird im zartesten Kindesalter erlernt, so daß der yemenische Jude jedes Wort und jeden Satz auswendig mit dem מעם der Zeichen hersagt, wodurch hier ausschließlich das uralte Wesen der Zeichen in seiner antiken Bedeutung erhalten geblieben ist. Auch diese Ursprünglichkeit, die sich nur in diesem von aller Welt abgeschlossenen Winkel des unzugänglichen Südarabiens erhalten hat, spricht gegen die Absurdität einer Annahme karaitischer Einflüsse und später Neubildungen.

Das Tigan (welches auch ein Lehrgedicht von R. Saadia Gaon und eine Erklärung dazu enthält, welche Levita fälschlich für seine eigene ausgegeben) bespricht das Thema in folgenden Worten:

Wenn Jemand fragen wird, wer hat diese Vokale und Tonzeichen und ihre Formen erfunden, wie wir sie heute haben, der wisse, daß dieselben einem Übereinkommen der Späteren (nach Moses) entstammen, als Lehrzeichen für den Unterricht, nach einer Ansicht erst seit Esra, wie es bei ihm heißt ויקראו בספר תורת א' מפורש וישום שכל ויבינו במקרא, nach dem Talmud מפורש זה התרגום וישום שכל אלו המסרות ויבינו במקרא אלו פסקי המעמים. Ebenso wie also Esra die erste Übersetzung verfaßt hat und (die große Versammlung) alle Gebete und Segenssprüche, so auch diese Zeichen. Nach anderer Ansicht sind sie älter als Esra. Jedenfalls stammen sie (abgesehen von den Formen nach der ersten Ansicht) von Moses, wie die ganze mündliche Tradition und wurden mündlich so fortgepflanzt, wie sie aus Moses Munde gehört wurden. Als man dann den Eintritt des Exils und der Sprachverwirrung sah, haben sie diese Schriftzeichen erfunden und in den Lehrschriften angebracht, um die Richtigkeit und Reinheit der Sprache zu erhalten, die heiligen Rollen für den Gottesdienst hingegen mußten in ihrem ursprünglichen, zeichenlosen Zustande bleiben, wie sie am Sinai gegeben wurden, gerade so wie sie ohne Übersetzung bleiben mußten".

Die Strenge dieser Observanz geht soweit, daß ein Sefer Tora mit Vokalen oder Zeichen פסול erklärt ist. (Nitronai Gaon 859—869 zitirt von R. Saadia).

R. Saadia Gaon beruft sich in den von Harkavy veröffentlichten Fragmenten des ספר הגלוי auf das von ihm in Ägypten gesehene ebräische Original der Urschrift von Ben Sira (Sirach), worin sich derselbe entschuldigt, daß er sein Buch mit Vokalen und Interpunktationen versehen habe, weil er keinen Anspruch darauf mache ein im Range der heiligen Schriften stehendes Buch zu verfassen, da nur bei diesen diese Zutat verboten sei. בן סירא כתב בנקודות ומעמים בהתנצלותו שאינו נביא. Fragmente dieses Originals von konstatirter Echtheit sind in der Genisah (גניזה) von Kairo aufgefunden und ins Britisch Museum gewandert.

Aus Unverständniß dieses Verhältnisses sagt Ibn Safir, hat ein Kritiker den Witz gemacht aus dem Fehlen der Auslegung des Midrasch Chasit: עם נקודות הכסף, daß damit die נקודות gemeint seien — beweisen zu wollen, daß sie der Midrasch nicht gekannt hat. Der Spaßvogel hat übersehen, daß sich der Midrasch auf die Offenbarung der Tora vom Sinai bezieht, wo von einer Anbringung der נקודות als verboten, keine Rede sein kann. Ibn Safir läßt sich die Mühe nicht verdrießen, gegenüber der aussichtslosen Hartnäckigkeit tendenziöser Destrukteure, zum Schlusse die für jeden Unbefangenen offenen Thüren einzurennen mit den Worten: Daß die Talmudisten im vollen Besitze der Massora, der Vokale und Interpunktation waren ist entschieden nachgewiesen. Ob dieselben genau dieselben Namen und Zeichen von Anfang hatten wie heute, ist vorläufig nicht nachweisbar.

Wenn aber während eines Jahrtausends seit Moses ben Ascher und seit dem Hillel, d. i. seit 1300 oder vielmehr 1600 Jahren keine Änderung konstatirt werden kann, so muß angenommen werden, daß dies während der früheren Zeit ebenso der Fall war.

Nachdem wir nun die Zeit der Abfassung der Mischna sowie die Person ihres Verfassers eben so genau kennen, wie die des jerusalemischen und babylonischen Talmud, auch die ganze Geschichte Israels seit Abschluß derselben vor uns liegt, so hieße es dem gesunden Verstande Zwang antun durch die Annahme einer plötzlich eingetretenen Änderung oder Neuformation des Systemes, ohne daß einer solchen, das innerste Wesen des Judentums berührenden Tat und der zu ihrer Ausführung fähigen und kompetenten Autorität in irgend einem Winkel der gewaltigen Literatur Erwähnung geschehen wäre, abgesehen von der Unmöglichkeit der Construktion eines derartigen Riesenwerkes wie die Massora in der späteren Zeit. Zum Schlusse erwähnt er Manuskripte von Gedichten und Gebetbüchern, die er in Yemen gesammelt und an die Bodlejana verkauft, welche mit einer flüchtigen Vokalisirung Kametz, Pasach, Cholem, Zere, Schurek, Chirik versehen waren, die in anderen Strichen nur oberhalb der Worte gesetzt sind. Aber alle seitens der Modernen daran geknüpften Kombinationen sind hinfällig, denn diese Abbreviaturvokale sind in Yemen als Profanschrift im Gebrauch für Targum und Gebetbuch, niemals für Tenach und dient dieses Cursiv nur zur Erleichterung der Arbeit für die Copisten, genau so wie unsere profanen Cursiva neben der Quadratschrift, die sowohl was Raschi, als sephardische und jüdisch-deutsche Profanschrift anbelangt, den jüngsten Schriftformationen angehören.

Der Talmud allein ſchwingt ſich bei Beurteilung Eſra's und ſeiner Tat der Einführung einer neuen Schrift zu den hohen Geſichtspunkten der Propheten auf. עלה עלה das Faktum kommt einer Neugeburt der Geſetzgebung gleich. Zwar ſagt der Talmud: למה נקרא שמו סיני שמשם יצאה שנאה לאומות העולם. Der Name Sinai erinnert an Sina Haß, weil die Geſetzgebung am Sinai uns den Haß und Neid der Nationen zugezogen hat, aber wie das Makkabäerbuch in ſeiner Beleuchtung der Urſachen des Syrerkrieges hervorhebt, die eigentliche Sonderſtellung und exkluſive Scheidung des Judentums von der heidniſchen Welt iſt erſt durch Eſra und Nehemia bewirkt worden. Durch die neue Schrift iſt dem jüdiſchen Volke ſein eigentümlicher ſeeliſcher Charakter erſt eingeprägt worden. Losgelöſt von allen Verbindungen mit der heidniſchen Welt, wie ſie ſowohl der ſalomoniſche Hof, als der Hof Jerobeams und ſeiner Nachfolger hergeſtellt hatte, losgelöſt ſogar von der Schriftgemeinſchaft mit den heidniſch-ſemitiſchen Völkern, war es nur durch die Schrift möglich, ſich die Anbiederungsverſuche der Sekten vom Leibe zu halten, welche das kaum zu ſich gekommene Judentum ſonſt in den Sumpf des Heidentums hinabgeriſſen haben würden. Eſra hat dem Judentume durch die Quadratſchrift bis an das Ende der Zeiten ſein Siegel aufgedrückt.

Mit ungemein tiefem Blicke erkennt Kebuſchat Levi in der mit der Rückkehr aus dem Exil erfolgten Neuformation der Schrift das Walten eines pſycho-phyſiſchen Entwicklungsgeſetzes, durch welches zum erſten Mal die Scheidewand zwiſchen Gedankenwelt und materialiſtiſcher Körperwelt durchbrochen, die Harmonie zwiſchen Gedanken und Schrift hergeſtellt erſcheint.

Wie für den Heiden die Kunſt, die Verkörperung der Phantaſie, die ſich durch unvollkommene, Karrikaturen ſchaffende Verſuche vergeblich zur Harmonie durchzuringen ſuchte, mit dem Erſtarken der helleniſchen Volksſeele zum erſten Male zu jener trügeriſchen Formenvollendung gelangt, die in ihrer Verfeinerung zur unaufhaltſamen Entartung des geiſtigen Wahrheitsgefühles und der reinen Denkfähigkeit führen mußte, ſo trat parallel damit im Judentum die Formvollendung der Schrift als unbewußte Harmonie der Gedankentätigkeit in die Erſcheinung.

Die mit ſo ſtrenger Konſequenz durchgeführte Trennung der pſychiſchen Syſteme in Schriftſprache der Konſonanten und Gefühlsſprache der Vokale, als Lautſprache die in ihren Grundzügen den Unterſchied zwiſchen Tier und Menſch keineswegs ſo deutlich hervortreten läßt, wie die erſtere, zeigt uns die dem Körper überlegene, freie, feinſte Reflektionsfähigkeit der Seele.

In der Praxis begegnen wir dieſer Erſcheinung in der dem Vokalſyſtem analogen Zahlenbildung. Der Begriff der Zahl iſt ein abſtrakter Individualbegriff, der an ſich ſelbſt aus dem Gegenſatz von Teilbarkeit und Unteilbarkeit gebildet wird. Individuum heißt das aus relativ untrennbaren Teilen zuſammengeſetzte Einheitliche. Dieſer Begriff äußert ſich durch die Wirkung des Namens, die ſich auch auf die intelligenteren Tiere erſtreckt und noch tiefer hinab durch die Wirkung der Töne, des Zurufes oder der Muſik. Dieſen ſcheinbar ſo getrennten Wirkungen auf den Geſammtorganismus muß eine einheitliche Urſache zu Grunde liegen.

Es ist sofort ersichtlich, daß es sich hier um eine sehr weitreichende, universelle Correlation handelt.

Ein Analagon finden wir in dem Verhältniß des Roheisens zum magnetischen Eisen, das ein Spiegelbild für ganze Schöpfungsvorgänge bildet, wie wir sie bei Luzzato als רשימו und קו aufgezeigt finden. Der Rohzustand besteht in der disharmonischen Lagerung der einzelnen Moleküle, deren gleichnamige Pole sich berühren, daher einander abstoßen und die Entstehung eines Stromes verhindern. Durch die Linie des magnetischen Striches wird die Gruppirung geändert, die Anziehung zwischen gleich- und ungleichnamigen Polen und damit der einheitliche Strom hergestellt. Dieser Vorgang im winzigen Eisenconglomerat ist nur das mikroskopische Spiegelbild des Schöpfungsvorganges. Indem der unendliche Schöpferwille sich zurückzog, um der Freiheit der Monaden Entwicklungsraum zu schaffen, entstand das רשימו, d. h. die Spur durch die Vorstellung sogenannter Atome des Schöpfungsplanes in einem Chaos getrennter Punkte, ein Ozean, in welchem die Linie קו der einfallende Lichtstrahl des Schöpferwillens das erste Streben nach Harmonie herstellte. Im menschlichen Denkvermögen als Spiegel des Universums, entstehen die ספירות, sowohl Zahlen als Kreise bedeutet das Wort, die im Gesichts- und Gehörsinne in der Form von Licht und Tonschwingungen wahrgenommen, gezählt werden und durch ihre Wirkung im Namensruf oder durch die Musik das Collektivindividuum beeinflussen, das diesen Einfluß ebenso auf seine Umgebung verwendet.

Die von Pythagoras vereinzelt und flüchtig hingeworfene Lehre von der Harmonie der Sphären ist wie alles Griechische nicht originell, sondern aus dem Oriente entlehnt. Jesaia sagt מכנף הארץ זמירות שמענו, Von dem Flügel der Erde Gesänge hören wir, wozu der Kalonymide R. Josef Hanakden kommentirt, daß die Erde ihre Bewegung als Gesang vollführt. Ebenso Ijob 38, 37: מי יספר שחקים בחכמה ונבלי שמים מי ישכיב, Wer zählt die Firmamente mit Kunst (bei der Stiftshüttenarbeit חכמה) und wer legt die Schalmeien der Himmel zurecht (harmonisch). So der Kalonymide zu Mischna 10, 1:

ועל זה האותיות יוצאות בדרכי הנתיבות בדרכי הנגון וזהו סוד מעמי תורה לפי שהם נכנסים ויוצאים בקול השיר — רוח הקדש ששורה על הנביאים בדרך נינון כדי שישמחהו לפי שזה הרוח נאצל מן כ"ע בדרך הנתיב הארוך — ואותן האותיות הם עצמם הנתיבות — — ובכלל זה כל דומם וצומח וחי ומדבר וכל הנמצא מעילת העלות כולם באו מאותו רוח וההבל היוצא דרך אותי הנתיב.

So entstehen die Buchstaben in den Nervenbahnen nach den Gesetzen der Melodie, das ist das Wesen der Tonzeichen der Tora, die mit den Tönen der Musik auftreten und verschwinden, ebenso die Prophetie bei den Propheten mit Gesang, um denselben zur Freude zu erheben, indem dieser Geist von der höchsten Willenssphäre aus durch die lange Nervenbahn sich erstreckt.

Diese Buchstaben selbst bilden die Nervenbahnen und dasselbe Verhältniß findet sich wieder im ganzen Mineral-, Pflanzen-, Tierreich und im menschlichen Organismus und in allem Seienden, das der Ursache aller Ursachen entspringt auf

dem Wege dieſer Linie welcher der Nervenpfad (Menſch als Spiegel der Welt) entſpricht".

Freilich iſt das Zukunftsmuſik und Zukunftswiſſenſchaft, aber dennoch der einzig richtige Ausſichtspunkt, von welchem aus das Rätſel der Sprache nach dem Correlationsweltgeſetze gelöſt werden kann.

Hier war von jeher ein fetter Boden für die Myſtik und der geniale Wahnſinn des Heidentums feierte hier wahre Orgien. So finden wir in den Hieroglyphen für das Zahlwort drei, die Vielheit, Vermehrung, das Bild des unvermeidlichen Phallus und die Benennung xmt, die dem Bacchus entſpricht. Wiederum tritt der Urebräer dieſen Extravaganzen der Entartung mit dem Proteſte der nüchternen Vernunft entgegen.

Seine Benennung der Zahlen beginnt mit אחד, Derivat אחד אחז מן החמשים. In dieſem Verſe iſt der Begriff Eins in hellſter Deutlichkeit, אחד ebenſo arabiſch ergreifen, eng verwandt mit אחז, ein Beſtimmtes aus der Menge herausgreifen. Man kann den „Begriff" (von greifen) der Zahl Eins nicht klarer nach der Reflexion des pſychophyſiſchen Vorganges definiren. Das Wort חד ſcharf, iſt ein Derivat von אחד, indem die Schärfe der Klinge als einheitliche ununterbrochene Linie erkannt wird. Andererſeits entſteht das Derivat אח Bruder, אחות Schweſter als zuſammengehörige Einheit, Einigkeit. Dies führt auf die eigentliche pſychophonetiſche Grundwurzel ח zurück, die ja auch in חח Haken und חוח Dorn, das Feſthalten verbildlicht. Und zwar das natürliche ohne Handlung entſtandene, während das ד in חד und אחד, wie das ז in אחז als Bewegungslaut, die durch Handlung oder Begriff erzeugte Einheit bezeichnet.

Dunkler iſt die Bedeutung von שנים zwei. Die Annahme der Wurzel שנן ſchärfen iſt falſch. Dieſelbe iſt vielmehr ein Derivat von שנים und bedeutet wiederholen, hin und herſtreichen. Ebenſo שנה, שנא verändern, ein Zweites daherſtellen. Ebenſo שנה das Jahr, d. h. die Wiederholung, das zweite Eintreffen derſelben Erſcheinung. Im Rahmen der Sprache als Schrift geht hier die Zahl als Wortbildnerin voran. Wie das aram. שתא für Jahr, ebr. שתים weibl. für שנים beweiſt, iſt die Grundwurzel ש, und ſowohl נ als ת nur phonetographiſche Hilfsbuchſtaben. Der Dual von שְׁנַיִם, der als überflüſſige Verdoppelung erſcheint, bedeutet namentlich das zuſammengehörige Paar. (Damit erklärt ſich der von Laien aufgeſtellte Widerſpruch in den wiederholten Berichten der Geneſis über den Bau der Arche Noa's, Cap. 6, 19/20 שנים מכל, Cap. 7, 2 שבעה שבעה und 9 שנים שנים, wobei gleichzeitig überſehen wurde, daß zwiſchen dem erſten Befehl der Erbauung und dem zweiten Bericht bei Eintritt der Sintflut ein Zeitraum von 120 Jahren liegt und daß das erſte und dritte שנים nicht zwei, ſondern „Paare" bedeutet). Was iſt die Bedeutung des ש als Wurzel? Wir begegnen derſelben bei שלש, חמש, שש, שבע, שמנה, השע und עשר, ebenſo als Wurzel in יש, wofür auch איש vorkommt, איש und אישׁ, שאה etwas betrachten, שעה ſich wenden, שם da. Allen dieſen Begriffen liegt die GB. eines unbeſtimmten, nicht genau erfaßten Seins zu Grunde. Alſo der Gegenſatz von אחד. שני heißt demnach es iſt noch einer da. So ſagt

der Slawe: jeszcze, ischtscho, noch, ſo viel als jest co, es iſt etwas da. Im Ägyptiſchen heißt zwei tt (בכתפי שתים vielleicht ſoviel als בכפתי koptiſch) die hieroglyphiſche Benennung des Zahlzeichens II hingegen iſt sne und das Bild eine Pflanze (סנה der Dornbuſch) offenbar dem urebräiſchen שני entlehnt und ſozuſagen myſtifizirt.

Hier beginnt das rationell nüchterne, einheitlich durchgeführte Prinzip der Zahlenbenennung durch Heranziehen aller Adjektiva für Vielheit, beſonders noch erſichtlich in ארבע vier von רב viel, שש ſechs von ישש Greis, der viele Jahre hat, שבע ſieben von שבע ſatt, שמנה acht von שמן fett, reichlich חמו לחמו שמנה, מאשר עשר zehn von עשיר reich, ebenſo ſagt der Slave bohate eig. reiche für viele. Die Zahl שלש drei iſt nichts als eine Verdoppelung von ש, noch und noch, zur Unterſcheidung von שש iſt das ל eingeſchoben, das in שרש durch den parallelen Zitterlaut ר erſetzt wird. Warum dies nicht umgekehrt bei ſechs geſchah und שש für drei genommen wurde? In richtiger Erkenntniß, daß die GB. der Vielheit mit drei beginnt, daher eine vollkommenere Bezeichnung verdient als ſein Derivat Sechs.

Von שלש wird שלשת, שרשת, שלשלת Kette gebildet, die aus drei Gliedern beſteht, von denen die zwei Endglieder an die zu verbindenden Körper angehakt, durch ein drittes oder mehr verbunden werden, ebenſo die Wurzel, שרש, die aus einem Kern und zwei Ausläufern nach oben und unten beſteht. Von רב viel wird ארבע in einer Urform und als Derivate, רבע auf allen Vieren liegen, ebenſo רבקה die vierſpännige Viehkoppel der Miſchna Erubin II, 1 und רבץ wie רבע. חמש fünf, ſoviel wie Handvoll, Fauſt, verwandt mit חמר, חמם, חמץ rauben, אשרו חמוץ, חמה Schlauch, ferner mit קמץ Handvoll, das Bild der fünf Finger. Derivat וחמשׁ reichlich verſorgen, T. I, 41, 34 und 47 לקמצים reichlich. שש ſechs von ישש reich, an Jahren, an Erfahrung, davon שיש, ſechseckiger Baſalt, Marmor. שבע ſieben, bereits erklärt von שבע ſatt, dagegen führt die Verwendung des ש gleichzeitig auf שב zurückkehren, weil die Siebenzahl in der Tradition, die ſechs Punkte des Kreiſes, oben, unten, rechts, links, vorn, hinten bedeutet, die ſich um die Einheit des Mittelpunktes gruppiren. Ebenſo mit Bezug auf den Kreislauf der Woche, der ſowohl durch die Phaſen des Mondes als auch durch die Beobachtung verſchiedener Kreisläufe in der Natur des menſchlichen Körpers, der Menſtruationsperioden und der Krankheitsphaſen bei Fieber u. dgl. eine keineswegs blos myſtiſch-willkürlicher Combination entſprungene Bedeutſamkeit dieſer Zahl ergibt. Derivat השבע ſchwören, וישבע בחי העולם, etwas bekräftigen durch die Vorſtellung, daß der Kreislauf des Lebens die Richtigkeit des Menſchen und die Rückkehr zum Mittelpunkt alles Seins bedingt. שמנה reichlich, Derivat חשמן Reicher, Fürſt. השע wenden, von dem Zahlzeichen, daß ſowohl in Hieroglyphen wie in Keilſchrift durch 3 mal 3 Striche gegeben wird, die nach allen Richtungen gewendet immer 9 ergeben. עשר Denominativ von עשיר reich, das verwandt mit אשׁר, אושר, ישר das ש beibehalten hat.

עשתי עשר elf, nur in der älteſten Sprache der Tora, verwandt mit עשת Maſſe, Klumpen, ſonſt אחד עשר ſcheint das akkadiſch-ſumeriſche asten עשתן heran-

gezogen zu haben. Das Fremdwort ſoll die Zahl 11 charakteriſiren, welche auch in der Natur eine eigentümliche Pauſe im Zahlenſyſtem repräſentirt, da z. B. in der in allen Zahlen vertretenen Anzahl der Staubfäden im Pflanzenreiche keine Elfzahl vorkommt.

Die folgenden Zehner werden äußerſt rationell durch den Plural gebildet עשרים 20 u. ſ. w. מאה 100 wie מאומה etwas und מאת (Kohelet 8, 12) von מה ein Quantum, davon מנה zählen und מנה die altbabyl. Mina, Hundertgewicht, heißt mi 100 auch in der älteſten Keilſchrift und als μία eine, im Griech. erhalten. Man erſieht daraus die ſyſtematiſche Einheitlichkeit der Wahl der Benennungen für verſchiedene Vielheitsbegriffe, welche mit רבבה, רבו, רבוא für Myriade durch den reinen Ausdruck der Vielheit ſchließt. Beſondere Beachtung verdient die Benennung der 1000 mit אלף wie bereits angedeutet. Hier hat die Schrift die ſprachliche Benennung vollkommen verdrängt, und tritt die Verwendung des Alphabets als Zahlzeichen zum erſten Male in Erſcheinung. Da ein Zahlzeichen für 1000 nicht durch vielfache Striche zu geben war, ſo daß die Hieroglyphen ſich mit myſtiſchen Zeichen halfen, nahm der Alphabetar für die vornehmſte Collektiveinheit den erſten Buchſtaben des Alphabets und benannte nach ihm die Zahl. Denominativ אלוף Fürſt über 1000.

Es wäre hier ein Anknüpfungspunkt für die Unterſuchung des Verhältniſſes, in welchem die Zahlzeichen durch Striche, die in Keilſchrift, Hieroglyphen, bei Phöniziern, Griechen und Römern conſtatirt ſind, zu den Buchſtabenzahlen ſtanden, die von den Phöniziern zu den Griechen kamen. Gleichzeitig muß eine alte Fälſchung berichtigt werden, welche unſere heutigen Ziffern nach angeblichen Berichten arabiſcher Schriftſteller als Erfindung der Inder darſtellt, bei welchen ſie ſeit etwa 1600 Jahren im Gebrauche konſtatirt ſind, obwohl kein Einziges der zahlreichen indiſchen Alphabete, auch nicht das 9 buchſtabige malabariſche eine Ähnlichkeit damit aufweiſt. Es iſt unbegreiflich, wie die Identität der Ziffern 4, 6, 7, 8, 9 mit den Buchſtaben ד, ו, ז, ח, ט des altſemitiſchen, namentlich des aramäiſchen geleugnet werden kann (Siehe S. VIII, Anm. 2). Es unterliegt keinem Zweifel daß das Zahlenſyſtem von Babylonien nach Indien kam. Selbſt die Benennung der Zahlen eka eins und sas ſechs im Sanſkrit ebenſo wie die Namen tres, τρεῖσ הלה, ἕξ sex, sześć, שש, ἕπτα, septem, ſieben, שבע weiſt auf ganz merkwürdige Zuſtände eines gemeinſamen Urſprungs aus dem Urebräiſchen. Ohne die grundloſen Behauptungen der vergleichenden Philologie zu berückſichtigen, welche durch willkürliche Permutationen alle übrigen Zahlennamen identifiziren, (one und אחד, Ernſt Meyer, ebenſo Julius Fürſt חמש, quinque, fünf, πεντα, pend Sanſkrit, pięć, piat ſlawiſch, obwohl die ariſchen Sprachen hier eine gemeinſchaftliche Benennung von Patze, fünffingrige Hand haben, die mit חמש in Verbindung zu bringen unmöglich iſt, höchſtens bei quinque einen ſemitiſchen Miſchanlaut hat), drängt ſich die Frage auf, wo die ſemitiſche Akademie zu finden wäre, welche für die Sprachbeſtimmung einen derart kosmopolitiſchen Einfluß gehabt hat. Die Schulen von Erech und Akkad unter ſumeriſchem Einfluße der Keilſchrift waren es nicht,

noch weniger die der Ägypter. Es tritt hier wiederum der geheimnißvolle Einfluß ganz besonderer Individuen des graueſten Altertums in die Erſcheinung, den wir auf den verſchiedenſten Gebieten kennen gelernt haben und in den älteſten Geſetzgebungen kennen lernen werden.

Es erübrigt noch auf ein bereits von R. Saadia Gaon erkanntes Geſetz des ebräiſchen Sprachbaues aufmerkſam zu machen, nach welchem beim Wurzelbau Conſonanten ein und deſſelben Sprachorganes niemals Verbindungen mit einander eingehen, wobei natürlich die Verdoppelungen ein und deſſelben Konſonanten nicht in Betracht kommen.

So gibt es von בפ keine Wurzeln בם, בף, טב, טף, פב, פם. Ebenſowenig חע, עח, נב, נק, כג, קנ, דמ, מד, תת, הם, רה, הר, זם, סז, זש, זץ, צז, סץ, סש. Den ſtrikteſten Gegenſatz dazu bilden die ſlaviſchen Sprachen mit ihrer Anhäufung von Ziſchlauten bis zur Unausſprechlichkeit.

Auch hier liegt ein tiefes correlatives Naturgeſetz zu Grunde, das ſich durch alle Reiche bis ins Anorganiſche erſtreckt, wo gleichnamige Pole und Fluida einander abſtoßen, ungleichnamige — Verbindungen eingehen. Das iſt das Geheimniß der עריות verbotenen Verbindungen der Blutsverwandtſchaft, deren naturgeſetzliche Berechtigung und Übereinſtimmung mit dem Geſetze der Tora inſtinktiv von allen höheren Raſſen gefühlt und angenommen wurde, bevor die neueſte Wiſſenſchaft nachgewieſen hat, daß ganze Völkerſtämme durch Nichtbeachtung derſelben der vollſtändigſten Degeneration in Kretinismus und Pygmäentum verfallen ſind. Sollte es bloßer Zufall ſein, daß die Balkanſlaven, die in dieſer Beziehung noch heute ſehr perverſe Verbindungen eingehen, gegen dieſes Geſetz auch im Sprachbau ebenſo verſtoßen, wie das Ebräiſche die ſtrenge Keuſchheitsobſervanz auch auf die Verbindungen des Sprachbaues ausdehnt?

VIII.

Die geſchichtliche Entwicklung der ebräiſchen Sprache.

Wir unterſcheiden folgende 13 Sprachepochen:

I. Urebräiſch des עבר הנהר des Eufratufers.
II. Ebräiſch auf dem Boden Aram's.
III. Ägyptiſche Epoche.
IV. Kanaanitiſche Epoche.
V. Salomoniſche Epoche.
VI. Volksſprache in Juda und Iſrael.
VII. Höhere Prophetenſprache bis Jeremia und Jecheskel.
VIII. Babyloniſche Epoche bis Nehemia.
IX. Griechiſche Epoche.
X. Miſchnahſprache.
XI. Poetanim- und Dichterſprache.
XII. Rabbiniſche Sprache.
XIII. Neurabbiniſch und Neuebräiſch.

I. Urebräisch.

Von der Existenz desselben konnte Niemand eine Ahnung haben, bevor die archäologischen Funde seit 1845 in Babel und Assur die Existenz des Sinearischen (Babylonisch-Assyrischen) zu Tage gefördert haben. Gleichzeitig mit demselben wurde das Akkadische zu Tage gefördert, die sumerische Priestersprache, die mit dem urebräischen Dialekt keinerlei Verwandschaft aber dennoch wichtige Beziehungen zur ebräischen Sprachbildung aufweist, die ganz neue und unerwartete Streiflichter auf bisher gänzlich ungeahnte Verhältnisse werfen.

Ich gebe daher hier einen kleinen Auszug akkadischer Benennungen in ebräischen Lettern.

אַ Wasser. אָאַ oder אֵאָ auch אִאַ Haus des Wassers, Benennung der Meeresgöttin, als Ideogramm bedeutet es Land und wird dann sinearisch מאת (מתא) Land gelesen. Der Charakter der Sprache als eines willkürlichen Priestervolapük tritt hier deutlich zu Tage. אב Herr, אבכל großer Herr, כַל = גַל groß. אִגַּג Böse Dämone des Himmels, vergl. אֲגַג. אֶגַל Zusammensetzung von אָ Haus, גַל groß, in's Sinearische übergangen אִכַּלוּ mit der urebr. Nomenendung auf וּ. Dieses אִכַּלוּ ist als הֵיכָל in das Ebräische, Arab. und Ätiop. übergangen, findet sich erst in den heil. Schriften der Epoche IV vom Buche Samuel I, 1, 9, seitdem durch die Inschriften das erste Mal assyrischer Einfluß in Palästina nachgewiesen ist. Trotzdem es von da an in den heil. Schriften 78 Mal vorkommt, findet es sich kein einziges Mal, weder im Pentateuch noch in Josua und Richter. Plural אִיכַּלַתִּי (sinear.) היכלות. אוּד Tageslicht. אַדַגּוּר Opfergerät scheint verwandt mit אַזְכָּרָה, das nur in T. III 5 mal und IV, 5, 26 einmal, später nicht mehr vorkommt.

אֶדֶן Feld, Fläche, Wüste, scheint, da das ע dem Sinear. wie dem Akkad. fehlt, identisch mit עֵדֶן. אַדַרוּ der Stern Saturn als Götze. Da durch die Keilinschriften das Alter der Monatsnamen ניסן bis אדר bis mindestens in die Zeit Abrahams hinaufreichend festgestellt ist, so kann die Ablehnung derselben im Ebräischen und Benennung durch rationelle Naturerscheinungen, wie אביב, זיו, בול, als Unterstützung der Teorie gelten, daß das ganze System der Sprache auf die Tendenz des Protestes gegen das Heidentum besondere Rücksicht nimmt, auch hier die heidnischen Götternamen verwirft.

אויל Mann, daher Evilmerodach, Mann des Götzen Marduk. אזג Silber, das Glänzende. אָזִיר Nafta, d. h. glänzendes זִיר, Wasser אָ. Man findet in den Wurzeln זג und זיר glänzen, die urebr. Elemente. אַם akkad. Name für רְאֵם. אַמְסִי das hörnende (richtiger das lebendige) Reem, Name des Elefanten, also eine unerwartete Bestätigung meiner Hypotese (S. LIV), daß unter ראם urspr. der Elefant und unter קרני ראם, dessen Stoßzähne verstanden seien. אִמִּיר Esel, das ebr. חמור mit tonlosem ח. Wiederum tritt hier die Originalität der ebr. Tiernamen zu Tage, denn חמור, יחמור Dammhirsch, Rothirsch, חֶמֶר Wein, חֵמֶר Rotlehm, sind originell. Noch deutlicher tritt dies bei אִמִּיר כּוּרָא Benennung des Pferdes, als „Esel der Berge" zu Tage, כּוּרָא Berg, wie das slav. Góra, Hora = חָר.

אֲנָא Himmel, davon עֲנַמְלֶךְ Name des von Cutäern eingeführten Götzen, soviel als Himmelskönig. אֲנוּם hoch, אֶן Herr, אֵם eins, davon das griech. εἷς. אֲרַד Knecht, vergl. den Namen עירד T. I, 4, 18 Enkel des Kain. אֶרֶן Ceder vergl. אֹרֶן nur einmal in Jesaia 44, 14. בַּבַּר Sonne, בַּבַּר סִי Sonne des Lebens, Titel Noa's, Vater der die Sintflut Überlebenden. בֻּזֻר Beiname der Sonne. גַּל groß. Die Septuaginta hat T. I, 14, 1 anstatt תרעל tir-gal, das dem sumerischen fehlende ע durch ג ersetzt, dem Wechsel von ד und ר haben wir bereits im ältesten Semitisch begegnet. Die merkwürdige Lesart hat die wiederholt ausgesprochene Vermutung bestätigt, daß die Septuaginta bereits ein altes Targum aus dem assyrischen Exil bei ihrer Übersetzung vor sich hatten, tir-gal = großer Mann. גַּנָּא Garten. גּוּסְקִין Gold, armenisch oski. גַּפַּר Finsterniß, verwandt damit גפרית Schwefel. גֶּשְׁתֵּן Wein, zusammengesetzt גֶּשׁ Getränk, תֵּן Leben, wie Aquavita. גַּר Erdpech, Asphalt, davon אַבְנֵי גַר nur Jesaia 27, 9 einmal. דֶּ Flut, דֶּפַּר breite Flut, דַּף Brett, davon דפסר Tafelschreiber, סר Schreiber, davon טפסר bei dem Propheten Nachum aus Alkusch in Assyrien 3, 17 וטפסריך כגוב גובי und zitirt bei Jeremia 51, 27 פקדו עליה טפסר. זוּ Weisheit, זִי Leben, חֻל Rache, Strafe, טוּגוּ Taube, כַּלֵּם Welt, כַּר Stadt, כֶּרֶן Wein, damit erklärt sich der Name כְּרָן aus der Gesellschaft Esau's, חמדן אשבן יתרן כרן בלהן זעון עקן, der Lüstling, der Hitzige, der Völler, der Säufer, der Schreckliche, der Fürchterliche, der Bedränger. מַד Land, davon מדינה im Wort der späteren Epochen, das zum ersten Male I Kge 20, 14 bei Achab, während der Kriege mit Assur vorkommt, dann namentlich in den spätesten Schriften zusammen 52 Mal, aber keinziges Mal in den älteren vor Achab. מָג groß, vielleicht verwandt damit מגוג der Völkertafel. רב מָג Jer. Feldherr Nebukadnezars. מְלֵנָה Schiffskapitän, davon ebr. מֵלָּח, in den heiligen Schriften nur 4 Mal, das erste Mal bei Jona auf der Reise nach Ninive und 3 Mal bei Jecheskel. מולו Mann, sum. מָלִי. מָנָה das Gewicht, griech. Mina, ebenso aram. arab. und Talmud, kommt zum ersten Mal I Kge 10, 17 vor, zur Zeit als das assyr. Gewicht im Westen Eingang fand. שַׂר Menge, Verbindung, daher Sar der Babylonier Zahl 3600. שָׂרָה großes Maß. שַׂר König. תֵּן Maß und Zahl, davon אשתֵּן Einszahl (אֵם Eins), das ן ist nur formativ, geschrieben wird es תֵּאַאַן, daher עשתי ohne ן. Vielleicht hängt damit איתן zusammen, in der ursprünglichen Bedeutung ohne Maß und Zahl, daher גוי איתן הוא גוי מעולם הוא, ebenso האיתנים die uralten, נחל איתן ein unbenütztes, nicht gemessenes Tal.

Wir stoßen hier auf das erste fremde Element, das neben dem urebräischen einheitlichen Bau einen Einfluß auf die Sprachbildung gewonnen hat. Manche Andeutungen weisen auf die kainitische Nebenlinie des Menschengeschlechtes, deren Einfluß die Tora als Erfinder der Viehzucht, der Musik und der Metallbearbeitung so merkwürdig hinstellt. Aber Combinationen sind auf diesem Gebiete prähistorischer Tatsachen müssig und vergeblich. Da heißt es mit einem unserer größten Weisen: תורת ה׳ תמימה שלא נגע בה אדם משולם, die Tora ist noch ganz, noch von Niemandem recht berührt.

Interessanter weil eng verwandt ist das Sinearische (Assyrisch-Babylonische) namentlich für die Urzeit der Sprache. Hunderte Generationen sind vergangen und ebenso viele Combinationen erschöpft, um die Bedeutung des Namens הבל (Abel in griech. Corruption) zu erklären, was die Tora bei ihm ausnahmsweise gegen die Namen seiner Brüder Kain und Set unterlassen hat.

Selbst Kant gestattete sich noch den Luxus einer allegorischen Erklärung, Kain als Materialist, Abel als Mann des Idealismus, der Eitelkeit aller Eitelkeiten הבל הבלים.

Erst die Archäologie hat diese Versuche in das Reich der Eitelkeiten zurückverwiesen. Habal heißt einfach „Sohn" urebräisch und ist verwandt mit יבל, יובל, תובל. Hier und in unzähligen anderen Kriterien des Sprachcharakters liegt der Beweis, daß das neuentdeckte Sinearisch der ältesten Epoche des semitischen Sprachstammes angehört, älter ist als arabisch, aramäisch, ätiopisch.

Dagegen läßt sich nachweisen, daß diese Sprache trotz ihres Alters nur ein degenerirter, jargonisirter Zweig der Ursprache ist, entsprechend dem Berichte der Tora מן הארץ ההיא יצא אשור, Assur wanderte von dem Ursitze aus, das zeigt uns bald das א. Dasselbe ist in den seltensten Fällen ursprüngliches reines א, wie in בְּאֵסוּ, ebr. בָּאֵשׁ schlecht, böse, אִשְׁאֵלוּ fragen, ebr. שאל, מוצאי, ebr. מיצא Ausgang, Ursprung, gleich dem א im ebr., arab., aram., dagegen vertritt es gerade so wie im Griechischen als hauchloser Laut die ursprünglichen ursemitischen Laute ע, ח, ה, z. B. 1) ה, אֵלֵאכוּ gehen für הלך, לֵאֵבוּ Flamme für להב, תִּיאֵמתוּ Untiefe für תהום. 2) ח in den Worten רֵאימוּ lieben, ebr. רחם, Grundwurzel רח Bewegung des Gefühls. Mit dem Laut geht also auch die lebendige Wurzelbildung verloren. Ebenso ראשו Kornwurm statt רחש, אִמְרוּ Esel für חמור. 3) ע, אבד für עבד Knecht, אוזו Macht für עוז, ארבאֵא 40 für ארבעים, לִסְמְאוּ um zu hören לשמוע, אוזֵלוּ Gazelle, aram. אורזילא, das deutsche G ist für das arabische Gain gesetzt. אריבו Rabe עורב. Der Assyrer hat das ע ebenso wegwerfen müssen wie der Germane. פרשואו Floh für פרעש.

Assyrisch und Ebräisch haben hier also zwei ganz entgegengesetzte Wege eingeschlagen. Das Assyrische hat die äußere Urform beibehalten, aber die Schale ohne den Kern, ohne die lebensfähige einheitliche Wurzelbildung. Das Ebräische hingegen in der Form, wie es uns seit Abraham vorliegt, hat die Urform wie eine Schale abgestreift, dagegen eine lebendige Konstruktionsfähigkeit eines durch und durch einheitlichen Sprachbaues angenommen, die geradezu rätselhaft erscheint.

Um wie viel höher steht der Urebräer über dem Assyrer, der von אבו Vater אבושונו ihr Vater bildet, wenn er formvollendet und mit technischem Griffe אב und אביהם dafür setzt! Das im Sinearischen durchgängig erhalten gebliebene ו am Ende der Wörter kommt als Urform in den Namen der ersten Epoche vor: מהושלח Mann der Waffe, מהושאל der Mann der Bitte, מהויאל auch מתייאל. Dieses מתו hat sich noch in der Form מְתָיו, מְתים erhalten. רעו Hirte, אָחוּ Schilfrohr, namentlich im Chaldäischen, wo das ו als Schriftzeichen, Bezeichnung des Männlichen, den Keilschriftbildern nachgesetzt wurde, sich daher auch in der Sprache erhielt.

Sinearisches Vokabularium. א. אֲבַל für הבל Sohn, meistenteils noch הֲבַל. Habal umri Sohn des Omri ist der Titel für fast alle Könige von Israel, Beweis für das Ansehen Omri's, des Erbauers der Hauptstadt Schomron. אבק ausgießen, ausleeren, הִבּוֹק תִּבּוֹק, davon אַתֵּבֵק ich goß aus. אִבֵּר vorbeigehen עבר, davon אִסַּרוּנוּמָא sie gingen vorbei, eb. עברו. Welcher Unterschied in der Ökonomie des Sprachbaues! אתבר ich führte vorbei העברתי, איברתֵּאן Überfuhr, מַעֲבָר. אִפּוּשׁ ·אִבּוּשׁ er baute, machte, gründete, אִבּוּשׁוּ sie machten, אושׁוּבִישׁ ich habe gegründet. אִבּשׁוּתוּ Tat, Handlung. אַבּשָׁנִי Knechtschaft, שעבוד des Aram. — Grundwurzel scheint שעב transpon. אבש zu sein. אִד eins, aram. חֲדָא korrumpirt aus אחד. אִדְדוּ Hand יַד, אִדְגְּלַת Tigris wie im Aram. und Arab. diklat, zuweilen auch im Assyr. דיקלת, das aber doch die ebr. Urform חדקל wenigstens durch das א beibehalten hat. Es ist eines jener Quadri- und Plurilitera. aus der Urzeit: ארנבת, בדלח, ברזל, בלעדי, גבעל, דמשק, זלעפה, זרזף, זרזיר, חבצלת, חבלילי, חלמיש, חנמל, מחספס, חרגל, חרטם, חרמש, חרצב, חשמל, חשמן, כפתר, כרכב, כרמל, סלעם, סמדר, סנפיר, עטלף, עכבר, עכביש, עקרב, ערפל, פלגש, שרעף, פרשז, צפרדע, קרקע, רטפש, שקערור, welche einen Zustand zeigen, in welchem das Dreiwurzelsystem sich noch nicht zur vollen einheitlichen Herrschaft durchgerungen hatte. Wir haben bereits früher einen Teil derselben auf das Conto der Kainiten geschrieben, dessen Regelung vorläufig zu den Unmöglichkeiten gehört.

אואדי er bestimmte, ebr. יעד. אַדֵּנוּ Zeit, ebr. עֲדָנָה. אַדֵּרוּ Majestät, ebr. הדר. אַדְרוּ ·אַדִּירוּ ehrwürdig, fromm, Benennung Noa's, חשׁישׁאדרא der alte Fromme, חשׁישׁ = ebr. ישׁישׁ, bei dem Griechen Berosus verstümmelt zu Xisothros. אדשׁ erneuern, ebr. חַדֵּשׁ. אשׁותוּ Erneuerung, ebr. חִדּוּשׁ. Derartige Mißhandlungen verraten den Jargoncharakter einer unkontrollirten Volkssprache. אֲנָא אֲשׁוּתִי auf's Neue, ebr. מֵחָדָשׁ. אֵאוּ ·אוּ Hauch, wie im Griech. dem Naturlaut nachgebildet, was der Ebräer vermeidet. אַזְרִיָּאוּ Name des עזריהו König von Juda. אחו Bruder, ebr. אח, אחי Brüder, ebr. אחים, אֲחַוִּישׁ brüderlich, durch angehängtes שׁ eine Bildung, die der Ebräer als Beeinträchtigung der Regeln des Wurzelbaues nicht duldet. אחשׁוּ sein Bruder, ebr. אחיו. Das שׁ wird ebenso wie im Volksdialekt Palästina's und im Phönizischen auf Unkosten der Reinheit der Sprache ausgiebig verwendet. אחשׁוּ soviel als: Bruder von ihm. אֲחוּזִי ich nahm, wie אחד im Arab. und Aram. אֲשַׁחַיֵּיז ich ließ nehmen, שפעיל anstatt des ebr. הפעיל. Hier tritt die geistige Überlegenheit des ebr. Sprachgeistes in voller Geltung zu Tage. תַּחֲזוּ Kampf, Handgemenge von אחז mit ת formativum. מִתְחוּאֲזוּ Krieg מלחמה. אֲחַרְתּוּ Ende אחרית. מֵאת אַחֲרִי Hinterland, Westland, Kanaan. אַחֲרָאִי Palästinenser אַי ·אַאַ ·אַיאַ nicht wie אִי ebr., ebenso im Ätiopischen. — אַיוּ Wer e. מִי Verstärkt אַיוּמָא Wer denn. אינו אינומא zur Zeit da כַּאֲשֶׁר. אִין wenn. אִינוּו Auge, ebr. עַיִן auch Quelle. אִינִי Quellen, ebr. עֵינוֹת. אִינָא die Augen, ebr. עֵינַיִם, א als Dual für den ebr. ַיִם, Beweis der Vernachlässigung des Sprachbaues. אַיְשִׁי Ich, verstärkt יַשִׁי, ähnlich wie das franz. moi ich mich, Beweis, daß das ebr. אני und אנכי nur eine phonetische Verstärkung des א als reinen Ichsymboles bildet. אִכְּלוּ essen אכל, תֵּאתַכֵּל ein אפתעל, er speiste הָאֱכִיל. אַכֵּל klug, gelehrt, tüchtig, ebr. יכול. אִכֵּם ich nahm,

אִכְּמוּ sie nahmen. אֵלֵא Schwur, ebr. אָלָה. אֵל nicht, ebr. אַל. אִלּוּ Gott, ebr. אֵל. (vide Text). אִלּוּתוּ ·אִלֵּנִי ·אִלִּי, Plurale, Götter. אֵלוּ Stadt, אֵלֵנִי Städte. אלו Südwind. אֶלִּי hinaufgehen, ebr. עָלָה. אֲלֵמָא er stieg hinauf, ebr. עָלָה. אוּשְׁאֶלִּי Schafel, ebr. עָלִיתִי. שׁוּלִי Imperativ, bringe hinauf! ebr. הַעַל. אֶתְאֶלֵא Eftaal er wurde erhöht, ebr. נִתְעַלָּה.

אוּלְתֶּלֵנִי für אוּשְׁתֶּלֵנִי erhebe mich, ebr. הַעֲלֵנִי. Hier ist der wichtige Umstand zu konstatiren, daß wo ש und ת zusammentreffen, das ל an die Stelle des ש tritt, worauf schon bei שלש aufmerksam gemacht wurde. Überhaupt verdient die Zahlengruppirung mehrfache Beachtung, da Buchstaben wie ל 30, צ 90 und ש 300 in einem gewissen Permutationsverkehre beobachtet werden. אֶלִּי auf, ebr. על. אֶלִּישׁ oben, ebr. למעלה. אִלִּי auf! fliehe, ebr. עֲלֵה. אוּאוּלְלֵא ich, er hob auf הגבהתי, הגביה. אוּתְּלִי Eftaal ich trug, נשאתי. מוּתַּלְלִי erhaben נַעֲלָה. אִלּוּ hoch, ebr. עליון. אִלְתּוּ Höhe, ebr. מַעֲלָה. Das תּ weiblich für ה. מִילוּ Seehöhe. אִילּוּ der Erste, אוּלוּתִי die Altvordern. אִלִּי auf, wie ebr. עֲלֵי. אֲדִי אֵלִי bis auf, ebr. עד על. אִסְתּוּ אִלִּי von da und weiter משם והלאה.

אֲלַכִּי gehen, ebr. הלוך. אִלֵּךְ gehend, ebr. הולך. Pl. אִלֵּכוּ, הולכים. אִלֵּכָא weibl. הולכות. Ebenfalls vernachlässigte Bildungen, die auf den Mangel des Alphabets und die Mängel der Bilderschrift zurückführen. אִלֵּךְ er geht, ebr. ילך. אֵ אֲלַכָּא er geht nicht לא ילך. לְלִכּוּנִי lasset sie kommen, ebr. יבואנה. אֲלֵךְ er ging, ebr. הלך. אִלְּכוּ sie gingen, ebr. הלכו, auch אִלְּכוּנִי. אִתֵּלֵךְ er ging weg התהלך. אֲלַכּוּ Reise מַהֲלָךְ. מַלַּכּוּ Karawane.

אלו glänzend, ebr. הֵילֵל, deutsch hell, ebenso arab. هلّ מוּשְׁתֵּלֵל glänzend, Participium des Eftaal.

אִלַּמוּ vor, übertragen, von ebr. על mit מ formativum. Dieses Wort ist identisch mit dem ebr. אוּלָם Vorhalle, findet sich in den ältesten Schriften nicht, erst bei den Salomonischen Bauten von I Kge 7, 6 an 48 mal, ist ebenso wie היכל aus Babylonien durch die phönizischen Baukünstler von Tyrus und Sidon nach Palästina eingeführt. אוּלָנוּ zu jener Zeit, von אֻלּוּ dieser, gewaltsame Bildung. אֲלַפּוּ ·אֲלַפּוּ Rind, ebr. אֶלֶף, שגר אלפך im Ebräischen als veraltete Form, mehr poetisch gebraucht. Die ebräische Benennung des Buchstaben Alef, nicht אלפו weist auf eine Entstehung des Alphabets außerhalb der sinearischen Sphäre, während die griechisch-phönizische Benennung Alpha auf Aram hinweist אלפא, die zweite Epoche der Sprache, von wo aus Phöniker und Jonier das Alphabet empfingen, erst aus zweiter Hand, denn die uralten Benennungen der Buchstaben entsprechen dem Aramäischen nicht. אַלְפִי Plural, Rinder, אֱלִפִי Schiff, aram. אילפא scheint von Rinderfell zu stammen, da zusammengenähte und aufgeblasene Felle, zu Flußübergängen ganzer Armeen benützt wurden. אוּלְתּוּ seitdem, willkürliche Bildung für מאז, מעת. אֲמוּ אֲמַתּוּ dieser, diese, ebenso mit מ formativum. אֶמִּי sagen, ebr. נאם, אמר. אֲמַתּוּ Wort, Erzählung, ebr. נאם. מַמְתּוּ Schwur, מוּמְתָא im Talmud. תֵּאמוּ sagen, schwören. לְתֵּמּוּ um zu befehlen.

אָמוּ sich gesellen von עִם. לוּאָמוּ um sich zu verbinden, vergl. ebr. עמית Freund, Nächster, welches nur in der ältesten Sprache, T. III, 11 mal und noch ein einziges

Mal, als Citatwort Secharia 13, 7 גבר עמיתי vorkommt. אַמַכִּי Jargonbildung für אֲשֶׁר, daß, damit, zusammengesetzt aus מַא אַנַא und כִּי.

אוממו Mutter, arab. أُمّ ätiop. אמו, aram. אִמָּא, ebr. אֵם. אוּמַנוּ Volk, Kriegsvolk עם, אומה. מַרֵי אוּמַנִי meine Leute בני עמי. אוּמַמוּ Menge von Tieren.

אַמְתּוּ Magd, ebr. אָמָה, pl. אַמַתִּי. ebr. אִמָּהוֹת. אַמְמַתּוּ Elle אַמָּה. אָמְקוּ tief sein עמוק. נָמְקוּ tiefe Weisheit, im Talmud נְמוּקוֹ עִמּוֹ. אִמּוּקוּ Tiefe, bildlich für Stärke. אִמּוּקִי davon: Heer. מַמּוּקְתָּוו Tiefen der Weisheit, ebr. מַעֲמַקִּים.

אמקרונא Name der Stadt עקרון. Das מ ist hier als Einschiebsel, um die unaussprechlichen Laute ע und ק zu markiren. Derartigen Einschiebseln begegnen wir auf Schritt und Tritt, wogegen das Ebräische mit der größten Strenge diese Eindringlinge abschiebt.

Sehen wir, was das Sinear aus der Wurzel ראה sehen, durch Hilfs-מ macht, wahrscheinlich wegen schwieriger Aussprache des ר.

אַמַרוּ sehen, ebr. רָאָה. אִמַּר er sieht, ebr. יִרְאֶה. אִמּוּר er sah, ebr. ראה. אִנַּמַר er wurde gesehen נראה. אִתַּמַּר Eftaal, er ließ sich sehen הִתְרָאָה. אמורו sehet רְאוּ. אַמַרוּ das Sehen רְאִיָּה. תַּמַרְתּוּ die Aussicht מראה. תַּמַרְתּוּ ansehnliche Gabe. — אַנַא zu אֶל. אִנָּא in בתוך. אַנוּ dieser, אנותו diese, weibl. אנותי diese. Willkürliche Bildungen. אֶנִינָא in dieser Zeit. אָנוּ Herr, ebr. אדון. אֵנִי mein Herr אדוני. אֵנָא אֶנִיא meinem Herrn לאדוני. אֶנִישׁוּ seines Herrn של אדוניו. Das ד ist vernachlässigt entfallen. אֵנוּ Böses, ebr. אונאה. אנו er schädigte, verwandt mit ebr. לא תונו., אִינִי ich schädigte. אַנַכּוּ Zinn, ebr. אֲנָךְ Senkblei, nur bei den Propheten Amos zweimal 7, 7/8, ebenso wie andere Bauausdrücke als sinearisches Fremdwort über Phönizien eingewandert. אַנַכִּי Bleistück.

אַנַכּוּ ich, ebr. אַנַכּוּמָא אָנֹכִי dasselbe mit מא. Dieses Wort ist sehr lehrreich mit Bezug auf die Insinuationen der Minim. Schon in Talmud u. Midrasch finden wir, daß die heidnisch-jüdischen Sekten in dem Worte אנכי das die Offenbarung eröffnet, einen Angriffspunkt suchten, indem sie dasselbe als ägyptisches Fremdwort hinzustellen suchten, da ich ägypt. anok heißt. Unsere Weisen im Midrasch mußten notgedrungen darauf eingehen, daher der Anfang des Piut von Schebuot אז בכתב אשורית ובלשון עברית ובדבור מצרית, mit Anlehnung an den Vers: Ich bin der Ewige, dein Gott, vom Lande Ägypten her, Hosea 12, 10.

Erst den neuesten Entdeckungen war es vorbehalten, nachzuweisen, daß אנכי echt urebräische Form ist und ins Ägyptische aus dem Semitischen aufgenommen wurde.

אַנַשְׂתּוּ, geschrieben אַשְׂתּוּ mit ausgefallenem נ Frau, ebr. אִשָּׁה. אַשְׂתּוּשׁוּ seine Frau אִשְׁתּוֹ, ätiop. אנשתו. אַנַשׂוּ Mensch, ebr. אֱנוֹשׁ. תֶּנְשׂתּוּ menschliches Geschöpf. תנישׂתי Menschen, ebr. אנשים, arab. אנשאן.

אַנְתַּ Du, geschrieben אַתַּ, arab., aram., ätiop. אנת, bei Anredung einer Frau אַתִּי, ebr. אַתְּ. Auch hier zeigt sich die Originalität des Urebräischen, welches noch keine Geschlechtsunterschiede kennt, so daß selbst noch bei Moses אַתְּ für das männliche „Du" gebraucht wird ואם ככה את עשה לי, ואת הדבר אלינו, ebenso wie bei הוא, היא, נער, נערה, wofür erst mit dem Buche Josua die Teilung der Geschlechter

eintritt. אֶסֶר Zehn, ebr. עשר, מִסְרַתּוּ Zehent מעשר. אומאאסיר er schied den Zehent ab עִשֵּׂר.

אִצּוּ Holz, ebr. עץ, ebenso arab. und ätiop., dagegen jargonisirt im aram. אֶעָא, eine im ebr. unmögliche Verbindung von אע. אצן sammeln, vgl. חֹצֶן. אֶצְנְשִׁי ich sammelte, אצינו sie sammelten. אִקְלוּ Feld, aram. חקלא. אִקְצוּ stark sein, ebr. חזק. אקצותי Helden, Starke. Die Schwierigkeit des ח hat diese Verstümmelung aus חזק angerichtet. אִרוּ Stadt, ebr. עיר, pl. אראני Städte, עָרִים.

אֶרְבּוּ eintreten, hineingehen, davon עָרַב ebr. als Bürge eintreten. אֶרוּב ich trat ein. אוּשְׁרִבִי, פשעיל=form, ich brachte ein הכנסתי, אושרבו er brachte ein הכנים. אתרב, פתעל=form, er kam ein נכנס. אִרְבּוּ Abend, ebr. ערב, Zeit des Hineingehens, ebenso אֶרַב lauern, in ein Versteck treten. אֵרֵב Arabien ערב. אֻרְבִי Araber. אֵרְבּוּ Rabe, ebr. עורב, arab. غراب. אֵרְבָא Accusativ, den Raben, אוריבו Bachweide, ebr. ערבה, pl. אוריבי, ebr. ערבים.

אֶרְגּוּ aufsteigen, ebr. עלה. מורגו Höhe גובה. מוּרַגְשָׁא Höhe der Arche Noa's im Sintflutbericht. Ebenso im arab. und ätiop. عرج.

אַרְגַּמְנוּ Purpur. Alle früheren Erklärungen und daran geknüpfte Combinationen mit dem Sanskrit haben sich als irrig erwiesen. Das Wort kommt außer im Sinear weder im Arab., Ätiop. noch Aram. vor, außer in der Form ארגונא in Daniel. Es ist der Purpur, den die Könige Asiens als Geschenk an die Könige Ägyptens bereits zur Zeit der Erzväter sandten, wie aus dem neuentdeckten Briefwechsel von Tell el Amarna hervorgeht. Damit sind auch die Einwände des Rabed gegen die Erklärungen Raschi's und Maimonidis VIII הל' כלי המקדש widerlegt. Das Wort ist echt sinearisch, Wurzel ארג mit Hilfs=מ, bedeutet Hoheit, Zeichen der Hohen, Fürstenpurpur. (Epoche II).

אורחו Weg, ebr. אורח, pl. אורחי, ebr. ארחות. אִרְחִשׁ zur rechten Zeit, davon im Talmud אתרחיש sich ereignen, אֲרְחוּ Monat, ebr. ירח.

ארך lang sein, ebr. ארך. אֲרַכּוּ Länge, ebr. אֹרֶךְ, dagegen אורכו Schlachtordnung ebr. מערכה mit ע.

אֲרַלּוּ Name eines Berges und Bezeichnung der Hölle, hängt vielleicht mit den Ausdrücken bei Jecheskel 32 zusammen: רדה והשכבה את ערלים, כולם ערלים חללי חרב, נופלים מערלים, אשר ירדו ערלים אל ארץ תחתית.

אֲרְנוּ Sünde, wahrscheinlich das ebr. חרון.

אנגבו Hase, für ארנבו, ebenso für חרט Griffel חֲטוּ, für רמש Wurm נמשו anstatt נרמשו, da das ר dem Sinear dieselbe Schwierigkeit macht wie ע, ח, ה.

ארפיתו ·אֶרְפּוּ ·אורפתום Gewölk, ebr. ערפל älteste Form, davon יערף כמטר, אף שמיו יערפו findet sich nur in der Tora 2 Mal. Verwandt damit Jesaia 5, 30 חשך בעריפיה. Dagegen ist die alte Wurzel ערף der Tora, in der späteren Epoche bereits transponirt רעף, הרעיפו שמים, ירעפון דשן. אִרְצְתּוּ Erde, ebr. ארץ, arab. أرض

אררתו Fluch, ebr. ארור. אִרְשׁוּ Geruch, eb. ריח; aus Mangel des ח tritt das ש an dessen Stelle. Das deutsche riechen hat die ebr. Wurzel vollständig erhalten. ארשו Bett, ebr. ערש, arab. عرس.

אֵשׁוּ zu, das ebr. אֶל mit permutirtem שׁ. אֵשִׁי zu mir, ebr. אֵלַי. אֵשׁוּ weil, ebr. אשר, יען, korrumpirt für אֲנָא שׁ. אִשַּׁתּוּ Feuer, ebr. אֵשׁ, pl. אִשַּׁתִּי Flammen. אִשְׁבוּ Kraut, ebr. עשב. אֵשְׁדוּ Erbteil, Eigentum, Grund. Man vergleiche die wunderbare Massora מימינו אשדת למו, wo אשדת ein Wort bildet, dessen Erklärung bisher vergeblich versucht wurde. Außerdem findet sich nur noch in Tora und Josua אשד הנחלים und אשדות הפסגה, woraus später אשיותיה bei Jeremia, Grundfesten. אושמנו Speicher, vergl. ebr. אסמיך, aram. אסן. צאבי אושמני Trainsoldaten.

אַשְׁפוּ Zauberer, ebr. מכשף, bei Daniel אַשָּׁף.

אַשְׁקַתִּי Fesseln, das והיא אסור באזקים des Jeremia, sonst weder im Arab., noch Aram. oder Ätiop.

אֲשָׁרוּ Ort, aram. אתר, arab. اثر. אִשְׁרַתּוּ Heiligtum, besonderer Ort.

אֲשַׁרְדוּ Fürst, eigentlich der an besonderem Orte Stehende. אֲשַׁרְדוּשׁוּנוּ ihr Fürst. אֵשׁוּ guttun, vergl. אֲשָׁרוּ חָמוֹץ. שׁוּתְשׁוּרוּ Harmonie. אֵשֵׁר gut, ebr. ישר pl. אשרותי. מוּשׁוּרוּשׁ Lehre, ebr. מוסר.

אֵשׁוּר Assyrien, in den ältesten Keilschriften aus Abraham's Zeit mit Schin, wie im Pentateuch, später nur mit Sin, daher auch im Buch der Könige אֶסֶר, אסר חדון, פלנאסר, שלמנאסר.

אִשְׁתַּן zusammen, eins, für עֲשָׁתֵי, עֶשֶׁת, עֶשְׁתּוּ, שָׁמְנוּ עשתות שאנן.

אַתִּי אַתּוּ mir, mich, ebr. אותי, לי. אִתִּי mit, ebr. עם, auch את. אתו Seite, ebr. צד. אַטְלוּ Finsterniß. arab. عطل, vergl. עטלף, transp. עלטה.

אתק nehmen, ziehen, das ebr. עתק. אִתִּיאִיק er nahm, empfing, תיתוקו du entferntest dich. אֲנָתֵק er zog weg, ebr. נעתק, also ein נפעל, eine durch Verstümmelung des ע zu א veranlaßte Verschiebung. אִתְּקוּ Zug, העתקה.

Man sieht schon aus diesen Beispielen, welch neues Licht über gänzlich ungekannte und ungeahnte Verhältnisse der Urzeit die Entdeckungen dieser altneuesten Sprache zu Tage fördern. Wir verfolgen nun den für den Vergleich und die Kenntniß des Urebräischen so unschätzbaren sinearischen Sprachbau weiter.

ב.

בָּאוּ Benennung der Meeresgöttin, der Frau des großen Fisches (Leviatan) entspricht dem ebr. Worte בהו und wird auf den ältesten Inschriften als Kuh dargestellt. Diesen wüsten Priesterphantasien lagen semitische Ideen zu Grunde, denen wir in der Agada nach Jahrtausenden wieder begegnen, aus denen im Heidentum wüste Traumgestalten wurden.

בֵּאלוּ herrschen, das ebr. בעל, בעלונו ארונים. אִבִּיל, אִפְּלוּ, אִבְּלוּ vernachlässigte Variationen von בעל er herrschte. אַבִּיל ich herrschte, beherrschte, erwarb. בִּילוּ Herr, בעל. בִּיל כּוּסִי Thronerbe, בעל הכסא. ביל נרכבתי Wagenlenker, בעל הרבב. בִּיל לִשְׁנִי Übersetzer, בעל לשונות der Name בִּלְשָׁן in Esra, den der Talmud mit Sprachgenie שהיה יודע שבעים לשון erklärt. בִּלְתּוּ Herrin, ebr. בעלת. בִּילוּתּוּ Herrschaft. תַּבִּילוּתּוּ Regierung. Das Ebräische benützt das Verbum בעל überhaupt zu keiner weiteren Wortbildung, in unverrückter Erinnerung seines Ursprungs als Herrschaft des Mannes über das Weib, in der ursprünglichen Bedeutung בעל

beiwohnen, gebildet aus בא על, wie ja auch euphemistischer das Wort בא allein und ביאה für den Zeugungsakt gebraucht wird. Die heidnische Orgiastik hat gerade diese Pikanterie aufgegriffen, auf Sonne und Mond unter den Namen בעל und אשרה phöniz. Urform für אשה übertragen. als Götzen Baal und Bel personifizirt, dessen Inkarnation die heidnischen Könige als praktische Begriffsvereinigung auch auf die Bildung der Derivate und Denominativa ausdehnten. באן, אובאן Daumen בֹּהֶן, arab. ابهام, das ן zu ם abgestumpft. Sinear. Bedeutung Spitze noch ersichtlich in dem Ortsnamen אבן בהן בן ראובן verwandt mit בחן Wachturm.

בֶּבֶו Tür, Tor, plur. בֶּבֶי. בֶּבֶךְ dein Tor, arab. بَابٌ, aram. בבא, eine vom Ebr. als onomatopoetisch verschmähte Bildung. בֶּבֶל verworren, womit Oppert die Erklärung des Verses gibt, על כן קרא שמה בבל כי שם בלל, da es ebr. בלל heißen müßte, בבל ist aber sinearisch das ebr. כלל, denn das Ebräische vermeidet (nach dem Gesetze R. Saadia Gaon's) gleichnamige Radikale. Wir sehen auch in diesem Umstande die sprachliche Degeneration des Sinearischen. Der Sinn des Verses ist übrigens aufzufassen wie T. IV, 33, 38: ואת נבו ואת בעל מעון מוסבת שם ואת שבמה ויקראו בשמת את שמות הערים אשר בנו. Und Nebo und Baalmeon mit umgeänderten Namen und Sibma, und mit Namen benannten sie die Namen der Städte, die sie bauten. Der uralte sprachliche Protest der Monoteisten gegen den Götzendienst. So hatten die Priester Babel Bab-ilu, akkad. Tin-tir Götterpforte genannt. Bei der Katastrofe wurde der faktische Sinn dieses Namens Babilu Verwirrung.

בוא kommen, ebr. בֹּא. אֶבְאוּ er kam, ebr. בָּא. אוֹבֵאוּ er brachte, ebr. הֵבִיא.

בחל erschrecken für בהל, wie diese Ersetzung des ה durch ein sonst ungebräuchliches ח im Slavischen sehr häufig ist. בַּתַּחְלוּ wilde Reiterschaar, Terror. בוטנו Pistazien, arab. بطن, findet sich nur einmal T. I, 43, 11 בֹּטְנִים, Wurzel בֹּטֶן wie אבטיח bauchförmig rund.

בירו Mitte, Inneres. אֶנָא בִירוּשׁוֹנוּ in ihrer Mitte, אִינָא בוּרִינִי zwischen uns, verstümmelt anstatt אינא ביניני, das ebr. בינינו. Es muß Nachdruck darauf gelegt werden, daß das ב allein als Grundradikal die Bedeutung „in", Mitte bezeichnet, im ebr. durch die Resonante נ mit graphischem י zu בין als Dreiradikal erweitert worden, wofür der jargonisirende Sineare das ר verwendet. Daraus entsteht aber eine merkwürdige Beleuchtung des ebr. Wortes ברית Bund ברית ביני ובינך, dessen Urbedeutung בינית eine Zwischenverbindung ist. Sinearisch בֹּרֶת binden, knüpfen, בֶּרֶתּוּ Band, Bund, Garbe, davon in der Mischna בירית Fußkette, die beide Füße verbindet, Sabbat VI, 4. בֶּרֶתּוּ ebenso בירית zwischen, für das ebr. בין. אֶנָא בִירִית inzwischen, inmitten, ebr. אל תוך, אל בין an den Ort. Davon stammt das noch unerklärte, aus der Urepoche stammende, nur bei Abraham's Bund T. I, 15, 10 vorkommende Verbum ויבתר אותם בתוך, לא בתר als Gegensatz von ברת etwas in der Mitte zerschneiden. ביתו Haus, בית. בַּכִּי weinen, ebr. בכה, אַבַּכִּי er weint, אבאכי בכה ich weinte, ebr. בכיתי. בכו sie weinen, ebr. בכו, ebenso ätiop. בכיתו das Weinen, ימי בכיתו.

בַּלְּטוּ leben, ebr. חיה, scheint eine heidnische Composition von בַּל zu sein. בַּלְּט Leben, בַּלְּטוּתוּ Lebenskraft, חיות im Spätebräisch. בולוטו zu beleben, בַּלְּא vernichten, einschlingen בלע. בולו Viehfutter, ebenso בול הרים von ויבל לחמורים. Ri 19, 21, ירח בול I Könige 6, 38 der Heumonat. בַּנּוּ bauen, arab. بنى, aram. בנא, ebr. בנה. אִבְנִי zu bauen, ebr. לבנות. אַבְנִי der Bauende, ebr. בונה. תַּבְנוּשִׁי du wirst bauen, ebr. תִּבְנֶה. בינותו Bau, ebr. בנין. אַבְנִי ich baute, ebr. בניתי. אִבְּנוּ er baute, sie bauten, בַּנִּי der Bauende, Tuende, ebr. בונה, עושה. Ebenso wird בנו für ברא schaffen, zeugen, gebraucht, daher אִבְּנוּאוּ sie wurden erschaffen, בַּנּוּאַ Schöpfer, Erzeuger. בִּנְבֵּן Enkel בן בן. Für Sohn blieb die Urform הבל. בִּנְתּוּ Tochter, ebr. בת, בִּנְתִּי Töchter, ebr. בנות. בנותו Nachkommenschaft תולדה. נִבְּנִתּוּ Sprößling.

בַּנִּי בַּרְקָא Name der Stadt בני ברק mit merkwürdiger Aussprache des - wie ai.

בַּרָא schaffen, im Schafel אושברשומא ich habe ihn erschaffen, ebr. בראתיו. מוּשְׁתַּבְּרוּ Schöpfer, בורא.

בַּרוּ herausbringen הוציא. אבדואו der hinausführt מוציא, wie בר draußen im Aram., ebenso einmal in Ijob 39, 4 ירבו בַּבָּר draußen, im Felde. Wir finden hier den willkürlichen Wechsel der Bedeutungen ohne Einhaltung der im Ebräischen streng geschiedenen Wurzeln und die Permutation von ר und נ, gerade so wie bei בין und ביר. בַּרִי Wüste, מדבר. אַשְׁבּוּת מַדְבָּרִי Bewohner der Wüste, יושבי מדבר.

בַּרְכּוּ Knie, ebr. ברך, ebenso ätiop., dagegen aram. transponirt ארכובה. בַּרְךְ auch transpon. בכר segnen, ebr. ברך. לִתְבַּבְּרוּ daß sie segnen, ebr. יְבָרְכוּ.

בּוּרְשׁוּ Cypresse, ebr. ברוש.

בַּשׁוּ sein היה, eine der merkwürdigsten Deformationen, die eine Analogie im Ätiop. בא „sein" hat, aber wahrscheinlich aus bloßem ו der Wurzel היה gebildet. Ebenso deutsch was, wesen, lat. esse, engl. be, griech. βίω, vivere. Jedenfalls ist das ש bloßes Formativ. אִבְשִׁי zu sein, ebr. להיות. בַּשׁוּ sie sind, waren, ebr. היו. אִיבַּשׁוּמָא er war da, ebr. נמצא. בּוּשׁוּ Vermögen, wie הון von הוה. Pl. בּוּשׁוּ. בּוּשׁוּשׁוּ sein Vermögen, ebr. קניניו. בּוּשָׁךְ Dein Vermögen, ebr. הונך. In Verbindung mit מַלָּא voll, מַלָּא באשא wie viel ihrer waren.

Eine Probe für die Entstehung einer Sprachenverwirrung durch willkürliche Agglutinationen. Daraus wahrscheinlich אבש machen, entstehen lassen, CXXXIX.

אוּשְׁבַּשׁוּמוּ Schafel, sie machten, ließen entstehen, ebr. המציאו עשו. בַּשְׁלוּ reif, von בשל kochen, kann auch aus dem vorigen entstanden sein, volles Sein erlangt habend. בַּשֹּׂם schön, aram. בסים lieblich, ebr. בֹּשֶׂם Wohlgeruch. אוּבַּאשׁוּם er machte schön.

בַּתְּקוּ abschneiden, arab. بتك, einmal in Jecheskel 16, 40 ובתקוך בחרבותם. אִבְּתֻק ich schnitt ab, ebr. כָּרַתִּי. אִבְּתִיק abgeschnitten, ebr. נִכְרַת.

ג.

גַּב entgegen, ebr. נגד, אַנְאַגַּב ebr. לנגד. גִּבְּשׁ eine Menge, גבשו viel, weibl. גַּבְשַׁתְּ viele, arab. جبس, davon vielleicht ebr. גביש, אלגבש in der späteren Sprache. גוגולו Sturmwind, גלגל Wirbelwind, קול רעמך בגלגל, aram. עלעולא.

גַּלְלוּ Kreis, ebr. גליל, גוּלַתּוּם Land, Bezirk, pl. גּוּלַתִּי scheint identisch mit dem vereinzelten גֻּלוֹת עלית וגלות תחתית in Josua. כי ארץ הנגב נתתני ונתתי לי גֻּלוֹת מים Du hast mir dürres Land gegeben, so gieb mir wasserreiche Bezirke ohne daß גֻּלוֹת selbst Wasser oder Quellen bedeutet. דַּיִשׁ גּוּלַת נַכְּרִי der Zertreter der Lande des Feindes. גִּמְרוּ das Ganze, גַּמְרוּ fertig werden, aram. גמר. גַּמְרַת sie (die Arche) wurde fertig. גִּנּוּ Garten, ebr. גָּנִי, arab. جنة, aram. גנתא, ätiop. גנתו, akkad. Gana.

גַּנְבוּ, verstümmelt גַּמְבוּ Dieb, eigentlich Schleicher auf Seitenwegen. גַּר Vermögen רכוש.

גְּרִי Kampf והתגר בו מלחמה. גּוּשׁוּרוּ Balken, arab. جسر, aram. גשורא, Talmud כשורא auch גשר Brücke. גַּתּוּ babyl. Hand, assyr. קַתּוּ Hand eines Gerätes, Stiel, aram. קַתָּא, ebr. יד.

ד.

דבב, אִדְבּוּב trachten, feindselige Gesinnung hegen, das ebr. זמם mit permutirten Zahn- und Lippenlauten. דַּבַּב Feinseligkeit, aram. דְּבָבוּ, hängt auch mit דִּבָּה Verleumdung, feindselige Rede, zusammen.

דַּגִּיל schauen, אושדגילא ich machte sie aufschauen zu mir (Sanherib) d. h. flößte ihnen Respekt ein. דַּגֵּל Ansehen, Ansehnliches. Ebr. דגל Fahne, דגול מרבבה, נדגלות. דַּהְרוּ Ewigkeit, pl. דַּרַתִּי, אֲנָא דַּרַתִּי für Ewigkeit, ebr. לְדוֹר דור. דַּהְרוּ dauerhaft, das deutsche stammt davon, weibl. דריתו, pl. דַּרוּתִּי weibl. דַּרַתִּי dauernde.

דורו Umkreis, Festungsmauer. Vgl, arab. دار Kreis, ebr. דר, כַּדּוּר, aram. דרא Reihe.

דוּרְאַסּוּ Gesicht, eigentlich Backen.

דיך schlagen, אֲדוּךְ ich schlug, אִדּוּךְ er schlug, pl. דִּכְּתוּ, אִדּוּכּוּ Kämpfer, דאכו Erschlagener, weibl. דִּכְּתָא, ebr. דכה und הכה.

דִּחִי Nähe, ebr. דחק anstoßen.

דִּין, דַּנּוּ richten, אִדִּין ich richtete, אִדָּאן Richter, לודאן ich werde richten. Ebr. דן, אדון Herr.

דיש dreschen, treten, arab. داس, ebr. דש. אֲדִישׁ ich trat, דַּאֲיַשְׁתּוּ das Treten.

דכי einsammeln, ebr. הקהל, auch hier ist der K-laut die Urwurzel, wie bei דכה. אִדְכָּא er rief zusammen.

אִדַּכִּי ich berief, אִדְכּוּנִי sie beriefen.

דַּלְנִי Eimer, pl. vom ebr. דלי, arab. دَلْوٌ. GB. ebr. דלה aufheben, ebenso wie bei

דַּלְתּוּ Thür, ebr. דלת.

דמיא Thräne. ebr. דמעה, arab. دمع, aram. דמעתא. דִּימְאָא meine Thränen.

דמוז Name des Monats תמוז, entstanden aus der akkad. Priesterbenennung דוזי, Sohn דו des Lebens זי. Ursprung des Cultus נשים מבכות את התמוז, der den Tamus beweinenden Weiber, der auch zu den Griechen überging.

דַּמְכּוּ, דַּנְכּוּ hoch, gutherzig, ehrlich, pl. דמכותי. דומוך Ehre, Vermögen.

דָּנָנוּ ſtark ſein, דונונו ſtärken, דָּנוּ Held, אודנינו ſie ſtärkten, דינגון Feſtigkeit, Verteidigung.

דָּנָאן Macht, דָּנוּנִי ſtark, pl. דָּנָוּתִי. דָּנָתוּ Feſtung. דָּמְרוּ Welle, Flut aus akkad. דָּ Flut und דָּרוּ breit. דקק zerſtoßen, ebr. דַּק, והדקות עמים רבים, arab. دق ätiop. דקקו. אודקיקו ich zerſtieß.

דַּרְגָּנוּ Weg, ebr. דרך, arab. درج. דַּנְגוּ Stiege, aram. דרגא, nach Erklärung des Talmud דרך נג.

דְּשְׁבוּ jargoniſirt ſtatt דבשו Honig, ebr. דבש, arab. دبس, aram. דבשא, GB. דב = זב das fließende, verwandt auch mit דבק klebend.

ו

Dieſer Buchſtabe, im Ebr. als zur Wurzelbildung untauglich betrachtet, wird dem inkorrekten Charakter des Sineariſchen gemäß, ebenſo wie jeder andere Konſonant behandelt, verwandelt ſich jedoch am Anfang des Wortes oder zwiſchen langen Vokalen in a und am Ende des Wortes oder der Sylbe, auf die kein Vokal folgt, in u. Sonſt bedeutet er die Verbindung ebenſo wie im Ebr., Arab. Aram. Ätiop. und lautet dann u, niemals w wie im Ebr.

וּבְלוּ führen, ebr. הוביל, arab. وبل, אובילא אובלא er führte, ebr. הוביל. אובילא לבושונו ihr Herz führte ſie, ebr. לבם נשאם, auch אובלא כבדתושונו ihre Leber führte ſie, ebr. כָּבֵד, welcher im Ebr. freilich keine Konkurrenz mit dem Herzen zugeſchrieben wird; ebenſo אושתבל כרשונו ihr Bauch führte ſie, aram. כרסא, ſpät ebr. כרס. אושבלם ich befahl mir nachzuführen. בלתו Geſchenk, vergl. ebr. יובל שי aram. daſſelbe Wort bei Eſra בלו Abgabe, Steuer, pl. בְּלָאתִי Steuern. וְדִי werfen, ebr, יָדוֹת und הָדָה, arab. ودى, ebenſo ätiop.

Man beachte die ſtrenge Konſequenz des Ebr., die ה und י für die Wurzel verwendet, um nicht ו verwenden zu müſſen.

אְדוּ ich warf. Dagegen וְדִי, ebr. תודה Geſtändniß, ſinear. auch Entſchluß, Bedingung.

וְחוּ, אָחוּ ein höchſt merkwürdiges Wort, indem es uns das Wort אָחוּ Gen. 41, 2 als urebr. Form zeigt, nicht, wie bisher angenommen wurde, als ägypt. Fremdwort ache Gras. Es bedeutet Flußufer, ebenſo arab. وَحًى

וְחְסוּ ſich verbergen, ebr. חסות. אִתְחְסוּ er verbarg ſich.

וְכְלוּ können, ebr. יכול. אוכל ich konnte, ebr. יכולתי.

פּוחִיר שׁ תוּבַל שׁי נַסָּשָׂתִי nimm zuſammen, was du kannſt von lebenden Weſen. Aus der Sintfluterzählung, Befehl an Noa.

Höchſt merkwürdig iſt die Urform der ebr. Urſprache, die uns die Tora in dem einen Worte bei Noa I, 6, 3 בְּשָׁגָם erhalten hat, eine Konſtruktion mit שׁ, welches überhaupt nur im Liede Debora's שַׁקַּמְתִּי, bei Ijob שׁדון, 19/29 als hochpoetiſche Urform, (in der vom Ebräiſchen grundſätzlich vermiedenen Zuſammenſetzung von Worten überhaupt nicht) vorkommt. Höchſtens in der Volksſprache לְמַרְאשׁוּנָה als vereinzelte Ausnahmen. Dieſes eine Wort iſt ein Fingerzeig für die Dauer der erſten Sprachepoche. וְלְדוּ gebären, ebr. יָלַד, arab. ولد, ebenſo aram. ätiop.

אולַדָא ich werde zeugen, ebr. אוליד. אַלִּתּוּ Gebärerin, ebr. יולדת, arab. والدة, אַלדו sie wurden geboren. אַלִּדוּ der Erzeuger, ebr. מוֹלִיד, weibl. מוּאַלִּדָאת, ebr. מולדת. תּלדתּו Zeugung, ebr. תולדה. לִדַנו Kind, ebr. ילד. Wiederum ein Zeugniß für die Achtlosigkeit bei Wortbildung ohne Rücksicht auf Reinheit des Wurzelbaues.

ולל rufen, אוּלִלוּ ich rief (zum Kampfe), arab. ولول, syr. אוללל, verwandt mit ebr. יליל, ללת, polnisch wołal. ומשו weichen, ebr. מוש: אתּומשׁ ebr. המישותי.

וסח ebr. הסיע ziehen lassen, treiben. אוסח ich vertrieb. וַאַד Versammlung, ebr. ועד. אַדַנו ebr. מועד. Man beobachte die sinear. Verstümmelung der Wurzel und vergleiche die ebr. strenge Conservirung derselben. אַדַנָא Acc. את המועד die bestimmte Zusammenkunft.

וצו ausgehen, ebr. יצא, ätiop. ודא, ד für Zischlaut. איצִי er floh, אוצִצִי ich befreite, ließ hinaus. אוצי ging auf (die Sonne). אַצִי ich ging aus, ebr. יצאתי. אוצִיסי ich führte hinaus, ebr. הוצאתי. אושיצונו sie führten hinaus, ebr. הוציאו. ציתי das Ausgehen, ebr. צאת. צִיִּת ein Sproß, wie ציץ Blume im ebr. צִית Sonnenaufgang יציאת השמש. צוצא, auch צאצא Sprößling, Sohn, ebr. צָאֱצָא, alt צעצע. Pl. צוצַא, ebr. צאצאים. מוצו Ausgang, ebr. מוצא, sinear. auch Ausfluß, Kanal.

וַקרו teuer, selten, ebr. יקר, arab. وقر, weibl. וַקַרתּו, ebr. יקרה.

ורא Verstümmelung des ebr. עבר, wobei das fehlende ע auch das ב mit sich gerissen und in ו = א verwandelt hat. Offenbar wurde dasselbe nach deutsch-jüdischer Aussprache wie w gesprochen, ebenso wie das jonische β.

אורַא ich führte hinüber אירַאשׁו, ebr. העברתי mit pleonastischem שו, dasselbe אוראשו, pl. אוראשונו sie überführten (von Ort zu Ort).

וַרד ebenso arab. ورد, ätiop. ורדו hinabgehen, ebr. ירד. אורדו er ging hinab, ebr. ירד. אִתַּרַד ich ging hinab, ebr. יָרַדְתִּי. רִידו Junge, Bursche, Diener, Untergebener, רִדוּתי Knechtschaft, ebr. מרדות eigentlich Gegensatz, die Knechtschaft abschütteln, im Talmud als Unterwürfigkeit gebraucht טובה מרדות אחת בלב. אַרְדו Knecht, ebr. עבד, kommt sinear. auch אבדו vor. Das ebr. עבד hat mit ארדו nichts zu tun, dieses vertritt vielmehr das ebr. ירוד der Gedrückte, Heruntergekommene, wie ועניים מרודים Jes. 58, 7, אַרדותו Zucht, Züchtigung, ebr. מרדות. ורח Monat, ebenso ätiop., ebr. ירח, aram. ירחא. ארחשמן der achte Monat, davon unser מרחשון transp.

וַרכו Hüfte, ebr. ירך, bildlich im Sinear. für Nachkommenschaft und abstrakt für Folgerung. ארכי anstatt der unliebsamen Verwendung des ח für das ebr. אחר transponirt.

אַרכו Rückseite אחור auch Letzter, ebr. אחרון. אַרְכַּנו nachher, ebr. אחר כן. מַאכָא was nachkommt, ebr. מָאֳחָר. Bei diesem Worte ist auch noch das ר beseitigt worden. Man erkennt die Anfänge der Verwischung der Idiome, wie im Englischen und Französischen und das Bestreben, die Konsonanten abzuwerfen und sich der Weibersprache, Vokalsprache zu nähern. Beispiel: Catalaunum, franz. Chalons geschrieben, gesprochen שַׁלָע, wobei bloßer Zisch-, Zitter- und Nasenlaut die Konsonanten קטלנם vertritt. Diese historisch nachweisbare Metamorphose bietet jedoch keine Entschuldigung für die Ausschreitungen der vergleichenden Philologie, die Alles

mit Allem nach Herzenslust identifizirt, wie Ewald selbst im Ebr. das Wort קונם aus חלף entstehen läßt.

ורש erben, arab. ورث, ätiop., aram. ירת, ebr. ירש. מַרְשִׁתּוֹ Erbteil, ebr. מורשה.

ושב sitzen, arab. وثب, aram. יתב, e. ישב. אושב er saß, e. ישב. אושְׁשַׁב ich besetzte, e. הושבתי. אִתּוֹשַׁב sich besetzen, e. התישב. אַשְׁבִּי, אַשֵׁב Bewohner, e. יושב; weibl. אֲשִׁבַּת, e. יושבת, pl. אֲשִׁבּוֹתִי, אֶשְׁבּוֹתִי die Bewohner, e. יושבים. שׁוּבַת Wohnsitze, e. מושבות. מוֹשַׁב, e. מושב. לוּאַשַׁב möge er sitzen, e. ישב נא. אוּשְׁתָּשְׁבוּאֲנִי setzten sie! e. הושיבום.

ז.

זארו Abfall, verwandt mit נזרו אחור. אִיזִירַנִימָּא er fiel von mir ab. זְבַבּוּ Fliege, korrumpirt זְמַבּוּ, pl. זְמַבִּי Fliegen, e. זבוב, arab. ذبابة. זַבֵּלוּ erhaben, ehrenhaft. אִישׁאזְבִּיל er befahl zu ehren. בית זַבֵּל Prachthaus. Dieses Wort verbreitet ganz neues Licht über das e. הפעם יזבלני אישי als Urform: ehren, ebenso עמד זבולה Glanz, בית זבול bei Salomo, Hoheitstempel davon übertragen als Wohnung gebraucht, וצורם לבלות שאול מזבול לו. Ihr Geist überdauert die Gruft, damit sie ihm keine Wohnung sei.

זוז erhaben, weibl. תַּזִּיז, אוּשְׁזִיז er befahl zu erheben. זיר verabscheuen, arab. ذار, damit zu erklären e. והיה לכם לזרא T. IV, 11, 20 und Jes. 55, 5 והזורה תבקע אפעה, und eine häßliche Otter springt heraus.

זַכְּרוּ verkünden lassen, e. הזכיר, Eftaal זתכּורו verkünden. אִזַּכְּרָא er sprach. אִזַּכַּר er sagte, אַזַּכְּרָא ich sprach. זַכְּרַת sie rief. זוכּורו sie riefen. אוזאכירו sie sagen. זכּור das oder der Besprochene. זִכְּרוּ Namen, Ruf, ebenso arab. und ätiop., dagegen aram. דכרנא, e. זֵכֶר Andenken.

זִכּוּרַתּוּ Spitze, im Annex (st. constr. סמיכות) זִכּוּרַאַת Spitze des. Ebenso heißt die Spitze der Haue in der Mischna זִכְרוּת. זִכְּרוּ Mann, mannhaft, ebenso arab. זִכְּרַת wackere Frau, e. אשת חיל.

Der naturalistische Ursprung der Benennung זכר ist durch das Sinearische erwiesen. Vergl. זכר.

זלל herabgehen, אזלל er wurde seiner Würde entsetzt, ebenso arab., e. זֻלּוּת Niedrigkeit, später זול niederer Preis, Billigkeit.

זַנְנוּ regnen. אִזַּנּוּן es regnet. אזנונו die Himmel geben Regen. Vielleicht hängt damit zusammen מפיקים מזן אל זן Ps. 144, 13. זונו Regen, ebenso ätiop.

זַנִּין der Ernährer.

זנשי, זַנְשׁתּוּ Frau, זִינְשׁתִּי meine Frau, davon das griech. γυνη, armenische gin und das slavische żona, Frau. Etymologie dunkel. זוקות Fesseln, e. זִקִּים. זקפו spitziger Pfahl, syr. אסקף, talmud. זקיפה Galgen.

זִרוּ Nachkommen, e. זרע ebenso arab. aram. ätiop. זַארוּ der Erzeuger.

זררו sich schütteln, das ist die GB. des einmal vorkommenden ויזורר er nieste, II Kge 4, 35.

ח.

חַבְלוּ schädigen, Böses tun, vergl. חבל חבלנו ebenso arab. חַבַּלְתּוּ Schlechtigkeit, Sünde. חבלתַּשׂוּ seine Sünde.

חובות Beute, אַחְתַּנְבַּתּוּ er führte Beute fort.

חדיש sich freuen, die ebr. Wurzel, חדוה Freude, ויחד er freute sich mit sinear. Hilfs-ש, aram. חדי.

חִרְתּוּ Ehefrau, scheint aus אחר Frau eines Andern gebildet, Annex חירַאַת, pl. חִירַתּוּ.

חַזַּת Name der Stadt עַזָּה, graecisirt Gaza, alles Umschreibungen des ע.

חַטּוּ sündigen, e. חטא, אִחְטִי er sündigte, e. חטא. חִטּוּ Sünde, e. חַטָּא. חִטַּשׂוּ seine Sünden, e. חטאיו, arab. جطى.

חֻטַּרְתּוּ Stab, e. חוטר der späteren Epochen, nur Mischle 44, 3, בפי אויל חטר גאוה, Jes. 11 ויצא חוטר מגזע ישי, aram. חוטרא. חַיַּפָּא der midjanit. Stamm עיפה.

חיקו umarmen, e. חבק, arab. حاق. אחקואו sie umarmten, e. חבקו. חלב תחלובו Bedeckung. תחלופתו Kleid, Hülle, e. חליפות Anzüge, von חלף wechseln.

חלו Stärke, e. חַיִל. אִחִיל er war stark. חַלְתּוּ Heer, e. חַיִל.

חלצו fest sein, vergl. ועצמותיך יחליץ, חלוצי צבא.

חַלְקוּ entfliehen, soviel wie entschlüpfen von חלקלקות Schlüpfriges. אִחַלִּיק er entkam. חִלּוּקוּ Infinitiv, vernichten ebenso ätiop. לוחלקו laß sie untergehen. חֻלְתּוּ Strafe, Rache. חַמְטוּ jähzornig, eilfertig sein. Grundwurzel חם. Vergl. den ebr. Namen des Reptils חומט und אֶחֱטָם nur 1 mal, Jes. 48, 9 den Zorn zurückhalten. חַמַּמִי leuchten, vergl. חַמּוֹתִי ראיתי אור nur 1 mal Jes. 44, 16 und das aram. חמא sehen. חַמַּתִּי Butter, e. חֶמְאָה von חם an der Sonne entstehend.

חַסְסוּ denken, sinnen, trachten, aram. חשש. אִחַשַּׁם er sinnt, חושש talmud. אחסוסמא Etpael ich dachte, trachtete. אִחְתַּסַּם ich entschloß mich, e. התנכלתי. חסיסו auch חסו der Weise, ebenso arab. خسيس, das e. ישיש, das ח ist nur Formativ, daher Beiname des Noa חסים אדרא, von חסים weise, אַדְרוּ fromm. talm. מהדר מן המהדרין, geschrieben אדר חסים, da es zu den Eigentümlichkeiten der Keilschrift gehört das spätere Wort früher zu lesen (Lexikontäfelchen Assurbanipal, bei Berossus korrumpirt: Xysithros).

חַפּוּ vernichten. אַחְפִּי er schnitt ab. אַחְפּוּ sie vernichteten.

חַרוּ graben, die Grundwurzel חר. מחרו Graben, Kanal, plur. מחרא, מחרי, vergl. e. למחראות II Kge 10, 27 Abzugskanal, aus der assyr. Epoche. Damit verwandt חררו, חרנו Weg, ätiop. חר. חררו Höhle, e. חור. Bedeutet im Sin. auch Flußbett, Meeresgrund. אוּשַׁחְרִר im Sintflutbericht, er berief das Meer in sein Bett zurück. חַרְפּוּ Herbst, e. חורף. חוּרְצוּ Gold, e. חרוץ aber erst seit Salomo. חורשי Wald, e. חורש sechsmal seit Samuel, pl. חוּרְשַׁנִי Wälder.

חַשְׁחוּ verlangen, חוּשַׁחוּ Mangel, Hungersnot, חִשְׁחַתּוּ das Nötige. Damit zum erstenmal die Ursprungserklärung des וּמָה חַשְׁחָן in Esra 6, 9 וּשְׁאָר חַשְׁחוּת 7. 20 das Nötige in dem königl. pers. Briefe und bei Daniel 3, 16 לא חשחין אנחנא wir brauchen nicht. חַתְּנוּ Schwiegersohn, wie e. חַתְּתּוּ Schreck, e. חתת. חתיתו חַתּוּ schrecklich, furchtbar.

ט.

טבַּחו schlachten, Eftael אוּתַּבַּח ich schlachtete, dagegen arab. طبخ, kochen, braten. טבי gut tun, angenehm riechen. טביש gut, mit Hilfs-ש, e. טוב.

טיטו Lehm, e. טיט erst seit Samuel.

טֵרַד treiben, vergl. דָּלַף טֹרֵד.

י.

Wird zwischen den Buchstaben ו, ה, א und vor i, u, e zum א, aber יא wird i, ebenso אֵי vor Konsonanten i. ידא wissen, e. ידע. אִדו er weiß, e. ידע. מודואו Wissen, e. מדע. תִּדושו Du kennst ihn. יומו gelesen umu, Tag, e. יום. אִנָּא אוּמְשׁוּמָא in seinen Tagen, בימיו oder בימים ההם.

יזב retten, אושיזיבו er rettete. Das aram. שזיב ist nur eine Nachahmung des sinearischen, das jargonisirend שזב für das e. עזב verwendet, noch ersichtlich in עצור ועזוב befestigt, ויעזבו את החומה befestigten. Grundwurzel עז.

אִמְנוּ, ימן recht, e. ימין im Sinne von gut, richtig. אִרוּ, ירו fürchten, e. לְיִרְאָה. Daher die Urform ירושלם in den Briefen von Tell el Amarna Urusilimu aus ירו und שלם, bei Abraham von יִרְאֶה und יֵרָאֶה. Die Wurzeln ראה und ירא sind psychisch verwandt, da die Furcht ihren Einfluß durch den Gesichtssinn vornehmlich geltend macht.

אִרְמָא er fürchtete sich. אִתַּרֵי Eftael ich fürchtete mich.

יאֵרו Fluß, e. יְאֹר auch Name des Nils par excellence, ägypt. Jero. שֵׁי, י mit Hilfs-ש ich hatte.

כ.

כ wie das e. כְּ wie. כוי Ähnlichkeit, daher der talmud. Name des כוי, einer sowohl dem Haustier als dem Wild ähnelnden Büffelgattung. כִּי sowohl Frage wie? als Antwort so! כימָא mit Partikel מא wie das e. כמו, ebenso כיאַם für das e. כה so.

כַּבַּב Schild, pl. כַּבַּבי GB. rund, wie e. כרכב, כוכב.

כַּבְּדוּ reich, damit erklärt sich T. I, 13, 2 ואברם כבד מאד als Urform, war sehr reich. Kommt in diesem Sinne nie mehr vor. אִכַּבּוּד sie verweigerten Gehorsam e. כבד לבם. כבש treten, daher e. כובם Wäscher wie רוגל Walker, das engl. walk, gehen, treten. כביש er unterjochte. שוכבום Unterjochung, e. כבש unterjochen. כבשו Schaf, pl. כבשי wie im Ebr.

כַּבַּרוּ lang, groß sein. כברו Länge des Stromes, daher נהר כבר bei Jecheskel. Verwandt mit e. כביר, das aber erst seit Ijob, Jesaia vorkommt, ebenso כְּבָר Kohelet schon, d. h. schon lange. כִּבְּרַת Land, eigentlich Landstrich, daher älteste Unterschrift der Könige von Sinear, מלכי ארבאת כברתי Könige der 4 Reiche. Ebr. כברת ארץ nur 2 mal in Genesis und einmal bei Naaman II Kge 5, 19.

כדן verborgen, ebenso ätiop. אִכְּתַּדֵּן er verbarg sich. Das e. כידון seit Josua, eine Waffe, nicht genau bekannt.

כֻּלּוֹ Gesammtheit, talmud. כלל. כֻּלֵּא Accusativ, das Ganze. כֻּלֵּאמָא Allerlei. כֻּלֵּשֵׁינוּ ihr Ganzes, d. h. Alle. אוּשְׁכְּלֵל ich vollendete, vernichtete. Das aram. שכלל wieder sinear. Nachbildung. כּוּלַּתּוּ das Ganze, Gesammtheit, ebenso כֻּלֵּלוּ und מוּכֻּל. כֻּלֵּמָא Welt, Universum, scheint aus dem Ebr. עולם mit Bequemlichkeitsersatz des כ für das ע entstanden zu sein.

כוסו töten, schinden, אכוס ich schund, aram. כוס tödten. vergl. e. כוס Raubvogelname. כימתו Familie, Annexiv: כימת, daher der Name des Gestirns, כימה Sternhaufen. Eigentlich Vielheit, von כַּמָּה.

כַּכּוּ Waffe, ähnlich ככי Talmud Backzähne. כִּיכּוּ großes Gefäß, ähnlich talm. כוך Höhle, Kammer. כַּכַּבּוּ Stern aus כַּוְכַּבּוּ verstümmelt, südarab. כַּבְכַּב, e. כוכב, pl. כַּבַּבִּישׁ, כוכבים. אַכַּלּוּ aufhören, wie im e. כלא הגשם, deutsch: alle, Provinzialismus. כלבו Hund, כלבתו Hündin. כמו viel. Menge, Hauptsache. כַּמּוּ gefesselt. אַכַּמּוּ ich fesselte. כַּמַּתּוּ Wall, Mauer, ähnlich Daniel מכמני הזהב Schätze, Schatzkammern.

כּוּנוּכּוּ Siegel. כַּנּוּ bereiten, e. כונן. אוּתְכִּי ich bereitete, gründete, e. הֲכִינֹתִי. כנש beugen, das e. כנע. אִכְּנוּשׁוּ sie beugten sich, e. נכנעו. אושכניש ich unterjochte, e. הכנעתי. מוּשַׁכְּנִישׁ der Bezwinger, e. מכניע. כַּנְשׁוּ der Demütige, das e. עָנָו. Die Degeneration des Sinear. zeigt sich hier in den verschiedenartigen Versuchen das ע am Anfang und Ende der Wurzel zu ersetzen.

כֻּסּוּ Tron, e. כסא. כַּסְפּוּ Silber, e. כסף. כַּפּוּ Flügel anstatt des ebr. כָּנָף, pl. כַּנְפִּי, e. כְּנָפַיִם. Jedenfalls eine der gewöhnlichen Deformationen, da die Grundwurzel כנ Rundung, Biegung in כנע, כנר und כנס nachweisbar ist. Arab., Aram. und Ätiop. haben richtig כנף beibehalten. Das weit ältere Sinearisch ist wie vielfach nachweisbar frühzeitig einer weitgehenden Deformation verfallen, durch seine geographische Entfernung von den Stammsitzen der Semiten.

כַּפְפּוּ gebeugt sein, e. כפה. כַּפְתּוּ Wölbung כיפה der Mischna. כפא beugen, e. כפה. אִכְתַּפָּא er bezwang. כּוּפְרוּ Asphalt, e. כופר. כרא knieen, e. ברע. Hauptwort כַּתְּרוּ Demut mit ת formativum.

כַּרְבּוּ das e. כרוב. כַּרְבּוּ segnen, e. ברך, eine der häufigen verstümmelnden Transpositionen des Sinear. אִכַּרְבַּנְשִׁי er segnet uns.

כַּרּוּ Pflanzung. כַּרְמִי Weinberg, e. כָּרֶם. כַּרְנוּ Wein. כַּרְשׁוּ vernichtete, e. כרת. כַּרְשׁוּ Vermögen, e. רְכֻשׁ. כַּשֵּׁ zu Dir, Dich, zusammengeleimt aus כ, dem e. ך der II. Person und יֵשׁ dem Formativum für Alles, auch כַּתּוּ, weibl. כַּשִּׁי, כַּתִּי.

כַּשְׁדּוּ erobern bezwingen, für כַּלְדּוּ nach einer bereits nachgewiesenen beliebten Permutation von ש und ל und transponirt aus dem e. לכד. כַּשְׁדּוּ Eintritt. אַכְשׁוּד ich erreichte. אִכְשׁוּדוּ er bezwang. אֲנָא כַּשְׁדִּשׁ bei seinem Kommen. כַּשִּׁיד Eroberer. כַּשֵּׁד Ufer. כַּשְׁדּוּ Hals, Genick, ebenso ätiop. Hier liegt die Verleitung nahe, den bisher noch unerklärten Namen ארפכשד entweder als Verdoppelung von Nacken, ארף für ערף, nach sinearischem Vorgange des Ersatzes des ע durch א, demnach in der Bedeutung Bezwinger, Nackenbeuger oder כשד als Ufer, Bezwinger des Stromufers zu erklären. Jedenfalls dient dieser Name als Leitfaden für die Dauer der I Epoche des Urebräischen mit sinearischen Formen von הבל bis auf ארפכשד.

בִּשְׁרָתוֹ Beute. כִּשְׁרוֹנִי mein Hals. שׁוֹבֵשׁ עֵקֶב אֹיְבָיו der auf den Hals ſeines Feindes tritt, e. wie צוּאר אויבו כובש.

מִשְׁתֶּה Verſammlung, e. מִנְסָת, aram. אֵיתְשִׁיר כּשׁר. נְגִישְׁתָּא ich bereitete מסך, e. כשׁר, הכשׁר aber erſt in Kohelet und Eſter vorkommend.

כּוֹתֶלוֹ Wand, e. כותל. נָתַם verſchließen, bedecken verhüllen, e. כתם, מכתם Schatz (Bedecktes, Gehütetes). שְׁסָתָא נְתִימָא die Lippen (e. שִׂפְתַיִם) waren geſchloſſen. אִטְתּוֹם einhüllen, bildlich erobern, er eroberte. Daſſelbe Bild in Jer. 43 ועמה את ארץ מצרים wie das deutſche in den Sack ſtecken.

ל.

לֹא nicht, e. לא und אַל, aram. לָ, arab. لا.

לַאבּוֹ Flamme, e. להב. לִבָּתוֹ Zorn, daſſelbe bildlich. לַאֲרִי Wüſte. לבו Herz, Inneres, e. לב. Davon לִיבָּא (wie das talmudiſche אליבא, nach der Anſicht, nach dem Syſteme), zu, nach, auf, bis. אדי לבי bis zu, אֲנָא לְבִי bei, in, לְבָשָׁא ihr Inneres (der Arche). לְבָשׁוֹנוֹ ihr Herz. לַבָּב Sänger, pl. לַבָּב אויל Sängerchor (Mann Sänger), אַשְׁתֵּי לָבָּב Sängerinnen.

לִבֵּן Ziegel machen, e. לְלַבֵּן. אבלבין ich machte Ziegel, אוּשְׁלַבִּינָא Schafel, ich ließ Ziegel arbeiten. לִבְּתוֹ Ziegel, e. לְבֵנָה. לִבְנַת. Pl. לִבְנָתֵי, e. לְבֵנִים. לִבְרוֹ alt werden. לַבִּיר er wurde alt. לְבַרְמָא vor Zeiten. לָבַשׁ anziehen, e. לבש. לְבוּשָׁתוֹ, לְבִישָׁתוֹ — wiederum ש = ל Kleid, e. לבוש. לָדוֹנוֹ das nur in der Geneſis vorkommende לֹט, das ins Griech. als λήδανον, λάδανον überging, Laudanum.

לוּ Ja, vergleiche ויאמר לבן הן לו יהי כדברך, was erſt durch dieſen Fund in vollſter Bedeutung erſcheint. לוּ auch vielleicht, wie e. לו ישׁמעני.

לוּי belagern. אֲלוּי ich belagerte. לוּיְתִי Grenze.

לֵילָתוֹ Abend, Nacht hingegen heißt מוּשִׁי, wiederum ein merkwürdiges Licht auf das unerklärte ויכשׁ חשׁך, das als Unicum in ganz Tenach daſteht. T. II, 10, 21, das ſich alſo erklärt, es ſoll Nachtfinſterniß herrſchen. Verwandt damit e. אֶמֶשׁ. לילתי findet ſich nicht in der Einzahl = dem e. בין הערבים Abende.

לְמוּ Herrſchaft, eine ſehr freie Wortbildung ohne Rückſicht auf Wurzeln, ſcheint jedoch als Erklärung der Urform לָמַךְ Aufmerkſamkeit zu verdienen, wobei das ך der dritte Radikal vernachläſſigt ausfiel.

לְמוֹ Schlechtes. לִימוּ er behandelte feindlich. לְמוּתוֹ Unglück. למו das e. סמל Bild, Sonnengötze.

לְמוֹ ſich wenden, umdrehen, vergl. וַיִּלָּפֶת bei Boas und וילפוּת bei Simſon umringen. אִילְמוֹת er drehte um, e. הפך, vielleicht hängt אילפא Schiff damit zuſammen. לקא nehmen, ausgeworfenes ח von e. לקח. אִלְקִי er nahm gefangen. אִלְקוּנִי ſie nahmen mich gefangen. אִילְקוּא er nahm, e. לקח. לְשׁוֹ Sprache, e. לשׁן, pl. לְשׁוֹנָתָא Sprachen לשׁונות.

מ.

מָא wird an das Ende des Wortes angehängt, zuweilen in der Bedeutung da. מארו ſehr, e. מאד מאריש viel, eine jener ungrammatikaliſchen Wortbildungen auf ש.

מודו Menge. נימידו hoch, stark, eigentlich „sehr" als Eigenschaftswort. מַארי Kind, annex. מַר, pl. מרי, weibl. מַארתו Tochter, Mädchen, annex. מאַרת damit scheint verwandt מֹהַר Brautgabe, ein nur in der ältesten Schriftepoche im Pentateuch und Samuel I vorkommendes Wort.

מַארו nehmen, vergleiche מהר ימהרנה er soll sie zur Frau nehmen. אומַאיר ich nahm, er nahm mit sich.

מגרו Güte beweisen, transponirt aus dem e. גֹּמַר עָלַי.

אמגור er will, ist geneigt. שי אומגירי sei so gütig, davon der Name סמגר גבו. מאגארו Güte.

מדדו messen, e. מדד. אִמדוד er maß, war lang.

מגדודו anstatt ממדודו Länge, Maß.

מושי Nacht, מוּשַׁתִּי Nächte, äth. משתי gestern Nachts, ebenso arab. משא und e. אמש, dagegen im sinear. dasselbe durch תֹּמַלִי das e. המול gestern, aber auch durch מוּשַׁמא und אַמשַׁר gegeben wird. Unregelmäßig willkürliche Wortbildung.

מותו sterben, e. מות. מותנו Sterben, Pest aram. מוֹתָנָא.

מוחחי, מַח auf e. על. Das Wort ist dem Akkadischen entlehnt, wahrscheinlich wegen des schwierigen semit. ע. מוחהו Höhe. מוחהישא ihre Höhe (der Arche Noa's). מחו Sturmwind. מַחֲזוּ Kreis, Land, e. מחוז, auch Stadt, talmud. מחוזא. מחזו Festung scheint aus מעוז verstümmelt. מַחֲצוּ Schlag, Wunde e. מַחֵץ. מַחְצוּ sauer werden, nachlässig transponirt aus e. חמץ, dessen Originalität auf die Wurzel חם zurückführt, durch Hitze in Gährung geraten.

מַחֲרוּ erhalten, empfangen. מַחירו Gegenwert, davon im Ebr. nur das Hauptwort מחיר erhalten. מחרו Vorderseite, gebildet wie im Ebr. מקביל und aram קֳבָל, vor, entgegen, von קבל empfangen, ebenso hier von מחרו empfangen. מתחרו gleiches Maß, entsprechend. אַמְתַּחַר ich erhielt. מוחור Kampf, Handgemenge von Angesicht zu Angesicht. מַחְרוּ früher. מחרותי die Alten, Früheren. מַחְרִי vor, e. לפני. אַדי מַחְרִי bis vor, auch nach, ebenso מַחַר, אַנאַ מַחַר, מַחַרשׁו, מִחְרַת das e. לפני. המחרו Krieg, Kampf. מַי Wasser, plur. Einzahl: מוּ gekürzt aus מַאוּ plur. מַאַ Gewässer. מומו starker Regen. מילו Flut, Überschwemmung.

מַלוּ voll sein, e. מלא. אימלואו er füllte. אושַׁמלי ich füllte. מַלַא Redensart: sei es wer immer. מַלַא בַשׁו alle die waren. מַלַכּוּ das spätebr. הִמָּלֵךְ sich beraten. מַליכו Ratgeber מִלְכּוּ. מִלְכְּשׁו er gab einen Rat. המתלך du bist klug. Aram. bei Daniel מַלְכָּא מִלְכִּי יִשְׁפַּר עַלָךְ. מְלַכוּ König, e. מלך ursprünglich Führer, Ratgeber, soviel wie konstitioneller König im Gegenteil zu der Urform לָמֶךְ vergl. לִמוּ. מַלְכַּת Königin. מַלְכִי Könige. מַלְכּוּת Herrschaft, e. מַלְכוּת. מִלְמוּ Herrschaft, Majestät.

מַנוּ Wer? ebenso im Talmud. מַנוּמָא dasselbe mit מַא. מַנַמָן, מַנַמָא, מַמָן Wer ist das? מַאנו zählen, e. מנה. אמנו er zählte. מִנַתּוּ das e. מְנָת Anteil, auch Maß, Zahl. מַאני Zahl, e. מִנְיָן. מַאנָא das e. מָנָה, gr. Mine, 100 Sekel.

מִינַתו einzelnes Haar, talmud. נימא, syrisch מִינֵיתָא im Talmud כמשחל, ביניתא מחלבא wie man ein Haar aus der Milch zieht. מוסַרי Reihen der Schrift, מִצְרוּ Grenze (auch Erbteil) e. מצר, aram. מיצרא dasselbe.

מַקְתּוּ fallen, werfen, arab. معط. שומקתו er warf nieder. אִמְתַּקּוּ er fiel. אישמקית ich unterwarf, vernichtete. מַרְרוּ stark sein, erbittert, ebenso e. נָמַר und ויתמרמר האיל bei Daniel. נַמְרִירוּ Stärke. מַרוּ bitter, e. מַר. מַרְתּוּ Meer eigentlich Bitterwasser, davon das deutsche Meer.

מַשָּׂא vergessen, verstümmelt aus e. נשה. אַמשי ich vergaß, e. נָשִׁיתִי. אִמַּשִׁי ich wurde vergessen.

מַשָּׂא verabscheuen, e. מאס. ימשי er verabscheute. משלו vergleichen, e. מָשָׁל Gleichniß. תַּנְשִׁלוּ verstümmeltes מ Ähnlichkeit, annex. תַּנְשִׁל wird für wie gebraucht. משלו Herrschaft, e. מִמְשָׁל, מֶמְשָׁלָה, urspr. Bedeutung ausgleichen, versöhnen, Gegensatz von divide et impera. מַשָּׁרוּ überlassen, e. השאיר. אוּמַשִּׁיר er ließ (leben). אוּשׁוּרוּ Nachlaß, Vergebung (Aschura, Name des Versöhnungstages bei den Juden Afrika's). מַת, מתו Land, verwandt mit aram. מָתָא Stadt.

נ.

נַאדוּ ehren, arab. نهد, aram. דהן, אתקרב לדהינא ואדהן

אִתַּאד er ehrte. נַדוּ hoch, erhaben, נַדִּיתוּ Hoheit.

נארו Strom, e. נהר. נאשו Löwe, e. לַיִשׁ.

נַבּוּ reden, e. נִיב Rede. נָבִיא nach Raschi's Erklärung eigentlich Redner, Verkünder, im Sinear. und Ätiop. als gewöhnlicher Ausdruck für reden erhalten. נַבּוּאוּ sie riefen, verkündeten. אִנאַבּוּ er teilte mit. אַנַבִּי ich rief mit Namen. נִבָּא Erzählung, Erzähler. נִבְּתִי Benennung. Daher der Name des Götzen נבו der akkadisch Dingir pa, Götze der Schreibkunst genannt wird. Eine Bestätigung des Fetischismus der mit der Schreibkunst getrieben wurde.

נבלו vernichten, אבלו ich vernichtete. Vergl. e. מבול. נַנוּ Kreis, aram. נַנְוָן, נַנְוָתָא ebenso arab. נַקַר, נַנַר vernichten, vergl. נגרות בְּיוֹם אַפּוֹ und מְקַרְקַר קִר.

Endlich finden wir in diesem neuentdeckten ältesten semitischen Dialekte auch die vielgesuchte Abstammung der deutschen Wurzel nass, Sanskrit nadi (Fluß), aus welcher die Tübinger Schule die heterogensten ebr. Wurzeln abzuleiten versucht hat (S. XXX). Den Träumen der vergleichenden Philologie steht hier die wache Tatsache gegenüber. נַדוּ naß sein, auch naß machen, bespritzen, vergl. מֵי נִדָּה Sprengwasser, das in dieser Bedeutung ausschließlich in T. IV, 19 und einmal in Secharia zitirt 13, 1 vorkommt. נַדוּ werfen, ebr. וַיַּדּוּ אבן בי, Beweis der Richtigkeit unserer Behauptung, daß die Grundwurzel der Bewegungslaut ד ist, dem das Sinear. nachläßig ein נ als Lesemutter angehängt hat. Ebenso נדו stoßen, ebr. נדח. Dagegen verwendet das Sinear. in plumper Nachahmung der in der Ursprache überall nachweisbaren, unbewußt philosophischen Identifizirung der Contraste das Bewegungswort נדו für die Gegensätze: sitzen, liegen, hinlegen. אַדִּי ich legte hin. קַתַּשׁוּאִדוּ seine Hand glitt ab, das ebr. ונדחה ידו, wobei die Hilflosigkeit bei Wiedergabe des ח störend wirkt. אִדוּ Nafta, wahrscheinlich „das Fließende".

נדן geben, permutirt das e. נתן. אידינא er gab. מַנְדַּתּוּ auch מַדַּתּוּ Gabe, wie מִנְדָּה und מִדָּה Abgabe in Esra mit einander abwechseln. Im späteren Ebr. davon נֵדָה und נדנים bei Jecheskel, Gaben.

נוחו ruhen, e. נוח. נַחוּ aufhören, rasten. אִנּוּחַ er war beruhigt, talmud. נחה דעתו.

נום sprechen, im ebr. nur als נְאֻם der Propheten erhalten, in der Mischnasprache Jebamot 16, 7 ונומיתי לו.

נונו Fisch, pl. נוני ebenso im arab., aram., und ätiop.

נורו Licht auch im Sanskrit, eb. נר. נַנַּאר leuchtend, Name des Mondgötzen.

נזז dieselbe Erscheinung wie נַדוּ heißt sitzen, aber auch stehen und ruhen, obwohl das ז im ebr. noch stärkere Bewegung bezeichnet als ד. אִזַּז er stand. אִתְּזַז er stand betroffen. מַנְזַז Ruheplatz eigentlich Standort. Ätiop. נזז trösten, ebenso im Talmud נזהא דתורא das Beruhigungsvort für den Ochsen. נַחלו Bach, e. נַחַל. נַטַּלוּ betrachten, אַנַטַּלוּכוּמָא ich betrachte dich. נִירוּ Joch, Dienst. נִירַדַּתּוּ ihre Hilfe. Contrastverwendung, womit sich das alte וַנִּירָם אָבַד ebenso לתת לו ניר erklären läßt.

נַכְּלוּ Anschlag, Plan wie וַיִּתְנַכְּלוּ. נַכְמוּ Schatz. נַכַּנְתּוּ Vorratshaus, wovon bei Chiskia בֵּית נְכֹתֹה einziges Vorkommen im Tenach.

נַכְסוּ abhauen, אַכּוּס ich hieb ab, נכסו das Abhauen, aram. נכס töten, schlachten.

נַכְרוּ verändern, אונכיר er veränderte. אוּשַׁנַּכִּיר er verleitete zum Abfall. נַכִּירוּ Feind. נַכְּרִישׁ feindlich. נמו fallen. אִנְמוֹ er fiel, zerbrach. Vielleicht ebr. נומה Schlaf, Schlummer vom Hinfallen des Kopfes und Körpers. נַמְרוּ leuchtend, verdorben aus נַגְרוּ arab. נַמֵּר klar, hell. Damit erklärt sich Jes. 15 מֵי נִמְרִים prophetisches Wortspiel, das lautere Wasser. נִמְרוּ der Leopard, ebr. נָמֵר. נַמְתַּר Gerichtsspruch bildlich Pest. נִן aus dem Akadischen: Sache, Besitz. נִנּוּשׁוּמְשׁוּ alles was er da hatte. נַסּוּ, נסחו ausreißen, wegführen, ebr. נסח, אסוחו ich verpflanzte an einen andern Ort. אִנַּסַּח er öffnete seine Fesseln. נִסְכוּ gießen ebr. נסך. נִסְכֻּתּוּ Gegossenes, Metall, talmud. אבא, נסכא דר. נִסְכּוּ Statthalter, Beamter, das ebr. נסיך der kanaanit. Epoche, das sich erst seit Josua findet. נַסַּחוּ herauskommen, vom Sonnenaufgang עד שיפוח היום ונסו הצללים.

נַפְשׁתוּ Seele, Leben, pl. נַפְשָׁתִי. נַפְשׁוּ blasen, atmen ebr. נָשַׁף. נַפְשִׁי Fenster, Luftloch, arab. מנפש. נִפְשָׂא Raum, Zwischenraum, eig. Luft.

נַצְרוּ hüten, e. נטר auch erretten e. נצל, הצל. אִצּוּרוּ er hütete. Davon die Endbenennungen נבוכד ראצר, בל שאצר. נַצִּירוּ Hüter. נַצִּיר Schutz. נִצְרַתּוּ Speicher Schätze, Gehütetes, eb. אוצר. נִצֵּר Name des Ruheplatzes der Arche Noa's, Bedeutung: Rettung. Vergl. Talmud zu נִסְרֹךְ der Götze Sanheribs mit Brett von der Arche Noah's. נַקוּ gießen Trankopfer. אִקִּי er opferte. נִקוּ Opfer. Verwandt damit מְנַקִּיּוֹת das in der Tora nur 3 Mal und einmal als Citat bei Jeremia vorkommt. נִשּׁוּ Menschen. Volk, ebr. אנשים. נִישִׁי Völker. נִיַּשִׁיָּא meine Völker. נִשְׁתּוּ Augapfel, das ebr. אישון בת עין Männchen im Auge.

נִשּׂוּ tragen, e. נשא. אִשּׁוּ ich trug. אִשּׁוּ, אִשּׁוּמָא sie trugen. נשקו waffnen, e. אשקו. נָשְׁקוּ sie waffneten sich. נַשְׁרוּ Adler, arab. Nisr, e. נֶשֶׁר.

ס.

Der Laut vertritt im Sinear. meist das ebr. שׁ, welches als שׂ ausgesprochen wurde. Abermals ein Sprachdefekt, wie er beim Stamme Efraim als solcher

geschildert wird und bei den Juden Littauen's sich bis heute erhalten hat. סאמו, סַנדו der Lazurstein. סנדו ist aus סַנתו, dieses aus סַמתו mit fem. ה aus סאמו entstanden, dem urebr. שהם Einzahl von שָׁמַיִם in der Bedeutung himmelfarben.

סִבא sieben, e. שבע. סָבָא אוסָבָא sieben und sieben im Sintflutbericht, das ebr. שִׁבְעָה שִׁבְעָה. Man sieht wie die arische: sieben, septem, ἑπτα, siedm, aus שבע auf dem Umwege über Sinear entstanden ist. סַביאו, סַבו der siebente, eb. שְׁבִיעִי. Acc. סִבָא e. את השביעי. Der peinlich ökonomische Ebräer opfert lieber ein Wort, als daß er das Gefüge des Consonantenbaues im Nomen durch das Eindringen der Vokale lockern ließe. סִדרו Reihe, Schlachtordnung e. II. Kg. 11 שְׁדֵרוֹת.

סִחו Meuterei, ähnlich dem ebr. מַסָּח talmud. היסח Abweichen. סַחפו wegwerfen, vergl. סָחוֹב והשלך. סַחרו sich wenden, eb. סחר. סַתְחורו Eftaal, er wandte sich. אסחרא er zog weg. סִחרתו Gebiet, Grenze. סיסו Pferd, e. סוס, pl. סיסי. Der Vokal: vertritt wie im aram. den Consonanten ס des Ebr. סישו Freude, e. שָׂשׂוֹן; סַלְמו Friede, Freundschaft, e. שלום. סמולו Holz, heiliger Baum, vergl. סמל, ebr. Götzenbild. סומתו, סַמְמו Taube, das arab. חַמָאמָא, das schwere ח wie auch im aram. häufig durch ס ersetzt.

סַמָן acht, e. שמונה. סַמנו der achte, ebenso ätiop. e. שמיני. Bereits auf die GB. שְׁמֹנָה fett, dick, reichlich als Vielheit hingewiesen, wobei die Urwurzel מנה zählen durch ש formativum umbildet wurde. סין Mond.

סַנְנו, סִנְנתו Schwalbe, Mischna סנונית ein dritter Vogel, den der sinearische Sintflutbericht der Taube und dem Raben hinzugesellt, wahrscheinlich aus Vorliebe für die heidnische Drei.

סִנְשׁ, סִנְשת weiblich, das ס als Formativ.

ספלו Schale, altebr. סֵפֶל nur 2 mal Richter 5, 25. 6, 38. סַפְנו herrschen, bezwingen ätiop. ebenso im amhar. Dialekt transp. סַנַפָא bezwingen. סַפִין sinear. Sieger, im Talmud מאן ספין wer ist so angesehen. Das ס ist wiederum bloßes Formativ zu פנה, פנים Antlitz. סִפו Becken, e. סַף. סִפַּרו Kupfer, wie im Arab. ähnlich wie סַפִּיר in übertragener Bedeutung: glänzen. Auch hier tritt die Originalität des ebr. נחשת das schlangenfarbene, in der ursprünglichen Naivetät zu Tage. סִרַקו ausleeren, ausgießen, aram. סרק vom e. ריק mit ס formativum. סורקינו Altar, Gießaltar.

סִתו Überrest, e. נותר, ס formativ statt נ, das e. ר abgestoßen, so daß von der Wurzel nur ת blieb. Pl. סִתַּתִּי Reste.

ע fehlt.

פ.

פַּאתו, פַּדו Seite, e. פאה, vergl. פַּדָן ארם.

פַּגרו Leichnam, e. פגר, pl. פַּגרי. פַּדו Befreiung, e. פְּדֻת. אנאפדושונו zu ihrer Befreiung.

פִּי Mund und Befehl. פָּא Accus. פָּשׁו sein Mund, e. פִּיו. פותו Antlitz, eb. פָּנִים in der Mehrzahl mit philosophischer Rücksicht auf die Vielheit der Ausdrücke und Organe des Antlitzes sowohl als auch der Wendungen von פנה wenden.

סַחַתּוּ Fürst, Statthalter, Herzog. Die Entdeckung dieses Wortes, übrigens in dem ältesten Schrifttum nur in einer merkwürdig sinearischen Urform ומחץ פאתי מואב, hat die Unredlichkeit der früheren Kritik entlarvt, die das Wort erst aus der Perserzeit entlehnt sein läßt und es dabei gleichzeitig mit altpersischem Geburtsschein versieht, obwohl es dieser Sprache fremd und altsinearisch ist. סִחַתּוּ Herrschaft, Statthalterei.

סַחוּ verschließen, אִסְחִי ich schloß ein, vergl. פח Schlinge, Käfig. פחרו sich versammeln. פוחרא sammle ein! scheint transp. von חבר. נפחרו Verein, e. חברה. סַתְחֵרִישׁ zusammen, vereinigt. סַטְרוּ spalten, öffnen, wie פטר רחם. אוּפְתַּטִּיר es wurde gespalten.

סַלְגוּ, סַלַּג Fluß, Kanal, wie נהר פלגיו oder פלגים יבלי מים. סַלְחוּ fürchten, transp. und permut. aus dem ebr. פחד wegen der Schwierigkeit des ebr. ח. אִסְלַח er fürchtete. סַלִּיחוּ der Fürchtende. פולוחותו Furcht, aram. פולחן Dienst, Unterwürfigkeit. Das ebr. פלח spalten, teilen, nur mit פלג verwandt. סַלְחָתוּ Abfall, אושפלחת er verleitete zum Abfall. Gegensatz des Vorigen.

פלס wägen, e. סַלֵּס. אֲסַלֵּס ich schiffte mich ein, vom Wiegen, Schaukeln des Schiffes.

סַנוּ Gesicht, e. פנים. — אֲנַאסַן, סַן vor, e. לִסְנִי. סַנִּי, סַנְתִּי das e. פנים Gesicht.

אֲנַאסַנָא früher, bisher, e. לפנים. פונו Tageswende, e. פנות היום aram. פניא.

פיסנו Behältniß, Gefäß.

סַקְדוּ beaufsichtigen. אוּסַקְדוּא ich bestellte, e. הפקדתי. פקידו das e. פוקד.

סַרוּ Maulesel, e. פרא, pl. סַרִי.

פרזלו Eisen, e. ברזל, aram. פרזלא.

סַרְכוּ scheiden, vergl. e. והבדילה הַפָּרֹכֶת. אִסַּרְכוּ sie trennten sich, e. נפרדו. מוּסַרְכוּ der Tyrann, vom e. פרך Zwang. לֵאנַסַרְכוּ nicht abgekürzt. סַרְכוּ Altar, Lade, wahrscheinlich abgeschiedener Ort, Park? פריסו Riß, Spalte, e. פרץ. אפתרם ich zerteilte. פרם der Mischna Anteil. פרסתו Urteil, vergl. e. פֵּירוּשׁ.

פרירו zerbrechen, vergl. e. שברת — אתה פררת.

סַרְשָׁדוּ, סַרְשׁוּ fliehen, אִסַּרְשׁ er floh, vergl. Talmud המפרש ויוצא בשיירא weit verreisen, ebenso פָּרֶשׁ der flüchtige, behende Reiter. אִסַּרְשָׁדוּ er flüchtete. Fällt ein merkwürdiges Licht auf das unerklärte Unicum Richter 3, 22 ויצא הפרשדנה, demnach der geheime Gang zur Flucht im Notfalle. פשחו ruhen, e. נפש, פש. אוּשַׁפְשְׁחוּ er stellte die Ruhe wieder her. Damit erklärt sich das Wortspiel bei Jeremia: לא פשחור קרא ה׳ שמך כי אם מגור מסביב Nicht Ruhe, sondern Schrecken ringsum.

סַשְׁקוּ Enge, Sperre, ebenso והפשקי den Weg versperren, Jech. 16, 25.

סַתּוּ öffnen, das e. פתח mit abgestoßenem ח. אַסְתִּי ich öffnete, e. פתחתי. סַתִּי der Treulose, Unverläßliche. לותיפא laß mich dir erzählen.

צ.

צאנו Kleinvieh, e. צאן. צארו Feld, Wüste, das arab. צַחֲרָה Sahara.

צַבוּ Soldat, e. צָבָא Collektiv, dagegen bei Daniel וְצָבָא גדול ein großer Engel.

צַבְתּוֹ ergreifen, auch Garbe, e. צבת kleine Garbe. אִצְבַּת er ergriff. תַּצְבַּת du hast ergriffen, e. תפשת transp. צבט arab. und ätiop. ebenso. ויצבט לה קלי und צבתים beide Worte ausschließlich in Ruth.

צבתו Frucht, Nachkommenschaft. צובתו Kleid.

צחרו klein, anstatt e. צעיר. צחרתו weibl. Kleine. אוּצַחִיר ich verringerte. צחרתו Hitze, Sommer, für das e. צהרים. Das sinear. ח ersetzt bald ע bald ה. ציצי Stricke, Fäden, vergl. ציץ, ציצת.

צִירוּ hoch, oben. צִלוּ Schatten, e. צֵל. צולולו Dach, aram. מטללתא. צולילשי mache ein Dach (zur Arche).

צַלְמוּ schwarz, schattenfarbig. צֵלְמוּ Bild, eigentlich Schatten, e. צלם, arab. טלם, aram. צולמא.

צלמו Finsterniß, ebenso ätiop. arab. צלמאת, e. צלמות und צלמון die schwarzen Basalte des Hauran חורן arab. Schwärze. Der Name für dieses Gebiet findet sich zuerst bei Jecheskel 47, 17, nachdem arabische Stämme von dem verlassenen Gebiete Besitz ergriffen hatten. צַלְמָתִי Sonnenschirm, Schattenspender. צַמְדוּ Gespann, e. צמד. צופרו Nagel, e. צפרן, aram. טופרא.

ק.

קְבָאתוּ Kelch, vergl. das Unikum Jesaia 51, 17/22 קוּבַּעַת כּוֹס.

קובו Hühnersteig, vergl. e. קובה.

קַבּוּ reden, erzählen, e. קבה scharf aussprechen, davon fluchen.

אִקְבִּי er spricht. תקבשונותו du sollst ihnen sagen[1]). אַקְבִּי ich sagte. תַּקְבָּא du befahlst. קַבְּלוּ gegenüber, entgegen, Kampf. Im Ebr. aramisirend קֶבֶל עָם, coram publico, auch קָבָלוּ sein Sturmbock, Mauerbrecher. קִתְבּוּלוּ Streit, Auseinandersetzung. מוּקְתַּבִּילוּ Mann des Streites. קלו reden, ebenso arab. וַקאל. אִקּוּל er sprach. קוּלוּ Stimme, e. קול.

קִירוּ Asphalt wie נירו, arab. קיר.

Im Sintflutbericht:

שְׁלֹשְׁתִי שַׁר כּוּפְרִי אַתַּבֵּךְ אֲנָא קִירִי
שלשתי שר אדי אושילי אֲנָא לִבִּי

Drei Saren (sin. Maß) Asphalt habe ich zu קיר gerieben und drei Saren Nafta, Erdwachs habe ich hineingetan.

קולולתי fluchwürdig. קַמְצוּ zusammennehmen, pressen, e. קמץ. אוּקְתַּמִּיץ ich wurde beklommen.

קנו Rohr, e. קנה namentlich das wohlriechende Calamusrohr. Akkad. Gigun (das Biegsame). קנו Nest (e. קן), Lager, Familie. קונונו ruhen, er ruhte, spannte

---

[1]) Man sieht, wie die Maßlosigkeit des Sinear. Sprachbaues trotz engster Verwandtschaft mit dem Urebräischen in der Degeneration dem äußersten Sprachgegensatze der inkorporirenden Eskimo- und Rothäutesprachen zueilt, bei denen sich bis 12 silbige Wortkompositionen eines ganzen Satzes zusammengedrängt finden. Diese scheinbare Monistik beruht auf einem Gedankendefekt und mangelhaftem Assoziationsvermögen. Z. B. innuk Mensch, Eskimo, innuvok er ist ein Eskimo, innukulukpok, er ist ein unglücklicher Mensch u. s. w.

sein Zelt auf. קצרו einsammeln, ebenso ätiop. scheint aus dem eb. קָצִיר Schnitt, Ernte übertragen, das auch durch אָסִיף gegeben wird. אַקצ'רא ich sammelte. קצרו Anteil.

קקרו ausgleichen, dem Erdboden gleichmachen, verstümmelt aus קרקרו glatter Boden, e. ק־קע, übertragen auf auslöschen der Schrift.

קַרו herbeirufen, arab. قرا, e. קרא. אַקרו ich rief. אקתרתי sie riefen herbei.

קרבו nahen, אקרב ich nahte, e. קָרַבְתִּי. Auch im Sinne des e. קְרָב Kampf, Nahkampf. אַקתְּרב ich kämpfte. קתריב Angriff. Dann קרבו das e. קֶרֶב Mitte, Inneres. אִקְרבו Gebet, vergl. e. קָרְבָּן.

קַרדו tapfer, arab. قدر transponirt. קורדו Held, pl. קוראדי.

קַרדו einschrumpfen, vergl. e. קֹר Kälte, arab. قَرّ.

קַרורו Minderheit, Verminderung.

קַשתו Bogen, e. קשת. קשתשונו ihre Bögen, e. קשתותם.

ר.

ראדו Sturm, e. רעם verwandt mit רעד, arab. رعد, ebenso ätiop.

רִאו Hirt, e. רעה in der Urform, Sohn des Peleg רְעוּ, arab. رعى, ebenso ätiop. Aram. רעיא. Übertragen רִאו Herrscher, König, ריאותו Herrschaft. רימו Donner, e. רעם. ארתממא es donnerte, auch רמם, ארמום, e. הרעים. Hievon der Name des syrischen Götzen רִמּוֹן in Assyrien als רַמָּן, רַמָּנוּ Götze des Donners, nach welchem die Könige רַמַּנְנִירַאר, רַמַּנַאבַּלאִידִינַא sich benannten. So wie der Name Syrien aus Verstümmelung des Namens Assyrien entstand, so hat auch sprachlich das Aramäische die meiste Verwandtschaft mit den Defekten des assyrisch-babylonischen Sprachbaues.

רַאמו lieben, e. רחם, aram. רחים, arab. رحم, ätiop. transp. מחר. רחימת Geliebte. רִמינו barmherzig, e. רחמן. נראמו Freund, Lieber, weibl. נַרַמתו.

רָאקו fern, e. רחוק wiederum א für ח. רוקיש von ferne. ראקותו Entfernung. ebr. מרחק.

רִאשו Kopf und Anfang, e. ראש und ראשית. רישְׁנַארי Ursprung des Flusses. רישׁשרותי Herrschaftsanfang. רִשתו geehrt.

רַבּוּא der vierte, e. רביעי, Accus. רַבָּא. אַרבָּתו vier, arab. ربع(!). רבו viel sein und der Große, e. רבה und רב. אַרבואו sie wurden groß. רַבָּאתִי viele, e. רַבּוֹת רובו mächtig, pl. רובותי das talmud. רבוואתא. תרביתו Kind, Nachkommen, vergl. ebr. מרבית ביתך.

רַבָּצו lagern, e. רבץ, arab. רבע. רָבָּצו Platz, Wohnung. תַּרביצו Ruhe, talmud. תרביצא Vorhof der Hochschule. רִגמו Schlag, Anprall, e. רגום. רַגָּמו schreien. רִגמו Geschrei aus e. רָגַן murren, ätiop. רגמו fluchen, ebenso arab. رجم.

רַדו laufen, strömen. אושרדי er überschwemmte. Ebenso ätiop. רדו Strom. Ursprung des Namens יַרְדֵן der übrigens seinen Namen von ירד als der Strom des schärfsten Gefälles unter allen verdient. אורדי ich fügte hinzu, bildlich ließ

zufließen. ארתידי ich verfolgte, e. רָדַפְתִּי verwandte Wurzel. Das Sinear. hat an die Zweiwurzel רד angeknüpft, ohne sich um das urebr. Dreiwurzelsystem zu kümmern. רומו hoch sein, e. רום. מורימו erhebend, e. מֵרִים. רַמָּנוּ Hoheit, Selbstbewußtsein. רַמָּנְיָא ich selbst, נַמָּנִישׁוּ er selbst.

רַחצו schwenken, waschen. רַחִלְתּוּ Überschwemmung. Wir haben hier die Urform von רחל gewaschenes Lamm.

רַמוּ liegen, lagern, wohnen. Erklärt Ijob 24, 24 רמו מעט ואיננו sie lagern ein wenig und sind fort. אִרְמַם ich wohnte. רומו Ruhe. רומי Ruhig! Ätiop. ארממו, אשרממו, arab. رما, aram. bei Daniel וכורסוון רמיו die Richterstühle wurden bereitgestellt. Vielleicht erklärt sich damit das Unikum סוס ורכבו רָמָה בים ohne es mit der Wiederholung ידה identifiziren zu müssen, da schießen nur mit רבה vorkommt, Pferd und Reiter lag im Meere, נרדם ורכב וסוס (ebenso Einzahl). רכבו reiten, e. רכב. אִרְכַּב er fuhr, אושרכב er ließ den Wagen besteigen. רַכְּבוּ Bote. נַרְכַּבְתּוּ Wagen, anstatt e. מרכבה.

רכם ordnen. אורכים ich stellte auf. ריכים Ordner. רַכְסוּ Schlachtordnung. Merkwürdiges Licht auf das Unikum וְיִרְכְּסוּ את החושן T. II, 28, 28, 39, 21, in Ordnung bringen, anpassen.

רַכְשׁוּ sich einsammeln. אורַכְשׁוּ sie versammelten sich. Davon רְכוּשׁ e. Vermögen.

רמשו Gewürm, e. רמש, auch verstümmelt נַמְשִׁי Wurm.

רַפְשׁוּ breit sein, רופשו Breite, Platz. מרַפְשׁוּ der Verbreiterer, Vergrößernde, Ruhmbringende.

Licht auf das Unikum unerklärt Ijob 33, 25 רְטַפְשׁ als Composition von רטב und רפש wieder frisch und breit werden, anstatt der Runzeln.

רצותו Hilfe, Wohlwollen; talmud. רְצוּי, arab. رَضِيَ. רַצְפוּ ordnen. ארצף ich ordnete, vergl. e. רִצְפַת Mosaik. רַרְשׁוּתוּ verstümmelt, wie רברבתו, Größe, Majestät, Ehrfurcht.

רַשְׁדוּ Ordnung transp. von e. סדר, arab. رسد. אושרשדו er stellte in Ordnung.

רשו erlauben, Mischna הַרְשׁוּת, arab. رشا. אִרְשׁוּ er bewilligte. אַרְשִׁי ich bewilligte.

ש.

Das Buch der Bücher hat uns in einem einzigen Worte den Charakter der Ursprache und die Zeit ihrer ersten Epoche angedeutet in der Zusammensetzung בְּשַׁגָּם, sinear. שַׁ wie e. אֲשֶׁר. שֵׁו dieser זֶה, wie שהו, Defekt des Sinear. So bildet es aus dem urebr. שִׂיַּח Gewächs, שאו Getreide, שִׂיא hervorsprossen.

שאו sowohl suchen als finden, erreichen aus e. שעה, arab. سعى, verwandt mit ebr. משתאה erwartend dastehen, mit leichtfertiger Durcheinanderwerfung der Gegensätze von suchen und finden. תשאו du erreichtest, שַׁאלוּ fordern, wünschen. אושאלו sie riefen, luden ein. שארו Fleisch, ohne Gleichen im arab., aram., ätiop., dagegen im Altebräischen שאר בשר, יכין שאר לעמו, ebenso שַׁאֲרָה הֵנָּה fleischlich Unzucht.

שֹׁאֶרוּ Morgen, aus e. שחר, arab. سَاحَرٌ.
שארו Sturmwind aus e. סער. שאשו er selbst, wie אשר הוא:

שַׁבִּי der in der Tora merkwürdiger Weise in der Urform erhaltene Edelsteinname שְׁבוֹ Achat.

שַׁבַּטוּ Monat שבט bereits in einer Urkunde aus der Regierungszeit des אריוך מלך אֶלָסָר.

שברו zerbrechen, ebenso ätiop. e. שבר, arab. ثبر, aram. תבר.

תַּשְׁבֹּר sie zerbrach, אוּשַׁבֹּר ich zerbrach, אוּשַׁבְּרוּ sie zerbrachen.

שַׁבַּתּוּ Sabbat, Ruhetag, שַׁבָּת nach talmud. Tradition bereits in der Gesetzgebung des חנוך vor Noa eingeführt, beseitigt alle kritischen Vapeurs darüber.

שׁדַדוּ lieben, vergl. שדים ורחם. שודוד lieben, woraus sich der Name שַׁדַּי erklären ließe, gleichbedeutend mit רַחוּם. Ebenso bei Kohelet שִׁדָּה וְשִׁדּוֹת Geliebte. שַׁדוּ Berg, auch Osten, als Gegend der höchsten Berge (Himalaya).

שִׁדוּ das ebr. שֵׁד die babyl. Cherubim, welche Raschi nach Midrasch in בראשית als Hüter des Paradieses mit מַלְאֲכֵי חֲבָלָה böse Engel, erklärt. Bei den Assyrern in Stiergestalt (פני שור פני כרוב). Diese Kobolde haben den Dämonen der Kritik arg mitgespielt, die einen förmlichen Hexentanz um den Vers aufführten: יזבחו לשדים — חדשים מקרוב באו. Das Wort und der Begriff wurde in der bekannten Falschmünzerwerkstätte sofort mit persischer Ursprungsmarke versehen und daraus die bekannten erbärmlichen Ableitungen gefolgert, wobei Zoroaster zum Zeitgenossen des Cyrus um 1000 Jahre anachronisirt wurde. Die שדים sind nunmehr so alt nachgewiesen wie die Cultur und Sprache von Sinear. שׂדוּ Grenzmarke, davon vielleicht עמק השִׂדִים.

שַׁדַּשׁוּ der Sechste, auch שִׁשׁוּ, e. שִׁשִּׁי mit Dagesch im zweiten שׁ. Beweis, daß ein in der Schrift ausfallender Zwischenbuchstabe auszusprechen ist. Ebenso arab. سادس. Daß beide Formen gleichen Alters sind beweist das Sanskrit sas, wogegen die europäischen Sprachen ἕξ, sex, sechs, sześć auf die schwerere Form שדש zurückweisen. Jedenfalls war der Mittellaut ד nur formativ wie das ל von שלש, um der Konsequenz des Dreiwurzelsystems zu genügen.

שוטו reichen, e. הושיט. אִשַּׁאֵט er hörte und brachte, אִשּׁוּטוּ sie hörten und brachten. שַׁחוּ schwimmen, e. שחה, אִשַּׁחִי er schwamm. שוחות Zorn, e. verwandt mit שחת. שטר Schrift, Talmud שטר. אַשְׁטוּר ich schrieb, אִשְׁטוּר er schrieb, שַׁטְרוּ Brief, שִׁטְרוּ Schrift, Ursprung der ägypt. שוטרים Aufseher, welche die Ziegel notirten. Ebenso Ijob 38, 33 אם משים משטרו. שַׁבּוּ alt sein, שִׁבּוּ Graukopf, ebr. שיבה auch Ehrwürdiger, ebenso arab. und aram. שיבו Großvater, שבתו Großmutter, Vaters Mutter, אומו רַבַּתּוּ Großmutter, Mutter. שיבותו Alter, e. שֵׂיבָה.

שׂימו Namen, e. שֵׁם. שִׁמַּתּוּ Glück, Schicksal, Stern.

שַׁכְנוּ ruhen, zurückbringen, tun. Es sind hier nämlich im sinearischen Jargon zwei Urwurzeln zusammengeflossen שכן und הכין, ihre Erkennungszeichen verwischt worden. Daher שַׁכֵּן bereiten, machen, das e. כנן, אִשְׁכּוּנוּ er machte, תַּשְׁכּוּן du

machtest. שֵׁכנו der Ruhende, e. שׁוֹכֵן. לִשְׁכֵּן es soll gemacht werden, entstehen. אוששכין er befahl zu machen. אִשְׁתּכן er schuf. שכנו eigentlich der Tuer, anstatt eines Andern, Stellvertreter, das סגן des späteren Ebr. שִׁכֵּנתו und Annex. שִׁכְנַת das Wesen einer Sache, e. תְּכוּנָה.

שַׁכַּנַךְ König der Könige, scheint akkad. Ursprungs oder Herr von סגנים.

שַׁלְטוּ herrschen, e. שלט. שַׁלְטוּ Herrscher, e. שַׁלִּיט. שִׁלְטָנוּ Herrscher.

שַׁלָּלוּ der Beute führt, e. שולל. שִׁתְּלוּלוּ sie (die Toten der Sintflut) wurden Beute des Wassers. שולולו auf dem Wasser treiben, ebenso ätiop. Mischna שלולית Rinnsal. שַׁלַּתּוּ Beute, e. שלל. שַׁלַּתִּישׁ als Beute, e. שׁוֹלָל.

שַׁלְמוּ Güte, e. משלם טובה. שִׁלֵּם שַׁנְשִׁי Sonnenuntergang (verst. für שַׁמְשִׁי). שולמו 'שלמתו Friede, e. שלום. שלמיש vollkommen, e. שָׁלֵם.

שלשו drei auch שלשתו und שללתו nach sinear. Art. שַׁלְשׁוּ der Dritte, ebenso ätiop. arab. ثالث, aram. תליתאי.

שומו Name, e. שֵׁם, aram. שום, acc. שומא, e. אֶת שֵׁם, pl. שומי. שים Gewürz e. סֵם und בשם.

שמאו hören, e. שמע. אשמי er hörte. שִׁמִּי höre!

שַׁמוּ Himmel, weist im Pl. שַׁמִּי auch שַׁמּוּתוּ und שַׁמַּאמוּ, die dem Urebr. nächststehendste Form, e. שָׁמַיִם im unerreichten Dual.

שׁוּמְאֵלוּ links, e. שמאל.

שמדו vernichten, e. השמד. אַשְׁמוּד ich vernichtete.

שמנו Oel, e. שמן.

שַׁמֵּרוּ Flut. שומורתן Sintflut.

שַׁמְשָׁא Speicher, aus dem Akkad. שָׁ Getreide und מַשׁ Speicher.

שַׁמַּשׁוּ Sonne, e. שמש. שַׁמַּשְׁנַפְשְׁתִּי Beiname des Noa, Sonne der Lebenden.

שַׁנְנוּ Priester, שַׁנְנוּתוּ Priesterschaft.

שִׁנוּ Zwei, ebenso ätiop. e. שְׁנַיִם. שַׁנִּיתוּ die Zweite, שניתו Verdoppelung, Wiederholung.

שַׁתּוּ und im Annex. שנת Jahr e. שנה, arab. سنة, aram. שתא für שנתא.

שַׁנּוּ sich verändern, שַׁנַּת du veränderteſt dich, e. הִשְׁתַּנֵּיתָ. שַׁנֵּא sie veränderten sich. שונו erzählen, vergl. וְשִׁנַּנְתָּם. אושנא er erzählte.

שנן mit einem Zweiten wetteifern, ätiop. תֵּאן. שַׁנֵּנוּ Wette, לֵאשׁנאן unvergleichlich, kein Zweiter da. שַׁנִּין Nebenbuhler, שנינא לא אשואו der keinen Zweiten (Seines)gleichen hat.

שִׁנוּ Zahn, e. שֵׁן. שִׁינאלאב Elfenbein (Elephantenzahn), e. שנהבים.

שַׁבוּ schreien, rufen, willkürliche Bildung von שַׁ und שִׁו. אִשְׁסִי, אִשְׁסִי er ruft, שִׁתְּסוּ im Buche lesen. אולתסי nach der Regel ש vor ת = ל ich las.

שופוא das ebr. הופיע erscheinen, שפואו sie kamen hervor, אושפאי sie brachten heraus, אושתפאו sie wurden herausgebracht.

שַׁפּוּ Fuß, talmud. שייף עייל. Dual שִׁיפָא Füße. R. Jochanan, Sanhedrin X erklärt bei Bileam שָׁפִי lahm auf einem Fuße, ebenso bei Simson, wegen Jakobs Segen שפיפן Schlange ohne Füße. Findet sich weder im arab. aram. noch ätiop.

שפתו Lippe, e. שפה. שפתשונו ihre Lippe, e. שפתותיהם.

שַׁפַּלוּ niedrig, e. שפל. אנאשפלשונו unter ihnen, e. תַּחְתָּם. שַׁפְלִיתוּ das untere, שַׁפלות unten, מושפלו Niederung, Unterstadt, שפרו eine Botschaft schicken.

Merkwürdiges Licht auf den Vers T. I, 49, 21 שלוחה הנתן אמרי שפר.

אֲשַׁפַּרְכָא ich schicke dir, שִׁפּוּרוּשׁוּ schicke ihm! אשפורא er schickte, שַׁפּוּרוּ Absender, vielleicht אֶשְׁפָּר 2 S. 6, 19 Geschenk, Sendung, sonst unerklärt.

שַׁקוּ hinaufgehen, aram. סק, e. אם אֶסַּק Ps. 139, 8. שקו Tränken, arab. سقى

שוקותו Becher, Trinkgeschirr, altebr. שוקת Tränkrinne, Unikum nur in T. I, 24, 20 und plur. שִׁקֲתוֹת 30, 38, שִׁקְתוּ Tränkung, מַשְׁקִיתוּ Getränk, ebr. משקה. כַּרְנוּ מַשְׁקִתוּ שַׁשַּׁרוּ der Wein, Getränk des Königs.

שִׁקְלוּ wägen, ebenso ätiop. arab. ثقل, aram. תקל, e. שקל.

שַׁרוּ Fürst, König, akkad. נר. שַׁרְאנִי unser König, שַׁרִי Könige, שַׁרַת Königin.

שושו eine Sosse, 60 Stück. שורתו Anfang, aram. שירותא. שַׁרְבוּ Erlaubniß, אשרוכא gab Erlaubniß, שרפו verbrennen, e. שרף. אַשְׁרוּף ich verbrannte.

ת.

תמתו, תאמדו, תאמתו, תיהאמו, e. תהום Ozean, pl. תאמאתו Meere.

תִּבּוּ kommen, e. בא, לתבאמא er komme, אִתְּבָא er kam, אִתבוני sie kamen, אושתַּבן er brachte.

סרו umwenden, zurückkehren, אִתּוּרמא er wandte sich um, איתורא sie waren, entstanden, veränderten sich. תיר bring! tue! תיתורו Brücke, talmud. תיתורא verwandte Bildung wie אובל hinüberbringend, אותיר ich brachte zurück, תַּיְאַרְתוּ umdrehen, vergl. ולא תתורו.

תַּכְּלוּ hoffen, אותכיל ich stärkte seine Hoffnung, מותכיל stärkend, אתכיל sicher, תוכולתו Vertrauen und Glaube, auch Rat des Königs, הוכולתי Vertrauensgarde, Leibwache, ביתוכלתי Festung.

תַּכִּילְתוּ ultraviolett, e. תְּכֵלֶת.

תַּכְּנוּ ordnen, e. תַּכֵּן. אושאהכאני er bereitete mir vor.

תלו Hügel, vergl. תֵּל.

תַּמְכוּ binden, knüpfen, אותמיכו sie festigten, e. תמך.

תומרו Palme, e. תמר. תומרי Datteln, e. תמרים. תיף Schlag, e. מתופפות klappen, תֹּף Pauke, arab. دَفَعَ. תופקו Bezirk, vergl. späteres איפק. תוקמתו Sieg. Standhaftigkeit, e. תקומה.

תַּרְכוּ lang dauern, אתיך er verlängerte הֶאֱרִיךְ.

תשבו sitzen, e. ישב. תשוב er saß im Rate.

תשריאו der Monat תשרי, Bedeutung Jahresanfang שירותא.

Diese unbedeutende und mangelhafte Auslese aus dem seit dem Untergange Ninive's verschollenen antiken Sprachschatze eröffnet dem selbständig forschenden Leser eine weite Perspektive auf das Gebiet der Ursprache in prähistorischer Zeit.

Der neuentdeckte Sprachschatz, dessen Erforschung sich noch im Entwicklungsstadium befindet, ist beschränkt, aber auch der großartige uns zugängliche der

Ebräischen Sprache, in den heiligen Schriften der Mischna kann seinem Wesen nach nur einen verhältnißmäßig kleinen Kreis des ganzen, reichen Sprachgebietes umfaßt haben. Daher finden wir viele Wurzeln, von denen im Ebr. nur vereinzelte Spuren anzutreffen sind. Dagegen genügt das Vorhandene für eine teilweise Aufhellung der ersten Sprachepoche. Die Bestimmung der Dauer derselben wollen wir an der Hand des Leitfadens versuchen, den uns die Namen des Buches der Bücher bieten.

Urformen, die aus dem späteren Sprachbau verschwunden sind, wie קין, הבל, תובלקין, יבל, מהושאל, מחויאל, עירד, תרח, רעו, ארפכשד, למך, מתושלח. Ebenso ist im Namen נח die zweigliedrige Urwurzel in der Bedeutung נָחַם trösten. T. I, 5, 29.

Die im vergangenen Jahrhundert in zahlreichen Schriften ventilirten und je nach Wunsch und Tendenz gefällten Urteile über das Alter der semitischen Sprachen, in welchen die Priorität bald dem Ebräischen, bald dem Aramäischen, Äthiopischen oder Arabischen zugesprochen wurde, sind durch die Entdeckung des Sinear gegenstandslos und unwissenschaftlich geworden. Die ganze frühere semitische Sprachforschung der Neuzeit hat sich als gründlich verfehlt und irrig erwiesen. Den einzigen historischen Leitfaden bietet, wie in den meisten weltbewegenden Fragen über die Uranfänge der Geschichte, die Genesis.

Selbst die von den Assyrologen wiederum versuchte Ableugnung der Zugehörigkeit Elam's zum semitischen Sprachstamme ist durch die allerneuesten Ausgrabungen in Elam ad absurdum geführt (Neuilly 1902).

Der Lehrsatz von der ursprünglichen Spracheneinheit ist induktiv von den vornehmsten Sprachforschern als unabweisbar erkannt. Die Monisten übersehen dabei die Möglichkeit späterer selbständiger Sprachenbildungen und die Einflüsse der Degeneration und des Kretinismus, denen Zustände des Wiederaufschwunges und der Regeneration in Neubildungen folgen.

Ebenso hat man die Identität von Rasse und Sprache überschätzt und die Zusammengehörigkeit hamitischer Völker mit dem semitischen Sprachstamme irrtümlich geleugnet. So beim Ägyptischen, das nicht nur in den Grundwurzeln, die ja auch im Sanskrit nachgewiesen werden, gemeinsamen Sprachursprung, sondern namentlich aus der Hyksosperiode einen sehr reichen semitischen Wortschatz aufweist. Am schlimmsten aber beim Phönizischen, das durch Jahrhunderte dem arisch-griechischen Sprachbau angehörig erklärt wurde. Selbst der Name Kenaan wurde von der antisemitischen Wissenschaft als jüdische Erfindung bezeichnet, unter den abenteuerlichsten Hypotesen, welche erst die Ausgrabungen in die Finsterniß verscheucht haben, der sie entsprangen[1]).

---

[1]) Die sogenannten Teologen am Ende des Mittelalters, in deren Händen sich die ebräische Sprachforschung befand, wußten nämlich mit dem Satze der Genesis 9, 18 וחם הוא אבי כנען und dem Fluche Noa's nichts anzufangen. Ersterer bezieht sich auf den Vordersatz: Die Söhne Noa's welche die Arche verließen, waren Sem, Ham und Japhet und Ham war der Vater Kenaans, der in der Arche geboren wurde und als Erstgeborener der Noachiden (der zweiten Generation) den Erdboden wieder betrat. Darauf weist die Tradition hin שלשה שמשו בתיבה חם כלב ועורב. Ham's

So wurden die Hamiten nach Süden und Westen bis uach Afrika verdrängt, mit Ausnahme eines Zweiges von כוש, der als Kossäer sich im Gebirge von Elam behauptete. Hier erwähnt die Tora das älteste Epos der sinearischen Ursprache, das neuentdeckte Nimrodepos mit den Worten 10, 9 על כן יאמר כנמרד גבור ציד. Derselbe unterwirft sich Sinear, und die „4 Reiche" אַרבּאת כְּבַרתִּי, von denen in den ältesten Königstiteln die Rede ist, ohne Erklärung. Dieselbe steht aber in Genesis 10, 10: Babel, Erech, Akkad, Kalneh. Dadurch werden Semiten verdrängt nach Südosten an den Tigris und den indischen Ozean unter Aschur 10, 11[1]).

So entsteht der erste Dialekt des semitischen Sprachstammes, den wir in seiner Deformation aus einem verborgenen Urstamme — kennen gelernt haben. Das Aramäische folgt mit der Wanderung nach Nordwesten 10, 22, die Kanaaniter vor sich her an die Küsten des Mittelmeeres drängend. Dann erst folgt das Arabische des ältesten Stammes 10, 25 der Kachtaniden, wie der Name יָקְטָן im Munde dieser Stämme lauten soll. Das neuere Arabisch bildet sich dann viele Generationen später, durch die Abrahamiden: Ismaeliten, Midjaniten, Nabatäer, das Ätiopische durch die Sabäer, unter welchem Namen (שבא hat ursprünglich die Bedeutung Beduine, Nomade, Raubritter) kuschitische Stämme über das rote Meer nach Abessynien gedrängt worden waren[2]).

Sprachbau und Formenbildung zeigen auch hier, wie bereits Maimonides urteilt, eine Deformation des Urstammes auf, die jedoch nicht so weitgehend ist, wie bei dem weit älteren Sinear. Der ungeheure Überreichtum des arabischen Wortschatzes (1000 Benennungen für Schwert, 100 für Löwe) hat die Philologen bis zur Entdeckung des Sinear zu haltlosen Spielereien verleitet. Denn da z. B. bei 1000 Benennungen für Schwert alle möglichen Wurzeln an die Reihe kommen, so ist es ein Leichtes alle ebr. Wurzeln auf schneiden, stechen, spalten, trennen u. s. w. zurückzuführen.

Perversität, die ihm den Fluch Noa's zuzog, traf daher mit Recht seinen vorschnell zur Welt gekommenen Erstgeborenen, der deshalb in 10, 6 als Letzter, mit Verlust des Ranges der Erstgeburt aufgeführt wird. Bei der Völkertrennung verlassen dann die Japhetiten zuerst das Eufratthal, in das gebirgige Hochplateau Asiens verdrängt, bis in die mongolischen Ebenen im Osten. Dieses Hochgebirge ist in noch weit höherem Grade als die Alpen und ihre geologischen Ausläufer der Sitz der rätselhaften Bergkrankheit des Kretinismus, aus welchem sich die Degeneration des chinesischen Sprachbaues erklärt. Der dem Chinesen eigentümliche Ahnenkultus hat diesen Ursprung in der Heilighaltung des Kropfes, imga (vergl. Lombroso's Untersuchungen über Kretinismus), dem charakteristischen Krankheitssitze historisch überliefert.

[1]) Die plumpe Übersetzung Schraders: Von diesem Lande zog er (wer?) nach Aschur, was אַשּׁוּרָה hätte heißen müssen, verdient nur als Curiosum Erwähnung.

[2]) שְׁבָא, graecisirt Saba, ätiop. Schoa. Letzteres entspricht der Aussprache der deutschen Juden (Schwo) eher als Saba. — Was wir von Arabien, dieser terra incognita, deren Flächeninhalt einem Zwanzigstel Asiens, einem Viertel Europas entspricht, und seiner Bevölkerung wissen, (die auf 2, 4 oder 8 Millionen geschätzt wird), beschränkt sich nach Überwältigung abenteuerlicher Fabeln der Alten und unhaltbarer Hypotesen der Neueren auf die Mitteilungen der Tora, deren Stämmenamen noch heute im Munde der Wüstenstämme oder in uralten Felsinschriften fortleben.

Die merkwürdige Genialität des ebr. Sprachgeiſtes tritt uns in der Namengebung dieſer Stämme entgegen, die uns ein ebenſo originelles Charakterbild des Ismaeliten, wie derer von Eſau und Seir in ihrer Grundverſchiedenheit der Charaktere gibt. ומשמע ודומה ומשא I, 25, 14. Wörtlich: Hören, ſtummes Schweigen und Ertragen. Das Rätſel der Vererbung eines individuellen Typus auf zahlloſe Millionen von Nachkommen wird übertroffen von dem Rätſel der Namengebung welche den Typus der Volkspſyche mit ſeinem dumpfen Hinbrüten, ſeinem zur Religion ausgebildeten Fatalismus für die Jahrtauſende feſtlegt.

Hier manifeſtirt ſich der den Abrahamiden eigentümliche Begriff ſeeliſcher „Kunſt“, der Wahrpoeſie, welche die Gebilde der Phantaſie in Formen und Bildern als Entartung verſchmäht, als kretinöſen Zuſtand einer die Einheit zwiſchen Geiſt und Phantaſie im lebendig wahren Leben durch die Fäulniß der Lüge und des Fetiſchismus zerreißenden Degeneration. Hier iſt die Vorſtufe zu der Seelenfähigkeit der Prophetie, von welcher der Talmud ſagt: גדול כח הנביאים שמדמים צורה ליוצרה. Groß iſt die Kraft der Propheten, welche Formvorſtellungen als Gleichniſſe des Schöpfers aller Form ſchaffen.

Wie kann man an dieſer gottbegnadeten Seelenfähigkeit zweifeln, wenn wir 2500 Jahre bevor dieſes weltvergeſſene Wüſtenvolk in die Öffentlichkeit der Geſchichte tritt, bei der Geburt ſeines Stammvaters Ismael den Typus ſeiner etnologiſchen uno hiſtoriſchen Individuen in den Worten vorgezeichnet finden: והוא יהיה פרא אדם ידו בכל ויד כל בו ועל פני כל אחיו ישכן, ein Halbwilder im Kampfe Aller gegen Alle ſich gegen Alle behauptend, wenn nach 2500 Jahren ſeine an Abraham verkündete zeitweilige Weltherrſchaft, wie ein Vulkan aus ungeahnter Tiefe hervorbricht!

Und um das bereits erwähnte merkwürdige biologiſche Sprachgeſetz der Tradition (Keduſchas Levi) zu beſtätigen, wonach die höchſte Entwickelung des Lebens einer Sprache mit der höchſten politiſchen Lebenshöhe des Volkes zuſammenfällt, mit deren Erlöſchen erliſcht, finden wir die arabiſche Sprache gerade um dieſe Zeit auf der höchſten, nie mehr erreichten Stufe ihrer eigentlichen Vervollkommnung ihrer Regelmäßigkeit und ihres Reichtums. Auf die Erkenntniß der hiſtoriſchen Entwicklung des Ebräiſchen, welche durch die Erweiterung des archäologiſchen Geſichtsfeldes noch dunkler erſcheint als früher, fällt hier ein Lichtſtrahl, der als Wegweiſer dient.

Wann hat das Ebräiſche ſeinen ihm allein eigentümlichen, nicht „eigenſinnigen“, ſondern das ſtreng einheitliche Walten eines das ganze Geiſtesgebiet durchſchauenden und umfaſſenden Baumeiſters verratenden Bau angenommen?

Die Annahme, Moſes denſelben zuzuſchreiben, dem vorurteilsfreie Moderne die gottbegnadete Erfindung des Alphabets zuſchreiben wollen, läßt ſich ebenſo wie das Letztere (an den uralten Benennungen der Buchſtaben), als Anachronismus nachweiſen. Denn das Dreiwurzelſyſtem tritt nicht nur in den altiſraelitiſchen Namen vor Moſes, ſondern auch in den ſemitiſchen Namen der älteſten Inſchriften (ſiehe Namen Teil II) zu Tage.

Der Name ארפכשד mit seiner ganz sinearischen Urform bietet uns vielmehr die Grenzscheide nach rückwärts für die Zeit der selbständigen Sonderung des Ebräischen auf dem Wurzelstocke des Urebräischen. Mit שָׁלַח beginnt die strenge Dreiwurzelbildung. Es ist derselbe Name wie מתושלח Mann der Waffe, aber die Zusammensetzungen, welche Anlaß zur Bildung der Quadri- und Plurilitera gegeben haben, werden nunmehr verpönt. Ebenso bei עֵבֶר Mann des Stromufers, eigentlicher Stammvater der Ebräer, die nach ihm den Namen עִבְרִי führen, auch Stammvater der eigentlichen speziell ebräischen Sprache und des Alphabets, das nicht umsonst traditionell כתב עברי genannt wird. Da die Namen der Alten על שם הַמָּקוֹם zur Erinnerung an die Ereignisse gegeben wurden, so deutet שָׁלַח auf Kampf, ebenso wie das כשד Sieg, von ארפכשד, der mit Ansiedelung des östlichen Euphratufers endete, wo Ur אור כשדים das heutige Mugair, der Stammsitz der Ebräer wurde. Sein Sohn פֶּלֶג, Arm des Stromes נהר פלגיו, wird benannt nach der Trennung der Stämme in Nord- und Südsemiten, indem die Kachtaniden nach Arabien auswandern.

II. Epoche. Das Ebräische in Mesopotamien und Kenaan.

Die Majestät des Schweigens, das der göttlichen Tora eigen ist, im Gegensatze zu den buntfarbig schillernden Sagen der Völker, läßt uns über die Ursachen der Veränderung des Stammsitzes von Ur nach Haran in Mesopotamien vollständig im Unklaren.

Über die Schicksale Abraham's und seinen Lebenslauf bis zum 75-ten Jahre wird ebensowenig mitgeteilt, wie über die Schicksale Mosis bis zum Alter von 80 Jahren. Die Einzelheiten bleiben der mündlichen Familienüberlieferung vorbehalten. Aus der Anrede Josua's an das Volk — Am Ufer des Stromes wohnten Eure Vorfahren seit jeher, Terach, der Vater Abraham's und Nachor's und dienten fremden Göttern — geht hervor, daß in den letzten Generationen eine Assimilation mit den Sinearіten eingerissen war. Vielleicht findet dieselbe in der sinearischen Bildung des Namens רעו ein leises Echo.

Aus ihrer Heimat nach Mesopotamien versetzt, behaupteten die Ebräer ihre Sonderstellung auch in Sprache und Lebensweise. Ersteres geht aus den Namen der Familie Laban's hervor: בתואל, קמואל, לבן, רבקה, לאה, רחל, בלהה, זלפה, während die heimische Volkssprache das Aramäische war, wie die Benennung des Steinhügels יגר שהדותא durch Laban beweist. Wir finden hier das ebr. גל im Wechsel ל mit ר zu einer Dreiwurzel יגר umgeändert, welche ebraisirend gegen das spätere voll-aramäische רגורא absticht. In שהדותא für עדות finden wir den vollständigen Einfluß des Sinear, in Folge dessen das fehlende ע (vergl. oben שוב) durch einen Zischlaut ersetzt und die Vokalsprache in die Wortendungen eingeführt erscheint. Das אבי ארם bei קמואל T. I, 22, 21 bedeutet keinen Personennamen, sondern Edler oder Fürst von Aram. ארם war Sohn des Sem I, 10, 22. Ebenso sind sämmtliche Nachkommen Milka's עוץ, בוז u. s. w. rein ebräische Stämme, deren unveränderte Namen noch in den Inschriften der spätesten assyrischen Könige,

als freie Nomadenvölker der syrischen Wüste zwischen Damaskus und Eufratmündung vorkommen, wie sie uns im Buche Job entgegentreten.

In dieser Epoche wird das Sinearische Welt- und Hofsprache im Verkehre sämmtlicher alter Culturnationen, Babylonier, Phönizier, Aramäer und Ägypter.

Diese ungeahnte Tatsache, die man als Hypotese aus tausend Gründen für unmöglich erklärt haben würde, steht vor dem Auge des erstaunten Forschers als unwiderruflich da, durch die Funde von Tell el Amarna.

Dieselben haben in noch ausgedehnterem Maße als die sinearischen die kindisch-unwissenschaftlichen, auf Herodot's Märchenkram gegründeten mittelalterlichen Begriffe über die „graue Vorzeit" ad absurdum geführt. Diese Funde lagen unter den Trümmern der Residenz des letzten Pharaonen der sogenannten 18. Dynastie, König Amenhotep IV, Stifter eines den Polyteismus bekämpfenden Cultus, welcher von dem מלך חדש אשר לא ידע את יוסף König Sethos, auch Ramses I genannt, Vater des großen Ramses II enttront wurde, der die Residenzstadt dem Erdboden gleich machte (um 2310 d. jüd. Ära), aus welchem die Dokumente nach etwa 3350 Jahren zum erstenmal wieder ans Licht gezogen wurden.

Die Verwandtschaft der Sprache mit dem Ebräischen, und der Boden, auf welchem die Korrespondenz sich abspielt, die ebräischen Namen der Länder und Städte enthalten so vieles wertvolle für das Studium des Ebräischen und für die Kenntniß der Epoche, daß ich einige dieser Keilschriftbriefe aus den Recherches bibliques von Halevy hier in hebräischen Lettern und Übersetzung bringe (eventuell mit gleichlautenden talmud. Ausdrücken). Die meisten Worte finden sich in dem Vokabularium wieder.

1) פדי Pedi König von אשקלון Askalon an der Südwestgrenze Palästina's schreibt an Pharao:

Meinem König, Herrn, G. u. Sonne	אמא שרי בליא אלניא שמשיא אל מלכי בעלי אלי שמשי
Die vom Himmel ernannte Sonne	שמשו שאשתו שמע איזכרמא השמש אשר מן השמים נקרא זכרונו
Pidia der Stadt Askalon dein Knecht (das ki ägypt. Ortsbezeichnung)	פדיא שאר אשקלונאקי ארדך פדיא של עיר אשקלן עבדך
Staub deiner Fußsohlen, der vor deinen Pferden herläuft	אפרי שששיר שסיכא אמלו קרדבי שסיסיך עפר של כפות רגליך איש רץ לפני (של)סוסיך
Unter die Fußsohlen meines Königs Herrn und Sonne	אנא שיר שפי שרי בליא שמשי אל(נ)פות רגלי מלכי בעלי שמשי
Dem ich mich auf Himmels Geheiß 7 und 7 Mal bücke	שאשתו שמה 7 שואו 7 תאן לו אשתחיני אשר מן שמים שבע ושבע פעמים אליו אשתחוה

Das Sinearische אלנא der Einzahl ist bei dem noch tiefer im Polyteismus versunkenen Kenaaniter im Plural אלניא gegeben.

2) Ein kenaanitischer Oberkönig schreibt an die Unterkönige, um ihnen einen Erlaß Pharao's mitzuteilen. Nur die zwei obersten Zeilen sind entziffert.

An die Könige des Landes Kenaan	אַנא שַׁרַנִי (akkad. Ideogr. Lugalmes) שַׁמַת כְּנַחִים אל המלכים של ארץ הכנענים

Es ist das erste Mal, das der Name Kenaan כנען außerhalb der Tora entdeckt wurde.

meine untergebenen Brüder, es spricht — — —	עַרְדַנִי (Id. nitmes) אַחִיאַ (Id. Sisia) אומא המשועבדים אַחַי נְאֻם

3) Von Barnaburias dem Kuschiten, König von Babel an Pharao Amenophis IV.

1. An Nibhuriria König des Landes Egypten	אנא נִבהוּרִירִיא שַׁר מַת מִסרי (צ in sephard. arab. Aussprache מִצרי) אֶל נבהורירא מלך ארץ מצרים
2. wie folgt:	כִּיבִימָא לֵאמֹר
3. Es spricht Barburias König des Landes Babylonien	אוּמָא בַרבוריאש שַׁר מַת כַּרְדוּנִאַש נאום ברבוריאש מלך שִׁנְעָר
4. Bruder, mir geht es recht gut	אֲחִיכַמא אַנַא יאַשי שולמו אָחִי (לְ)אָצְלִי שָׁלוֹם
5. Dir, Deinem Hause, D. Frauen, Söhnen, D. Lande, D. Großen, D. Pferden	אַנַאוַשַׁ בִּתְּךָ אַשַׁתִּיךָ אַבְּלַנְךָ מַתְּךָ רוּבִּתְּךָ סִסְךָ אליך ביתך נשיך בניך ארצך רבותיך סוסיך
6. (Und) D. Wagen festige sich der Friede	נַרְכַּבְתְּךָ דַנִיש לו שולמו מַרְכְּבֹתֶיךָ יֶחֱזַק להם שלום
7. Seit (lange) mein Vater und Dein Vater brüderlich Gutes miteinander sprachen	אולתו אַבּוּאַ אוּאַבּוּךָ אתי אֲחַמִיש טַבו אדבובו מעת אָבִי ואביך כְּאַחִים טוב נדברו
8. Grüße mit einander wechselten	שולמַנַא בִנא אנא אחמיש אולתבילו שְׁלוֹמוֹת בין (אִיש) לאחיו הובילו
9. Und einander nichts Schlechtes sagten	אושִׁפְרִי אַלטַבנִיטַא אנא אֲחַמִיש אול אגבו ואמרים לא טובים אל (איש) אחיו לא דברו
10. Und jetzt mein Bruder sandtest Du mir 2 Minen Gold als Gruß	אִנאַנַא אַחוּאַ 2 מַנַא חוּרַצִי אנא שולמניא אולתְּבִיל ועתה (וכען) אָחִי שני מָנִים זהב לשלומי שלחת
11. Doch hättest Du Gold im vollen Maße Deines Vaters schicken sollen	אִנַנַמַא חוּרַצו מַאַד מַלַא שַׁאַבִּיךָ שובילא אָמְנָם זהב מִדָּה מְלֵאָה של אָבִיךָ שלח נא (הוביל)
12. Oder wenigstens die Hälfte Deines Vaters schicke doch	אושומא מיית מישל שאביך שובילא וְשָׁמָא מיהת החצי של אביך שלח נא
13. Warum hast Du 2 Minen Gold geschickt?	אַמִינִי 2 מַנַא חוּרַצִי תּוּשְׁבָּלַא מדוע 2 מנה זהב שלחת
14. Und jetzt sind belegt in meinem Hause viele Götterbilder und den Tempel	אִנַנַא דולִי אִנַא בִּית אִלִי מאד או הֵיכַל ועתה צפוים בביתי אלילים רבים והיכל
15. habe ich zu vollenden genommen — schicke viel Gold	צַבְּתַּ לומא אבוש — חורצי מאדא שובילא לקחתי למען אעשה — זהב הרבה שלח

16. Und was Du aus meinem Lande brauchen kannſt
אואַתְּ מִימָא שְׁחְשַׁחַתָּא אנא מַתַּיָא
וְאַתָּה מאומה שצרכך (מה חשחן) בארצי

17. Benachrichtige mich, um Dir vorzubereiten
שְׁקַרְמָא לאלכוניכי
תבשרני למען אכין לך

18. Unter meinem Vater Kurigalſu ließ ihm der Kenaaniter ſagen
אַנָא כוּרִיגַלְזוּ אֲבִיָא כוּנַעֲנָא (כונחא) אוגבישינו
בימי כורינלזו אָבִי — הַכְּנַעֲנִי שלח לו לאמר

19. Zu ihm ſandte er Boten, um zu ſagen zu ? ?
אנא מוחישו אלתפרוני (אשתפרוני f.) אומא אנא כאן נישאת
(אל) אֵלָיו שלח שליח לאמר אל ? ? ?

20. Laß' uns gerüſtet über die Grenze gehen
חושי דַמָא אִנִי בַּלְכְתמא
חושים נחלץ נעבור נבול

21. Vereinigen wir uns! Mein Vater erwiderte ihm böſe Antwort
....אנישקין — אבוא אלטבנימא אלתפר שונותי אומא
....נתחבר — אָבִי לא מובים דברים השיבו לאמר

22. Weg von mir, ſich zu verbinden
מוסאר אִתִּיָא אנא נְשקוני
מוסר אתי להתחבר

(נשק küſſen und משיקין des Talmud, enge Annäherung).

23. Du willſt vielleicht mit dem König von Egypten, meinem Bruder Feindſeligkeit führen?
שומא אתי שָׁרוּ שַׁמְצַרִי אַחַיָא תתכרמא
שָׁמָא עם מלך שֹל מצרים אָחִי תִּתְנַכֵּר

24. Da mußt Du Dich mit einem Andern verbinden
אִתִּי שַׁנִיטָא תַּחַשְׁקָא
עם אחר (שונה) תתחבר

25. Ich gehe nicht, ich werde ihn nicht plündern
אַנָכִי אולאַלַכְמָא אולה בתשינושי
אנכי לא אלך לא אשוללנו

26. So wie ich, verband ſich mein Vater
כי אִתִּיָא נשקוני אבוא
כמוני התחבר אבי

27. mit dem Namen Deines Vaters und hörte nicht auf ihn
אַשִׁים אִנִיךְ אולא שמשונותי
עם שם אביך ולא שמע אליו

28. Und jetzt ſucht mich der Aſſyrer auf
אַנָא אַשׁוּרָאו דַגִיל סַנְיָא
וכעת האשורי מבקש סָנְי

29. Ich habe Dich nicht gefragt als ſeine Grüße
אַנָכִי אולאשפורבי כי שולמישונו
אנכי לא שלחתו לך כאשר שלומיו

30. In Dein Land zu welchem Zwecke ſie gelangten
אנא מָתִיךְ אמיני אַלְבוּנִי
אל ארצך למה הגיעו

31. Wenn Du mich liebſt und zu meiner Geſellſchaft nichts
שומא תַּרחמַנִי שְׁמָאתִי מִימָא
(שָׁמָא) אם תאהבני ולמשמעתי מאומה

32. geſchehen iſt, ſo nimm ſeine Abweiſung in die Hand
לא אבושו רקותישונו קושדי דשינותי
לא נעשה ,הרחקתו קח אותה בידך

33. Und zu Deiner Begrüßung 3 Minen Edelſtein
אנא שולמַכיכא 3 מָנָא אבני אוכנישדי
ולמען שלומך 3 מנה אבן מבהיק

34. zehn Paar Pferde zu 5 hölzernen Wagen ſende ich Dir.
10 צמתום שְׁסִיסִי שֵׁ 5 נרכבתי אִצִי אולתבתכו
עשרת צמדי (של) סוסים עבור (של) 5 מרכבות עץ אשלחתי לך

Wir haben das älteſte diplomatiſche Aktenſtück der älteſten politiſchen Conſtellation vor uns; 4 Mächte, die einander nicht über den Weg trauen: Ägypten, Kenaan, Babel, Aſſyrien. Kenaan ſucht im Geheimen Babel gegen das unbequeme Egypten zu hetzen und Aſſyrien ebenſo das Letztere gegen den übermächtigen babyloniſchen Nachbar. So hat jeder 2-Eiſen im Feuer [1]).

Nebhuriria iſt der Eigenname des Pharao Amenhotep, ägyptiſch wird derſelbe Nefr-chpr-ra נפרחפרע geſchrieben.

Barburias = Burraburiasch iſt ein koſſäiſcher Name: Burna, das בֻּרְנַע der Tora bedeutet Diener. קדש ברנע demnach Heiligtum des Dieners. Bur heißt Herr, Jaſch Land, alſo: Diener, Herr des Landes, der älteſte alte Fritz, „der erſte Diener des Staates“. Sinearisch lautet der Name כידין בל מאתי.

---

[1]) In geordnetem Zuſammenhange würde der Brief lauten:

אגרת שלוחה אל נבתוריריא מלך מצרים מבורנבוריאש מלך כוש ובבל.

אהובי אחי טוב לפני להודיעך שלומי השוב ותקותי כי שלום אתך וקבל נא דרישת שלום ממני עבור כל הגלוים עליך עסך ורבין וברכותי לצבאיך הגבורים.

מזמן כביר אביך ואבי כרתו ברית אהבה איש את אחיו ונגלה לעיני כל במתנות היקרות אשר שלחו איש לרעהו ומעולם אין מכלים דבר ולבבי כן דמה אשר הערות האלה יתמידו בין יורשי בסאותם אחריהם על כן פליאה דעת ממני בהגיע שתי מנות זהב אשר רצית לשלוח לי למתנה בשעה טובה. אך ביני וביניך אחבי אחי אדברה נא וירוח לי לא אוכל להתאפק מבקש משקל הזהב אשר היה למחברת אחבה בין אביך וכין אבי ואם רב הוא בעיניך אל נא חמנע מתת חציו אבל שתי מנות ביני וביניך מה הוא ידוע תדע כי בעשותי צפויי זהב להיכלי אלילי ולהיכל המיוחד לי רב משקל הזהב אשר יבוקש לי וממי אדרוש אם לא ממך אחי? וחלף מתנותיך תבחר כל מחמד עיניך במלכותי ומלה בלשונך ואני אשלח סיד אשר תבקש ובזאת תדע אמתת אהבת בתי אבותינו. ויהי היום וידרוש מאבי קוריגלזו בפתר לאמר בוא ונועדה יחדיו במקום... ונרד מצרימה כעמי כעמך, וימאן אבי לשמוע עצתו לא טובה ויגער בשלוחו ויאמר אליו התיאש מהתחבר לי אם תתנכל אל מלך מצרים דרש נא אל עיזר אחר. אני לא אעריך נגדו מעתה ועד עולם ולא אקח מכל אשר לו, מלך מצרים בעל בריתי הוא. ראה איך רחה אבי אהבת וחמדת שלל רב משפ אהבת אביך עתה הגיע תורי לדרוש ממך חפר כזה. זה זמן לא כביר עלתה בידי להכיר יקר ממשלתי אל מלך אשור והנה הוא שולח אליך ציר שלומים ולבי אומר לי מה עלתה בלבו על זה. אם תאהבני תרחה בחזקת היד כל הפצרותיו וכל טועצותיו נגר ממשלתי, והנני מצפה לנועם תשובתך הסכת ושמע אל דברי. ולאות אהבתי קח נא ממני עשרה פוסי מלחמה וחמשה רכב מעץ חזק אשר הוסב בעיני לשלח לך על ידי צור מוכ"ו.

Vor Allem darf die Gelegenheit nicht unbenützt gelaſſen werden, um die Chronologie richtig zu ſtellen gegen gewiſſe tendenziöſe Velleitäten. In der zeitloſen ägyptiſchen Chronologie mit ihren Schwenkungen um Jahrhunderte, ſelbſt in der hiſtoriſchen Zeit, gibt es einen feſten Punkt:

Den Beginn einer Sothis (Sirius) Periode unter Ramſes II, welche nach den aſtronomiſchen Tabellen Oppolzers auf den 20 Juli des Jahres 1318 = 2442 der jüd. Ära fällt. Etwa 90 Jahre früher haben wir nach Exodus die Eroberung der Reſidenz des letzten der ſogenannten Häretikerkönige der 18 Dynaſtie zu ſetzen, Amenophis IV, an welchen der Brief gerichtet iſt, alſo etwa 2350. Die Dynaſtie regierte nach Maspero ungefähr 210 Jahre von 2150—2360.

Die Chronologie der babyloniſchen Könige gründete ſich auf die ſo verderbte Liſte des Beroſus, der nach den 85 mythiſchen, nachſintflutlichen Königen das Land von den Medern erobern läßt, worunter, da die Meder erſt 300 Jahre vor dem Falle Babels in die Geſchichte eintreten, überhaupt Fremde gemeint ſind. Darauf weiſt ja die Tora mit dem Satze hin ותהי ראשית ממלכתו בבל וארך ואכד וכלנה. wonach Nimrod der Kuſchite die erſte Dynaſtie begründet. Für 9 Dynaſtien hat Beroſus: 125 Könige mit 1401 Jahren, nämlich 11 Könige 224 (oder 234 Jahre, 11 Könige 48 Jahre (zu korrigiren verſucht 248), 49 Könige 458 Jahre, 9 K. 245 J., 45 K. 426 J.

Da der Fall von Babel chronologiſch genau für das Jahr 539 fixirt iſt = 3221, ſo ergäbe dies für Nimrod den Begründer der Dynaſtie I das Jahr 1820 j. Ä. In der Bibliotek von Nabonid iſt nun die von deſſen Gelehrten auf Grund älterer Liſten (wie die Abkürzungen bezeugen) verfaßte chronologiſche Liſte gefunden worden, welche der Beroſiſchen zur Grundlage diente. Dieſelbe enthält in leider zum Teil verſtümmelten Täfelchen 9 Dynaſtien mit 1864 Jahren (nach Hommels Kombination), alſo um 463 Jahre mehr. Die gleichzeitige Chronik der Aſſyrerkönige, die ſich überhaupt durch ſtrengeren geſchichtlichen Sinn auszeichnen, beginnt für Babel mit Karaindas und für Aſſur mit Assurbelnisesu (um 1470 nach Hommel = 2290 j. Ä.).

Außer dieſen Liſten gibt es eine bilingue Königsliſte, welche die Namen der Könige von Babel in doppelter Form und Ausſprache, akkadiſch (bezw. koſſäiſch) und ſemitiſch gibt. Da finden ſich die Koſſäer Kara-Indas, Burnaburias, Karachardas, Nazibugas, Kurigalzu, Nazimarabas u. ſ. w. Dieſelben gehören in die Tafel C der Nabonidiſchen Liſte der Koſſäerkönige, in die erſten 15, leider abgebrochenen Zeilen (Hommel S. 170). Da die bilingue Liſte ſich um Chronologie und Reihenfolge nicht kümmert, ſo zeigt uns (was H. entgangen iſt) der Brief des Burnaburias, daß der in der Namenliſte 3 Stellen nach ihm erwähnte Kurigalzu ſein Vater war. Gleichzeitig haben wir aber auch ſein Datum in der Regierungszeit des Amenophis IV um 2350 = 1410 vor der gew. Zeitr.

Daraus ergibt ſich dann die Zeit Amrafels nach Hommels eigener Behandlung dieſer Königsliſten ganz anders wie Halevy und die Meiſten, wie nach ihnen der junge Delitzſch herausgerechnet hat, der ihn in einem am 28. Oktober 1903 in Hamburg gehaltenen, im dortigen Fremdenblatte referirten Vortrage mit Sanherib identifizirt, gleichzeitig aber um 700 Jahre vor die Zeit Abrahams hinaufrückt. Sehen wir uns die verſtümmelte Königsliſte an:

A.	15	Jahre	Sumu-abi שמואבי	
	35	„	Sumula-ilu שומולאלו	
	14	„	Zabu זבו	ſein Sohn
	18	„	Apil Sin אפלסין	ſein Sohn
	30	„	Amar-muballit אמרפל	„
	55	„	Chamu-ragash חמו-רגש	„
	35	„	Samsu-iluna שמשו-אלונא	„
	25	„	Ibishum איבישום	„
	25	„	Ammiditana עמידתנא	„
	21	„	Ammi zadugga אמיצדוגא	„
	31	„	Samsu ditatam שמשוריתתם	„
	304	„	11 Könige der Dynaſtie von Babel.	

Auf demſelben Täfelchen auf der Rückſeite:

B.	[6] 1	Jahre	An-ma-[an]	[verſtümmelt]
	55	„	Ki-an [ni bi]	akkadiſche
	36	„	Damki il [ani su]	Namen
	15	„	Ish ki [bal]	
	27	„	Shu ush shi	
	55	„	Gulki [shar]	
	50	„	Kirkal [darrabar]	
	28	„	Adarra [Kalamma]	
	26	„	Akurul [ama]	
	6	„	Milam[ ] [Kurkurra]	
	9	„	Jagamil	
	368	„	11 Könige der Dynaſtie von Uruku. (Das ſumeriſche Ideogramm kann auch Sisku und Uruazzaga gelejen werden). Dann folgt Liſte C. 36 Könige von ..?.. Summa 576 Jahre. Dieſe Ziffer iſt ebenfalls verſtümmelt und nicht ſicherzuſtellen. Nach den erſten 6	

Königen bis Urshigurubar folgen 15 Zeilen gänzlich abgebrochen, aber, da sich in der bilinguen Liste der König Agukakrimi, Sohn des Urshigurubar nennt, so ist er der erste unter diesen 15 Kossäerkönigen, unter welche auch Burnaburias und sein Vater eingereiht werden müssen.

Nun hat Hommel selbst nachgewiesen, daß die Liste A chronologisch nach B folgen muß, daß hier ein wegen der Doppelseitigkeit der Tafel entschuldbarer Irrtum der Bibliotekare Nabonids vorliegt, begünstigt durch die Tendenz , die Liste der Dynastien mit einer heimischen, der berühmten Babu, nicht aber mit einer fremden Kossäischen zu eröffnen. Diese Vermutung wird, was den Assyrologen entgangen ist, durch die Tora bestätigt, wie bereits erwähnt.

Nachdem wir nun die Regierungszeit des Burnaburiasch Sohn des Kurigalzu kennen, so fällt das ganze antibiblische Gerüste zusammen. Wir haben als erste Dynastie B 368 Jahre, als zweite A 304 Jahre, wovon 192 Jahre für die Nachfolger Amrafels abgehen, so daß seine Regierungszeit 192 Jahre vor Beginn der Dynastie C endet. Von dieser sind 68 Jahre mit 4 Königen leserlich, ebenso 164 J. der letzten 15 K., so daß für 2 Vorgänger des Agukakrimi und seine 14 Nachfolger, darunter Kurigalzu und Burnaburiasch, wenn die Summe 576 richtig wäre, ein Spielraum von 344 Jahren bliebe.

Nach der Tora liegt zwischen Amrafel und Amenophis IV (dem letzten Könige der Dynastie der Pharaonen Jakobs und Josefs, 430 Jahre vom Bunde bis zum Auszuge), ein Zeitraum von von zirka 350 Jahren. Ziehen wir 192 Jahre der Amrafel-Dynastie und 68 Jahre der zweiten Kossäer-Dynastie ab, so bleiben 90 Jahre, an deren Ende wir Barnaburiasch zu plaziren haben, um 2350 der jüd. Ära,, Amrafel um 2000. Hommel S. 438 setzt irrtümlich Burnaburiasch als 7-ten nach Agukakrimi, während er sein Enkel, Sohn des Kurigalzu I war, wie uns der Brief lehrt.

Meine Zeitbestimmung für Burnaburiash findet übrigens eine überraschende Bestätigung in der synchronistischen Assyrerkönigsliste (Hommel 177), in welcher als Zeitgenosse dieses Babylonierkönigs der Assyrerkönig Puzur-Ashur genannt wird, welchem Hommel selbst das Jahr zirka 1440 d. i. 2320 (bei mir 2350) der jüd. Ära anweist.

Wenn die Zahl 576 richtig wäre, so würde sich freilich nach Hommel eine Differenz von 200 Jahren ergeben, aber sie ist durch ein Minus von 463 Jahren bei Berosus, 200 Jahren in der synchronistischen Assyrerliste dementirt. Berosus, für den Jahrtausende eine Spielerei sind, hatte fürwahr genauere Kenntniß der alten chronologischen Listen als die auf einzelne, hier gerade verstümmelte Ziffern angewiesenen Modernen. Da gilt der alte Einwand R. Jochanan ben Sakkai's: ולא תהי תורת שלמה שלנו כשיהת במלה שלכם, Soll etwa unsere vollkommene Tora weniger Beachtung verdienen, als eure hohle Rede?

Außer den Lücken, durch welche der Zahn der Zeit diese kostbaren Täfelchen verstümmelt hat, sind dieselben in ihrer Abfassung selbst lückenhaft, so fehlt in D der berühmte, in Felsenbildern verewigte, große Nabukudurussur I, 1130 = 2634 j. Ä., Zeitgenosse des Assurrischischi aus der synchronistischen Assyrerliste, den Hommel gewaltsam unter die mit Marduk beginnenden Namen der Dynastie von Pashi in die Lücke des zweiten Königs (Namen abgebrochen) mit Regierungsdauer von 6 Jahren einzwängen will, obwohl er gesteht, daß dieser Zeitraum mit seinen zahlreichen ausgedehnten Feldzügen schwerlich in Einklang gebracht werden kann, und nach der synchronistischen Liste, wie er S. 170, Anm. 3 selbst zugibt, er der letzte der 5 Könige gewesen sein müßte, die in die folgenden 5 abgebrochenen Zeilen gehören:

D.	17 Jahre	Marduk.....
	6 „	Name abgebrochen — Fünf Zeilen gänzlich abgebrochen
	22 „	abgebrochen [Marduk nadinachi aus zwingenden Gründen]
	1 „	6 Monate Mardukbi
	13 „	Mardukziri
	9 „	Nabu shamu
	72 Jahre,	6 Monate 11 Könige der Dynastie von Pashi.

Das geht aber nicht, weil die präzise Summe 72 J. 6 M. 11 Könige für diese 5 Zeilen 5 Könige für einen Zeitraum von 4 Jahren ergibt.

Hommel geht über dieſen Widerſpruch ſchweigend hinweg. Ebenſo fehlt der in der ſynchroniſtiſchen Liſte genannte Ramanapaliddin, worüber H. ſich mit dem Charakter deſſelben, als von den Aſſyrern eingeſetzten Gegenkönigs hinwegzuhelfen ſucht, den die babyloniſchen Chronologen prinzipiell nicht erwähnen wollten. Folgen Liſte E 21 J. 5 Mte, 3 Könige. F 20 J. 3 Mte, 3 Kge. G 6 J. ein Elamite. H 31 Kge ohne Addition der Jahre, wogegen in der Liſte 29 J. 7 Mte, 12 Tage für 6 Kön., 11 Zeilen dagegen gänzlich abgebrochen ſind, in welchen laut der Summe 25 Könige hätten Platz finden müſſen.

Die Chronologen Nabonids waren hier alſo ſelbſt ratlos und ohne Daten, was auch auf die frühere angebliche Genauigkeit kein günſtiges Licht wirft. Die Summen der Tafeln ſtellen ſich nun wie folgt: B 368 J. A 304 J. C 576 J.? 9 M. D 72 J. 6 M. E 21 J. 5 M. F 20 J. 8 M. G 6 J. H x J. I 194 J. 4 M. bis Nabunaid und Babel's Ende 539 = 3221 j. Ä.

Nachdem Hommel die Summe von 1864 J. annimmt, ſo wären für die Tafel H rund 300 J. 6 M zu ergänzen, was um ſo unwahrſcheinlicher iſt, als dafür nur 17 Kge laut Zeilenzahl exiſtirt haben, „14 Gegenkönige, von denen viele nur wenige Monate und Tage regiert haben" wie Hommel meint, aus dieſem Titel nicht erwähnt waren, woraus ſich von ſelbſt ergibt, daß in dieſer Zeit des Verfalles der Revolutionen und der Oberherrſchaft Aſſyriens eine durchſchnittliche Regierungsdauer (bei 300 J. 9 M. — 29 J. 7 M. 24 T. = 270 J.) von 25 J. per König unmöglich iſt, da die Durchſchnittsdauer der ganzen Liſte von 129 Königen in Ruhezeiten ſelbſt nach Hommel höchſtens einen Durchſchnitt von 14 Regierungsjahren ergibt. Daß aber in dieſer Epoche kein irgendwie bedeutender, durch längere Regierungszeit ausgezeichneter König geherrſcht hat, ſoll ja nach Hommel der Grund ſein, daß die ſynchroniſtiſche Liſte hier 200 Jahre überſpringt. Das iſt aber nicht richtig. Nach der Chronologie der Tora umfaßt dieſer Zeitraum der babyloniſchen Dynaſtien höchſtens 1500 J. gegen Hommels 1864. Die Differenz von 364 wäre auf die Liſte H, C und A zu verteilen, wobei ſich bei H die rationelle durch die ſynchroniſtiſche Liſte unterſtützte Summe von 100 J. ergäbe, alſo — 200 J. und der Reſt 164 J. zur Korrektur der verſtümmelten 576 von C und der von A zu verteilen wäre.

Da die Königsliſte dieſe unheilbaren Lücken aufweiſt, entſteht die Frage, worauf Hommel u. a. ihre Ziffern ſtützen?

Es gibt acht chronologiſche Angaben ſpäterer aſſyriſcher und babyloniſcher Königsinſchriften über die Zeit der alten Könige und zwar 1) des Assurbanipal für den Einfall des elamitiſchen Kudurnanchundi, 2) des Sancherib für den altaſſyriſchen König Tuklat-Nindar, 3) deſſelben für den babyloniſchen Marduknadinachi und deſſen aſſyr. Zeitgenoſſen Tuklatpalescharra תִּגְלַת פִּילֶאסֶר I, 4) des Tiglatpileser I für die Zeit des 60 Jahre vor ihm bauenden Assurdan, 5) deſſelben über den 701 Jahre vor ihm regierenden Samasraman II, den vierten König der erſten Dynaſtie Aſſyriens, 6) eine Angabe des Nabunid für die Zeit des Sargon von Akkad (Agadi), 7) deſſelben für die Zeit des Chamuragas, Sohnes Amrafels, 8) deſſelben für die des Sagasaltiburias.

Prüfen wir dieſe Angaben der Reihe nach. In demſelben Abſtande, welchen der Mangel jedes geſchichtlichen Sinnes in den ägyptiſchen Aufzeichnungen gegenüber den babyloniſchen aufweiſt, bewegen ſich die babyloniſchen gegenüber den aſſyriſchen. Die geiſttödtende Atmoſphäre Babyloniens über die der Talmud ſo häufig klagt ארעא רחשוכא מלין רחשוכא hat ſelbſt die Berichte des Seleucidenprieſters Berossos in ſeinen *Βαβυλωνιακά* und ſeines Vorgängers Herodot völlig wertlos gemacht, ſo unſchätzbar dieſelben in Bezug auf die babyloniſchen Verhältniſſe ſeiner Zeit auch ſein mögen. Es muß daher befremden, daß ſelbſt unbefangene und vorurteilsloſe Forſcher wie Hommel kritiklos in kindlicher Gläubigkeit babyloniſche Notizen berückſichtigen, wie die unter 6, 7, 8. Doch beginnen wir mit 1) Notiz des Assurbanipal für den Einfall des Elamiters Kudurnanchundi, den Hommel um 2270 = 1490 der j. Ä. d. h. 66 Jahre vor das Datum der Sintflut ſetzen zu ſollen glaubt. Assurbanipal war der Sohn des Aſſyrerkönigs Asarhaddon אֵסַר חַדּוֹן, von den Griechen verſtümmelt Sardanapal und von den Samaritern (כותים) in ihrem Briefe an Artaxerxes (Eſra 4) ebenſo verſtümmelt Osnappar אָסְנַפַּר genannt, der am 12 Airu אייר 669 = 3091 von ſeinem Vater zum Tronfolger ernannt, den Tron beſtieg nach deſſen am 10. Arachſamnu ארחשמנו

= ברחשן erfolgten Tode, Der erste Herrscher Assyriens und auch der letzte der sich literarischer Neigungen rühmt und merkwürdig genug, knapp vor dem Untergange des assyr. Reiches die Sammlung des alten babylonischen Schrifttums angelegt hat, in 22000 Thontäfelchen, deren Überreste in 2 Zimmern, einen Fuß hoch den Boden bedeckend, von Layard bei Ausgrabung seines Palastes im Jahre 1850 gefunden wurden. (Sanheribs Südwestpalast von A. erneuert). Assurbanipal beschreibt seinen Feldzug gegen Elam, Einnahme und Plünderung der Residenzstadt Susa שוש am Flusse Ulai. (Als אולי nur bei Daniel genannt). Bei dieser Gelegenheit habe er das 1635 Jahre früher vom alten Kudurnanchundi aus der Stadt Erech geraubte Bild der Istar עשתרת zurückgeholt. 1635 und 645, in welch letzteres Jahr die Eroberung fällt, ergeben 2280 also ca 2270 Hommels.

Allen Respekt vor der Autorität dieses Königs, der, da er Wein, Weiber und Gesang ebenso außerordentlich liebte, wie die Wissenschaft, gewiß kein Narr war sein Lebenlang.

Überhaupt heißt es in der Kritik: De mortuis nil nisi bene und wenn die Schriften der Juden nicht in diesen selbst noch heutzutage fortlebten, so würde man ihnen gegenüber schon längst die äußerste Skepsis fallen gelassen, ihnen vielmehr dieselbe kritiklose Gläubigkeit entgegengebracht haben, wie den Toten. Aber die Frage wird doch erlaubt sein 1) Woher hatte A. die genaue Chronologie von Erech? 2) Wie stimmte dieselbe mit seinem Sintflutberichte, dessen Datum ja selbst bei den Chinesen nur um 11 Jahre von dem biblischen abweicht. 3) Ist nach Hommel S. 175 dieser Einfall des Elamiters historisch bezeugt unter der Herrschaft des Damkilanisu, des dritten Königs der Liste B von Nabunaid, nach welcher derselbe von 1983—1947, also anstatt 1635 nur 1335 Jahre vor A. stattgefunden haben konnte. Hier steht also königliche gegen königliche Autorität, Nabunaid contra Assurbanipal. Hommel findet darin einen Beweis, daß N. irrtümlich die Listen verwechselt hat und B vor A gehört. Wir ersehen aber aus Abpals Notiz, daß es sich gar nicht um Babel, sondern um Erech gehandelt hat, daß wir es vielmehr gerade wie bei den ägyptischen Berichten aus grauer Vorzeit, mit 2 synchronistischen Dynastien zu tun haben, so daß die Irrtümer beider Majestäten einander aufheben. Ein Beweis, daß diese Elamiterherrschaft mit der Amrafels zeitlich zusammenfällt, liegt gerade in dem Namen Kudur Krone, der ja auch Titel des Kedorlagomer כדרלעמר von Elam ist, und wie bei dem Namenwechsel der babylonischen Dynastien ersichtlich, immer in ein und derselben Dynastie heimisch ist und nur noch als Kudur-mabug vorkommt, also nicht durch Jahrhunderte auseinandergerissen sein kann. Assurbanipal selbst besiegt einen Elamiten, der nurmehr Schudurnanchundi heißt und ihm Veranlassung zur Verwechslung der zweiten Namenshälfte gegeben haben mag.

Dazu kommt noch daß sein Bruder Samassumukin (bei Ptolemäos verstümmelt Saosduchin), den Diodor mit Sardanapal verwechselt und diesen (Assurbanipal) anstatt des Samassumukin in den Flammen umkommen läßt, als Mitkönig seinen Bruder Lügen straft, Hommel 736, 1, was sich ein Privatmann freilich nicht gestatten darf.

2) Notiz des Sancherib für den altassyrischen König Tuklati-Nindar, Sohn des Salmanassar I, der auf einem Siegel von der Eroberung Kardu's (Karduniasch = Babel) spricht, wozu Sancherib die Bemerkung beigefügt hat, daß er bei der Eroberung Babels (704 = 3056) dieses Siegel aus Babel davongeführt habe nach 600 J. Die Genauigkeit dieser Zahl zugegeben, beweist dieselbe gar nichts, denn 29 J. der Tafel I zurückgerechnet, 100 H, 9 G, 20 F. 21½ E, 72½ D, 164 C = 413, lassen den Anfang derselben durch fehlende 187 J. (bis 600) in die 15 gänzlich abgebrochenen Zeilen fallen, für welche in der Liste eine Lücke von x — 344 J. Spielraum läßt, welcher in der synchronistischen Liste S. 177 eine angebliche Lücke von 100 J. korrespondirt.

3) Sancherib's Notiz über Marduknadinachi und Tiglatpileser I. Die Gleichzeitigkeit beider Könige bestätigt die synchronistische Liste. Sancherib berichtet in der sogenannten Bavianinschrift über die Zerstörung Babels (689), daß er Götzenbilder, welche Marduknadinachi, König von Akkad zur Zeit des Assyrerkönigs Tiglatpilesar I nach Babel gebracht hatte, nach 418 Jahren an ihren Ort zurückversetzt habe. (Über Tiglatpilesar I siehe Epoche IV).

Wir hätten demnach zurückzurechnen 44 J. der Liste I, 100 J. (unserer Annahme) für H, 6 G, 20 F, 21½ E, 72½ D, zusammen 264 J., somit 154 J. fehlen würden.

Aber Hommel selbst ist hier der babylonische Wirrwarr mit den sumerischen Ideogrammen, die den kühnsten Forscher in Verzweiflung setzen, über den Kopf gewachsen. Während er nämlich den Mardukapaliddin, den vorletzten der Liste C (ihm folgt nur 1 Jahr Zamamashumaiddin und 3 Jahre Bilshuma) ins zwölfte Jahrhundert setzt, hat er ihn auf Seite 18 Einleitung um 2 Jahrhunderte früher setzen zu müssen geglaubt, dagegen sah er sich gezwungen, den Chronisten der synchronistischen Liste der Assyrer einmal 80 J., dann 100, endlich wieder 200 J. ohne jeden Grund einfach überspringen zu lassen, was wenig einleuchtend ist. Der Hauptgrund liegt in der Schwierigkeit der Lesart für die sumerischen Ideogramme. Mu-sis kann entweder nadinachi oder schumanasir, Mumu kann entweder zakirshumi oder nadinshumi gelesen werden.

Dadurch gerät der Synchronismus ins Schwanken, so daß die Notiz Sancheribs keinen Leitfaden aus diesem Labyrinte bietet. Daran knüpft sich das Schicksal von 4) Notiz des Tiglatpileser I für die Zeit des 60 J. vor ihm bauenden Assurdan und 5) desselben über den 701 J. vor ihm regierenden Samasraman II den 4-ten König von Assyrien, der selbst nach Hommel etwa in das Jahr 1975 j. Ä. fiel, also in die Zeit Abrahams und Amrafels, so daß die assyrische Geschichte überhaupt als Königtum noch um fast 2 Jahrhunderte später beginnt als Aschur's Auftreten in der Bibel.

Das entspricht auch dem verhältnißmäßig nüchternen Sinne der rauhen assyrischen Krieger, von denen nur Sargon, Sancheribs Vater als Usurpator die Lüge auftischt, er stamme von einer alten Dynastie ab, von welcher 350 Könige über Assyrien geherrscht hätten.

Ganz anders steht es um die babylonischen Stützpunkte. 6) Angabe des Nabunid für die Zeit des Sargon von Agadi. Hier läßt selbst ein so ernster Forscher wie Hommel, sich von der Phantasie seiner Kollegen hinreißen, auf eine vage Notiz eines unzurechnungsfähigen Fetischisten Jahrtausende zu verschleudern, die hingereicht hätten, ganz Asien mit Elephanten zu bevölkern, ohne einem anderen Lebewesen Raum zu lassen. Die „unschätzbare Angabe des Nabunaid, des letzten Königs von Altbabel (Belsazar, der für 1000 Wein trank לקבל אלפא חמרא שתי) lautet nämlich über die Restaurirung des Sonnentempels von Sippar (biblisches סְפַרְוַיִם): Ich baute I-Babbara, den Tempel der Sonne, das Haus in Sippar, welches Nebukadnezar, ein früherer König gebaut hatte (Nebukadnezar I, der alte, dessen Zeit er nicht einmal anzugeben weiß) und dessen alte Gründungsurkunde er gesucht, aber nicht wiedergefunden hatte. Während der 45 Jahre? waren jenes Hauses Mauern eingefallen, darob erschrak ich, fiel nieder, ergab mich dem Schrecken und es wurde verstört mein Antlitz. — — — — — — — Dann erzählt er unter Anpreisungen der Götzen, wie er das Erdreich um 18 Ellen tiefer gemacht und die Gründungsurkunde des Naram Sin, des Sohnes des Sargon, welche 3200 Jahre lang kein früherer König gefunden hatte, ließ mich Samas u. s. w. schauen. Im Tammuz, dem Monat des Heils, legte ich über der Gründungsurkunde Naram Sins in weder heraus noch hereingehenden Spitzen seine Bausteine". Zu der Ziffer bemerkt Hommel: geschrieben mit 3. 1000. 2. 100, was nur 3200 gelesen werden kann. Das klingt so etwas wie: es könnte wohl, aber es kann nicht. Wir werden bald sehen, was es mit dem Ziffernlesen auf sich hat. Allen Respekt vor dem königlichen Gedächtnisse, das nach 3200 Jahren noch so frisch ist, aber woher hatte er die Notiz? Wo sind die chronologischen Listen, die bei ihm selbst ja doch mit der Dynastie Zabu anfangen, deren 5. König Amrafel ist? Und dieses Lallen eines Trunkenboldes wird als „bedeutsames Faktum" Grundlage einer prähistorischen Zeit, damit König auf Grund des Kali-yuga der Inder, das die heutige Schöpfungsepoche erst um 800 Jahre später beginnen läßt als die Tora, deren Angaben als verfrüht bezeichne. Die alten Stücke von Gudia und die primitive Keilschrift darauf, beweisen gar nichts, namentlich wenn man sie im Louvre gesehen hat, abgesehen von der lächerlichen Zumutung, gerade im Gegensatz zu den Pyramiden, in welchen Cheops als vollendeter Newton erscheint, daß die Babylonier, die „Lehrmeister der Ägypter", die Entwicklung derselben Keilschrift durch 3000 Jahre nicht vom primitivsten Flecke gebracht hätten.

Es ist ein sehr mißliches Ding um die Konstruirung unbekannter Tatsachen aus solchem Material nachträglich nach Jahrtausenden. Warum hat man keinen Anstoß genommen an der

Das älteste geschichtliche Schriftstück der Welt gehört dieser Epoche an und findet sich in T. I, 14, wie Hommel nachweist, sogar in der Sprache zur Zeit Abrahams als damals niedergeschriebenes Schriftstück, zu welchem bei Aufnahme in die Tora bei Moses nur die durch die veränderten Verhältnisse notwendig gewordenen Zusätze und Erklärungen gegeben erscheinen, welche hier mit Separatschrift bemerkbar gemacht sind:

1. ויהי בימי אמרפל מלך שנער אריוך מלך אלסר כדרלעמר מלך עילם ותדעל מלך גוים. 2. עשו מלחמה את ברע מלך סדם ואת ברשע מלך עמרה שנאב מלך ארמה ושמאבר מלך צביים ומלך בלע היא צוער. 3. כל אלה חברו אל עמק השדים הוא ים המלח. 4. שתים עשרה שנה עבדו את כדרלעמר ושלש עשרה שנה מרדו. 5. ובארבע עשרה שנה בא כדרלעמר והמלכים אשר אתו ויכו את רפאים בעשתרת קרנים ואת הזוזים

Ausdrucksweise „welchen 3200 J. lang kein früherer König gefunden hatte“. Wer hat ihn denn gesucht, außer Nebukadnezar I? Er hätte ja einfach sagen können: den vor 3200 J. der berühmte u. s. w. gelegt hatte. Aber die Notiz 7, über Chamuragas, beantwortet diese Frage. Chamuragas hat den Tempel bereits restaurirt, dessen primitiver Backsteinbau nur für Jahrhunderte geschaffen war. Die Lesart dürfte daher folgende sein: den 3 (Könige in) 1000. 200 (1200) Jahren nicht finden konnten. N. konnte ihn ja das erste Mal auch nicht finden. Sehen wir uns 7) an. Chamuragas (auch Chamurabi zu lesen) hat nämlich wie Nabunaid auf einem verstümmelten Cylinder aus Ur berichtet (Hommel 167, 4) denselben Tempel reparirt, wie Nabunaid, wobei Letzterer genau denselben Ausdruck gebraucht wie oben: über dem Gründungscylinder des Chamuragas in weder heraus noch hereingehenden Spitzen legte ich und setzte seine Bausteine auf. Auf diesem Cylinder heißt es 7. 100 Jahre war nicht .... was sich auf die Zeit bezieht, die der dort nicht genannte Gründer (des in Rede stehenden, nachher von Chamuragas und zuletzt von Nabunaid restaurirten Tempels) vor Chamuragas gelebt habe. Hier korrigirte Hommel ganz willkürlich I, VII, C, nicht um nur ein Jahrtausend zu gewinnen, sondern um den Sinn dahin zu richten, daß diese 1700 Jahre die von Chamuragas bis Nabunaid verflossene Zeit bezeichnen, obwohl er selbst zugibt S. 174, daß als die Gelehrten des Königs N. nach der Reihenfolge A B der oben mitgeteilten Tafel das Datum des Chamuragas für ihren Herrn ausrechneten (!) es daneben auch eine Redaktion der Liste gegeben haben muß, welche bei Dynastie A B die ursprüngliche Ordnung B vor A noch hatte, so daß zwischen beiden für die Zeit des Chamuragas ein Unterschied von 368 (in Wirklichkeit für die ganze Zeit bis N. von 500) Jahren bestand. Kartenhäuser!

8) **Sagasaltiburias.** Dieser 27. König der Tafel C, Schagaltiasch, Schagaschalti-Buriasch, abgekürzt Schagaschti-Buriasch (w für l wie so häufig) hat diesen selben berüchtigten Tempel ebenfalls reparirt. Hommel sagt S. 204 wörtlich folgendes: „Wie die beiden Sippar, bezw. ihre Haupttheiligtümer, I-Babbarra der Tempel der Sonne in Sippar und I-Ulbar, der der Anun in Agadi schon bald! nach Sargons und Naram-Sins Zeit auf lange hinaus in Vergessenheit! geraten sein müssen, das sieht man deutlich aus den Berichten Nabunids. Nach dem einen, schon oben S. 166 mitgeteilten mußte Nabunid 18 Ellen tief graben, um den Grundstein Naram-Sins zu finden, aus dem andern, in welchem Nabunid eine Urkunde des Sagasaltias wörtlich anführt, erhellt, daß schon seit Zabu's Zeit beide Tempel ganz verfallen waren und daß erst besagter Sagasaltias sie wieder ganz neu aufbauen lassen mußte. Die Inschrift S. 441 besagt, daß S. den Sonnentempel von Sippar, dessen Mauer seit Zabu (Großvater des Amrafel) vor Alter der Zeiten eingefallen war „ihre Mauer riß ich nieder, ihr Fundament legte ich blos“ u. s. w. Nabunid bestätigt den Fund dieser Inschrift mit der Angabe, daß den Tempel 700 Jahre lang seit S. kein König gebaut hatte, seinen alten Grundstein suchte ich, und sah und schaute ich; über dem Grundstein des S. gründete ich sein Fundament und legte seine Backsteine. Diese Zahl 700 hat Rawlinson 800 gelesen, früher las Pinches 500! und H. korrigirt 1700 (S. 173). Sapienti sat!

בהם ואת האימים בשוה קריתים. 6. ואת החרי בהרם שעיר עד איל פארן אשר על המדבר. 7. וישבו ויבאו אל עין משפט היא קדש ויכו את כל שדה העמלקי וגם את האמרי הישב בחצצון תמר. 8. ויצא מלך סדם ומלך עמרה ומלך אדמה ומלך צביים ומלך בלע היא צער ויערכו אתם מלחמה בעמק השדים. 9. את כדרלעמר מלך עילם ותדעל מלך גוים ואמרפל מלך שנער ואריוך מלך אלסר ארבעה מלכים את החמשה. 10. ועמק השדים בארת בארת חמר וינסו מלך סדם ועמרה ויפנו שמה והנשארים הרה נסו. 11. ויקחו את כל רכש סדם ועמרה ואת כל אכלם וילכו. 12. ויקחו את לוט ואת רכשו בן אחי אברם וילכו והוא ישב בסדם. 13. ויבא הפליט ויגד לאברם העברי והוא שכן באלני ממרא האמרי אחי אשכל ואחי ענר והם בעלי ברית אברם. 14. וישמע אברם כי נשבה אחיו וירק את חניכיו ילידי ביתו שמנה עשר ושלש מאות וירדף עד דן. 15. ויחלק עליהם לילה הוא ועבדיו ויכם וירדפם עד חובה אשר משמאל לדמשק. 16. וישב את כל הרכש וגם את לוט אחיו ורכשו השיב וגם את הנשים ואת העם. 17. ויצא מלך סדם לקראתו אחרי שובו מהכות את כדרלעמר ואת המלכים אשר אתו אל עמק שוה הוא עמק המלך. 18. ומלכי-צדק מלך שלם הוציא לחם ויין והוא כהן לאל עליון. 19. ויברכהו ויאמר ברוך אברם לאל עליון קנה שמים וארץ. 20. וברוך אל עליון אשר מגן צריך בידך ויתן לו מעשר מכל. 21. ויאמר מלך סדום אל אברם תן לי הנפש והרכש קח לך. 22. ויאמר אברם אל מלך סדם הרמתי ידי אל ה' אל עליון קנה שמים וארץ. 23. אם מחוט ועד שרוך נעל ואם אקח מכל אשר לך ולא תאמר אני העשרתי את אברם. 24. בלעדי רק אשר אכלו הנערים וחלק האנשים אשר הלכו אתי ענר אשכל וממרא הם יקחו חלקם.

Es ist selbstverständlich, daß wenn der Bestand des Urtextes zu Abraham's Zeit nachgewiesen werden kann, wir den vollendeten Formenbau des Ebräischen zum ersten Male in dieser Epoche vor Augen haben.

Die Beweise, welche unbefangene, von rein wissenschaftlichen Motiven geleitete, von trüben antisemitischen Tendenzen nicht beeinflußte Archäologen dafür angeben, sind (vermehrt durch einige eigene) die folgenden:

Erstens: Topographische Beweise. Die Begebenheit spielte sich zu einer Zeit ab, vor der Katastrofe der Entstehung des Toten Meeres, in welcher den Späteren völlig unbekannte und unkombinirbare Ortsverhältnisse herrschten. Die Gewalt der Zerstörung war so furchtbar, daß die Abnormität der tiefsten Einsenkung der ganzen Erdoberfläche dadurch entstand (Der See liegt 394 m. unter Meeresspiegel). Der Rationalist soll erklären, wieso es möglich war, nach Jahrhunderten die uralten Benennungen עמק השדים festzuhalten, deren urklassische Bedeutung erst durch das weltferne Sinearisch erklärlich wird! Da spricht ein Augenzeuge: Und das Thal der Dämone (oder etwa Gefilde) enthält zahlreiche Asphaltgruben.

Noch heute steht der Geologe verzweifelt der Frage gegenüber, woher der Asphalt stammt, der von Zeit zu Zeit in großen Stücken vom Boden des toten Meeres aufgespült wird. Die Untersuchungen Robinsons und Anderer haben die Verfehltheit der Erklärungsversuche der Katastrofe als einer vulkanischen Eruption erwiesen.

Auch der Asphalt widerspricht der Möglichkeit einer solchen. Seine Provenienz wird auf aufgelöste Fossilienreste, die in der Niederung angeschwemmt wurden, zurückgeführt. Diese Asphaltbrunnen sind also bei der Katastrofe mit in die Tiefe

verſunken und aus ihnen ſpült das Meer noch immer die großen Stücke an die Oberfläche. Keine menſchliche Combination war im Stande, eine derartige topographiſche Conſtellation, übrigens ein Unicum auf der Erdoberfläche, nachträglich zu konſtruiren [1]).

[1]) Merkwürdige Nachklänge der damaligen hydrographiſchen Verhältniſſe können zur Erklärung zweier überaus ſchwieriger Toraſtellen dienen. Die Anregung dazu geht einerſeits von dem berühmten Enkel Raſchis, R. Samuel b. Meir (רשב"ם), andererſeits von dem Paläſtinaforſcher R. Joſef Schwarz (תולדות הארץ) aus. Es heißt T. I, 50, 10 bei der Beſtattung Jakobs unter militäriſcher Eskorte im Zuge von Ägypten nach Chebron ויבאו עד גרן האטד אשר בעבר הירדן וירא יושב הארץ הכנעני את האבל בגרן האטד ויאמרו אבל כבד זה למצרים und 11 ויספדו שם — — על כן קרא שמה אבל מצרים אשר בעבר הירדן. Der Geograph gerät in Verzweiflung beim Suchen nach Erklärung, wieſo eine Reiſe von Ägypten nach Chebron an das Jordanufer führen kann, mit einem Umweg über Jericho und Jeruſalem. Ferner wirft der Talmud die Frage auf, was unter גרן האטד Dornentenne zu verſtehen ſei, וכי יש גורן לאטד werden etwa Dornen gedroſchen?

Derſelben Schwierigkeit begegnen wir T. V, 1 אלה הדברים אשר דבר משה אל כל ישראל בעבר הירדן במדבר בערבה מול סוף בין פארן ובין תפל ולבן וחצרת ודי זהב. 2 אחד עשר יום מחרב דרך הר שעיר עד קדש ברנע. — 6 בעבר הירדן בארץ מואב החאיל משה באר את התורה הזאת לאמר. Wie kommt das Jordanufer in die Wüſte und die Araba, gegenüber dem roten Meere und den dabei benannten Ortſchaften der Wüſte El Tih in Arabien? Mit echtem Seherblicke bemerkt dazu Riſchbam, daß es ſich hier um zweierlei Jordanufer handle, ohne jedoch die geographiſche Erklärung geben zu können. Nun iſt es ein Rätſel, wohin die rieſigen Waſſermaſſen kommen, die der Jordan dem abflußloſen toten Meere zuführt. Man nimmt einen unwahrſcheinlichen unterirdiſchen Abfluß, oder eine ebenſo wenig plauſible Verdunſtung an. Vor der Kataſtroſe von Sodom war dem nicht ſo. Bevor die Untiefe entſtand, führte der Jarden ſeine Gewäſſer geraden Weges durch das Wadi el Arabah bis Elat und Ezjon Geber in das Meer, d. h. in den öſtlichen Golf des roten Meeres welcher das Dreieck der Sinai-Halbinſel von der eigentlichen arabiſchen Küſte trennt. Die Spuren dieſes einſtigen Jardenbettes von der Südzunge (Liſan) des roten Meeres und der Skorpionenhöhe מעלה עקרבים ziehen ſich durch das Wadi Seir bis an das Meer und dienen im Frühjahr bei der Schneeſchmelze auf dem Gebirge Seir, reißenden Wildbächen zum Unterſchlupf. Wie wir nunmehr aus den Urkunden von Tell el Amarna wiſſen, lag der Süden Kenaans, das von Chetitern bewohnte Bergland, der letzte Zufluchtsort der vertriebenen Hykſos in häufiger Fehde mit Ägypten, unter deſſen nomineller Oberhoheit der größte Teil Paläſtina's zeitweilig ſtand. Askalon, die Feſtung, welche den Weg דרך ארץ פלשתים von Ägypten nach Syrien ſperrte, hatte unter Sethos eine 28 jährige Belagerung ausgehalten.

Es war ſomit kein Leichtes, den Wunſch des ſterbenden Jakob wegen Bergung ſeiner irdiſchen Hülle in Chebron durchzuſetzen. Eine ägyptiſche Expedition hätte ſich den Durchzug erkämpfen müſſen. Deshalb mußte Joſef denſelben Weg durch die Wüſte wählen, den Moſes und die Iſraeliten beim Auszuge einſchlugen. Derſelbe beträgt auf geradem Wege 11 Tagereiſen, wie T. V bezeugt vom Horeb bis Kades Barnea von wo die Kundſchafter bei Moſes nach dem in nördlicher Richtung gegenüberliegenden Chebron zogen. Die ägyptiſche Eskorte mit Joſef und ſeinen Brüdern ging noch höher hinauf nach Nordoſten an das alte Jardenufer, das noch immer den alten Namen führte, trotzdem es vom Flugſand der Wüſte verweht war, wie die Dornentenne zeigt, eine alte Tenne auf den einſtmals blühenden Gefilden, die nunmehr mit Dornen bewachſen war. Hier wurde eine offizielle 7 tägige Trauer gehalten, um den Bergbewohnern jeden Zweifel an dem Zwecke des Zuges zu benehmen und Unterhandlungen wegen des Durchzuges angeknüpft, welcher nach dem Wortlaut T. I, 50, 13 nur den Söhnen Jakobs geſtattet wurde, während die große ägyptiſche Eskorte wohl an der Grenze zurückblieb. Die Ortsbenennung Jardenufer galt jedoch noch zu Moſes Zeiten. Das hat Riſchbam geſehen und das iſt der Sinn der Einleitung zu Deuteronomium:

Außer den Namen der 4 untergegangenen Städte und dem ursprünglichen Namen des späteren Zoar, der Benennung עמק השדים ähnlich wie עמק רפאים Dämonental nach dem erst jetzt entdeckten buchstäblichen Wortlaute der Ursprache, Shidu Einzahl des ebr. Schedim, die man im vorigen Jahrhundert mit Gewalt als persische Produkte mit den Dew des Zend identifiziren wollte, gibt uns der Bericht eine Schilderung von Urvölkern und ihren Sitzen, die erstaunlicher Weise ebenfalls erst durch die neueste Forschung im vollen Lichte erscheint. Das Buch der Bücher liefert hier das einzige historische Dokument über unerforschliche Geheimnisse der Ethnologie, Anthropologie und Geschichte, die sonst nur in den Traumerinnerungen der griechischen und altgermanischen Volkssage trübe Spuren zurückgelassen haben. Moses, der Eingangs des Deuteronomiums die Erklärung der Tora verspricht (הואיל משה באר), erklärt dort, was unter Refaim, Susim, Emim und Chori zu verstehen sei. Es waren Riesenvölker wie die Anakim, deren Reste noch zu Moses Zeit in Chebron wohnten.

Aristoteles, der allwissende Welt — — pauker und seine illegitime Tochter, die scholastische Sorbonne, betrachteten alle einschlägigen Volksüberlieferungen als Phantasiegebilde dichterischer Sage. Die Offenbarung des menschlichen Verstandes kann nicht über das Stagnationsprinzip der chinesischen Volksseele hinaus, das jede Entwickelung, jeden Fortschritt, jede Abweichung von der banalen, alltäglichen Gesetzmäßigkeit, ja selbst die Begriffe, Schöpfung, Anfang und Ende aus der Weltanschauung ausschließt.

Die moderne Forschung hat die Existenz dieser rätselhaften Riesenurvölker unwiderleglich festgestellt durch die Entdeckung der Cromlechs, riesiger Steinbauten, die sie als Monumente über den ganzen Erdball zerstreut zurückgelassen haben. Die berühmtesten darunter sind die auf die Spitze mit der Basis nach oben gestellten Steinpyramiden von Stonehenge. Ganz dieselben Dolmen wie in England und Polynesien finden sich gerade auf dem in unserem Cap. 14 geschilderten Hochplateau von Gilead, namentlich in der Nähe von Chesbon noch heutzutage.

Der Sammelname für dieselben war רפאים, dessen Bedeutung im Ebräischen schwer nachweisbar, in der Ursprache oder in der Refaimsprache gesucht werden müßte.

„Dies sind die Worte (die in den früheren 4 Büchern enthaltenen), welche Moses zu ganz Israel gesprochen hat auf folgendem Gebiete: Am alten Jardenufer in der Wüste und zwar im Wadi el arabah, gegenüber dem (östlichen) Schilfmeere, zwischen Paran und Tofel. Ein Flüßchen letzteren Namens fließt noch heute (Robinson) von Süd nach Nord aus dem Gebirge Seir in das tote Meer in dessen Südspitze mündend. Laban ist der Teil der Wüste, den die Araber bis auf den heutigen Tag Wadi el Abiad (das weiße Kalkfelsental) nennen. Chazerot ist an dem Westeingange der Wüste vom Choreb aus. Disahab an der Ostgrenze, erst vor einigen Jahren durch die Südseeexpedition ist ein Fischerdorf dieses Namens in der Schlangengegend am östlichen Golf des roten Meeres entdeckt worden. Die Namen der Tora sind ja unsterblich עד היום הזה. Das ist das Gebiet der 40 jährigen Wirksamkeit Mosis mit einem Durchmesser vom Horeb bis Kadesch Barnea von 11 Tagereisen. Dann heißt es בעבר הירדן בארץ מואב. Am heutigen Jardenufer im Lande Moab begann Moses diese Lehre noch einmal zu erläutern.

Über den rätselhaften Ursprung dieser Abnormität der Gattung Mensch, als Pränoachiden und Postadamiten gibt die Tora einen sehr kurzgefaßten Aufschluß in I, 6, 4 vor der Sintflut, welche die Nefilim überdauert haben. הנפלים היו בארץ ביומים ההם וגם אחרי כן. (Der Midrasch sucht Erklärungen, wieso Og und Sichon sich außerhalb der Arche Noa's fortgebracht haben). Der Name Nefilim bedeutet nach der Tradition eigentlich Mißgeburten der Natur, von נפל אשת, was als רמז אשת Akrostichon von Achiman, Scheschai, Talmai, die letzten Anakim von Chebron bedeutet [1]).

Der zeitgenössische Bericht der Genesis schildert nun die Gruppirung dieser Urvölker im Transjordanlande in 4 Gruppen von Nord nach Süd: 1. Refaim in Asterot-Karnaim. (Der Name Karnaim ist auch erst durch die neuen Entdeckungen der mit Hörnern dargestellten babylonischen Götter erklärt [2]). Diesen Ursitz der Refaim im Norden am Hauran nahm später Og wieder ein, in Astarot in Edrei. 2. Weiter südlich die Susim in Hom, beide, Volks- und Stadtname sind bereits zur Zeit der Ammoniter, welche die Gegend eroberten, spurlos verschwunden. Nur der Name Samsumim, welchen die Ammoniter den Riesen beilegten, V, 2, 20 erinnert noch an Susim, ebenso wie der in der Moabitersprache V, 2, 11 erhaltene ursprüngliche Stammname: 3. Emim in dem verschollenen שוה קריתים, wovon sich nur die letzte Hälfte als קריתים Jeremia 48, 1 als moabitische Hauptstadt erhalten hat. 4. Am südlichsten Ende des (alten) Jordanufers die Höhlenbewohner חורי des Gebirges Seïr.

Ein einzig unerreicht dastehendes Geschichtsbild einer untergegangenen Epoche. Die größte Merkwürdigkeit bietet die darauffolgende Bezeichnung ויכו את כל שדה העמלקי und sie schlugen das ganze Gefilde des Amalekiters, das schon die ältesten Exegeten in Verzweiflung gesetzt hat, wieso Amalek gleichzeitig mit den Ureinwohnern von Seïr figuriren kann. Hier hat erst das Sinearische besonders merkwürdige

---

[1]) Die neueste Forschung ist nunmehr in das entgegengesetzte Extrem verfallen, nachdem sie erkannt hat, daß den Göttermythen historische Gestalten zu Grunde liegen und will aus den Produkten degenerirter, der Verwilderung verfallener Wandervölker vergebens Geschichte rekonstruiren. Jedenfalls belächelt man die Versuche des einstigen Berliner Salons, Tubalkain von Vulkan abzuleiten. Man erkennt vielmehr, daß der Mythe vom Schutzpatron der Schmiede und seiner Aphrodite, die Namen des als Erfinder der Metallarbeitung genannten תובלקין und seiner Schwester נעמה in griechischer Verstümmelung des Namens תובל Sohn, Nachkomme = Vul und Kain = Kan, zu Grunde liegen.

[2]) Es ist hier eine Bibelstelle zu erklären, deren Mißverständniß unredlichen Copisten des Ibn Esratextes Anlaß zu einer Interpolation gegeben hat, die ihm Tendenzen insinuirt, die er aufs Schärfste bekämpft. T. V, 8, 11: כי רק עוג מלך הבשן נשאר מיתר הרפאים הנה ערשו ערש ברזל הלה היא ברבת בני עמון תשע אמות ארכה וארבע אמות רחבה באמת איש. Reste der von Kudur-Lagomar vernichteten Refaim herrschten später in dem weiter südlich gelegenen Gebiete, aus welchem sie die Ammoniter vertrieben, II, 20, 21 als sie das Land in Besitz nahmen, etwa 80 Jahre vor Ankunft der Israeliten an der Grenze. Dabei wurden alle Refaim ausgerottet, bis auf den jugendlichen Og, dessen Bett den Ammonitern in die Hände fiel und als Trophäe in ihrer Stadt Rabbat aufgestellt wurde, 9 Ellen lang und 4 breit nach der Elle (Vorderarmlänge) eines gewöhnlichen Menschen wo es zu Moses Zeiten noch ausgestellt war. Damit fallen alle aus Unverstand aufgestellten Combinationen we .

Aufklärung gegeben. Da die modernen Archäologen daran keinen Anstoß genommen haben, so kann ich meine Erklärung an ihren sich ihr unbewußt und ungewollt anschließenden Hypothesen um so besser verwerten [1]).

Es haben nämlich Alle übersehen, daß wir in dem Namen Amalek hier am Orte direkt den ägyptischen Namen Hyksos vor uns haben, der aus Sos Hirte und ק ek Herrscher zusammengesetzt ist. Amal = Amil sinearisch Mann ek der Herrschaft. Ein stolzer Titel wie Emori von אֱמֹרִי sehen, der Ansehnliche, אשר כגובה ארזים גבהו, ebenso wie תמר die Palme von derselben Bedeutung, der später Esau's Enkel als Name beigelegt wurde.

Zweitens: Stylistische Beweise. Der Bericht der Genesis enthält nicht nur die uralten Ortsnamen, die nie mehr vorkamen und daher durch Glossen erklärt werden mußten, wie היא צער, היא ים המלח, היא קדש, היא עמק המלך, wodurch von selbst das Vorhandensein des früheren Schrifttextes gegeben ist, sondern auch sprachliche Formen, die ausschließlich dieser Epoche angehören. So וירק er rüttelte auf. חניכיו seine Gesellen, das an Ort und Stelle mit ילידי ביתו erklärt wird. Auch der Name שוה קריתים von שוה und עמק השוה ist ein jener Epoche eigentümlicher Aramäismus der Bewohner Kenaans, kommt in dieser Bedeutung als Ebene anstatt des ebr. מישור überhaupt nie mehr vor, so daß es mit עמק המלך Königsplatz, auf welchem Zusammenkünfte der 5 Könige abgehalten wurden, erklärt wird. Die Bedeutung des Namens ברנע haben wir bereits aus dem Sinear nachgewiesen. קדש ברנע = Tempel des Dieners (Dienstes). Ebenso finde ich in שִׁנְאָב die übliche sinearische Benennung. שִׁן der Mondgötze (später סין) ist Vater und שמאבר ist die aus der Liste bekannte Zusammensetzung von shuma Göttername und bur Herr (engl. Aussprache).

Drittens: Chronologische Beweise. Die Verbindung, in welcher in dieser prähistorisch so merkwürdigen Episode die 4 Könige von Sinear, Elam, Elasar und Gojim auftreten, beruht auf einer Verkettung politischer Verhältnisse, welche selbst den babylonischen Geschichtsschreibern der früheſten Zeit, geschweige denn den Chro-

[1]) So sagt Hommel in Elam, Larsa und das Westland S. 368: Wir kommen auf die äußere Politik Iri-Aku's אריוך, wo die Expedition nach dem Westlande die wichtigste Stelle einnimmt. Und zwar hatten sich die Elamiten nicht begnügt mit der Oberherrschaft über Martu (auch Amartu, Amurtu, Murtu von אמרי Amoriterland, der Name kommt auch in den ägypt. Inschriften vor, verschwindet jedoch seit Josua's Eroberung und findet sich selbstverständlich in keiner assyrischen Inschrift) im engeren Sinne, nämlich Nordpalästina und das angrenzende südliche Syrien, sondern zuletzt auch über das Gebiet der in der Gegend des späteren toten Meeres herrschenden Kanaaniterkönige, besonders der von Sodom und Gomorra, 12 Jahre lang Steuern und Tribut erhoben; endlich weigerten sich diese länger die Abgaben zu zahlen und so rücken denn die vereinigten Elamiten und Babylonier mit großer Heeresmacht zuerst nach Basan im nördlichen Ostjordanland, dann weiter südlich ins spätere Ammon- und Moabgebiet und immer weiter mittagwärts die Karawanenstraße (das spätere Wadi al' Araba) — Anm. nach meiner Ansicht der דרך האתרים IV, 21, 1 — bis an den aelanitischen Meerbusen, von da dann wieder rückwärts, aber mehr nordwestlich den Karawanenweg nach Gaza (עזה) zu, nach dem vielgesuchten und jetzt endlich sicher in Ain el kadis gefundenen Kadesch-Barnea, von wo aus nordwärts das Gebiet der Amalekiter verwüstet wird, bis dann endlich ein Zusammenstoß mit denen von Sodom und Gomorra und die Entscheidungsschlacht im Tale Siddim

nisten Nabunaids und ihrem Kopisten Berosus völlig unbekannt war, so daß nur die Wahl bleibt, den Bericht entweder auf Offenbarung oder auf Dokumente lebender Zeitgenossen zurückzuführen. Sinear einerseits und Elam Elassar andererseits sind nämlich die denkbar feindseligsten Elemente, welche einander über ein Jahrtausend hindurch zur Vernichtung bekämpfen. Die elamitische Hegemonie zur Zeit Abrahams war ein Ausnahmezustand, der sich erst bei der Dynastie G. auf den kurzen Zeitraum von sechs Jahren wiederholt, nach etwa 800 Jahren und schließlich beim Sturze Babels durch Cyrus.

Dementsprechend finden wir im Berichte der Genesis zwar den Amrafel von Sinear zuerst genannt, aber als Führer der Expedition und Eroberer den Kedorlaomer von Elam.

Nun beginnt die babylonische Priestertradition eigentlich erst mit Chamurragas dem Sohne des Amrafel von Sinear (Hommel 161), vorher zählt sie nur ca 15 Königsnamen auf, läßt aber die Könige der südbabylonischen Staaten also auch Elassar's, vor der Blüte Babels unter Chamuragas ganz außer Betracht, berührt auch die Episode elamitischer Hegemonie über Babylon und das Ausland nur ganz gelegentlich, da dieselbe ja eine große Demütigung für das Land, zumal für ihre engere nordbabylonische Heimat gewesen war. Dazu kommt der Umstand, daß durch den schließlichen unglücklichen Ausgang des Zuges, der mit der Niederlage der 4 Könige endet, das Blatt sich wendet. In zahlreichen Kontrakten des Chamuragas findet sich nämlich als Datum das Jahr, da Ch. der König den Herrn von Jamutbal (Elam) den Kudurmabug und den Iriaku (Sohn des Vorigen) besiegte und der Dynastie von Elassar (Larsa) ein Ende machte, die Stadt selbst in einen Schutthaufen verwandelte, aus welchem nach fast 4000 Jahren nunmehr die Kontrakttäfelchen der elamitischen Könige hervorgeholt wurden, die von ihrer Existenz Zeugniß ablegen, von welcher die Bewohner der auf den alten Trümmern neuerbauten Tempel kein Andenken bewahrten.

---

erfolgt. Dies Tal bildete den südlichsten Teil des schon damals existirenden?? toten Meeres, senkte sich späterhin infolge vulkanischer??? Vorgänge und wurde nebst seinen Städten und Ortschaften von den Fluten des genannten Sees bedeckt. Am interessantesten ist hiebei der Abstecher nach Elat, das an der von der Ostseite der Sinaihalbinsel gebildeten Bucht des roten Meeres liegt, wie der Rückweg durch die Wüste Tih (so heißt heute der südliche Teil der Wüste Paran, vergleiche auch den Ortsnamen El Paran am älanitischen Meerbusen) über Kadesch. Über die genauere Lage des letzteren, auch auf dem Zuge der Israeliten von Ägypten eine wichtige Rolle spielenden Ortes, hat uns kürzlich das schöne Reisewerk des Amerikanes H. Clay Trumbull endgiltigen Aufschluß gebracht. „Das Tal worin Kadesch liegt (Wadi Kadis) ist eine ausgedehnte mehrere engl. Meilen weite und von Hügeln umschlossene Ebene mit unregelmäßiger Bodenfläche im Gebiete der feindseligen und gefürchteten Azazimaaraber und sicherlich groß genug, um als Lagerplatz für Kedorlaomers Heer oder für das ganze Israel gedient zu haben. Mitten durch den Wadi Kadis zieht sich ein breites Wasserbett, das durch seine große Fruchtbarkeit merkwürdig gegen die öde Umgebung absticht". Trumbull beschreibt die nach vielen Mühseligkeiten und Gefahren endlich erfolgte Ankunft daselbst mit folgenden Worten: „Es war ein wundervoller Anblick! Aus dem dürren und öden Gebiet der brennenden Wüste waren wir wie durch einen Zauber in eine prächtig grüne Oase versetzt, wie man sie in dieser Gegend gar

נוים ist der ursprüngliche Name von כותא aus Gudua entstanden. Der Name bedeutet akkadisch Niederwerfung des Antlitzes, und die Bewohner kommen als Guti in den Inschriften der Assyrer vor (Schrader K. A. T.). Ebenso uralt und ausschließlich jener Epoche angehörig ist der Name שלם für Jerusalem, das den Zusatz ירו aus יְרָאֶה erst durch Abraham erhalten hat, I, 22, 14.

Trotzdem nämlich wie die Erzählung von מלנש בנבעה Ri 19, 10 נכח יבום beweist, zu jener Zeit der uralte Name durch die Jebusiter in Vergessenheit gebracht worden war, was die voreiligen Kritiker, welche die Stelle falsch verstanden, gegen Josua 10, 1 אדני צדק מלך ירושלים verwerten zu können glaubten, hat ein weitläufiger Korrespondenzenfund in Tell el Amarna zwischen Pharao und dem Statthalter von Urusillimu, die beim Studium der antiken Schriften nötige Vorsicht und Bescheidenheit eindringlich in Erinnerung gebracht. Dasselbe ist der Fall bei dem Stadtnamen דן, der nach Ri 18, 29 erst von dem Danitenzuge datirt. Nun hat ein Briefwechsel zwischen dem Sohne des Pharao Thutmes und dessen Nachfolger Amenophis um Hilfe gegen die Chetiter, welche den von seinem Vater zum Könige von Aram Zoba eingesetzten Prinzen bedrängten, die Existenz einer Stadt dieses Namens in der in Kap. 14 bei Abraham bezeichneten Gegend nachgewiesen. Der Briefwechsel ist bei Halevy Revue d. E. J. 218 veröffentlicht. Der letzte Brief von Aziri, dem Gouverneur der Stadt Dunit (mit äg. Zusatz auch Dunep, ferner Tunip und Tunep) bittet um Entsatz von den belagernden

---

nicht erwarten, ja kaum begreifen konnte. Ein Rasenteppich bedeckte den Boden. Feigenbäume deren Früchte fast zum Essen reif waren, standen längs der schützenden Südwand des Hügels, Sträucher und Blumen waren in großer Menge und Mannigfaltigkeit vorhanden. Fließendes Wasser murmelte unter dem wogenden Grase . . . .

Schon der Zusammenstoß der Elamiten und Babylonier mit den Kanaanäern ist von großer geschichtlicher Wichtigkeit, ganz abgesehen davon, daß dadurch zugleich auch die Epoche Abrahams mitbestimmt ist, auch der zuletzt beschriebene, uns auf den ersten Augenblick so merkwürdig erscheinende große Umweg, den die vereinigten Heere vom Euphrat- und Tigris-Gebiet durch die Wüste des nordöstlichen Teiles der Sinai-Halbinsel genommen, hat eine immense historische Bedeutung. Es ist klar, daß sämmtliche von Elat bis Kenaan wohnenden Beduinen, wie seßhaften Stämme, darunter vor allem die zahlreichen und ausgebreiteten Amalekiter durch das Heranziehen eines so großen Heeres, wie sie vielleicht vorher noch keines gesehen, in einer Weise erschreckt und versprengt wurden, von der wir uns kaum eine Vorstellung machen können. Ganze Stämme werden die Flucht ergriffen haben und auch die angrenzenden Gebiete in eine Bewegung, die sich wellengleich fortsetzte, gekommen sein. Da ist es nun kaum zufällig, daß um dieselbe Zeit in Ägypten jene Einfälle der Hirtenkönige stattfanden, welche die (nach Halevy nur ein Jahrhundert dauernde) sogenannte Hyksosherrschaft zur Folge hatten und für die ägyptische Geschichte eine neue Epoche einleiteten. — Der Vorstoß der Heere des Kudur-Lagamar bis Elat und Kadesch, der die ganze Sinaihalbinsel und ganz Süd-Kanaan in Bewegung setzen mußte, erklärt nun vollkommen und in befriedigender Weise jene Überschwemmung des Nildelta's von Kanaan und Arabien aus. Nicht daß etwa die elamitischen Eroberer ihre Kriegszüge bis Ägypten ausdehnten, wie Ed. Meyer vermutete, wovon weder die Inschriften des Iriaku und Kudurmabug, noch der ebräische Bericht auch nur eine Andeutung geben, aber sie gaben zweifelsohne durch ihr Erscheinen im Osten der Sinaihalbinsel und im Amalekitergebiet, wozu auch das spätere Edom gehörte, den Anlaß zu dem Eindringen der Hyksos in Ägypten.

Chetitern. Différents indices ont déterminé M. Nöldeke à chercher son emplacement dans les environs de la Damascène. Le savant orientaliste à été heureusement inspiré. Dieſe Vermutung, daß die Stadt in der Nähe von Damaskus zu ſuchen ſei, wird ebenſo, wie die Identität des Namens mit Dan durch eine Stelle in Jecheskel 27, 19 beſtätigt. Der Prophet zählt alle Handelsemporien von Tyrus auf. V. 17 Judäa und Erez Iſrael, 18 Damaskus, 19 Dan und Jonien. Dieſes Dan, das als Handelsemporium, wenn Tel el Kadi (Paneas) gemeint wäre, nirgends von Bedeutung erwähnt wird, kann alſo nicht zu Paläſtina gehört haben, ſondern lag zwiſchen Damaskus und den kleinaſiatiſchen Weſtprovinzen, im Mat Nuchaſcheh ארץ הנחשה, wie der Ägypterbrief das ſpätere ארם צובה nennt, das H. treffend mit ſinear. צוביתו, arab. אצהב blond, kupferrot erklärt, von deſſen Kupferwerken im Libanon Spuren gefunden ſind, von deren Urſprung T. V, 8, 9 ſagt ומהרריה תחצב נחשת.

III. Ägyptiſche Epoche.

Der rege Verkehr zwiſchen Paläſtina und Ägypten, die Reiſen Abrahams und Jakobs, die Epoche Joſefs und das darauffolgende Exil mußten notwendig auch auf dem Gebiete der Sprache ihre Spuren zurücklaſſen, ſowohl im Ebräiſchen als im Ägyptiſchen.

Für das Letztere haben die erſten Anfänge der ägyptiſchen Sprachforſchung ſeit Champollion und Peyron reichliches Material zu Tage gefördert, nachdem die Berge von gelehrtem Unſinn, welche Kirchner und andere Hieroglyphenerklärer früherer Zeit aufgetürmt hatten, glücklich überwunden waren. Bei dem niedrigen Niveau, auf welches der ägyptiſche Sprachbau gleich dem chineſiſchen durch den Einfluß der Bilderſchrift hinabgedrückt war, verbunden mit der Degeneration, die im Gefolge afrikaniſcher Schlaffheit, Dumpfheit und Sklavengeiſtes eintrat, hat das Ägyptiſche ungleich mehr von dem überlegenen ſemitiſchen Sprachgeiſte empfangen als gegeben. Dazu kam außer der Abhängigkeit von der Wiege der Cultur am Eufrat mit Zeiteinteilung von 12 Monaten des Jahres, 7 Wochentagen, Maßen, Gewichten, Bauformen, aſtronomiſchen und matematiſchen Grundlehren, die Präponderanz des Urhebräiſchen in ſeinem Ableger des Sinearíſchen als Weltſprache und Hofſprache im diplomatiſchen Verkehre auch für Ägypten, und der Einfall der Hykſos und ihre Herrſchaft im Nildelta. Ebenſo hat Maspero in dem ſchauerlichen Wuſt von Totenorgien und Tierkulten verſprengte monoteiſtiſche Einflüſſe nachgewieſen, die wie lichte Momente in der Nacht religiös-heidniſchen Wahnſinnes andeuten, daß die Erzväter und ihre Nachkommen nicht ſpurlos die gewaltigen Hallen dieſer ſich ſelbſt vergötternden Könige und Prieſter durchſchritten haben. Dieſe Einflüſſe trugen den auf die Hykſos folgenden Königen der ſogenannten XVIII. Dynaſtie den Ruf von Häretikern ein und führten ſchließlich zur Revolution und Reaktion unter dem מלך חדש mit obligatem Antiſemitismus gegen die Göttermordenden und verzehrenden Iſraeliten.

Die Ähnlichkeit der Pronomina und sonstiger Eigenheiten im Ägyptischen und Semitischen, Mangel des Neutrums, des Comparativs und andere erklären sich aus der hoch altertümlichen Einfachheit beider Sprachstämme. Dagegen bleibt der ägypt. Sprachbau auf der niedrigsten Stufe einsilbiger, vokalisch endender Wurzeln, und einfacher Laute stehen, die dann zu schwerfälligen Zusammensetzungen führen, welche dem Semitischen vollständig fremd sind. Ei, i gehen, kommen, a (ai) machen, o sein, ko, ka, setzen, legen, ti, ta geben, lo abstehen, ablassen, na sich erbarmen, me lieben. Sekmou schöpfen (sek ziehen, mou Wasser), toubo reinigen (t geben, ouab rein), talo auflegen, (t und alo auf על), tsabo lehren (t und sbo Lehre), t-se zu trinken geben, toope, toop, top, tep kosten, schmecken (t-op oder afe den Mund פה geben). Ebenso unvollkommen und gewaltsam erfolgt dann die Bildung des Passivs mit vieldeutigen Formen, u. s. w., so daß ganz entgegengesetzte Bedeutungen wie geben und gegeben werden, toi (taai) in ein und derselben Form möglich sind. Im Anklange an diesen Sprachgebrauch läßt sich die Ausnahme eines Transitivismus mit fehlendem Objekt in ויקח קרח erklären, das Onkelos mit ואתפליג übersetzt, dessen Bedeutung demgemäß „er ließ sich hinreißen" als Subjektobjekt entsprechen würde.

Die Zusammensetzungen und willkürlich sinnlosen Lautbenennungen weisen auf ein gemeinsames System mit dem sumero-akkadischen Priestervolapük hin. Z. B. dort E Haus, A Wasser, daher EA oder AE Wasserhaus, Meer, ägyptisch êï Haus, nêb Herr, Nebeï Familienvater.

Semitischen Ursprungs im Ägyptischen:

Kasch Rohr, Schreibrohr קַשׁ Rohrstroh, namentlich קְשָׁוֹת II, 37, 16 Röhren, GB. rund wie קשת, קשקשים. Sefe, sebe Schilf סוף selbe GB. סַף, ספל. Kam Binse aus אגם. Jam, Jom Meer ים. Mau Wasser מַי ätiop. Gol Welle גל. Goï Schiff צִי. Jonam, ounam die Rechte, transp. ימין. Korp Faust אגרף. Pi Mund פי. Spoton, spotou Lippen שפתים. Smê Stimme, verwandt mit שמע. Teb versiegeln טבעת. Baschour Säge מַשּׂוֹר. Sch'bot Stock שבט, auch Scharbot (Memphisdialekt) שרביט und Thebanisch hrbot. Schlit, Schlig' dreizackige Gabel שלש. Kabi Gefäß קב. Kelol kleines Gefäß כלי. Erp Wein, arab. עֲרַב von ערב mischen. Erman Granatapfel רמון. Skorker Most שכר, eigentlich שכרכר. Halom Käse, arab. חלאום wie חלבון von חלב. Smour Schnurbart, wollartig צמר. Sameh Kraut צמח. Schens Byssos שֵׁשׁ. Soneh fesseln צנק (צינק). Hebs verbinden חבש. Sog verrückt שגה. Smen bestimmen זמן. Poghe brechen פקע. Khragreg knirschenחרקה. Skerkor sich wälzen סחרחר. Sensen tönen צלצל, arab. טנטנא. Schkak schreien צעק oder דוב שוקק. Schtam verschließen סתם. Gorg aufs Leben lauern הרג. Rat Fuß רץ, רד. Galil Kreis גליל. Lobsch, lopsch Fackel, davon λαμπας Lampe לפיד. Schoheb verbrennen, arab. ebenso. Erso Wohnung, arab. ערס Dach, Zelt. Erpe, erbe Tempel, sinear. irib hineingehen. Pyramide, arab. אירם ein aufgerichteter Grabstein, mit ägypt. Artikel p = p-iram. Man erinnere sich an das ח der Cheopspyramide. Holg, holgh süß חליא, aram. und arab. — Ghlot Niere כליות. Gane niedrig, demütig, aram. גנה, גנאי. Golh,

Gols Leuchtkrug גֻּלָּה. Ghalog Fuß כלך מדרך ז׳. Ghlemlom umwickeln וַיִּגְלֹם. Tosch feststellen שת. Teltel tröpfeln טלל. Sit Schlange, arab. דַּיִט. Sat, Kot טיט. Areb Pfand ערבון. Ahom Seufzer אגם, עגם. Okem traurig sein, dasselbe. Aghol Kalb עגל. Bo Kanal ביב, Mischnah und arab. Beb Spelunke dasselbe. Breg Blitz ברק. Bork Zorn, Hitze, arab. ברק. Ebien unglücklich אביון. Tal Hügel תל. Tlom, thlom Furchen תלם, auch arab. Krour Frosch קורר arabisch. Kouton Hanf, aram. כיתן, כתנא, arab. כאתאן Lein. Kotf abreißen קטף. Moume, moumi Quelle, verdoppeltes mau, moou, mo Wasser. Mine, mini Ort מין. Merech Lanze רמח transp. Srom (drom) Schlaf רדם, vergl. Traum. Nouker stechen נקר. Noscher Geier, vergl. נשר. Ourt Rose ורד arab. davon Rose. Ouoschb antworten השיב. Poleg sich trennen, polg trennen פלג. Porsch ausbreiten פרש. Poth eingraben פתח. Siour Eunuch סרים mit abgeworfenem ס wie So 6 statt sos שש. Tobe Seite, arab. טוב. Tabir Vorhalle דביר. Tomt verblüfft sein תמה. Fork ausgraben ebenso arab. Chons Fäulniß, arab. חניזא. Schnosch Gestank, arab. תַּנִיתא. Org befestigen ארג. Schlel beten, aram. צלי auch arab. Schemer Hefe, Gährung שמרים. Schemsche bedienen שמש. Schno Dorn סנה, צֵן. Schnê Garten גִּנָּה, arab. Djuna. Schaar Fell שער. Schaar klopfen סער. Schar kurz צעיר. Schari rot שָׁשַׁר. Schasch Hieb שוט. Schosch gleich sein, gleich machen שוה. Schosch, schesch verachten שאט. Schoschen Lilie שושן (ebenso wenig ein Beweis gegen die Annahme Rose für das Ebr. wie Noscher Geier gegen נשר Adler). Hemg' Essig חמץ. Hol, hel fortgehen, fliegen הלך, syrisch הלהל entfernen; Halet Vogel, Flugmacher, Halai fliegen = Flug machen. Ghlil Brandopfer כליל. Hk Herrscher, thyk Herrscherin. Hkt Befehl. Vergl. חק, מחקק.

Das Ägyptische hat also mit vollen Händen aus dem Semitischen geschöpft, das sich hingegen äußerst ablehnend im Gegentausch verhält.

Josef, der erste jüdische Finanzminister des ersten Weltreiches hatte die Tochter des Sonnenpriesters geheiratet und äußerlich so vollkommen ägyptisches Wesen angenommen, daß seine Brüder keine Ahnung seines Ursprunges hatten. Mit der Schilderung seines Lebens finden auch die ägyptischen Benennungen Aufnahme in die Tora צפנת פענח, zu deren Erklärung bereits zu Manetho's Zeit der Gräzisirung und des Sprachverfalles die Kenntnisse des Altägyptischen nicht mehr hinreichten, geschweige denn heute. So übersetzten die Septuaginta ψονθομφανηχ mit derselben Ungebundenheit, zu welcher bei ebräischen Namen die Gegensätzlichkeit des griechischen Idioms zu Corruption der ebr. Aussprache zwang.

Aber auch damit wußten die späteren Kopten nichts anzufangen, so daß die Vulgata willkürlich salvator mundi Heil der Welt übersetzt. Die LXX läßt den Zischlaut צ hinter die Muta פ treten. Dann wären die zwei פ männliche Artikel, צנת wird als das koptische sente, sent Fundament ausgelegt, om zugesetzt anstatt em, Zeichen, daß ein Genitiv folgt, dann פ der, ענח, das anch der Hieroglyphen, das Leben, so daß die Bedeutung wäre: Fundament (Stütze) des Lebens. Die Transposition des ersten Buchstaben ist jedoch zu willkürlich. Wenn צפנת

kein semitisches Wort aus der der Josefsdynastie vorangegangenen Hyksosperiode ist, so scheint es vielmehr auf einen ägyptischen Götternamen wie בעל צפון zu deuten, den Pharao bei der Benennung gebraucht hat.

אברך Die Erklärung dieses Wortes steht noch heute fast auf demselben Fleck wie zur Zeit der Mischnah. R. Juda erklärte es als Zusammensetzung אב, רך, דין אבא למלכא das ist der Vater des Königs! Darauf sagte ihm R. Jose ben דורמסקית Sohn der Damascenerin: עד מתי אתה מעוות עלינו את הכתובים. Wie lange wirst du uns die Schriftverse verdrehen, אברך heißt niederknieen von ברכים. Nach R. Juda müßte man רֵך König auf Rex zurückführen, was freilich als Anachronismus erschien. Aber wie Friedr. Delitzsch (der Alte, nicht zu verwechseln mit dem Jungen) heranzieht, heißt assyrisch abarakku der Großvezier, Vater des Königs also ein der damaligen sinearischen Hofsprache am Pharaonenhofe geläufiger Ausdruck. Dagegen hat Benfay dasselbe ägyptisch im Sinne R. Jose's wenn auch nicht von בְּרִכַּיִם erklärt: אַ Zeichen des Imperativs, bor sich hinwerfen, ךָ dich, also: Wirf Dich nieder (auf die Knie).

An das ך von אברך erinnert auch die Ausnahmsform der Torasprache עֶרְכְּךָ Schätzung.

אחו Gras, das vor 50 Jahren als unbedingt ägyptischen Ursprungs erklärt wurde, ist nunmehr in der Ursprache nachgewiesen, wie bereits bemerkt, ebenso אנכי. Dagegen ist אֵטוּן מצרים Flechtware, Mischle 7, 17 in keiner semitischen Sprache heimisch.

בְּהֵמוֹת das Nilpferd, Job 40, 15, ägypt. p-ehe-em-moi der Ochs des Wassers (ätiop. biha, das bloße pehe), arab. faras al bachri Nilpferd oder chansiralmai Wasserschwein. Das ebr. ת des Plurals scheint als Collektiv der Art entstanden zu sein. הִין Maaß für Flüssigkeit, ebenso im Ägypt. εἶν, ἴν, ὕν.

טֹטָפֹת das nur im Plural und nur 3 Mal, und zwar in der Tora II 13/16, V 6/5 und 11/18 vorkommt, ist bereits durch den Vater der Tradition R. Akiba als Fremdwort erklärt worden, טט בכתפי שתים, פת באפריקי שתים, tt ist בכפתי im Koptischen (woher das Wort Ägyptisch stammt) 2, pet afrikanisch 2, somit bedeutet es Doppelpaar. Der Kopfputz der Pharaonen und der Großen zeigt ein den Tefillin ähnliches Quadrat über der Stirn, welches vielleicht diesen Namen trug. Die Tefillin wären demnach als Zeichen des Adels und der Befreiung von der Knechtschaft geboten. טנא Korb, vergl. אטון nur 4 mal V 26 2/4, 28 5/17. יְאֹר ägypt. Jaro, Name des Nils (der griech. Name Νεῖλος ist phönizischen Ursprungs, das semitische נחל) ferner ior, ägypt. Kanal, eioor Grube. Der Ursprung ist zwar semitisch S. CLI, in der Tora wird aber damit nur der ägyptische Strom mit seinem ägypt. Namen bezeichnet, zweimal auch die Nilkanäle II 7/19, 8/1. (Übrigens ist Jaro auch der Name des Brahmaputrastromes in Tibet). כַּלַּפּוֹת ägypt. Axt, Ps. 74, 6, der sich auf die Invasion שישק bezieht, Sesonks v. Ägypten. לֹג $^1/_{12}$-tel Hin, ohne semitische Etymologie und nur in der Tora vorkommend.

אֳנִיָּה, אֳנִי Schiff, ist zwar im Altägypt. hani und ana, und ist der Ursprung der ebräischen Wurzel dunkel. Dagegen ist Sinear unatu und pl. unati, ebenso

anaa, arab. Gefäß, woraus das ägypt. ana und hani entstanden. קָנָה Dorn, ebenso ägypt. nur vom Sinai. שִׁטָּה für שִׁנְטָה arab. schent, ägypt. schonte, schonti, die Akazie, spina aegyptiaca (Mimosa nilotica Linn.), der einzige auf der Sinaihalbinsel wachsende Baum, dessen Holz als Bauholz verwendbar ist, außerordentlich leicht, sehr hart und nahezu unverwesbar, im Alter so schwarz wie Ebenholz (Seetzen, Reisen).

שעטנז kopt. schontness gestreifter Byssus, altägypt. Sasoht Gewebe, nous falsch, ein durch fremde Mischung gefälschtes Gewebe.

תֵּבָה es gibt zweierlei Benennungen dieses Wortes, von denen die eine urebräisch, die andere ägyptischen Ursprunges ist. תֵּבָה die Arche Noa's, das urebräische Wort für Schiff (אֳנִיּוֹת אֵבָה) hat ganz denselben Ursprung wie בית Haus, dessen Wurzel das bloße ב in, das Innen von בא hineingehen mit formativem ה am Ende, wogegen תבה mit formativem ת am Anfang das Wasserhaus der ältesten Pfahlbauten auf dem Wasser bezeichnet.

Dagegen ist das ägypt. teb, caisse, coffre, sarcophage; tebh, vase, tep coffret, als Kästchen damit nicht in Verbindung zu bringen, wohl aber mit תבת נמא das Schilfkästchen, in welchem Moses ausgesetzt wurde.

תחרא nur 2 mal T. II 28/32 und 39 23 Panzer? hat keinerlei etymologischen Nachweis im Semitischen, daraus das griech. θώραξ, Brustkasten, hat mit חרה Zorn und תחרות Wetteifer nichts zu tun, wie das א am Ende beweist, ist auch als bloßes Schutzmittel das allerungeeignetste Kampfmittel und würde im ebräischen Sprachgebrauch sowohl wie in irgend einer semitischen Sprache vorkommen, nicht ausschließlich bei der Vorschrift der Hohenpriesterkleider. Die Wurzel חרא wird noch dazu ausschließlich für Unrat entleeren gebraucht und kommt nur als כתיב ולא קרי vor. Daß das Hieroglyphenvocabularium keinen Aufschluß gibt, kann bei der beschränkten Kenntniß des Altägyptischen nicht in Betracht kommen.

Damit wären wohl die Berührungspunkte zwischen ebräischer und ägyptischer Sprache, die sich lediglich auf die Tora beschränken, späterhin nicht mehr nachweisbar sind, abgeschlossen.

Der ebräische Sprachbau, dessen Vollkommenheit seit Abraham und den Patriarchen überhaupt, dann im geschlossenen Kreise der Stammesoberhäupter, namentlich Levi's und seiner Nachfolger in seiner Exclusivität rein erhalten war, erreichte mit dem Höhepunkt der Neugeburt Israels im Auszuge aus Ägypten unter Moses seine höchste Vollendung und nie mehr in demselben Grade erreichte Klarheit und Lauterkeit. Die Sprache der Tora unterscheidet sich vor allen späteren Epochen auf Schritt und Tritt durch ganz besonderen Bau, Sprachgebrauch und Wortschatz.

Wir zählen 2583 Wörter, Wurzeln und Formeln auf, welche in der Tora gar nicht vorkommen und zum größten Teile nachweisbar den späteren Epochen angehören. Dagegen ausschließlich der Tora angehörig 467 Wörter und zwar folgende:

א 41 Wörter.

אָבִיב reif 2 mal T. II 9/31, III 2/14. Ferner Monatsname für Nissan 6 mal in II und V. Dagegen ist תֵּל אביב in Jech. 3/15 chaldäisch und bedeutet urspr. Flut; אֹבֵד Untergang, עֲדֵי אֹבֵד 2 mal IV 24 20/24. אֲבֵדָה Verlorenes 4 mal II, III, V. אַבְנֵט Gürtel 8 mal, noch 1 mal Je 22 21. אָבְנַיִם Geburtsstuhl, II 1/17 1 mal. הֵאָבֵק ringen, 2 mal I 32 25/26.

אֲדַמְדָּם rötlich, 6 mal III, 13. נֶאֱדָר 1 mal II 15/11 und נֶאֱדָרִי 1 mal 15/6. אֲהָלִים IV 24, 6 Aloe, noch 1 mal Mischle 7, 17. אוֹנִי Trauer 2 mal I 35/18, V 26/14. אָחוּ I 44 2/18, noch 1 in Ijob 8/11 Gras. לְאִטִּי meiner Gemächlichkeit nach, 1 mal I 33/14. וְאָיַבְתִּי befeinden II 23 22. אֵיל פארן I 14/6 Hain, Wald. אַלְיָה Fettschwanz 5 mal II 29/22, III 4 mal. מְאַלְּמִים Garben binden 1 mal I 37/7, אֲלֻמִּים 1 mal ebda. הֶאֱמַרְתָּ und הֶאֱמִירְךָ nur V 26 17/18 zur Herrschaft erheben, ebenso Mischnah Sota ויוקר יאמיר es wird Teuerung herrschen, arab. Emir Herrscher. אֲנָפָה Reiher, nur III 11/19, V 14/18. אֲנָקָה 1 mal III 11/30. אָסוֹן 5 mal I 42 4/38, 44/29, II 21 22 23. אָסִיף Herbst 2 mal II 23/16, 34/24. אֲסַפְסֻף Gesindel 1 mal IV 11/4. אִסָּר Gelübde, Enthaltung 10 mal IV 30. אִסֵּר umgürten 2 mal II 29/5, III 8/7. אֲסֻדָּה Gürtel nur 2 mal II 28/8, 39/5. מַאֲפֵה 1 mal III 2/4. תְּסִינֵי wohlgebacken 1 mal III 6/4. אֲפִילֹת spätzeitig 1 mal II 9/37. אַקּוֹ Steinbock nur 1 mal V 14/5. מְאָרְרִים 6 mal IV 5. אַרְנֶבֶת III 11, 6, V 14, 7 Hyrax. אֹרְשָׁה II 22 15, V 22/28. מֵאֹרְשָׁה 3 mal V 22. אֶשֶׁד 1 mal V 21/15. אַשְׁדֹּת 6 mal V 3/17, 4/49 und 4 mal zitirt in Josua. אֵשְׁדָת V 33, 2 einmal. אֶשֶׁךְ Testiculis 1 mal III 21/20.

ב 17 Wörter.

בְּדֹלַח I 2/12, IV 11/7. בֹּהַק glänzender Fleck 1 mal III 13/39. בַּהֶרֶת dasselbe 11 mal III 13 und 14. מְבֻשִׁים Schamteile 1 mal V 25/11. אֲבַטֵּחַ Melone 1 mal IV 11/5. בָּטְנִים Pistazien 1 mal I 43/11. בָּכוּת Trauer 1 mal I 35/8. תֶּבֶל schändliche Mischung 2 mal III 18/23, 20/12. תְּבַלֻּל Augapfelmischung 1 mal III 21/20. אֲבַעְבֻּעֹת Blasen 2 mal II 9 9/10. בְּעִיר Vieh 5 mal I, II, IV zitirt 1 mal Ps. 78/45. בָּצֵל Zwiebel 1 mal IV 11/8. בֶּקַע halber Schekel 2 mal I 24/22, II 38/26. אַבְרֵךְ 1 mal I 41/43. בִּקֹּרֶת Züchtigung III 19/20. בָּרֶקֶת Smaragd 2 mal II 28/17, 39/10. וַיְבַתֵּר durchschneiden 2 mal I 15 10/10.

ג 19 Wörter.

גַּבֹּת Augenbrauen 1 mal III 14/9. גִּבֵּן Buckliger 1 mal III 21/20. גִּבֵּחַ Vorderkahlkopf 1 mal III 13/41. גַּבַּחַת 4 mal III 13. מִגְבָּלֹת Schnurketten 1 mal II 28/14. גַּבְלֻת dasselbe 2 mal II 28/22, 39/15. מִגְבָּעָה niedere Priestermütze 4 mal II 28/40, 29/9, 39/28, III 8/13. גָּבִיעַ Kelch 11 mal I 44, II 25 u. 37, davon 1 mal zitirt bei Jeremia 35/5. גְּבִיר Herrscher I 27 29/37 2 mal. גִּבְעֹל Knospe II 9/31. גַּד Koriander, eine in Ägypten heimische Pflanze mit Streifen (גדוד) in den Körnern von LXX anachronistisch mit Reis (Oryza) übersetzt,

welcher in seiner Heimat China erst zu Salomo's Zeiten vom König Jao entdeckt worden sein soll, erst nach Alexanders Zügen nach Westasien kam, so daß אֹרֶז Reis erst in der Mischnahsprache vorkommt. בְּגַפּוֹ allein, גּוֹזָל junger Vogel 2 mal T. I 15/9, V 32/11. גָּחוֹן Tierbauch 2 mal I 3/14, III 11/42. מִגְעֶרֶת Fluch 1 mal V 28 20. גֹּפֶר babylonischer Pechbaum 1 mal I 6/14. גָּרָב Krätze 3 mal III 21/20, 22/22, V 28/27. גרשׂ Gries 2 mal III 2 14/16. גֶּרֶשׁ Trieb V 33(14.

ד 19 Wörter.

מְדִיבוֹת betrübend 1 mal III 26|16. דַּאֲבוֹן Kummer V 25|65. יִדְאֶה herabstoßen des Adlers 1 mal V 28|49. Citirt 2 mal Jeremia 48|40, 49|22. דָּאָה Geier 1 mal III 11|14. דֹּבֶא Frische 1 mal V 33|25. מִדַּבֵּר von selbst reden 1 mal IV 7|89. Citirt 2 mal bei Jecheskel 2|2, 43|6. וְיִדְגּוּ sich vermehren I 48|16. מַדְוֵה Krankheit 2 mal V 7|15, 28|60. דָּכוּ stießen, בַּמְדֹכָה Mörser nur IV 11|8. דַּיִשׁ Dreschzeit nur III 26|5. דִּישֹׁן Antilope 1 mal V 14|5. דוּכִיפַת Wiedehopf 2 mal III 11|19, V 14|18. דַּלֶּקֶת Fieber V 28, 22. דֶּמַע Flüssigkeit 1 mal II 22|28. וּדְפָקוּם anstrengen beim Treiben 1 mal I 33|13. מִדְרַךְ Passage 1 mal V 2|5. תַּדְשֵׁא 1 mal I 1|11 wachsen. אֵשְׁדָּת 1 mal V 33|2 unerklärt.

ה 9 Wörter.

הֵא da! I 47|23, zitirt Jecheskel 16|43. הוא für er und sie (statt des späteren ausschließlichen היא). הֶגֶה Gedanke, Gebet Mosis Ps. 90|9. וַתָּהִינוּ ja sagen 1 mal V 1|41. הִין Flüssigkeitsmaß 18 mal II, III zitirt in Jecheskel 4, 45, 46, 5 mal. הִלּוּלִים Lobpreisung III 19, 24. וַיֵּהַם beruhigte IV 13|30. הוֹרִי Eltern, 1 mal I 49|26. הֵרֹנֵךְ deine Schwangerschaft 1 mal I 3|16.

ו.

Die einzige Wurzel, die aus diesem Buchstaben gebildet ist, gehört ausschließlich der Tora an, וָו Haken II 13 mal. וָהֵב unerklärt IV 21, 14.

ז 14 Wörter.

זְבָדַנִי, זֶבֶד beschenken T. I 30|20. יִזְבְּלֵנִי nach neuesten Entdeckungen sinearisch ehren I 30|20. זָג Traubenschale 1 mal IV 6|4. וְהִזַּרְתֶּם fernhalten von זר 1 mal III 15|31. זֹחֲלֵי עָפָר Kriechende 1 mal V 32|24, zitirt 1 mal Micha 7|17 כזחלי ארץ ירגזו. אַזְכָּרָה Andenken 7 mal III 2, 5, 6, 24 und IV 5|26. תִּזָּכֶר männlich geboren. זִמְרַת Lieblichkeit, Duft 1 mal I 43|11. זֶמֶר Giraffe 1 mal V 14|5. זַגֵּק springen 1 mal V 33|12. זֵר Kranz, Leiste 10 mal II 25, 30, 37. זָרָא Abscheu 1 mal IV 11|20 aus der Ursprache S. CXLIX. זֲרַמְתֶּם 1 mal Gebet Mosis 90, 5.

ח 38 Wörter.

חֹבֵב lieben V 33|3. חֹבֶרֶת Heft 4 mal II 26, 4, 10|10, 36|17. וַיִּחַד freute sich II 18|9. ותחולל es kreiste, Gebet Mosis Ps. 90|2. חֹרִי Weißbrot I 40|16.

מַחֲזֶה Gesicht, Vision 3 mal I 15|1, IV 24 4|16, nur einmal zitirt Jech. 13|7. חַכְלִילִי I 49|12 rötlich, vergl. Mischle 23, 29 ות —. אַחְלָמָה Amethyst 2 mal II 28|19, 39|12. ויחמו, ויחמנה trächtig werden I 30 35|38. חֹמֶט Blindschleiche einmal III 11|30. תחמס Raubvogel 2 mal III 11|16, V 14|15. מַחְמֶצֶת Gesäuertes 2 mal II 12 19|20. חֵמָר Asphalt 3 mal I 11|3, 14|10. וַתַּחְמְרָה בחמר II 2|2 verpichen. וְחִמֵּשׁ I 41|34 versorgen. חֵמֶת Schlauch 3 mal I 21, 14, 15|19. לַחֲנֹט הַחֲנֻטִים einbalsamiren I 2|2, 3|26 4 mal. חֲנִיךְ Knecht I 14|14. חסד Schande III 20|17. חסל abfressen V 28|38. חֹסֵף ruhen V 33|12. חָרוּם Plattnase III 21|18. חָרוּת eingegraben II 32|16. הַנֶּחֱשָׁלִים Marodeure, V 25|18. חֹשֶׁן Brustschild 20 mal II, III. חָשׁוּק Reif 8 mal II. חִתַּת 1 mal I 35|5 Schreck. מְחֻסְפָּס geschält 1 mal II 16|14. חַרְגֹּל Heuschrecke 1 mal III 11|22. חֶרְמֵשׁ Sichel 2 mal V 16|9, 23|26. חַרְצַן Traubenkern einmal IV 6|4. חַרְחֹר Entzündung V 28|22. חֶרֶס Krätze 28|27. חֲרֹשֶׁת Schnitzerei, Gravur. חֹתֶנֶת V 27|23 Schwiegermutter.

ט 7 Wörter.

הטיב mit נר anzünden II 30|7. טוה spinnen II 35 25|26. מַטְוֶה Gespinnst II 35|25. מְטַחֲוֵי Schuß I 21|16. טֹטֶפֹת Stirnband 3 mal II 13|16, V 6|5, 11|18. וְנִטְמַתֶּם verstockt werden, einmal III 11|43, zitirt einmal Ijob 18|3 נִטְמִינוּ בְּעֵינֵיכֶם. טֶנֶא geflochtener Korb V 26 2|4, 28 5|17.

י 18 Wörter.

יוֹבֵל Jubeljahr 21 mal III, IV. יַבֶּלֶת Warze einmal III 22|22. יְדֻעִים wie der Zusammenhang חכמים ונבנים beweist, Männer die דעת besitzen, die 3 Hauptmodi des Verstandes ח"בד nur 2 mal V 1 13|15. יָדַע בְּשֵׁם noch unerklärt, nur 2 mal II 33 12|17. יָזֵם beabsichtigen, einmal I 11|6. זֵעָה Schweiß einmal I 3|19. וַיֶּיחָל er geduldete sich, einmal I 8|12. מֵיטַב das Beste 6 mal I 46|6, 47|11, II 15 und 22. יְלֵל Wüste einmal V 32|10. וַיִּתְיַלְּדוּ Geburtsausweis einmal IV 1|18. מְיַלֶּדֶת Hebamme 9 mal I, II. יֵלֵד Geburtshelfen. יֵמִם unerklärt I 36|24 Maultiere? וַנִּירֶם wir schossen auf sie? einmal IV 21|30. נוֹשָׁן veraltet, einmal III 26|10. נוֹשֶׁנֶת einmal III 13|11. וְנוֹשַׁנְתֶּם einmal IV 4|25. יֹתֶרֶת Lebernetz 11 mal II, III.

כ 22 Wörter.

מִכְבָּר Gitterwerk 6 mal II 27—39. כְּוִיָּה II 21|25 einmal und מִכְוָה 5 mal III 13 Brandstelle. כּוּמָז Geschmeide II 35, IV 31. כֹּחַ Eidechse einmal III 11|30. כִּירַיִם Kochherd III 11|35. כִּלְאַיִם III und V 4 mal. כָּמֵס aufbewahrt. מִכְנְסַיִם Beinkleider 4 mal II 28|42, 39|28, III 6|3, 16|4 und einmal zitirt Jech. 44|18. כס 17, 16 Thron. כֶּשֶׂב Schaf 14 mal I, II, III, V. תָּכֹסּוּ zählen einmal II 12|4. מִכְסַת Zahl II 12|4, III 27|23. מֶכֶס Tribut, Zahl IV 31 28|37|41, 3 mal. יְכַסְּיֻמוּ bedecken sie II 15|5. מִכְסֵה Decke 16 mal I 8|13, II IV. כַּפּוֹת Zweige, einmal III 23|40. מַכְפֵּלָה Doppelhöhle 6 mal I 13, 49, 50. וְכָפַרְתָּ בַּכֹּפֶר verpichen

mit Pech, einmal I 6|14. כַּפְתֹּר II 14 mal Knospe. כָּשָׂה fett sein, einmal V 32|15. כַּרְכֹּב Rand II 27|5, 38|4.

ל 14 Wörter.

לַבָּה Flamme II 3|2. לִבְנַת Weiße, einmal II 24|10. וַתֵּלַהּ verschmachtete, einmal I 47|18. לַהַט Zauber 2 mal I 3(24, II 7|11. לֹג kleines Flüssigkeitsmaß $^1/_{12}$-tel הין, nur 5 mal III 14. לוּז Mandelbaum, einmal I 30|37. לַחֹה feine Frische, Lebenssaft, Humor, nur einmal V 34|7. לָטִים Geheimkünste, nur 3 mal II 7|22, 8 3|14. לֹט Gewürz laudanum 2 mal I 37|25, 43|11. לֻלָאֹת Schleifen 12 mal II 26 und 36. לוּן murren 20 mal II und IV, einmal Josua 9|18. לְטָאָה Eidechse, einmal III 11|30. הַלְעִיט stopfen, einmal I 25|30. לֶשֶׁם Onyx 2 mal II 28|19, 39|12.

מ 16 Wörter.

מְאֹד Vermögen, einmal V 6|5, zitirt II Kge 23|25 וּבְכָל מְאוֹדוֹ. מַמְאֶרֶת stechend 3 mal III 13 und 14, zitirt einmal Jech. 28|24 מַמְאִיר. לַמּוּלוֹת zur Beschneidung einmal II 4|26. מְזֵי verbrannt, einmal V 32|24. ומחה על כתף IV 34|11 Grenze berühren. מִין Gattung 29 mal I, III, V und einmal zitirt Jech. 47|10 לְמִינָהּ. מָכַךְ arm sein, מָךְ Armer 5 mal III 25 und 27, zitirt einmal Ps. 106, 43. מְכַרֹתֵיהֶם Waffen? I 49|5. מְלִילָה Ähre. מִלֻּאָה Einfassung 3 mal II 28 und 39. מָלַק abkneifen, 2 mal III 1|15, 5|8. מֹנִים Male, 2 mal I 31 7|41. וְיָמֵשׁ finster werden, einmal II 10|21 Ursprache. מֶשֶׁק Verwaltung, nur einmal I 15|2. אַמְתַּחַת Futtersack, 14 mal I 42, 43, 44.

נ 16 Wörter.

נָא halbgekocht, einmal II 12|9. וְאַנְוֵהוּ einmal II 15|2 verherrlichen. וַיָּזֶד er kochte, einmal I 25|29. וְחִזַּרְתֶּם von נזר. ותניקהו von ניק einmal II 2|9 säugen, stillen. נִכְלֵיהֶם אֲשֶׁר נִכְּלוּ Arglist die sie trachteten, IV 25|18. נְכֹאת arab. Gummi tragacanthae 2 mal I 37|25, 43|11. וּנְמַלְתֶּם beschneiden, einmal I 17|11. נער im ganzen Pentateuch sowohl Knabe als Mädchen mit einer einzigen Ausnahme נערה V 22, 19. נְקֵבָה weiblich. Der Ursprung ist unbedingt derselbe wie bei זכר rein naturalistisch, wobei zu beachten ist, daß die ursprüngliche Bedeutung des Zeitwortes in der Sprache der Tora nicht mehr angewandt wurde. Nachdem dieselbe mit der Eroberung Kenaans wieder in ihre Rechte trat, wurde dafür der Ausdruck נקבה vollständig verdrängt, wie bei anderen naturalistischen Ausdrücken, so daß das Wort, welches in der Tora 21 mal vorkommt u. zw. I 6 mal, III 12 mal, IV 2 mal, V einmal, kein einziges Mal mehr in ת"נך sich findet, mit Ausnahme Jeremia 31|22 נקבה תסובב גבר, was als eines der zahlreichen Citate dieses Propheten aus den ältesten Schriften aufzufassen ist. נָקְבָה bezeichne I 30|28. נָקֹד punktirt, 8 mal I 30|31. מְנַקִּיּוֹת in der Ursprache Opfergeräte, 3 mal II 25|29, 37|16 und IV 4|7 zitirt bei Jeremia 52|19. נְקָרָה Höhlung, einmal II

33|22, zitirt Jesaia 2|21 auch in der Siloah-Inschrift הנקרה הזאת. תִּנְשֶׁמֶת Vogelart und Reptil, 3 mal III 11 18|30 und V 14|16. נָתָק Schorf, Grind, 13 mal III 13.

ס 19 Wörter.

סִבְלֹת Frohndienste. סֹהַר ägypt. Gefängniß, 8 mal I 39 und 40. מַסְוֶה Hülle 3 mal II 34 33|34|35. סוּת Hülle I 49|11, einmal. מִסְכֵּנֻת Sparsamkeit, einmal V 8|9. הַסְכֵּת aufmerken, einmal V 27|9. מִסְתּוֹלֵל vielleicht eigentümliche התפעל-bildung nach Art der Ursprache von התל höhnen, wegen Zusammentreffen von 2 ת, das erste durch ס ersetzt. סֻלָּם Leiter, nur I 28|12. סָלְעָם III 11|22 Heuschrecke Un. סַמִּים Gewürze, 15 mal II, III, IV und einmal zitirt Chr. II 2|3. סְנֶה Dornstrauch des Sinai, 6 mal II 3 und V 33|16. סַנְוֵרִים I 19|11 Blindheit, 2 mal II Kge 6|18. מִסְפּוֹא Futter 4 mal I 24, 42, 43 und einmal zitirt Richter 19|19. סַפַּחַת, מִסְפַּחַת Ausschlag, 2 mal III 13|14, ebenso letzteres. סָפוּן verborgen einmal V 33|21 und שְׂסֻנֵי Schätze 33|19. וַיִּסְפֹּק אֶת כַּפָּיו schlug die Hände zusammen, einmal IV 24|10. סָרַח Überrest einmal II 26|12. סנפיר Flosse 5 mal III 11 und V 14.

ע 42 Wörter.

עֲבֻדָּה Gesinde, nur einmal I 26|14, zitirt Ijob 1|3. עָבִיתָ dick werden, einmal V 32|15. בְּעַב הענן in der Dichte II 19|9. עבט pfänden, עֲבוֹט Pfand, 9 mal V 15 und 24. וְהַעֲבַרְתָּ übertragen כל פטר רחם II 13|12, שופר תרועה III 25|9, את נחלת אביהן IV 27|7. הֶעֱבַרְנוּ durchpassiren lassen V 2|30. אַעֲבִיר כָּל טוּבִי vorbeipassiren lassen II 33|19. מעשה עֲבֹת geflochtene Arbeit II 28 14|22, 39|15. עֲדֻנָה Jugend, einmal I 18|12. עָדַף übrig sein 9 mal II 16|26, III 25|27, IV 3. עֹנָתָה Ehezeit, einmal II 21|10. עִתִּי bestimmt, einmal III 16|21. עֲזָאזֵל Untergang 4 mal III 16. עֲזָנִיָּה Albatros III 11|13. V 14|12. ואפס עצור ועזוב nichts beherrscht und befestigt V 32|36, merkwürdiger Weise von allen 3 alten Propheten zitirt, Achija I Kge 14|10, Elia 21|21, Elischa II Kge 9|8 und von dem Verfasser des Kgsbuches selbst II 14|24. מעזב לו עזב תעזב עמו II 23|5 zu Hilfe eilen. וּבְהַעֲטִיף schwächlich sein. עֲטָפִים I 30|42. עטלף III 11|19, V 15|18, noch einmal Je 2|20 Fledermaus. התעללתי mich ihrer spielend entledigt II 10|12, zitirt I Sam. 6|6 הלוא כאשר התעלל. ויאסף אל עמיו, אל עמיך in die Unsterblichkeit der Volksseele eingehen, 9 mal I 25 8|17, 35|29, 49|33, IV 20|24, 27|13, 31|2, V 33, 50|50, im Gegensatze zu ונכרתה הנפש ההיא מעמיה 13 mal I 17|14, II 30 und 31, III 7, 17, 19, 23, IV 9|13. התעמר dienstbar machen, 2 mal V 21|14, 24|7. קרי עניו כתיב ענו bescheiden, einmal in der Einzahl IV 12|3. העניק תעניק beschenken V 15|14. עצבון Kummer, 3 mal I 3 16|17, 5|29. עצה Rückgrat, nur einmal III 3|9. וכעצם השמים wie die Farbe des Himmels, einmal II 24|10. ויעקבני überlistete mich I 27|36. מעקה Brustwehr, einmal V 22|8. עקר Wurzelableger, einmal III 25|47. ערירי kinderlos, 3 mal I 15|2, III 20, 20|21 und einmal zitirt Jer. 22|30. ערבון Pfand, 3 mal I 38 17|18|20. ערכך Schätzung, Ausnahmsform, 25 mal III und IV 28|16. וערלתם ערלתו es als ungenießbar betrachten III 19|23.

נערמו II 15|8 ſich auftürmen. ראשית עריסותיכם Erſtling eures Teiges IV 15 20|21, zitirt Jeſ. 44|30 und Neh. 10|38. עשק Streit, כי התעשקו einmal I 26|20. עתרת Schickſal, einmal V 32|35. ויעתק er zog fort I 12|8, 26|22. עשתרות Heerdenreichtum, 4 mal V 7|13, 28 4|18|51.

פ 39 Wörter.

פסחי Paſcha's, Urform für פחתי einmal IV 24|17. פאתיהם eine Ecke aus ihnen machen, einmal V 32|26. תפאר einmal V 24|20 wie פאה beim Baume ganz entblößen, Gegenſatz von פאר. פדיום Löſegeld IV 3|49 einmal. פרן Landname, 10 mal nur I 25, 28, 33, 35, 48. פדר Fetthaut, nur 3 mal III 1, 8|12, 8|20. פח Platte, 2 mal II 39|3, IV 17|3. פיח Ruß 2 mal II 9 8|10. ויפזו es waren gelenkig, einmal I 49|24. פקעת Zehrung, einmal III 13|55. פטר Erſtgeburt, Eröffnung 10 mal II und IV, einmal zitirt Jeſ. 20|26. פטרת daſſelbe, einmal IV 8|16. פלילים Richter 2 mal II 21|22, V 32|31, ſonſt 2 mal Ijob 31 11|28, mit עון und 2 mal Jeſaia פלילה, פליליה. פלא ausdrücken und יפלא 5 mal III 22 und 27, IV 6 und 15. נפלגה zerteilt, einmal I 10|25, zitirt I Chr. 1|19. ונפליו ausgezeichnet ſein, einmal II 33|16. פסגה Beſteigung, Bergname, 6 mal IV und V, 2 mal zitirt Joſua 12 und 13. פעמת Winkel, künſtliche Füße, 2 mal II 25|12, 37|3, einmal zitirt I Kge 7|39. פצל פצלות 3 mal I 30 abſchälen. פרט Abfall, einmal III 19|10. פרך Strenge 5 mal II 1 13|14, III 25, 43|46|53 und einmal zitirt bei Jeſ. 34|4. פרכת Vorhang, 24 mal II, III, IV und einmal zitirt II Chr. 3|14. פרם aufgeriſſen, 3 mal III 10|6, 13|45, 21|10. מפרים פרסה geſpaltene Klauen haben, 22 mal III und V. פרם Schwimmvogel, Breitfuß, nur 2 mal III 11|13, V 14|12. פרעות bloßköpfig, einmal V 32|42. פרש Unrat 5 mal II, III, IV 2 mal zitirt bei Maleachi 2|3. פשה ſich ausbreiten, 22 mal III 13 und 14. פתות פתים in Stücke brechen, einmal III 2|6. נפתולי Kämpfe, einmal I 30|8. פתלתל einmal V 32|5 verdreht. פתיל feſt zugedreht, einmal IV 19|15. פתיל gedrehter Faden, 8 mal I 38 18|25 II, IV, zitirt je einmal Richter 16|9 und Jeſ. 40|3. פתר deuten, 9 mal I 40 und 41. פתרן Deutung 5 mal ebda. פענח Joſefs Name.

צ 26 Wörter.

צב Schildkröte. צבה anſchwellen, 3 mal IV 5. צהב blond 3 mal III 13. צהר Licht I 6|16. צור II 4|25 Steinmeſſer, wie die חרבות צורים bei Joſua. צחק lachen, ſcherzen, 12 mal I und II, ebenſo Richter 16|25, Jecheskel 23|32, ſonſt 52 mal שחק mit erweichtem צ in ג"ך. ציץ Stirnblech 3 mal II 28|36, 39|30, III 8|9. ציצת Schaufäden, IV 15, 38|39. צלצל Heuſchrecke, einmal V 28|42. צלע, צלעת Rippe, Rippen I 2|22. צמיד Deckel, einmal IV 19|15. צמיד Armband 4 mal I 24 22|30|47 und IV 31|50, zitirt 2 mal in Jeſ. 16|11, 27|42. ויצמד הצמדים anhängen IV 25 3|5. צמתת 2 mal III 25 23|30, vollſtändig, Vollendung. צנמות dünn, nur einmal I 41|23. מצנפת Kopfbund, 11 mal II und III und einmal zitirt bei Jeſ. 21|31. צעיף Schleier 3 mal I 24|65, 38 14|19. כצערתו nach

ſeiner Jugend, einmal I 43|33. צפיחת Kuchen, einmal II 16|31. צפנת Name Joſefs. צפרן Fingernagel, nur einmal V 21|12. צרוע nur 5 mal III und IV 5|2. צרעה Stechmücke, nur 2 mal II 23|28 und V 7|20, zitirt Joſua 24|12. צנצנת Gefäß, einmal II 6|33. צפרדע Froſch, 11 mal II 7 und 8, zitirt 2 mal Pſ. 78|45 und 105|30.

ק 19 Wörter.

קבה fluchen 8 mal IV 22, 23, 24. קֻבָּה Alkoven, einmal IV 25|8. קֵבָה Magen V 18|3. קדחת hitziges Fieber, 2 mal III 26|16, V 28|22. קרקר umwerfen, einmal IV 24|17, zitirt Jeſaia 22|5. קלקל elend, einmal IV 21|5. קלעים Umhänge, 15 mal II und IV 4|26, zitirt einmal I Kge 6|34 als Türflügel. קמץ Handvoll nehmen, 7 mal I 41|47. לקמצים; III 2 und 6. IV 5|26. קנה Beſitzer als Titel des Allerhöchſten, nur 2 mal I 14 19|22. קערה Schüſſel, 17 mal II 25|29, 37|16 und IV 4 und 7. וקראתי בשם ה' II 2|7 unerklärt. קרסים Spangen 10 mal II 26, 35, 39. קשאים Gurken IV 11|5. קְשׂוֹת runde Gefäße, Röhren, 3 mal II 25 und 37, IV 4|7. קשיטה Goldmünze I 33|19, zitirt Joſua 24|1, 2 und Hjob 42|11. קַשָּׁרִים, הַמְקַשְּׁרוֹת nur I 30 41|42 kräftig. קֶשֶׁת Bogenſchütze, einmal I 21|20.

ר 18 Wörter.

מַרְאָה im Gegenſatz zu מַרְאָה prophetiſches Geſicht IV 12|8. רָאָה Gaukler (Geierart), einmal V 14|13. ראם Elefant nur 2 mal IV 23|22, V 33|17, ſonſt רים Hjob, ראים Pſ. 92|11. רטים 22|22. בן ראמים 29|6 und וירדו ראמים עמם Jeſ. 34|7. רש Gift, einmal 5 32|32. וְרַהֲטָם und ihr Meiſtes, wie רוב in der Miſchnah, einmal Gebet Moſis Pſ. 90, 10. הֲרָיָה Trunkenheit V 29|18. א' הרוחת לכל בשר 2 mal IV 16|22, 27|16. רָחָם, רְחָמָה Vogelarten III 11|18 reſp. V 14|17. מרחפת ſchweben I 1|2. ירחף ebenſo V 32|11. מרחשת tiefe Pfanne 2 mal III 2|7, 7|9. וירק I 14|14 er rüttelte auf. וירכסו verbinden, nur 2 mal II 28|28, 39|21. וירם es wurmte, einmal II 16|20. רמה ſchleudern II 15 1|21. ארנבת Klippſchlieſer III 11|6, V 14|7. רצע bohren II 21|6. מרצע Pfrieme II 21|6, V 15|17. רקיק Kuchen, Fladen 7 mal II, III, IV, zitirt einmal I Chr. 23|29.

שׁ 38 Wörter.

משארת Backtrog 4 mal II 7 und 12, V 28 5|16. שאר Sauerteig, 5 mal II, III, V. שְׁבוֹ Achat? II 28 und 39. שבץ, משבצות, תשבץ Faſſen, Faſſung, 10 mal II 28 und 39. משבצות einmal Pſ. 41|14. שגר Wurf (Junges) 5 mal II 13|12, V 7 und 28. שְׂדִים Dämone V 32|17, zitirt Pſ. 106|37. שדים Dämone I 14 3|8|10. וְשָׂדָת mit Kalk beſtreichen V 27 2|4. שׁטה Akazie 26 mal II und einmal Jeſaia 41|19. שומים IV 11|51 Knoblauch. משורה Maaß (flüſſiges) III 19|35, zitirt Jech. 5, 11|17 und I Chr. 23|29. משור gezwirnt, 20 mal II 26—39 und שָׁזַר 40|11 ausdrücken. שחלת Onyx, Räucherklaue II 30|34. שחפת Schwindſucht III 26|16, V 28|22. שחף Möve III 11|16, V 14|15. שמרי die ägyptiſchen

II 5 14|45|19 waren שׁטרים in der Urbedeutung des ſin. Wortes schatar Schreiber für die Ziegelkontrolle. שׁדים Dornen IV 33, 55. שׁליתה Nachgeburt, einmal V 28|57. שׂלוי Wachtel 3 mal II 16|13, IV 11 31|32 und einmal zitirt Pſ. 105|40. גשׁשׁם wir verwüſteten ſie IV 21|30. בחשׁמה, השׁמה III 26 34|35|43, einmal zitirt II Chr. 36|21. שׁמטה 5 mal V 15 und 31. שׁמצה Schimpf, einmal II 32|28. משׁקדים mandelförmig 4 mal II 25 und 37. שׁקתות Tränkrinnen I 30|58. שׁקת daſſelbe E. I 24|20. תשׁתרר, השׁתרר IV 16|13 zum Herrſcher aufwerfen. שׁרט, שׁרטת Einſchnitt III 19 und 21. שׁרוע hinkend III 21|18. שׁתי Kette des Gewebes, Längsaufzug, 9 mal III 13. שׁתמ III 19|19, V 22|11 Miſchzeug. שׁתם geſchloſſen offen IV 24 3|15. שׁתרות Vertiefungen III 14|37. שׁתרת Ketten und שׁתשׁת daſſelbe II 28|22.

ת 14 Wörter.

תאו Wildochs, einmal V 14, 5, Urform anſtatt des ſpäteren תוא. תאמם zuſammenpaſſend II 26. תומם Zwillinge I 25|24. תבה Arche 25 mal I 6, 7, 8, 9. תבה Kästchen 2 mal II 2 3|5. תבל Schandtat 2 mal III 18|23, 20|12. תּתוּא zeichnen, Linie ziehen 2 mal IV 34 7|8, ebenſo והתאויתם 34|10. תּאוּה Linie einmal I 49|26. תחש Dachs? Delphin? 12 mal II und IV und einmal zitirt Jech. 16|10. תּגוּ unterwürfig ſein, einmal V 33|50. תּלי Köcher, dein Wehrgehänge, einmal I 27|3. תּנוּך Ohrknorpel, 8 mal II 29|20, III 8 und 14. תּרא Panzer, 2 mal II 18|32, 39|23.

Wir hätten ſomit für die Epoche des Pentateuch, zu welcher auch Pſalm 90, Gebet Moſis gehört, 467 Wurzeln und Wörter, die ihr eigentümlich ſind, in dem geſammten Wörterſchatze des uns ausſchließlich in den 24 heiligen Büchern vorliegenden Altebräiſchen, der mit 5642 Wörtern angenommen wird und 2583, welche ſpäteren Epochen als der moſaiſchen angehören. Nun leidet dieſe Zuſammenſtellung zwar an der Unſicherheit, daß viele der letzten Kategorie nur deshalb nicht in der Tora vorkommen, weil ſie nicht zur Beſprechung gelangten. Daſſelbe iſt, wenn auch in geringerem Grade umgekehrt der Fall bei denen der erſten Kategorie für die ſpäteren Schriften.

Aber wie zum Schluſſe ausführlicher beleuchtet werden wird, gibt es charakteriſtiſche Kriterien, welche das Alter der Epoche, in welche die verſchiedenen Wörter gehören, in den meiſten Fällen genau beſtimmen laſſen.

Der Vollſtändigkeit und genauen Überſicht halber für den ſelbſtändigen vorurteilsloſen Forſcher, laſſen wir die Auswahl der Wörter nach der Epochenreihe vorerſt folgen, um das Ganze ſchließlich im Zuſammenhange zu beleuchten.

Für die vierte Epoche, Berührung mit der Sprache Kenaans nach der Eroberung. Dazu gehören die Bücher: Joſua, Richter, I Samuel, Ijob, einige Pſalmen und Ruth.

Derſelben eigentümliche Formationen:

1. Buch Josua.

Es ist vor Allem darauf aufmerksam zu machen, daß außer einer Einteilung der Sprache in verschiedene Formationen nacheinander folgender Epochen von Anfang an und durch alle Epochen hindurch eine Zweiteilung in höhere und Volkssprache zu beobachten ist, welch letztere sich durch häufiges freies Hinwegsetzen über die Sprachregeln bemerkbar macht. Wie bereits bemerkt, hat zuerst Rischbam darauf hingewiesen bei Erklärung des Wortes מָן Manna, das, wie er meint, das מָה in der Volkssprache vertreten habe: ויאמרו איש אל אחיו מן הוא כי לא ידעו מה הוא. Um so interessanter ist die neu zu Tage geförderte Verwandtschaft mit der Urform des Sinearischen (S. CLIV) מַנְמָא, מַנְמָן Wer?

Der Charakter dieser Volkssprache soll nach Aufzählung der einzelnen Wortgruppen besonders beleuchtet werden.

בתוך נָאוָלי 7|21 im meinigen Zelte. ולא צץ לבא כיום תמים 10|13 und eilte nicht zum Untergange wie an einem gewöhnlichen Tage. כי צר לך הר אפרים 17|15 wenn dir das Gebirge Ephraim zu eng ist. כי גל יי בקרבכם 6|10. וישם עמאל er stellte eine dunkle Wolke 24|7. ונבראת לך שם 17|15. כי יער הוא ובראתו 17|18. aushauen. Diese Ansprache Josua's an seinen eigenen Stamm ist in ihrer ganzen kriegerisch-lakonischen Strenge wörtlich erhalten, wobei das viermal wiederholte כי die verschiedensten Bedeutungen, wenn, sondern, wenn auch, weil, trotzdem daß, vertritt.

17, 17 ויאמר יהושע אל בית יוסף לאפרים ולמנשה לאמר עם רב אתה וכח גדול לך לא יהיה לך גורל אחד. 18 כי הר יהיה לך כי יער הוא ובראתו והיה לך תוצאתיו כי תוריש את הכנעני כי רכב ברזל לו כי חזק הוא.

Als Antwort auf die Beschwerde: Du hast Volk genug und große Kraft. Du bekommst kein gemeinsames Loos. Sondern der Berg ist Dein, wenn auch bewaldet, so haue ihn aus und nimm den Platz. Denn Du mußt den Kenaaniter vertreiben, weil er Eisenstreitwägen hat, trotzdem er stark ist. Die markanteste Stelle für die Anwendung des Ebräischen als Heeres- und Kommandosprache. יחדלבוא 10|24 für אשר הלכו. לסעך יָרָשְׁתָם 4|24. לבלתי יָלוּא 22|25 Formen der Volkssprache. פרזות 3|15 Ufer, 3 mal Jos. einmal Je 8|7. ויזעק כל העם 8|15 fortan gebräuchlich für versammeln. בְּמַחְלְקֹתָם 11|23, 12|7 Abteilungen. חרבות צרים 5|2 Steinmesser, aus der damals in Palästina herrschenden Steinzeit, gleichzeitig mit Eisen und Bronzewaffen [1]).

---

[1]) Guérin und de Saulcy wollen das Grab Josua's in תמנת סרח (heute die Chirbet-Tibneh genannten Ruinen) entdeckt haben, ein im ältesten phönizischen Baustyle angelegtes Grabmal, zugleich das einzige mit zahllosen Nischen für Lämpchen (31. Aug. 1864, Guérin, Description de la Palestine). In einem Zusatze zur Übersetzung des Buches Josua 21, 49 berichtet die Septuaginta, daß Josua die Beschneidungsmesser in Timnat-Serach bewahrt habe. Zu 24, 30 daselbst. „Als man ihn ins Grab gelegt hatte, legte man neben ihn die Steinmesser der Beschneidung von Gilgal, sie sind noch heutzutage dort". In der Tat findet sich in den Grabkammern und vor denselben eine große Anzahl Feuersteinmesser, darunter noch sehr scharfe von derselben Sorte, wie sie auch in der Jardenebene, in der Gegend von גלגל gefunden wurden. (Vigouroux, La Bible et les découvertes modernes II 27).

חָרֵשׁ 2|1 insgeheim Un. נְסִיךְ 13|21 paläst. Fürstentitel, dabei die merkwürdige Erklärung ואת נשיאי מדין נסיכי סיחון יושבי הארץ. כְּפַר 18|24 Dorf. הִמְסִיו 14|8 Collektiv für המסו T. V 1, 28. מֶרֶד Meuterei 22|22. נָפֶת Kreis, Bezirk 17|2. בנכסים רבים 22|8 Güter. נְקֻדִּים Schimmelflecke 9, 5|12. נתתני gabst du mir, für נתת לי in der Ansprache Achsa's 15|19. סַרְנֵי פלשתים der phöniz. Fürstentitel 13|3. עֲבוּר Feldertrag 5 11|12. גלת עליות obere Landbezirke 15|19. עֲנוֹק 21|11 für ענקים. קציני אנשי המלחמה 10|24 Anführer. הצטֵידנו mit Speise versorgt 9|12. וַתִּצְנַח ältere Form für ותצלח in der Bedeutung springen. מְצֹרָדִים geflickt 9|4. שקטה ruhen, still sein 11|23, kommt seither 42 mal in נביאים und כתובים vor. שָׂרְדוּ einziges Mal Zeitwort von שריד 10|20. משרפות מלח 11|8, 13|6 Salinen. שֹׁטֵט Geißel 23|13 Un.

35 teils neue, teils Ausnahmsformen.

2. Buch der Richter.

אֶבֶל Platz, אֶבֶל מְחוֹלָה eigentlich Tanzplatz 7|22, אבל כרמים 11|34. אֶחֱרוּ verspäteten 5|28. אִמֵּר יד ימינו linkshändig (wörtlich verschlossen seine Rechte). מאכלת Messer 19|29, alte Form T. I 22 6|10 und nur noch einmal Mischle 30|4. אלית du schwurst 17|2. ותאלצהו 16|16 quälte ihn. תֹּאֲנָה Vorwand 14|4. כל הדור ההוא נאספו אל אבותיו 2|10, zu seinen Vätern eingesammelt werden. מאסף einladen 19 15|18. פסל האפוד 18|17, ebenso אפוד ותרפים 18|20. אֶרֶג Gewebe 16|14, nur noch einmal Ijob 7|6. עד בוש 3|25 langes Harren. כי בטחו אֶל האורב 20|36. וַיָּבֶל לחמורים 19|21 Futter geben. הבה לי ברכה 1|15. ברקנים 8 7|17 Brennnesseln. גִּזָּה Wollflocke 6 37|40, 7 mal nur an dieser Stelle. גֹּמֶד 3|16 Spanne, 1/2 Elle. וַיַּדְבִּיקוּ verfolgen 18|22, 20|45. דהרות Stampfen 5 22|22, nur noch einmal Nachum 3|2 סוס דֹּהֵר. כדי ארבה לרב 6|5. מתדפקים 19|22 an die Tür klopfen. תדרכי נפשי עז 5|21 Unikum. מנוחה הִדְרִיכֻהוּ 20|43 zwangen ihn Stand zu halten. דִּשְׁנִי Fett, Glanz, 6 mal נ"ך. הלמות עמלים Handwerkshammer 5|26. ויאמר הֶס Still! 3|19, nur bei Amos. ויאמר יפתח אליהם איש ריב הייתי אני ועמי ובני עמון מאד וָאֶזְעַק אתכם 12|2. חבט חטים 6|11. ושלשים בנות שִׁלַּח החוצה 12|9 Töchter ausgeben. וחטפתם לכם 21|21, nur noch Ps. 10 9|9. מְחֹלְלוֹת 21|23 Tänzerinnen. ומחצה וחלפה רקתו 5|26, מחלפות ראש Locken 16 13|19 Unikum. חליצות Rüstungen 14|19, חמור חמרתים 15|16 Haufen. מחצצים Jubelnde 5|11 Un. חקקי לב Nachdenken 5|15, nur einmal Jesaia 10|1. חקרי לב 5|16 dasselbe. חֹרֶבוּ 16 7|8 trocknen lassen. הַחַרְסָה Sonnenscheibe 14|18 ebenso 8|13 מִלְמַעֲלֵה הֶחָרֶס von Sonnenaufgang, noch einmal Je 9|7, Sonne als Thonscheibe, Protest gegen den Sonnenkultus des Baal. ויתחרשו כל הלילה 16|2 geheim beraten. מַבּוּר הארץ Centrum des Landes 9|37, nur noch einmal Jech. 38|12 Palästina als Centrum der Erde. ותיבב jammert 5|28 Un. לְיָרְשֵׁנוּ uns zu Bettlern zu machen 14|15. יתרים Stricke 16|7. מוֹרָה Scheermesser 13|5, 16|17. מרק Brühe 6 19|20, nur einmal Jesaia 65|4 Ketib סְרָק. נטיפות 8|26 Ohrgehänge, nur einmal Jesaia 3, 19. הכוכבים מִמְסִלֹּתָם Sternenbahnen 5|20. הכרע הכרעתני ואת היית בעכרי 11, 35. לָחֶם שערים 5|8 Kampf in den Toren. מַלְמַד הַבָּקָר Ochsenstecken 3|31 Un. ויאמר סִבֹּלֶת ולא יכין לדבר כן 12|6

konnte nicht richtig ausſprechen. וַיִּלְפֹּת umfaßte 4|4, Ruth 3|8. וַיִּלָּפֵת Job 6|18 מְלַקְּטִים .יִלָּפְתוּ 7 6|7 Lecker. וַיִּתְלַקְּטוּ אֶל יִפְתַּח 11|3 ſammelten ſich um J. מְדִין 5|10 Teppiche? Richtſtuhl Un. מְחֻקָּה רֹאשׁוֹ 5|26 durchbohrt Un. וַיִּמַּץ 6|38 drückte aus. מֹשְׁכִים בְּשֵׁבֶט סֹפֵר 5|14 die den Schreibſtab ziehen, das erſtemal, daß סֹפֵר als Schreiber vorkommt. וַיִּמְשֹׁךְ הָאֲרֹב 20|37 vorrücken. מְנָהֳרוֹת 6|2 Luglöcher Un. von נָהָרָה Licht, כִּי יְנַחֵם ה' מְנַאֲקָתָם 2|18. סְעִיף סֶלַע Felſenſpalt 15 8|11, nur Jeſch. 2|21 und 5 7|5. כַּפֹּל Schale 5|25, 6|38 Un. מִקְפֹּר הַחֲלוֹם 7|15 Erzählung Un. רֹאשׁ הַכַּעֲוָה 6|27 Felsſpitze Un. כִּי לֹא בָאוּ לְעֶזְרַת ה' לְעֶזְרַת ה' בַּגִּבּוֹרִים 5|23 Un. G. zu Hilfe kommen הֵיה לְךָ לְעֹזְרֵנִי im Talmud. מָרוּז 5|23 phöniziſcher Name des Mars von ihnen zu Griechen und Römern übergangen, nach einer Anſicht im Talmud die Marsbewohner. הַיְעָפִים 8|15 anſtatt עֵיף der Tora. הֲעֲנָקוֹת Halsringe 8|26. הַעֲצִרֵנִי 13|16 einladen. יוֹרְשׁ עֲצֶר 18|6 Urbewohner Un. פִּיוֹת 3|11 Schneiden des Schwertes, ſonſt פִּיּוֹת Miſchle 5|4. מְפַלֵּא לַעֲשׂוֹת 13|19. פְּלָאַי 13|18. בְּפַלְגוֹת und לְפַלְגוֹת 5 15|16 geteilter Anſicht ſein. פַּלַח ein Stück 9|53. יְרוּשַׁת פְּלִישְׁתִּים Überreſt 21|17. וַיָּסֶן 15|4 wandte. פְּסִילִים 3 19|26 Steinbrüche? Un. צְלִיל 7|13 Kuchen Un. וַתִּצְנַח בָּאָרֶץ 4|21 drang in die Erde hinab Un. צְרִיחַ Turm, Minaret, von welchem der Wächter ſchreit 9 46|49|49, I S. 13|16. חֲדַר הַמְקֵרָה und עֲלִיַּת הַמְקֵרָה 3 20|24 Kühlzimmer Un. קַרְדֻּמּוֹת Äxte 9|48. לְהַרְאוֹת 13|21. אֵז יָרַד bewältigen, ה' יָרַד לִי 5|13. הִרְדִּיפֵהוּ 20|43. רַחַם רַחֲמָתַיִם kanaanitiſcher Ausdruck für Frauen im Munde der Mutter Sisra's 5|30 Un. מְשֹׁאֲבִים 5|11 Tränkrinnen Un. שַׁהֲרֹנִים Halbmonde 8 21|26, nur 1 mal Jeſch. 3|18. שׁוֹכָה, שׁוּכָה Zweig 9 48|49 Un. תְּשׁוּעָה 15|18, 33 mal in נ"ך. שֶׁבֶר 7|15 Traumdeutung Un. שְׁרֻקוֹת blöken 5|16 Un. וַיִּיַּצֵר 8|16 züchtigte, eig. ließ fühlen in der GW. דַּעַת Gefühl. נְחֹשְׁתַּיִם Bronzeſeſſeln 16|21, 7 mal in נ"ך. מַעֲרֶה Breſche, Blöße 20|33. סַף 19|27 Schwelle, 24 mal נ"ך. צוֹרֵף Goldſchmied 17|4, 22 mal נ"ך. רוֹזְנִים phöniz. Fürſtenbenennung 5|3, 6 mal in נ"ך. שָׁדוּד 5|27 vernichtet, 58 mal in נ"ך. שְׂמִיכָה 4|18 Decke. שָׁסָה Plünderer 2|14, 23 mal in נ"ך. מַסֶּכֶת Webeaufzug 16 13|14 Un. מַשְׁלֶת 14|8 Leiche, einmal Jech. 31|14. נֶצֶב Schaft 3|22 Un. מַקֶּבֶת 4|21 Hammer, 4 mal in נ"ך. וַתִּתְקָנוֹהִי 20|32 weglocken. סְדִינִים Tücher 14 12|13, noch 2 mal Jeſch. Miſchle. הַמַּסְדְּרוֹנָה 4|12 Säulenhalle Un. מָסַךְ אֶת רַגְלָיו 3|24 Notdurft, I S. 24|4. לְפַעֲמוֹ 13|25 in ihm zu ſchlagen. פְּרִזוֹן Freiheit 5 7|11. מִפַּרְצֵיהֶם בְּפֶרֶץ פְּרָעוֹת 5|2. 5|17 f. Buchten. הַפְּרוּשָׁנָה Vorſaal 3|22 Un. Man beachte die Reichhaltigkeit der Benennungen der verſchiedenen Baulichkeiten des moabitiſchen Palaſtes! רִקְמָה רִקְמָתַיִם bunte Farbenſtickereien 5|30. שָׁלָל צְבָעִים buntfarbige Beute 5|30. צָחֳרוֹת feinweiß 5|10, einmal Jech. 27|18 וְצֹמֶר צָחַר. שָׁחוֹק 16|27, שָׁחַק 49 mal נ"ך anſtatt צָחַק der Tora, eine Erweichung der Ausſprache, die in der Septuaginta unter fremdem Spracheinfluße bei Wiedergabe der ebr. Namen beſondere Ausdehnung annimmt. 126 Wörter und Formeln.

3. I Buch Samuel.

אָבֵל הַגְּדוֹלָה 6|18 Wieſe. אֲגוֹרָה kleine Münze anſtatt גֵּרָה der Tora 2|36 Un. לְאַדִּיב 2|33 betrüben Un. וַיָּאֹר es tagte 2|32. הֻלְחַם אוֹל מִכֵּלֵינוּ 1|9 ausgegangen.

אבן האזל 20|9 Wegstein. תְּצִלֶּנָה שתי אזניו werden ihm die Ohren gellen 3|11 (II Kge 21|12). אִי כבוד Aus mit der Ehre (Jj. אִי נקי). פלני אלמני 21|2, Rut 4|1, II Kge 6|8, soviel wie N. N. אֲמֻנָתוֹ 26|23 seine Treue. אֶן הלכתם 10|14 (Jj. עד אֶן 8|2). פן אוספך 15|6, sonst vernichte ich dich. ארגז 6 8|11|15, phöniz. Kasten. אשפת 2|8 Schutthaufen, 7 mal נ"ך. נמבזה ונמס gemein 15|9. הבמתה 9|13 zur Opferhöhe. בֶּ"ן שנה שאול במלכו 52 Jahre war Saul alt bei seinem Regierungsantritte, Un. 13|1. Beweis: II S. 2|10. 40 Jahre war Ischboschet ben Saul bei seinem Regierungsantritte alt, der vierte von Saul's Söhnen, I Chron. 8|33. Wenn nun auch die Regierungszeit Saul's, die im Buche S. nicht direkt angegeben ist, nach Josephus de antiq. Jud. aus den alten Quellen mit 11 Jahren beziffert ist, so war Ischboschet beim Regierungsantritte seines Vaters 29 Jahre alt, so daß seine Geburt in das 23. Lebensjahr seines Vaters fällt, 23 und 29 ist 52. Warum gerade hier beim Beginne des מלכות die Zahl 52 mit ב"ן bezeichnet wurde, zeigt wie uralt der Gebrauch der Buchstabenzahlen ist. ידע מְנַאֵן בכנור 16|16 volkstümlicher Ausdruck. בְּרוּ לכם איש wählet aus 17|8 Un. הוא יברך הזבח 9|13, die erste erwähnte ברכה vor dem Essen. ברכה משלל אויבי דוד 30|26 wie הבה לי ברכה Ri 1|15 als Geschenk. גְּבֹהַּ 16|7 Höhe. גֹּלָה את אזני 22|8 Un. הלוך וגעו brüllen 6|12 (Jj. 6|5 אם יגעה). פלח דבלה 30|12. דבלים Feigenkuchen 25|18, einmal II Kge 20|6 und I Chronik 12|30. ולהציב הדרבן 13|21 den Ochsenstachel schärfen, noch einmal Koh. 12|11 דרבנת. ויתהלל בידם 21|14 er stellte sich wahnsinnig. הֵלֶךְ דבש 14|26 da fließt Honig. נמוג וילך והלם geriet in Verwirrung hin und her 14|16. לֵרֹא 18|29 zu fürchten Un. מַזְלֵג 2|14 Gabel, anstatt מִזְלָגָה der Tora, מַזְלֵג 2|13. וַיִּזְעַק 14|20 einrücken. חֲוָחִים 13|6 Dorngehege Un. אין חזון נפרץ 3|1 Prophetie war nicht wohlfeil (Gegensatz zu יקר). 21 5|6: אין לחם חל אל תחת ידי כי אם לחם קדש יש אם נשמרו הנערים אך מאשה. ויען דוד את הכהן ויאמר לו כי אם אשה עצרה לנו כתמל שלשם בצאתי ויהיו כלי הנערים קדש והוא דרך חל ואף כי היום יקדש בכלי. Die älteste talmudische Dissertation im Dialog zwischen David und Achimelech, zu deren Erklärung selbst die strengen Grammatiker Kimchi (ר"דק) und Gersonides (רל"בג) ganze Abhandlungen des Talmud herbeiziehen mußten, wobei R. Juda Rosanis (1650) Unübertroffenes geleistet hat (פרשת דרכים). Ein Seitenstück dazu findet sich im Propheten Chaggai, dessen Lösung schon den ersten Amoräern Rab und Samuel Schwierigkeiten bereitete: חד אמר אשתבוש כהני וחד אמר לא אשתבוש כהני. Die Gedrängtheit und Kürze des Styls war eben durch das Wesen der mündlichen Tradition bedingt, und ist im Talmud nur in der antiken Form erhalten geblieben. חל profan, Tora III 10|10 hier 2 mal, Jech. 4 mal zusammen 7 mal in ת"נך. חריצי החלב 17|18 Käse. התחפש 28|8 verkleiden, 8 mal נ"ך. מִבְחָתִי 25|11 Fleischmalzeit. בן נַעֲוַת המרדות לבשתך ולבשת ערות אמך 20|30, Probe der urwüchsigen Derbheit, deren die Rustikalsprache auch im Ebräischen fähig ist. לֶלֶת Kreisende 4|19 Un. יַעֲרַת הדבש 14|28 Honigseim. כובע Helm 17|5. כביר 19 13|16 Geflecht. ולא כִּהָה בם er machte ihnen keinen Vorwurf 3|13 Un. בכרת בני עם בן ישי 22|8. להקת הנביאים Schar 19|20. ותמש המלחמה 4|2 breitete sich aus. יַלְקוּט 17|40 Hirtentasche. צויתי מָעוֹן

2|29, והבטת צר מָעוֹן 2|32 unerklärte Un. מענה 14|14 Furche. מִצְחַת 17|6 Visir. וַיֵּנָּהוּ 7|2 sehnten sich Un. אַל פשטתם היום Wo streiftet Ihr heute? 27|10. Philistäischer Provinzialismus im Munde des Achisch. וְנָשָׁא זֶה מהעדר anstatt שֶׂה 17|34. Es ist hier in der wunderbaren Massora die lispelnde Aussprache des jugendlichen Hirten- und Harfenspielers aus dem Gebirge getreu festgehalten, welche die kindliche Naivetät, die Heldencharakteren häufig anhaftet, kennzeichnet. נסב 16|11 zu Tische gehen. ישתרו להם 5|9 an geheimen Stellen festsetzen. מעברים 2|24 Gerüchte umtragen. מעדנת in Fesseln 15|32 wie Ij. 38|31. עָרֶךָ 28|16, Ps. 139|20 Dein Feind, Je. 14|21 ומלאו פני תבל עָרִים Feinde, aus der Ursprache im Chald. עָרֶיךָ 4|17, ebenso Micha 5|13 והשמדתי עָרֶיךָ. עֹטְרִים 23|26 zu umgehen suchen, umringen 7 mal נ"ך. עוֹיֵן 18|9 scheel ansehen Un. או מה יענך אביך קשה 20|10 lebendigste Umgangssprache, wie der ganze Dialog zwischen David und Jonatan. עצרה verhalten 21|6. נעצר 21|8 dasselbe. זה יעצר 9|16 herrschen (II Chr. 14|10 אַל יעצר עמך אנוש). מערכות אלהים חיים 17|36, ערם יערם הוא 23|22 er geht mit List. ואין משיג ידו אל פיו 14|26 Niemand führt die Hand zum Munde. הפצירה פים 13|21. Die Interpunktation מונח רביע zeigt, daß es zusammengehört: die Feile mit gedrängten Schneiden diente zum schärfen, Un. פֻּצוּ בעם 14|34 umhergehen. לפוקה 25|31 Fehltritt. וַיִּפְטָר מפני 19|10 wich aus. ופללו 2|25 versöhnen, Ps. 106|30 פנחס ויפלל. ובכל אשר יפנה ירשיע 14|47 überall stiftete er Verwirrung, Un. הַפְצֵר 15|23 Trotz. ונפקדת 20|18 es wird von Dir gesprochen werden. מפרקתו 4|18 sein Genick Un. ויתפשט יהונתן 18|4 er zog sich aus. מפתן 5 4|5 Unterschwelle, 8 mal נ"ך. כְּפֶשַׂע 20|3 nur ein Schritt. פרעש 24|15, 26|20 Floh, Un. עיניו קָמָה 4|15 starr. קְשַׁת רוח 1|15 schwermütig. ויפל עָרֹם 19|24 übersetzt Targum ברשן geistesabwesend, ausgetan von den Sinnen in Ekstase, wobei freilich das Abstreifen der Kleider, die ja auch im Schlafe nicht vertragen werden, als unbewußte Folge mit eintrat. את Sichel, Hacke 13|20, 5 mal in נ"ך. הַבֵּנַיִם der Zwischenraum 17 4|23 Un. להבריאכם 2|29 euch zu speisen. חבל נביאים Schar, Bande 10 5|10. מחרשה Pflugschar 13 20|20|21. חֹרְשָׁה 23|16 in den Wald oder insgeheim. טבחות 8|13 Köchinnen. וַיָּטֶל 18|11 ergreifen, herunternehmen, 12 mal נ"ך. טלה 7|9 Lamm, 4 mal נ"ך. נואש 27|1 verzweifeln, aufhören, 6 mal in נ"ך. לא יועילו nicht nützen 12|21, 23 mal נ"ך. יעלים Steinböcke 24|3, אקו der Tora, 3 mal in נ"ך. מַצָּבָה 14|14 Posten. היותר 15|15 für הנותר. כֹּפֶר Dorf 6|18. לִשְׁכָּתָה 9|22 in das Kabinet, 45 mal נ"ך. המלוכה 10|16 Königtum, 25 mal נ"ך. נֵבֶל 10|3 Schlauch, 9 mal נ"ך. וְנִגֵּן spielen 16|16, 30 mal נ"ך. עוֹלֵל 15|3 Kind, 11 mal נ"ך. פַּךְ 10|1 Krug, 3 mal נ"ך. סִגְרוּ 30 10|21 marodirten. צִמֻּקִים 25|18 Rosinen, 4 mal נ"ך. מרבק Mast 28|24, 4 mal נ"ך. תשורה 9|7 Geschenk Un. משתון בקיר 25 22|34. I Kge 14|10, 16|13, 21|21, II Kge 9|8, zusammen 6 mal נ|ך. Die Manie, den Juden alles Unmögliche anzudichten, hat auch hier die Männer der „Wissenschaft" zu artigen Combinationen verleitet, so Gesen, daß es Brauch war, beim Harnen sich zu setzen, שת setzen, wogegen die stehende Verrichtung etwas Verächtliches bedeute, so daß unter משתין בקיר ein unerzogener Bube zu verstehen sei. Sein mißverstandenes Citat aus Herodot von den Ägyptern soll bei diesem nur

als Beiſpiel dienen, daß die Ägypter den übrigen Völkern entgegengeſetzte Sitten gehabt hätten. Das ת von שתן iſt vielmehr ein Hilfsbuchſtabe für das י von שין Urin, II Kge 18|27 von Rabſchake in ſeiner Anrede gebraucht, mit arab. und ätiop. Verwandtſchaft. Unter dem Ausdruck der Volksſprache iſt urſprünglich zu verſtehen: bis auf das wertloſeſte Haustier, den Hund. Ebenſo albern iſt Ewald's Erklärung für ועזוב עצור, das bei Jerobeam 9|8 mit בקיר משתין zuſammenſteht, das E. mit „dick und dünn“ erklärt, Enges und Loſes, ſoll bedeuten Alles (Geſch. d. Volkes Iſrael S. 159), während daſſelbe „beherrſcht und befeſtigt“ (ויעזבו את החומה) bedeutet. וְשִׁלַּשְׁתָּ 2|19 im Dialog Jonatan Dawid und übermorgen ſollſt Du Un. תֵּבֵל 2|28 Welt, Erdoberfläche, 36 mal in נ"ך. וַיִּתֵּן 24|14 und er zeichnete, ſimulirte Graphomanie. 3 mal נ"ך. תער 17|51 Scheide des Schwertes, 7 mal נ"ך. הראה 9|9 der Seher. לְהֵרָאוֹת 3|21 ſich offenbaren, auch Ri 13|21 einmal. מרבית 2|33 Geſinde. הרגזתני 28|15 erſchreckteſt mich. הַרְעִמָה 1|6 erzürnen. וישסף 15|33 ſpaltete. וְאֵין יש פה 21|9 vielleicht iſt da Un. וַיְשַׁנּוּ את מעמו 21|14 er veränderte ſein Weſen. ויורד רירו אל זקנו ebda, ließ ſeinen Speichel in den Bart fließen. היכל 3|3 (Sin.) Heiligtum 78 mal נ"ך. 123 Wörter und Formeln.

4. Ruth.

תשברנה 1|13 hoffen, 9 mal נ"ך. תעגנה 1|13 gebunden bleiben Un. Miſchna ענונה, ebenſo עונין Anker. תַּעְבְּרִי 2|8. ויצבט 2|14 zuſammennehmen. של תשלו 2|16 fallen laſſen Un. צבתים 2|16 kleine Garben Un. חמותה ihre Schwiegermutter 9 mal und einmal Micha 7|6, zuſammen 10 mal in נ"ך. מִדַּעְתָּנִי 3|2 unſer Verwandter Un. מטפחת 3|15 und einmal Jeſch. 3|22 Tuch. שֵׁשׁ שְׂעֹרִים 3 15|17 6 Maß Gerſte. סורה 4|1 komm' her, ebenſo Ri 4 18|18. פן אשחית את נחלתי 4|6 ich würde meinen Stammbaum verderben meinen Nachkommen. תעודה Zeugniß, Beſtätigung, noch Jeſch. 8 16|20. 12 Wörter und Formeln.

5. Hiob.

אִבּוּ 8|12 f. Blüte, Schir 6|11 באבי. אבדון Unterwelt 26|6 3 mal, Pſ. 88|12 einmal, Miſchle 15|11 einmal. אֲבוּס Krippe 39|9, Miſchle 14|4 und אָבוּס 15|17, Jeſch. 1|3. אבד מנהם 11|20 anſtatt מַהֵם. אֲבָה 9|26 leichte Rohrkähne Un. אָבִי 34|36 mein Wunſch Un. יאבר נץ 39|26 fliegt Un. אגלי טל 38|28 Tautropfen Un. אגמן 41|12 Dampf, der in Form eines Strickes aus dem Keſſelmund entweicht Un. על מה אדניה המבעו 38|6. Das Wort ארן Fuß, das in Tora II, IV 45 mal gebraucht iſt, erſcheint nur mehr in נ"ך als antike, poetiſche Form, einmal hier und einmal in Schir 5|15 ארני פז. הן עד ירח ולא יאהיל 25|5 der Mond geht und leuchtet nicht Un. אבות Schläuche 32|Un. תָּוִי 31|35 mein Wunſch Un. לַאוֹר באור החיים 33|3, ebenſo Pſ. 56|14 באור החיים. אורהו ſein Licht 25|3. מְאַחֵז פני כסא 26|9 behalten, bedecken die Ausſicht des Trones. אחרין 31|10 anſtatt אחרים. אי nicht 22|30. יַהֲלֹךְ עליו אֵמִים 20|25 es wandeln ihn Schrecken an, Pſ. 88|16 נשאתי אמיך. אמו von Kap. 9—24 5 mal, wo denn? Un. רופאי אָוֶל 13|4 trügeriſche Heilkünſtler. נאלח trübſelig 15|16, Pſ. 14|3, 53|4. מלפנו 35|11 unſer

Lehrer Un. ואאלפך 33|33. יְאַלֵּף 15|8 er lehrt, nur einmal Miſchle 22|25. תְּאַלֵּף Un. אמץ Kraft 17|9 Un. אִמְרוֹ ſein Schickſal 20|29 Un. אמש שואה ומשואה 30|3 dreifache Finſterniß Un. ונשמתו אליו יאסף 34|14 ſeine Seele zu ſich nimmt Un. ויאסר אזור 12|18 bindet einen Gurt Un. ואהמשל 30|19 ich kam mir vor Un. בליהּ 26|7 Nichts. לבלי אכל 41|24, לבלי חק 5|14 ohne Un. בְּטוּתַי 6|4 Schrecken, Pſ. 78|17 בְּשׁוּתָם. בָּצַר 22|24, בְּצַר 36|19, בְּצָרִיךְ 22|25 Gold, Un. בַּחוּץ 39|14 draußen Un. בְּרִי 36|11 zum Regen Un. בַּר 11|4 rein, Schir ברה 6 9|10, Pſ. 19|9 כרהּ, 2|12 נשקו בר, 24|4 ובר לבב, 73|1 לברי לבב. בִּלְעֲדֵי אֲחֵזָה 34|32, ohne daß ich ſehe, Un. ינאלהו חשך וצלמות 3|5 an ſich nehmen. לִבְנֵי חמר 13|12 trsp. für נבלי dick, plump, Un. וכנבנה הקפיאני 10|10 Käſe Un. נביש 28|18 Kryſtall Un. ויצא מְעֻוָּה 20|25 ging durch den Körper hinaus. נוש 7|5 Scholle. פֶּרֶץ נָחַל ein Strom bricht durch neben dem Wanderer. ותנזר אמר 22|28 du ſprichſt einen Befehl, Un. התגלגלו 30|14 ſie wälzen ſich. נלד 16|15 Haut Un. יְנַתֵּא ארץ 39|24 ſcharrt es die Erde Un. ואלי דבר יְגֻנַּב 4|12 zu mir ſtiehlt ſich ein Wort, Un. ינעה brüllt, nur einmal I S. 6|12 ונעו. וְלֹא יֵעָל 21|10 und fehlt nicht. יְנַעֲשׁוּ עַם 34|20 es lärmt das Volk. ההתנרד 2|8 zu kratzen Un. ותנרע שיחה 15|4 ſprichſt zu viel. יְנָרַע נפתי מים 36|27 gibt im Überfluß, Un. דאבה 41|14 Schreck Un. שַׁדִּין 19|29 daß es Gericht gibt. וְהֹלֵךְ רשעים 40|30 tritt nieder Un. בְּרֵי 39|25, Nach. 2|13, Chab. 2 13|13, Jer. 5 54|54, zuſammen 6 mal נ"ך. הֲיוֹא ארץ 37|6 werde Erde, Un. תְּהֻלָּה 4|18 Unrecht, Un. עֲרֹם הלכו 24|10 nackt ließen ſie gehen, Un. בְּרוֹחַ הֲלִיכַי בְּחֶמְאָה 29|6 als ich meine Füße in Butter wuſch, Un. הרה נבר 3|3 es hat gezeugt. הֲתֻלִּים 17|3 Spott Un. וְיַהֲמַתּוּ חַיָּתוֹ 33|20 es läßt ihn ſeine Luſt verabſcheuen, Un. וּמְמַזָּרִים קֶרֶה 37|9 nördliche Sternbilder, Un. וחלתי ואירא 32|6 ich bebe, Un. זִמֹּתַי 17|11 meine Gedanken, Un. ובעבור חושי בי ſo lange ich meine Sinne zuſammen habe. חֲזִיז קולות 28|27, 38|25 Blitz. ולא אֶחֱזֶה 23|9 und ich ſah es nicht, Un. יְזֹקוּ מטר לארו 36|27 und יְזֹקוּ לזהב 28|1 läutern Un. יְזֹרְבוּ 6|17 ſchmelzen, aufgehen, Un. יזקין 15|8 und einmal Miſchle 22|6 גם כי יזקין. יְזֹרֶה 18|15 es wird geſtreut, Un. בְּחֵקִי 31|33 in meinem Buſen, Un. חבליהם תשלחנה 39|3 werfen ihre Bänder weg. החכולה 37|12 Plan, 6 mal נ"ך, darunter 5 mal Miſchle. אֲחֻבִּידָה עליכם במלים 16|4 verfaſſen Sprüche, Un. חֲבָרִים 40|30 Handelsgenoſſen? Un. חברה 34|8 Verein Un. מבכי נהרות חבש 28|11 aus Dunkelheit entband er Lichtſtröme, Un. חדודי 41|22 Spitzen Un. אַל יְחַד 3|6 nicht zugerechnet werden, Un. חדרי תימן 9|9 Sternbilder des Südens, Un. מַחֲוֹת 32|6, אַחֲוָה 32 10|17, אַחֲזוּ 15|17, וַאֲחֻזָּה 36|2, ferner 13|17 באוניכם אֲאֻחֻזָתִי haben nur ein einziges Seitenſtück in Pſ. 19|3 יְחַוֶּה דָּעַת. משברים יתחמאו 41|17 als ob ſie ſich in Stücke auflöſen wollten, Un. חלמות 6|6 Eidotter Un. חליפתי 14|14 und 10|17 חליפות Lebenswechſel. חֻצָּצוּ 21|21 abgeteilt Un. בספר וַיֶּחְקוּ 19|23 ins Buch eingetragen. עד החקרון מלין 32|11 bis ihr die Sachen prüfen werdet. מַחֲנָק 7|15 Selbſtmord Un. חֶסֶר 30|3 Mangel, Miſchle 28|22 Un. האמר לחרם ולא יורח 9|7 Sonnenſcheibe, wie Ri 8|13, 14|18. חַף 33|9 rein Un. בימי חרפי 29|4 in meiner Jugend Un. חרוץ 41|22 Gold, 8 mal נ"ך. מחשיך עצה 38|2 finſtere Ratſchläge erteilen. ודבר נבורות וְחִין עָרְכּוֹ 41|4 Huld ſeines Ranges Un. חת 41|25, חַתַּת 6|21 Schreck, Un.

יַחְתֹּף raubt 9|12 und einmal Mischle חֶתֶף Raub 23|28. בַּטֻּחוֹת 38|36 in den Nieren einmal Ps. 51|8. יָטוּשׁ 9|26 herabstoßen Un. יֻטָּל 41|1 liegt, ebenso Ps. 37|24 לא יוטל. ונטמינו 18|3 wir gelten dumm, T. III 11|43 ונטמתם בם. טפלי 13|4, וַתִּטְפֹּל 14|17 und Ps. 119|69, טָפְלוּ Nichtiges, nebensächliches (תפלה der Mischna) vorbringen. תמים דעים 37|16, תמים דעות 36|4, der die Vollkommenheit der Absichten besitzt, Un. יִסּוֹר 40|2 Meisterer Un. וּבְמֹסָרָם 33|16 ihre Strafe, Lehre Un. יִצְרַי 17, 8 meine Glieder. יִשְׁרֵהוּ 37|3 sein Blick Un. תושיה Wesentliches, Nützliches Ijob 6 mal, Mischle 4 mal, Jesch. 28|29 einmal, Micha 6|9 einmal. כידוד 41|10 Funken Un. כידור 15|24 Hölle Un. יַכְבִּר 35|16 häufen. למכביר 36|31 in Fülle Un. כתם 28|16, 31|24 Gold, Kostbarkeit, 9 mal נ"ך. בלחומו 20|23 mit seinen Waffen Un. ומרחוק יריח מלחמה 39|25 es riecht den Kampf von ferne Un. יִתְלַכְּדוּ 38|30, 41|9 sich umschlingen Un. מַלְכֻּדְתּוֹ 18|10 seine Schlinge Un. ילקשו 24|6 ablesen. וּתְמוֹנְנֵנִי 30|22 zerronnen, 5 mal נ"ך. מְמַדֶּיהָ 38|5 ihre Maaße Un. מאום 31|7 anstatt מאומה Un. מֹחַ 21|24 Mark Un. מְזִיחַ 12|21 Gürtel, מַזַּח Ps. 109|19, und Jesch. 23|10. מַזָּרוֹת 38|32 Sternbilder Un. מטיל 40|13 Stange Un. מטרות 37|6 Regen. וְהֻמְכוּ כַּכֹּל יֶקְפְּצוּן 24, 24 wenn sie fallen, springen sie fort, כַּכֹּל unerklärt, vielleicht Name einer Pflanze. כִּי מָלֵתִי מִלִּים 32|18, das aramäisirende מִלָּה, מִלִּים, מִלִּין kommt in Ijob 34 mal, außerdem nur noch Mischle 23|9, II S. 23|2 und Ps. 19|5 und 139|4 vor. כָּלַח 5|26, 30|2 Kraft Un. כִּמְרִירֵי יוֹם 3|5 Tagespriester? Un. כסלתך 4|6 Sicherheit Un. כעש Zorn, mit ש 4 mal. אכפי 33|7 Last Un. כפל 41|5 Doppelreihe. כָּפָן 5|22, 30|3 Hunger Un. לָעוּ 6|3 stammeln. לויתן 3|8, 40|25, Ps. 2 mal, Je. 7 mal. נאמנים 12|20 Beredte von נאם Un. ואיש נבוב ילבב 11|12 der Hohlkopf bekommt Verstand. מי יספר שחקים בחכמה ונבלי שמים מי ישכיב 38|37 wer stimmt die Himmel mit Kunst und wer legt die Himmelsschalmeien zurecht. נדודים 7|9 unruhiger Schlummer, Un. וּמִדַּד ערב und überkomme bis Abend 7|4 Un. יִתְמַלָּאוּן 16|10 aussprechen, Un. מלוח 3|4 Meldekraut, Un. לַמָּס 6|14 der da raubt. למסת 9|23 dem Drucke. מְרוֹרַת פתנים 20|14 Natterngift, וברק מִמְרֹרָתוֹ 20|25 unerklärt. מְרֵרָתִי 16|13 meine Galle. תמריא 39|18 sich aufschwingt, Un. מורדי אור 24|13 Feinde des Lichtes. מושכות 38|31 Bänder, Un. לִמְשֹׁל 17|6 zum Spott, Un. נהק 6|5, 30|7 stöhnen, Un. נְהָרָה 3|4 Licht Un. נִיד Rede, Bewegung der Lippen 16|5. הָנְחַלְתִּי לִי 7|3 habe mir erworben. נחירים 41|12 Naslöcher Un. נַחַר 39|20 Schnauben. וְלֹא אָט 23|11 und weiche nicht ab. מַסָּע 41|18 Wurfgeschoß Un. מפח נפש 11|20 Herzleid. מַסְּלֵי 41|15 Wampen Un. נִקְפוּ זֹאת 19|26 klopfen sie so. שׂיא Größe 20|6 Un. סְגוֹר 28|15 Feingold Un. סדרים 10|22 Ordnung Un. סַד 13|27 Block Un. הסכן נא 22|21 suche Umgang. וַיָּסֹלּוּ 19|12, 30|12 sie treten. אסלדה 6|10 ich brenne Un. תְּסֻלָּה 28|16|19 wird geschätzt, im Wert erreicht. תְּסַמֵּר 4|15 erstarren lassen, 3 mal נ"ך. יִשְׂפֹּק עלימו כפימו 27|23 anstatt וַיִּסְפֹּק את כפיו der Tora IV 24|10, die Hände zusammenschlagen, dagegen sind שפקם 34|26, בינינו יִסְפּוֹק 34|36, בְּשָׂפֶק 36|18, סִפְקוֹ 20|22 noch immer ungenügend erklärt. מעבדיהם 34|25 ihre Taten, Un. עֲדֹה 28|8 betritt. מעדנות Fesseln 38|31. עויל Bube 16|11, pl. 19|18, 21|11. עַוָּל 18|21 4 mal und 1 mal Zeph. תָּעֻפָה 11|17 Dämmerung Un. אעזבה עליו שיחי 10|1

ich überlasse ihm mein Anliegen, Un. עט 19|24 Griffel. עטיניו 21|24 Brüste Un. עטישתיו 41|10 sein Niesen Un. עיש 38|32 großer Bär, Sternbild. יְעַלְעוּ 39|30 schlürfen Un. עֲנָנָה 3|5 Wolke Un. ענד 31 32|36, Mischle 6|21 umbinden Un. עצבוני 10|8 bauten mich Un. יעלס freuen 20|18 Un. נעלסה 39|13, einmal Mischle 7|18 נתעלסה. תעלמה 28|11, תעלמות 11|6 Verborgenes, Ps. 44|22. יעקבם 37|4 zurückhalten Un. ויעקשני 9|20 verdrehen. ערוד 39|5 Wildesel. יערכוני 6|3 greifen mich an. הערקים ציה 30|3 in die Wüste fliehen und ועֹרְקֵי 30|17 fliegende Pulse Un. עָשׁ 9|9 für עֵישׁ Sternbild. העשו 41|24 der beschaffen, Un. עשתות 12|5 Festigkeit Un. יְפַגְּשׁוּ 5|14 tasten Un. פְּדָעֵהוּ 33|24 erlöse ihn Un. מלאך מליץ אחד מני אלף ein Fürsprecher Engel, Un. ויפצפצני und ויפרפרני 16|12 zertrümmern. בַּפֵּשׁ 35|15 zuviel Un. פחדיו 40|17 Hoden Un. פיד 31|29 und 12|5 לַפִּיד und 30|24 בְּפִידוֹ, noch einmal Mischle 24|22 ופיד שניהם Unglück, Un. פימה Fettgrube, Falte 15|27 Un. עון פלילי 31|28 Hauptsünde. בפלגות 20|17 die Ströme. פנינים 28|18 Korallen, 6 mal נ"ך. יתפלצון 9|6 erbeben. מפלשי עב 37|16 und מפרשי עב 36|29 Wolkensegel Un. פרחח 30|2 junge Brut, Un. פרשז 26|9 ausbreiten Un. צאלים 40 21|22 Gebüsch Un. יצהירו 24|17 Öl pressen Un. מוצק 37|18, 38|38 Gußschmelze. צלצל דגים 4|30 Harpune Un. קטל töten 13|15, 24|14, einmal Ps. 13|9, 19|5, Ob. 9. קבל 2|10 annehmen, 10 mal נ"ך. קִימָנוּ 22|20 sein Bestand, Un. ותקמטני 16|8 und קֻמְטוּ 22|16 abbrechen Un. עֹלָתָה 5|16 Unrecht Un. קנצי 18|2 die Enden Un. קֹרַצְתִּי 33|6 abgeschnitten. קרת 29|7 Stadt und 4 mal Mischle. קשב 13|6 aufmerken, 52 mal נ"ך. רֻאוּ 33|21 und מֵרֹאִי ebda noch ungenügend erklärt. רְאִי 37|18 Spiegel. רגב 21|33 und 38|38 Scholle. עוֹרִי רָגַע 7|5 wird faltig. ירזמון 6|12 winken Un. ירפפו 26|11 schwanken Un. רָטֹב frisch 8|10, 24|9. תרגה 39|26 klirrt Un. רעמה 39|19 Geräusch. רטפש zart, erfrischt 33|25 Un. רפד 17|14, 41|22 ausbreiten, 4 mal נ"ך. רֻתָּחוּ 30|27 sieden, wallen. שביב 18|5 Funke Un. תשגיא שגיא 36 22|24|26. שהדי 16|19 Zeuge, aramäisirt. שֹׁב 15|9 Greis. יָשִׁישׁ dasselbe 12|12, 15|10, 29|8, 32|6 und einmal יָשֵׁשׁ II Chr. 36|17. שֻׂכּוֹת 40|31 Messer? שְׁזָפְתּוּ 28|7 geschaut Un. שׁוּעֲךָ 30|24, 36|19 dein Gebet Un. שֹׁרֵרוּ 36|24 sehen, betrachten, Un. שַׁחַץ Hochmut 28|8, 41|26 Un. מִשְׁטָרוֹ. 38|33 Plan, Ordnung Un. שִׁכְמָה 31|22 Schulterblatt. שָׁמֶץ 4|12, 26|14 schwacher Laut. שֻׁפּוּ 33|21 gestoßen, gerieben werden Un. תּוֹתָח 41|21 Knüttel. מְתַלְעוֹת 29|17 Kinnbacken, Mischle 30|14, Joel 1|6. תָּפֵל geschmacklos 6|6, 7 mal נ"ך. תִּפְלָה 1|22 Rohheit, 3 mal. תֹּפֶת 17|6 Trommel. תקף 14|20, 15|24 überwältigen. 266 Wörter und Formeln.

Es folgen nunmehr die gleichzeitig nur in Jeschaia vorkommenden Wörter: Jj. אַגְמוֹן Binsenrohr 40|26, Je. 9|13, 19|15 כִּפָּה ואגמון und 58|5 הלכוף כאגמון. Jj. בַּדֶּיךָ 11|3 Selbstlob, בַּדָּיו 41|4 Lob, Je. מפר אותות בדים 44|25, לא כן בדיו 16|6. Jj. יְבַלּוּ 21|3 ihre Tage verbringen, Je. ומעשה ידיהם יְבַלּוּ 65|22. Jj. בליל 6|5, 24|6 Futter, Je. 30|24 בליל חָמִיץ gesäuertes Futter. Jj. בִּסְרוֹ 15|33 unreifen Trauben, Je. 18|5 ובסר גֹּמֵל außerdem 2 mal Jer., 1 mal Jech., zusammen 5 mal in נ"ך. Jj. נחש בָּרֵחַ 26|13, Je. נחש ברח 27|1 langgestreckte Schlange. Jj. 33|3 בָּרוּד glatt Un., Je. 49|2 לְחֵץ בָּרוּד. Jj. גֶּזַע 14|8 Stamm, Je. 11|11 מִגֶּזַע und

40|24 גִּזְעָם Un. Ij. גַּלְמוּד 3|7, 15|34, 30|3 einsam, Je 49|21 גלמודה Un. Ij. 19|3 תַּהְכְּרוּ לִי roh auftreten, Je. 3|9 הַכֶּרֶת פניהם Un. Ij. 41|10 תָּהֵל אוֹר und 31|26 אוֹר כִּי יָהֵל leuchtet, Je. 13|10 לא יָהֵלוּ nicht leuchten. Ij. 12|17 ושופטים יהולל läßt die Richter als Toren erscheinen, Je 44|25 וקסמים יהולל Un., noch einmal Koh. 7|7 יהולל חכם. Ij. 22|14 וחוג שמים יתהלך Himmelskreis, Je, 40|22 על חוג הארץ Un. Ij. 39|41 יַחְלְמוּ בניהם sind gesund, Je. 38|16 ותחלימני laß mich gesunden, Un. Ij. 38|39 חַיַּת כפירים Lust, חיה 5 mal in Ij., Je. 57|10 חית ידך מצאת. Ij. 30|25 חַכָּה Angel, Je. 19|8 ביאור חכה, Chab. 1|15 בחכה העלה. Ij. חַמָּה 30|28 Sonne, Je. 24|23 ובושה החמה, 30|20 כאור החמה ואור החמה ferner Schir 6|10 ברה כחמה und Ps. 19|7 ואין נסתר מחמתו (bloß als Hitze), sonst nicht vorkommend. Ij. 20|20 חמודו sein Schatz, Je. 44|9 וחמודיהם בל יועילו, nur noch einmal Ps. 39|12 ותמס כעש חמודו. Ij. 36|2 כַּתֵּר לִי זְעֵיר וַאֲחַוֶּךָ Wart' mir ein wenig, dann werde ich dir sagen, Je. 28 10|13 זעיר שם, ferner מִזְעָר ein Wenig 10|25, 16|14, 24|6, 29|17 Un. Ij. 31|8 צִאֲצָאֵי Nachkommen, ferner 5|25, 21|8, 27|14, Je. צאצאים 22|24 und 34|1, 44|3, 48|19, 61|9, 65|23, zusammen in נ"ך nur diese 10 mal. כַּבִּיר mächtig, 7 mal in Ijob und 4 mal in Je. 16|14 מִזְעָר לא כביר, 10|13 ואוריד כאביר, 17|12 und 28|2 beidemal מים כבירים, sonst nicht mehr vorkommend. לַיִשׁ Ij. 4|11 Löwe, Je. 30|6 und einmal Mischle 30|30. Ij. 32 21|22 אֲכַנֶּה, Je. 44|5 בשם ישראל יכנה und 45|4 אכנך benennen, Un. Ij. כנפנת הארץ Flügel der Erde 37|3, 38|13, Je. 11|12 כ"ה und 24|16 מכנף הארץ, sonst nur einmal Jech. 7|2 ארבע כ"ה. Ij. 9|9, 38|31 כסיל Benennung des Orion, Je. 13|10 וכסיליהם, nur noch einmal Amos 5|8. Ij. 15|32 וְכִפָּתוֹ Blumenkrone, Je. כִּפָּה 9|13, 19|15 Un. Ij. 11|6 כִּפְלַיִם Doppeltes, Je. 40|2 dasselbe Un. Ij. 15|29 מִגְלָם ihr Ende, Je 33|1 כַּגִּלֹתְךָ Un. Ij. 4|21 נִסַּע es ist weg, Je. 38|12 dasselbe Un. Ij. 11|17 תְּעֻפָה Dämmerung, Un., dagegen Je מְעוּף und מוּעָף 8 22|23 dasselbe. Ij. 10|22 עַפְתָה dasselbe, Amos 4|13 עֵיפָה dasselbe Un. Ij. 30|24 בְּעִי mit Gewalt, Je. 11|15 בַּעַיִם dasselbe Un. Ij. עָשׁ Motte 4|19, 13|28, 27|18, Je. 50|9, 51|8 Un. Ij. 8|14 עַכָּבִישׁ Spinne, Je. 59|5 קורי עכביש Un. Ij. 36|32 במפגיע durch den Betenden, Je. 59|16 כי אין מפגיע, 53|12 יפגיע Un. Ij. 20|16 אפעה Otter, Je. 30|6, 59|5 Un. Ij. 16|10, 29|23 ופיהם פערו Mund öffnen, Je. 5|14 ופערה פיה, noch einmal Ps. 119|131 Un. Ij. 7|1, 10|17 צבא und 14|14 ולצבאי als Dienstzeit, Je. 40|2 מלאה צבאה, noch bei Daniel 8|12 וצבא תנתן, dagegen das. 10|1 וצבא גדול heißt ein großer Engel. צַמִּים Ij. 5|5, 18|9 vermummte Räuber, Je. 47|2 צַמָּתֵךְ Schleier, noch in Schir 3 mal. Ij. צניף Turban 29|13, Je. 62|3. Ij. 39|16 תקשיח mit Härte wegstoßen, Je. 63|17 תקשיח לבנו מיראתך Un. תְּשֻׁאוֹת Ij. 36|29 Großartigkeit, 39|7 Lärm, Je. תשאות מלאה 22|2, Sech. 4|7 תשאות חן חן Un. Ij. 34|19 שׁוֹעַ Edler, Je. 32|5 Un. Ij. 33|7 יָשֹׁר eine Reihe bilden, Je. 28|25 שׂורה Reihe Un. Ij. 9|13 שְׁחַחוּ, Je. שחוח 60|14 Un. נַחַת Lage, Fülle, Ij. 36|16, Je. 30|3 Un. 55 Wörter Ijob-Jesaia, ferner obige 266, zusammen 311 Ijob eigentümliche Formationen.

Außerdem haben wir noch folgende Sätze, die sich als Wiederholungen finden: Ij. 39|1 חולל אילות תשמור, Ps. 29|9 יחולל אילות, אַלְלֵי לִי 10|15, Micha 7|1 אַלְלֵי לִי

כי הייתי. Ij. 34|14 רוחו ונשמתו אליו יֶאֱסֹף, Je. 57|16 כי רוח מלפני יעטף ונשמות אני עשיתי. Ij. 28|15 על כן מפניו אֶבָּהֵל, Koh. 8|3 אל תבהל מפניו. Ij. 12|21 שופך בוז על נדיבים, Ps. 107|40 שופך בוז על נדיבים. Ij. 12|23 ויתעם בתהו לא דרך Ps. 107|40 ויתעם בתהו לא דרך. Ij. 8|22 ילבשו בשת, Ps. 35|26 ילבשו בשת, 132|18 אויביו אלביש בשת. Ij. 9|27 אעזבה פני ואבליגה und 10|20 ושית ממני ואבליגה מעט, Ps. 39|13 השע ממני ואבליגה. Ij. 9|8 ודורך על במתי ים, Amos 4|13 וְדֹרֵךְ על במותי ארץ, Micha 1|3 וְדָרַךְ על במותי ארץ. Ij. וידים רפות תְּחַזֵּק — וברכים כֹּרְעוֹת תאמץ 4 3|4, Je. 35|3 חַזְקוּ ידים רפות וברכים כשלת אֵמַצוּ. Ij. 16|7 ולפני נבעת חוללת, Mischle 8|25 לפני נבעת חוללתי. Ij. 30|28 קֹדֵר הִלָּכְתִּי, Ps. 38|7 קדר הלכתי. Ij. 26|10 חק חָג על פני מָים, Mischle 8|17 בחקו חוג על פני תהום. Ij. 14|11 אזלו מים מני ים ונהר יחרב ויבש, Je. 19|5 ונשתו מים מהים ונהר יחרב ויבש. Ij. 11|19 ורבצת ואין מחריד, Je. 17|2 ורבצת ואין מחריד. Ij. 38|6 ארניה הטבעו, Mischle 8|25 בטרם הרים הטבעו. Ij. 21|14 ודעת דרכיך לא חפצנו, Je. 58|2 ודעת דרכי יחפצון. Ij. 9|32 נבוא יחדו במשפט, 41|1 יחדו למשפט נקרבה. Ij. עושה עש כסיל וכימה, Amos 5|8 עושה כימה וכסיל. Ij. 9|8 נטה שמים לבדו, Je. 44|24 נטה שמים לבדי. נֶכֶר Unglück Ij. 41|3 Un., nur noch Obadia 12 ביום נכרו am Tage seines Unglücks. Ij. 5|16 וְעֹלָתָה קפצה פיה, Ps. 107|42 וכל עולה קפצה פיה. Ij. 18|12 נכון לצלעו, Ps. 38|18 לצלע נכון. Ij. 9|6 מרגיז ארץ, Je. 14|17 מרגיז הארץ. Ij. 26|12 רָגַע הים, Je. 51|15 רֹגַע הַיָּם. Ij. 21|13 יְבַלּוּ בטוב ימיהם, Je. 65|22 ומעשה ידיהם יְבַלּוּ בחירי.

Es folgt daraus, daß das Buch Ijob auf die Sprache der Prophetenschulen und Psalmistenschulen seit Samuel nachhaltigen Einfluß geübt hat. Ein zwingender Beweis, es in die Epoche IV zu versetzen, worüber später Weiteres.

Wir kommen jetzt zur Sammlung des Rohmaterials für die Epoche V, die Königszeits David's und Salomo's. Dazu gehören: II Buch Samuel, Könige I und II, teilweise Chronik I und II, ebenso Psalmen, Mischle und Schir Haschirim.

6. II Buch Samuel.

אַמָּה 8|1 Hauptstadt? Un. וַיּוֹחֶר 20|5 verspätete. אלמנות חַיּוּת 20|3 lebendige Witwenschaft. וַיֵּאָנַשׁ 12|15 wurde krank. אשישה Kuchen, anstatt צפיחת der Tora (Targ. Jerus. אשישין II 16|31), I Chr. 16|2, Schir 2|5, Hos. 3|1. אריאל 23|20 unerklärt. בְּכָאִים 5|24 Maulbeerbäume 4 mal נ"ך. ברה speisen, בריה die Speise 13 5|7. בְּרֵכָה Teich 2|13, 17 mal. עם נבר תִּתָּבָר 22|27 mit dem Reinen führst Du rein. ברוש 6|5 Cypresse 20 mal. בַּשֵּׂר 18|20 benachrichtigen 23 mal. בְּשֹׂרָה 4|10 Botschaft, 6 mal in נ"ך. מַגְזֵרוֹת 12|3 Äxte. מְגֵרָה 12|31 Säge, 4 mal. אדלג 22|30 springen 4 mal. הֹגָה 29|13 entfernt werden. חֵל 20|15 Vormauer, Ps. 48|14, חֵילָה dasselbe. יָחֻלוּ 3|29, haften, fällig werden, 7 mal נ"ך. וַיִּתְחַל Cap. 13, stellte sich krank. חפוי 15|30 verhüllt. חשרת Radwolken, dichtes Gewölk 22|12 Un. טיט 22|43 Lehm (Sin.), 13 mal נ"ך. יחף 15|30 barfuß, 5 mal. יַרְאֻנִי 14|15 Furcht einjagen. מיכל 17|20 kleiner Bach (Sin.) Un. אִם אִשׁ 14|19 statt יש Volkssprache. לְהֵמִין nach rechts ebda. מכרכר 14|16 tanzen. ותלבב לְבָבוֹת Cap. 13 Kuchen (Flammkuchen) backen, 5 mal. מַלְבֵּן 12|31 Ziegelinstrument 8 mal. לאט 19|5 verhüllen. מתלחשים 12|19 leise besprechen, 3 mal. איש מָדוֹן 21|20

Mann von Wuchs. מִלּוֹא 5|9 Wall, 6 mal נ"ך. מעד 22|37 wanken, 7 mal נ"ך. מריא 6|13 Mastschöps 8 mal. מורגים 24|20 Dreschwalzen, 3 mal. מתג 8|1 Zaum, 5 mal נ"ך. נבל 6|5 Lyra, 29 mal נ"ך. נגיד 6|21 Fürst, 43 mal נ"ך. נגה 22|13 Glanz, 25 mal. הנגרים 14|14 rinnende, 11 mal. מנענעים 6|5 Musikinstrument Un. אנכי נוטל עליך 24|12 lege ich Dir auf, 6 mal נ"ך. נְכֵה 4|4 zerbrochen, 3 mal. נשא 22|2 Schuldherr. וסחבנו 17|13 schleppen, schleifen, 4 mal. סֹלְלָה 20|15 Schanze, 11 mal. סִפּוֹת 17|28 Schüsseln, 3 mal. עדנים 1|24 Kostbarkeiten. עטרת 12|30 עטרה Krone, Diadem 21 mal נ"ך. עבות 23|4 Wolken. הֻקַּם עַל 23|1 erhoben über Alle. עלז 1|20 freuen, 24 mal נ"ך. וְעִפַּר 16|13 mit Staub werfen. פול 17|28 Erbsen, 2 mal. פֵּזַז 6|16 hüpfen. פחת 18|7 Grube, 10 mal נ"ך. פלך 50|29 Krücke. צַמְתָּ 12|12 Du fastetest, 47 mal Verbum נ"ך seit Ri 20|26. צום 12|16 Fasttag, 16 mal נ"ך. צלצלים 6|5 Schellen. צנור Wasserrohr 5|8, 2 mal נ"ך. קינה 1|17 Klage, 26 mal נ"ך. קֵינוֹ 21|16 s. Lanze Un. קיץ 16|1 gedörrte Feigen, גרוגרות der Mischnah. קְרָב 16|11 Kampf, 10 mal נ"ך. קַרְסֻל 22|37 Gelenk 2 mal. רֹגֵל 16|17 Walker 2 mal. רִפּוֹת Grütze 17|19, 2mal. שׂוֹבֶךְ 18|9 Geäste, statt סבך der Tora 22|13. שָׁבָץ 1|9 Schwindel Un. שַׁל 6|7 Nachläßigkeit Un. שָׁלִי 3|27 heimlich (das deutsche Heim שלוה). שְׁלֻמֵי אמוני ישראל 20|9 fromm, treu Un. שְׁפוֹת 17|29 Käse Un. מַשְׂרֵת 13|9 Pfanne Un. תִּתֵּמָם 22|16 mit Einfalt gehen 2 mal. 79 Wörter und Formeln.

7. I Buch Könige.

האיל מזוזות חמשית 6|31 unerklärtes Baustück. אֻלָם, אולם Portikus (Sin.), 34 mal in נ"ך. אֲסֵר Tuch 20 38|41 Un. אֻרְוֹת 5|6 Pferde raufen. ארמון 16|18 Palast 33 mal נ"ך. בָּדָא 12|33 ersinnen, 2 mal נ"ך. בּוּל 6|38 Name des Monats Marchesvan. בַּת Flüssigkeitsmaß, 13 mal נ"ך. בַּקְבֻּק 14|3 Flasche 3 mal. בַּרְבֻּרִים 5|3 Gänse Un. גכירה 11|9 Königin, 6 mal נ"ך. גְּדִלִים 7|17 Gewinde, nach T. V 22|12 Schnüre gebildet Un. גֵּבִים Bretter, גֻּלֹּת 7|41 Capitäle 9 mal. מגרעות 6|6 Absätze. דֹּבְרוֹת 5|23 Flöße Un. דְּבִיר, דבר (Sin.) Schrifthalle, Allerheiligstes, 16 mal. דממה 19|12 Gemurmel, הוי Wehe 13|20, 50 mal נ"ך. זבול 8|13 5 mal נ"ך. זחלת 1|9 beweglich. זו 6 1|37 Monat Ijar. אזרחי 5|11 vom Hause זֶרַח? 3 mal. ויחלטו 20|33 feststellen Un. חסיל Heuschrecke 8|37, 6 mal. מְחֻקָּה 6|35 eingegraben. חשיפי 20|27 kleine Herden. חִשֻּׁקִים 7|33 Radien, Speichen. טָפַח 7|26 statt טֹפַח der Tora, Faustbreite. טפחות 7|9 Projecturae First. מַסַּד 7|9 Fundament. יְצֻקָתוֹ s. Schmelze 7|24. מוֹרָד 7|29 gedehnt. כָּבוּל 9|13 unbrauchbar Un. מַהֲכִיל 8|64 zu fassen, 8 mal. יכלכלוך 8|27 dich umfassen, 3 mal. מְכוֹנָה 7|27 Gestell, 24 mal נ"ך. כֹּר 5|2 Getreidemaß 8 mal. כְּרֻתֹת 7|12 Balken Un. כֹּתֶרֶת 17|16 Capitäl, 23 mal נ"ך. מלבש 10|5 Kleid, 8 mal נ"ך. אַלְמֻגִים 10, 11|12|12 Sandelholz Un. ליות Cap. 7 Guirlanden, 3 mal. לולים 6|18 Wendeltreppen Un. מֶלֶקְחַיִם 7|49 Zange. ויתמדד 17|21 sich ausstrecken Un. מדינה Provinz 20|14, 53 mal נ"ך. מָנִים 10|7 Minen, Gewicht 4 mal. נמרצת 2|8 scharf 4 mal. מַסָּע 6|7 Steinbruch? סִבָּה 12|15 Ursache Un. מֵסַב 6|29 Kranz, Ring (Bau) Un. מִסְחַר 10|5 Handel. סכנת 1 2|4 Pflegerin. סְעִפִּים 18|21 Felsspitzen.

וַיִּסְפֹּן 6|9 täfelte, 5 mal. סְפָן 6|15 Balkendecke Un. עֵב 7|6 Balken, 10|15 מלכי הָעֵב וסחות הארץ das erſtemal פחות, 32 mal ב"ך. מַעֲצָה 7|46 Preſſe Un. מָעוֹז 17|12 Kuchen. תְּעָלָה 18|32 Graben, Waſſerleitung, 9 mal ב"ך. מַעַר 7|36 Umarmung. פתות 7|50 Löcher der Thürangeln Un. מופז 10|18 Feingold. פמורי Cap. 6 Knospen, 4 mal. מפלצת 5|13 Scheuſal, 4 mal. פקעים 6|18 Koloquinten 3 mal. פִּרְדָּה 1|33 weibliches Maultier, 3 mal ב"ך. פרד 10|25 männliches, 14 mal ב"ך. ההקדירו 18|45 dunkel werden, 22 mal ב"ך. קַו 7|13 Linie, 21 mal ב"ך. קפים 10|22 Affen 2 mal. קָטֹנִי 12|10 mein Kleiner Un. קלע 6|32 Skulptur, 3 mal מקלעת 6|37 Skulptur 4 mal. קֶצַב 6|25 Schnitt, Maß. רכש 5|8 Rennpferde? 4 mal ב"ך. רְצָפִים 19|6 Kohlen. רֹתֶם 19|4 Ginſter 4 mal. רתוקות 6|21 Ketten. שושן 7|9, שׁוּשָׁן 7 22|26 Roſe. שְׂבָכָה, שְׂבָכִים 7|17 feines Geflecht, 16 mal ב"ך. שְׁדֵרוֹת 6|9 Reihen 4 mal. שום 12|11 Peitſche 11 mal. שחום 10 16|17 fadenförmig? שְׁלַבִּים Leiſten Cap. 7, 3 mal Un. והשתנית 14|12 verändern, verſtellen (שנה 16 mal ב"ך). וישנם 18|46 feſt anziehen Un. לִשְׁעָלִים 10|20 den Fußſohlen. יִשְׂפֹּק 10|20 genügt. שִׁקְמִים 10|27 Sykomore, 6 mal ב"ך. שְׁקֻף 7|5 Pfoſten Un. שנהבים 10|22 Elfenbein 2 mal. תָּא 14|28 Kammer, 13 mal ב"ך. תְּכִיִּים 10|22 Pfaue 2 mal. תמרת 6|29 und תְּמָרִים Palmenverzierung, 18 mal ב"ך.

100 Wörter und Formeln.

8. II Buch Könige.

אַחֲלַי 5|3 bitte. אַט 5|3 langſam, gebeugt. אֵילֵה 6|13 wo Un. אמנות 18|16 Pfoſten Un. בֶּדֶק 12|16 Riß, 10 mal ב"ך. בְּחוֹר 3|19, 19|23 Auswahl, 2 mal. וַיִּבָּלֵם 2|8 rollte zuſammen Un. גרם המעלות 9|13 Sonnenuhrſtein Un. דְּבִיוֹנִים 6|25 Taubenmiſt Un. דַּיִּק 25|1 Belagerungsturm, 6 mal. דֹּמֶן 9|37 Miſt, 6 mal. ויורר 4|35 nieſte. מְזֻמְּרוֹת 12|14 Meſſer (Scheeren) 4 mal. חַמְשִׁים 1|10 gemeiner Soldat, Fünfziger Un. תַּחֲנֹתַי 6|8 Lagerplatz. וַיַּחְפְּאוּ 17|9 erdichten Un. בית החפשית 15|5 Friedhof, II Chr. 26|21, 2 mal ב"ך. חרים 5|23 Tuch. יהודים 16|6 Juden, Jude 77 mal ב"ך. יהודית 18|26 jüdiſch, 6 mal ב"ך. אֲרָמִית 18|26 aſſyriſch oder ſyriſch. יגבים 25|12 Ackerbauer. כְּמָרִים 23|5 Pfaffen. כָּרִי 11 4|19 Leibwache. וַיִּכְרֶה כֶּרֶה 6|23 bewirtete, Mahlzeit Un. מַלְתָּחָה 10|22 Garderobe Un. מִנְהָג 9|20 Manier 2 mal. מַזָּלוֹת 23|5 Sternbilder. נְחֹשְׁתָן 18|4 Bruchkupfer. נְחִתִים 6|9 auf der Lauer liegen Un. נָכְרִי 6|8 f. Bekannten. נִכְלָה 20|13 Schätze, 2 mal. נֹקֵד 3|4 Schafhirt, einmal Amos 1|1. נָמָה 11|6 mit geſpannter Aufmerkſamkeit Un. הסיעי 4|4 rücke weg. סְפִבֵי 23|5 Umgebung. סגור זהב 6|20 gediegenes Gold, 8 mal. הסגר 24|14 Schloſſer. אָסוּךְ 4|2 Schmierkrug. סָחִישׁ 19|29 Nachwuchs Un. מוסך השבת 16|8 bedeckter Gang für Sabbat Un. סערה 2|1 Sturm, 4 mal ב"ך. עפל 5|24 Turm 8 mal. עֲקָבָה 10|19 Liſt Un. בית עקד 10 12|14 Vereinshaus Un. תַּעֲרֻבוֹת 14|4 Geiſeln, Bürgſchaften Un. פּוּךְ 9|30 Schminke, 4 mal, Jſ. 42|14 קרן הפוך. פְּקֻעוֹת 4|39 Koloquinten. פְּרָזִים 23|11 Vorſtädte Un. מַצְבִּיא 25|9 Aſſentirer. צִבְּרִים 10|8 Haufen Un. ציון 23|17 Zeichen, 3 mal. צְלֹחִית 2|20 Flaſche Un. צַלַּחַת 21|13 Teller 3 mal. צְקָלוֹן 4|42 Taſche Un. קֶבֶל עם 15|10 coram publico öffentlich Un. ויתקלסו 2|23 verſpotten, 8 mal ב"ך. קַלְעִים 3|25

Schleuderer. ויקצב 6|6 abschneiden. רַטֵּשׁ 8|12 zerschmettern. מַרְצֶפֶת 16|17 Steinpflaster Un. מַשְׁבֵּר 19|3 Geburtsstuhl 2 mal. שֵׁין 18|28, Je 36|12 Urin Un. תשלה 4|28 irreführen Un. שֶׁלֶט 11|10 Schild, 7 mal. מִשְׁנֶה 22|14 Zweite (Frauen-) Abteilung עזרת נשים. שֹׁעֵר 7|10 Torhüter, 37 mal נ"ך. שִׁסְעַת 9|17 Reiterzug 5 mal. שְׁפֹת 4|38 zum Feuer stellen, 4 mal.

71 Wörter und Formeln.

Da die Chroniken I und II in Sprache und Wortschatz vorwiegend der Epoche VI und VIII angehören. so sollen sie bei diesen behandelt werden.

9. Psalmen.

אוֹיָה 120|5 Oh weh. אַחְלֵי 119|5 Gebe doch! תֶּאְמַר 69|16 verschließen. אֲהָלוֹת 45|9 Aloe, einmal Schir 4|14. אֱיָל 88|5 Macht, אֱיָלוּת 21|20 dasselbe. אוּל 73|4 Kraft Un. מַאֲלִיפוֹת 134|13 vertausendfacht. יִתְאַמְּרוּ 94|4 Herrschaft anmaßen. אֲרֶשֶׁת 21|3 Wunsch. אישים 141|4 Männer, 3 mal נ"ך. בזר 68|31 zerstreuen, 2 mal נ"ך. בְּכָא 84|7 Trübsal Un. לִבְלוֹם 32|9 schließen, sperren Un. בָּרוּת 69|22 Speise. בְּרוֹק blitze! 144|6 Un. גאיונים 123|4 Übermütige. גבנגים 68 16|17 Un. höckerig, giebelförmig. גְּדוּדֶהָ 65|11 Schollen der Furchen. גַּלְגַּל 77|19 Himmelskreis, Horizont Un. גַּלְגַּל runde Distelblüte 83|14, Je 17|13. מְגִלַּת סֵפֶר 40|8 Rolle, מְגִלָּה 20 mal נ"ך. גֹּלֶם 139|16 rohe Form, zusammengeballter Foetus, Un. גֹּמֵר abschließen, 5 mal Ps. Un. גגרותי 31|23 abgeschnitten sein, Un. גרסה 119|20 es bricht. גתית 8 81|84 Instrument oder Melodie, von גת Un. אֶדַדֵּם 42|5 schrittweise vorgehen Un. דוּר 84|11 wohnen Un. דָּחִי 56|14, 116|8 Absturz Un. מַדְחֵפוֹת 140|12 Absturz Un. דַּךְ, דִּכִּיתַ, גדכה, יִדְכֶּה niedergebeugt sein, arm, 7 mal Ps. Un. דָּכְיָם 93|9 Wellenschlag, ihre Brandung, Un. דל שפתי Thür meiner Lippen 141|3. דִּמְיֹן 17|12 Aussehen, Bild Un. דֹּמֶן 83|11 Dünger, 6 mal נ"ך. דונג Wachs 22|15, 3 mal Ps. einmal Micha. דפי 50|20 Tadel Un. דְּדוֹר Schwalbe 84|4, Mischle 26|2. יְדַשְּׁנֶה 20|4 wohlwollend annehmen Un. הִגָּיוֹן Musik 9|17, 92|4 Un. הֶגְיוֹן לִבִּי 19|15 Gedanke. הֲדֹם 99|5 Schemel, 6 mal נ"ך. תְּהוֹתְתוֹ 62|4 toben. הון 44|13 Vermögen, 26 mal נ"ך. הללויה 104|35, 24 mal Ps. תָּהֹלּוּ 75|5 Torheit treiben. מַהְמֹרוֹת 140|11 Schlünde, Un. זידונים 124|5 tückisch. זָוִית 144|12 Winkel. מְזָוֵינוּ 144|13 unsere Keller, Un. זְלוּת 12|9 Verächtlichkeit. מזן אל זָן 144|13 von Gewürz zu Gewürz (זָנִים 16|4 II Chr. 16|14). זוּר 58|4 falsch sein Un. מוּזָר 69|9 verabscheut, verstoßen Un. זִיז שָׂדַי 50|11, 80|14 Lebendiges. מְזֻקָּק 12|7 geläutert. זֹקֵף 145|14, 146|8 aufrichten Un. זֵרִיתָ 139|3 umkreisest Un. זֹרְמוּ 77|18 es strömen. זלעפות 11|6 Glut. זרזיף 72|6 Platzregen Un. מחוז 107|30 Sehnsucht (sehen), Ziel Un. מחלת 88|53 Musikinstrument, Un. חַלְכָּה, חַלְכָה, חַלְכָּאִים Unglücklich Cap. 10, 3 mal Un. חלקלקות 35|6, מחמאות 55|22 Butterschmiere Un. חֹמֵץ 71|4 Räuber. יתחמץ 73|21 sich erhitzt Un. יחמרו 46|4 toben Un. חִפָּה 19|6 Baldachin. יחפרו schämen 34|6, 17 mal נ"ך. חצציך 77|18 Blitze Un. חִצְנוּ, חֹצֶן Busen, Armvoll 129|7, 3 mal נ"ך. חַרְבֹּנֵי 32|4 Hitzen Un. ויחרגו 18|46 zittern. חֲנָמֶל 78|47 Eis? Un. חַרְצֻבּוֹת 73|4 einschneidende Stricke, noch einmal Je 58|6. חַשְׁמֵן 68|32 Vornehmer Un. מִטָּהֳרוֹ 89|45 seinen Glanz. טָפַשׁ 117|70 verstopft,

dumm ſein, Un. יאבתי 119|31 ſehnen Un. תוגה 119|128 Kummer, Miſchle 3 mal zuſammen 4 mal. יְגִיעַ 55|23, 37|5, Miſchle 16|3 Bürde. יֵין 40|3, 69|3 täuſchend Un. יחידתי 22|21, 35|17 Seele Un. תוליעו 137|3 die uns Wehklagen veranlaſſen Un. נינעם 74|8 unterdrücken wir ſie Un. יפיפית 45|3 biſt ſchön Un. יִסַּח 27|12 atmet (Jer. 4|31 תִּתְיַסַּח ſchwer atmen). מושעות 68|21 Hilfe Un. מישרים 17|2 Billigkeit, 19 mal ג"ך. נכאה gebeugt ſein 109|16, 3 mal ג"ך. כֶּבֶל 105|18, 189|8 Feſſel Un. כָּנָה 80|16 Zweig Un. מְכֻלָל 50|2 Schmuck, Vollendung. מכלאות 50|9 78|70 Hürden Un. הכלית 139|22 Ende, Vollſtändigkeit, 5 mal ג"ך. תִּכְלָה 119|96 Vollendung Un. כילפות 74|6 Axt Un. כָּמַהּ 63|2 zieht ſich zuſammen Un. מָכְמוֹר 141|10 Netz. כנם 33|7 zuſammennehmen, 11 mal ג"ץ. כְּמוּהָה 80|17 verſtümmelt, 3 mal ג"ך. כפף 57|7 beugen, 5 mal ג"ך. כרשרות 68|7 Freiheit Un. כַּשִּׁיל 74|6 Beil Un. מכתם Cap. 16, 56, 57, 58, 59, 60 Aufzeichnung Un. יכתירו (Ri כתרו Jſ. כתר) 142|8 umringen, Folge leiſten. יכרסמנה 80|14 abfreſſen, Un. אלבין 51|9 weiß werden. לְחֵם 56|2 Kämpfer, 5 mal ג"ך. מלחשים 58|6 Beſchwörer. לַעַז 114|11 Barbar, ſtammelnd Un. מַלְקוֹחַ 22|16 mein Gaumen Un. לֶשַׁד 32|4 Saft (T. IV 11|8). מְלַשְׁנַי 101|5 Verläumder Un. מְעֻרָתָה 89|45 ſchleppteſt. מחתי 133|2 f. Kleider. מוסר מהיר 45|2 geſchickter Schreiber. מַחִים 66|15 Fette. מַחְתָּה 116|15 Un. תְּמוּתָה Todesurteil 79|11, 102|21 Un. מָנִים 150|4 Muſikinſtrument. נמלצו 119|103 wohllautend Un. מַן 61|8 beſtimme! מָנַת 11|6 Beſtimmung, 9 mal ג"ך. מסכתי 102|10 miſchen, 6 mal ג"ך. נארתה 89|40, Echa 2|7 verlaſſen. יביע 19|3 ſprechen, 10 mal ג"ך. נהרו 34|8 ſtrahlen 3 mal. נוד 69|21 Troſt, 11 mal ג"ך. נְאוֹת Wohnung, Trift 65|13, 12 mal. נָוֶת 68|13 Bewohnerin. נוס 69|1 erbeben. נָמַם 76|6 ſchlummern 11 mal. נפת 19|1 Süße, 5 mal. נְחִילוֹת 5|1 Muſikinſtrument. וַתָּנַח 38|3 laſtet, 11 mal. ינון 72|17 ſprießen? Un. נָכִים 35|15 Niedrige, Krüppel (נכה רגלים). נסיכמו 83|12 ihre Fürſten. אסק 139|8 aufſteigen Un. מַנְעַמִּים 141|4 Leckerbiſſen Un. נשיה 88|13 Vergeſſenheit. ישופני 139|11 dunkeln Un. נִשְׁקָה 78|21 geheizt. מסבי 140|10 Tafelgäſte Un. ספו 73|19 aufhören (סוף). סחרחר 38|11 taumelnd Un. סֹחֶרֶת 91|4 großer Schild Un. סינים 119|119 Schlacken, 8 mal ג"ך. סך 42|5 Menge Un. סלה Hoch! Zeichen für die Muſik, 71 mal Pſ. und 3 mal Chab. סלו Lobet 68|5 Un. סלית 119|118 niedertreten, Je סלו סלו 57|64. סַעַר 55|9 Wirbelwind Un. סעפים 119|143 Zweifler Un. סער 83|16 Sturm, 8 mal ג"ך. סִפְרָה 56|9 Buch Un. סִפְרָה 17|15 Zahl Un. המתופף 84|11 an der Schwelle ſitzen, Un. יעודד 146|9, 147|6 feſtſtellen. ותעודד 20|9 daſſelbe Un. עוֹדְנִי 119|61 umſtellen. עוין 51|7 ebenſo Miſchle 5|22, עוונותיו beſondere Schreibart. עֻזּוֹ 24|8 ſtark, עֻזּוֹ 145|6 Stärke. עט 45|2 Schreibfeder, Jer. 8|8. עבות 77|18 Wolken. מועקה 66|11 Druck, עקת 55|4 daſſelbe. עליל 12|7 Schmelztiegel Un. עלמות 9|1, 48|15, על עלמות שיר 46|1 Knabenſtimme, Sopran, I Chr. 15|20. מעמר 69|3 Haltpunkt. מעמר 129|7 Garbenbinder Un. עֳנוּת 22|25 Armut. עמותו 132|1 ſeine Plage Un. מענית 129|3 Ackerfurche Un. עמאים 104|12 Zweige Un. עַרְבוֹת 68|5 höchſter Himmel Un. תערג 42|2 ſchmachten. מתערה 37|35 ſich entwickeln Un. עשש 6|8 dunkeln, 3 mal. עשתנת 146|4 Gedanken (Jona 1|6) Un. עכשוב 140|4 Giftſchlange. פיפיות 149|6 zweiſchneidig, 2 mal ג"ך.

תָּסַק zulaſſen. פּוֹרֶרֶת 74|3 zerbrechen, 4 mal נ"ך. פּוּר 53|6 ausſtreuen, 10 mal נ"ך. פָּסוּ 12|2 es haben aufgehört Un. פֶּסֶת 72|16 Verteilung Un. פִּסְגוֹ 48|14 beſteigen (פִּסְגָה) Un. פָּצְחוּ 98|4 ausbrechen, noch 6 mal Je. פְּצֻמָּה 60|4 zerbrechen Un. פִּתְחוֹת 54|22 gezückte Schwerter Un. לְהַצְהִיל 104|15 fröhlich machen. glänzen Un. צְוָחָה 144|14 Geſchrei, 5 mal נ"ך. צוּפִים 19|1 Honigſeim, 2 mal נ"ך. צִיִּים 68|7 Dürre (צָחִיחַ 5 mal נ"ך.) Un. צִיָּה 63|2 Wüſte, 17 mal נ"ך. 72|9 Barbaren, 7 mal נ"ך. יְצִיץ 132|18 glänzen, leuchten Un. צַלְמָוֶת 68|15 Finſterniß, ſchwarzer Berg Un. שַׁהֲרַת 129|6 das bevor Un. אָקוּם 95|10 zanken. אהקומט 119|158, 139|21 daſſelbe Un. ובתקומטיך 139|21 mit deinen Widerſachern Un. קִנֵּן 104|17 niſten, 5 mal נ"ך. קְצִיעוֹת 45|9 Caſſia Un. קִרְבוֹת 68|31 Pl. von קְרָב Kämpfe. מִכְרֶה 104|3 eindecken, 6 mal נ"ך. יִקְרְצוּ 35|19 zwinkern, 4 mal נ"ך. קְשֹׁט 60|6 Wahrheit, 2 mal נ"ך. מִרְבָבוֹת 144|14 vielfach Un. רִבְּתַיִם 68|18 viele Myriaden Un. רִכְמֵי 31|21 Anſchläge Un. תַּרְעֵלָה 60|5 Taumel, 3 mal נ"ך. יִרְעֲפוּ 65|13 träufeln, 5 mal נ"ך. מְהַרְפֵּס 68|31 trampeln, 2 mal נ"ך. רַצֵּי 65|31 Stücke, Barren Un. תִּרְצְדוֹן 68|17 ſpringen? Un. וַיִּרְקֹדוּם 29|6 ſpringen laſſen, 9 mal נ"ך. שׁוֹשַׁן עֵדוּת 60|1 Muſikinſtrument Un. שׁוֹשַׁנִּים 45|69|80 daſſelbe. מַשְׁאוֹת 73|18, 74|3 Zertrümmerung Un. הַשְׁבִּיחַ 89|19 und מַשְׁבִּית 65|8 beruhigen Un., in dieſer Bedeutung שִׁבַּח rühmen 63|4, 9 mal נ"ך. שְׁבִיל 77|20 Pfad, 2 mal נ"ך. שִׁבְלַת Strom 69 3|16, 3 mal נ"ך (außer שִׁבְלַת R. 12|6). שִׁבְלוּל 58|9 Schnecke Un. שָׂבָר 119|116, 146|5 Hoffnung Un. שָׂנָה groß werden 92|13, 8 mal נ"ך. מִשְׁנָב 9|10 Zuverſicht, 15 mal נ"ך. שְׁנִינִן 7|1 Muſikinſtrument Un., außer Chab. 3|1. הִשְׁנִיחַ 33|14 beachten, ſchauen, 3 mal נ"ך. שְׂרִירִים 106|37 Dämone, außer T. V 32|17 Un. שְׁרִירוּת 81|13 Willkür, außer T. V 29|19 und Jer. 8 mal. שִׁית 73|5 Kleid, 2 mal נ"ך. שְׁהוֹת Fundament 11|3, noch einmal Je. אֲשְׁחָה 6|7 überſchwemmen. מָשְׁחָר 110|3 herausziehen (aram, משחל) Un. וְיִשְׁחָרוּ 78|34 ſuchen, 13 mal נ"ך. שְׁחִיתוֹת Netze 107|20 und einmal Echa 4|20. מַשִּׁים 101|3 Abirrungen (Hoſ. שִׁטִּים) Un. שַׁי 76|12, 68|30 und Je 18|7 Geſchenke. מַשְׁבִּיוֹת 73|7 Vorſtellungen Un. in dieſer Bedeutung. אֶשְׁכָּר 72|10 Geſchenk, noch einmal Jech. 27|15. שְׁלוֹה 122|7 Friede, 22 mal נ"ך. מִשְׁלַחַת 18|49 Schaar. יִשְׁתּוֹמֵם 143|4 erſtaunen, שְׁמִינִית Oktave, Muſikinſtrument 6|1, 12|1 und I Chr. 15|21. שְׁמָרִים 75|9 Hefe, 6 mal נ"ך. שְׁתוֹלִים 92|14 Pflanzen, 11 mal נ"ך. שְׁנָאן 68|18 friedlich Un. שִׂרְעָף 94|19, 139|23 Gedanke Un. תַּאֲבָה und תַּאֲוָה gelüſten, Luſt, 3 mal 119 Un. הַתְוֵי 78|41 auf's Äußerſte reizen, Un. תַּךְ Ränke 10|7, 55|12, 72|14 und תְּבָכִים Miſchle 29|13. תֶּלֶם 65|11 Furche, 5 mal נ"ך. תּוֹפְפוֹת 68|29 pauken. מְלַהֲעוֹת 58|7 Kinnbacken ſtatt מְתַלְעוֹת Iſ. 29|17, Miſchle 13|14, Joel 1|6.

261 Wörter und Formeln.

10. Miſchle.

אֲבַדּוֹ 27|20 Unterwelt Un. אָמוֹן 8|30 Pflegling Un. אָזַן 17|4 hören Un. אֲמוֹן 7|16 Garn Un. אֵלְקוֹם 20|3 Volk Un. בּוֹטֶה 12|18 ſpricht. נָהָה 16|22 Geſundheit Un. הִתְנַלַּע Cap. 17, 18, 20 entwickeln Un. נְפִי 9|3 Flügel, Türme Un. נִרְגֶּרֶת Cap. 1, 3, 6, 4 mal Kehle, Hals Un. מְרָנִים 6|14, 19 10|12 Zwiſt Un.

מִדְחֵה 26|28 Unglück Un. דַּכָּיו 26|28 wie עָנָיו demütig Un. מהלל 27|21 Lob Un. seit מהלל אל. מַהֲלֻמוֹת 18|6, 19|29 Schläge Un. הפכפך 21|8 krumm Un. זִקִּים 26|18 Funken. זרזר 30|31 unerklärt Un. חִבֵּל 23|34 Mastbaum Un. יָחַד 27|17 für יֶאֱחַד wird angezogen, vom Magneteisen, Un. חֶדֶק 15|19 Dorn, 2 mal נ"ך. חֲלִי 25|12 Schmuck. חֲלוֹף 31|8 Wechsel der Erscheinungen Un. יְחַסֵּד 25|10 beschimpft Un. חֶצֶץ 20|17 Steinchen. חֹצֵץ 30|27 marschiren Un. חֲרָחֵר 26|20 hetzen Un. יחרך 12|27 rösten Un. חֲשֻׁכִּים 22|29 Dunkelmänner Un. חָתֵף 23|28 Raub. חכללות 23|29 Dunkelröte. טורד 19|13, 27|15 unablässig Un. מָנוֹן 29|20 Zögling Un. יעלת 5|19 weibl. Steinbock Un. יִקְהַת 30|17 Runzeln Un. יָתֵר 12|26 überlegen Un. מותר 14|23, 21|5 Überfluß, אכזרי grausam (statt אכזר der Tora), 8 mal נ"ך. אכזריות 27|4 Grausamkeit Un. כסילות 9|13 Torheit. כישור 31|19 Rocken Un. מכתש 27|2 Mörser. יִלָּבֵט 10 8|10 bekommt Stöße Un. מתלהלה 26|18 unsinnig Un. מתלהמים 18|8, 26|22 gierig Un. לִוְיַת 1|9, 4|9 Kranz. יָלֻזוּ 3|21 weichen 5 mal Mischle, einmal Je. לזות 4|24 Krümmung Un. ילע 20|25 schwatzen, Kinnbacken bewegen. לֹעַ 20|25 Kinnbacken. לץ 9|7 Spötter, die Wurzel 33 mal נ"ך, nur einmal I 42|23 המליץ. מַגֵּז 4|9 umgeben Un. מיץ 30|33 Presse, Druck. ממסך 23|30 Getränk Un. מֶמֶר 17|25 Verdruß Un. נבע 18|4 fließen, sprudeln Un. נהם 5|11 ächzen, brüllen, 9 mal נ"ך. נומה 23|21 Schlummer. ניר 13|23 gepflügtes Feld. נטל 27|3 Last Un. נמלה 30 6|25 Ameise Un. מצה 13|10 Streit. מַשָּׁאוֹן 26|26 Heuchelei Un. נתר 25|5 Natron. סגריר 27|15 Platzregen. סוג 14|14 verstockt. סחף 28|3 schwemmend. סלסל 4|8 schmücken Un. סֶלֶף Trug, Falsch 11|3, 15|4 Un. מַעֲדָה 25|20 ausziehen Un. התעיף 23|5 die Wimpern zumachen Un. עֲזוֹז 8|28 fest werden. עַזּוֹת 8|23 Frechheit Un. נֶעְכְּרֶת 15|16 Verderbnis. עֳלִי 27|22 Stößer des Mörsers Un. עלוקה 30|15 Blutegel Un. למענהו 16|4 zu seinem Zwecke Un. עַצֶּבֶת 10|10 Verdruß. עֹצֶה 16|30 zudrücken Un. עצלות 31|27, עצלה 19|15 Faulheit Un. Wurzel עצל, 18 mal נ"ך seit Ri 18|19. תעצלו. עֹצֶר רַחֵם 30|16 Un., wofür im Talmud תשמיש המטה gebraucht wird. עַתֵּד 24|27 feststellen Un. הוֹן עָתֵק 8|18 dauernder Schatz. נַעְתָּרוֹת 27|6 überhäuft. פלך 31|19 Rocken Un. פלס 4|26 wägen, 8 mal נ"ך. פַּגֵּק 29|21 verwöhnen Un. יַפְרִשׁ 23|32 stechen Un. פשק 13|3 aufsperren. ציר 26|14 Türangel. מצרף 17|3, 27|21 Schmelzofen Un. קבע קבעיהם 22|23 rauben 4 mal. קמשון 23|31 Distel Un. מרבדים 7|16, 31|22 Teppiche. רבד 7|11 Un. רפאות 3|8 Heilung Un. שאנן 1|33 ruhig, 15 mal נ"ך. משובת 1|32 Wildheit. שד 21|7 Verderben, 26 mal נ"ך. נשתוה 27|15 gleicht, Wurzel שוה, 20 mal נ"ך, außer עמק השוה und שוה קריתים T. I 14. מְשֻׂכָה 15|19 Dornhecke. שׁוּק 7|8 Markt, 4 mal Mischle, Kohelet, Schir Un. שַׂכִּין 23|2 Messer und Koh. 10|9 Un. שממית 30|28 Giftspinne Un. שִׁקּוּי 3|8 Trank. שתק 26|20 ruhen, aufhören, schweigen, nur noch Jona 2 mal und Ps. 107|30 einmal. שעשוע 8|30 Vergnügen, 16 mal נ"ך. שר Nabel לְשָׁרֶךָ 3|8 Un. תמרוק 20|30 Salbe, Est. 2|3. הכבים 29|13 Schicksalsschläge? Un. תפוח 25|11 Apfel, 6 mal נ"ך. תַּפֵּשׂ 30|28 fortspinnen, greifen Un.

115 Wörter und Formeln.

11. Schir Haſchirim.

אַבְקָה 3|6 Pulver Un. איככה 5|3 wie doch. אֵימָה 6 4|10 erhaben, majeſtätiſch. אֱגוֹז 6|11 Nuß Un. אֹמָן 7|2 Werkmeiſter Un. ברותים 1|17 Cypreſſen Un. בתר 2|17 Spaltung. גלש 4|1, 6|5 hervorbrechen Un. גִּנָּת 6|11 Garten, noch 3 mal Eſt. Un. גדנלות 6 4|10 Heerſchaaren mit Fahnen. דַּלַּת 7|6 Locke Un. מדרגה 2|16 Teraſſe, einmal Jech. 38|20. חַגְוֵי 2|14 Klüfte, Ob. 3, Jer. 49|16. חלאים 7|2 Pl. von חֲלִי. חסק 5|6 verbergen. חרוזים 1|10 Reihen Un. חרכים 2|9 Fenſtergitter Un. חֲתֻנָּה 3|11 Hochzeit Un. חבצלת 2|1 Blume, noch Je 35|1. מירת 8|9 Reihe, Kranz. מַגָּף 5|3 beſchmutzen Un. יער 5|1 Honigſeim Un. כֹּפֶר 1|14, 4|13 Gewürz Un. כֹּתֶל 2|9 Wand Un. כרכם 4|14 Saffran Un. לִבַּבְתָּנִי 4 9|9 das Herz nehmen Un. לבנה 6|10 Mond und 2 mal Je 24|23, 30|26. שלהבתיה 8|5 nach Ben Aſcher 1 Wort Un., nach Ben Naftali 2 Worte, 3 mal נ"ך. מר, מור Myrrhe, 11 mal נ"ך. מזג 7|3 Miſchung, Harmonie Un. מְלֵאַת 5|12 Tränkrinne Un. נצנים 2|12 Blumen Un. נָחַרוּ 1|6 eifern. מנעול 5|5 Schloß, 6 mal נ"ך. נקדות 1|11 Punkte Un. נרד 1|12, 4 3|14 Narde Un. מסבו 1|12 ſein Gelage Un. סהר 7|3 Mond Un. סוסה 1|9 Stute Un. סתיו 2|11 Winter Un. סמדר 2 13|15, 7|13 halbreif Un. סנסן 7|9 Palmzweig Un. עטיה 1|7 verhüllt. עסים Moſt 8|2, 5 mal נ"ך. מעלפת 5|14 daſſelbe. עפר 5 mal Schir, Rehbock Un. ערב 2|14 angenehm, 11 mal נ"ך. ערוגה 5|13 Beet, 3 mal נ"ך. עשת 5|14 Maſſe, 2 mal נ"ך. פגים 2|13 junge Feigen Un. אפריון 13|9 Laube Un, פרדס 4|13 Garten, 3 mal נ"ך. צביה 4|5, 7|4 Hirſchkuh Un. צְוָרִן 4|5 Halsband Un. צח 5|10 glänzend, 6 mal נ"ך. מציץ 2|9 herabblicken Un. (vielleicht noch יציץ נזרו Pſ. 132|18). צָעִיף 4 1|3, 6|7 Schleier, noch einmal Je 47|2. קְוָצוֹת 5 2|12 Locken Un. קְאֻבוֹת 4|2 wohlgeformt, 5 mal נ"ך. רדיד 5|7 Schmuck, Überkleid, 2 mal נ"ך. הרהבני 6|5 in Täuſchung verſetzen, 4 mal נ"ך (als Zeitwort). רהיט 1|17 Balken, Gang Un. רוהטים? (ob identiſch mit T. I 30, II 16? רסיסי 5|2 Tautropfen. רפידה 3|10 Lager Un. מרפקת 8|15 umſchlingen Un. רצוף 3|10 glühend. רָקָח 8|5 ſtatt רֹקַח der Tora, Miſchung. מרקחים 5|14 Gewürze. שש 5|15 Marmor, und Eſt. 1 6|6 Un. שושנה Roſe, 8 mal Schir und 2 mal נ"ך. ששוהבני 1|6 ſchwärzen Un. שחרחרת 1|6 gebräunt Un. שלחיך 4|13 trockenes Feld Un. שולמית 7 1|1 Jeruſalemiterin Un. שָׁרְרֵךְ wie שרך Miſchle 3|8 Nabel. תור 1 10|14 Kette Un. תלפיות 4|4 unerklärt Un. תלתלים 5|12 gedrehte Locken. תימרות 3|6 Säulen (Rauch) Un. 80 Wörter und Formeln.

Wir gehen nunmehr zu dem Material für Abſchnitt VI Volksſprache in Juda und Iſrael über. Dieſelbe gehört eigentlich keiner beſonderen Epoche an, ſondern zieht ſich ihrer natürlichen Entwicklung nach, durch alle Epochen, gleichzeitig immer neue Wandlungen durchmachend, wie ſie die wechſelnden Einflüſſe von Zeit und Umgebnng hervorrufen. Ruſtikalſprache des Landmannes und Soldaten und Poeſieſprache des Sängers und Propheten ſind die beiden Flügel des Centrums der eigentlichen Schriftſprache der Tora, von welcher ſie ſich durch die freie Willkür unterſcheiden, mit der ſie ſich im Schwunge über die Formen und ſtrengen Geſetze der Grammatik häufig hinwegſetzen.

Freilich kann es unter dem Schwergewichte eines uralten, Alles beherrschenden Schrifttumes nicht zu derartigen Veränderungen kommen, wie wir sie im Laufe der Jahrhunderte bei den illiteraten Völkern Europa's in den romanischen, germanischen und slavischen Sprachen beobachten, die sich im Laufe eines Jahrtausends zur völligen Unerkennbarkeit verändern. So scharf und deutlich geschieden die einzelnen Epochen im Ebräischen sich uns darstellen, so bleiben es doch nur äußerliche Wachstumerscheinungen, in denen man zwar die Phasen von der Jugend bis zum Alter unterscheidet, ohne daß jedoch der Grundbau wirkliche Änderung erleidet.

Der Einfluß kanaanitischer Umgebung und Gesinde im Haushalte der Patriarchen ebenso wie in Ägypten mußte sich, wie Rischbam bemerkt, in der Volkssprache fühlbar machen. Wir begegnen derselben, namentlich wo es sich um die wörtliche Wiedergabe von Zwiegesprächen handelt, seit den ältesten Zeiten. So bei Josef und den Brüdern I 42, 11 כלנו בני איש אחד נָחְנוּ Abbr. für אנחנו, ebenso bei den $2^1/_2$ Stämmen zu Moses IV 32, 32 נחנו נעבר חלוצים. Ebenso bei עכן vor Josua 7, 20, der das alte אָמְנָה אנכי חטאתי (bei Abraham I 20, 12 ונם אָמְנָה) gebraucht, das nie mehr vorkommt, seine Stelle vertritt אכנם (14 mal in ת"נך). Ebenso bei Kaleb zu Josua 14, 6: על אדותי ועל אדותיך über mich und Dich, die einzige Stelle, wo אודות in Verbindung mit persönlichem Fürwort vorkommt. Ferner הִמְסִיו freie Collectivform statt des Plural. Ebendaselbst: עודני היום חזק כאשר ביום שלח אותי משה ככחי אז וככחי עתה — אולי ה' אותי. Ferner daselbst 15, 9 Kaleb's Tochter: תנה לי ברכה כי ארץ הנגב נתתני hast du mich gegeben. Cap. 17, 14—18 der bereits berührte Dialog zwischen Josua und seinem Stamme. Ebenso 22, 17 bei der Verhandlung der Ältesten mit den $2^1/_2$ Stämmen, 19: וְאֹתָנוּ אַל תִּמְרֹדוּ המעט לנו את עון פעור אשר לא הטהרנו ממנו עד היום הזה und uns keinen Abfall unterschieben. Ebenso deren Antwort 26: נעשה נא לנו לבנות, 29 חלילה לנו ממנו fern sei es uns von ihm (dem Altare). 23, 15: אוֹתְכֶם ähnlich wie אֹתָכָה T. II 29, 45. Ri 7, 25 וירדפו אל מדין 8, 1.

Derartige freie Wechsel zwischen Dativ und Akkusativ sind in den früheren Epochen noch selten, werden später gewöhnlicher Sprachgebrauch. Daneben finden wir schon in der Richterepoche die Sprache der höchsten Stände in strengem Anschluß an die Sprache der Tora in der Rede Jotam's an die Leute von Sichem und die wunderbare Sprache der prophetischen Poesie mit ihrem sprudelnden Quell immer neuer Sprachformen und Wortbildungen im Liede Debora's.

Wie schwächlich die Versuche der Rekonstruktion einer neuebräischen Literatursprache gegenüber der wahren klassischen Antike ausfallen müssen, beweisen die lebendigen Dialoge, deren Übersetzung noch nicht einmal vollkommen gelungen ist.

So schickt Jischai seinen Sohn David zu den Kämpfern 17, 17: קח נא לְאַחֶיךָ איפת הקליא הזה ועשרה לחם הזה וְהָרֵץ המחנה לאחיך — — 18 ואת עֲרֻבָּתָם תִּקָּח noch unübersetzt. 29: ויאמר דוד מה עשיתי עתה הלוא דבר הוא.

Jetzt tritt David mit seiner jugendlichen Hirtensprache vor den König: רֹעֶה היה עבדך לאביו בצאן ובא הארי ואת הדוב ונשא זה מהעדר — — גם את הארי גם הדוב הכה עבדך. Den höchsten Schwung erreicht dieselbe im Dialog zwischen David

und Jonatan, Cap. 20, 2. ומדוע יפתיר אבי ממני את הדבר הזה אין זאת .9 ויאמר יהונתן חלילה לך כי אם ידע אדע — — — — ויאמר דוד — — .10 ולא עתה אניד לך ולא אם עודנו חי ולא תעשה עמדי חסד ה' ולא .14 מי יניד לי או מה יענך אביך קשה אמות. 19 ושלשת תרד מאד. Die richtige Überſetzung, wie ich an Ort und Stelle nachweiſe, iſt: Du ſollſt bis übermorgen warten, wenn die Sonne ſchon ganz herunter ſein wird. In eben ſo unerreichbarem Schwunge ſteht die Rede Davids II S. 23, 1. בקר .4 משול באדם צדיק משל יראת א' .2 ונאם הגבר הקם על ובאש שרוף .7 כי כל ישעי וכל חפץ כי לא יצמית .5 לא עבות מגנה מטמר דשא מארץ ישרפו בשבת. 19 Ferner מן השלשה הבי נבבר ויהי להם לשר ועד השלשה לא בא, Interne unerklärte Einrichtungen des Heeres. Ebenſo der Pſalm I Cap. 22 in ſeiner urſprünglichen Faſſung und Form, gegen den für den Dienſt im Beth Hamikdoſch למנצח umgearbeiteten Pſ. 18. Immer neue Formen bringen die Reden Nabals 25, 10. היום רבו עבדים המתפרצים איש מפני אדוניו .17 והוא בן בליעל ואת נפש איביך יקלענה בתוך כף .29 אשר הביא שפחתך .27 Abigail מרכב אליו. Die weiſe Frau von Tekoa II 14, 14. כי מות נמות וכמים הנגרים ארצה אשר אם אֵשׁ לְהַמִּין .19 לא יאספו ולא ישא א' נפש וחשב מחשבות לבלתי ידח ממנו נדח ולהשמיל מכל .20 לבעבור סבב את פני הדבר .32 Abſalom טוב לי עד אני שם.

Mit dem Bau des Tempels tritt dann unter dem Einfluße der ſyriſchen Architekten und Baukünſtler eine ganz neue Bauſprache hinzu, wie ſie uns das Buch I der Könige und in bedeutend verändertem Style nach Jahrhunderten das Buch Jecheskel in meiſt noch unaufgeklärten Benennungen und Formen aufweiſt. Dazu kommt der große Handelsverkehr mit Indien, Arabien, Südafrika und Ägypten, deſſen Einfluß auf den Sprachſchatz und Bau ſpeziell nachgewieſen werden ſoll. Dann die Trennung der zwei Reiche Juda und Iſrael mit ſüdſemitiſchen und nordſemitiſchen Sprachnachbarn. Hier bieten namentlich die Bücher der Chronik koſtbare Einblicke in die Entwicklung der Volksſprache im Laufe der Jahrhunderte. Im Zehnſtämmereich treten die alten Propheten auf: Achija, Elija, Eliſcha, in einer dem lebendigen Quell der Pſalmenſprache Jeruſalems entfremdeten Bevölkerung, in die Einſamkeit der Wüſte und des Gebirges vor den, fremden Culten nachhängenden Königen flüchtend, Männer die im Reiche des Gedankens leben und nur mit Taten vor das Volk treten, ſelten durch die Macht der Rede zu wirken geneigt ſind, bis ſchließlich der Baalkultus durch Jehu ausgerottet und eine Annäherung an Jeruſalem hergeſtellt wird. Derſelben begegnen wir bei dem Schüler Eliſcha's, Jona ben Amittai II Kge 15, 25 אשר דבר ביד עבדו יונה בן אמתי הנביא אשר מנת החפר. Dieſes נת החפר ſein Geburtsort liegt im Stamme Sebulun (Joſ. 19, 13), unweit Sidon, umſchloſſen vom phöniziſchen Sprachgebiet, deſſen Einfluß wir in der Sprache dieſes Propheten vollauf begegnen. Aber derſelbe hat nach der Tradition ſeine Prophetie durch עלית הרגל noch in Jeruſalem geſchöpft. Dementſprechend iſt ſein Gebet eine Wiederholung der verſchiedenſten Pſalmen aus allen 5 Büchern.

12. Der Prophet Jona und ſeine Spracheigentümlichkeiten.

וְקְרָא עליה 1|2, וְקְרָא עליה את הקריאה 3|2 Strafgericht verkünden über, ein Ausdruck, der ſich nur noch bei einem der älteſten Propheten findet I Kge 13|2

ויקרא על המזבח כדבר ה' אשר קרא כדבר ה' על 13|32, wiederholt II Kge 23 16|17. הַמַּיִל רוח 1|4, וַיָּמִילוּ את הכלים 1|12 werfen, וַיָּמִילוּ 1|5. Der phönizische Stamm hat sich im lateinischen tuli erhalten. Sonst kommt die Wurzel מול, מיל nur noch 9 mal in נ"ך vor. והאניה חִשְּׁבָה להשבר 1|4 Un. הַמַּלָּחִים 1|5 nur noch 3 mal Jech. 27 9|26|20 als syrische Schifferbenennung, Denominativ von מלח Salzwasser, wonach die Griechen die Benennung ἡ ἅλς für das Meer angenommen haben. סְפִינָה 1|5 Schiff Un., ebenfalls phön. von ספן zimmern, I Kge 7 3|7, 6 9|15. רַב הַחֹבֵל 1|6 Schiffskapitän Un., חֹבֵל Matrose, kommt wiederum nur in dem Capitel 27 über Tyrus bei Jech. 4 mal vor und einmal חֹבֶל Mastbaum, Mischle 23|34. יִתְעַשֵּׁת 1|6 sich besinnen, Un. hier ausdrücklich im Munde des phönizischen Schiffskapitäns. Ebenso בָּשְׁלָמִי 1|7 Un. im Munde des Matrosen, echt phönizischer Ausdruck, wie weiterhin die Copie eines phönizischen Schriftstückes zeigen wird. Wenn sie dagegen 1,8 dieselbe Frage an Jona stellen, wird dieselbe ebräisch gestellt: הגידה נא לנו באשר לסי ישהק וַיִּשְׁתֹּק 1 11|12 schweigen, nur noch Mischle 26|20 מרון und Ps. 107|30 בי ישתקו. 1|12 Jona wieder zu ihnen: בִּי בְשָׁלַי. für נקיא נקי 1'14, noch einmal Joel 5|19. ויההרו 1|13 hier als seemännischer Ausdruck, Durchbruch der Wellen versuchen, sonst 9 mal נ"ך in anderem Sinne. וַיָּמֶן 2|1, 4 6|7|8 und einmal Dan. 1|5, einmal Ps. 61|8, einmal Is. 7|3 als bestimmen. In dem unnatürlichen Gefängniß der Fähigkeit selbständiger prophetischer Erhebung beraubt, greift Jona, wie jeder Jude in großer Bedrängniß, zum Tillim in seinem Geiste[1]). Wir stellen die Parallelen gegenüber:

יונה	תהלים
2, 3 קראתי מצרה לי אל ה' ויענני	שיר המעלות אל ה' בצרתה לי 120, 1 קראתי ויענני
2, 4 כל משבריך וגליך עלי עברו	כל משבריך וגליך עלי עברו 42, 8
2, 5 ואני אמרתי נגרשתי מנגד עיניך	ואני אמרתי בחפזי נגרזתי מנגד עיניך 31, 23
2, 6 אפפוני מים עד נפש	כי אפפני משברי מות II S. 22, 5
2, 8 בהתעטף עלי נפשי	בהתעטף עלי רוחי 142, 4
2, 8 ותבוא אליך תפלתי	תבוא לפניך תפלתי 88, 3
2, 9 משמרים הבלי שוא חסדם יעזבו	השמרים הבלי שוא 31, 7
2, 10 ואני בקול תודה אזבחה לך	לשמוע 7 ,26 ,לך אזבח זבח תודה 116, 17 בנדבה אזבחה לך 54, 5 ,בקול תודה
2, 10 אשר נדרתי אשלמה	נדרי לה' אשלם 116 14|18

לְקַצְבֵי 2|7 Tiefgründe Un. מְשֻׁמָּרִים 2|9 statt שומרים Un. מַהֲלֶךְ 3 3|4 Strecke, nur noch Jech. 42|4. וַיִּזְעַק 3|7 ließ ausrufen, 2 mal Ri 4 10|13 versammeln, einmal Sechar 6|8 ויזעק אתי aufrufen. 3|7 מִטַּעַם auf Beschluß Un. wörtliches Citat

[1]) Als merkwürdige Erscheinung des Weltgedächtnisses, das an den Spuren dieser göttlichen Männer haftet, an den Orten, die sie betreten haben, sich bei halbwilden Nomaden manifestirt, mag der Umstand Erwähnung finden, daß die Entdeckung der 7 Paläste von Ninive, (dessen Existenz schon zu Alexanders des Großen Zeit vergessen war, der auf seinen Ruinen die Schlacht von

des Assyrischen. קיקיון 4 6|6|7|9|10 Ricinusbaum Un. להציל לו מֵרָעָתוֹ 4|6 Un. חרישית 4|8 betäubend Un. רִבּוֹ Myriade 4|11, I Chr. 29 7|7, Ps. 68|18 רִבֹּתַיִם mit dem schon im Buche der Richter üblichen Mehrheitsdual und als כתיב Hos. 8 12

21 Wörter und Formeln.

Wir kommen nunmehr zu den Spracheigentümlichkeiten der Epoche VII Höhere Prophetensprache der Bücher: Obadia, Joel, Hosea, Amos, Jeschaia, Micha, Nachum, Chabakuk, Zefania, Jeremia, Echa, Jecheskeel.

13. Obadia.

נִבְעוּ 6 bloßgelegt, durchwühlt. מָזוֹר 1|7 Netz? יַדּוּ גוֹרָל 11 Loos werfen, 3 mal נ"ך. לָעוּ 1|16 taumeln. סְפָרַד 20 Un. פֶּרֶק 14 Scheideweg. מַצְפֻּנָיו 6 verborgene Schätze. קָטָל 9 Totschlag. 8 Wörter und Formeln.

14 Joel.

אִכָּר 5|16 Ackermann, 7 mal נ"ך. אֱלִי 1|8 klage! מַמְגֻרָה 1|17 Speicher Un. גזם 1|4, 2|25 Heuschrecke, 2 mal und einmal Amos. מגרפת 1|17 Erdscholle Un. ידחקון drängen Un. (außer Ri 2|18 דחקיהם). דָּשְׁאוּ 2|22 wachsen Un. חֻפָּה 2|16 Brautgemach, einmal Ps. 19|6, (Je 4|5 Decke). וְאֶל עמי יַדּוּ גוֹרָל Loos werfen, einmal עובדי' 11, ועל ירושלים ידו גורל, Nach. 3|10 ועל נכבדיה ידו גורל. כרמים 1|11 Winzer, 5 mal נ"ך. הלבינו 1|7 blaß werden, 4 mal נ"ך. מַגָּל 4|13 Sichel, noch einmal Jer. 50|16. הַנְחֵת 4|11 lagern lassen. סֹף 2|20 Ende, nur einmal bei Jachasiel dem Leviten bei Josaphat II Chr. 10|16 und 3 mal Kohelet, zusammen 5 mal נ"ך. יעבטון 2|7 krümmen Un. (עבטיט Chab.). עבשו 1|17 verdorren Un. פָּארוּר 2|6 Schwärze Un. (einmal Nach. 2|11). פְּרֻדוֹת 1|17 Körner Un. צחנה 2|20 Gestank Un. שמש וירח קדרו 2|10, 4|15, 16 mal נ"ך. והשיקו 2|24, 4|13 überfließen Un. יָשְׁקוּ 2|9 laufen Un. שֶׁלַח 2|8 Waffe, II Chr. 23|10 bei Joas, 32|5 bei Chiskia, 2 mal Jj., 2 mal Neh., zusammen 7 mal נ"ך. תִּמְרֹת עשן 3|3 nur einmal Schir und תפוח 1|12 Apfelbaum, 2 mal Schir. עמק יהושפט 4 2|12 Gerichtstal Un. עמק הֶחָרוּץ 4 14|14 Tal des Urteils Un.

27 Wörter und Formeln.

15. Hosea.

אֱהִי אַפּוֹא 10 wo ist denn? ebenso 14|14 מיד שאול אפדם ממות אגאלם אהי דבריך מות אהי קטבך שאול, O death where is thy sting! ich wollte sie befreien

---

Gaugamela schlug ohne zu ahnen, welche Weltherrschaft unter seinen Füßen lag), dem Umstande zu verdanken ist, daß die Araber einen Hügel mit dem Namen Tel Nebi Junus, Hügel des Propheten Jona bezeichneten, auf welchem derselbe bei seiner Verkündung gesessen sein soll. Daraufhin begann Layard seine so hoch belohnten Ausgrabungen an dieser Stelle. Der König von Ninive erscheint übrigens indirekt an einer Stelle im Buche II Kge 13, 5. Dort heißt es zur Zeit, in welcher Jona's Auftreten fällt: ויתן ה' מושיע לישראל ויצאו מתחת יד ארם וישבו בני ישראל באהליהם כתמול שלשום. Der Name dieses Retters ist nicht genannt. Aus den Inschriften geht jedoch hervor, daß Rammannirari von Assyrien um diese Zeit Aram's Macht vollständig vernichtete, dagegen gegen Israel nichts unternahm, somit wohl eine freundliche Haltung einnahm.

u. s. w. wo wäre dann dein Verderben u. s. w. aber: Erbarmen ist verschwunden. אשישי 3|1 Kuchen. בָּשׁנה 10|6 Schande Un. יגהה 5|13 heilen Un. און 12|9 statt הון Reichtum Un. דְּבָרֶיךָ 13|14 Plural von דָּבֶר Un. הַבְהָבִי 8|13 Strohfeuer Un. (Anspielung auf הב, הב die Töchter der עלוקה anstatt des לֶחֶם אִשֶּׁה). אָהֲבוּ הֵבוּ 4|18 Volkssprache, Verdoppelung. מזור 5 13|13 eiternde Wunde Un. in dieser Bedeutung. וַיָּחֵלּוּ 8|16 Un. unerklärt, wahrscheinlich hoffen, freie Form für יְיַחֵלּוּ. וְחָלָה 11|6 es wird fallen das Schwert auf seine Städte, wie das talmud. aram. חַל עליו. חָלְיָה 2|15 Geschmeide von חֲלִי Un. הֶחֱלוּ 7|5 machen sich krank. חֲמַת מִיָּיִן Weinfieber Un. וְאֶסְּרֵם 10|10 und אַיְסִירֵם 7|12 züchtigen. וכמריו עליו יגילו 10|5 und seine Pfaffen klingen über ihm (während Bel seine angebliche Notdurft verrichtet, da er auch die Opfer gegessen hat, um seine Schmerzen dabei zu übertönen). כנען 12|8 Kaufmann. תלאבת 13|5 Verschmachtung Un. לתך 1/2 Kor, Getreidemaß 3|2 Un. אמגנך 11|8 ausliefern, gebildet nach T. I 14|20 אשר מִגֵּן. נאפוף 2|4 Ehebruch Un. נִחוּמִי 11|8 ebenso wie נֹחַם 13|14 statt רחמי Un. לא יוכלו נקיון 8|5. סר סבאם 4|18 verwildertes Zechgelage Un. (Nachum). יְסֹעֵר 13|3 wird ausgestürmt. ותַּעַד 2|15 anlegen, 11 mal נ"ך. עַלְוָה 10|9 statt עַוְלָה, wie עֹלָתָה Jj. 5|16, עוֹלוֹת Ps. 58|3, 64|7. יתעופף 9|11 wegfliegen Un. לֹא עַל 7|16 ungehörig Un., ebenso ואל עַל 11|7 zu Hohem. לִשְׁתֵּי עֵינֹתָם 10|10 unerklärt, wahrscheinlich Scheuklappen vor den Augen, wie עוין schief ansehen. עַקְבָּה 6|8 mit befleckter Ferse Un. יפריא 13|15 herumwildern Un. צמקים 9|14 einschrumpfen Un. קֹטֶב 13|14 Verderben anstatt קֶטֶב der Tora. קימוש 9|6 Dorn Un. (Je 34|13 einmal קִמּוֹשׁ). תרגלתי 11|3 gehen lehren, Un. arab. Conjug. רָד 12|1 untergeben Un. רְתֵת 13|1 Zittern Un. שְׁבָבִים 8|6 Splitter Un. (שיבא מכשורא). מִשְׁבַּר 13|13 Gebärstuhl. שטים 5|2 statt סֵטִים Psalm, Hintergedanken. שַׁחֲטָה statt שחתה 5|2 Un. מַשְׂטֵמָה 9 7|8 geheimer Haß Un. בְּשׂוּרִי 10|12 statt בסורי ephraim. Aussprache, ebenso 8|4 הַשִּׂירוּ haben abgesetzt, Gegensatz zu הַמליכו Un. שערוריה 6|10 Schauerlichkeit Un. (Jer. שערורה, שעררה). יתנו 8 9|10 von אתנה 2|12 Buhlgeschenke austeilen Un. 50 Wörter und Formeln.

16. Amos.

אֲנֶךְ 7 7|8 Senkblei, חומת אנך gerade Mauer Un. ההרמונה 4|3 unerklärt, scheint Herrschaft, Palastton zu bedeuten Un. (הרמנותא). בְּדַל 3|12 Zipfel Un. בולם 7|14 Feigenbauer. בּוֹקֵר 7|14 Hirt? Un. בושַׁסְכָם 5|11 statt בוסכם treten Un. גֹּבַי 7|1 Heuschrecke, noch einmal Nach. 3|17. דונה 4|2 Fischerboot. דְּמֶשֶׂק 3|12 Damast, Bettdecke Un. הוֹ הוֹ 5|16 Un. הֲרִסוֹת 9|11 Trümmer Un. חָמָד 5|11 Lust, 5 mal נ"ך. חֲרֻצוֹת 1|3 Dreschwalzen Un. עבטים 2|6 Krümmung, Unrecht Un. כָּאֹר 8|8 für כיאר Un. כברה 9|9 Sieb Un. כיון 5|26 Saturn. כלוב 8 1|2 Korb Un. מכמרת 1 15|16 Netz. כפתור 9|1 Säulenknauf, noch einmal Zeph. 2|14. לקש 7 1|1 Spätgras Un. המנדים 6|3 Fluchende Un. נהי 5|16 Klage, 7 mal נ"ך. נכחה 3|10 Recht Un. מַפֵּל 8|6 Abfall Un. נקיון שִׁנַּיִם 4|6 Hunger, bildlich Un. סִכּוּת 5|26 ein Stern. מסרפו 6|10 wohl statt מצרפו, Verschwägerter (jargon מחותָן) Un. עיפה 4|13 Dämmerung Un. מעיק תעיק 2|13 drücken, Wurzel 4 mal נ"ך.

עמיר 4|12 Garbenhaufen, 4 mal נ"ך מרמים 6|5 ſpielen Un. צנות 4|2 Kähne Un. הקרים 9|10 treffen. להקטין 8|5 verkleinern Un. מרוח 6|7 Jubelgeſchrei Un. רסיסים 6|11 Riffe Un. השאפים על עפר ארץ 2|7 treten, 14 mal נ"ך. מתאב 6|8 verächtlich machen? Un. 40 Wörter und Formeln.

17. Jeſchaia.

אבוא 28|12 ſtatt אָבוּ wollten. ויתאבכו 9|17 aufwirbeln Un. אגמון 9|13, 19|15, 58|5 Binſe, Halm Un. אחים 13|21 unerklärt, heulende Tiere Un. מאורה 11|8 Höhle, eig. Lichtloch Un. אמים 19|3 Beſchwörer, Murmler Un. והתאששו 46|8 ermannt euch Un. אלמן 47|9 Wittwenſchaft Un. אלמנות 13|22 ſtatt ארמנות Paläſte, Wortſpiel: verwittwete Paläſte. אמות 6|4 Grundfeſten Un. התימרו 61|6 ſich groß machen Un. אסיר 17 6|9 Wipfel Un. אף כל 40 24|24|24 auch wenn, das אפילו der Miſchna Un. אַסְדַּת 30|22 Fem. von אסוד Un. (Andere Bedeutung als T. II 28|8). אֶסֶף 41|24 Nichts Un. ארבות 25|11 Ellenbogen? אֶרֶן 44|14 eine Baumart Un. תאשור 41|19, 60|13 ebenſo, unerklärt. אשיש 16|7 Fundament Un. אֲרִאֵלָם 33|7 Engel, Collektiv Un. בְּאֻשִׁים 5 2|4 Heerlinge Un. סבובה 22|5 Verwirrung und einmal Micha 7|4. בול 44|19 Klotz Un. בזאו 18 2|7 für בזוז, Un. בחוניו 23|3, ebenſo בַּחַן 32|14 Wachtturm Un. בִּטְחָה 30|15 Sicherheit. בִּכְרֵי 60|6 junge Kameele. הבלית 10|25 Schlechtigkeit. בולק ſpalten 24|1 und einmal Nach. 2|10. הבעיון בעיו 21|12 beten Un. תבעה 64|1 auffieden. נבעה aufgebrochen 30|13, Obad. 6. בֵּל 36|1 der Baal der Babylonier und Jer. 50|2, 51|44. וְבָרַד בְּרָדָת 32|19 unerklärt. בְּרִיחִים 43|14 unerklärt (ריחים Schiffe?). בָּתָה 5|6 wüſt Un. בָּתוּת 7|19 daſſelbe. אנאלהי 63|3 befleckte Un. גָּבָא 30|14 Sumpf, Jech. 47|12. גבהות 2 11|17 Hochmut Un. גַּד 65|11 Glücksſtern Jupiter Un. גבים 33|4 Heuſchrecken Un. גֹּר 27|9 Aſphalt Un. גלין 7|1 Bogen, Rolle Un. גלינים 3|23 Spiegel? Un. גִּלְגַּל 28|28 Rad. גַּלְגַּלָּיו 5|28 daſſelbe Un. גנששה 59 10|10 taſten Un. גרגרים 17|6 Beeren Un. דבשת 30|6 Kameelhöcker Un. דגרה 34|15 brütet, Jer. 17|11. אדרה 38|15 überſpringe. מרחבה 14|4 Goldgier Un. תדהר 41|19, 60|13 Baumart. דַּיָּג 19|8 Fiſcher Un. מִדְרָה 30|13 Scheithaufen. מדשתי 21|10 Druſch Un. דלי 4|15 Eimer. דִּמְי 38|10 Hälfte? Un. מדמנה 25|10 Düngerhaufen Un. דק 40|22 Teppich Un. דראון 66|24 Ekel, einmal Dan. 12|2. הַבְּרֵי 47|13 Aſtrologen Un. הָגָה 27|8 ſchlagen, ſtrafen. הירד 16 9|10 Hurrah und Haiſaſa, 3 mal Jer. zitirt, ſonſt Un. הדה 11|8 hinſtrecken Un. הדס 41|19, 55|13 Myrte, noch 3 mal Sech. einmal Neh. הדורים 45|2 Krümmungen. הוים 56|10 Schwärmer, Träumer Un. הילל בן שחר 13|12 glänzender Morgenſtern Un. הָמְיַת 14|11 Beben. המסים 64|1 Flüſſiges. מהתלות 30|10 Lächerlichkeit. זָלִים 46|6 weggeben. זְוָעָה 28|19 Schrecken ſtatt זעוה der Tora. זרו 1|6 beſtreut. זיו 66|11 Pracht Un. זיקות 11|11 Funken. מַזְמְרוֹת 2|4 Rebmeſſer, 3 mal נ"ך. והאזניחי 19|6 ſtagniren, faulig werden Un. מִזְעָר 10|25, 16|14, 24|6 29|17 wenig Un. זלזלים 18|5 Ranken. חֲגָא 19|17 Schreck Un. מחגרה 3|24 Gurt. חָדָל 38|11 Welt. מחוגה 44|13 Zirkel. חוה 28|15 Vertrag, חזות 28|18 daſſelbe. הַחֲלִי 53|10 kränkeln. חלחלה 21|3, Nach. 2|11. נחלה 17|11 Krankheit Un. מחלצות 3|22, Sech. 3|4 Prachtgewand. חָמוּץ

1|17 bedrückt. חָמוּץ rotbraun 63|1 Un. חנף 32|6 Heuchelei. חסות 30|3 Zuflucht. חפה 4|5 Decke. חִרְקִי 10|11 Schriften, Un. in dem Sinne. נֶחֱרִים 41|11, 45|24 wüten, haſſen. תחרף 18|6 überwintern Un. חשש 5|24, 33|11 Heu. טבח 14|21 Schlachtbank. מטלטלך טלטלה 22|17 werfen, Wurf Un. כטמני 45|3 Schätze ſtatt מָטְמֵנֵי der Tora. מָטְמֵנֵי 14|19 niedergeſtreckt Un. מִסּוּף 3|16 wackeln Un. מִסָּחָה שִׁסִּים 48|13 wölbte. ומאמאתיה בטמאמא 14|24 mit Beſen kehren Un. יִבְלֵי 30|25, 44|4 Bäche. הונע 43 23|24 bemühen, Mal. 2|17. מוּעָדָיו 57|5 erhitzen. יעט 14|21 ſeine Mannen. יעה 28|17 wegfegen. נועז 33|19 barbariſch für לעז. יעם 61|10 umhüllen. מצע 28|20 Decke. יֵרָעֵה 16|4 betrübt ſein. יִתְרָה 15|6 Übermut. כרור 22|18, 29|3 Kreis, Kugel? Un. כִּי 3|24 Geſchwür. כָּל 40|12 meſſen Un. כלי 32|7, כֵּילַי 32|5 Geizhals Un. כֶּמֶן Cap. 28, 3 mal, Kümmel Un. מכמר 51|20 מִכְמֹרֶת 19|8 Netz Un. כְּנָעֲנֶיהָ 23|8 ihre Kaufleute. יִכְנַף 30|20 verbergen Un. כסוחים 33|12, כָּסוּחָה 5|25 niedergemacht, einmal Pſ. 80|17. כסילים Sternbilder Un. לכף 58|5 beugen. כָּפֶה 9 13|15 Binſenkopf, Blütenſtengel. כַּר 30|23 Weide. מכשלה 3|6 Trümmerhaufen. מִכְתָּה 30|14 Bruch. מְכַתְּבִים כָּתָבוּ 10|1 Scribler Un. כרכר 54|12 Perle. כִּרְכָּרוֹת 66|20 Trampeltiere Un. הלבשת 59|17 Bekleidung. לוּם 25 7|7 Decke, Finſterniß Un, צקון לחש 26|10 leiſes Gebet Un. לחש 3|3 Beſchwörung. לחשים 3|20 Amulette Un. לילית 34|14 nächtlicher Dämon Un. למדים Schüler 8|16, 50|4, 54|13 Un. מהול 1|22 gemiſcht Un. נמהרים 32|4, 35|4 voreilig, Iſ. 5|13. מְנַר צדק 16|5 geſchickter Richter. מָחִים 5|17, מְמֻחִים 25|6 fett Un. מִמְטַחֵיו 53|9 unerklärt. מָזַח 23|10 Gürtel als Emblem der Herrſchaft Un., ſonſt Pſ. 109|19. מחץ 30|26 Wunde. מָץ 16|4 Druck Un. נבלתו 51|6 getrübt Un. מָגֵי 65|11 Götze des Fatum's. כמסס נסס 10|18 Wurmfraß. כמעותיו 48|19 unerklärt. מַק 3|24, 5|24 Fäulniß Un. מַר 40|15 Tropfen. נבת 56|10 bellen Un. נִגְבַּט 5|30 ſchaut. מַגְמָם 20 5|6 Ausſicht. מבוע 49|10, 35|7 und einmal Koh. 12|6 Quelle. ומגינתי ננגן 38|20 und Chab. 3|18 בנגינתי מנדיכם 66|5 Haſſer. נָהֲלֵל 7|19 Gebüſch Un. נָהַר 2|2 zuſtrömen, Mi einmal, Jer. 2 mal. וְנָהֲרוּ 60|5 freudeſtrahlen, einmal Pſ. 34|8. להנפה בנפת 30|21 zu ſchwingen, Schwinge. ניצוץ 1|31 Funke Un. מְמוּת 8|8 Ausbreitung. נכאים 16|7 Brüche נכחו 57|2 geradaus. נַעֲמָנִים 17|10 lieblich Un. נעצוץ 7|19, 55|13 Geſtrüpp. נפץ 30|30 Sturmflut. מָצַת 41|12 Streit. נצים 37|26 öde. נצורים verwüſtet 1|8, 49|6, 65|4 Un. נָצַר 11|1, 14|19, 60|21 Sproß Un. וְנִקָּתָה 3|26 leer. ינקפו 29|1 ſchlachten. יַשִּׁיק 44|15 heizen. תִּשְׁתּוּ 19|5 vergehen. נָשְׁתָה 41|17 vor Durſt vergehen Un. סָם 51|8 Motte Un. בְּמָאסָאָה 27|8 wenu das Maß voll Un. סָאוֹן סָאֵן 9|4 Stiefel ſchreitet. סגר 44 35|17|19, 46|6 bücken Un. סגנים 41|25 Fürſten, 8 mal נ"ך. סום ענר 38|14 unerklärt. סורה 49|21 raſtloſe. סָחַר 23|3 Markt. הַמְסֻכָּן תְּרוּמָה 49|20 der Kenner, der an Auswahl Gewöhnte Un. מְסִלּוֹל 35|8 Weg Un. נִסְמָן 28|5 gezeichnet Un. מַסְמֵר 41|7 Nagel. מִסְעָף 17|6 Zweig. מִסְעָף 10|33 entzweigen Un. סְעָרָה 54|11 unglückliche. סכסך 9|2, 19|10 hetzen. סִרְסֹר 55|13 Dorn. מַעֲדֵר Spaten. עִוְעִים 19|14 Wahnſinn. מְעוּזָיו 65|20 junger Mann Un. עֵרָה 32|11 nackt. מָעוֹנִיָּה 23|11 Feſtungen, Phönizismus. מעטה 61|3 Mantel מעטפה 3|22 Shawl. צר המעטירה 23|8 Hauptſtadt Tyrus nach dem Niedergange Sidon's. העכסנה 3|16

klappern. תְּעַלֻּלִים 3|4 und מְשֹׁלֵל 3|12 Jüngelchen. תעללים 66|4 Streiche. עִלְּגִים 32|4 Stammler, כעצבה 50|11 Trübſal. עֹצֶב 48|5 Götzenbild. מעצר 44|12, Jer. 10|3 Axt Un. עקלתן 27|1 krumm. עֲרוּגוֹת 19|7 Grünzeug Un. עֲרָפִים 5|30 Wolken. מערצה 10|33 Gewalt. נֶעְתַּם 9|18 verdunkelt. עָתִיק 23|18 ſchätzbar. פְּאֵרָה 10|13 Zweig. פקו 28|7 ſchwanken, 4 mal נ"ך. וְתִפַּק 58|10 reichen. פְּרוֹת 2|20 Vorrats-gruben? פירא דבי תורי Erubin 26a. פורה 63|10 Kelter. פֹּת 3|17 Locke. פְּתָם Cap. 33 und 54 und einmal Miſchle, Kohle. פטיש 41|7 Hammer. פלס 40|12 Wage. פצח jubeln, 5 mal Je und einmal Pſ. פקחקוח 61|1 Freiheit Un. פָּרֹס 51|8 Brot brechen. פתיגיל 3|24 weiter Blick Un. צוֹבִים 29|7 Belagerer. בבל צָבִי 13|19 Zierde. מטלטות יְצַוְּחוּ 4:|11 ſchreien. צולה 23|7 Tiefe. צר ואור 5|30 unerklärt. צָהֳ 5|13 verdurſten. צחצחות 58|11 höchſte Seligkeit. צִיָּן 25|5, 32|2 Wüſte. צִיצַת 28|4 Blüte. אציתנה 27|3 anzünden. צניף 62|3, צְנִיפָה 22|18 Kopfbinde. צעה 51|14, 63|1 und Jer. 3 mal ſchreiten. יצין 33|20 Zelt abbrechen Un. צָפִית 21|5 Wache Un. צפצף Cap. 8, 10, 29, 38, 4 mal zwitſchern Un. צפע 14|29 Otter. צפעני 11|8, 59|5, Miſchle 23|32, Jer. 8|17 daſſelbe. צָפְתָּה 22|24 Kinder Un. צפירה 28|5 Kranz. יצריח 42|13 ſchreit. קְבָעַת 51 17|22 Kelch Un. קְבֻצֵיךְ 57|13 Sammlungen, Vorräte. אֶקְדַּח 54|12 Karfunkel Un. קדרות 50|3 Schwärze. קֹץ 18|6 überſommern Un. כָּרִתִי 36|25 graben Un. קְרִי 59 5|6 deine Fäden Un. קמל 19|6, 33|9 verdorren Un. קִמּוֹשׁ 34|14 Diſtel. קפרהי 38|12 abſchneiden. קִפּוֹד 14|23, 34|11 und Zeph. 2|14 unerklärt. קִפּוֹז 34|15 Springſchlange Un. קרם 46 1|2 ſich einbrechen beim Sitzen Un. מִקְשֶׁה 1|8 Gurkenfeld Un. קשב 21|7 Getöſe. מִקְשֶׁה 3|24 Locken Un. תרהו 41|8 ſich aufregen Un. רחת 30|24 Windſchaufel Un. ריחים 43|14 vielleicht Segelſchiffe Un. רָז 24|16 Geheimniß Un. רכסים 40|4 holperige Höhen Un. רְעָלוֹת 3|19 Tücher. הרעיפו 45|8 trieſet. רפש 57|20 Schlamm. רצפה 6|6 Kohle. רתוקות 40|19 gelötet Un. שובב 57|17 wild, frei, 12 mal נ"ך. להשיב 66|15 von derſelben Wurzel Un. בחמה אפו Un. שָׁבָל 47|2 Schleppe Un. שבים 3|18 goldene Sonne, Schmuck Un. שגשג 16|11 ſproßen Un. שָׁדַד 25|24 eggen. שְׁרָקָה 37|27 Parallelſtelle II Kge 19|26 שְׁרֻקָה ausgeſchlagen. שׁוּט 33|21 Ruder Un. שמה 41|9 Akazie Un. in נ"ך außer den 26 mal in Tora. מְשׂוּכָה 8|5 Hecke. מַשְׂאֵת 57|9 Geſchenke bringend aufwarten Un. שׂוֹרָה 28|5 Reihe Un. שׂת 20|4 Geſäß, Un. שחה 25 11|11 ſchwimmen, 4 mal נ"ך. שחים 37|30 Nachwuchs Un. שחר 8|21 Begründung. מִשְׁחַת 52|14 entſtellt. שְׁרוֹת 3|19 Ketten. שטיר ושית Dornen und Diſteln 5|6, nur in Je 7 mal Un. שכיות 2|16 Schauwerke. שִׁלְחוֹת 16|8 Ranken Un. שַׁלְכַת 6|13 Blätterfall. שַׁלְמֹנִים 1|23 Bezahlung. מְשֻׁלָּם 42|19 fromm. אשמנים 59|10 Finſterniß. שִׁמְשׁת 54|12 Fenſter. שוש 10,13 plündern ſtatt שום Un. נְשַׁע 6|10 verklebt Un. נשפה 13|2 einſam. שָׁפָה 3|17 ausſätzig werden laſſen. מְשֻׁפָּה 5|7 Grind Un. יְשַׁפְּשׁוּ 2|6 ſich befaſſen. שָׁפָךְ 54|5 Schwall Un. מָשָׁךְ 43|4 Lärm Un. מִשְׁקְרוֹת 3|16 anblicken, fixiren Un. שָׂרַב 35|7, 49|10 Hitze Un. שָׂרַד 44|13 Zeichenſtift Un. השתרע 28|20 ausſtrecken. מִשְׂרָה 9|5, הַמִּשְׂרָה 9|6 Herrſchaft Un. הוא 51|20 ſtatt האו der Tora, Wildochſe. רתז 18|5 abhauen. תָּמְתָּה 44|14 Hölle Un. תִּרְזָה 44|14 Cedernart. תרן 30|17, 33|23 Maſt Un. 338 Wörter und Formeln.

18. Micha.

וְנָהָה נְהִי נִהְיֶה 2|4 klagen. הנהלאה 4|7 Ermattete. חֶבֶל 2|10 Unglück. עוֹד הָאֵשׁ 6|10 ist noch. אִכֵּף 6|6 bücke. מַטִּיף 2|11 Redner Un. נסיכי אדם 5|4 Menschenfürsten. ויעבתוה 7|3 verwickeln. עֶמְדָתוֹ 1|11 Stand. בבית לעפרה עפר הִתְפַּלָּשְׁתִּי 1|10 sich wälzen, 4 mal. פִּצַּחוּ 3|3 aufbrechen Un. קלחת 3|3 Schüssel (I S. 2, 14). רְתֹם 1|13 anspannen Un. מסוכה 7|4 Hecke. יָשַׁחֲךָ 6|14 die Niedergeschlagenheit Un. שָׁפִיר 1|11 Anspielung auf שפיר der Mischna, Placenta Un. וְאֶתְמוּל עַמִּי 2|8 unerklärt.

17 Wörter und Formeln.

19. Nachum.

ספר חזון 1|1 Prophetiebrief Un. אֶלְקֹשׁ 1|1 Un. Alkusch in Assyrien unweit Mosul (Ruinen von Ninive). קַנּוֹא 1|2, noch einmal Jos. 24|19. וּתִשָּׂא הָאָרֶץ 1|5 erbebte die Erde Un. עד סירים סבוכים וכסבאם סבואים 1|10 während die Töpfe zugestellt und die Gäste beim Gelage sitzen. נָגוֹזוּ ועבר 1|12 wie גז חיש ונעופה. מצורה Festung, Belagerungswerke, 2|2 noch einmal Je 29|3 und 6 mal II Chr. Cap. 11, 12, 14. מְתֻלָּעִים 2|4 purpurbekleidet Un. פְּלֶדֶת 2|4 unerklärt Un. ברושים 2|4 Lanzen? Un. הרעלו 2|4 unerklärt Un. ישתקשקון 2|5 mit Geräusch jagen Un. ירוצצו 2|5 vorbeilaufen Un. סֹכֵךְ 2|6 Schutzvorrichtung. חֻצַּב 2|8 unerklärt. גֻּלְתָה ebenso, vielleicht die Gekrönte Un. מְנַהֲגוֹת statt מנהקות klagen, girren Un. מִיְמֵי הִיא 2|9 seit sie existirt Un. מַפְנֶה der zur Umkehr bewegt. תכונה 2|10 Schätze Un. מבוקה 2|11 Plünderung Un. פיק 2|11 Schlottern Un. מחנק 2|13 würgt Un. גרת 2|13 junge Löwinnen Un. לבאת 2|13 Löwinnen Un. מַלְאָכֵכָה 2|14 deine Boten Un. פֶּרֶק 3|1 Anarchie Un. דהר 3|2 stampfen. מרקדה rollen. פְּרֹשׁ מַעֲלֶה 3|3 Reiterei steigt auf. מַעַר 3|5 Blöße. נַבֵּל 3|6 erniedrigen. רֹאִי Unrat Un. רֻתְּקוּ 3|10 gefesselt. נַעֲלָמָה 3|11 fragliche Urform. התכבד 3 15|15 sei zahlreich Un. מִנְזָר und מַפְסָר 3|17 assyrische Benennungen für Beamte. ישכנו 3|18 für schlafen, liegen. נָפֹשׁוּ 3|18 für נָפֹצוּ, gleichzeitig wie פָּשׁוּ, zahlreich zerstreut. כֵּהָה 3|19 Linderung Un. 41 Wörter und Formeln.

Interessant ist eine Bemerkung Schraders, zu 3, 8—10, über die Katastrofe von נֹא אמֹן ägypt. Hauptstadt Theben. K A T 450.

„Die Stelle, der gegenüber die Exegeten sich lange Zeit in großer Verlegenheit befanden, bis zu dem Grade, daß man (doch nur die professionellen Fälscher) sie für ein späteres Einschiebsel hielt und als solches ausmerzen wollte (!) empfängt durch die assyr. Inschriften ein ungeahntes Licht. Dieselben berichten nämlich von der hier in Aussicht genommenen Zerstörung des ägypt. Theben in ganz ausdrücklicher Weise. Danach war es Assurbanipal, der Sohn und Nachfolger Asarhaddons, welcher in seinem zweiten, gegen Urdumani, d. i. Rud-Amon, den Nachfolger Thirhaka's gerichteten ägypt. Feldzuge, Theben jenes Schicksal bereitete. Wir lesen Assurb. Smith 55, 70 (ich gebe das Assyr. in ebr. Lettern):

70. Ina tukulti Asur, Sin u ili rabuti bilija

אינא תוכולתי אשור סין ואילי רבותי

ב תוחלת אשור סין והאלילים הגדולים בעלי

71. ina tachas ziri rapsi hapiktasu iskunu udarriru illatsu

אינא תחז צירי רפשי אפכתשו אשכונו ופרידו אלתשו

ב מלחמה בכבר רחב מהפכתם הכינו ויפרדו חילו

72. Urdamanii idis ipparsidma irub ana ir Ni ir sarutisu

אודאמון א(ח)דיש אפרשדמא עירוב אנא עיר ניא עיר שרותישו

רודאמון ביחידות ברח (הפרשדנה .vgl) ובא אל עיר נא עיר מלכותו

73. Malak arach 10 umi urchi paskuti arkisu illiku adi kirib ir Ni

מהלך ירח ועשרה אומי אורחי פשקותי ארכישו אליכו עדי קריב עיר ני

מהלך ירח ועשרה יום בארחות עקלקלות אחריו הלכו עד קרבה של עיר נא

74. ir suatu ana sichirtisu iksudu ispunu abubis

עיר שואתו אנא סיחירתישו אכשודו אספונו אבוביש

עיד זאת בכל סוחרנהא לכדו ספנו כמבול

75. Churazu, kaspu ipar matisu, nisikti, abni NIN akru, nizirti ikalsu

חורצו כספי עפר מתישו נסכתי אבני נין אקרו נצירתי היכלשו

חרוץ, כסף, עפר ארצו נסכי (talmi.) אבני ? ? אוצרות היכלו

76. lubulti birmi KUM, sisi rabuti nisi zikruti u sinnis

לובולתי ברמי קום סיסי רבותי נישי זכרותי ושיניש

לבושי ברומים קום? סוסים נדולים אנשים זכרים ונשים

77. . . . zaati pagi ukupi tarbit saddisuun

. . . . זעתי פאני וקופי תרבית שדישואון

. . . . . ? וקופים מרבית הריהם

78. ina la mini ana mudii ultu kiribisu usizunuma imnuu sallatis

אינא לא מני אנא מודיי אולתו קיריבישו אושיצונומא אימנואו שלאתיש

בלא מנין עד מאד מתוך קרבה הוציאו וימנום שוללים

79. ana Ninua ir bilutija salmis issunuma unassiku sipaja.

אנא נינוא עיר בילותיא שלמיש אישונומא ונשיקו שיפיא

אל נינוה עיר מלכותי שלמים הביאום וישקו רגלי.

Deutſch bei Schrader: 70. Im Vertrauen auf A. S. u. ſ. w. meine Herren 71. brachten ſie (meine Truppen) ihm in der Schlacht in einer weiten Ebene eine Niederlage bei und ſchlugen ſeine Truppenmacht. 72. Urdamani floh allein und warf ſich nach No, ſeiner Königsſtadt. 73. In einem Marſche von einem Monat und 10 Tagen zogen ſie auf unwegſamen Pfaden hinter ihm her, 74. nahmen jene Stadt in ihrem ganzen Umkreiſe ein, warfen gleich dem Sturmwind ſie nieder. 75. Gold, Silber, den Staub ihres Landes, Gegoßenes? Koſtbarkeiten? den Schatz ſeines Palaſtes, 76. Gewänder von Berom? und KUM, große Pferde, Männer und Weiber. 77. . . . . pagi und kupi, das Erzeugniß ihrer Berge 78. in zahlloſer Menge führten ſie aus ihr fort, beſtimmten ſie zur Gefangenſchaft 79. gen Ninive, meinem Herrſcherſitze, brachten ſie ſie wohlbehalten und ſie küßten meine Füße.

„Man erkennt, wie völlig der Bericht des Aſſyrers zu der in Rede ſtehenden Schilderung des Propheten ſtimmt, und da nun von einer ſonſtigen, früheren oder ſpäteren Zerſtörung Thebens (abgeſehen von der letzten, hier natürlich ohnehin außer Betracht fallenden) überall nichts bekannt iſt, ſo kann hinfort kein Zweifel mehr darüber beſtehen, daß Nahum dem Aſſyrer das gleiche Schickſal androht, das dieſer ſelber jener ägyptiſchen Hauptſtadt bereitet hatte. Auch die Zeit, wann dieſes geſchehen und ſomit auch die Zeit des nahumiſchen Orakels läßt ſich danach noch ziemlich genau beſtimmen. Aus der Darſtellung Aſſurbanipals in ſeinen Annalen geht hervor, daß der zweite große Feldzug, den der Aſſyrer gegen Ägypten unternahm, und in welchem Theben jenes Schickſal erlitt, bald nach dem Tode Thirhaka's ſtatt hatte. Wir leſen Aſſurb. Smith 47:

67. Urdamanii habal assatisu ina kussisu usibma umair maatu
אורדאמני הבל אשתישו אינא כוססישו אושיבמא ומאיר מאאתו
רוד אמון בן אשתו (של תרהקה) על כסאו ישב וימהר (לקראת) ארצו
68. Ir Ni ana dannutisu iskun upachir illatsu
עיר נא אנא דנותישו אשכון ופחיר אילתשו
עיר נא אל חזקתו תִּכֵּן ויאסוף חילו
69. ana ibis kabla u tachasa ili ummanija tuklatisu usatbaa, izbata charrana
אנא איבישׁ קבלא ותחזא אלי אומניא תוכלתשו אושתבא אצבמא חרנא
למען עשות קרב (קבל) ומלחמה אל עמי חולו הביא ויצבם ארחו

Deutſch: 67. Urdamani, Sohn ſeiner (Thirhaka's) Gemahlin, ſetzte ſich auf ſeinen Tron und entbot das Land, 68. No-Theben richtete er zu ſeiner Verteidigung her, verſammelte ſeine Macht, 69. Ließ, um Schlacht und Treffen zu liefern, gegen mein Heer ſeine Truppen ausziehen, machte ſich (ergriff) auf den Marſch.

Da nun Thirhaka gemäß den Apis-Stelen im Jahre 664 (3096 j. Ä.) mit Tode abging, der hier in Betracht kommende zweite ägyptiſche Feldzug Aſſurbanipals vielleicht ſchon im Jahre darauf ſtatt hatte, die Zerſtörung No-Amon's aber noch friſch in der Erinnerung des Propheten und ſeiner Zeitgenoſſen war, ſo dürfte 660 (3100) etwa der Zeitpunkt ſein, in welchem Nahum ſein prophetiſches Wort gegen Niniveh redete".

Soweit Schrader. Dieſer Zeitpunkt würde in das 37. Regierungsjahr des Königs Manaſſe von Juda fallen.

20. Chabakuk.

מְנַשֹּׂת 1|9 Galopp des Pferdes Un. קדימה vorwärts Un. אָסַף 1|11 verſchwindet Un. יְנַרְהוּ 15 einfangen Un. חרם Netz, hier 3 mal, Jech. 4 mal, Koh. 1 mal, zuſammen 8 mal נ"ך. מכמרה 1 15|16 Netz. יריק 17 ſchüttelt. עָפְלָה 2|4 übermütig Un. יָגֵעַ 2|5 dauern Un. עכבים 2|6 Unrechte Krümmung Un. שלות יְשַׁלּוּךְ plündern Un. כפים 11 Balken Un. מספח חמתך ואף שָׁכֵר 2|15 wie מיין חמת Weinhitze häufen Un. מעור 2|15 Blöße Un. הֵעָרֵל 2|16 wie והרעל betäubt werden Un. קיקלון Speiſchande Un. יְחִיתֵן 2|17 erſchrecken Un. אבן דומם 2|19 taubes Geſtein. שנינות 3|1 Muſikinſtrument, nur einmal Pſ. 7|1. קרנים 3|4 Strahlen.

חֲכִיוֹן 3|4 Verſteck. וַיַּטְרֵד 3|6 wanken machen Un. וַיַּתֵּר hüpfen laſſen. יִסְעֲרוּ 3|14 herbeiſtürmen. מִכְלָה 3|17 Hürde, רִפְתּ Stall Un. לִמְצֹא בְּגִינוֹתַי 3|19 Un. סִלָּה 3 3|9|13 Un. außer תִּלִּים. יִתְקְלֹם 1|10 ſpottet. 27 Wörter und Formeln.

21. Zefania.

נָמִילִי 1|11 beladen? Un. לְחֹם 1|17 Fleiſch Un. הִתְקוֹשְׁשׁוּ וְקוֹשׁוּ 2|1 ſich ſammeln Un. לֹא נִכְסָף gefühllos. גֻּבּוֹת 2|6 Gruben Un. מִכְרָה 2|9 daſſelbe. מְטָשָׁק Geräuſch wie מַשָּׁק oder Beſitz wie מָשָׁק Un. יְשׁוֹרֵר 2|14 tönt Un. חָרְבָּ Verwüſtung Un. מֹרְאָה וְנִגְאָלָה 3|1 unflätig, verunreinigt Un. הַיּוֹנָה gewalttätig. גָּרְמוּ 3|3 Knochen übrig laſſen Un. עָוֶל 3|5 Übeltäter. נִצְדּוּ 3|6 öde ſtehen Un. עֲתָרַי בַּת פּוּצַי 3|10 meine zerſtreuten Beter Un. נוּגֵי מִמּוֹעֵד 3|18 deren Feſte verſtört waren Un. עֹשָׂה wie עָסָה 3|19 zerdrücken Un., noch einmal Jech. עָשׂוּ und Mal. וַעֲשִׂתִם. 18 Wörter und Formeln

22. Jeremia.

אַח Kamin 36 22|23 Un. אִזְקִים Feſſeln 40 1|4 Un. אזרוע Arm, für זְרוֹעַ 32|21, ebenſo Ijob 31|22 Un. גְּחֹן 6|27 Wachtturm. בִּכְרָה 2|23 Dromedar. בֵּל babyl. Götze 50|2, 51|44, noch Je 46|1. בִּץ 38|22 Schlamm Un. לְהַבְרִ 4|11 reinigen. הָבְרוּ 51|11 putzen Un. בְּרִית 2|22 Seife. גְּוָה 13|17 Stolz, Ij. 22|29. גְּדֻדוֹת 48|37 Schnitte. דְּלִיוֹת 11|16 Ranken. נִדְהָם 14|9 betäubt Un. וְדִינוֹם 16|16 fiſchen Un. דְּיוֹ 36|18 Dinte Un. וְדִמַּע תִּדְמַע 13|17 trähnen. דָּשֵׁא 50|11 graſend Un. הֲמוּלָה 11|16 Getöſe. מַבְּשִׁמִּים 14|22 Regenmänner Un. מַחְלְמִים 29|8 Traummänner Un. תִּתְחַמְּקִין 31|21 dich verbergen. חֲנִינָה 16|13 Gnade Un. חֲנֻפָּה 23|15 Heuchelei. חֲרָרִים 17|6 Wüſtenbrand. מַכְסָר 51|27 Beamter. יֹאתָה 10|7 es paßt Un. יוּבַל 17|8 Strom Un. יְנָבִים 39|10 Ackergründe. מְיוּזָנִים 5|8 brünſtig. מְשֻׁבָּם 5|8 von אֵשֶׁת Geſchlechtsteil. יְפֵהפִיָּה 46|20 hübſch. תִּתְיַפַּח 4|31 nach Atem ringen. צָעָה 2|20 lagern, in der Bedeutung Un. כִּלְכֵּל 20|9 aushalten. נְגִיִּים 7|18, 44|19 Beugel in Halbmondform Un. כְּלוּלוֹת 2|2 Brautſtand Un. כְּלוֹא 37|4, 52|31 Gefängniß. כְּלוּב 5|27 Korbkäfig, Hühnerſteig. כֶּרֶשׁ 51|34 Bauch Un. נְכֵהִם 2|22 Fleckig. סִלְבֵּן 43|9 Quadrat. סִיד 43|9 Mörtel Un. מִדַּת סְאָה 13|25 entfallendes Maaß. מְמוּתֵי 16|4 Todesarten. מִלְחִים 38|11|12 Lumpen Un. מִלְכָּת Cap. 7 und 44, 5 mal, Königin. מַסֹּרוֹת 6|26, 31|14 Denkmäler Un. מַסְגֵּרָה 33|1 Gefängniß, 13 mal נ״ך. מַסָּע 51|20 Hammer. סִיס 8|7 Schwalbe. סוּרִי 2|21 Abart. סוּרֵי 17|13 mir Abtrünnige. סְחִבוֹת 38|11|12 Lumpen. נִסְחָף 46|15 in voller Flucht. סַלְסִלּוֹת 6|9 Körbchen Un. סַמְרוּת 10|4 Nägel. סְפִים 52|19 Becken. נִסְרָחָה 49|7 verſtunken. עִנְבִים 4|30 unſittliche Liebler. עָנוּר 8|7 Kranich. עֲרֹעֵר תִּתְעָרְעָר 51|58 veröden. עִיר וּבֵהלוֹת 15|8 Angſt und Schrecken Un. עֵט 8|8, 17|1 Griffel, 4 mal נ״ך. עֹלֵל 6|11 Kind, 9 mal נ״ך. עֲלִילָה 32|19 Tat. עֻלָּה 30|13, 46|11 Heilung. עֲשֹׁתוֹ 5|28 maſſig ſein. עִתֵּרוֹת 33|6 Erhörung. פּוּשׁ 50|11 breit werden. פָּאוֹסָז 10|9 als Ortsname. פַּלְצוּת 49|16 Frechheit. צִיּוֹנִים 31|20 Denkſteine. צִינֹק 29|26 Gefängniß Un. הַקְהִינָה 31|28|29 ſtumpf werden. הָקֵר 6|7 kühlen. הִתְקַלְקְלוּ 4|24 erſchüttert werden Un. קָלַם 29|22 verbrannte ſie. קֶרֶץ 46|20 Verderben Un.

nach Anderen Tsetse. רוּחָה 52|23 an jeder Seite Un. מַרְזֵחַ 16|5 Klage. משוחים בַּשָּׁשֵׁר 22|14 gemalt mit Minium, noch einmal Jech. 23|14 חקוקים בששר. שביל 18|15 Pfad, 2 mal נ"ך. שָׁרוֹת 5|10 Mauern Un. שַׁךְ 5|26 Falle. שְׁלוֹמִים 13|19 gänzlich. מְשַׁמּוֹת 48|34 Verwüstungen. שעטה 47|3 Trab Un. שְׁעָרִים 29|17 faul, verdorben Un. מְתַחֲרָה 12|5, 22|15 wetteifern. שַׁפְרִר 43|10 Purpur? Un. שֵׁרִיתִיךָ 15|11 rettete dich. מְשָׂרֶכֶת 2|23 verschlingen, verwickeln. משרפות 34|5 Feuerwerk. לְמֵאָדָם 51|62 Un. 95 Wörter und Formeln.

23. Echa.

תַּאֲלָתְךָ 3|65 dein Fluch Un. בת עין 2|18 Augapfel. ברוה 4|10 Erquickung. נְגֹאֲלוּ 4|14 befleckt. גִּזְרָה 4|7 Schnitt, Taille. מָגֵנַּת 3|65 Trübsal. וַיַּגְרֵס 3|16 zerbrach. זלעפות רעב 5|10 Hungerfieber. חמרמרו 1|20, 2|11 entzündet. חצץ 3|16 Kies. חָלוּ 4|6 gewältigen, berühren. טחון 5|13 Mühle. טפחתי 2|22 auf Händen tragen. טִפֻּחִים 2|20 dasselbe. יְעֵנִים 4|3 Strauße. הכפישני 3|16 krumm drücken Un. מַנְגִּינָה 3|63 Musik Un. מדוחים 2|14 Trug. נידה 1|8 Abscheu. נָצוּ 4|15 wanken. סחי 3|45 Unrat Un. מסלאים 4|2 geschätzt. סִלָּה 1|15 niedertreten. שתם 3|8 verstopft. מַטָּרָא 3|12 Zielscheibe. עֲוָתָתִי 3|59 m. Unrecht. יעיב 2|1 verdunkelt Un. יועם 4|1 verdunkelt. ותתערי 4|21 sich entblößen. פוגת 2|18 Beruhigung. הפגות 3|49 Aufhör. ויפשחני 3|11 zerreißen. צדו צעדינו 4|18 die Schritte beengen. צפד 4|8 runzlig werden Un. רַוְחָה 3|56 Stöhnen Un. שֵׁאת 3|47 Unglück Un. מִשְׁבַּתִּים 1|7 Mißgeschick Un. שַׁד 4|3 Brust. שחיתות 4|20 Fallstricke נשקד 1|14 geknüpft Zn. ישתרגו 1|15 sich umwickeln. תפל 2|14 falsch.

42 Wörter und Formeln.

24. Jecheskeel.

אבחה 21|20 Sausen Un. אגפים 12|14 u. a. 7 mal Sinearisch Un. Heeresflügel. אִשֵּׁת 23|44 verächtliche Weiber Un. יֹכְלוּ 42|5 Platz wegnehmen Un. אילמים, אילמות 15 mal Vestibül Un. אֲמֻלָה 16|30 unbeschnitten? Un. אפסים 47|3 Sohlen. אצילה 41|8 Jer. 38|12 Achselhöhle. אֲרָזִים 27|24 Cedern Un. אשורים 27|6 Buxbaum. איתון 40|15 Eingang. אלגביש 13 11|13, 38|22 Eisstücke Un. מְסֹרֶת 20|37 Bund Un. בַּג 25|7 Speise. בִּאָה 8|5 Eingang Un. בּוּץ 27|16 Byssus. בָּזָק 1|14 Blitz. בִּנְיָה 41|13 Gebäude Un. בנין 40|5 u. a. 7 mal Gebäude Un. מִבְנֵה 40|2 Bau Un. בִּצֹאת 47|11 Sümpfe. בָּרֵא Cap. 21 und 23 ausgraben. ברומים 27|24 unerklärt Un. vergl. Inschrift Assurb. oben V. 76. וּבִתְּקוּךְ 16|40 durchbohren. גִּדְלֵי 16|26 plump Un. גֵּה 47|13 dies da. גזרה Bauflügel, Hof 41 und 42, 7 mal Un. גַּלָּב 5|1 Barbier Un. גלומי 27|24 Mäntel Un. קוֹרָא הַגַּלְגַּל בְּאָזְנִי 10|13 Sphäre Un. גַּמָּד 27|11 unerklärt Un. גנזי 27|24 Schreine. גֹּעַל 16|5 Abscheu. גְּרֻשֹׁת 45|9 Eintreibung Un. מִגְרָשָׁה לָבַז 36|5 völlige Beute. מגרשות 27|28 Vorstädte. גֻּשְׁמָה 22|24 beregnet. דַּוָּג 47|10 Fischer Un. דור 24|5 Holzstoß Un. מדורה 24|9 Scheiterhaufen. דֹּחֵן 4|9 Hirse Un. דלח 32 2|13 trüben Un. דֻּמָּה 27|32 wüste Insel Un. הָה 30|2 Oh, Un. הובנים 27|15 Elfenbein? הֲגִינָה 42|12 passend? הֵד 7|7 Echo Un. הִי 2|10 Klage Un. הֹצֶן 23|24

Kolben Un. זֹהַר 8|2 Glanz, einmal Dan. ſonſt Un. זְרֵמַת 23|20 Abfluß. חֹבֵל Cap. 27, 4 mal Matroſe. חֹדֶשׁ 21|19 umkreiſend Un. חוב 18|7 Schuld Un. מַחְמָל 24|21 Geliebtes Un. חמין 4|9 Weizen. מְחֻקָּה 8|10, 23|14 gezeichnet. חִתִּית 32|23 Schrecken, 8 mal Jech. Un. החתל חתלת 16|4 gewickelt. חֲתוּל 30|21 chirurg. Verband Un. חותם תָּכְנִית 28|12 Ideal Un. חשמל 1 4|27 חשמלה 8|2 Bernſtein? Un. מָכוּל 23|15 Turban Un. טיח 13|12 Tünche. טירות 46|23 Abſätze. המעו 13|10 ſtatt התעו betören. מַרְפֵּי 17|9 Blätter. יֵזַע 44|18 Schweißgegend. מולדות 16 3|4 Abſtammung. מָנָח 41 9|11|11 Spatium, freier Raum Un. יפעת 28 7|17 Glanz. וכהתה כל רוח 21|12 verzweifeln Un. תכונה 43|11 Plan. מכרת 16 und 21 Urſprung Un. מכורה 29|14 Heimat Un. כחל 23|40 ſchminken. כָּלַל 27 4|11 aufputzen. מְכֻלְכָּל 23 und 38, מְכֻלָּל 27|24 Zierde Un. כסום יכסמו 44|20 kurzſcheeren. כֻּסֶּמֶת 4|9 Dinkel. כְּסָתוֹת 13|20 Taſchen Un. כפנה 17|7 ſich beugte. לִבָּה 16|30 Herz. לְבִיָּא 19|2 Löwin. לְחֹתִים 27|5 Tafelwerk Un. מָחַי 26|9 Stoß Un. מָנֶה 45|12 Mine. והמערת 29|7 für והמערת (vergl. Pſ. 69|24 ומתניהם תמיד המער) wanken machen. מרירות 21|11 Bitterniß. משי 16 10|13 Seide. ממשח 28|14 unerklärt. נָדָה 16|33 Gabe. נדניך 16|33 deine Gaben. נָהָה 32|18 ſchreie. נִי 27|32 Klage Un. נֹהַ 7|11 Sehnſucht Un. נוצץ 1|7 funkelnd. מַעֲוֶה 9|9 Unrecht. מַפָּץ 9|2 Hammer. להנתיך 22|20 ſchmelzen, התוך 22|22 daſſelbe. אתיק Periſtylum? 41 und 42, 4 mal Un. סְחִיתִי 26|4 auskehren. מְסִבָּה 28|13 Hecke. סִלּוֹן 28|24 Dorn. סַלּוֹן 2|6 widerſpenſtig. סָעֲפֹת 31 6|8 Zweige. סעפחות 13|18 Hauben. סָרְבִים 2|6 unfolgſam. סרעפת 31|5 Gedanken. עָב 41|25, עֲבִים 41|26 Balken. עֲבֹתָה 6|13 dicht. תֵּעָנֶה 4|12 gebacken werden. עָוָה 21|32 Schreck. עופף 32|10 ſchwingen d. Schwert. עזבון Cap. 27, 7 mal Waare Un. עֲזָרָה Cap. 43 und 45 Vorhof des Tempels. לְעֻמַּת 45|7 parallel. מערב Cap. 27 Handel, 9 mal Un. עשו עשות Cap. 23 quetſchen Un. עֲשׁוֹת 27|19 Barren, Platten. עֲתַר 8|11 Rauch. פאות 17 und 31, 6 mal Zweige. פו Cap. 40 und 41, 19 mal hier, Un. מְפַגִּים 47|2 tröpfeln Un. פָּנָג 27|17 ſtatt פנק Leckerbiſſen? Un. פרזות 38|11 offen. פרחת 13 20|20 fliegende, Un. מְפֹרָשׂ 27|7 Segel. פתותי 13|19 Brocken. פתחון פה 16|63, 29|21 Entſchuldigung, Erlaubniß Un. צחיח 24|7 Fels. ציצת 8|3 Locke Un. צַמֶּרֶת 17|3, 4 mal Laub Un. צפיעי 4|15 Excremente Un. צרב 21|3 glühen. צפצפה 17|5 Bachweide Un. קֹבֶל 26|9 Sturmbock Un. זִנְקִיתֶם 6|9, נקמו 20|43 ſich Vorwürfe machen. קֹם 16|47 ein bischen Un. מְקַטֶּרֶת 8|11 Räucherpfanne Un. קְטֹרוֹת 46|22 rauchfrei, offen? Un. קִלְקֵל 21|26 blank reiben? קלל 1|7 blank, noch einmal Dan. 10|6 ſonſt Un. קָלַם 16|31 loben Un. קָלָקָה 22|4 Schande. קסם 17|9 abbrechen Un. קסת 9 2|3|11 Schreibzeug Un. קרמתי 37|6 häuten Un. תרופה 47|12 Heilung. לָרֹם 46|14 feuchten Un. רפש 32|2, 34|18 zertreten Un. מרפש 34|19 Derivata davon, Un. רצפה Cap. 40 und 42, 5 mal Fußboden. רַתַּח רְתָחֶיהָ 24|5, noch einmal Jj. 30|27 ſieden laſſen. רַתּוֹק 7|23 Kette. וְשִׁשְׁאֹתִיךָ 39|2 hetzen. וְשִׁשִּׁיתֶם 45|13 in ſechs teilen. שְׁאַט 25 6|15, 36|5 Mißachtung Un. שאטים 28 24|26, שאטת 16|57 Denomin. Un. מְשׁוֹם 27|29 und משום 27|6 Ruder Un. שְׁרוֹת 27|25 Geſchenke Un. שְׂחוּ 47|5 zum Schwimmen. שחיף 41|16 Tafel. שִׁמְמוֹן 4|16 Beſtürzung. הַשְׁמָעוֹת 24|26 Gerücht Un. שַׁעֲלִי 13|19

Handvoll Un. שפוטים 23|10 Foltern Un. שְׁפַתַּיִם 40|43 Herdsteine. תָּו 9|6, וְהִתְוִיתָ 9|4 Zeichen, zeichnen. תְּלוּל 17|22 hoch. תַּמּוּז 8|14 Un.

177 Wörter und Formeln.

Wir kommen jetzt zum Material der VIII Exilischen und Nachexilischen, babylonisch-persischen Epoche, zu welcher die Bücher Chronik I und II freilich nur insofern gehören, als Esra, der die Redaktion derselben aus alten Quellen vorgenommen hat, der Epoche angehört, Kohelet, Daniel, Chaggai, Secharia, Ester, Maleachi, Esra, Nehemia.

25. Chronik I.

Die zahlreichen Abweichungen der Sprache von der klassischen und poetischen haben ihren Grund in dem Gebrauche der Volkssprache, wie selbe als Rustikal und Armeesprache im Volke und in den Königsannalen heimisch und schließlich mit den Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte die Form annahm, in welcher sie im Volksmunde der Diaspora gebräuchlich war, für welche Esra geschrieben hat. Alles diesbezügliche wolle der Leser im Texte unter Buchstabe ל nachlesen, hier folgen nur einzelne Nova.

אֲסֻפֵּי 26 15|17 Logen im Tor? אדרכן 29|7 eine Goldmünze. בירה 29 1|19 Tempel. גּוּפַת 10 12 Körper. גַּנְזַךְ 28|11 Kammer. היך 13|12 statt איך wie. חֲבִתִּים 9|31 Gebäck Un. חדוה 16|27 Freude und Neh. 8|10 Un. יְהֻדִיָּה 4|18 Jüdin vom Stamme Juda. התיחשו 5|17 Geburtsregister eintragen, 21 mal Chr., Esra, Neh. מכרבל 15|27 mit Mantel Un. תלמיד 25|8 Schüler Un. מְמֻנִּים 9|29 Beamte Un. נתינים 9|2 die Geschenkten (Gibeoniten). מִסְמְרִים 22|3 Nägel. עֹדְרֵי מערכה ולעדר 12 33|38 aufmarschiren Un. עֲוֹן 21|8 Schreibart für עון. עֲלָמוֹת 15|20 Sopran. והדברים עתיקים 4|22 aus alten Manuskripten Un. מִפְשָׂעָה 19|4 Schrittspalte, Gesäß Un. פַּרְבַּר 26|18, 2 mal, Vorort. מְצִלְתַּיִם 13|8 Musikbecken. רִבּוֹ 29 7|7 Myriade. שַׁיִשׁ 29|2 Marmor. שַׁלֶּכֶת 26|16 Abfälle. תור 17|17 Rang. תִּרְעָתִים Ratgeber 2|55. שִׁמְעָתִים שׁוֹכָתִים ebendaselbst, vielleicht Herolde und Aufseher. הַמִּמְשָׁלִים 26|6 anstatt הנמשלים die da gleichen.

29 Wörter und Formeln, außer denen unter ל.

26. Chronik II.

אִגֶּרֶת 30 1|6 Brief. אֲוֵרוֹת 32|28 luftige Ställe Un. ארגון 2|6 Purpur. לבדוק 34|10 repariren. בִּירָנִיּוֹת 17|12, 27|4 feste Burgen. מִדְרַשׁ 13|22 Geschichtsforschung Un. מהפכת 16|10 Gefängnis. נדחף 26|20 überstürzt. חֲלֻקָּה 35|5 Abteilung. בית החפשית 26|21 Friedhof, ebenso II Kge 15|5 sonst Un. חִשְׁבֹּנוֹת 26|15 Maschinen Un. מִפַּח Faustbreite 4|5, anstatt des alten מֹפַח, T. II 25|25 und 37|12 (zitirt bei Jech.). מְצָקָה 4|3 Schmelze. יָשַׁשׁ 36|17 Greis Un. (Jj. יָשִׁישׁ 4 mal). מִכְלוֹת 4|21 fein Un. כַּרְמִיל 2|23, 3|14 Carmoisin Un. אַלְגֻמִּים 2|7, 9 10|11 Sandelholz. מלעבים 36|16 beleidigen Un. מְנָת 31 3|4 Anteil. וַיַּנְעִלוּם 28|15 beschuhen. נְסִבָּה 10|15 Ursache, Wendung Un. סוֹף 20|16 Ende. סְפָר 2|16 Zählung. עֲבֵי 4|17 dichte Form. הַעֲלֹת 2 24 Stößel. לְעֵילוֹם 33|7 auf ewig Un. צֵלָחוֹת 35|13

Kessel. צפיר 29|21 Bock, einmal Esra, 4 mal Daniel, zusammen 6 mal נ"ך. צֶפֶת 3|15 Capitäl. צָרְכָךְ 2|15 was du brauchst Un. צַעֲצֻעִים 3|10 Kinder. קוֹפִים 9|21 Affen. מְקַטְּרוֹת 30|14 Altäre. אבני קְלָעִים 26|14 Ballisten. קָרוֹת 34|11 einzudecken. כהן הראש 19|11 Oberpriester, 6 mal נ"ך. רַפְסֹדֹת 2|15 Flöße. שושנה 4|5 Rose. שֶׂדֵרוֹת 23|14 Reihen. מַשְׂחִיקִים 30|10 verlachen Un. תִּשָּׁלוּ 29|11 sich vergehen.

42 Wörter und Formeln, außer denen unter ל.

27. Kohelet.

אֲבִיוֹנָה 12|5 Lust Un. אִזֵּן 12|9 verfertigte Un. אִי 10|16 wehe Un. וְאִי לוֹ 4|10 aber wehe ihm? וְאִלּוּ 6|6 und wenn auch Un. בָּטְלוּ 12|3 aufhören Un. לָבוּר 9|1 zu erläutern Un. לְבָרָם 3|18 sie auszuwählen. גֻּלַּת 12|6 Krone. גומץ 10|8 Grube. גַּלְגַּל 12|6 Rad (Schädel). הֹלֵלוּת und הֹלֵלוֹת Torheit, 5 mal Koh. Un. זְמָן 3|1 Zeit. חֶסְרוֹן 1|15 Fehler Un. חִשְׁבֹּנוֹת 7|29 Rechnungen, Pläne. טַחֲנָה 12|4 Mühle. לְיַאֵשׁ 2|20 verzweifeln Un. יְגִעַת 12|12 Ermüdung. שֶׁיֵּשׁ 2|13 daß da ist. יותר, יתרון, מותר Mehr. כבר, שכבר, בְּשֶׁכְּבָר 2|16 schon, daß schon, da schon Un. יכשר 11|6, הַכְשֵׁיר 10|10, כִּשְׁרוֹן Gedeihen. להג 12|12 lesen Un. מְאַת 8|12 hundertfach. מבוע 12|6 Quell. יָנֹאץ 12|5 zittern? שָׁקֵד 12|5 hier unerklärt. יסתבל 12|5 zur Last fallen Un. החגב 12|5 hier unerklärt. סוֹף 3|11, 7|2, 12|13 Ende. יִסָּכֶן 10|9 wird gefährdet Un. מִסְכֵּן 4 mal Armer. מַשְׂמְרוֹת 12|11 Nägel. מְעֻוָּת 1|15 verdorben. והתעותו 12|3 sich krümmen. עֻמַּת 5|15 statt לעמת parallel. עֲצַלְתַּיִם 10|18 vielfache Faulheit. פֵּשֶׁר 8|1 Deutung. פִּתְגָם 8|11 Edikt, Urteil. קֵהָה 10|10 stumpf. הקוֹהֶלֶת 12|8 Volksredner? Un. קִלְקֵל 10|10 poliren, ebenso Jech. 21|26. מְקָרָה 10|18 Gewölbe. יֵרָתֵק 12|6 aufbinden, reißen Un. שֵׁבַח 4|2 rühmen, 9 mal in dieser Bedeutung, Psalmen und Koh. שחרות 11|10 Jugend Un. משלחת 8|8 Geschicklichkeit. שִׁלְטוֹן 8 4|8 Herrschaft Un. תִּשּׁוֹמֵם 7|16 verrückt werden. יְשֻׁנֵּא 8|1 verdoppelt Un. שֵׁפֶל 10|6 Niederung. שִׁפְלוּת 10|18 Niedrigkeit. לִתְקֹן 1|15, תִּקֵּן 12|9, לְתַקֵּן 7|13 ordnen, verbessern Un. יִתְקְפוֹ 4|12 hält ihn. שֶׁתַּקִּיף 6|10 stärker Un. החת השמש 1|9 u. a. Un. Unter der Sonne, phönizische Redensart (Eschmunesers Inschrift). 64 Wörter und Formeln.

28. Daniel, 6 Cap. ebr.

פלמוני 8|13 für פלני אלמני NN. Un. אשף 1|20, 2|2 Beschwörer Un. פרבג 6 mal Kost Un. יבזור 11|24 verteilen. כגילכם 1|10 gleichen Alters Un. דַּרְאוֹן 12|2 Abscheu, noch einmal Je 66|24. ושנהו נִהְיְתָה עליו 2|1 Schlaf brechen. כִּצְעִירָה 8|9 klein. נהייתי 8|27 gebrochen sein Un. היך 10|17 statt אֵיךְ. זֹהַר 12|3 Glanz, noch einmal Jech. 8|2 Un. יזהירו 12|3 glänzen Un. וְחִיַּבְתֶּם 1|10 verschulden Un. חֲלַקּוֹת 11|32 Heuchelei Un. נחתך 9|24 bestimmt Un. אֻבַל, אוּבַל 8 2|3|6 Brücke! Un. אוּלַי Strom, Ulai der Keilschriften! Un. חֵמָא 11|44 statt חימה. מֻעָף בִּיעָף 9|21 herbeigeflogen Un. כּוֹחַ 11|6 statt כֹּחַ. מִכְמַנֵּי 11|43 Schätze. לַלְבֵּן 11|35 läutern Un. ויהלבנו 12|10 geläutert werden. מֶלְצַר 1 11|16 Intendant Un. מאום 1|4 statt מום. מלכיות 8|22 Reiche Un. מִנָּה 1 10|11 hat festgesetzt. ויתמרמר 8|7, 11|11 ergrimmen Un. נְסִכֵיהֶם 11|8 fraglich ob Fürsten oder Götzen. נֵצֶר 11|7

Nachkomme, Sproß, nur noch 3 mal Je. 11|1, 14|19, 60|21. אַפַּדְנוֹ 11|45 sein Palast Un. אוּפָז 10|5 Gold, Goldland? noch einmal Jer. 10|9. פרהמים 1|3 Edle. הַצְבִי 8|9, 11 16|41|45 die Zierde, Name für Palästina nach Jech. 20|6. צוק 9|25 Drangsal. קָלָל 10|6, noch einmal Jech. 1|7 beide כעין נחשת קלל! וּמִקְצָת 1|2 und einen Teil Un. רִבֹּאוֹת 11|12 Myriaden. מַרְגְּלוֹת 10|6 Füße, Unteres, Un. רָשׁוּם 10|21 verzeichnet Un. ואשתומם 8|27 ich blieb sprachlos.

41 Wörter und Formeln.

29. Chaggai.

ביום אחד לחדש 1|1, nur noch Esra 3|6 מיום אחד לחדש, Neh. 8|2 ביום אחד לחדש, sonst in allen älteren Schriften nur אחד לחדש (פרי חדש אה"ע סי' קכ"ו) ohne יום. לֹא עֵת בֹּא עֵת die Zeit ist noch nicht gekommen, Un. der Volkssprache (העם הזה אמרו). סְפוּנִים 1|4 vornehm Un. משְׂתַּכֵּר אל צרור נקוב 1|6 legt den Verdienst in eine zerrissene Tasche Un. יַעַן מָה 1|9 warum? Un. כָּלְאוּ 1 10|10 zurückhalten. חגי מלאך ה', בְּמַלְאֲכוּת ה' 1|13 Engel, Bote, Botschaft Un. הלא כמהו כאין 2|3. פּוּרָה 2|16 Kelter, nur noch Je 63|3. לַחְשֹׂף schöpfen 2|16, nur noch Je 30|14. ואין אֶתְכֶם אלי 2|17 und ihr seid nicht zu mir Un. מְגוּרָה 2|19 Speicher Un.

12 Wörter und Formeln.

30. Secharja.

שְׂרֻקִים 1|8 scheckig Un. זֵרוּ 2|2 zerstreuten. לְיַדּוֹת 2|4 zu werfen. בבת עין 2|12 Augapfel Un. אחר כבוד 2|12 unerklärt. צֹאִים, צוֹאִים 3 3|4 schmutzig Un. מחלצות 3|4 und Je 3|22 Prachtgewänder. מַהְלְכִים 3|7 Fortschreitende Un. ומשתי 3|9 auslöschen Un. גֹּל (וְגוּלָּה) 4|2 und גֻּלָּה 4|3 Schale. קְמַנּוֹת 4|10 Kleinstand Un. אבן הבדיל 4|10 Senkblei Un. שבלי הזיתים 4|12 nicht genügend erklärt. צַנְתְּרוֹת 4|12 Röhren statt צִנֹּרֹת Un. עָסָה 5 1|2 zusammengerollt Un. וְלָנָה statt ולָנָה 5|4 Un. וְהֻנִּיחָה 5|11 Un. מְכֻנָּה 5|11 Un. אֲמֻצִים 6|3 braun, wie חֲמֻצִים Un. וַיַּזְעֵק אֹתִי 6|8 rief mich an Un. יִשָּׂא הוֹד 6|13 Huld finden Un. וְאַסְעֲרֵם 7|14 Un. מִבָּט 9|5 Zuversicht. מַמְזֵר 9|6 Fremder, Un. in dieser Bedeutung, צבה 9|8 statt צבא. ינובב 9|17 reden machen Un. לאיש עשב 10|1 jedem einzelnen Kraute Un. בוסים 10|5 stampfen. וְהוֹשְׁבוֹתִים 10|6 Un. יער הבציר 11|2 fest. בחל 11|8 überdrüssig werden Un. אֶדֶר היקר אשר יקרתי 11|13 Un. אַחֲוָה 11|14 Brüderschaft Un. מעככה 12|3 Prellstein Un. הָמֵר 12|10 bitter klagen Un. צֹעֲרִים 13|7 Jungen Un. קִפָּאוֹן 14|6 Finsterniß Un. וְרָאֲמָה 14|10 sich heben Un. מְצִלּוֹת 14|20 Pferdeschellen Un. 40 Wörter und Formeln.

31. Ester.

בירה 1|2 Hauptstadt. פרהמים 1|3 Edle. בִּיתָן 1|5 Palast Un. חור 1|6, 8|15 Weißleinen Un. כרפס 1|6 Baumwolle, feinweiße, Un. בוץ 1|6 Byssos. שש 1|6 Marmor. בהט, דר, סוחרת Mosaiksteine unbekannter Arten Un. אנס 1|8 Zwang Un. יִסַּד 1|8, noch einmal I Chr. 9|22 הכה יסד anordnen Un. רב ביתו 1|8 Palastbeamter Un. ידעי העתים 1|13 Astrologen? Un. דת ודין 1|13 pers. Ausdruck

Un. כרת מה לעשות 1|15 was zu tun sei. וכרי 1|18 und es gibt dann genug Un. בזיון 1|18 Schande Un. פתנם 1|20 Beschluß. נגזר 2|1 Urteil gefällt, Un. dieser Bedeutung, außer etwa Jj. 22|28 ותגזר אמר. תַּמְרֻק 2 3|12 Salbe, einmal Mischle 20|30. הדסה 2|7 Myrte Un. ויבהל 2|9 beschleunigen, Un. dieser Bedeutung. למוב 2|9 Vorzug. תּוֹ Reihe, Runde 2 12|15 Un. מרוקים 2|12 Reinigung Un. אמנה 2|20 Pflege Un. פור 3|7 Loos, 7 mal Un. מפור ומפרד 3|8 Un. אין שוה 3|8 liegt nichts daran Un. Ebenso 7|4 אין הצר שוה liegt ihm nichts daran, ebenso 5|13 וכל זה איננו שוה לי an dem Allen liegt mir Nichts, Un. אחשדרפנים 3|12 Satrapen, 3 mal und einmal Esra Un. פתשגן 3|14, 4|8, 8|13 Inhalt Un. והתחלחל 4|4 heftig erschrecken Un. קִבֵּל 4|4 annehmen. מה זה ועל מה זה 4|5 was da los ist Un. פָּרְשֵׁת 4|7, 10|2 Bedeutsame Un. יושים reichen und שׁרבים, שׁרבם 4|11, 5|2, 8|4 Scepter Un. מהרו את 5|5 bringt schnell den Un. ספר הזכרנת 6|1 Reichschronik Un. כתר 6|8, 1|11, 2|17 Krone Un. אַל תֵּפֶל דבר 6|10 nichts unterlassen Un. וְאִלּוּ 7|4 und wenn, noch einmal Koh. 6|6 Un. נֶזֶק 7|4 Schaden Un. מי הוא זה ואי זה הוא 7|5 wer ist denn das Un. חָסוּ 7|8 bezieht sich auf ופני pl. Un. verhüllt. כשר 8|5 passend Un. איככה 8 6|6, 2 mal שיר. כתב 8|8 Schrift, 9 mal Ester, 1 mal Jech., 1 mal Dan., 4 mal Chr., 2 mal Esra, 1 mal Neh., zusammen 18 mal נ"ך. נַחתּוּם 8|8 gesiegelt Un. רַמָּךְ ungezähmtes Maultier 8|10 Un. אחשתרנים 8|14 herrschaftlich, kaiserlich Un. תכריך 8|15 Mantel Un. מתיהדים 8|17 zum Judentum übergehen Un. אֲשֶׁר zu beachten, daß kein einziges שׁ gebraucht ist. אַבְרָן 9|5 und אָבְדָן 8|6 Vernichtung Un. 60 Wörter und Formeln.

32. Maleachi.

מלאכי 1|1 Un. wie bei Chaggai. תַּנּוֹת 1|3 klagende Wüste, wie ילל ישמן Un. רִשַּׁשְׁנוּ 1|4 zerstoßen sein Un. אֲרוֹנִים 1|6 Herr. מְגֹאָל 1|7 befleckt. לִסְחָתְךָ 1|8 deinen Pascha Un. ניב 1|12 Frucht? Rede? Un. מַתְלָאָה 1|13 Kleinigkeit, nicht der Mühe wert Un. וְהִסַּחְתֶּם 1|13 wegblasen Un. נוֹכֵל 1|14 Hinterlistig. נָחַת 2|5 zitternd. עֵר וְעָנָה 2|12 Sohn und Enkel? Un. וּשְׁאֵר רוּחַ לוֹ 2|15 er war anderer Absicht Un. עֵר בְּלִי דָי 3|10 übergenug Un. אֹכֶל 3|11 Wurmfraß Un. קִדְלֹנִית 3|14 sauertöpfisch Un. וּפִשַּׁשְׁתֶּם 3|20 ausbreiten Un. וְעַסּוֹתֶם 3|21 zertreten Un. ספר זברון 3|16 Chronik Un. 20 Wörter und Formeln.

33. Esra.

לְכֹל הֵעִיר Jeder, den erweckt hatte. חִזְקוּ בידיהם 1|6, לבד על כל התגרב. עַל יַד 1|8 übergeben an. גִּזְבָּר 1|8 Verwalter, Schatzmeister Un. אנרטלי 1 9|9 unerklärt Un. מַחֲלָפִים 1|9 Messer Un. כְּסוֹר 1 10|10, 8|27 und I Chr. 28|17 unerklärt. כָּל כֵּלִים 1|11. כְּתָבָם המתיחשים 1|62 Geburtsregister. וַיִּנָּאלוּ 1|62 ausgestoßen werden. הַתִּרְשָׁתָא 1|63 Statthalter? מְשֹׁרְרוֹת 1|65 Sängerinnen. דַּרְכְּמוֹנִים 1|69 Goldmünze, 4 mal nur Esra und Neh. כי באימה עליהם 3|3. וּמְבַלָּהִים 4|4 stören Un. סֹכְרִים 4|5 mieten statt שברים. קְנָוָתָיו 4|7 Bekannte Un. פְּתַב הַמִּשְׁתְּוָן 4|7 Text des Briefes Un. מְתֻרְגָּם 4|7 übersetzt Un. יְסֹד הַמַּעֲלָה 7|9 Anfang des Hinaufzuges Un. פרשגן 7|11 4|11 Copie Un. הסופר ספר דברי מצות ה' וחקיו על ישראל 7|11

der da zählt die Worte der Gebote Un. אִישׁ שָׂכָל 8|18 Muſikkenner. הַהֲרִימוּ 8|25 das erhoben. מַאָה לְכִכָּרִים 8|26, 100 á 1 Talent. לַאֲדַרְכֹנִים אֶלֶף 8|27 jedes á 1000 Adarken. נחשת מְצֻהָב vergoldetes Kupfer. חמורות כזהב ſo wertvoll wie Gold. הַלִּשְׁכוֹת 8|29 in die Kammern. עַתּוּד 8|35 Ziegenbock, noch einmal II Chr. 29|21 und 4 mal Dan. סַחוֹת 8|36 und Neh. 2 7|9 Paſchas. תְּחִנָּה 9|8 Gnade, in dieſer Bedeutung, nur einmal Joſ. 11|20 Pardon. עֲבֻדַּת 9 8|9, Neh. 9|17 Knechtſchaft Un. חשכת למטה מעוננו 9|13 verſchonteſt, leichter als Un. הַהוֹשִׁיב 10|14 der eingeſetzt hat. מְזֻמָּנִים 10|14 beſtimmte u. Neh. 13|31 Un. עד לדבר הזה 10|14 bis wir dies beendigen Un. עָמְדוּ עַל זֹאת 10|15 widerſetzten ſich dieſer (Verzögerung) Un. לְדָרְוֹשׁ 10|16 zu unterſuchen Un. וַיְכַלּוּ בְכֹל 10|17 ſie wurden mit Allen fertig Un. וַיָּשִׁימוּ בנים 10|44 hatten Kinder Un. 43 Wörter und Formeln.

34. Nehemia.

בְּכִסְלֵו der IX. Monat 1|1. והצליחה נא לעבדך 1|11. ולבית אשר אבוא אליו 2|8 für das Haus, das ich beziehe Un. שָׂכַר 2 13|15 betrachten Un. הֵם Un. ואדיריהם 3|5 לא הביאו צַוָּארָם בעבורת אדוניהם ihre Reichen beugten ihren Hals nicht in den Dienſt, Un. פֶּלֶךְ 3|9 u. w. 8 mal Bezirk Un. הַרַּקָּחִים 3|13 Käſemacher (Thropoieion Joſef. Arch.), folgt aber unmittelbar הָאַשְׁפּוֹת. סָלַל 3|15 decken Un. הַבְּרֵכָה הָעֲשׂוּיָה 3|16 der künſtliche Teich Un. עֲלוֹת הַנֶּשֶׁק הַמִּקְצֹעַ 3|19 Stiege des Waffeneckhauſes. הַחֲרָה הָחֲזִיק 3|20 befeſtigte eifrig Un. הָאֻמְלָלִים 3|34 miſerable Un. הֲיְחַיּוּ את האבנים friſch machen die Steine Un. בּוּזָה 3|36 Schande Un. הַפְּרָצִים 4|1 die Riſſe. תּוּעָה 4|2 Unheil Un. צְחִחִים 4|7 Felſen. אִישׁ שִׁלְחוֹ הַמָּיִם 4|17 unerklärt Un. אנחנו עֹרְבִים 5|3 wollen wir pfänden Un. ואתן עליהם וַיִּפְלַךְ לבי עלי 5|7 ich überlegte mir Un. קְהִלָּה גדולה 5|7 ich berief über ſie eine große Verſammlung. כְּדֵי בָנוּ 5|8 ſoweit uns möglich war. מַשָּׂא 5 7|10 Schuld. וּמְאַת 5|11 Summe, noch einmal Koh. 8|12 Un. פֶּסַח 5|14 ihr Paſcha Un. גְּרוּת 5|18 gewählt. עשיתי עַל העם הזה 5|19 für Un. הוֹא לָהֶם לְמֶלֶךְ 6|6 willſt ihr König werden. בּוֹדְדָא 6|8 austrachten. מְיָרְאִים 6 9|14|19 Angſt einjagen. לְמַעַן שְׂכוֹר חוּא 6|13 zu dem Zwecke gedungen Un. בעלי שבועה 6|18 verſchwägert (מחותנים) Un. יָנִיפוּ 7|3 ſchließen Un. ספר הַיַּחַשׂ 7|5 Geburtsregiſter Un. רִבּוֹת 7|71 Myriaden. בְּמַעַל ידיהם 8|6 Hände erheben Un. וְשׂוֹם שָׂכֶל 8|8 mit den Tonzeichen נגינות Un. וּמְצוֹת 9|14 Un. את עמוד הענן לא סר — להנחתם בהדרך 8|19 ſiehe ל. וַתַּחְלֵקֵם לְמַסָּאָה 9|22 nachgebildet אפאיהם Un. וַיִּוָּעֲקוּ 9|28 anrufen Un. רַבּוֹת עִתִּים 9|28 wiederholt Un. וַתְּמַשֵּׁךְ עליהם 9|30 Geduld haben Un. קְרֻבָּן 10|35, 13|31 ſtatt קָרְבָּן Un. יְהוּדָה 11|17 anſtimmen Un. אֲמָנָה 10|1 und 11|23 Verpflichtung Un. הֵידוֹת 12|8 Lobgeſang Un. הַפָּרְסִי 12|22 der letzte Perſerkönig Un. ספר דברי הימים 12|23 Un. תּוֹדוֹת 12|31 Geſangsabteilungen. תַּהֲלֻכוֹת 12|31 Deputationen Un. לְמוּאל 12|38 gegenüber Un. לשכות ſtatt נִשְׁכוֹת 12|44, 3|30, 13|7 Un. מְנָאוֹת ההורה 12|44 vorgeſchriebene Anteile, wie מָנִיוֹת 12|47. ספר משה 13/1, ebenſo Eſra 6/18 כִּכְתָב סֵפֶר מֹשֶׁה und II Chr. 25/4 בהורה בספר משה der Name für V B. M. דברים, das wir heutzutage Miſchne Tora benennen. הַחוּיִ 12/8 hinaus Un. וְאוֹצְרָה על אוצרות 13/13 über die Vorräte ſetzen Un. דָּאג 13/16 Fiſchwaaren Un. צָלְלוּ 13/19 Schatten werfen Un. לִנִים 13/21 übernachten.

אם תשנו 13/21 wenn ihr das nochmal tut. נאלי 13/29 Verunreinigung. 64 Wörter und Formeln.

Ohne Anspruch auf erschöpfende Genauigkeit stellt sich das Verhältniß der einzelnen Bücher wie folgt:

Cap.		Worte	Cap.		Worte	Cap.		Worte
187	1) Pentateuch	467	4	14) Joel	27	36	27) II Chronik	42
24	2) Josua	35	14	15) Hosea	50	12	28) Kohelet	64
21	3) Richter	126	9	16) Amos	40	12	29) Daniel	41
31	4) I Samuel	78	66	17) Jeschaia	338	2	30) Chaggai	12
4	5) Ruth	12	7	18) Micha	17	14	31 Secharia	40
42	6) Ijob	311	1	19) Obadia	8	10	32 Ester	60
24	7) II Samuel	79	3	20) Nachum	41	3	33) Maleachi	20
22	8) I Könige	99	3	21) Chabakuk	27	10	34) Esra	43
25	9) II Könige	71	3	22) Zefania	18	13	35) Nehemia	64
150	10) Psalmen	261	52	23) Jeremia	95	929		
31	11) Mischle	115	5	24) Echa	42	6	ab 6 chald. Dan.	
8	12) Schir	80	48	25 Jecheskeel	177	923		3050
4	13) Jona	21	29	26 I Chronik	29			

Es ergibt sich für die Untersuchung der Wurzeln nach dem Prinzip „Sprache als Schrift" von selbst, daß die Fremdwörter jeder Epoche, ferner die Phönizismen, Arabismen, Aramäismen und alle Neubildungen der Volkssprache sowohl wie der religiösen Poesie und der Prophetensprache sich derselben entziehen, ein einheitliches System daher nur im ältesten Sprachkern nachweisbar sein dürfte.

Bei Zugrundelegung der Capitelzahl stellt sich das Anteilsverhältnis an selbstständiger Wortbildung für die einzelnen Schriften:

	laut Proportion	Effectiv	Prop. %	Effectiv %
Pentateuch	627	467	20,6	15
Josua	79	35	2,7	1,15
Richter	69	126	2,6	4,14
I Samuel	102	78	3,4	2,56
Rut	13	12	0,5	0,40
Ijob	139	311	5,5	10,34
II Samuel	79	79	2,5	2,56
I Könige	73	99	2,3	3,30
II Könige	82	71	2,5	2,50
Psalmen	496	261	16,5	8,50
Mischle	102	115	3,0	3,40
Schir	26	80	1,0	2,63
Jona	13	21	0,5	0,69
Joel	13	27	0,5	0,81
Hosea	46	50	1,5	1,65

	laut Proportion	Effectiv	Prop. %	Effectiv %
Amos	30	40	1,0	1,30
Jeſchaia	218	338	7,7	11,12
Micha	23	17	1,0	0,56
Obadia	3	8	0,2	0,25
Nachum	10	41	0,5	1,45
Chabakuk	10	27	0,5	0,91
Zefania	10	18	0,5	0,64
Jeremia	173	95	7,3	3,12
Echa	16	42	0,7	1,48
Jecheskeel	169	177	5,8	5,80
I Chronik	96	29	0,4	0,87
II Chronik	110	42	0,5	1,46
Kohelet	40	64	1,5	2,13
Daniel	20	41	0,7	1,45
Chaggai	6	12	0,3	0,40
Secharia	49	40	1,5	1,30
Eſter	33	60	1,2	1,95
Maleachi	10	20	0,4	0,65
Eſra	33	43	1,2	1,40
Nehemia	42	64	1.5	2,13
	3050	3050	100	100

Wir haben hier ein ohne Analogen daſtehendes ſprachliches Entwickelungsbild vor Augen.

Mitten im Chaos amorpher oder pſeudo- und hemimorpher Sprachſyſteme der Völker, welche das Beſtreben zeigen, die Feſſeln der Geſetzmäßigkeit der inneren Subſtanz möglichſt abzuſtreifen, zeigt das Ebräiſche in den ſtarren Schranken eines regulären Kryſtalliſationsſyſtems eine eben ſo merkwürdige Freiheit und Mannigfaltigkeit der Formenbildungen, die in dem verhältnismäßig ſo kleinen Sprachſchatze des der Nachwelt hinterlaſſenen Kanons in jedem einzelnen, noch ſo kleinen Werke einen durch ganz beſondere Eigentümlichkeiten ausgezeichneten, aus lebendigem Quell ſprudelnden Sprachbau vorführt. Im Zeitraume eines Jahrtauſends, nicht größer als der literariſche Entwickelungsraum der einſt vornehmſten europäiſchen Weltſprache, des Franzöſiſchen, (ſeit Karl dem Großen bis auf die Neuzeit), begegnen wir ſechs aufeinanderfolgenden, ſprachlich verſchiedenen Epochen, in welchen die Hälfte des Sprachſchatzes als feſter literariſcher Unterbau einen eben ſo großen in fortwährender Fluctuation der Formenentwickelung begriffenen Oberbau trägt.

Ziehen wir den Vergleich des Franzöſiſchen näher ans Licht, um die auffallende Erſcheinung beſſer würdigen zu können.

Der keltiſche Gallier, deſſen Sprachgeiſt ſeit 2000 Jahren ſo unverändert geblieben iſt, daß Cato's Charakteriſtik deſſelben: Pleraque Gallia duas res induſtriosissime persequitur; rem militarem et a r g u t e l o q u i (geiſtreiche Cauſerie)

auf Brennus und Vercingetorix genau so paßt, wie auf Renan und Anatole France (auf Inhalt kommt es bei beiden Paaren nicht an), hat seine Muttersprache unter römischem Einfluß so gründlich abgestreift, daß von derselben mit Ausnahme einer Inschrift von 24 Worten keine Spur mehr aufzufinden ist.

Der Einfluß der lateinischen Schriftsprache ist in der Hülle der römischen Rustikalsprache noch nach einem Jahrtausend fast unverändert.

Das beweist der älteste Schrifttext der Schwüre Ludwigs des Deutschen und der Ritter seines Bruders Carls des Kahlen im Bunde gegen den dritten Bruder Lothar (Straßburg 842). Die zweite Zeile modernisirt.

Ludwigs Schwur:

Pro Deo amur et pro christian poblo et nostro commun salvament,
Pour l'amour de Dieu et pour le peuple chrétien et notre commun salut,

d'ist di in avant in quant Deus savir et poder me dunat, si salvarai eo cist de ce jour en avant autant que Dieu savoir et pouvoir me donne, je sauverai ce ci meon fradre Karlo et in adjudha et in cadhuna cosa, si cum om per dreit mon frère Charles et en aide et en chaque chose, ainsi comme on par droit son fradra salvar dist in o quid il mi altresi fazet; et ab Ludher nul son frère sauver doit en vue qu'il pour moi autant en fasse; et de Lothaire aucun plaid nunquam prindrai, qui meon vol cist meon fradre Karlo in accord jamais prendrai, qui par ma volonté, à celuici mon frère Charles à damno sit.
dommage soit.

Ritterschwur:

Si Lodhuwigs sagrament, que son fradre Karlo jurat, conservat et Karlos
Si Louis le serment, qu'il à son frère Charles jure, gardera et Charles

meos sendra de sua part non los tanit, si io returnar non l'int pois, ne io mon Seigneur de son côté ne les tienne pas, si je détourner ne l'en puis, ni moi ne neuls cui eo returnar int pois, in nulla adjudha contra Lodhuwig nun ni nul qui je détourner en puis, en nulle aide contre Louis non li iv er.
lui je serai.

Ein Jahrtausend hatte trotz Völkerwanderung und wiederholter Invasion der barbarischen aus Asien eingebrochenen Völkerschaften den Eindruck nicht zu verwischen vermocht, den der Umgang mit der klassischen Sprache und Literatur des alten Rom hinterlassen. Erst dem illiteraten analphabetischen Mittelalter war es vorbehalten, das Sprachgerüste bis zur Unkenntlichkeit zu desorganisiren.

Den extremsten Gegensatz bieten die ältesten Culturnationen des östlichen Ozeans, deren Sprachbau unter dem erdrückenden Einflusse einer uralten Bilder-

schriftliteratur zu lebloser einförmiger Stagnation in verstümmelten Formen verurteilt blieb.

In der Sprachentwickelung des Ebräischen sehen wir nach dem Übergange aus der Ursprache auf Grundlage der Erfindung der Harmonie des Alphabets unter dem Einflusse des alle Lebensverhältnisse umfassenden Pentateuchs die Formvollendung des Sprachbaues für das ganze Jahrtausend unerschütterlich festgelegt, hingegen verfolgen wir die Entwickelung der mit dem gewaltigen Stromlauf der Zeiten ewig wechselnden neuen Schichten mit derselben (relativen) Genauigkeit, welche die Leitfossilien dem Geologen bieten, der im Schöpfungsberichte der Erde zu lesen versucht.

Die Sprache der Tora in ihrer streng einheitlichen Gesetzmäßigkeit umfaßt alle Beziehungen des Menschen zur Außenwelt in Einfachheit und Klarheit mit Mannigfaltigkeit der Benennungen für die Mineralien (Edelsteine) [1]), Tiergattungen, Wild, Vogelarten und Reptilien, Kunst und Handwerk bei Herstellung der Geräte, Gewebe und Baulichkeiten für die Stiftshütte im B. II, für Krankheiten und Gebrechen des menschlichen und tierischen Körpers bis in die kleinsten Details im B. III, ohne wie in den späteren Epochen irgend welche Fremdwörter für eine dieser Disciplinen in Gebrauch zu ziehen. Die Sprache der göttlichen Gesetzgebung der religiösen Vorschriften und Satzungen, die Sprache zum Herzen und Gemüte des Volkes, die Erläuterung der tiefsten religiösen Temate bringt die lauterste Klarheit und Deutlichkeit des Gedankens zum Ausdrucke, die dem Schwunge der

---

[1]) Die unwissenschaftliche Mißhandlung der mittelalterlichen Göttinger Schule suchte hier indische Ursprünge zu erdichten, so ברקת II 28, 17 Smaragd, Sanskrit **marakta** und **marakata**. Die Originalität des Sanskrit suchte man durch Herleitung von **acman** Stein und **rakta** rot, steinrot, steingefärbt, wobei die Bedeutung auf den Kopf gestellt wäre, auch wenn der Stein rot und nicht hellgrün wie Gras und durchsichtig wäre (Meier-Tübingen). In der Tat liegt eine Ableitung für **marakta** im Sanskrit nicht vor, ganz deutlich dagegen im Semitischen von ברק blitzen. Der Smaragd kommt und kam überhaupt in Indien gar nicht vor. Dagegen war Oberägypten und ist es noch heute (Kosseir) die Hauptfundgrube für denselben. Der indische Name ist daher nur eine Verstümmelung von ברקת. Ebenso erging es פִּטְדָה ebda, Topaz, goldgelb durchsichtig (Strabo), das Bohlen von **pita** Sanskrit gelb herleiten will. Diese Herleitung, sagt Meier, werden wir umdrehen müssen, denn **pita** hat keine Etymologie im Skr., **pita** bedeutet Trunk (potus lat., **pita** slav., πινω griech.). Meier leitet es von פז her. Diese Etymologie wird unterstützt durch die Aussprache des ד bei den marokkanischen und altfranzösischen Juden (vergl. הירד **haisasa**, ברדש Beziers), wonach פזיה zu lesen, woraus Topas transponirt wurde. Nach Ijob 28, 16 kam der Stein aus Aetiopien, auch Plinius 37, 8 erwähnt die Topaseninsel im roten Meere. Sogar die indischen Produkte, die seit den ältesten Zeiten von den Sabäern in der Südsee aus Indien gebracht wurden, wie קִנָּמוֹן Zimmt und קְדָה (Kidsah dasselbe wie das spätere קציעה **Cassia** haben ihre eigenen semitischen Namen, keineswegs Sanskrit. (Rohrförmige und geschälte Rinde). Ebenso geht es mit den אֲהָלִים Bileam's IV 24, 6 Aloebäumen, deren Namen man unbedingt aus dem Sanskrit **agaru**, **aguru** herleiten wollte. Die sanskr. Etymologie (unschwer = leicht) ist aber so unpassend, da dies Holz im Gegenteil sehr schwer ist, daß sie sich gerade dadurch als fremd erweist. Dagegen ist die arabische Etymologie אהלא saftreich durchaus passend (Meier), außerdem sind verschiedene Aloearten, nebst Weihrauch und Balsambäumen geradezu Eigentümlichkeiten Arabiens.

poetiſchen Begeiſterung der Prophetie nur ausnahmsweiſe im Momente der Errettung aus der höchſten Not am Schilfmeere im Siegesgeſange und in der Sterbeſtunde Moſis als letzten, farbenprächtigen Gruß der Abendſonne ein Plätzchen einräumt.

וּמַרְאֶה וְלֹא בְחִידֹת charakteriſirt die Tora ſelbſt die Prophetie Moſes: Klarheit ohne Rätſel, weder prophetiſche noch philoſophiſche. Deßhalb zeigt die Sprache der Epoche ein merkwürdiges Fehlen der Ausdrücke für Gefühlsäußerungen, wie wir ſie in den ſpäteren Epochen ſo zahlreich finden. יאב ſehnen, תאב gelüſten, נכאה niedergeſchlagen, סלו lobet, סֶלָה Hoch! ערג ſchmachten, פצח jubeln, צָוַח ſchreien, נָגַן נִגֵּן muſiziren, שִׁבַּח loben, הֶגְיוֹן Gedanke, namentlich in der Muſik, הללויה Halleluja u. v. a. ſind dem Sprachſchatze der Tora ebenſo fremd, wie die Benennungen der Muſikinſtrumente Davids oder die bautechniſchen Salomo's.

Der Pentateuch unterſcheidet ſich von allen ſpäteren Schriften dadurch, daß er das göttliche Siegel ſeiner Abfaſſung trägt: V 31, 24 ויהי ככלות משה לכתוב את דברי התורה הזאת על ספר עד תמם.

Damit aber nach ſeinem Tode keine Hand es wage, Zuſätze oder Änderungen vorzunehmen, war die Tora nicht nur unter die beſondere Obhut der Prieſter und Leviten ins Allerheiligſte übergeben, ſondern auch jedem Einzelnen des Volkes durch das Gebot V 27, 8 nach Überſchreitung des Jarden am Berge Ebal einen großen Altar aus Steinen mit Kalk betüncht zu erbauen und auf demſelben (Sota 35) jedem Iſraeliten zugänglich die ganze Tora aufzuſchreiben von בראשית bis לעיני כל ישראל. Angeſichts derſelben wurden dann vor dem verſammelten Volke Segen und Fluch von den Leviten ausgeſprochen, letzterer über Verbrechen, welche dem Auge menſchlicher Zeugen entzogen als Leugnung der göttlichen Vorſehung begangen werden können und zum Schluſſe: ארור אשר לא יקים את דברי התורה הזאת לעשות אותם dem, der (im Innern) die Wahrheit dieſer Tora nicht anerkennt. Mit Befolgung dieſes Gebotes durch Joſua war die Tora Gemeingut jedes Iſraeliten geworden.

IV. Kenaanitiſche Epoche.

Die Sprache Kenaan's, das Phöniziſche, iſt erſt unlängſt durch ein einziges Dokument der Verſchollenheit entriſſen worden:

Die Grabſchrift Eſchmuneſer's Königs von Sidon.

Am 19. Januar 1855 entdeckte der franzöſiſche Conſulatsſekretär von Beirut, Péretié in einer Höhle bei Saida (Sidon) den Sarkophag des ſonſt unbekannten Königs Eſchmuneſer, auf deſſen Deckel das Bildniß deſſelben (mit entſchieden hamitiſchem Gepräge des Geſichtes) und eine 22 Zeilen in phöniziſcher Sprache umfaſſende Grabſchrift in altſemitiſchen Lettern eingegraben war. Der Duc de Luynes kaufte den Sarcophag und ſchenkte ihn dem Louvre. In ebräiſche Lettern übertragen repräſentirt ſich die Inſchrift wie folgt:

1 בירחבלבשנתעסרוארבע ר ||||| למלכימלכאשמנעזרמלכצדנם
2 בנמלכתבנתמלכצדנמדברמלכאשמנעזרמלכצדנמלאמרנגזלת
3 בלעתיבנמסכיממאזרמיתמבנאלמתושכבאנכבחלתזובקברז
4 במקמאשבנתקנמיאתכלממלכתוכלאדמאליפתחאיתמשכבזו
5 אליבקשבנמנמכאישמבנמנמואלישאאיתחלתמשכביואליעם
6 סנבמשכבזעלתמשכבשניאפאמאדממידברנכאלתשמעבדנמכבלממלכתו
7 כלאדמאשיפתחעלתמשכבזאמאשישאאיתחלתמשכביאמאשיעמסנבם
8 שכבזאליכנלממשכבאתרפאמואליקברבקברואליכנלמבנוזרע
9 תחתנמויסגרנמהאלנמהקדשמאתממלכאדרבאשמשלבנמלק
10 צתנמאיתממלכתאמאדמהאאשיפתחעלתמשכבזאמאשישאאית
11 חלתזואיתזרעממלכתהאאמאדממהמתאליכנלמשרשלמטו
12 פרלמעלותארבחימתחתשמשכאנכנחנגזלתבלעתיבנמס
13 כיממאזרמיתמבנאלמתאנכבאנכאשמנעזרמלכצדנמבנ
14 מלכתבנתמלכצדנמבנבנמלכאשמנעזרמלכצדנמואמיאמעשתרת
15 כהנתעשתרתרבתנהמלכתבתמלכאשמנעזרמלכצדנמאמבנגאיתבת
16 אלנמאית[עשתר]תבצדנארצימוישרנאיתעשתרתשממאדרמואנחנ
17 אשבנגבתלאשמבשרקדשעניד ללבהרוישבנישממאדרמואנחנאשבנגבהם
18 לאלנצדנמבצדנארצימבתלבעלצדנובתלעשתרתשמבעלועדיתנלנארנמלכם
19 איתדארויפיארצתדגנהאדרתאשבשרשדנלמדתעצמתאשפעלתויספנגם
20 עלתגבלארצלכנגמלצדנמלעלמקנמיאתכלממלכתוכלאדמאליפתחעלתי
21 ואליערעלתיואליעמסנבמשכבזואלישאאיתחלתמשכבילמיסגרנם
22 אלנמהקדשמאלויקצנהממלכתהאוהאדממהמתוזרעמלעלם

Die bedeutendsten Altertumsforscher Europa's und Amerika's haben ihr Glück an der Erklärung dieser 22 Zeilen versucht, so daß man dieselbe als freies, den Tendenzen der Dogmatik und Antidogmatik entrücktes Versuchsfeld naiv unschuldiger Gelehrsamkeit, als untrüglichen Maßstab der Beurteilung benützen kann, für die Leistungsfähigkeit der Orientalisten und den Wert ihrer Hypotesen in Judaicis.

Gleichzeitig erhalten wir ein Bild, was aus der jüdischen Bibel geworden wäre, wenn dieselbe als Dokument des Altertums ohne Massora und ohne lebendige Interpreten im jüdischen Volke von Geschlecht zu Geschlecht, der modernen Forschung zur Entzifferung überantwortet worden wäre.

Duc de Luynes, Salesbury, Ewald, Hitzig, Dietrich, Schlottmann, Bargès, Roediger, Turner, Kaempf, Levy, Munck, Derenbourg, Halévy und viele Andere haben die widersprechendsten Erklärungen dieser 22 Zeilen gegeben[1]).

---

[1]) Es ist von hohem Werte hier die Wege der Archäologen, wie sie im Finstern tappend, in bodenlose Sümpfe geraten, an einem kleinen und milden Beispiele zu beleuchten. So sagt Kaempf: Da בול I Kge als חרש השמיני bezeichnet wird, der in der nachbiblischen Literatur unter dem Namen מרחשון erscheint, so dürfte letzterer Benennung wohl eine Beziehung zur betreffenden Jahreszeit unbedenklich zu vindiciren sein! Schon Benfey in seinem trefflichen Buche „Über die Monatsnamen" nimmt an, daß die Silbe מר in מרחשון nicht zur Grundbedeutung des fraglichen Wortes gehöre und daß חשון dem neupersischen! Chezan Herbst entspreche. Es fragt sich aber,

Das erſte Wort haben Alle richtig geleſen בירח im Monate, beim zweiten ſtellten ſich ſchon Schwierigkeiten ein, die Einen laſen בָּל, im Monate des (babylon. Götzen) Bel, die Andern nach I Kge 6, 38 בָּל (בּוּל), d. i. der dem Oktober entſprechende מרחשון der [illegible] Zeit, welches der unverläßliche Alexandriner bereits irrthümlich mit ἐν μηνὶ Baal überſetzt, gegen die Maſſora.

Der Reſt der erſten 2 Reihen ging nun ſo ziemlich glatt und conform ab

בֵּירַח בָּל נִשְׁנַת עָמָר וְאַרְבַּע רְ ו ו ו לְמָלְכִי מָלֵךְ אֲשְׁמַעְנָךְ מָלֵךְ צִדְנִם
גָּנָּ מָלֵךְ תִּבְנַת מָלֵךְ צִדְנִם דִּבֵּר מָלֵךְ אֲשְׁמַעְנָךְ מָלֵךְ צִדְנִם לַאמֹר נגזלת

ſolange es ſich nämlich um Namen und Titel handelt. Mit dem letzten Worte der zweiten Reihe נגזלת beginnt das Chaos.

Der Duc de Luynes lieſt und überſetzt:

נְגָזְלָתִי בַּעְלָתִי בֵּן מָסְכֵי מִמַּאֲזֹר מִיתִם בָּנָא לָמֻת וְשֹׁכֵב אָנֹכִ

Ich bin geſtohlen und hingerafft worden inmitten meiner Getränke aus dem Kreiſe! der Menſchen (מתם) in Wehe! zu ſterben und da lieg' ich.

Roediger dagegen:

נְגָזְלָת בְּלָעָתִי בָּנִם סָכִים מָאָזֹרם יָתֹם בֶּן אַלְמָת וְשֹׁכַב אָנֹכִ

Beraubt wurde meine Frau (ſtatt בעלתי!) Söhne, vieler rüſtiger, als Waiſe, Sohn der Vergeſſenheit (Stummheit) und da lieg! ich.

Hitzig:

נְגָזָל תַּבַל עִתִי בֶּן מֵם בַּיִם מַאֲזָרם יָתֹם בֶּן אִלְמָת וְשֹׁכַב אָנֹכִ

Beraubt des Welkens (נבל) meiner Zeit, Sohn der Auflöſung (נמס) jetzt (בַּיִם) durch Sturmwetter (מְזָרִם) verwaiſt, ein Sohn des Wittums (אַלְמָנָת) da lieg' ich.

Levy:

נְגָזְלָתִ בָּל עִתִי בֶּן מָסָךְ יָמֵם אָז דָם ו יָתֹם בֶּן אַלְמוֹת וְשָׁכַב אָנֹכִ

---

ob nicht חשון Namen einer Gottheit ſei. Ich bin kein Freund! von etymologiſirenden Manipulationen, vermittelſt welcher man Alles aus Allem machen kann, ſonſt würde ich, geſtützt auf die Tatſache, daß in den ſemitiſchen Idiomen nicht ſelten ח mit ג und ו mit ם abwechſeln, חשון für identiſch mit גָּשְׁמָן (Regenmacher) halten. Doch ſei dem, wie ihm wolle, jedenfalls ſcheint die Sylbe מר das aram. מר, מרא, ebr. אדן dominus zu ſein. Conform mit בלאדן und בעל אדן כלקרת, u. a. Höchſt beachtenswert in dieſer Beziehung iſt, daß die phöniziſche Epigraphik 2 Monatsnamen aufweiſt, die mit מר beginnen, nämlich מרפאם? und מרבא? (Letzteres ſoll übrigens מרפא zu leſen und Abkürzung des Erſteren ſein). Folgen vage Hypotheſen: פאם = פעם ſchreiten, ſchlagen. Falls ſchreiten: Kronos fortſchreitende Zeit, falls ſchlagen: Vulkan der Hämmerer, der ägypt. Phtha". Alles Seifenblaſen, die in Nichts zerſtieben Angeſichts der durch die Keilinſchriften zu Tage geförderten Tatſache, daß es ſich weder um neuperſiſche Namen handelt, da die Monatsnamen um 2000 Jahre älter ſind, als das Neuperſiſche, noch um Götternamen gerade hier in dieſem ſpeziellen Falle, ſondern daß מרחשון eine bloße Transpoſition der ſinear. Benennung ארחשמן = ירח שמן der achte Monat, חרש השמיני bedeutet. Man kann ſich vorſtellen, was erſt die Freunde der allverwandelnden Etymologie treiben. Das iſt das Unglück dieſer Pſeudo-Wiſſenſchaft. daß ſie, unfähig exakte Beweiſe zu liefern, dieſe Impotenz mit dem Nimbus der Unfehlbarkeit zu umgeben weiß. Was nützt Tatſachen gegenüber der glänzendſte Scharfſinn bei der einfachſten Unterſuchung ob ein Unbekannter N. N. den Namen A. oder B. trägt?

Dahingerafft vor (ohne) Zeit in der Flut! der Tage, da verſtummt (ר und ד in der Schrift kaum zu unterſcheiden), hört auf (יחם) der Sohn der Götter! אַלְמָת und da lieg' ich.

Halévy:

גְּגַזְלָתִ֣ת דָּל֣ עִתִּ֔י בַּ֖ג מְסָבָ֣ יִם מַאֲר֣ רְמִי תַּ֔ם בָּ֖ג אַלְמָ֑ת וְשַׁכַּ֖ב אָנֹֽכִ

Dahingerafft vor meiner Zeit zwiſchen den Getrennten! vom Tage aus der Macht (עז) meiner Höhe, der fromme Sohn der Unſterblichkeit (אֵל מוּת) und da lieg' ich.

Derenbourg für die zweite Hälfte:

אָז דָּמִי תַּם בֵּן אַלְמֹת וְשַׁכַּב אָנֹכִ

Wenn dahin mein Blut, iſt fertig der Götterſohn, dann lieg' ich.

Munk:

בָּג מַסַּכ יָמַם אָז דָּמִית מְבֵּג אל מָת וְשַׁכַּב אָנֹכִ

Sohn beſchränkter! (von einer Summe) Tage als ich verſtummte (entbehrte) von Söhnen (kinderlos war) in den Tod! und da lieg' ich.

Schlottmann, frei:

בְּגָם סַגִּים מְאֻזָּם יָתֹם בָּג

Tapferer? Sohn und erfahren? Waiſe, Sohn u. ſ. w.

Kaempf bezieht die Klage auf Eſchmuneſer's Sohn und Nachfolger:

בָּג מַסַּכ יָמַם אֹזֵר מְיֻתַּם בָּג אֵל מֹת וְשַׁכַּב אָנֹכִ

(Mein) Sohn beengter! Tage (jung) als Helfer עֹזֵר von dem Verwaiſten (entriſſen) dem Sohne der Paläſte (אלמנות Je 13 für ארכנות) muß ich da liegen.

Bargès lieſt:

בְּגָמַם בַּיָּמַם אָז דָּמִית מְבֻנָא לַמָּת

Als Zerfließender wie die Ströme! da habe ich errichten laſſen! meine! Wohnung für den Tod und da lieg' ich.

בחלתזובקברז von Allen בְּחֻלַּת זָ וּבְקֶבֶר geleſen, חֻלַּת teils als Höhle, Sarg ſtatt מְחִלָּה oder als Permutation von עֵלָה Eimer (Talmud Erubin 53)[1]) oder חֵילְתָּא Targ. von גַּי Tal, Deut. 34, 6 oder חלתא ſyr. Scheide, (Hülle des Schwertes).

4. Levy:

בְּמָקֹם אֶשֶׁ בָּנֹתִ קְנָמִיאַת כָּל מַטְלָנֹת וְכָל אָדָם אַל יִסְתַּח אֵית מִשְׁכָּב זו—

an dem Orte, den ich erbaut, ich ſelbſt קנמיאה (nach einer angeblichen ſyriſchen Analogie) befehle! alle Edlen! und alle Leute ſollen nicht öffnen dieſes Lager und —

Bargès: קִנְמִי אֶת zu meiner Verteidigung? gegen alle Reiche. Munk greift auf das talmudiſche קונם Gelübde, Nedarim I zurück, ebenſo Schlottmann und Ewald, indem Letzterer daraus Schwur macht, nach dem ſyr. חלף ſchwören, zu lieb welchem ק für ח, ל für נ, ף für ם permutirte! Auf dieſe Weiſe könnte es auch

[1]) Kaempf hat hier einen Irrtum nachgeſchrieben. עלת Erubin 53 bedeutet nicht Eimer, ſondern Heber von עלה, hat alſo mit חלת nichts zu tun.

mit deutschem Schwur identifizirt werden, ש sch für ח ch, וו w für ם m und ד für נ, da käme Schruw heraus, das durch einfache Transposition Schwur geworden.

Kaempf behält das קֹנֶם, aber in der Bedeutung Erlaß, גזרה bildlich Abschnitt, verwandt mit talmud. קנב Kraut schneiden und liest קֹנֶם יֵאַת es ergeht em Edikt, Verbot, kein Reich, kein Mensch öffne u. s. w.

5. Nach Dietrich's Vorschlag einstimmig alle:

וְ—אַל יְבַקְשֻׁ בָּג מָנִם כִּי אִי שֹׁמֶ בָּג מָנִם וְאַל יִשְׂאֻ אֵית חִלַּת מִשְׁכָּבִי וְאַל יַעַם

und man suche bei uns kein Geld, denn nicht da bei uns ist Geld und es trage Niemand den Sarg meines Lagers.

Kämpf כִּי אֵי als Abkürzung von אֵין, da das Altphönizische durchaus keine scriptio plena (mit אהוי als Vokalersatz) kennt, so daß אִי nur א geschrieben und אִ gelesen worden wäre!? Er liest daher auch אית nicht אֵית, sondern אַיֵּת (?), wie das arab. אִיָּא, syr. יַת, aram. יָתָא, selbst, ipse. Ferner liest er anstatt בָּן מָנִם bei (in) uns Geld — בָּן מָנִם einen Geldbesitzer (!)

6 וְאַל יַעַמְסֻ Schlottmann: / וְאַל יַעַמְסֻ die Anderen: — בַּמִּשְׁכָּב זֶ עִלַּת מִשְׁכָּב שֵׁנִי

Nach Schlottmann soll man auf ihn keinen zweiten legen: nach Levy: und mich nicht belästigen, indem man das Lager meines Schlummers שֵׁנִי (statt שְׁנָתִי) besteigt (עֲלַת statt עִלַּת), Kaempf: und mir nicht beigesellen (?) in diesem Lager den Sarg (עלת = חלת) eines zweiten Lagers.

Dann folgt die andere Hälfte.

Bargès:

אַף אִם אֲדָמִם יְדַבְּרֻנְכָ אַל תִּשְׁמַע בַּדְנָם

Auch wenn dich Menschen! bereden sollten, so höre nicht ihre Lügen.

Ebenso Levy. Ein unbegründbarer Plural von אדם.

Ewald:

אַפ אִם אָדָם מֵיד בֵּדַנְךָ אַל תִּשְׁמַע בָּדְנָם

auch wenn Jemand versuchen? wollte, dich zu belügen! höre keine Lügner. Ein Curiosum willkürlicher Construktionen.

Roediger und Kaempf:

אַפ אִם אָדָם מִ יְדַבְּרֻנְכָ אַל תִּשְׁמַע בְּרָנָם

auch wenn Menschen welche (wer immer), dich bereden, höre nicht ihre üble Nachrede?

7. Einfach lesbar:

כָּל אָדָם אֵשׁ יִפְתַּח עִלַּת מִשְׁכַּב זֶ אִם אֵשׁ יִשָּׂא אית חִלַּת מִשְׁכָּבִי אִם אֵשׁ יַעַמְסֻ בַּמִ

Jeder der den Sarg? dieses Lagers öffnen, oder (אִם für אוֹ) der wegträgt den Sarg? meines Lagers oder mich beschwert auf —

8. Kaempf und Levy:

בַּמִּשְׁכָּב זֶ אַל יִכֹּג לָם מִשְׁכָּב אֶת רְפָאִם וְאַל יִקְבֵּר בַּקֶּבֶר וְאַל יִכֹּג לָם בַּג וְזֶרַע

dieſem Lager denen werde keine Ruheſtätte bei den Schatten, ſie ſollen nicht ins Grab kommen und ihnen nicht bleiben Sohn und Nachkommen.

9. an ihrer Stelle תַּחְתָּנָם. Das folgende 9 leſen —

Hitzig mit Verſtümmelung des Textes und geſtützt auf Geſenius Angabe eines phöniziſchen Artikels א, der nur als eines der vielen „Nugatoria“ in Geſ. Phantaſie exiſtirt:

וְיִסְגְּרֻנָם הָאֱלֹנִם הַקְּדֹשִׁם אֹתָם כָּל בְּאַבַּר ! אֲשֶׁמֶשׁ לְבֵנִם לְקִצֹתָנָם

Preisgeben mögen ſie die h. Götter umgekehrt als feſtet die Sonne Lehmziegel ſo daß ſie 10. das Reich zertrümmern. Die meiſten Anderen verzweifeln an der Erklärung des halben Satzes.

Levy:

וְיִסְגְּרֻנָם הָאֱלֹנִם הַקְּדֹשִׁם אֹתָם מֶלֶךְ אַדִּיר בַּאֲשֶׁר מֹשֵׁל בְּנֵם לְקִצֹתָנָם

es mögen ihnen d. h. G. ſenden einen mächtigen König über ſie zu herrſchen, um ſie — 10. die Edlen auszurotten.

Kaempf:

ו׳ הָאֱלֹנִים ה׳ אֶת מַמְלָךְ אַדִּיר ! אֲשֶׁר מֹשֵׁל בָּנֵם לְקִצֹתָנָם

— — einen mächtigen Regenten(?) der ſie beherrſche, um zu vertilgen — —

10. Kaempf:

לְקִצֹתָנָם אֵית מַמְלָכַת אִם אָדָם הָא אֲשֶׁר יִסְתַּח עֲלֵת מִשְׁכָּב ׳ אִם אֲשֶׁר יִשָּׂא אֵית

um zu vertilgen jene Regierung oder jenen Menſchen, die öffnen werden den Sarg dieſes Lagers oder wegtragen werden dieſen Sarg.

11 חִלַּת ׳ וְאֵית זֶרַע מַמְלָכַת הָאִמְאַדְמֹהֹת

dieſe 11 Buchſtaben haben die verſchiedenſten Interpretationen erfahren; die Meiſten haben das אכ als unbequem einfach ausgeſtoßen oder vorgeſetzt.

Bargès אָדָם מַדְמֹת ein Menſch, was für einer immer? Munk, Ewald, Levy מַדְמֹת aus dem Volke, Singular von מְתִים?? Kaempf בַּדְמֹת aus der Menge, ſtatt הַמֹּן?? oder אָדָם מַדְמֹת Blut von den Toten? Meier: אֹדֶם בַּדְמֹת wer einen Rubin von dem Toten ſtiehlt (der angeblich kein Geld hatte). Der Reſt אַל יְכֵן לְמַשְׁפּוּ לְמַשְׁפּוּ.

12 סַר לְמַעְלָ וְתֹאַר בַּחַיִם תַּחַת שֶׁמֶשׁ

es bleibe ihnen keine Wurzel unten und keine Frucht oben, und Geſtalt im Leben unter der Sonne. Kaempf: ותאר Anſehen; Levy, Bargès וְתֹאַר u. werde verflucht.

Reſt 12: באנכ נחנ נגולת בל עתי בנכים.

Hier wiederholt ſich der Anfang der Grabſchrift von Reihe 3 in umgekehrter Folge zu 2, 1 mit denſelben Worten (außer אֲנֹכִ am Ende):

13. כי כמאזר מיהם בנ אלמת אנכ,

deren Vieldeutigkeit bereits beſprochen worden. Hier kommen noch die einleitenden כאנכנחנ hinzu, Roediger lieſt mit Levy כְּאֲנֹכִ נָחֵן denn ich Beklagenswerter. Ewald כְּאֲנֹכִ ſo wie ich! Kaempf: denn ich Ruhender כְּ אֲנֹכִ נָחֵן. Nun folgt

13 כְּ אֲנֹכִ אֲשֶׁמַּגְעוֹר מָלְכִ צְדֹנִם בָּ

14 מֶלֶכ תִּבְנַת מֶלֶב צִדֹנִם וְאִמִּי אַמְעַשְׁתֹּרֶת

15 כַּהֶנֶת עַשְׁתֹּרֶת רַבָּתָן הַמְלֶכֶת בַּת מֶלֶכ אַשְׁמַנְעֶזֶר מֶלֶכ צִדֹנִם

denn ich A. König der Sidonier, Sohn des Königs T. König der Sidonier und meiner Mutter Amastoret (Magd der A.), Priesterin der A. und großen Königin Tochter des Königs A. Kgs. der Sid. (also die Schwester seines Vaters gleichzeitig seine Mutter). Nun folgt 15 אם בנג אית בת. Munk und Bargès haben hier korrigirt אש anstatt אם und lesen אַשׁ בָּנָג אֵית בַּת welche bauten das Haus. Kaempf liest beide אִם אֵשׁ sind es? הם? welche בָּנָג wir gebaut haben אֵית בַּת die Häuser

16 אַלֹנִם אית [בַּת עַשְׁתָּר]ת בְּצִדֹנ אֶרֶצ יָם וישרנאית עשתרת שממאדרם ואנחג

der Götter, das Haus der A. in Sidon — אֶרֶצ יָם Meerland, Westland. Das ד von וישר erklären Roediger, Nöldeke, Kaempf als ב, dessen Fuß verwischt ist, וְיִשַׁבְנֻ wir setzten dort hinein die Astarte. Dann liest Dietrich שָׁם מְאֹד רָם dort sehr hoch, Ewald שֵׁם מְאֹד רָם sehr hoher Name, Levy שְׁמֵם אַדְרִם der hohen Himmel (statt שָׁמַיִם). Roediger שָׁם מַאֲדִרִם — וְיִשַׁבְנֻ wir setzten sie dorthin verherrlichend! Ebenso Kaempf. Dann geht's weiter: Kaempf

17 וַאֲנַחְנֻ — אַשׁ בָּנָג בַּת לְאַשְׁמֹ[ד?] וְקֹדֶשׁ יֵין יִדְלָל בָּהָר וְיִשַׁבְנֻיַ! שָׁם מַאֲדִרִם וְאֲנַחְנֻ אַשׁ בָּנָג בָּתִּם.

18 לְאֲלֹנֵי צִדֹנִם בְּצִדֹנ אֶרֶצ יָם בַּת לְבַעַל צִדֹנ וּבַת לְעַשְׁתֹּרֶת שְׁמֵ! בַּעַל וְעֹד יִתֵּן לָנֶ אַדֹנ מְלָכִם.

Da hier [] 2 Buchstaben verwischt sind, so gibt es Conjuncturen: Schlottmann, Meyer und Bargès wollen lesen לְאַשְׁמִן מִקְדָּשׁ dem Aschman einen Tempel. Levy weist nach, daß nur ב oder ד und ו oder צ substituirt werden können, liest daher לְאָשִׁם בֵּל וְקָדֹשׁ dem Aschim, Herrn und Heiligen. Kaempf schlägt noch vor לַאֲשִׁמַ בֹּרַ zu lesen, als ob die Phönizier den Aschima der Samaritaner meinten, auch statt בֹּרַ Schöpfer מַבְרִ = מַבְרִיא Gesundmacher zu lesen, worunter Aesculap zu verstehen sei oder לְאַשְׁמָד der in der Agada von Salomo eine große Rolle spielt. Dann liest er nach Schlottmann das Heiligtum der Quelle יִדְלָל auf dem Berge, oder יִדְלָל ist der Name des Eigentümers, oder das Heiligtum, das „emporragt" auf dem Berge. Munk liest:

לְאַשְׁמַן יַד שֹׁעֵן דֹּלֵל בָּהָר וְיֵשׁ בְּנֵי שֵׁם מַאֲדִרִם

der die Hand stützt oben auf den Felsen und es gibt Semiten die ihn verehren;

Halevy erkannte ein fehlendes ש liest

לְאַשְׁמַן שַׂר קֹדֶשׁ עֹנֶ יִדֵּל לֵב הָרָ

Aschman dem h. Fürsten, der erhört den Leidenden, schlimmen Herzens.

In 18 Ende liest Bargès שֵׁם בעל soviel als zu Ehren, Schlottmann zum Namen, Munk wie Kaempf die Himmel שְׁמֵי?? Levy liest וְיִשַׁבְנֵי שָׁמַם אַדְרִם er möge mich versetzen in den höchsten Himmel und שְׁמֵי בעל des himmlischen! Baal. Anstatt לְאֵלֹנַ oder לְאֵלֹנַ Göttern liest Dietrich לְאֵלֹנ dem Ἴλον, dem Saturn der Phönizier. Kaempf schlägt noch vor שֶׁמְבַּעַל oder שְׁמִבַּעַל oder שֶׁמִבַּעַל die, welche vom Baal zu lesen.

ארנ מלכם lesen einige אַדֹנֵ מְלָכִם als Gebet an die Götter, Levy will darunter im Sing. den Perserkönig verstanden wissen, zu dem man jedoch nicht auf dem Leichensteine betet oder petitionirt.

Folgt 19 Kaempf:

אַיַּת דֹאר וְיֹפֵי אַרְצֹת דָּגָן הָאַדָּרֹת אַשׁ בִּשְׂדֵ שָׁרֹן לְמִדַּת עַצְמֹת אַשׁ פָּעַלְתִּ וְיֹסֶפְנְנַם

Und möge uns noch verleihen der Herr der Könige, Dor und Joppe, die Getreidelandschaften, die herrlichen, welche sind im Gefilde Saron gemäß der Taten, die ich ausgeführt und sie hinzufügen —

Er vertauscht hier nach Munk, der freilich des Augenlichtes beraubt war, die Buchstaben 27 und 29 der Reihe, die in der Inschrift unter 27 ר und 29 ד gelesen werden.

Bargès liest dagegen richtig: אַשֶׁ בְּשֹׁרֶשׁ דָן, weiß aber damit nichts anzufangen und übersetzt es: die so schönes Getreide hervorbringen, wie die Gelände des Jordan! Dagegen liest er mit Munk יֹפִי Schönheit anstatt Joppe. Munk macht jedoch auch aus דאר langes Leben, indem er ein fehlendes שנות supponirt שנות דור ודור, ebenso unpassend wie die Länder ארצת, die in den Feldern שְׂדֵ liegen, Levy übersetzt: Dora und Joppe, die Länder herrlichen Getreides in Sarons Gefilde zu der mächtigen Herrschaft, למרת anstatt למדת, welche ich gegründet und und möge er sie schützen, וְיִסְפַּנְן von סָפַן täfeln, decken.

20 עַל תַּגְבֻל אֶרֶצ לְכֹנְנָם לצדנם לעל[מ]

zu dem Gebiete? des Landes, um sie den Sidonier zu sichern für immer. Dann wiederholt sich die Beschwörung gegen die Grabschänder genau wie in Reihe 4 bis ans Ende.

Wir haben hier eine Inschrift von 22 Reihen, 303 Wörtern, (wenn die Vokalisirung und Teilung richtig ist), darunter sind 27 oder 29 Eigennamen, die sich wiederholen, 22 mal מלך, מלכת, ממלכת, 10 בן und בת, 103 Partikel und Pronomina und Artikel, deren Bedeutung aus dem Ebräischen und Schwestersprachen kaum Schwankungen unterliegt, ferner 87 sich oft wiederholende, rein ebräische Wörter:

בשנת, בירח, אדם, בָּנִתִ, מקום, קבר, ושכב, לאמר, דבר, לפלני, עסר וארבע, אדם, משכב שני, במשכב, יעמס, משכבי, ישא, יבקש, משכב, יפתח, במשכב, יעמס, משכבי, ישא, משכב, יפתח, אדם, תשמע, הקדשם, ויסגרנם, תחתנם, וזרע, בקבר, יקבר, רפאים, משכב, שרש למטה ופרי למעל, זרע, ישא, משכב, יפתח, מֹשֵׁל, אַדִּר, קדש, בַּת, ארץ ים, בַּת, בָּתַּי, כהנת, ואמי, בחיים תחת השמש, ארצת דגן, אַדֹן, ועד יִתֵּן, וּבַת, בַּת. ארץ ים, בָּתִּים, בהר, יפתח, אדם, לעלם, לכננם ארץ, עֲצֻמֹת, פעלת, הָאַדָּרֹת, וזרעם. אדם, הקדשם, יסגרנם, משכבי, ישא, משכב, יעמס, לעולם.

zusammen 249 Wörter, die durch das Ebräische hinreichend erklärt sind, um Zweifel auszuschließen. Bleiben somit 54 Wörter einer Grabschrift, an denen die Elite der Forscher ein Examen bestanden hat, das einem Durchfall verzweifelt ähnlich sieht. Und dabei behaupten Alle, daß Phönizisch und Ebräisch als vollkommen identisch zu betrachten seien, ohne daß selbst von dialektischer Verschiedenheit die

Rede sein könne. Dies, nachdem man vor einem Jahrhundert vor Beginn der Ausgrabungen mit derselben Entschiedenheit behauptet hatte, die Phönizier hätten ein dem Griechischen eng verwandtes Idiom gesprochen, trotzdem Augustin, der Punier aus Bona (in Numidien), der sich selbst als Nachkommen von Kanaanitern (כנענים) betrachtete, die wesentliche Übereinstimmung des Phönizischen mit dem Ebräischen behauptet hatte. Wir finden hier 50% des Inhaltes, die, trotzdem der ganze semitische Sprachbau offen liegt, aus keiner einzigen Zweigsprache genügend erklärt werden können.

Ganz derselben Ratlosigkeit begegnen wir bei der Bestimmung des Alters dieser so harmlosen Grabschrift, da versagt die Geschichtswissenschaft eben so gänzlich, wie der sonst so unfehlbar auftretende Spürsinn.

Ewald setzt den Ursprung der Inschrift in die Zeit der Richter, um 1000 vor der gew. Zeitr., „in die Zeit, in welcher Homer die Sidonier, nicht aber die Tyrier nennt und bewundert". Der Orientalist ignorirt dabei, daß der Pentateuch nur Sidon kennt, nicht Tyrus, sowohl in Jakob's Segen, als zu Moses Zeiten. Auch das Buch Josua kennt bei der Verteilung des eroberten Landes nur ein צִידֹן רַבָּה 19, 28 die Metropole Sidon, während Tyrus noch eine unbedeutende Festung ist, 28 ועד עיר מבצר צר, da wie Procopius berichtet, Tyrus durch Abfall sidonischer Großen erst zu der Bedeutung gelangte, die es zu David's Zeiten über Sidon behauptete[1]).

Hitzig läßt dieselbe um 400 Jahre später verfaßt sein, de Luynes 574—572, Levy 335, zwei Jahre vor Besetzung Sidon's durch Alexander den Großen auf Grund der „Ähnlichkeit des Namens seines Vaters תבנת mit dem Tennes des Diodor.

Levy bezweifelt zwar selbst die Beweiskraft dieses Zusammentreffens, dennoch hat er den Treffer gezogen. Es wurde nämlich im Jahre 1887, 32 Jahre nach dem Funde des Sarkophags Eschmuneser auch der seines Vaters Tabnit I entdeckt und nach Paris überführt[2]).

Levy hat demnach die Inschrift nur um etwa 50 Jahre später angesetzt. Gleichzeitig fällt ein Gestrüpp von Hypotesen derjenigen, welche die Inschrift um

---

[1]) Die ägyptische Chronomanie macht sich hier wieder lächerlich, indem sie die erste Erwähnung Tyrus = Tsar Fels, auf einem alten ägypt. Denkmale in das Jahr 2750 = 1010 j. Ä. setzt, das zweitemal kommt es bei Seti dem ersten Könige der 9-ten Dynastie vor.

[2]) Zwar ist derselbe mit dem Tennes des Diodor nicht identisch aber nahe verwandt. Die Reihenfolge der Könige hat nämlich festgestellt werden können: Auf Tetramnestos, Sohn des Anysos, der unter Xerxes König von Sidon war, folgte Eschmuneser I, auf diesen sein Sohn Tabnit I (Sarkophag 1887), diesem dessen Sohn Eschmunasar II (Sarkophag mit Inschrift 1855), auf ihn sein Bruder Bodastart (אבדעשתרת), griech. Straton I. Diesem folgte dann dessen Sohn Tabnit II, der Tennes des Diodor, der wegen seiner Geheimbündelei mit Nektanebos von Ägypten von Artaxerxes III Ochus belagert, Sidon (351) übergab und enthauptet wurde. Sein Nachfolger Straton II diente in der persischen Flotte, wurde daher 332 von Alexander dem Großen nicht angetroffen, der einen verarmten Sproß der Königsfamilie Namens Abdalonim עבדאלנים mit der Königswürde belehnte. Der Name gibt somit die richtige Lesart des אלנב der Inschrift.

800 Jahre früher als eine der ersten Schriftproben des altsemitischen Alphabets gelten lassen wollten.

Das Interessanteste an der Sache ist, daß nach dem Urteile der bedeutendsten Fachmänner die relativ beste Lösung dieser immer noch rätselhaften Hauptquelle des Phönizischen einem Manne gelungen ist, der keine anderen Vorschulen hatte als das polnische Talmudcheder und erst als Kaufmann das deutsche ABC erlernte. Derselbe sagte im Jahre 1863 dem Getreidehandel notgedrungen Valet, ging von Krakau nach Paris, wo er 1875 sein Memoire sur l'inscription funéraire du Sarcophage d'Eschmounezer par E. (Eisik) Roller, Membre de la Societè Asiatique veröffentlichte, mit Zuschriften von Prof. Franck, Longperier, Oppert u. a., worin dieselben ihr Erstaunen darüber ausdrücken, daß es dem Verfasser durch seine Kenntniß der Bibel und des Talmud gelungen sei, die tüchtigsten Orientalisten aus dem Felde zu schlagen. Er machte zuerst auf die Behauptung des berühmten Nachmanides (רמ"בן) 1150--1212 in dessen Einleitung zum Pentateuchkommentar aufmerksam, die zu dessen Zeit eine halb prophetische genannt zu werden verdient, daß die Tora ursprünglich nicht nur wie noch heute in den Gesetzrollen ohne Interpunktation und Vokale, sondern en bloc רצופה בלי הפסק תיבות ohne Wort- und Vers-Teilung geschrieben worden sei, wovon uns die Inschrift das erste Bild liefert, wogegen die moabitische Mesainschrift und die samaritanische Schrift bereits eine durch Punkt und Strich ausgebildete Interpunktation zeigen.

Roller liest:

בירח בול בשנת עסר וארבע למלכי מלך א׳ מלך צדונים בן מלך תִּבְנַת (Diodors Tennes
(ת weist auf ב lene und aspirirtes Schluß מלך צדונים דְבַר מ״א מ״צ לאמר:

נָגֹזָ(ה) לְתַבַל עִתִּי בֶּן מְסָכִים מֵאָז רֻמַתִי מִבְּנֵי אֵל מֵת וְשֹׁכֵב אָנֹכִי בְחִלַּת זֻ בקבר זֶ במקום
אֲשֶׁ(ר) בָּנִיתִי קִנָּמִי (statt קִנִּי Jjob 29, 18) אֵת כָּל מַמְלָכֹת.

Abgeschnitten für die Welt ist meine Zeit, dem Königssohn (ממשח הסוכך Titel des Phönizierkönigs bei Jech. 28, 14), der ich von je erhaben war über die Göttersöhne. Tot und ruhend bin ich in dieser Höhle und diesem Grabe an dem Orte, da ich mein Nest gebaut mit allen Dynastien.

וְכָל אָדָם אַל יִפְתַּח אֵית מִשְׁכָּב זֶ וְאַל יְבַקֵּשׁ בִּינָ(ה) מִנָּם כְּאִישׁ מִבֵּינֵימוֹ נָם

und man suche bei uns keine Totenbeschwörung בִּינָה לְעִתִּים wie bei einem aus dem Volke (aus ihrer Mitte) Entschlafenen.

וְאַל יִשְׂא(וּ) אֵית חִלַּת מִשְׁכָּבִי וְאַל יַעְמְסֻנִי בְּמִשְׁכַּב זֶ עֲלֹת מִשְׁכַּב שֵׁנִי

und sollen mich auf diesem Lager nicht belästigen, ein anderes Lager besteigen zu müssen.

אַף אִם אָדָם מִי יְדַבְּרֻנְךָ אַל תִּשְׁמַע בָ(א) דִינָם

Auch wenn dir welche Menschen immer zureden sollten, gehorche nicht, es kommt ihre Vergeltung.

בְּי כל ממלכת וכל אדם אֲשֶׁ(ר) יפתח עֲלַת משכב זָ אִם אָשֶׁ יִשָּׂא את חִלַּת מְשָׁכָבִי אִם אִישׁ יעמְנִי במשכב זָ אל יכון למו משכב את רפאים ואל יקברו בקבר ואל יכון לָמוֹ בן וזרע תַּחְתָּנָם. ויסגרנם הָאֲלנים הקדשים אַת מַמְלָךְ אַדִּר באֹשׁ מְשָׁלוֹ בַּגְמוֹ לְהַצְּתָן מאת ממלכת.

mit dem, der Regenten einsetzt als Höchster, dessen Herrschaft in ihnen ist, sie abzuschneiden von der Herrschaft.

אם אדם הוא אש יפתח עֲלַת משכב זָ אם אָשֶׁ ישא את חלת זָ וְאֵית זָרַע ממלכת הִא אַם אָדָם מָהָמָת בָּאֵ(י)ן כֵּן חִנּ(ו).

und den Sproß der Königin, welche die Mutter des sterblichen Menschen ist,

אל יכון למו שרש לממ(ה) וסר(י) למעל(ה) וְתָאֳרו(ו) בַּחַיִם תַּחַת שֶׁמֶשׁ כְּאַן כֵּן חִנּ(ו)

und sein Ansehen unter den unter der Sonne Lebenden, wie Nichts sei sein Aussehen. Dann wiederholt Vers 12 den Vers 3 und folgt 13:

בְּי אנכי אמ"צ בן מ"ת מ"צ בן בן מ"א מ"צ וְאִמִּי אמעשתרת כְּהָנָת עשתרת רַכְתָן הַמְּלָכָת

בת מ"א מ"צ אִמִּי בָּנְנָ(ה) את בית אלנים את עשתרת בצידן ארץ יָם וישרנה את ע'

und haben hingestellt, eingerichtet

ימ' שָׁם מאד רם, ואנחנ(ו) אש בָּנינו בַּי(ת) לאש מְבַשֵּׂר קָדֹשׁ עָנִי דַּל בָּהָר וַיֵּשׁ בָּנִי שָׁם מְאֹד רָם

Und wir erbauten ein Haus für den Prophetenmann den Heiligen den armen Asketen auf dem Berge und mein Sohn ist dort (bei ihm als Schüler) sehr hoch (begabt).

וְעֹד יִתֵּן לָנוּ אָדֹן מְלָכִים אֵית דַּאר וּיְסִי אַרְצוֹת דָּגוֹן האדרת אש בשרש דָן למדת עצמת אש סַעֲלָתּ וְיִסְמְנֵם על תַּנְבָלֵי ארצי לכננם לצדנם לעלם

Roller bleibt hier bei Munk's Übersetzung דאר wie הדר und יְסִי, dagegen דגון als Dagon und erklärt בשרש דן im Besitze des Stammes Dan, den Schluß gleichlautend mit Kaempf, nur daß er statt יעד liest יַעַר soll nicht ausleeren u. s. w.

Roller hat das Phönizische dem Ebräischen bedeutend näher gebracht, als alle Vorgänger und die dunklen Passagen mit bedeutender Geschicklichkeit zu erklären versucht.

Vollständig gelungen kann man jedoch auch seine Erklärung nicht nennen und der wahre Charakter des Phönizischen entzieht sich noch immer der Beurteilung.

Die Combination, die er an בשרש דן geknüpft hat, daß die Grabschrift aus der Zeit vor dem Exil der zehn Stämme herrührt, hat sich als unbegründet erwiesen, somit auch das Urteil Oppert's, welcher schrieb: Mr R. a avec raison, nous le croyons, revendiqué pour co document épigraphique une antiquité supérieure à celle que quelquesuns de ses honorables devanciers ont voulu admettre. Il le place avant la captivité des dix tribus, et á ce qu'il nous parait, avec pleine raison.

Immerhin lassen sich noch Berichtigungen vornehmen. Anstatt daß Alle אִמ für אוֹ anwenden, glaube ich אִ מ „oder welcher" lesen zu sollen. So V. 7 אוֹ מִי אִשׁ יעמם, אש ישא אוֹ מִי אִשׁ יִשָּׂא, ebenso Z. 10, so daß keine Veranlassung

vorliegt, hier eine Abweichung vom Ebräiſchen zu ſchaffen. Ebenſo wenig kann לתרה עצמה אש פעלת als große Taten die ich geſchaffen, ohne Weiteres durchgehen, noch dazu, da ebenſo ſicher לתרת geleſen werden muß, wie auch דאר und יפי nicht anders als Städtenamen verwendet werden können. Auch ישרש רן für שבם iſt zu ſehr erkünſtelt und hätte in dieſer Form einige Jahrhunderte nach der Vertreibung der 10 Stämme keinen Sinn.

Schlimm genug, daß eine wirklich unanfechtbare, klare Entzifferung einer ſo armſeligen Grabſchrift, die angeblich ganz ebräiſch ſein ſoll, nicht einmal Zukunftsausſichten hat. Die Beziehungen zu Paläſtina רן, יפו, דאר fordern Löſung, ebenſo kann das von Jedem anders behandelte und korrigirte וישרן der Zeile 16 ſehr leicht וְיִשְׂרָן bedeuten, auch iſt das צדן אֶרֶץ יָם nicht geheuer, Sidon war eine Stadt, kein Land und daß es am Meere lag, brauchte der König nicht erſt zu erzählen. צִדֹן אַרְצִי mein Land Sidon gäbe eher einen Sinn. דאר als Ortsname iſt durch CIS (Corpus inscriptionum semiticarum, Paris I—III, 1885) 2, 19, ebenſo durch Keilſchriften Duru, Maccab. Δωρᾶ heute jüdiſche Colonie Tantura feſtgeſtellt. Es iſt das Joſ. 11, 2 genannte נָפוֹת דּוֹר hügelige Ebene im Norden des Carmel. Auf der Karte iſt es der einzige Hafen zwiſchen Akko und Joppe. Joſ. 17, 11 findet ſich דאר neben Taanak und Megiddo als Enklave des Stammes Menaſſe im Gebiete Aſcher's. Die Schreibung דאר findet ſich auch in der keilſchriftlichen geographiſchen Liſte (Schrader 168). Aſcher grenzte unmittelbar an das Gebiet Sidons (Joſ. 19, 26—29). Was nun יפו betrifft, ſo heißt es ebda Vers 46 עם הגבול מול יָפוֹ als Erbteil Dan's. Auch bei Eſchmuneſer handelt es ſich nicht um die Städte ſelbſt, ſondern um deren Gefilde. Dan war überhaupt mit Sidon in reger Schifffahrtsverbindung. So ſtraft ihn Debora R. 5, 17 ודן לֹמה יגור אניות warum weilt Dan auf den Schiffen? Ein 600-jähriger Beſitz und Verkehr ließ daher den Namen nicht in Vergeſſenheit geraten, namentlich im Orient.

Der Sidonier hatte aber noch directe Beziehungen zu Iſrael. אִתְּבַעַל I Kge 16, 31 Menander's Ἰθόβαλος, Joſephus 8, 13 Ἐθώβαλος, Keilſchriften Tubalu, König von Sidon (Enkel des Erſteren) war der Schwiegervater Ahab's, Vater der Isabella. Der Name findet ſich CIS 158 בעלאזבל und ſcheint wegen ſeines götzendieneriſchen Urſprungs in אִיזֶבֶל, das deutſche Unrat, verwandelt worden zu ſein. Auf dieſe ſcheint Eſchmuneſer ſeine Anſprüche auf das iſraelitiſche Gebiet zurückzuführen. In der zweiten Hälfte der Inſchrift rechnet er ſeinen Adel auf. Z. 14:

בְּ אֲנֹכ אשמנעזר מלך צדנם בן מלך תבנת מלד צדנם בן בי מלך אשמנעזר מלך צדנם

זאמי אמעשתרת בת מלך אשמנעזר מלך צדנם

Weniger als die Sprache lernen wir hier die Bedeutung des כמעשה ארץ כנען III 18, 3 kennen. Sein Vater hatte ſeine Schweſter geheiratet. Dann folgt אם בנן איתי בת אלנם אי, dann eine Lücke von mindeſtens 7 Buchſtaben, worauf ה folgt (ſiehe Originaltafel). Das אם ם von iſt ſo deutlich, daß die vorgeſchlagenen Leſarten אש und אם אש (Kaempf) als durchaus willkürlich keine Beachtung verdienen. Roller leſt zwar anſprechend אִמְּ, bleibt aber den Beweis für eine Form

בָּנְתָה für בָּנָתָה meine Mutter baute — schuldig. Jedenfalls bleibt es das kleinere Übel. Dagegen ist in Vers 17 die Correktur מבשר eben so wenig aufrecht zu halten, wie die anderen Auslegungen. Der Stummel, der nach לאישם geblieben ist, kann nur von einem ר, der Folgende von ק herrühren. Es wäre eher zu lesen: אֲשֶׁר בָּנָנוּ בַּיִת לְאֹשֶׁשׁ מְתֻקַּדֵּשׁ עֲנִי דַל בָּהָר. Der nachfolgende Stummel eines unvollendeten ל scheint ein Schreibfehler des Graveurs zu sein, dem man ja vielfache Lapsi vorwirft. וישבני שם מארם Da E. keinen Sohn hinterließ, so fällt Kaempf's Vermutung und Rollers Lesart. Ich schlage vor: וְיִשְׁבָּנִי שְׁמוֹ מֵאֹרַיִם und sein Name ist ישבני (II S. 21, 16 יִשְׁבִּי יִשְׁבּוּ) von Adoraim (Doppelhügel, Stadt II Ch. 11, 9). Rest von 18 ist einfach gelesen bis auf das שם בעל. Ich schlage vor: ובית לעשהרת שמו בעל ועד und einen Tempel der Astarte genannt בַּעַל וַעַד wie בעל מעון Josua 13, 17 (im Stamme Ruben, dann von Moab erobert, Mesainschrift). So löst sich das unverständliche וְעֹד. Dann geht weiter: יתן לנו אדון מלכם אית ראר ואת יסי. יפ kann auch mit י Jaffa bedeuten, worauf die griechische Lesart Ἰόππη hinweist, wird auch im Syrischen יפ geschrieben (Levy 35) sonst auch, wenn יָסִיעַ zu lesen wäre, wie einige wollen, das heutige Jâfa im Stamme Sebulun unweit Sidon (Robinson III 438) Jos. 19, 12 אֶרְצוֹת דָּגָן הָאַדֹּרֹת die prächtigen Getreideländer (דָּגָן ist männlich, daher דגן האדרת zu verwerfen).

אֲשֶׁר בְּשָׂרִים דָּן לְמַרַת עֲצַבַת אֵשׁ סָעֲרַת וְיַסַּמְנֻם עַל תַּנְבָּל אֶרֶץ לְכִנְנָם לְצַדֹּנִם לְעֹלָם

welche in dem ursprünglichen Dan liegen, welches einer berühmten Herrscherin (Isebel) gehörte, die bewirkt hat, daß wir selbe dem Gebiete des Landes, einverleiben konnten (vielleicht als Mitgift seitens Omri's), um sie für die Sidonier auf ewig zu erhalten. Vielleicht findet dieser Vorschlag der Lesart Zustimmung.

Diese große sidonische Inschrift soll also erst die Bahn gebrochen haben zu Forschungen über den Bau der unbekannten phönizischen Sprache, ihren Satzbau und ihr Verhältniß zu den anderen semitischen Sprachen, insbesondere zum Ebräischen [1]).

Der Einfluß der phönizischen Sprache mit der Eroberung Kenaans ist nicht zu bezweifeln. Leider sind unsere Kenntnisse über das Phönizische auf das vorgeführte dürftige Material beschränkt.

Der Unterschied zwischen dem durch den Pentateuch hergestellten festen Gefüge des Ebräischen und dem Phönizischen läßt sich an folgender statistischer Vergleichung betrachten, die wie alle Statistica freilich nur relativen Wert hat.

Die Sidoninschrift (S.) enthält 1002 Buchstaben.

Wir stellen das Verhältniß des Vorkommens derselben demjenigen im Tenach (T.) gegenüber.

---

[1]) Aus anderen dürftigen Quellen ist als interessant hervorzuheben חֲדַר בֵּת עֹלָם Benennung des Grabes als Gemach des Hauses der Ewigkeit, ein Ausdruck, der sich merkwürdiger Weise bis auf den heutigen Tag als בית עולם, בית עלמין für Friedhof im jüdischen Volksmunde, namentlich im ganzen Osten erhalten hat.

S.		T.	S.		T.	S.		T.
103	א	52	1	מ	14	7	פ	28
68	ב	47	59	י	82	19	צ	27
4	ג	36	56	כ	60	10	ק	28
35	ד	40	94	ל	51	45	ר	28
15	ה	57	142	מ	95	59	ש	39
32	ו	95	87	נ	51	86	ת	73
16	ז	28	9	ס	17	1002		1002
16	ח	29	39	ע	25			

Die für das Semitische mit Ausnahme des Sinear (fehlendes ע) charakteristischen Kehllaute ע ח ה א sind annähernd gleich vertreten, 173 Sidon gegen 163 T. Dagegen herrscht eine merkliche Verschiebung zwischen א und ה, ח und ע. Der Phönizier hat von dem H laut, der den Mittelmeernationen fast gänzlich fehlt, nur 15 S. gegen 57 T., dagegen א 103 gegen 52. Das dem Semiten eigentümliche ח, 16 S. gegen 29 T., ersetzt er durch ע, 39 S. gegen 25 T. Hier tritt somit eine deutliche innere Verschiedenheit des Idioms an den Tag, trotz äußerer Anpassung. Bei den eigentlichen Lippenlauten ב ו פ tritt eine Differenz von 107 S. gegen 170 T. zu Tage, die jedoch auf Überwiegen des ו, 32 S. gegen 95 T., als ebräischen Schriftbuchstabens zurückführend sich aufhebt.

Dagegen sind die Nasenlaute מ נ 229 S. gegen 146 T. überwiegend, und da dasselbe Verhältniß bei den lautlich nächststehenden Halbvokalen ר ל 139 S. gegen 79 T. obwaltet, so zeigt sich eine Inferiorität des phönizischen Idioms mit ausgesprochener Neigung zur Degeneration. Von den Zungenlauten ר ת ד ist nur der auffallende Mangel des ת, 1 gegen 14, hervorzuheben, was seinen Grund in einer uns nicht mehr bekannten Schwierigkeit der semitischen Aussprache haben mag, welche das Griechische dadurch markirt, daß es den Buchstaben mit Theta (gesprochen wie engl. th) wiedergibt. In den Zischlauten ש ס ז 103 S. gegen 111 T. herrscht wiederum äußere Gleichmäßigkeit bei innerer Verschiebung, indem das vulgäre ש im Phöniz. die Stelle der präziseren ס ז ausfüllt. Ganz dieselbe Ansicht bestätigen die Kehllaute צ י כ ק. Die Differenz י 59 S. gegen 82 T. beruht auf dem Mangel der scriptio plena im Phöniz. also auf Schriftmotiven. כ 56 gegen 60 sind gleich. Dagegen hat das schwere, spezifisch semitische ק, das die Griechen als koppa auch nur äußerlich angenommen haben, ohne es auszusprechen, 10 S. gegen 28 T. Das ebenso charakteristische צ, das die Mittelmeernationen so verschiedenartig behandeln gar nur 4 gegen 36. Daraus folgt, daß das Phönizische sich zum Ebräischen verhalten haben dürfte, wie irgend ein plattdeutscher Meerlanddialekt zum Hochdeutschen. Daher die vergeblichen Versuche einer hinreichenden Erklärung der Inschrift. Dabei fällt mildernd der Umstand in Betracht, daß die Vokale eine weit untergeordnetere Rolle spielen, als in den arischen Sprachen, daher das Sprachgerüste weniger Veränderungen aufweist.

Zwei Schriftverse verbreiten mehr Licht über den ursprünglichen Charakter des Kenaanitischen als die ganze Inschrift.

צִידֹנִים יִקְרְאוּ לְחֶרְמוֹן שִׂרְיֹן וְהָאֱמֹרִי יִקְרְאוּ לוֹ שְׂנִיר ℭ V 3

Um den Eindruck zu beseitigen, welchen der Name חרמון Berg des Fluches, der Vernichtung, hervorrufen könnte, wird dem Volke mitgeteilt, daß es noch andere Benennungen gibt.

Eine phönizische Sirjon, wahrscheinlich der Fürstliche von שׂר jedenfalls fremdartig im Ebräischen, ferner eine amoritische Snir, welche Raschi auf Grund des Targum טוּר תַּלְגָּא höchst merkwürdig aus dem Deutschen erklärt, altgotisch Sniörr Schnee und eine Vierte שׂיאן der Stolze. Der Name Sanir ist der in den Keilschriftberichten der Assyrer seit den ältesten Zeiten bis an ihr Ende vorherrschende. Die germanische Verwandtschaft der in den ägypt. Inschriften bis zu ihrer Ausrottung durch Josua erwähnten Emoriter, eines blondhaarigen, blauäugigen Riesenvolkes mit den Kabylen Numidiens und dieser mit den Germanen ist von reisenden Ethnologen als unabweisbar angenommen.

Auch der Name Maurer ist nichts anderes als das ebr. אֱמֹרִי in nordpalästinensischer Aussprache, die dem des europäischen Juden entspricht au statt o. (Vergl. Aussi der Keilschriften für הוֹשֵׁעַ). Wir haben hier also in dem kenaanitischen noch fremdartige germanische Einflüsse, die sich gewiß nicht blos auf Ortsnamen beschränkten und im Süden nach Vers 2, 23:

וְהָעִיִּים הַיּוֹשְׁבִים בַּחֲצֵרִים עַד עַזָּה כַּפְתֹרִים הַיֹּצְאִים מִכַּפְתֹּר הִשְׁמִידוּם וַיֵּשְׁבוּ תַּחְתָּם

wieder ägyptische Einflüsse aus dem Nildelta כפתר I 10, 14 ein Zweig der ägypt. Völkerfamilie (כפה Ursprung des Namens Kopten, woraus die Griechen Aegypt verstümmelten). Die Inschrift hat dazu beigetragen, den hamitischen Ursprung der Kenaaniter und ihrer Sprache gegen vielfache Anfechtungen sicher zu stellen.

So sagt Kaempf S. 9: Und doch tritt im Phöniz. manche Erscheinung hervor, die einer Identifizirung desselbeu mit dem Ebräischen entschieden entgegensteht. So z. B. der Gebrauch der Rad. כון im Sinne des arab. כאן für das ebr. היה, ferner wie im Moabitischen שה für שנה. Dann פעם für רגל Fuß. Eigentümlich ist ihm auch פן in der Bedeutung „außer" אין für אַל, dann das Kargen mit dem Artikel, ferner אש für אשר, לם für להם, wo das Arab. לَهُم und das Aram. לְהוֹם hat. Diese und andere Erscheinungen bestätigen nur, daß die Phönizier nicht semitischen Ursprunges waren. Man braucht dem bereits zu ziemlichem Umfange angewachsenen phönizischen Sprachstoffe nur die winzige Moabitische Inschrift auf dem Mesasteine entgegenzuhalten, um auf den ersten Blick den gewaltigen Unterschied zu erkennen, der zwischen beiden, bezüglich ihrer Annäherung an das Ebräische obwaltet. Das Phönizische bei aller Vollständigket des Textes steif, eckig ungelenk, während das Moabitische trotz lückenhaften Textes die Glätte, wie das Fließende seines Styls nicht verkennen läßt, dadurch seine Identität mit dem Ebr. genügsam manifestirend. Das Phönizische macht den Eindruck eines geborgten Gewandes auf fremdem Leibe, erscheint verzerrt, wirft Falten und will durchaus nicht passen. Tatsachen, die, wie der ausgesprochene hamitische Gesichtstypus des Bildes dafür sprechen, daß die Phönizier aus einer an sich nicht semitischen, aber

an arab. Element grenzenden Gegend nach Phönizien übersiedelten. Ihm fehlt die Ursprünglichkeit, welche den drei Hauptidiomen des Semitismus, dem Arabischen, Ebräischen und Chaldäischen, in so hohem Grade eigen ist. Sprache beweist ja nichts für die Rassenzugehörigkeit, wie das Französische zeigt, mit welchem die keltischen Gallier die Sprache des fremden Eroberers annahmen.

Die phönizische Inschrift hat auch in anderer Richtung einen besonders hohen Wert, als Illustration der merkwürdigen Ausnahmsstellung der Ebräer als „Volk der Schrift" ahl el kitab, wie es die Araber nennen, Jahrtausende bevor diese Benennung (im Koran) auftaucht.

Die Sidoninschrift datirt aus dem Zeitalter vor Alexander dem Großen, wo nicht nur das Ebräische, sondern auch das um Jahrhunderte vor Eschmuneser zurückliegende Samaritanische, dann das Moabitische und endlich das dem Phönizischen entstammt sein sollende griechische Schriftsystem eine Vollendung aufweisen, gegen welche der primitive Zustand der Schrift eines Handelsstaates wie Sidon in so später Zeit geradezu rätselhaft erscheinen muß. Die unüberbrückbare Kluft zwischen geisttötendem heidnischen Fetischismus und der jüdischen Cultur verhinderte bei dem nächsten Nachbarstaate jeden Versuch ein Jahrtausende altes Schriftsystem den Bedürfnissen des Lesers anzupassen. Dasselbe hochmütige Chinesentum, dem wir bei der ägypt. Priesterschrift begegnen.

Man kann daran bemessen, daß mit der Erfindung des Alphabets trotz ihrer Großartigkeit für die Herstellung eines wirklichen Schrifttums erst die rohen Bausteine aufgeschlichtet waren, so daß die Tora von dem ersten Auftreten einer vollständigen Schrift mit Recht sagt: והמכתב מכתב א' הוא. Die Schrift ist göttliche Schrift. Die Anpassung und Fundamentirung des Sprachbaues an und auf die Schrift tritt denn auch im Ebräischen ganz besonders zu Tage. Beachtenswert sind da Kaempfs Betrachtungen: Das Ebr. ist unter allen seinen Schwesteridiomen am frühesten Schriftsprache geworden, dieser Umstand konnte nicht verfehlen, auf sein ganzes Wesen umgestaltend einzuwirken. Es liegt in der Natur, daß nicht alles Mundgerechte auch der Feder geläufig ist. Sprechen ist leichter als Schreiben. Der Redende wird mit einer schleppenden Sprachform leichter fertig als der Schreibende. Auch kann einem unausgeprägten Satzgebilde beim Sprechen durch Mimik und Betonung nachgeholfen werden, was beim Schreiben natürlich wegfällt. Dem Schriftsteller ist sonach eine doppelte, gewissermaßen sich widersprechende Aufgabe gestellt, er soll einerseits der Kürze sich befleißigen, anderseits nicht der Deutlichkeit ermangeln. Dieser ungemein schwierigen Aufgabe sucht er durch Entfernung aller überflüssiger, das Verständniß nicht bedingenden Anhängsel, durch genauere Wortstellung, sorgfältigere Satzfügung, bestimmteren Partikelgebrauch und sonstige entsprechende Maßnahmen gerecht zu werden. So wird eine Sprache durch starke schriftstellerische Verwendung in formaler Beziehung wohl materiell ärmer, dafür aber geistig reicher. Dieser Gesichtspunkt kann als Schlüssel dienen zum richtigen Verständnis des Verhältnisses des Ebräischen zum Arabischen, Phönizischen und

Moabitischen, indem es am frühesten jene Stadien der Entwickelung durchgemacht hat, die mit der schriftstellerischen Verwendung notwendig verknüpft waren".

Seine Sammlung von Archäismen als Beweise einer Zeit, in welcher diese Abweichungen noch nicht vorhanden waren, sind durch die neuen Forschungen über die Ursprache und und das Sinearische überholt.

Von Interesse sind nur noch seine Nachweise über die Beschränkung der 14 arabischen Conjugationen auf 7 (im Pentateuch noch 8 mit הָתְפָּקְדוּ), deren Spuren noch nachweisbar sind. So entspricht der arab. Conj. I das ebr. Kal, II Piel, III die aufgelöste Pielform bei Radical II א und ר, der IV der Hifil, der V das Hitpael oder auch das seltene Tifil: תִּרְגַּלְתִּי Hos. 11, 3; תְּתַחֲרָה Jer. 12, 5; 22, 15. Der VI das ebr. Hitpael mediae rad. א und ר, wie הִתְפָּאֵר, הִתְבָּרֵךְ mit Verlängerung des Vokals des Rad I. Der VII das ebr. Nifal. Der VIII das ebr. Hitpael bei Zischlaut Rad I mit Transposition wie in der arabischen Conjugation הִשְׁתַּמֵּר, הִשְׁתַּכֵּר, הִצְטַדֵּק, הִזְדַּמֵּן. Daß diese Transposition sich ehemals auch in den Kenaanitischen Idiomen nicht blos auf Zischlaute im Rad I beschränkte, beweist die Wortform אלתחם ich kämpfte, in der Mesainschrift. Der IX und XI arab. Conj. welche besonders zur Bezeichnung von Farben und Gebrechen gebraucht wird, um durch Verdoppelung des Rad III die Intensität zu bezeichnen (wobei XI noch Vokalverlängerung des Rad II hat), entsprechen die ebr. reduplikativen Formen פעלעל, פעלל, פלפל, wie חמרמר, סחרחר, שאנן, כלכל, קלקל, wogegen die Farben im Ebr. nur durch die gewöhnlichen Conjugationen (Kal, Hifil, Hitpael) ausgedrückt werden, während die reduplikativen Formen, wie אדמדם, ירקרק, שחרחר, שפרפר u. a. Adjective sind. Der X arab. Conj. Jetakbala entspricht das aram. אשתפעל, das Passiv von שַׁפְעֵל (im Aram. dem verwandten Sinear entnommene Form, mit welcher das Ebr. gründlich aufgeräumt hat, das sich auch im Arab. nicht findet!), im Ebr. jedoch kaum das reflexive Hitpael הִשְׁתַּמֵּר, הִתְחַזֵּק. XII und XIII arab. Conj. kommen als Superlative der XI im Arab. selbst selten vor und finden im Ebr. Analogien wie מְחֻסְפָּס, T. II 16, 14 (Reduplikation des Rad II wie in der arab. XII), Talmud חֲטוּטְרָה Buckel, von חט־ wie arab. אִחְדוֹדַבַּ XII Conj. von חַדְבַּ bucklig sein. Ähnlich die Form von חֲצוֹצְרָה. Während so das Ebr. dem Arab. bezüglich des Reichtums desselben an grammatischen Formen so ziemlich die Wage hält, hat es auch Manches aufzuweisen, das im Arab. vermißt wird. So z. B. Spuren von שַׁפְעֵל (K. kannte das Sinear noch nicht), wenn auch nur bei Hauptwörtern wie שבלול, שלהבת, dann das נִתְפַּעֵל wie נִכְפַּר V 21, 8, für נִשְׁתָּוָה, נִתְכַּפֵּר (Mischl. 27, 15) für נתשוה, נִוַּסְרוּ, Jech. 23, 48 für ונתוַסְּרוּ.

Auch für die Flexion der Verbe sind zu vergleichen לִמַּדְתִּי Jer. 2, 33 דִּבַּרְתִּי, eb. 3, 5, arab. קַטַּלְתִּי 2 Pers. fem. sing. Ferner für die 3. Pers. fem. Plur. die alte Form יִקְטֹלְנָה und וַיַּחַמְנָה (I 30, 38, וַיִּשַּׁרְנָה (I Sam. 6, 12). Die alte Form, der arab. Endung una entsprechend (2. und 3. Pers. masc. Imperf.) T. II 9 טרם תִּירְאוּן, 18, 26 יְבִיאוּן V 1, 22 וַתִּקְרְבוּן u. a. m. Selbst die arab. Endung ina (2. Pers. fem. sing.) fehlt nicht: תִּשְׁתַּכָּרִין (I Sam. 1, 14), תִּדְבָּקִין, תַּעֲשִׂין, תַּדְעִין Rut 2, 8; 3, 4, 18. תִּתְחַמָּקִין Jer. 31, 21.

Alle dieſe Formen waren dem Ebr. gewiß urſprünglich eigen, da ſie ja ſogar dem viel ärmeren Aram. nicht fremd ſind. Auch dürfte es urſprünglich um die Modi anders geſtanden ſein. Für Juſſiv und Optativ ſind noch Formen vorhanden (Vgl. die merkwürdige Erklärung Kebuſchas Levi zu והנה בעניי הכינותי I Chr. 22, 13 ich hätte gern vorbereitet, und die 3 Imperative פְּקֹד, פָּקֹד, פָּקְדָה ſind gewiß kein überflüſſiger Luxus). Als Spuren von Caſusformen können das ה locale (מצרימה) und der Casus locativus entſchieden gelten, wenn auch letzterer graphiſch nicht markirt iſt. Es iſt dies nicht ſchwer zu erklären. Der urſprüngliche Reichtum der Modi mußte im Laufe der Zeit um ſo mehr zuſammenſchrumpfen, als ſie zumeiſt nur durch den flüchtigen, gänzlich außerhalb des Textes frei ſchwebenden Vokal zum Ausdruck gelangten.

Hier tritt uns der einheitliche Granitbau der Sprache und Grammatik des Pentateuch in ſeiner alle ſpäteren Phaſen der Sprache beherrſchenden Macht entgegen, im Contraſte zu der Finſterniß, welche das Schrifttum der alten Culturnationen bedeckt. Darum war das geſchriebene Wort unſeren Alten ſo heilig, der כתיב ein noli me tangere, an das unter keinen Umſtänden gerührt werden durfte. Als Erſatz der Vokaliſirung trat die scriptio plena mit אהוי, welche im Phöniziſchen gänzlich fehlt, im Moabitiſchen, das mehr unter dem Einfluſſe iſraelitiſcher Cultur ſtand, bereits teilweiſe eingeführt war, wie auch Anfänge einer Interpunktation. Die ſtreng geregelte Verwendung und Unerläßlichkeit des Artikels, nebſt der durch das אֲשֶׁר (mit Verpönung des im Sinear und Aram. Verunſtaltung veranlaſſenden שׁ und שׂ) geſchaffenen kunſtvollen Pauſe, des ו als Binde- und Zeitbeſtimmungswortes, die eiſerne Konſequenz des Dreiwurzelſyſtems, zeigen uns Moſes als göttliches Sprachrohr in der Schöpfung der erſten Schriftſprache, die den höchſten Anforderungen menſchlichen Geiſtes entſpricht.

Was nun die Spuren des Phöniziſchen in dieſer IV. Epoche betrifft, ſo taucht das erſtemal nach Beendigung des Krieges das Wort נְכָסִים Joſ. 22, 8 Güter, an Stelle des רְכֻשׁ auf, das der Urſprache angehört, im Sinear als רכש zuſammennehmen, erſcheint (Aſarhaddon 3, R. 15, col. 24). Das phön. נכם iſt ein Amalgam von Sin. נכם nakamu anhäufen, nakantu Schatzkammer und רכש ſammeln. Die Identität von ם und ש war im Munde Joſua's (des Ephraimiten) von ſelbſt gegeben. Ebenſo aus Sin. ins Phön. übernommen das neue נְסִיךְ Joſ. 13, 21, in Sargon's Inſchrift nisakku Statthalter (II R. 32, 7), womit erſt die merkwürdige Erklärung zum Pentateuch verſtändlich wird, die Joſua hier gibt: ואת נשיאי מדין נסיכי סיחון — die Fürſten Midjans — die Statthalter Sichon's.

Dann das rein phön. סְרָן 13, 3 ausſchließlich für die 5 Philiſterfürſten, deſſen phön. Charakter der Vers V 3, 9: צידנים יקראו לחרמון שׂרין, der fürſtliche, שׂר mit der üblichen phön. Nunnation סרן bezeugt. Ferner Jo. קָצִין 10, 24 Anführer, in welcher Bedeutung es nur noch im B. Richt. vorkommt. In Letzterem erſcheinen als Kanaanismen אָבֵל Platz 7, 22; 11 33, בַּרְקָנִים 8 7, 16 wahrſcheinlich Brennneſſeln. Die Benützung des Duals als eines geſteigerten Plurals, wie רִשְׁעָתַיִם vielfache Bosheit, gleichzeitig bukoliſches Wortſpiel auf ארם נַהֲרַיִם Ri 3 8, 10,

רַקְמָתִים 5, 30 viele Frauen, רִקְמָתִים ebda, viele Stickereien, חַמֹּרָתַיִם 15, 16 viele Haufen. הַחַרְסָה 14, 8 Sonnenſcheibe, 8, 13 מלמעלה הַחֹרֶם von Sonnenaufgang nur noch Jj. 9, 7. תָּבוּר 9, 37 Centrum, Miſchna מיבור Nabel, dem Namen Tabor תָּבוֹר nachgebildet, phön. tubur, der von ſeiner Lage mitten in der großen Ebene den Namen hat. מְדִין 5, 10 unerklärter Kenaanismus, vermutlich Teppiche. סֹפֵר Schreiber, nur 5, 14 als Kaufmannsſchrift Sebulun's, des Teilnehmers am phöniziſchen Handel. Denominativ von סֵפֶר Buch, eig. runde Rolle (von סף), wofür erſt in Davids Zeiten das Wort מְגִלָּה auftaucht. צליל 7, 13 Ketib צלול Nomadenkuchen, nach Beduinenart in der Aſche oder der Sonne geröſtet, צלי, midjanitiſche Benennung. צריח Turm 9, 46 zum Schreien für den Wächter. שְׁחַרְחֹרֶן 8, 21 Halbmond. פְּרָזוֹן 5, 7 Freiheit von פרזי kenaan. Volksname, die in offenen Städten wohnen. Neu und phöniziſch ſind die Unika dieſer Epoche für Namen von Bauten, die wenn auch in Moab, den phön. Meiſtern der Baukunſt ihre Entſtehung verdanken.

הַמִּרְשְׂאָה 3, 22 iſt keineswegs Geſenius naive „Stelle zwiſchen den Beinen, weil פרשם arab. die Beine auseinanderſperren heißt", wir haben vielmehr die älteſte phön. Form des ſpäteren פרדם vor uns, eig. Ausbreitung, Fläche, verwandt פרשׂ Jj. 26, 9 (ſiehe פרדם), auch weiſt das lokative ה am Ende des Wortes auf eine Räumlichkeit. LXX προστάδα flaches Dach, das vermutlich auf der Rückſeite des Palaſtes mit dem erhöhten ſchattigen Garten (Park) zur ausſchließlichen Benützung für den König auf gleicher Höhe lag. In dieſen Garten führte die einzige Tür des Kühlſaales, ſo daß Ehud ſie ungeſehen von den unten wartenden Dienern abſchließen konnte.

הַמְסִדְרֹנָה heißt ſchwerlich Säulenhalle, ſondern Stiegenreihe. Er ging dann zum Ausgange des Daches an die Treppe, an den unten wartenden Dienern vorbei, da er keinen anderen Ausweg hatte, und gewann den nötigen Vorſprung zur Flucht.

אֲשְׁנָב 5, 28 Fenſter, vielleicht von נשב blaſen, Luftloch, Kenaanismus. שְׂמִיכָה 4, 18 dichte Decke, Kenaanismus, ähnlich לִבּוֹ סָמוּךְ feſt, dicht. רוֹזְנִים Fürſten 5, 3, nur 6 mal in נ"ך, ſcheint mit סרנים zu permutiren, Etymologie dunkel. Ferner kenaanitiſch סָרִין nur 4 mal נ"ך.

Im I Buche Samuel verfolgen wir, wie bei den beiden vorhergehenden Joſua und Richter die Zeitveränderung in einem neuen Jahrhundert in ihren deutlichen Spuren im Sprachbau.

Den Einfluß des Kenaanitiſchen verraten hier folgende Wörter:

אֲנוֹרָה 2, 36 Un. kleinſte Münze, ſüdſemitiſche Sprachform anſtatt des altebr. נֵרָה der Tora, ätiop. agaar daſſelbe. Ebenſo אָן wohin, auch Jj. 8, 2. אֲרֻנָּז 6 8, 11, 15 Un. phöniziſche Benennung für Kaſten. Ebenſo kommt hier, außer Jj. 30, 9 נגינה, zum erſten Mal die Wurzel נגן בידו vor, 16, 16 ונגן mit der Hand die Laute ſchlagen. Die ältere Form iſt הגה, die beiden ה werden ſpäter durch die Reſonante נ vertreten, daher Pſ. 92, 4 עלי הגיון בכינור das nur noch einmal Pſ. 9, 16 vorkommt הגיון סלה als Aufforderung an die einfallende Muſikbegleitung

aber bereits 7, 1 durch den Kenaanismus שגיון bei Chab. שגינה abgelöst wird. דְּבֵלָה 30, 12, Aram. דבלתא Feigenkuchen. דָּרְבָן 13, 21 Ochsenstachel, kenaan. Wortbildung auf ן. Zum ersten Mal tritt 1, 9 und 3, 3 das sumerische היכל E—kal großes Haus — Tempel auf, das auf dem Umwege der phönizischen Bautechnik ins Ebräische Eingang gefunden und fortan in נ"ך 78 mal vorkommt. Der ältere ebr. Ausdruck dafür kommt noch zweimal 2, 29 und 2, 32 vor מָעוֹן. יַלְקוּט 17, 40 Hirtentasche, südsemitische Form, nach der Form des arab. Gerundivs in יגדיל und יַאֲדִיר, nach ר"דק wie להגדיל und להאדיר, ebenso II Chron. 31, 7 לִיסּוֹד. אַל פשטתם 27, 10 Un. wörtlich wiedergegebener Philistäismus. Die sonstigen Unika dieses Buches siehe oben S. CCI. Schließlich aus dem merkwürdigen Dialoge zwischen Jonatan nnd David, das mißverstandene ושלשת תרד מאד 20, 13, das die alten fremden Übersetzer, so Vulg, mit descende festinus geh' ungesäumt hinab, erklären, nachdem ihnen das Targum für ושלשת am dritten Tage, als Wegweiser gedient. Die Frage ist nur von wo er herunter kommen soll und warum schnell, auch wo מאד für schnell gebraucht wird. David hatte V. 20, 5 sein Versteck im Felde, nicht auf einem Berge, wo sein Auf- und Abstieg den Spähern des Königs bei Tage gewiß nicht entgangen wäre. Der Sinn ist folgender: 18. Jonatan sagte ihm, morgen ist Neumondsfest, ונפקדת es wird um dich gefragt werden, da dein Platz leer sein und zur Frage Anlaß geben wird. Sollte das nicht der Fall sein, wie ja in der Tat der König sein Ausbleiben auf Grund des Ritualgesetzes von מבול יום sich erklärte, so wird am zweiten Neumondstage gewiß gefragt werden. Du mußt daher bis zum dritten Tage warten und zwar bis die Sonne fast ganz untergegangen sein wird תרד מאד (שמש ist sowohl männl. als weibl.) gerade wie das והיום רד מאד der Volkssprache in 19, 11. — Man ersieht aus den sehr bedeutenden Abweichungen der Volkssprache, welche das Ebräische in seiner lebendigen Entwickelung mit allen Sprachen teilt, wie der Einfluß der Literatur hinreichend war, um die Sprache vor solchen Veränderungen zu bewahren, wie sie z. B. das Lateinische erlebt hat, aus dessen Volkssprache die 6 romanischen Töchtersprachen bis zur Unkenntlichkeit entstellt hervorgingen, weil die erst so spät von Cicero und Anderen geschaffene Schriftsprache ohne Weiterentwicklung, der lebendigen Sprache des Volkes fremd blieb, die sich gänzlich von derselben entfernte.

Das Buch Ijob. Über das Alter dieses heiligen Buches sind nicht nur von unberufener Seite die verschiedensten Combinationen angestellt worden, die es von den ältesten zu den jüngsten Büchern des Kanon hin und herschoben; selbst im Talmud finden sich zehn verschiedene Ansichten über Zeit und Verfasser. Das beweist, daß keine Tradition mehr darüber vorhanden war. Das Rätsel, das dieses merkwürdige Buch umgibt, wird dadurch noch dunkler. Zur Zeit des zweiten Tempels, als man die Bücher Kohelet und selbst Jecheskeel aus dem Kanon nachträglich entfernen wollte (בקשו לגנוז) würde ein aus nichtjüdischen Kreisen stammendes von lauter Nichtjuden redendes Buch keine Aufnahme gefunden haben. Wenn die Strenge Esra's und Nehemia's sich zu dieser Toleranz entschloß, so liegt darin allein das Zeugniß für das hohe Alter und Ansehen, welches dasselbe genoß,

worauf ja auch das Citat in Jechezkel 14, 14 נח דניאל ואיוב hinweist. Zwar nimmt schon der Talmud (Baba batra 15) insofern an dem Inhalt Anstoß, als viele freimütige und pessimistisch an Auflehnung grenzende Äußerungen Ijobs teils durch den Ausdruck entschuldigt werden אין אדם נהפם על צערו Äußerungen des Weltschmerzes sind nicht strafbar — teils als warnendes Beispiel erklärt werden, wie der frömmste Nichtjude sich Prüfungen gegenüber verhalten habe, im Gegensatze zu Abraham und dem Volke Jakobs. Es bedarf also nicht des frömmelnden Augenaufschlages moderner Pietisten, die mit dem Hinweis auf diese Kühnheiten Ijob's etwas ganz Neues zu sagen glauben. Jedenfalls war das Judentum toleranter und humaner als diese Mucker. Schließlich repräsentirt dasselbe ja doch nur den Grundgedanken des Judentums von einer konstitutioellen Weltleitung der Vorsehung nach Recht und Gesetz, die dem Menschen die weitgehendste Willensfreiheit einräumt.

An der Hand verschiedener Citate, die jede Zufälligkeit ausschließen, haben wir bereits oben S. CCIX nachgewiesen, daß Psalmen und Jesaia das Buch Ijob bereits gekannt haben, so Ps. 107, 40 שופך בוז על נדיבים, Ij. 12, 21, ebda ויתעם בתהו לא דרך Ij. 12, 24, ferner 107 42, וכל עולה קפצה פיה anstatt der älteren und frembartigeren Form Ij. 5, 16 וְעַוְלָתָה קפצה פיה u. a., so daß über die Priorität von Ijob kein Zweifel walten kann.

Ebenso Citate in Mischle, Jesaia, Amos, außer 45 nur in Ijob und Jesaia vorkommenden Wortbildungen, deren freie, aus lebendigstem Sprachquell sprudelnde Formation den Dilettanten in Semiticis Anlaß gegeben hat, sie als Arabisch zu behandeln. Schließlich sind sie als reines Ebräisch der Beduinenstämme erkannt, welche als Nachkommen Abraham's ohne Berührung mit aramäischen und kenaanitischen Sprachelementen in ihrer illiteraten Ungebundenheit den ursprünglichen Sprachcharakter bewahrt haben. Mit Recht sagt daher Kämpf S. 8: „Und was bezüglich des Formenreichtums gilt, das gilt nicht minder in Bezug auf den Wurzelschatz. Schon das Buch Ijob allein kann in dieser Beziehung als unumstößlicher Beweis gelten; fürwahr, nur noch ein einziges solches Buch und Grammatik und Lexikon würden ihre Räume gar sehr erweitern müssen. — Freilich hat das festgewurzelte Vorurteil von der angeblichen Armut des Ebr. auch da sich zu helfen gesucht, von der Überfülle des genannten Buches an Wurzeln und Formen völlig erdrückt, nahm es verzweiflungsvoll seine Zuflucht zu der Annahme von Arabismen und Aramäismen. Allein klarblickende Forscher haben diese Nebeldünste gründlich in ihr Nichts aufgelöst. Unbedenklich sind Nöldeke's Worte zu unterschreiben: Wir haben keinen Grund die Sprache des Ijob für etwas Anderes, als ein sehr reines Ebräisch zu halten".

Wo aber ist die Brücke zu suchen, zwischen den Anschauungen des Judentums und seiner Offenbarung und den außerhalb desselben stehenden Weisen von Uz, Schuach, Teman, Naama, Bus? Wir haben bereits gesehen, daß wir mit dem Buche in die vordavidische Zeit zurückgehen müssen. Es ist auch nicht annehmbar, die literarische Lücke der Richterzeit blos durch das Buch der Richter ausgefüllt

sein zu lassen. Ein Vers der uralten Chronik I 2, 55 dient uns da als Wegweiser:

ומשפחות סופרים ישבי יעבץ תרעתים שמעתים שוכהים הסה הקינים הבאים מחמת אבי בית רכב.

Es gab Familien von Schriftgelehrten die in Jabeż[1]) wohnten, das sind die Schmiede oder Keniten, die von Chamat, dem Stammvater der Rechabiten herkommen. Es waren die durch Moses dem Judentum angeschlossenen Nachkommen seines Schwiegervaters יתרו, die ein halbes Nomadenleben führend, als jüdische Beduinen lebten. Bileam, Ijob, Jitro sind drei verschiedene dem Judentum verwandte Elemente der Abrahamidenstämme. Jitro schließt sich ihm aus Neigung an und beeinflußt die Gesetzgebung durch einen Abschnitt in der Tora, ebenso wie Bileams erzwungene Unterwerfung, Ijob bleibt Monoteist außerhalb des Judentums und wird in den Kanon aufgenommen. Jedenfalls beweist Jecheskel 14, 14, daß es sich um eine historische Person handelt. Auf hohes Altertum weist die קשיטה hin Ij. 42, 11, eine nur noch bei Jakob I 33 19 bei seiner Rückkehr aus Aram vorkommende Münze, wahrscheinlich in Gold anstatt des Silberschekels, wie aus Ijob hervorgeht, dem seine Bekannten jeder eine קשיטה und einen goldenen Nasenring schenken. Das Gewicht des Ringes war nach T. I 24, 22 ein בקע halber Schekel, dem entsprechend wohl auch das Gewicht der Kśita, so daß 100 Kśita bei Jakob (zitirt Josua 24, 32) ungefähr dem Werte von 6—800 Silberschekel entsprachen. Ebenso weist der שמן auf die Verwandtschaft mit Bileam hin, bei welchem der Name das erste Mal vorkommt. Die Abfassung des Buches Ijob fällt jedoch in die Zeit der Richter, in das Milieu der Keniten und nach einer indirekten Äußerung (מכללא אהמר) eines in internen jüdischen Kreisen berühmten Weisen (R. David Lelower) wäre als Verfasser Jonatan ben Gerschom, Enkel Moses, zu betrachten. Damit erklärt sich Vieles, auch das Dunkel, in welchem die Entstehung des Buches gehalten ist, wie auch die Toleranz, durch welche es in die Schrift Eingang gefunden.

Wir stehen hier nämlich vor einem der merkwürdigsten Probleme der antiken jüdischen Geschichtsschreibung, die, wie ihre Feinde durch die neuesten Entdeckungen gezwungen, bekennen, an Wahrheitsliebe, einer nicht nur im heidnischen Altertum, sondern auch heute noch stark verpönten Gewohnheit, ihres Gleichen nicht hat.

Wie hoch das Judentum über seinen Surrogaten steht, zeigt hier der Umstand, daß der leibhaftige „Enkel des Propheten" schonungslos an den Pranger gestellt wird, ohne Rücksicht darauf, daß das Gesetz, dem er Hohn gesprochen, durch seinen Großvater verkündet wurde, denn es ist kein Menschenwerk, sondern göttliches Gesetz. Daß diese Mitteilung der Nachwelt nicht vorenthalten und die Weisheit, mit welcher das Geheimniß gleichzeitig so weit als möglich verhüllt wurde, zeigt uns den Vater der Tradition, den eigentlichen Redakteur des Kanon, Esra, in seiner Hoheit.

---

[1]) יעבץ Ratgeber nach Targum des Amora R. Josef, dem entspricht aber תרעתים, denn Targum für עצה ist תרעיתא, שמעתים scheint Herolde und שוכהים Seher, Hüter zu bedeuten.

Die Mitteilung ist in einem Anhange zum Buche der Richter enthalten, und zwar in einer Glosse zu Cap. 18, V. 30, welche nach dem Urteil des größten Exegeten, Raschi's, von der Hand Esra's herrührt. Denn zu dem Vers 30:

ויהונתן בן גרשם בן מ״שה הוא ובניו היו כהנים לשבט הדני עד יום גלות הארץ

bemerkt Raschi בגלות הראשונה בימי סנחרב beim ersten Exil (der Zehnstämme) in Sanheribs Tagen, womit unabänderlich die Notiz als Schlußzusatz aus nachexilischer Zeit charakterisirt wird. Das Buch der Richter war eben kein Sefer Tora, in welchem kein Buchstabe zugesetzt werden durfte. Welche unbegreifliche Katastrofe verhüllt dieses hängende נ in מ״שה, das den Namen des großen Gesetzgebers der Entweihung vor dem profanen Auge entziehen, dem Eingeweihten aber die schreckliche Wahrheit nicht vorenthalten will, daß sein Enkel nahe daran war, die Axt an die Wurzeln des von Moses gepflanzten Baumes zu legen. Welche Umstände haben den Sturz dieses Mannes herbeigeführt, dem wir als bettelndem Landstreicher, aus seiner Heimat Juda vertrieben, im Cap. 18, 3 im Stamme Dan, im Cap. 17 im Gebirge Efraim umherirrend begegnen?

Diese an das Ende des Buches der Richter gestellte Episode gehört wie die nicht weniger furchtbare vom פלגש בגבעה Cap. 19, 20, 21, welche das Buch der Richter abschließt, an den Anfang desselben, denn Jonatan sowohl wie Pinchas und Otniel ben Kenas waren jüngere Zeitgenossen Josua's. Während aber das Buch der Richter über die erste Katastrofe, welche nach dem Tode Josua's eintrat, die Invasion Palästina's durch den König von Aram — Naharajim, Kuschan Rischatajim Cap. 3; 8, 9 und die Heldentaten seines Bezwingers Otniel ben Kenas in zwei Versen hinweggeht, wird hier der Zug des Stammes Dan, ebenso wie später der Kampf mit Benjamin in ausführlichster Geschichtsschreibung erzählt. Ein Beweis, daß über alle diese Geschehnisse, besondere Schriften mit detaillirten Berichten vorhanden waren, aus denen diese Anhänge stammen.

Wie uralt diese Berichte waren, geht aus der klassischen Sprache der beiden Anhänge hervor, welche dieser Epoche eigentümliche Unica aufweisen. So die bis heute noch unerklärte Notiz über Leschem 18, 7 יוֹרֵשׁ עָצֶר, das ich mit „Urbewohner", übersetzen möchte. 18, 9 מָה אַתֶּם welches Resultat bringt Ihr? כְּבוּדָה 18, 21 schweres Gepäck. כי נִזְעָקְתָּ sich zusammenrotten, ein Ausdruck, der ausschließlich dieser Epoche angehört, Josua 8, 16 einmal, Richter 6 mal, I Sam. 14, 20 einmal und II 20, 4, 5 zweimal als Kenaanismus vorkommt. Ebenso 19, 9 רפה היום לערוב, 19, 10 יבוס als Name für Jerusalem[1]). הִנֵּה חֲנוֹת הַיּוֹם ebda 11, והיום רַד מאד mit 9 נְטוֹת היום vier Ausdrücke für Dämmerung, 13 לְךָ ונקרבה באחד המקמות וְלַנּוּ Unicum der ältesten Volkssprache, 19, 30 שִׂימוּ לָכֶם עליה עֻצוּ וְדַבֵּרוּ.

[1]) Eine Stelle, welche den Kritikern aus unwissenschaftlichen Zeiten zu feindseligen Combinationen Anlaß gegeben hat, wogegen durch die Ausgrabungen von Tell el Amarna erwiesen ist, daß der Name Jerusalem, Urusulimmu, in den Hieroglyphen Schalam, aus Abraham's Zeiten herrührt, und wahrscheinlich erst durch die nach Südpalästina vertriebenen Hyksos zeitweilig in Jebus umgeändert wurde.

20, 2 פְּנוֹת כל העם nur noch I Sam. 14, 31 כָּל פְּנוֹת הָעָם, 20 15, 17 הִתְפָּקְדוּ und 15 וַיִּתְפָּקְדוּ Unica der Maſſora, anſtatt des Unicums der T. IV 1, 46; 2, 33; 26, 62 הָתְפָּקְדוּ, das nur noch einmal I Kön. 20, 27 gebraucht iſt. 17 וְלֹא יַחְמֵא das Ziel nicht fehlen. 38 וְהַמּוֹעֵד die Verabredung. 31 הָנָּתְקוּ ausrücken. 33 מָגִיחַ rücken, מַעֲרֶה Blöße. 40 מַשְׁאוֹת Feuerzeichen. 43 נִתְּרוּ הרדיסהו מנוחה הַדְרִיכָהוּ teilweiſe noch unerklärt. יְרֻשַׁת פְּלֵיטָה Rettungsausſicht Un. 14 אִשֶּׁר חִיו leben laſſen. מָצְאוּ לָהֶם כֵּן hinreichend finden Un. Endlich die Redensart, die ausſchließlich in dieſen zwei Anhängen 17, 6 und 21, 25 vorkommt בימים ההם אין מלך בישראל איש הישר בעיניו יעשה zeigt uns, daß wir es hier mit einem Schriftſtücke aus dem Anfange der Königszeit zu tun haben, welches Wohltaten einer geregelten Monarchie gegen die frühere Demokratie vor Augen führt (wogegen Samuel proteſtirte), alſo einer der in Chronik genannten Schriften der Propheten Natan, Gad oder Jedo aus älteren Aufzeichnungen, die uns die Sprache in einem Reichtume zeigen, von welchem dieſelbe Behauptung gilt, wie vom Buche Ijob; Noch eine ſolche Schrift — und Grammatik und Lexikon würden ihre Räume gar ſehr erweitern müſſen. Während wir es hier jedoch mehr mit dem Nordebräiſchen der Kenaaniterepoche zu tun haben, zeigt uns das Buch Ijob die lebendig ſprudelnde Quelle des Urebräiſchen zwiſchen Eufrat und Jarden.

Kehren wir zu dem vermutlichen Verfaſſer des Buches zurück, deſſen unerſchöpfliche Tiefe ihm in den Prophetenſchulen Eingang verſchafft, wie ſie, wenn auch nur oberflächlich begriffen, Philoſophen und Naturforſcher in Erſtaunen verſetzt. Nach der Tradition hat Jonatan ſein Vorgehen durch Buße geſühnt. Gekränkter Ehrgeiz, die Zurückſetzung, ſich als dienender Levite den an der Spitze des Volkes ſtehenden Ahroniden untergeordnet zu ſehen und wer weiß, welches Zerwürfniß mit dem zum Führer des Volkes erhobenen Otniel können als Urſache ſeines Sturzes angenommen werden, der ihn an die äußerſte Grenze des Lagers Iſrael brachte, einem Ausgeſtoßenen gleich, eine Gemütsſtimmung und ein Seelenſchmerz, der mit den Schickſalen Ijob's, aus älterer Zeit in der Poeſie der befreundeten Stämme fortlebend, ſo ſehr übereinſtimmte, daß die Autorſchaft des Buches dieſem Erben moſaiſchen Geiſtes zugemutet werden kann.

Wir kommen nunmehr zum Buche Rut. Über die chronologiſchen Differenzen und andere Fragen in den Büchern Joſua und Richter ſiehe Teil II (Namen). Die ſprachlichen Eigentümlichkeiten dieſer „unvergleichlichen Idylle", wie Goethe es nennt, ſind ebenfalls auf dem Judaea benachbarten arabiſchen Sprachgebiete zu ſuchen. Hier tritt wieder ganz dieſelbe Erſcheinung der Geſchichtsſchreibung zu Tage, wie bei Moſes Enkel, ſogar in noch höherem Maaße, denn dieſes Buch enthüllt ein Geheimniß der Legitimitätsfrage des Davidiſchen Königshauſes, das urſprünglich nicht geringe Schwierigkeiten veranlaßt hat. Als Boas den nächſten Verwandten auffordert, das Erbteil des Verſtorbenen einzulöſen, willigt dieſer ſofort ein, als er jedoch die Bedingung daran knüpft, daß er dann auch die Wittwe deſſelben heimführen müſſe, verweigert dies derſelbe mit den Worten פן אשחית את נחלתי 4, 6 ich würde mir meinen Stammbaum verderben, denn die Auskunft,

מואבי ולא מואבית, daß das Verbot der Tora, ein Moabiter dürfe nicht in die Gemeinschaft Israels aufgenommen werden, sich nicht auch auf Moabiterinnen bezieht, wurde, wie die Tradition sagt, erst bei der auftretenden Aktualität der Frage ans Licht gezogen.

Darauf scheint sich auch die von Saul zugeschleuderte Beleidigung zu beziehen, כי לא מהור S. I 20, 27 und daraus erklärt sich der Umstand, daß die Töchter des Isschai, Zeruja und Abigail, trotz seiner direkten Abstammung aus dem Fürstenhause des Nachschon — wie es nach dem einfachen Wortlaute der Schrift den Anschein hat, an Proseliten verheiratet wurden. Der Mann der Abigail, I Chr. 2, 17, war יֶתֶר הישמעאלי, in II Sam. 17 הַיִּשְׂרְאֵלִי genannt, Vater des Feldherrn Amassa, und da die drei Heldensöhne der Ersteren, Joab, Abischai, Assael, niemals mit dem Namen des Vaters, immer nur Bne Zeruja genannt werden, so scheint dies auf demselben Grunde zu beruhen, weil er von untergeordneter Herkunft war. Ebenso zählt der Talmud unter den Beschimpfungen durch den Benjaminiten Ben Gera auf מואבי הוא. Die Veröffentlichung hatte aber nicht blos für das Königtum Gefahren. Maleachi (der Prophetenname Esra's ebenso wie bei Chaggai מלאך ה' und wie er selbst 2, 7 von dem Priester sagt: כי מלאך — הוא, nur daß er aus Bescheidenheit seinen Namen nicht veröffentlicht hat) hat sich bei seiner Bekämpfung der Mischehen mit scheinbaren Proselytinnen, gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß sich Boas darüber hinweggesetzt habe, V. 2, 15 ולא אחד עשה ושאר רוח לו ומה האחד מבקש זרע אלקים, womit er den ungebührlichen Vergleich abweist.

Wir kommen nun zu den dieser Epoche angehörenden ältesten Psalmen. Auch hier haben die Sinear-Entdeckungen Überraschendes geliefert, als Antwort auf die fanatische Zerstörungswut gewisser Elemente, welche selbst Forscher freiester Richtung wie S. D. Luzzato zu förmlichen Wutausbrüchen gegen dieselben herausgefordert haben, die den allen Völkern heiligen Trost bietenden Psalter in Stücke reißen wollten.

So schreibt Hommel S. 239: „Nun tauchen plötzlich in den Jahrhunderten vor und um die Zeit des Chammuragas in Babylonien eine ganze Reihe von religiösen, allerdings semitisch beeinflußten Texten, meist Hymnen und Bußpsalmen auf". — S. 238: „Die Frage, ob die Verfasser selbst Semiten waren, ist gleichgiltig. Selbst wenn Sumerier, so waren sie doch so durchaus an semitische Denkweise gewöhnt, ja geistig so durchaus semitisirt, daß schon dadurch allein Semitismen, auch sogar die nur aus dem Semitischen erklärbare Art der hierogrammatischen Spielereien, genügend innerliche Begründung haben". — S. 372: „In der Tat finden sich denn auch gerade bei den Ebräern noch in höherem Grade als bei den übrigen Kenaanäern Spuren einer längeren dauernden Berührung mit Babylonien, dessen nächste Nachbarn sie ja, von Ur an abwärts am westlichen Eufratufer ihre Heerden weidend, in der Tat gewesen sind. Es gehört hieher z. B. das gewöhnliche ebräische Wort für Stadt ir (vergl. neusumerisch ir für altsum. ur), wofür die übrigen Kenaaniter die echt semitischen Wörter kirjat und kir gebrauchen, ferner die ältesten Traditionen und endlich das so vielfach Gleichartige in der Ausdrucks-

weiſe der um Chammuragas Zeit entſtandenen babyloniſchen Bußpſalmen. Man könnte, was letztere und die wie von ſelber zur Vergleichung mit ihnen ſich darbietenden ebräiſchen Bußpſalmen anlangt, mit den modernen Kritikern einwenden, daß ja zu Davids geſchichtlichem Charakter (auch zu Chammuragas) derartige aus zerknirſchtem Herzen kommende Ergüſſe ſchwer paſſen (??), die betreffenden ihm zugeſchriebenen Lieder vielmehr ſpäter entſtanden ſein werden. Gerade aber der Kern der Pſalmſammlung 1—71 enthält viele ſolcher direkt dem David zugeſchriebenen Bußlieder und dieſelben etwa erſt ins Exil ſetzen und ihre Verfaſſer als dort von babyloniſchen Prieſtern beeinflußt denken zu wollen, iſt ſo undenkbar, wie eine ähnliche ſchon S. 162 zurückgewieſene Annahme betreffs des hiſtoriſchen Berichtes 1 Moſe 14 im Ernſt auch noch von keinem Forſcher vorgeſchlagen oder aufgeſtellt worden iſt".

(Nachdem den Anti und Pſeudo übrigens mit Vernunftgründen wenig gedient iſt, ſei hier noch nachträglich erwähnt, was Halevy betreffs dieſes Berichtes ſagt: Recherches bibl. 185. Quant à la question de savoir à quelle époque les Hébreux ont pu apprendre les exploits de Kodorlogomor en Palestine, nous ne pouvons guère la résoudre avec les éléments insuffisantes que nous possédons à l'heure qu'il est sur la littérature internationale de la Syro-Phenicie. Une chose est cependant hors de doute, c'est que les renseignements dont il s'agit ne leur ont pas été communiqués de vive voix par les Babyloniens du temps de l'exil. A cette epoque tardive les inscriptions de Hammurabi étaient depuis long temps ensevelies sous les decombres d'anciens temples et tombées dans l'oubli. Les Babyloniens ont bien eu des bibliothéques pour l'education des princes, mais ils n'ont j'amais eu de musées pour conserver les antiquités. Les faits et les gestes de Kodorlogomor restaient donc inconnus aux Babyloniens euxmêmes et les listes royales qu'ils possédaient alors n'ont pu leur donner que son nom et la date de son règne. Ses rapports avec Amraphel — Hammurabi de Babylone, Ariok — Eriaku, d'Ellasar — Larsa, et Tidal roi de Goyim, devaient leur rester inconnus).

Hommel, der ganz unnötigerweiſe auf die, auf barbariſche Mißverſtändniſſe baſirte Beurteilung des Charakters Davids eingeht (ſagt doch Salomo ſelbſt zu Ebiatar וכי התעניה בכל אשר התענה אבי — ſtellt die Hypoteſe auf, daß David nicht der erſte geweſen, der derartige Bußlieder gedichtet, ſondern nach alten literariſch fixirten oder nur mündlich in immer neuen Variationen überlieferten Muſtern, die auf die Zeit des Zeltens der Ebräer vor den Grenzen Babyloniens zurückgingen. „Es erhebt ſich natürlich noch immer die Frage, fährt H. fort, ob die ſemitiſchen Verfaſſer von ihren nomadiſirenden Nachbarn beeinflußt waren oder ob das umgekehrte Verhältniß ſtattgefunden. Da auch ſonſt in dieſer Zeit weſtländiſche Einflüſſe auf Babylonien bezeugt ſind, ſo wäre ein Einfluß ebräiſcher Lieder, bezw. der darin zum Ausdruck gekommenen Anſchauungen auf die religiöſe Dichtung der Babylonier, zumal letztere mehr privater Natur war, durchaus nichts abſurdes, blos der Umſtand, daß in ſolchen Fällen die herrſchende!!! Anſchauung ſtets

geneigt ist, die Entlehnung auf Seite der Ebräer zu suchen, beweist natürlich nichts dagegen. Es kann hier nicht genug betont werden und verdient die eingehendste Würdigung, daß die letzten Jahrhunderte vor Abraham, wo dessen Vorfahren nördlich von Ur als Nomaden lebten, mit der Zeit zusammenfallen, für welche uns durch das große astronomische Werk der Nordbabylonier der innigste Verkehr und Zusammenhang des Westlandes mit Akkad und Ur in unmißverständlicher Weise bezeugt ist".

Dieser Hypotese stehen im Grunde keine Bedenken entgegen.

Ähnlich äußert sich R. Mose Zacuto, daß das Haus Terach, obwohl unter Götzendiener aufgegangen, dennoch eine derartige Affinität zu dem religiösen Seelenleben Abrahams besaß, daß es als Rinde des Baumes gleichwohl die Entwickelung der Frucht vorbereiten und vermitteln konnte. Jedenfalls zerstieben vor der neuen Archäologie die unwissenschaftlichen Tendenzen früherer Zeiten, welche das Altertum nur durch die finsteren Nebel der Barbarei des Mittelalters und der Völkerwanderung anzuschauen vermochten, wie Nebeldünste vor dem Sonnenlichte.

Unter den Psalmen, welche direkt Anspruch auf Abfassung in der ältesten Epoche erheben, steht Ps. 90 obenan, תפלה למשה das Gebet Moses.

Wir stehen hier vor der Notwendigkeit, mit gebührendem Respekte, eine anonyme Glosse eines Tossafisten Jebamot 65 b zu berichtigen. Der Talmud zitirt in einer halachischen Dissertation den V. 90, 10 ימי שנתינו בהם שבעים שנה und sagt: מכדי מתניתין מאן תקין רבי והלא בימי דוד כבר אמעוט שני, das der Glossist dahin auslegt, daß der Talmud den Psalm nicht Moses, sondern David zuschriebe, da Moses nicht 70, sondern 120 Jahre gelebt habe. Nun liegt hier aber eine fehlerhafte Lesart im Texte vor. Alfassi hat nämlich והלא בימי ר כ י כבר אמעוט שני und wir wissen aus Magid Mescharim, P. Wajakhel, daß die altfranzösischen Talmudmanuskripte als Kopien aus zweiter Hand, denen Maimonidis und Alfassis an Korrektheit nachstehen. Der Kopist fand wahrscheinlich vor והלא בימי ר' כבר אמעוט, hielt dasselbe für ד und machte דוד daraus. Auch der Grund ist keineswegs entscheidend, denn das mittlere Lebensalter ימי שנותינו בהם war zu Moses Zeit 70 Jahre (für die Wüstengeneration sogar nur 60), geradeso wie auch heutzutage Ausnahmen von 120 Lebensjahren und darüber gar nicht so selten sind.

Außerdem daß nichts zu der Berechtigung Anlaß gibt, der deutlichen Zuschrift an Moses zu widersprechen, tragen Sprache und Inhalt die Eigentümlichkeiten seiner von David durchaus verschiedenen Sprache.

Außer dem Unikum des archäischen זרמתם entspricht das סעון אתה היית לנו vollständig dem Abschiedsspruche Mosis מענה אלהי קדם (ספר מעון in פ"ם סופרים). Als Parallelismus taucht in demselben Segen des sterbenden Moses die sonst in der Tora nicht vorkommende Erinnerung an den Anfang seiner Laufbahn am סנה in den Worten ורצון שכני סנה, als gesetzmäßige Erscheinung des Auftauchens der früheften Ereignisse beim Hinscheiden, wieder auf, und gerade der Umstand, daß Moses im Psalm von einem Alter von 70—80 Jahren spricht, führt zur Annahme, daß er sein Gebet vor der Erscheinung am סנה, in der Einsamkeit des Sinai

בטרם הרים ילדו um Erlösung für sein unglückliches Volk, gen Himmel sandte, sein geistiges Auge über Zeit und Raum, מענה אלהי קדם בראשית zu, erhebend, worauf dann als Antwort die Offenbarung am סנה folgte.

Daraus folgt dann ein Einblick in die Einteilung der Psalmen, was es mit dem sogenannten Kern 1—71 der Destrukteure auf sich hat. Doch darüber später.

Ein zweites vordavidisches Kapitel ist das 83 שיר מזמור לאסף. Assaph war zwar Davids Zeitgenosse, aber der Inhalt weist darauf hin, daß die Überschrift nur eine Direktive für die Begleitung des Psalms durch Gesang und Musik durch Assaph bedeutet, der Text selbst hingegen einer früheren Zeit angehört. Er spricht von einer Koalition aller Nachbarn Israels, Edom, Ismael, Moab, Araber, Gebal am nördlichen Mittelmeerufer, Amon, Amalek, Philister mit den Einwohnern von Tyrus. An der Spitze stehen die Bne Lot (Moab und Ammon) und im Hintergrunde erscheint als Wölkchen am Horizont Aschur als Bundesgenosse der Letzteren. Das erste Erscheinen der Assyrer im Westlande, welche, wie aus ihrer Verbindung mit den Lotiden hervorgeht, noch keineswegs die !große! Weltmacht waren, wie später, ist durch die an den Quellen des Tigris gefundene Inschrift des Tiglat Pileser I ungefähr um 2660 A. M., also in der Richterzeit vor Samuel (Schrader KAT 91) konstatirt, als Tyrus die Führung statt Sidon's übernommen hatte, und wie aus dem Psalm hervorzugehen scheint, יושבי צור als Republik. Zu David's Zeiten hingegen herrschte Friede und Freundschaft mit dem Königtum Tyrus, Amalek war vernichtet. Noch merkwürdiger ist aber die Erinnerung an frühere Siege Barak's über Sisra, Gideons über Midjan. Was bedeuteten diese Volkssiege zur Zeit Davids im Vergleiche mit seinen Feldzügen? Außerdem finden wir spezielle Ortsberichte aus jenen Kämpfen der Richterzeit, die wir im Buche der Richter vermissen.

En Dor, das nach Robinson gerade auf der Rückzugslinie Sisra's liegt, ist dort gar nicht erwähnt, die frische Erinnerung an den dort stattgehabten Kampf weist auf eine sehr nahe Zeit hin. Auch die Absicht derselben נירשה לנו את נאות אלקים weist auf die Zeit, da das Heiligtum noch in Nordpalästina in Silo war, wo diese Invasion stattfand. Ebenso Ps. 92 das Sabbatlied, das an die ältesten vordavidischen Psalmen 90, Moses Gebet, wozu auch nach Talmud der anonyme Ps. 91 gehört, anschließt, ist sicher nicht erst zu Davids Zeit eingeführt worden. Der Tag ladet, wie der Psalm im Eingange selbst sagt, zu Lobgesängen bei Tag und Nacht ein. Unikum darin ist das עשור als selbständiges Musikinstrument, das nur noch 2 mal, aber als נבל עשור vorkommt. Dem religiösen Gesange durch Instrumente begleitet, begegnen wir bereits am Roten Meere im Liede Moses und Mirjams את התף בידה. Die Mischna berichtet, daß die Hirtenflöte אבוב Moses im Tempel aufbewahrt wurde. Von Instrumenten finden sich im Pentateuch zwar nur שופר und חצוצרות vorgeschrieben, es ist aber möglich, daß andere unter כלי הקדש IV 31, 6 bei Pinchas וחצוצרת התרועה בידו verstanden sind. Mit בית ה' dieses Psalms wird auch Schiloh I Sam. 1, 24 betitelt.

Es steht also nichts der talmud. Tradition von dem hohen vordavidischen Alter dieses Psalmes im Wege. Wie viele der anonymen Psalmen sonst noch diesem Alter angehören, läßt sich mit Gewißheit nicht bestimmen.

V. Salomonische Epoche.

Dieselbe trägt die Signatur dieses Königs, weil die Erhebung des jüdischen Kleinstaates zur Ebenbürtigkeit mit den Weltreichen Ägyptens und Tyrus, des London der Antike, angebahnt durch David, mit demselben ihren Höhepunkt erreicht. Die folgenden Generationen bis zum Erscheinen der großen Prophetenschriften gehören dazu wie Zweige zum Stamme. Auch sprachlich treten die Einwirkungen des Fernverkehres am sichtbarsten zu Salomos Zeiten auf. Derselben gehören II B. Samuel, der größte Teil der Königsbücher und Chroniken an, der Psalter, die Sprüche und das Hohe Lied. Kohelet, das nach Baba batra 15 סימן ימ"שק zu den durch Chiskias Leute gesammelten Schriften aus dem Zehnstämmereich gehört, wird erst bei VIII, wie dort begründet, behandelt werden.

6. II. B. Samuel. Unter den oben angeführten neuen Wortformen finden wir als fremdartige: מֶתֶג הָאַמָּה 8, 1 Unikum unerklärt, Schwellenzaum, Mutterzaum, wird erst durch die entsprechende Stelle I Chr. 18, 1 beleuchtet: ויקח את גת ובנתיה מיד פלשתים als Titel der Stadt גת in der Bedeutung von Metropolis, hier eine das Gebiet der Philister beherrschende Position, welche die Basis ihrer früheren Streifzüge nach Palästina gewesen. Von Bauausdrücken sind neu und wohl phön. Ursprungs, מַלְבֵּן 1L, 3 Ziegelinstrument? מִלּוֹא 5, 9 Wall. סֹלְלָה 20, 15 Schanze. חֵל ebda und Ps. 48, 14 חֵילָה Vormauer. צִנּוֹר 5, 8 Wasserleitungsröhren, die seit den ältesten Zeiten zur Wasserversorgung Jerusalem's angelegt waren.

Von Musikinstrumenten נֶבֶל Lyra 6, 5, מנענעים und צלצלים ebda. Von altsinearischen Benennungen טיט 22, 43 Lehm, titu, מיכל 17, 20 kleiner Bach, mekaltu Un. Ferner phöniz. Nun-bildung מָדוֹן 21, 20 Wuchs. מָנוֹר 21, 19 Weberbaum, vgl. בתי נירין der Mischna. Der Vers 10 liefert ein Beispiel unter Vielen von der ehrfurchtsvollen Pietät, mit welcher die Sammler des Kanon sich hüteten, an den uralten Handschriften Korrekturen vorzunehmen, wie dies Moderne mit eben so viel Dreistigkeit als nachweisbarem Unverständnis zu tun lieben, selbst bei Stellen, welche eine solche geradezu herausforderten. Derselbe lautet ויך אלחנן בן יערי ארגים בית הלחמי את גלית הגתי ועץ חניתו כמנור ארגים.

Boshafte Kritiker wollten daraus einen Widerspruch mit dem Berichte über die Bezwingung Goliats durch David konstruiren. Aber in der Handschrift, welche Esra bei Abfassung der Chronik vorlag, lautet der Satz I Chr, 20, 5 ויך אלחנן בן יעור את לחמי אחי גלית הגתי ועץ חניתו כמנור ארגים u. s. w.

Zu den neu auftretenden Wörtern des Buches Samuel gehören die Speisen פול 17, 28, רִפוֹת und שְׁפוֹת בקר ebda. Wenn die Linguisten פול mit Bohnen übersetzen, so ist dies ein arger Anachronismus. Die Bohne war im alten Kontinent unbekannt, ist weder in Ausgrabungen in Ägypten, noch in Troja, noch in

Pfahlbauten aufgefunden worden. Auch die allgemeine Annahme, daß die Bohnen aus Indien oder China stammen, hat sich als irrig erwiesen, da die Pflanze weder im Sanskrit noch in den alten chinesischen Schriften genannt wird, so daß der Name bei Griechen und Römern sich auf eine andere Leguminose bezieht und die Bohnen heute von den Botanikern als erst spät nach Indien aus Amerika gekommen betrachtet werden, wo Wittmack unter Samen aus alten peruanischen Grabmälern Bohnen gefuuden hat. Die Pflanze wird in Europa erst nach der Entdeckung Amerika's erwähnt und beschrieben. פול המצרי der Mischna hingegen ist mit Sicherheit Erbsen. Aber auch die Erbse war nach den neuesten Forschungen (Krafft) ursprünglich im Orient und Ägypten unbekannt, sie wird zuerst von Homer (Ilias 13, 588) genannt.

In der Pfahlbautenzeit kultivirte man eine kleine Varietät. Wenn in ägypt. Gräbern Erbsen gefunden wurden, die noch volle Keimkraft besaßen, so beweist das nur das relativ jüngere Alter dieser Gräber. Damit erklärt sich das erste Vorkommen derselben zu Davids Zeiten, nachdem sie durch die Phönizier auf ihren Seefahrten an die nordischen Küsten von Europa aus eingeführt worden waren. רפות Grütze, südsemitisch. שפות geriebener Käse der Beduinen.

7. I. Buch Könige. Durch die Verbindung mit Chiram von Tyrus, dessen Architekten und Bauleute den Tempelbau und die großen Königsbauten Salomo's als Lehrmeister der Juden ausführten, kamen bisher unbekannte termini technici in das Ebräische, welche, da die Phönizier ebenso wie die Jonier und Ägypter Schüler der Babylonier waren, meistens rein semitischen Sprachstammes sind. Die meisten dieser Ausdrücke sind nur vermutungsweise erklärt, so האיל מזוזות חמשית 6, 31. Dagegen ist אולם Vorhalle, Sin. elamu in der Urbedeutung des Wortes im ältesten Ebräisch als אולם „entgegenstehend", Adv. jedoch — erhalten, indem die Fassade des Baues als das entgegenstehende bezeichnet wurde. Ohne semitische Etymologie ist das Wort אֻרוֹת 5, 6, denn das syrische אֻרְיָא und Targum haben die Benennung von hier aus aufgenommen. Dasselbe ist insofern Unikum, als es nur 4 mal ausschließlich von königlichen Marställen und dreimal in verschiedener Lesart vorkommt, in II Chr. 2, 32, 28 bei Chiskija אֲרֻוֹת, bei Salomo 9, 25 אֲרִיוֹת und bei Chiskija 32, 28 אֲוֻרוֹת. Aber auch die Bedeutungen wechseln, denn hier 5, 8 spricht von 40,000 אֻרוֹת סוּסִים לְמֶרְכָּבוֹ und 12,000 Reitern, II Chr. 1, 25 von 1400 Streitwagen und 12,000 Reitern, 9, 25 von 4000 אֲרִיוֹת סוּסִים וּרְכָבוֹת und 12,000 Reitern, dagegen 32, 28, 29, nach Erwähnung der Vorratskammern für Getreide, Wein und Öl, ferner וְאֻרוֹת לְכָל בְּהֵמָה וּבְהֵמָה וְעֲדָרִים לַאֻרוֹת. In 9, 25 bedeutet es gemeinsame Standplätze für Pferde und Wagen. Die 40,000 an dieser Stelle 5, 8 setzen eine ganz andere Bedeutung voraus und 32 28, 29 bedarf wiederum einer ganz besonderen Erklärung. Was nun die Etymologie betrifft, so ist Gesenius Erklärung von ארה abpflücken, daher abfressen, daher Krippe, daher Stall viel zu gekünstelt. Der ebräische Bauer mußte nicht erst einen philologischen Kursus durchmachen, um ein Wort zu finden für den Stall (von stellen, wie stabula), in den er sein Pferd stellt. Auch die Verwandschaft mit ארג

weben, das Meier wiederum auf arab. אֲרֵי anbinden, zurückführt, würde daraus höchstens ein arabisches Fremdwort machen, das zur Erklärung der verschiedenen Bedeutungen ebensowenig ausreicht, wie zur Erklärung des ו, das sowohl in אֻר als Vokal, als in אֲוֵר als Konsonant, als wesentlicher Wurzelbestandteil erscheint. Es scheint aber kein arabisches Wort zu sein. Arabien ist keineswegs das Stammland des Pferdes, um hier die Einführung eines arabischen Fremdwortes zu rechtfertigen [1]).

Ägypten war das zweite Stammland des Pferdes, von wo es nach Arabien und Mittelasien kam, was erst durch die Keilschriften bestätigt erscheint. Die Annahme liegt daher nahe, daß wir in ארות ein ägyptisches Fremdwort vor uns haben, das entfernt an das koptische eioor Einschnitt, Kanal erinnert und durch seine eigentümliche ägypt. Vokalisation dem Ebräer solche Schwierigkeiten bereitete, daß er veranlaßt war, bald אֻרְוָה, אֻרְיָה oder אֲוֵרָה auszusprechen [2]).

Es bleibt noch gelegentlich der früher besprochenen Verschiedenheiten der Texte hier zu konstatiren, was durch zahlreiche Beispiele bewiesen ist, daß die Bücher der Könige und die der Chronik aus zwei grundverschiedenen Schriftquellen stammen und zwar erstere aus den uns nicht erhaltenen Prophetenschriften des Zehnstämmereiches und dessen Königsannalen, letztere aus denen des Reiches Juda, was übrigens durch ausdrückliche, wechselseitige Hinweise in beiderlei Schriften betont wird. — דֹּבְרוֹת 5, 23 Flöße, von דבר in der Bedeutung führen, treiben, ein rein ebräisches Wort als Erklärung des in dem Original des phönizischen Königsbriefes II Chr. 2, 15 gebrauchten phönizischen Wortes רַפְסֹדוֹת, Einzahl רפסד nach Art phöniz. Wortbildungen פרשד, פרדס, סרפד, ספרד, אַרְוָד, חזרד Mischna Kilajim 1, 4).

---

[1]) Beachtenswert ist eine Mitteilung des berühmten Abd el Kadr (starb 1883 im Exil zu Damaskus) einer uralten Beduinen-Tradition, wonach die arabischen Pferde von 5 Pferden abstammen, welche Salomo einem arab. König zum Gegengeschenk machte, dieselben stammten aus Spanien und waren die Stammeltern der damals zum ersten Male nach Arabien eingeführten Pferderasse. Der illiterate Beduine führt noch heute 400-jährige Stammbäume seiner Pferde (10—100 Generationen, da das arab. Pferd 30—40 Jahre alt wird), wie ja seine Fähigkeit mündliche Traditionen zu vererben, durch erstaunliche Resultate der Archäologie festgestellt ist. Schließlich stimmt dieselbe hier mit der neuesten Forschung, nach welcher das Pferd den semitischen Stämmen Vorder- und Südasiens, Arabien eingeschlossen, ursprünglich fremd, in Europa hingegen von jeher heimisch war, obwohl es in Griechenland zu Homer's Zeiten sich noch nicht eingebürgert hatte. Vielleicht fällt damit Licht auf das rätselhafte קְוֵה 10, 28: ומוצא הסוסים אשר לשלמה ממצרים ומִקְוֵה סוחרי המלך יקחו מקוה במחיר. Die korrespondirende Stelle in II Chr. 9, 28 lautet: ומוציאים סוסים ממצרים לשלמה ומכל הארצות, was, wie das trennende זקף גדול auf ומקוה zur Annahme zwingt, daß der Sinn: aus Ägypten und aus קוה beabsichtigt ist, somit Spanien oder ein anderes europäisches Land bedeutet, wohin die Händler des Königs in Ägypten zwar nicht selbst reisten, aber diese Pferde bei deren Ankunft aufkauften. (Ich ersehe, daß RDK. auf das wunderbare Targum aufmerksam macht, welches מקוה nicht übersetzt, es daher als Ortsname nimmt).

[2]) Da wir gerade dabei sind, sei eines Versuches der alten Göttinger Folterknechte des Pentateuchs erwähnt, die um Anachronismen zu schaffen, konstatirten, daß es in Ägypten zu Moses Zeiten keine Pferde gegeben habe, weil solche auf den alten Wandgemälden nicht vorkämen. Von zahllosen derartigen Fälschungen hat noch nicht eine aufrecht erhalten werden können.

Semitische Etymologien zeigen eine zu entfernte Verwandtschaft, dagegen ist das griechische ῥάφις das Zusammennähen und noch auffallender ῥάψῳδός der Zusammennäher, trop. Rhapsode, Deklamator (besonders der homerischen Gedichte), so eng verwandt, daß wir hier das älteste griechische (jonische) Fremdwort vor uns haben, was aus dem innigen Seeverkehr zwischen Phönikern und Joniern nicht befremden kann. דְּבִר 6, 22 sonst noch 15 mal דְּבִיר das Allerheiligste, von den Arabomanen aus dem Arabischen דֻּבֵּר Hinterteil gewaltsam herbeigezogen, hat ein Analogon in dem Städtenamen Jos. 15, 15 ושם דְּבִר לפנים קרית ספר, woraus hervorgeht, daß דְּבִר mit Buchstadt identisch sein dürfte. Dafür gibt es ein Analogon im Akkadischen דבסר Tafelschreiber, zusammengesetzt aus akkad. דב Tafel und סַר schreiben, dub-sar gimri, Schreiber des All I Rawl. 36, 49. Ganz nach der selben Formation ist דְּבִר für קרית ספר dib-ir Schrift-Stadt, da das Akkado-Sumerische nicht wie das Semitische die Voranstellung des Genetivs im St. constr. ausschließt (dub-sar nicht sar-dub). Die Schreibekunst, das Heiligtum der Priester Babels und Ägyptens gab der Stadt den Namen, der in Kenaan in das Ebräische und auf das Allerheiligste überging als Aufbewahrungsort des Buches, des Sefer Tora, welches in Silo neben der Bundeslade aufgestellt war, nach der Vorschrift V 31, 26:

לָקֹחַ את ספר התורה הזה ושמתם אתו מצד ארון ברית י"א והיה שם בך לְעֵד.

זבול 8, 13 bereits als „Pracht, Prachtbau" aus der Ursprache erklärt (S. CXLIX), כָּבוּל 9, 13 Un. Da die Benennung aus dem Munde Hiram's stammt, so begreife ich nicht, warum Dietrich die Behauptung Josephus Arch. 8, 5, 3 μεθερμηνευόμενον γάρ τὸ Χαβαλὼν κατὰ Φοωίκων γλῶτταν οὐκ ἀρέσκον σημαίνει, denn der Sinn von כבול bedeutet im Phönikischen etwas „Ungefälliges" als wahrscheinlich blos aus dem Zusammenhange erraten hinstellen und durch die alberne Etymologie כבל = חבל binden = pfänden, ersetzen will. Aus dem Zusammenhange erklären es unsere Exegeten von כֶּבֶל Fessel mit richtigem linguistischem Verständniß, weil ihnen das Zeugniß des Josephus von der phöniz. Herkunft des Wortes nicht bekannt war. Eine Permutation von כ mit ח ist ausgeschlossen, annehmbarer ist der Vergleich (Meier-Tüb.) mit dem arab. קַפַלָא dürr, trocken. Das Phönizische war als Sprache eines hamitischen Stammes, der als Seefahrer mit allen Sprachen in Berührung kam, gewiß ebenso wenig rein semitisch, wie das Englische rein germanisch, und wenn man mit Permutationen arbeiten will, so könnte man das Wort mit demselben Unrecht aus χαμηλός niedrig, gering ableiten.

Ebenso erscheint das Unikum 7, 28, 29, 29 שְׁלַבִּים Leisten, phön. שלבם, אשלבם Lenden, als neuer Bauausdruck trotz der Verwandtschaft mit מְשֻׁלָּבוֹת und das Novum תָּא 14, 28 Gemach, dessen Ursprung wie בית von בא hineingehen, kommen, in dem aram. Verbum תא gleicher Bedeutung zu suchen ist.

Mit den überseeischen Verbindungen Salomo's werden tropische Pflanzen und Tiere mit ihren fremden Benennungen ins Land gebracht:

אַלְמֻגִּים 10; 11, 12, 12. נֵרְדְּ, כַּרְכֹּם Hohes Lied. בַּרְבֻּרִים 5, 3; שָׁנְהַבִּים, קֹפִים, תֻּכִּים 10, 22. Je weiter jedoch die Sprachforschung fortschreitet, desto nebelhafter

erſcheinen die zu Beginn des vorigen Jahrhunderts mit ſo genauer Beſtimmtheit gegebenen Erklärungen und Ableitungen aus dem Sanskrit u. a.

Das Wort אלמגים, das in II Chr. 2. 7 und 9, 1, 11 als אלגומים vorkommt, iſt unerklärt und vorläufig ohne Ausſicht auf beſtimmte Erklärung. Die Annahme daß es ſich um Korallen handle, iſt durch Chr. 2, 7 widerlegt, wo es zuſammen mit Cedern und Sykomoren als Produkt des Libanon erwähnt iſt. In 9, 10 iſt es zwar als Produkt von Ophir aufgeführt, aber auch dort ſchließt ſeine Verwendung für Pflaſterung und Muſikinſtrumente die Koralle aus. Bemerkenswert iſt, daß es ſich bei allen Erklärungen um einen rotfarbigen Stoff handelt, das wahrſcheinlichſte iſt das koſtbare Sandelholz, ſogenanntes Braſil (Kimchi), ſo das wir wiederum in Chronik den urſprünglichen fremden Namen אלגום als arabiſirtes ארגמן von ארגמן purpurrot vor uns haben, wovon אלמוג als Transpoſition anzuſehen iſt. Des alten Geſenius Sanskritnachweis mocha, mochata für dieſes Holz hat ſich als eines ſeiner zahlreichen „Nugatoria" erwieſen. כרכם Safran, einmal Schir 4, 14 Un. griech. LXX κρόκος, crocus sativus L. hat vorlauten Kritikern zu der verführiſchen Hypoteſe Anlaß gegeben, daß es ſich um eine Verwechslung des ם mit כ aus dem Griech. handle, aber außer dem aram. כורכמא, arab. und perſ. כורכום iſt hier entweder das indiſche kunkuma das Grundwort (M. u. B.), oder nach D. H. Müller das ſabäiſche כמכם, griech. κάγκαμον das Harz des Dirwbaumes. Auf einer ſabäiſchen Inſchrift ſtehen gerade ſo wie im Hohen Liede נרד וכרכם — Narde und כמכם neben einander. Das Griech. hat wie gewöhnlich den urſprünglichen Namen durch Wegwerfen des ם verſtümmelt, ebenſo wie das Arab. in einer zweiten Benennung des Safran mit רקן und רקאן durch Übergang des ם in ן, Abfall des erſten כ und Permutation des zweiten in ק.

Ebenſo iſt נֵרְד ſicher indiſchen Urſprungs, von Geſ. unrichtig als Sanskrit narda angegeben, anſtatt nalada (M. u. B.), was aber nur auf dem Umſtand beruht, das Sanskrit kein beſonderes Zeichen für n und r hat, Meier nardin, perſ. נֵרְד, griech. νάρδος, Miſchna נרד שבלה, ναρδοστάχυς, spica nardi, wegen der ährenähnlichen Blüte des Bartgraſes, arab. und ätiop. gewöhnlich blos שביל.

ברברים 3, 5 von M. u. B. von ברר klar ſein, erklärt, daher Gänſe mit weißen, reinen Federn. So klar iſt jedoch die Bedeutung nicht. Zwar erklärt es Targ. u. Tanch. Gänſe, Kimchi, dagegen mit Hühner, gemäſtete Kapaunen. In der Tat ſind ſowohl Gänſe als Hühner in Indien heimiſch, und von dort aus erſt nach Vorderaſien importirt.

Wir finden daher in der Tora nur תורים ובני יונה im Opferdienſte. Andere leiten es vom arab. ברבר ſchreien, ab, verwandt mit dem ſyr. ורורא Schwan, der übrigens gerade nicht ſchreit. Die dichtende Philologie bringt nun Folgendes zuſammen: Gans = χήν griech. (vergl. Göttinger Dialekt eine chute chebratene Chans) ſanskr. hansa, davon lat. anser, wird wie Schwan auf das ſanskr. cvan tönen, (poln. dzwonić) zurückgeführt, ebenſo canis Hund, Huhn, Hahn, Huhn!! Hony soit qui mal y pense. Der Samaritaner hat ברברי als Überſetzung T. III 11, 17 für ינשוף, eine Eulenart, die als Delikateſſe ungeeignet wäre, auch ohne

ברכי נפשי anschließende Ps. 104 ברכי נפשי welcher, anstatt der vorhergegangenen Betrachtungen über die Himmelssphären, die Engel und Moses, sich zur Erde wendet in einer Naturbetrachtung, welche selbst dem modernen Arier Humboldt die Huldigung abgenötigt hat, daß sie als Unikum reinster und erhabenster Naturanschauung unter allen bekannten Naturbetrachtungen in der Literatur der Menschheit einzig dasteht. Hier finden wir David den Hirten, in der Einsamkeit des löwenreichen Gebirges Juda, fern vom alltäglichen Weltgetriebe, in die Betrachtung der Schöpfung versunken, seine Lobeshymne gen Himmel senden. Auf Ps. 59 folgt dann wohl Ps. 7 על דברי כוש בן ימיני während seines Aufenthaltes bei Samuel auf der Flucht vor Saul.

In faktischer Reihenfolge der Abfassung
folgt Ps. 34: לדוד בשנותו את טעמו לפני אבימלך ויגרשהו וילך,
darauf folgt Ps. 52: בבוא דואג האדמי ויגד לשאול — בא דוד אל בית אחימלך,
folgt Ps. 54: בבוא הזיפים ויאמרו לשאול הלא דוד מסתתר עמנו,
folgt Ps. 63: מזמור לדוד בהיותו במדבר יהודה,
folgt Ps. 57: בברחו מפני שאול במערה,
und Ps. 142: משכיל לדוד בהיותו במערה תפלה,
folgt Ps. 56: למנצח על יונת אלם רחקים לדוד מכתם באחז אותו פלשתים בגת,
folgt Ps. 18: את דברי השירה הזאת ביום הציל ה׳ אותו מכף כל איביו ומיד שאול

Dies ist der einzige Psalm, welcher am Schluße des Buches II Sam. 22 vollständig zitirt ist, außer einem Psalm Kap. 23, 1—7, welcher in die Psalmensammlung gar nicht aufgenommen wurde, ein Beweis, daß dieselbe keineswegs die ganze Psalmenliteratur erschöpft hat. Was die Varianten zwischen II Sam. 22 und Ps. 18 betrifft — beide haben 51 Verse, nur daß Vers 2, Ps. 18 neu ist, wofür V. 2 u. 3 in Sam. in Ps. 18 in einen Vers 3 zusammengezogen sind, außer den sonstigen unbedeutenden Varianten — so erklären sich dieselben durch den Titel des Ps. 18 למנצח, indem derselbe für den Tempeldienst nachträglich von David in Musik gesetzt, diese für eine uns unbekannte Metrik erforderlichen Änderungen erhalten hat, deren Spuren jedoch noch sichtbar sind, z. B.:

II Sam. 22, 38: ארדפה אויבי ואשמידם ולא אשוב עד כלתם
Ps. 18, 38: ארדוף אויבי ואשיגם ולא אשוב עד כלתם,
II S. 22, 39: ואכלם ואמחצם ולא יקומון ויפלו תחת רגלי,
Ps. 18, 39: אמחצם ולא יפלו קום יפלו תחת רגלי,
II S. 22, 43: פטים חוצות אדקם ארקעם Ps. 18, 43: כטוט חוצות אריקם u. a. m.

Folgt Ps. 30 מזמור שיר חנכת הבית לדוד. Derselbe bezieht sich auf II Sam. 5, 11, 12: Und Chiram König von Tyrus sandte Boten an David mit Cedernholz und Zimmerleute und Steinmetze, diese bauten einen Palast für David. Da erkannte David, daß der Ewige ihn als König über Israel befestigt und daß er seine Herrschaft erhöht habe, um seines Volkes Israel willen ארוממך ה׳ כי דליתני.

Dann folgt ein Psalm, welcher in seiner ursprünglichen Form nur in I Chron. 16, Vers 8 bis 34 erhalten ist. Es ist der Lobgesang, den David für Assaf ver-

faßt hat, der mit demſelben zum Leiter der Levitenchöre eingeſetzt wurde (I Chr. 16, 7), bei der Übertragung der Bundeslade nach Zion, הודו לה׳ קראו בשמו הודיעו בעמים עלילותיו.

Von dieſem Pſalm ſind die erſten 15 Verſe in dem anonymen Pſalm 105 zitirt als Einleitung eines Geſchichtsepos, während die zweite Hälfte deſſelben von V. 23—34 als ſelbſtändiger Pſ. 96 für den Tempeldienſt, ebenſo wie Pſ. 18 gegen I Sam. 22 mit einigen Varianten vorkommt, wovon folgende die Priorität von I Chr. 16 beweiſen: 27 עז וחדוה במקומו gegen Pſ. 96, 7 עז והפארת במקדשו. Der Tempel war aber bei jener Feierlichkeit noch nicht erbaut. Ebenſo 16, 29 שאו מנחה ובואו לחצרותיו gegen Pſ. 96, 9 שאו מנחה ובואו לפניו.

Es gab dazumal keine Vorhöfe. Daß die Pſalmenſerie 95—99 aus der in Chronik angegebenen Zeit herrührt, beweiſt auch die einzige Erinnerung an den Propheten Samuel im Vergleiche mit Moſes und Ahron 99, 6, die noch unter dem perſönlichen Eindruck des göttlichen Propheten ſteht. Obiger Pſalm, der von den Leviten bei der Grundſteinlegung des zweiten Tempels unter Serubabel wieder eingeführt (kurz angedeutet Eſra 3; 9, 10, 11), in das tägliche Gebet aufgenommen wurde, bringt zum Schluße noch ein ausdrücklich als ſolches bezeichnetes Citat aus dem Schluße des folgenden Pſ. 106: הושיענו ה״א וקבצנו מן הגוים להדות לשם קדשך להשתבח בתהלתך. ברוך ה״א ישראל מן העולם ועד העולם ואמר כל העם אמן הללויה.

In Chr. I 16, 35 werden dieſe 2 Verſe eingeleitet durch ואמרו, um dieſelben von dem mit הודו לה׳ כי טוב כי לעולם חסדו abgeſchloſſenen Pſalm zu trennen:

ואמרו הושיענו אלהי ישענו וקבצנו והצילנו מן הגוים להודות לשם קדשך להשתבח בתהלתך. ברוך הא״י מהו״ה ויאמרו כל העם אמן והלל לה׳

Der letzte Paſſus iſt aus der Faſſung bei der Grundſteinlegung des zweiten Tempels hier mit in den Text übernommen.

Aus dem früher Geſagten erklärt ſich dann die in der Chronik fehlende Einleitung des Pſ. 96 שירו לה׳ שיר חדש, ebenſo 98 שירו ׳ ׳ שיר חדש, מזמור worin die Andeutung liegt, daß ebenſo wie bei den neuen Verhältniſſen des Salomoniſchen Tempels auch manche ältere Pſalmen denſelben entſprechende Änderung במקדשו, לחצרותיו erfahren haben.

Nunmehr folgt chronologiſch Pſ. 60: למנצח על שושן עדות מכתם לדוד ללמד בהצותו את ארם נהרים ואת ארם צובה וישב יואב ויך את אדום בגיא מלח שנים עשר אלף.

Hier iſt zu beachten, daß der korreſpondirende Bericht in II Sam. 8, 13 את ארם בגיא מלח שמונה עשר אלף hat, dagegen I Chr. 18, 12, ebenſo wie Pſ. 60 אדום hat, dagegen die Zahl 18,000 wie II Sam., dagegen den Sieg dem Bruder Joabs אבשי בן צרויה zuſchreibt.

Wiederum einer der zahlreichen Beweiſe von der gänzlichen Unabhängigkeit der Originale der Chronik von den anderen Quellen. Folgt Cap. 51 בבוא אליו נתן הנביא כאשר בא אל בת שבע, das glänzendſte Zeugniß einer einzig daſtehenden Herrſchaft der Wahrheit und der Gerechtigkeit, die den gefeiertſten Heldenkönig ſchonungslos vor ihren Richterſtuhl zieht. Man wäre nun verſucht, chronologiſch den Pſ. 9 למנצח על מות לבן hier einzureihen, aber die gewöhnliche Erklärung, die

denſelben gegen die Grammatik auf den Tod des Sohnes der Batſeba bezieht, beruht auf Nichbeachtung der ſpeziellen Geſchichtsquelle der Chronik.

Wir konſtatiren heute Angeſichts der merkwürdigen Enthüllungen der Keilſchriften mit Beſchämung die Tatſache, daß es pietätloſe Söhne des eigenen Stammes gegeben hat, die in mehr als ungezogener Vermeſſenheit dieſe wunderbare Geſchichtsquelle mit derſelben Feindſeligkeit verunglimpft haben, wie die geſchworenen Feinde unſeres Schrifttums. Aber כל מקום שפקרו המינים תשובתן בצדן. Gerade wo ſie eine Breſche gelegt zu haben glaubten, harrt ihrer die ſichere Vernichtung. Die detaillirten Angaben der Chronik über die von David eingeführte Einteilung der Levitenmuſik in I Chr. 15; 19, 20, 21 in 3 Abteilungen 1) במצלתים נחשת להשמיע, 2) בנבלים על עלמות, 3) בכנרות על השמינית לנצח, war die Zielſcheibe ihres Hohnes, der dem Chrouiſten in בנבלים על עלמות einen offenbaren Irrtum in willkürlicher Benennung eines gar nicht exiſtirenden Inſtrumentes zuzuſchreiben wagte. Laſſen wir die Toten ruhen, ohne Namen zu nennen. Nun hat gerade die neueſte Forſchung auf Grund älterer Quellen nachgewieſen, daß wir hier die älteſte klaſſiſche Muſikeinteilung vor uns haben, daß שמינית nichts anderes iſt, als die Oktave, die von den Römern uſurpirte italieniſche ottava bassa, לנצח den führenden Grundton, welchem der Alt להשמיע und der Sopran עַלָמוֹת Knabenſtimme folgen. Dieſe wiſſenſchaftlich acceptirte Erklärung wird nun durch folgende Stelle außer Zweifel geſtellt: I Chr. 15, 17—22.

Die oberſte Leitung der Muſik משא hat Chenaniau 22: וכנניהו שר הלוים במשא יסר במשא כי מבין הוא. Unter ſeiner Leitung ſtehen V. 17, Heman, Aſſaf und Etan להשמיע. Unter ihnen im zweiten Range בנבלים על עלמות 8 Leviten V. 20:

1) זכריה 2) עזיאל 3) שמירמות 4) יחיאל 5) עני 6) אליאב 7) מעשיה 8) בניהו

ferner 6 Leviten בכנרות על השמינית לנצח V. 21:

9) מתתיהו 10) אליפלהו 11) מקניהו 12) עבד אדם 13) יעיאל 14) עזזיהו

Es ſind dieſelben 14 Leviten, welche in V. 18 zuſammen vor der Einteilung genannt ſind, wovon 8 durch das Zeichen פזר, um eine Verſchmelzung zweier Namen zu verhüten, getrennt bezeichnet ſind:

1) זכריהו 2) בן 3) יעזיאל 4) שמירמות 5) יחיאל 6) עני 7) אליאב 8) בניהו
9) מעשיה 10) מהתיהו 11) אליפלהו 12) מקניהו 13) עבד אדם 14) יעיאל.

Wir haben alſo mit kleinen Änderungen der Reihenfolge die 14 wieder, nur daß עזיאל hier יעזיאל und anſtatt 2) בן 14) עזזיהו genannt iſt.

Über זכריהו בן ſind die Exegeten verſchiedener Anſicht. Nach dem Kommentar eines ſpäteren Toſſafiſten, der irrtümlich Raſchi zugeſchrieben iſt, wäre זכריהו בן ein zwiefacher Eigenname ein und deſſelben Mannes, wogegen das פזר ſpricht, wie der Umſtand, daß der zweite Name bei der Spezialiſirung ausgefallen iſt. Nach Kimchi wäre es eine Bezeichnung wie Junior. Wir haben aber Gelegenheit, ihn im Cap. 26 in der genealogiſchen Levitenliſte kennen zu lernen: זכריהו הבכור, Secharia war der Erſtgeborene des Meſchelemja ben Kore ben Aſſaf, alſo ein Urenkel Aſſaf's. Derſelbe kommt in V. 14 vor mit dem Titel יועץ בְּשֵׂכֶל bei der Ausloſung der Tore für die einzelnen Hüter, wobei ſein Los auf Norden fällt. Daß er

deshalb יועץ בשכל genannt wird, ist ausgeschlossen, denn derjenige, dessen Los auf Süden fiel, war darum nicht weniger klug.

Wir haben hier vielmehr eine musikalische Rangbenennung vor uns, da der oberste Dirigent מְנַצֵּחַ mit מַבִּין titulirt wird 15, 22, untergeordnete Leiter dagegen bei Esra 8, 18 איש שֶׂכֶל מבני מחלי בן לוי, eine Benennung, welche mit dem speziellen Musiktitel מַשְׂכִּיל in Verbindung steht. Dieser Secharia war also Leiter zweiten Ranges, als welchen wir ihn an erster Stelle in 15, 20 als Leiter der Sopranabteilung עלמות wiederfinden. Als Urenkel des gleichzeitig mit ihm amtirenden Assaf mußte er noch im Knabenalter stehen und erhielt daher den Kosenamen בֵּן, der Wunderknabe. Im Osten, wo das Judentum an dem lebendigen Quell der Tora seine Lebenskraft nicht eingebüßt hat, haben wir ja noch heute Gelegenheit, zauberhaften Klängen einer fremdartiken Antike bei Wunderknaben zu lauschen, deren urwüchsiges Genie ohne jede Schulung keinen nachweisbaren Ursprung hat.

Für diesen בֵּן war der Psalm 9 bestimmt: למנצח על מות. Dem Dirigenten des Soprangesanges, לַבֵּן dem Knaben. על מות kommt noch einmal vor, als Schluß Cap. 48, 15, wo es dieselbe Bedeutung wie סלה hat, nur daß dieses als Zeichen für die Musik Sursum, Hoch! von סלו, סֻלָּם (siehe סֶלָה) hier speziell für die Soprane gilt. Obwohl die Komplikation dieser Untersuchung meine Überzeugung von der Richtigkeit derselben nicht wankend machte, schien es zu kühn, etwas allen alten Autoritäten Unbekanntes aufzubringen, als ich zu meiner Freude eine unbeachtete Notiz im Kimchi fand, in welcher derselbe die von seinem Vater R. Josef prophetisch hingeworfene Bemerkung bringt, daß der בן von Ch. 15, 18 mit dem בן von Ps. 9 identisch sei, ohne jede weitere Begründung ברוך שכוונתי לדעת הגדול! Das Cap. 9 ist also in die Jugendzeit des Sängers zu setzen, der bei der ersten Einweihung Zion's durch die Bundeslade fungirte: 9, 12 זמרו לח' יושב ציון הגידו בעמים עלילותיו, gleichzeitig mit dem Psalm I Chr. 16, 8 הודיעו בעמים עלילותיו. Auf Cap. 51 folgt chronologisch der Psalm 3, das erste, das den Namen David's trägt בברחו מפני אבשלום בנו und das kurz vor seinem Tode verfaßte Gebet für Salomo, Ps. 72.

Man ersieht daraus, daß die chronologische Reihenfolge für die Anordnung der Psalmen ganz und gar nicht maßgebend war. Dagegen finden wir eine bestimmte Reihenfolge nach dem musikalischen Charakter der Psalmen bei denjenigen, die mit מכתם bezeichnet sind. Die Wurzel כתם weist auf gemeinschaftlichen Ursprung mit כתב, nur daß es sich hier um eine uns unbekannte Art Notenschrift handeln dürfte. So folgen einander als מכתם לדוד Ps. 56, 57, 58, 59, 60, sonst kommt der Titel nur noch Ps. 16 vor (vide מכתם).

Den ersten Rang in der Reihenfolge nehmen die für die Tempelmusik bestimmten Psalmen למנצח ein. Es sind deren 55, und zwar Ps. 4, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 18, 19, 20, 21, 22, 31, 36, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 46, 47, 49, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 75, 76, 77, 80, 81, 84, 85, 88, 109, 139, 140 und einmal Chabakuk למנצח בנגינותי.

Davon ſind Pſ. 18, 31, 42, 54, 88 beim Propheten Jona zitirt. Ferner gehören davon 40 David, 7 den Bne Korach u. z. Pſ. 44, 45, 46, 47, 49, 84, 85; 1 denſelben, ſpeziell aber Heman Pſ. 88, anonyme Pſ. 66, 67 und 5 Aſſaf Pſ. 75, 76, 77, 80, 81 an. Wir finden hier alſo einen Leitfaden für die Reihenfolge, indem dieſelben mit Ausnahme von dreien, 109, 139, 140, an den Anfang in Kap. 4—88 geſtellt ſind. 13 führen den Titel משכיל, eine Muſikbezeichnung wie aus Pſ. 47 זמרו משכיל am deutlichſten hervorgeht, unbekannter Bedeutung, darunter als Nebentitel obige Bne Korach 42, 44, 45, Davids 52, 53, 54, 55, Heman's 88 und als Haupttitel Davids Pſ. 32, 142, Aſſafs 74, 78, Etans Pſ. 89, wovon alſo nur 142 in das 5. Buch eingereiht iſt. Ferner 17 Pſalmen als שיר Lied, ohne Muſikbegleitung Pſ. 96, 149 und 15 שיר המעלות Pſ. 120—134, welche nach dem einfachen Wortſinne, verſtärkt durch ל von למעלות (Pſ. 121), von יְסַד הַמַּעֲלֹה Esra 7, 9 der Aufzug, Aufſtieg nach Jeruſalem עלית הרגל, der Geſang des auf die Feſte nach Jeruſalem wallenden Volkes zu verſtehen iſt Pſ. 122, שמחתי באומרים לי בית ה' נלך, ebenſo wie das הלל, הללויה, ההלה und הרו als mündliche Volksgeſänge, woraus ſich erklärt, daß dieſelben in letzter Reihe an den Schluß der Sammlung geſetzt ſind. Als ſolche ſind Pſ. 116, 120 bei Jona und andere bei Jeſaia und Jeremia zitirt (ſiehe daſ.). Zu Letzteren gehören die meiſten anonymen Pſalmen, darunter viele noch aus der Zeit der Stiftshütte in Silo, Pſ. 106, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 135, 136, 145 תהלה לדוד, 146, 147, 148, 149, 150.

Ferner das Kriegslied Davids Pſ. 144, das als ſolches faſt an den Schluß geſtellt wurde. Dagegen ſind die mit מזמור bezeichneten, bei welchen die Inſtrumentalbegleitung vorwiegt (nicht nur das Wort מזמור iſt neu bei David, auch die Wurzel זמר als ſpielen, ſingen, iſt der Sprache der Tora fremd, tritt erſt auf dem Boden Kenaan's auf) folgendermaßen geordnet:

Pſ. 3, 15, 23, 24, 29, 30, 38, 48, 50, 73, 79, 82, 83, 87, 92, 98, 100, 101, 108, 110, 141, 143. 23 Pſalmen, wovon 12 David Pſ. 3, 15, 23, 24, 29, 30, 38, 101, 108, 110 (Widmung an David), 141, 143 angehören, 5 Aſſaf 50, 73, 79, 82, 83, 2 Bne Korach 48, 87 und 3 anonyme 92, 98, 100.

Als einfache Gebete ohne Geſang und Begleitung ſind 28 Pſalmen in folgender Reihenfolge verteilt: 1, 2, 10, 17, 25, 26, 27, 28, 33, 34, 35, 37, 43, 71, 86, 90, 91, 93, 94, 95, 97, 99, 102, 103, 104, 119, 137, 138, davon Pſ. 90 (wozu auch 91 zu rechnen iſt) Gebet Moſis, von David Pſ. 17, 25, 26, 27, 28, 34, 35, 37, 86, 103, 104, 138 und anonym 1, 2, 10, 33, 43, 71, 91, 93, 94, 95, 97, 99, 102 תפלה לעני, 119, 137. Doch vertritt bei einigen die Reihenfolge nach dem Alphabet die Stelle des Geſanges und der Muſik. Solcher Pſalmen gibt es 8: Pſ. 25, 34, 37, 111, 112, 119, ferner 9, 145, auch in Pſ. 10 zum Schluße die Reihenfolge קרשת, תאות (17 שבר (15 ראהה (14 קומה (12 zu beobachten.

Die prophetiſche Verwendung des Geſanges und der Muſik zur Zerſtreuung der Wolken des Trübſinnes und der Niedergeſchlagenheit, durch welche die Niedrig-

keit des Körpers den Aufschwung der Seele verhindert, ist am schärfsten bei Saul und Elischa ausgedrückt והיה כנגן הכנגן ויהי עליו יד ה' II Kge 3, 15. Wo diese fehlten, trat das Alphabet an ihre Stelle.

Die Tradition erzählt von einem unserer Großen, der in der verzweifeltsten Lage bei einem Schiffbruche alle höheren Seelenfähigkeiten eingebüßt hatte, daß er sich von seinem Kinde das Alphabet vorsagen ließ und an der Hand desselben dann wieder vollständig zu sich kam. In ähnlicher Lage finden wir David bei Ps. 34, als er sich vor Abimelech wahnsinnig stellen mußte, um der Hinrichtung zu entgehen. Ein ähnliches Bild bietet Ps. 119, der das Alphabet 8 mal verdoppelt[1]). Es ist der inbrünstigste Aufschrei der durch den Kampf mit den Widerwärtigkeiten des Materialismus bedrohten Seele in der Sturm- und Drangperiode במה יזכה נער. צעיר אנכי.

אל תשנני ממצותיך. גם ישבו שרים בי נדברו עבדך ישיח בחקיך. גל מעלי חרפה ובוז. נעדת זדים ארורים השגים ממצותיך. גר אנכי בארץ. העבר עיני מראות שוא. דרך שקר הסר ממני ותורתך חנני. דלפה נפשי מתונה. דבקה לעפר נפשי. ואדברה בעדתיך נגד מלכים ולא אבוש. ואל תצל מפי דבר אמת עד מאד. ואענה חרפי דבר. זלעפה אחזתני מרשעים עזבי תורתך. חבלי רשעים עודני תורתך לא שכחתי. שרים רדפוני.

Die Bemerkung, daß die שרים hohe Würdenträger ihn verfolgen und sich über ihn unterhalten, ebenso wie der Ausruf: „Aber ich rede über Deine Lehren vor Königen ohne Scheu" — passen wohl auf das Milieu Davids, nicht weniger auf das seines Sprößlings, des göttlichen Sehers Daniel, ebenso wie das גר אנכי בארץ אל תסתר ממני מצותיך.

Die jüdische Dichtkunst ist eben Wahrpoesie aus tiefstem Gefühle, kein Produkt gefallener Schauspielkunst und geistiger Onanie, mit der Losung מיטב השיר כזבו, das Beste an der Poesie ist ihre Lüge.

Endlich gibt es Psalmserien nach den Persönlichkeiten der Verfasser, so im Anfang des zweiten Buches 7 Psalmen der Bne Korach 42, 44, 45, 46, 47, 48, 49, denen sich Ps. 50 Assaf anschließt. Derselbe Vorgang wiederholt sich mit Anfang des Buches III, 11 Psalmen Assaf's 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, vier Ps. Bne Korach 84, 85, 87, 88, denen sich Ps. 89 Heman's des Obersten der Bne Korach anschließt. Das Buch III hat also mit Ausnahme des Ps. 86 תפלה לדוד ausschließlich Leviten zu Verfassern. Das Buch IV bringt dann die ältesten Psalmen mit dem Höchsten aller Leviten an der Spitze, Ps. 90 Gebet Mosis.

---

[1]) Derselbe liefert gleichzeitig ein frappantes Beispiel von der Unfähigkeit des fremden Geistes für die Beurteilung des inneren Wesens der heiligen Schriften. Selbst der geistvolle Herder sieht in demselben nichts anderes als ein Spruchbuch, eine unzusammenhängende literarische Sprüchesammlung und doch ist dasselbe ein einziges, feuriges Gebet im Kampfe um die Tora gegen die Angriffe der Frevler, Läugner und spottsüchtigen Materialisten.

Es herrscht überhaupt eine Art seelischer Farbenblindheit in Judaicis selbst bei namhaften Gelehrten. So bringt das Prachtwerk, das Buch der Erfindungen folgende Schnurre: Buch II, S. 26 Metrisches Maaßsystem unter Ebräer: „Es gab zweierlei Fußmaaße, einen großen Seraim 0,3674 und den kleinen Seret 0,2771". Seraim heißt Sämereien und ist der Name des ersten

Zu den vielseitigen Gesichtspunkten, die für das System des Psalters maßgebend waren, gesellt sich die prophetisch-literarische Einteilung in 5 Bücher, entsprechend dem Pentateuch für die Benützung als Gebetbuch für alle kommenden Generationen, als Erleuchtung in den Finsternissen der Exile. Es gilt von der Anlage dieses göttlichen Kunstwerkes der Ausspruch, den sich Bileam in kluger Selbbeschränkung beim Ausblick auf das Lager Israels auferlegte: אפס קצהו תראה וכלו לא תראה.

Für die Feststellung der Sprachepochen bleiben nur mehr noch einige der anonymen Psalmen aus nachdavidischer Zeit. Da ist zuerst Ps. 127 שיר המעלות לשלמה, als dessen Verfasser Salomo genannt ist. Es muß Angesichts der destruktiven tendenziösen Kritik vorausgeschickt werden, daß die innigste Frömmigkeit und die auf zahllosen Scheiterhaufen betätigte Überzeugung der Juden, von legitimen Eltern das heiligste Erbe der lautersten Wahrheit überkommen zu haben, die schärfste Prüfung derselben bei dem so kritisch veranlagten Talmudjuden niemals ausgeschlossen hat. Als merkwürdiges Beispiel dient das Werk eines wahrhaft heiligen Mannes, des Amsterdamer Rabbiners R. Elasar Rokeach[1]) unter dem Titel מעשה רקח.

Derselbe bringt daselbst im Traktat Nedarim (Ed. 1778) bei seiner Vorliebe für Ibn Esra, die von demselben erwähnte Ansicht einiger Exegeten, daß die Psalmen als einer der Prophetie untergeordneten Sphäre רוח הקדש entsprungen, keine Prophezeiungen enthalten können.

Damit erklärt er den Umstand, daß Talmud Jeruſ. anstatt 150 nur 147 Kapitel rechnet, daß 3 Kapitel der nachexilischen Zeit angehören und zwar 74, 79 und 137, obwohl erstere beiden die Titel משכיל לאסף und מזמור לאסף führen[2]). Bei Kapitel 137 על נהרות בבל gründet sich diese Annahme übrigens auf 2 Sentenzen der bedeutendsten Amoräer: Midrasch חזית zum Vers כמגדל דוד und in Midrasch Kohelet zum V. 7, 19 החכמה תעז לחכם.

עשרה בני אדם אמרו ספר תהלים אדם הראשון ואברהם משה דוד ושלמה על אילין חמשה לא אתפלגין (אין חולק בזה) אילין חמשה אחרניותא מאן אינון רב אמר אסף והימן וידותון ושלשה בני קרח אחד ועזרא ורבי יוחנן אמר אסף והימן וידותן אחד ושלשה בני קרח ועזרא.

Der Unterschied zwischen den 2 größten Amoräern Rab und R. Jochanan besteht also nur darin, daß von den 12, die aufgezählt werden, um sie mit der Zahl 10 in Einklang zu bringen, Rab die 3 Bne Korach unter einer Firma vereinigt, R. Jochanan dagegen die 3 Leviten Assaf, Heman, Jedutun. Einig sind

Mischnatraktates. זרת ist die Spanne der Hand = ½ Fuß. Es ist auch höchst unwahrscheinlich, daß die Juden zwei so verschiedene Fußmaaße gehabt hätten, und die so genau ausgerechnete Länge der Spanne würde ein Durchschnittsmaß des antiken Juden einer Körperlänge von 250 m. ergeben. Man kann sich vorstellen, welche Blumenlese erst die Stade und Wellhausen liefern. Difficile satyram non scribere.

[1]) Aus Krakau, gest. zu Jerusalem 1738, derselbe, zu dessen Ehren die Amsterdamer Gemeinde Münzen mit seinem Bildnisse prägen ließ. Vergl. Resp. Jabez darüber.

[2]) Die zweite Edition Lemberg, hat aus Hyperfrömmigkeit den ganzen Traktat ausgelassen, dabei übersehen, daß dasselbe in ויהי נ' wenn auch in etwas abweisender Form gesagt ist.

beide über Esra als Teilnehmer (für Ps. 137). Der Inhalt dieses Psalms: „An den Strömen Babylons saßen wir und weinten," und der Schluß: „O Tochter Babylons, du geplünderte", weist auf den bereits erfolgten Sturz Babylons hin; das Ganze auf einen Levitensangmeister, der die Zerstörung des ersten Tempels und die Rückkehr unter Cyrus miterlebt hat. In der korrespondirenden Talmudstelle Baba batra 14, 2 glaube ich in alten Codices anstatt מלכי צדק die Lesart עזרא gesehen zu haben.

Was hingegen Cap. 74 und 79 betrifft, so sind wir heute in der Lage, deren durch den Titel Assafs belegte Antiquität wieder herzustellen. Beide beziehen sich nämlich auf eine wenig der Aufmerksamkeit gewürdigte Episode, welche im Buche Kge I 14; 25, 26 nur in zwei Versen, dagegen in II Chron. 11 in 9 Versen behandelt ist: Die Eroberung Jerusalems durch Schischak von Ägypten, eine Katastrofe, welche an verhängnißvoller Wichtigkeit der Eroberung durch Nebukadnezar kaum nachsteht, als durch dieselbe die Unabhängigkeit des von Jerobeam gegründeten Zehnstämmereiches von Jerusalem durch Waffengewalt seitens seines ägyptischen Protektors endgiltig befestigt wurde. Das rechte Bild von den Schrecken dieser Invasion hat erst die Entdeckung der Inschrift am Karnak durch Champollion (1828) geliefert, mit der Aufzählung von eroberten 143 befestigten Städten Judäas (Chronik zählt deren 15 namentlich auf) und dem Bilde des gefangen genommenen Königs Rehabeam (angedeutet I Kge 14, 26 (ואת הכל לקח), jetzt Berlin, Museum Wand XII, Nr. 2094 und große Fensterwand I. Dieselbe schildert Kap. 79, 3: Sie vergossen ihr Blut in den Umgebungen Jerusalems ohne Begräbnis. Wir sind zur Schande unserer Nachbarn geworden, Gelächter und Spott unserer Umgebung. 11. Es komme vor Dich das Seufzen der Gefangenen, mit der Größe Deiner Macht löse die dem Tode Geweihten. Sonst ist nur V. 1 von einer Verunreinigung des Heiligtums die Rede. In Kap. 74 haben wir noch eines jener sprachlichen Leitfossilien als Beweis des Bezuges auf diese ägypt. Invasion in dem Unicum בכשיל וְכַיַּלְפוּת ein ägyptisches Fremdwort für doppelschneidige Axt, das sich in dem koptischen kelebin für dasselbe erhalten hat. Demgemäß spricht Assaf von dem Feinde כל הֵרַע אויב בקדש was der Feind Alles im Heiligtum angestellt hat. Deine Feinde schrieen in deinem Tempel und pflanzten ihre Feldzeichen auf. — — Und dann zerbrachen sie alle seine Verzierungen mit Axt und Doppelhacke. Das שלחו באש מקדשך ist entweder eine Art Conjunctiv wie וחנה בעגי חביונותי I Ch. 22, 13 ich wollte vorbereiten (Kebuschas Levi), ebenso hier, sie hatten die Absicht den Tempel anzuzünden, oder es bezieht sich auf vereinzelte Brände bei der Plünderung der Nebengebäude und der Tempelschätze. Dagegen bezieht sich Vers 8 שרפי כל מועדי אל בארץ gewiß nicht auf den Tempel, sondern auf die von jeher (nicht blos während des zweiten Tempels) in den Provinzstädten außer den במות bestandenen Synagogen, religiösen Versammlungsorten. Auf dieselbe Katastrofe bezieht sich auch Ps. 89 משכיל לאיתן האזרחי. V. 37: Seine Nachkommenschaft soll ewig dauern und sein Tron, wie die Sonne vor mir. 30. Und du verließest und verwarfest, zürnest mit Deinem Gesalbten. 41. Rißest ein alle seine Zäune, machtest seine

das Speiseverbot. Die Etymologie ברר ist nicht passend, es würde dann ברורים geheißen haben, wie צאן בררות Neh. 5, 18. Dagegen ist noch eine andere zu berücksichtigen, das ätiop. ברבר barbor, mischfarbig, dunkel, grau, also das Gegenteil von rein weiß, davon der Name Berbern und der Ausdruck Barbaren, ferner das Land Barabra im Niltal nach Assuan, woher die Insel Meroe den Namen Berber trug und von dieser vielleicht die ברבורים.

שנהבים 10, 22 Elfenbein d. h. Elefantenzahn, unterliegt keinem Zweifel, ist durch Keilschrift bei Salmanassar als Schin-al-ab bezeugt. Wie der arab. Artikel al zeigt, kam dasselbe als arabischer Handelsartikel nach Assyrien, nachdem der im grauen Altertum in Mesopotamien heimische Elefant längst ausgerottet war. Man ersieht daraus, wie unbegründet die willkürliche Korrektur Halevy's ist, der wegen der Konformität bei Jech. 27, 15 קרנות שן וְהובנים dort Letzteres als Ebenholz, auch hier שן והבנים lesen will. Hands off! von den heiligen Schriften.

קפים und תכיים Affen und Pfauen, eine Erklärung, die man für unantastbar halten sollte, zumal dieselbe durch Sanskrit kapi Affe und das talmudische (Malabar) tugei für Pfau unterstützt ist (vide Text). Zur Zeit der Septuaginta war diese Erklärung jedenfalls nicht so landläufig, denn sie übersetzt *καὶ λίθων τορευτῶν καὶ τελεκητῶν* gravirte und geschnittene Steine. — Dagegen verdient Beachtung, was durch die Funde von Tell el Amarna ans Tageslicht gekommen, daß bereits damals ein Haupthandelsartikel für Königshöfe die tuki kukupi Parfümkrüge mit sabäischen Aromaticis waren, woraus dann die Ägypter aus dem Sin. kukupi, kupi gemacht und es anstatt der Flakons auf die Essenzen übertragen hätten (davon griech. *κύφι*). Demgemäß schlägt Halevy diese nicht ungegründete Erklärung vor.

Sei dem, wie ihm wolle, der Sprachschatz der Salomonischen Zeit versetzt uns in eine ganz neue Atmosphäre einer Weltmetropole mit dem bunten Gewühle der Nationen, Museen, zoologischen und botanischen Gärten, die in merkwürdigem Kontraste steht zu dem Horizonte der Tora unter dem Azur der Wüste, der so lauter ist, daß man die Sterne mit Händen greifen zu können vermeint.

8. Das II B. Könige zeigt schon wieder ein mehr patriarchalisches Gewand der Zurückgezogenheit aus dem Kosmopolitismus in das in zwei Provinzen gespaltene idyllische politische Sonderdasein. Die Fremdwörter treten in den Hintergrund, trotz der immer lebhafter werdenden Berührung mit dem assyrischen Weltreich. Nur der Titel פחות tritt häufiger auf, der übrigens schon zu Salomo's Zeit I 10, 15 וכל מלכי הערב ופחות הארץ in Verwendung war. Was unter עֲרַב verstanden sein soll (wiederholt Jer. 25, 20, 24), harrt erst der Lösung. Araber sind es nicht, denn es heißt dort 24:

ואת כל מלכי עֲרַב ואת כל מלכי הָעֲרַב השכנים במדבר

(vide ערב Namen). Interessant ist das Wort פחות als Charakteristikon der antisemitischen Bibelkritik. Hören wir das Urteil eines der anständigen Gegner, Schrader KAT zur Stelle: פחות Statthalter, auch II Kge 18, 24 im Sinne von Befehlshaber, ist ganz ohne Grund für ein Wort persischen Ursprungs gehalten. Schon das Vorkommen desselben in so alten Urkunden hätte vor einer so irrtümlichen

Annahme bewahren sollen. Das Gewicht dieses Einwandes ist von Giesebrecht erkannt. Folgerecht nimmt er an beiden Stellen (I Kge 10, 15; 20, 24), deren nachexilischer Ursprung ihm aus anderen Gründen feststeht, Interpolationen! aus der persischen Zeit an. Er hält nämlich die Würde des סָגָן für eine persische Würde mit persischem Titel (Anm. nach alter Goettinger Zopftradition) und doch setzt schon der Assyrer Sargon (722—705) 200 Jahre vor Cyrus, wo die Perser noch „hinter den Bergen" wohnten, über Südbabylonien seine pachati ein, d. i. פחות (Khorsabadinschrift 22, 178) und tront selber feierlich in seinem Palaste inmitten seiner pachati. Das Wort hat im Eranischen notorisch keine befriedigende Ableitung, findet sich in den Achaemideninschriften niemals (dieselben gebrauchen das ächteranische Khsatrapavan, Satrapen, אחשדרפנים) und trotzdem soll es erst durch die Perser, d. h. seit Cyrus oder Darius zu den Ebräern gekommen sein? — Ähnlich verhält es sich mit dem Worte פַּרְוָרִים II K. 23, 11 und פַּרְבָּר I Chr. 26, 18, welches M. u. B. (Ges. 10. Aufl.) als persisch erklären, weil dasselbe im Persischen in 10 Formen vorkommt:

פרוארה, פַּרְוָר, פרבאלה, פרבאל, פרבארה, פרבאר, פרוארה, פרואר, פרואלה, פרואל

als ob nicht gerade diese Schwankungen den Beweis lieferten, daß es im Pers. ohne Etymologie fremd dasteht. Die ältere Form ist gerade die I Chr. 26, 18 פרבר Außenwerk, aram.-phöniz. Ursprungs. So übersetzt Targum das ebr. מגרש Vorplatz, Glacis mit פַּרְוָא und die Wurzel גרש treiben, eilen, weist auf den aram. Flußnamen פרפר II Kge 5, 12 (heute Barbar) bei Damaskus, der Eilende, vgl. arab. פרפרא eilen, schnell sein.

Unter den übrigen neu auftretenden Wörtern (vide Text) sind als anscheinende Phönizismen zu betrachten: בָּרִי Benennung der Leibwache, anstatt des früheren כרתי und צְקְלֹן Un. 4, 42 Tasche? vgl. צקלג. Als Sin. קבל עם 15, 10 מלתחה 10, 22 Garderobe, ass. litu, aufbewahren und נְכָתָה 20, 13 Schatzkammer, sin. nakantu dasselbe.

Ein eklatantes Beispiel der ehrfurchtsvollen Scheu vor Korrekturen gegenüber Widersprüchen der Texte liefern die Schlußberichte des II B. Kge und Jeremia's. Im Ersteren heißt es, daß Avil-Merodach bei seiner Tronbesteigung am 27. des zwölften Monats den König Jojachin aus dem Kerker befreite, bei Jeremia am 25. Wie viele Interpolationen haben die fremden Usurpatoren unserer heiligen Schriften im Laufe der Jahrhunderte an den Texten vorzunehmen versucht? — Die heiligen Hände ihrer wahren Hüter wagten nicht einmal das Odium des Widerspruches durch die geringste Korrektur zu beseitigen.

Sie haben uns dadurch wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung der Redaktion beider heiligen Bücher geliefert. Jeremia's letzte Prophezeiung fand in Ägypten unter der Regierung פַּרְעֹה חָפְרַע, ägypt. Uaphra, griech. Apries, statt (Cap. 44, 30, derselbe regierte 596—572 = 3164—3188 A. M.) im ersten Jahre nach der Zerstörung Jerusalems, welche im Jahre 3174 erfolgte. Jeremia war damals mindestens über 60 Jahre alt. Denn da seine erste Prophezeiung in das Jahr 13 der Regierung Josia's fällt, und er trotz seiner Jugend נער אנכי

1, 7 mindeſtens 20 Jahre alt war, ſo kamen 18 reſtliche Regierungsjahre dieſes Königs, 11 Jojakim's und 11 Zidkia's außer den Monatsregierungen der Zwiſchenkönige und 1 Jahr Ägypten hinzu, gibt mindeſtens 61 Jahre. Nebuchadnezar's Tod und Avil-Merodachs Tronbeſteigung erfolgten im J. 3199 reſp. 3200, 25 bis 26 J. ſpäter. Jeremia müßte nicht nur das Alter von 86 bis 87 J. erreicht haben, was ſchon durch ſein Schweigen während dieſer Periode widerlegt iſt, ſondern noch ein viel höheres, da der Bericht bis nach כל ימי חייו des Königs Jechonja hinabreicht, was auf längere Lebensdauer dieſes Letzteren deutet. Jechonja war mindeſtens um mehr als 30 Jahre jünger als Jeremia, denn er war 18 J. alt, als er den kaum beſtiegenen Tron mit dem Exil vertauſchte, nach dem Tode ſeines Bruders Jojakim, der 11 Jahre regierte, folglich war er beim Tode ſeines Vaters Joſia 7 J. alt, in deſſen 25. Regierungsjahr geboren, als Jeremia bereits ein Alter von mindeſtens 32 Jahren erreicht hatte. Beim Antritte Avil-Merodachs war Jechonja 54 oder 55 Jahre alt.

Der Abſchluß des Buches der Könige erfolgte alſo in Babel unter Jechonja, in deſſen Beſitz ſich gewiß die Königsannalen befanden, aber nicht von Jeremia's Hand, von deſſen Aufenthalt in Babel überhaupt keine Erwähnung geſchieht. Ebenſo erfolgte der Abſchluß des Buches Jeremia durch ſeinen Schüler und Sekretär Baruch ben Nerija (Talmud Baba Batra) nach dem Tode des Propheten und zwar ſpäter als der Abſchluß des Buches der Könige, wie folgende ſcheinbar unbedeutende Differenz beweiſt. Das Buch Könige ſchließt:

וארוחתו ארוחת הכיד נהנה לו מאת המלך דבר יום ביומו כל ימי חייו

Er bezog vom Könige eine lebenslängliche Penſion. Jeremia ſchließt anſtatt מאת המלך mit מאת כלך בבל und hat noch den ſcheinbar pleonaſtiſchen Zuſatz עד יום מותו bis zu ſeinem Todestage, ſeine ganze Lebenszeit. Das Buch Jeremia bezieht ſich nämlich auf eine ſpätere Tatſache. Evil-Merodach wurde nach 2-jähriger Regierungszeit von ſeinem Schwager נרגל שראצר enttront, der nach ihm 4 Jahre regierte. Das Buch Kge wurde, wie es ſcheint, bald nach Jechonja's Enthaftung abgeſchloſſen mit dem Berichte, daß ihm der König eine lebenslängliche Penſion ausgeſetzt habe. Das Buch Jeremia deutet nunmehr an, daß auch der folgende „König von Babel" dieſes Edikt nicht geändert habe, und daß Jechonja in der Tat bis zu ſeinem Tode dieſe ihm ausgeſetzte lebenslängliche Penſion bezog. — Wenn nun auch der ſcheinbare Widerſpruch der Data 25 und 27 ſich dahin aufklären ließe, daß die Vorlage dem Könige am 25. unterbreitet und erſt am 27. vollzogen wurde, ſo iſt damit immerhin die zwiefache Redaktion bezeugt.

9. Pſalmen. Das Syſtem, nach welchem die Ordnung und Reihenfolge der 150 Pſalmen angelegt erſcheint, iſt noch Rätſel.

Doch iſt die gottbegnadete Hand eines prophetiſchen Meiſters der höchſten ſeeliſchen Tonkunſt darin erkennbar. Schon in Ouverture und Finale, die uns einen flüchtigen Einblick in die Levitenſchulen gewähren, in welchen die religiöſe Tonkunſt gelehrt wurde, I Chr. 9, 33:

ואלה המשוררים ראשי אבות ללוים בלשכת פטורים כי יומם ולילה עליהם במלאכה

Aus diesen Schulen sind seit Samuel, Assaf, Heman, Etan, die Propheten hervorgegangen. Die zwei ersten Psalmen, die nach dem Talmud ein Kapitel bilden, knüpfen das in David verkörperte Reich der Gefühle an das der Gedanken, verkörpert in Moses an, der im Abschiedsliede und Segen im Gesange שירה zum Volke hinabsteigt und mit dem Satze schließt:

אשריך ישראל מי כמוך עם נושע בה' מגן עזרך.

Damit beginnt der Psalmist von der Gesammtheit an den Einzelnen sich wendend אשרי האיש in kurzem Grave mit langsam pathetischer Einleitung in charakteristischen Themen die Stimmung des Motivs der ganzen Sammlung herstellend, den Grundgedanken, der auf die ganze Exposition vorbereitet. Ebenso wie der Schluß bei Moses ואשר חרב גאותך ויכחשו אויביך לך ואתה על במתימו תדרך die Sentimentalität dem Heroismus unterordnet, folgt in Kapitel 2 in einer Art Kontrapunkt das Allegro der Kampfesstellung Israels und Davids gegenüber der Heidenwelt למה רגשו גוים.

Im Finale des Kap. 150 wird die ganze ernsterhabene Großartigkeit und höchste Seelenwonne der verschiedenen Stimmungen und Empfindungen in einem dreizehnfachen Halleluja aller Instrumente zusammengefaßt und mit der höchsten Steigerung in dem letzten Atemhauch כל הנשמה תהלל abgeschlossen.

Wäre unsere Kenntniß des inneren Seelenlebens der Antike im Allgemeinen und des in der Geschichte der Menschheit einzig dastehenden Prophetensängertums insbesondere nicht so äußerst dürftig, so hätte man hier den Leitfaden für die Ordnung der Psalmen zu suchen. Denn eine chronologische Reihenfolge ist mit Absicht vermieden. Da gehörte Moses mit 1 Ps. 90 an den Anfang, dann erst David mit 73 Psalmen, von denen Ps. 110 לדוד מזמור als Anrede und Huldigung an David blos als Widmung an David aufzufassen ist, ebenso wie Ps. 72 לשלמה nicht Salomo als Verfasser bedeutet, sondern, wie der Schlußsatz ausdrücklich betont, als Gebet Davids für Salomo gewidmet, aufgefaßt sein will.

Feindselige Destrukteure haben hier Mißverstehen geheuchelt, indem sie den Schlußsatz כלו תפלות דוד בן ישי so auslegten, als ob nach dem 72. Psalm keiner mehr von David verfaßt wäre, während doch der schlichte Sinn der ist, daß David bei dem kurz vor seinem Tode herbeigeführten Regierungsantritt Salomo's diesen Psalm als sein letztes Gebet bezeichnet, mit dessen Erhörung seine Gebete erschöpft seien.

Chronologisch wäre unter Davids eigenen Psalmen der älteste

Ps. 59: למנצח אל תשחת לדוד מכתם בשלח שאול וישמרו את הבית להמיתו

was sich auf den als bekannt vorausgesetzten Bericht I Sam. 19, 11 bezieht, וישלח שאול מלאכים אל בית דוד לשמרו ולהמיתו בבקר als er nur durch die List Michal's, der Königstochter gerettet wurde. Doch unterliegt es keinem Zweifel, daß er, dessen Liedesruhm ihn als Jüngling an des Königs Hof gebracht hatte, schon früher Psalmen verfaßt hat. Unter den 52 anonymen Psalmen sind mehrere, bei welchen sich die Überschrift לדוד auch auf den nachfolgenden Psalm bezieht, so Ps. 10, 33, 67, 71, und der an 103 לדוד ברכי נפשי und den Schlußrefrain

ברכי נפשי anſchließende Pſ. 104 ברכי נפשי welcher, anſtatt der vorhergegangenen Betrachtungen über die Himmelsſphären, die Engel und Moſes, ſich zur Erde wendet in einer Naturbetrachtung, welche ſelbſt dem modernen Arier Humboldt die Huldigung abgenötigt hat, daß ſie als Unikum reinſter und erhabenſter Naturanſchauung unter allen bekannten Naturbetrachtungen in der Literatur der Menſchheit einzig daſteht. Hier finden wir David den Hirten, in der Einſamkeit des löwenreichen Gebirges Juda, fern vom alltäglichen Weltgetriebe, in die Betrachtung der Schöpfung verſunken, ſeine Lobeshymne gen Himmel ſenden. Auf Pſ. 59 folgt dann wohl Pſ. 7 על דברי כוש בן ימיני während ſeines Aufenthaltes bei Samuel auf der Flucht vor Saul.

In faktiſcher Reihenfolge der Abfaſſung
folgt Pſ. 34: לדוד בשנותו את טעמו לפני אבימלך וינרשהו וילך,
darauf folgt Pſ. 52: בבוא דואג האדמי ויאמר לשאול בא דוד אל בית אחימלך,
folgt Pſ. 54: בבא הזיפים ויאמרו לשאול הלא דוד מסתתר עמנו,
folgt Pſ. 63: מזמור לדוד בהיותו במדבר יהודה,
folgt Pſ. 57: בברחו מפני שאול במערה,
und Pſ. 142: משכיל לדוד בהיותו במערה תפלה,
folgt Pſ. 56: למנצח על יונת אלם רחוקים לדוד מכתם באחז אתו פלשתים בגת,
folgt Pſ. 18: את דברי השירה הזאת ביום הציל ה' אותו מכף כל אויביו ומיד שאול

Dies iſt der einzige Pſalm, welcher am Schluße des Buches II Sam. 22 vollſtändig zitirt iſt, außer einem Pſalm Kap. 23, 1—7, welcher in die Pſalmenſammlung gar nicht aufgenommen wurde, ein Beweis, daß dieſelbe keineswegs die ganze Pſalmenliteratur erſchöpft hat. Was die Varianten zwiſchen II Sam. 22 und Pſ. 18 betrifft — beide haben 51 Verſe, nur daß Vers 2, Pſ. 18 neu iſt, wofür V. 2 u. 3 in Sam. in Pſ. 18 in einen Vers 3 zuſammengezogen ſind, außer den ſonſtigen unbedeutenden Varianten — ſo erklären ſich dieſelben durch den Titel des Pſ. 18 למנצח, indem derſelbe für den Tempeldienſt nachträglich von David in Muſik geſetzt, dieſe für eine uns unbekannte Metrik erforderlichen Änderungen erhalten hat, deren Spuren jedoch noch ſichtbar ſind, z. B.:

II Sam. 22, 38: ארדפה אויבי ואשמידם ולא אשוב עד כלותם
Pſ. 18, 38: ארדוף אויבי ואשיגם ולא אשוב עד כלותם,
II S. 22, 39: ואכלם ואמחצם ולא יקומון ויפלו תחת רגלי,
Pſ. 18, 39: אמחצם ולא יכלו קום יפלו תחת רגלי,
II S. 22, 43: כמיט חוצות אדקם ארקעם Pſ. 18, 43: כמיט חוצות אריקם u. a. m.

Folgt Pſ. 30 מזמור שיר חנכת הבית לדוד. Derſelbe bezieht ſich auf II Sam. 5, 11, 12: Und Chiram König von Tyrus ſandte Boten an David mit Cedernholz und Zimmerleute und Steinmetze, dieſe bauten einen Palaſt für David. Da erkannte David, daß der Ewige ihn als König über Iſrael befeſtigt und daß er ſeine Herrſchaft erhöht habe, um ſeines Volkes Iſrael willen ארוממך ה' כי דליתני.

Dann folgt ein Pſalm, welcher in ſeiner urſprünglichen Form nur in I Chron. 16, Vers 8 bis 34 erhalten iſt. Es iſt der Lobgeſang, den David für Aſſaf ver-

ihrem unlesbaren Kauderwelsch ab. Der Einfluß einer hochentwickelten Literatur dokumentirt sich hier auf das Glänzendste, sowohl durch die scriptio plena ראש, רע, בעד, הי, ז, רש, מצ, המוצא, וילכ, הכו, רעו, בעוד, היה, זה וילכ, הכ, geschrieben haben würde, wie auch durch die strenge Interpunktation. Doch ist aus Sparsamkeitsrücksichten bei der schwierigen Felsgravur das י bei איש und bei חצבים, das ו bei ביום und das א bei לקראת ausgelassen. צר ist ohnehin gleichbedeutend mit צור Fels. Als volkssprachlicher Ausdruck ist nur das eine זרה in תניך ungebräuchlich für irren, überschreiten, fehlen von זדה, זרון statt חמא, קולע. אל השערה ולא יחמא. Die Inschrift wirft aber auch ein interessantes Licht auf die Geschichtsquellen. Die Anlage dieses Tunnels und des Teiches wird nämlich in 4 verschieden Quellen besprochen:

1) II Kge 20, 20: ויתר דברי חזקיהו וכל גבורתו ואשר עשה את הברכה ואת התעלה ויבא את המים העירה הלא הם כתובים על ספר דברי הימים למלכי יהודה.

2) Je. 22, 9: ואת בקיעי עיר דוד ראיתם כי רבו ותקבצו את מי הברכה התחתונה: u. 11: ומקוה עשיתם בין החמתים למי הברכה הישנה.

3) II Chron. 32, 3: ויועץ עם שריו וגבריו לסתום את מימי העינות אשר מחוץ לעיר ויעזרהו.

4: ויקבצו עם רב ויסתמו את כל המעינות ואת הנחל השופף בתוך הארץ לאמר למה יבואו מלכי אשור ומצאו מים רבים.

und 30: והוא יחזקיהו סתם את מוצא מימי גיחון העליון ויישרם למטה מערבה לעיר דוד.

4) Neh. 3, 15: ואת חומת ברכת השלח לגן המלך ועד המעלות היורדות מעיר דוד. 16: עד נגד קברי דוד ועד הברכה העשויה

Was nun den Zeitgenossen Jeschaia betrifft, so ist derselbe streng genommen nur für die von ihm angeredeten Zeitgenossen vollkommen verständlich, ohne daß daraus eine Erwähnung des Tunnels deduzirt werden könnte. Dasselbe findet bei dem Berichte des Königsbuches statt, denn את הברכה ואת התעלה Teich mit Graben findet sich bereits bei Achas, Je 7, 3 אל קצה תעלת הברכה העליונה, also bei Chiskija's Vorgänger. Die einzige kurze Andeutung ויבא את המים העירה beruft sich auf den ausführlichen Bericht der Königsannalen von Juda, die wir denn auch im Buche der Chronik in voller Ausführlichkeit vor uns haben, speziell den Tunnel ויישרם למטה und er führte sie gerade durch unten (unterirdisch) nach dem Westen zur Davidstadt.

Wir werden noch vielfach Gelegenheit haben, die Tatsachen und die Keilschriften der Assyrerkönige am Werke zu sehen, bei Vernichtung der frechen Anwürfe vermessener Literaturbuben gegen das heilige Buch der Chronik.

Dementsprechend sind auch Nehemia's topographische Angaben von ברכת השלח dem Teiche des Tunnels mit genauer Angabe der Örtlichkeiten und der Ausdruck ברכה העשויה der künstliche Teich.

Zur Vervollständigung des Bildes diene noch die durch die Untersuchung zu Tage geförderte innere Einrichtung: Ein Schacht ist (aus dem Tunnel) in den Hügel 70 Fuß lang getrieben, auf welchen ein anderer senkrechter bis zu 50 Fuß

emporſteigt und dann an eine Treppe ſtößt, die in eine breite Paſſage führt, welche in einer anderen Treppe mit gewölbtem Bau ausläuft. Niſchen für Lampen, welche den mit Schöpfeimern ziehenden Perſonen leuchteten, ſind in Zwiſchenräumen angebracht (vielleicht iſt in II Kge unter העלה dieſer Aufſtieg gemeint). Da auch Lampen aus der römiſchen Periode entdeckt wurden, ſo muß der Tunnel bis zu Titus Zeit gebraucht worden ſein.

Die Inſchrift ſelbſt ſteht mit dem Berichte der Chronik in wörtlichem Verkehr מן המוצא אל הברכה gerade wie Ch. 32, 30 סתם את מוצא מימי גיחון. Das Wort שִׁלֹחַ bedeutet jedenfalls Tunnel, und בית השלחין der Miſchna שלח מים על פני חוצות (Schir שִׁלְחֵיךְ), das durch Rinnen zu tränkende Feld. Darauf und auf eine andere Tatſache ſtützt ſich nun die Anſicht Guthes, daß die Inſchrift aus Salomo's Zeiten und ſeinen großen Bauten herrührt. Der Name שִׁלֹחַ kommt nämlich ſchon bei Achas vor, Je 8, 6 את מי השלח ההלכים לאט, die langſam fließenden Waſſer des Tunnels (was ſich keineswegs auf den גיחן beziehen kann, der als lebendiger Quellfluß ſeinen Namen vom Ungeſtüm כי יגיח ſeines Laufes hatte).

Sir Charles Warren hat nämlich einen zweiten Tunnel auf der Oſtſeite des Tempelhügels entdeckt, aus derſelben Quelle, der die Aufgabe hatte, das Waſſer innerhalb der Stadtmauern zu bringen. Da nun auch die Inſchrift nur von einem Teiche ſpricht, zu Jeſaia's Zeit von einem unteren neuen und einem alten Teich die Rede iſt, Guthe auch die Reſte von 4 Teichen neben Siloa bloßgelegt hat, Anlagen, die ſeiner Anſicht nach zur Zeit der Inſchrift nicht exiſtirt haben konnten, ſo folgert er daraus das höhere Alter der Inſchrift und des Tunnels, bei welchem der Gichon in ſeinem natürlichen Laufe nicht beeinträchtigt wurde, während die Verſtopfung deſſelben und die Teichanlagen durch den zweiten Tunnel durch Chiskia vorgenommen wurden.

Wir kommen jetzt zu dem zweiten, eben ſo merkwürdigen außerbibliſchen Dokumente der Meſainſchrift, welche die Todfeinde unſerer heiligen Schriften, die auf Granit beißenden Ratten, in tötliche Verzweiflung verſetzt hat. Der 1868 in der Wüſte bei Dibon entdeckte Stein, der im Louvre ſteht, iſt zwar durch den Fanatismus der Beduinen zerbrochen und verſtümmelt worden, aber nach bei der Entdeckung aufgenommenen Abzügen von Clermont-Ganneau und Auffindung der in einem Brunnen verſenkten abgebrochenen Stücke wieder hergeſtellt mit folgendem Inhalt (nach Kämpf's photogr. Aufnahmen und Ergänzungen:

1 אנכ משע. בן כמש . מלכ מאב
2 יבני | אבי מלך על מאב שלשן שת ואנכי מלכ
3 תי. אחר אבי | ואעש | הבמת זאת. לכמש. בקרחה. | ב
4 שע. כי השעני מכל. השלכנ. וכי הראני בכל שנאי ענ |
5 י מלכ ישראל ויענו את מאב. ימן רבנ כי האנף כמש בא
6 צה | ויחלפה בנה ויאמר גם הא אענו את מאב | ביומי אמר
7 וארא. בה ובבתה | וישראל אבד אבד עלם וירש עמרי את
8 ע מהדבא. וישב בה בנה ארבען שת
9 בה. כמש: ביומי | ואבנ. את בעל. מען. ואעש בהן | וא

10 את קריתנ | ואש נד בארצ. מעלם. ויבנ. לה. מל.
11 שראל. את | ואלתחם בקר. ואחזה. ואהרג. את כלה
12 קר. רית לכמש. ולמאב ואשב משם. את
13 ה. לפני. כמש בקרית ואשב בה את. אש שרנ ואת. א
14 שחרת | ויסר. לי. כמש. לכ. אחז. את. נבה. על. ישראל
15 הלכ. בלילה ואלתחם. בה. מרקע השחרת. עד צהרם | וא
16 ה. ואהרג. כלה. שבעת. אלפנ.
17 כי לעשתר. כמש. החרם ואקח משם
18 לי ה' המ. לפני כמש | ומלך ישראל בנ
19 יהצ. וישב. בה. בהלתחמה בי | ויגרשה כמש מפ
20 אקח. ממאב מאתנ אש. כל. רשה | ואשאה. ביהצ. ואחזה |
21 ל ת. על. דיבנ | אנכי בנתי. קרחה. חמת. היערם וחמ
22 ח | ואנכ בנתי שעריה. ואנכ בנתי מגדלתה | וא
23 נכי בנתי. בת מלכ. ואנכ עשתי. כלא. האש יג בק
24 קר | ובר. אנ. בקרב. הקר. בקרחה. ואמר. לכל העם. עשו
25 אש. בר. בביתה | ואנכ. כרתי. המכרתת בקרחה בא
26 ישראל || אנכי בנתי רער ואנכ עשתי. המסלת בארנג
27 כי בנתי. בת. במת. כי הרס הא | אנכי בנתי בצר. כי עץ
28 ש. דיבנ. חמשנ. כי. כל. דרבנ. משמעת | ואנכי מל
29 את בקרנ. אשר. יספתי על הארצ | ואנכ בנ
30 ובת דבלתנ | ובת. בעל מענ. ואשא. שם את. מ
31 הארצ | וחורנג. ישב. בה. ב |
32 מר לי כמש א. הלתחם. בחורנג | וא
33 ה. כמש בימי ועל עש
34 ש ק | וא

Transcription Kämpf:

1 אנבי משע בן כמש [עשתר?], מלך מאב
2 [הד] יבני אבי מלך על מאב שלש שת ואנכי מלכתי
3 אחר אבי ואעש הבמת זאת לבמוש בקרחה
4 ב[מקום] י]שע כי השיעני מכל המלכן? (השלכן) וכי הראני בכל שנאי
5 ע[מר בן יש]י מלך ישראל ויענו את מאב ימן רבן כי תְּאַנַף כמש בארצה
6 ויחלפה בנה אז אמר גם הָא אענו את מאב בימי אמר[תי]
7 וארא בה ובביתה וישראל אבד אֹבֵד עֹלָם וירש עֻמרי את
8 ע[יר] מהדכא וישב בה [עד יום מֹתה ואחריו] בנה אַרְבְּעִן שַׁת
9 [וישי] בָּהָ כמש בימי וָאִבָּן את בעל מְעֹן ואעש בה [מגדל] וָאִבָּן
10 את קִרְיָתֵם ואיש גד ישב בארץ [זאת] מעלם ויבן לה מלך
11 ישראל את [קיר] ואלתחם בקיר וָאֹחֲזָה ואהרג את כל ה[נפש]
12 ב]קיר רית? לכמש ולמאב ואשוב משם אח[רי קבצי את השלל]
13 [ואתנ]ה לפני כמש בקרית וָאוֹשָׁב בה את איש שָׁרָן ואת א[ש צָרָת]
14 ה]שחרת ויומר לי כמש לֵךְ אחז את נבו על ישראל [ואהלך
15 הלוך בלילה וָאלתחם בה מִבְקֹעַ השחרית עד צָהָרֵם וָאתפשָׁהָ
16 וָאֶהֱרֹג כֻּלָּה שבעת אלפין [מאיש ועד אִשָּׁת מעולל ועד יונק

17 כי לעשתר כמש החר מ[תי כלה] ואקח משם [את כְּ
18 לֵי ה׳ ואתן אתהם לפני כמש. ומלך ישראל בָ[נָה את]
19 יַהַץ וישב בה בהלתחמה בִּי וַיְגָרְשֵׁה כמש מפ[ני
20 ואקח ממאב מָאתָן איש כל ראשֵׁה וָאֶשׂאֵה בְיַהַץ וָאֹחֲזֶהָ
21 ל [שבר את עֹל דִיבֹן אנכי בניתי קָרחֵה׳ חֹמַת הַיָּעָרֶן וְהֹמֹת
22 הַ[חַל] ואנכי בניתי שעריה [ואנכי בניתי מג]דלתיה
23 ואנכי בניתי בית מלך ואנכי עשיתי כלואי האש[ד מֵין בקרב הקר
24 ובור אין בקרב הקר בְקָרחֵה וָאוּמַד לכל העם עשו [לכ]ם
25 איש בר בביתה ואנכי כָּריתי הַמִּכְרָתוֹת בקרחה בא[בדי
26 [את] ישראל אנכי בניתי [עַ] רֹעֵר ואנכי עשיתי המסלות באַרנֹן
27 כי בניתי בית במות כי הָרוּס הָא אנכי בניתי בצר כי עזרוני מאיש
28 דיבן חַמְשִׁין כי כל דיבן משמעתי ואנכי מל[אתי] את המל]אֹת
29 בקידין אשר יָספתי על הארץ ואנכי בני[תי בית גְּמָלוֹ
30 ובית דִּבְלָתֵן ובית בעל מְעֹן ואשא שם את מ[אתן איש לירש את
31 הארץ וחורנין ישבו בה ב[טח ויבנו]
32 ויומר לי כמש רד הִלְתַּחֵם בחורנן וא[חז את בית בעל מען ואחזה
33 וַיִּשְׁבָּ[הָ כמש בִּימָי
34 ועל עש ש ק וא.
ועל [זה] עש[תי את הבמת זאת לכמ]ש [ב] ק[רחה חזק] וא[מץ]

Der letzte Satz ist freilich sehr frei kombinirt, wie auch die sonstigen Ergänzungen der Lücken — Kämpf's Verantwortlichkeit überlassen bleiben.

In deutscher Übersetzung:

1. Ich Mesa, Sohn des Camos(astor), König von Moab, der 2. Dibonite, mein Vater regierte über Moab 30 Jahre und ich regierte 3. nach meinem Vater und ich machte diese Stele dem Camos[1]) in Karcha. Die folgende Lücke füllt K. aus ב[מקומי] שע an der Stelle des Heils, ich schlage vor ב[שמי מ]שע in meinem Namen Mesa.

In der Tat findet sich ein Bruchstück, das man nicht zu plaziren wußte, mit einem deutlichen Mem und einem Stückchen eines zweiten Buchstabens. Demnach

4. In meinem Namen Mesa, denn er rettete mich (ישע משע) von allen Königen[2]) und ließ mich (Rache) an allen meinen Feinden sehen. K. ergänzt ע[מד בן ישי] als Reminiszenz an David, näher liegt ע[מר mit י am Anfange der 5. Reihe: Omri, König von Israel er unterdrückte (וַיְעַנּוֹ) Moab viele Jahre, denn es zürnte Kamos seinem Lande[3]).

[1]) כמוש der Götze Moabs, kommt in den Keilschriften im Namen eines moabitischen Königs Kamosnadbi vor. Die Bedeutung des Namens ist auf כמוש verwelken (Mischna) zurückzuführen, Prinzip des Todes, Dahinwelkens. קרחה ein in תנ״ך nicht vorkommender Stadtname, doch lautet noch heute die arabische Benennung des Distriktes Kark oder Kerak.

[2]) K. Korrektur המלכן anstatt השלכן geben M. u. V. passender mit Räuber von שלך, Name des Cormorans, T. III 11, 17, V 14, 17 mit Hinweis auf den phönizischen Namen בעלשלך. Das Richtige ist jedoch: Nachbarn vide Erubin 53b שלוכתי meine Nachbarin.

[3]) Der Einfluß der ebräischen Literatur auf das Moabitische kommt in der scriptio plena zum Ausdruck, die zwischen ו und ה, beide für das Masculinum wechselt, während das Sidonische

6. Ihm folgte sein Sohn (vergl. בני חלוף Nachwuchs, nur Mischle 31, 8 Un.), da sprach auch er[1]) ich werde Moab unterdrücken in den Tagen meiner Herrschaft[2]). 7. Und ich sah an ihm und seinem Hause und Israel war gänzlich vernichtet und es eroberte Omri 8. das Land Mehebba[3]) und besetzte es bis zu seinem Tode und nach ihm sein Sohn 40 Jahre[4]). 9. Und es gab sie Kamos zurück in meinen Tagen und ich baute Baal Meon (T. IV 32, 38, Jos. 13, 17 בית בעל מעון wie Dibon zum Stamme Ruben) wieder auf und errichtete einen Turm darin und ich baute 10. Kirjatam (ebr. Kirjataim im Stamme Ruben, T. IV 32, 37, Jos. 13, 19 ursprünglich שוה קריתים T. I 14, 5, später moabitisch Jer. 48 1, 23, dagegen in Jech. 25, 9 קִרְיָתָמָה im Ketib ebenfalls zu Moab), und die Leute von Gad bewohnten dieses Land (Sayce liest עַמְרִת) seit jeher[5]) und es baute sich der König Israels 11. die (Stadt) Kir (Je 15, 1 Kir Moab) und ich bekämpfte (ואלתחם arab. Conjug.) Kir und nahm es ein und tötete alle Einwohner 12. in Kir, ein Schauspiel ריה = מראית? für Kamos und Moab und ich brachte von

---

trotzig diesen Einfluß von sich weist, ebenso wie die in der Siloahinschrift so korrekt gehandhabte Interpunktation, trotz der Unleserlichkeit, welche der Mangel derselben in der Eschmuneserinschrift anrichtet. Moab gebraucht dieselbe unvollkommen und schwankend und ersetzt die Punkte zuweilen durch Striche. Beweis der Entlehnung aus dem ebr. Schriftsystem, in welchem beide vorkamen. Als älteste Reminiscenz des Wechsels ה für ו finden wir T. I 9, 21 בתוך אָהֳלָה, ebenso II 21, 8 אשר לא יעדה Keri לו und III 25, 30 אשר לא חמה Keri לו. In der Mesainschrift finden wir davon 5 באראה, 6 ויחלמה בנה, 7 בה ובביתה, 8 בנה, 10 לה, 19 וינרשה בהלתחמה, zusammen 9 mal gegen 11 mal ו.

[1]) הוא lies הִוא doch überwiegt in der Inschrift das ו = ו, was wiederum eine ungeregelt Entlehnung beweist.

[2]) אמרתי = יתאמרו כל מועלי און, Emir arab. Herrscher, ebenso Mischna Sota ויקר יאמיר, es wird Teuerung herrschen, älteste Quelle האמרת האמירך, T. V 26, 17, 18 von M. u. B. irrig übersetzt „sagen lassen", dagegen nach Erklärung der Tossafisten (דעת זקנים) richtig: zu Hoheit erheben. Dem entspricht Sinear אמר ansehen, daher תמר Palme, die Ansehnliche, Hohe. תמררים hohe Wegweiser, Jer. 31, 20 Un.

[3]) מידבא T. IV 21, 30 ursprüngliches Besitztum Moabs, von Sichon erobert, welchem es Moses abnahm und dem Stamme Ruben zuteilte, Jos. 13, 9, 16, kam es, wahrscheinlich unter Eglon, König von Moab, an dieses zurück. Unter David Schlacht bei Medba, I Ch. 19, 7. Bei Jeschaia im Besitze Moab's 15, 2.

[4]) Schrader hat nach Nöldeke hieraus einen Widerspruch gegen die chronologischen Angaben des Königsbuches konstruiren wollen, welches die Regierungszeit Omri's und Achab's angeblich auf 34 Jahre normirt (KAT 463). Eine Voreiligkeit, denn es haben beide eine Notiz unberücksichtigt gelassen, I Kge 16, 23: מלך עמרי על ישראל שתים עשרה שנה בתרצה מלך שש שנים. Omri regierte nach dem Tode seines Rivalen Tibni 12 Jahre, in Tirza hatte er bereits 6 Jahre gegen die Rivalität desselben regiert, zusammen also 18 J. und 22 Achab wären 40. Daß dem so ist, steht doch deutlich genug zu lesen. 16, 16: Im 27. Jahre Assa's erfolgte Omri's Erhebung durch Pronunciamento, während die Gegner den Tibni wählten. Das dauerte bis ins 31. Jahr Assa's, also etwa 5 J. (die Discrepanz 5 zu 6 wird durch die Eigentümlichkeiten der Antrittsberechnungen an anderer Stelle erklärt). Der Irrtum der Herren besteht darin, daß sie die 6 Regierungsjahre in Tirza in die 12 einbezogen.

[5]) Vergleiche die Halluzinationen Stade's und Konsorten und ihre lächerliche allegorische Behandlung der 12 Stämme.

dort (Sayce lieſt hier את אריאל דור den Ariel Davids) 13. ואשבה] und ich führte ihn weg vor Kamos in Kirjat und ſiedelte dort an die Männer von Saron und Macherot (nach Kämpf von צרת השחרת, das aber Joſ. 13, 19 צרת השחר im Stamme Ruben heißt). 14. Da ſprach Kamos zu mir, gehe ergreife Nebo (Stadt im St. Ruben T. IV 32, 38, dagegen Je 15, 2 im Beſitze Moab's) über Iſrael und ich ging[1]) 15. marſchirend bei Nacht und bekämpfte es vom Anbruch des Morgengrauens bis Mittags und nahm es ein 16. und tötete Alles, 7000 Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge, 17. denn Aſtar Kamos hatte ich es gänzlich geweiht und ich nahm von dort die Geräte des „Ewigen".

Hier ſteht in der Inſchrift das Tetragrammaton zum erſten Mal auf einer fremden Inſchrift entdeckt. Die antiſemitiſchen Attentate Wellhauſen's gegen die Wahrheit und die gröblichſten Entſtellungen der Geſchichte, die Juden als Baals-diener hinzuſtellen, denen der Monotheismus durch die Propheten aufoktroirt wurde, ſtellen ſich als pſychoepileptiſche Zuckungen des blinden Judenhaſſes heraus.

Hommel findet in ſeiner Entgegnung auf das zu eben ſo unverdienter, als vom Standpunkte der Wiſſenſchaft trauriger Berühmtheit gelangte „Bibel u. Babel" die richtigen Accente, indem er dieſe dem nackten Haſſe entſprungene Mißhandlung treffend einen „Juſtizmord" an der Wahrheit nennt. Das ſtimmt auch hier.

Wir erfahren durch Meſa, daß die von Iſebel, der ſidoniſchen Königstochter eingeführte Verderbtheit des Hofes und ihrer beſoldeten Baals- und Aſtarte-Räte die weiten Volkskreiſe, namentlich am rechten Jardenufer, ganz unberührt gelaſſen hatte. Leider verſchweigt der Bericht, worin die Geräte beſtanden haben, wahrſcheinlich waren es Opfergeräte der Privat-Altäre במות.

18. Und ſtellte ſie vor Kamos und der König von Iſrael baute 19. Jahaz[2]) und beſetzte es im Kampfe mit mir, da vertrieb ihn Kamos vor mir 20. und ich nahm von Moab 200 Mann, alle Hauptleute und ließ ſie gegen Jahaz ſteigen und eroberte es. 21. (Die Lücke hat Sayce paſſender als Kämpf לספה] ausgefüllt) um es zu Dibon hinzuzufügen, (Kämpf's לשבר על das Joch Dibons zu brechen hat keinen Sinn). Ich baute Karcha, die Mauern der Wälder und die Mauer des Turmes (העפל ſtatt חל bei Kämpf). 22. Und ich baute ihre Tore und ich baute ihre Türme 23. und ich baute ein Königshaus und errichtete Gefängniſſe? inmitten

---

[1]) Höchſt merkwürdig iſt die Ergänzung der jüdiſchen Geſchichte hier durch die Inſchrift Von Moſes erobert und dem Stamme Ruben übergeben, war die Stadt nach einer uralten Stammesfürſtenliſte I Ch. 5, 8 zu König Sauls Zeiten noch im Beſitze Rubens. Meſa erobert es zum erſten Mal und es bleibt fortan bei Moab. Die unvergleichliche Treue der jüdiſchen Geſchichtsſchreibung macht kein Hehl daraus, daß der Zug beider Könige Joſaphat und Joram in Begleitung Eliſcha's trotz des Sieges über Moab und deſſen empfindlicher Züchtigung mit einem reſultatloſen Rückzuge derſelben endete, indem die beabſichtigte Unterwerfung mißlang. II Kge 3, 27, ſo daß Joſaphat ſpäter II Ch. 20 eine Invaſion Moabs und ſeiner Verbündeten abzuwehren hatte.

[2]) T. IV 21, 23 Sieg Moſis über Sichon bei Jahaz oder יהצה, das dem Stamme Ruben einverleibt wird, Joſ. 13, 18 und Ri 11, 20, an beiden Stellen lautet der Name יהצה, ebenſo in I Ch. 6, 63, wo es als Ergänzung zu Joſ. 21, 35 unter den Levitenſtädten aufgezählt wird, iſt bei Jeſchaia 15, 4 bereits moabitiſch, wie wir aus der Stele erfahren, ſeit der Eroberung durch Meſa.

der Stadt (K.'s Wasserleitung ist aus der Luft gegriffen) 24. und es war keine Cisterne in der Stadt in Karchah, da sprach ich zum ganzen Volke, machet euch 25. jeder eine Cisterne in seinem Hause und ich grub die Gruben (מקרות von מקרה Zeph. 2, 9 Un.) durch die Leute [באנשי 26. Israels (K.'s באברי hat keinen Sinn). Ich baute Aroer (ebenfalls eine jener Städte, die Ruben noch zu Saul's Zeiten besaß, I Ch. 5, 8)[1]), und ich machte die Straßen am Arnon 27. denn ich baute den Altartempel, denn er war zerstört; ich baute Bezer (ebenfalls früher zu Ruben gehörig), denn es halfen mir? 28. Leute Dibon's Bewaffnete, denn ganz Dibon leistet mir Gefolge und ich 29. füllte die Städte? welche ich dem Lande hinzugefügt habe und ich baute Bet Gamul 30. und Bet Diblatan und Bet Baal Meon (so heißt es auch Jos. 13, 17) und führte hin 200 Mann zu nehmen 31. das Land und die Hauraniten? wohnten dort . . . . 32. da befahl mir Kamos gehe bekämpfe die Hauraniten.

Der Name Hauran kommt nur noch Jech. 47; 16, 18 vor, andere lesen hier übrigens Choronajim. Der Rest ist verstümmelt. Besonders bemerkenswert aber ist das unscheinbare Wörtchen אשר, welches ein ganzes Truggebäude in die Luft sprengt. Wellhausen und seine gedankenlosen Nachbeter haben nämlich in einer ihren destruktiven Tendenzen dienlichen Hypothese die ältere Ansicht von dem späteren Auftreten des ש für das alte אשר auf den Kopf gestellt. Wie das neuentdeckte Sinearisch, zeigt uns das ש und ש eine Jargonisirung, die auch im Phönizischen und in der ebr. Volkssprache Platz gegriffen hat, im uralten klassischen Ebräisch im Dreiwurzelsystem streng gemieden war. Nun ist das Moabitische gerade der älteste ebräische Dialekt, wie Jeremia 48, 11 bezeugt: Ungestört ist Moab von Jugend an, auf seinen Hefen lagernd, nicht von Gefäß zu Gefäß überleert, nie im Exil gewesen, deshalb behielt es seinen Geschmack und veränderte nicht seinen Geruch. Seit der Festsetzung der Lotiden in dem durch die natürlichen Mauern des Totenmeeres und der umgebenden Wüsten und Gebirge geschützten vergessenen Erdenwinkel hatte es keine namhafte Beunruhigung erlitten, dadurch auch die Sprache in besonderer Ursprünglichkeit erhalten, bis auf einige Arabismen und Kenaanismen, wie uns die Inschrift lehrt, daher blieb auch das uralte abrahamitische אשר unangetastet.

Die Entdeckung einer altsemitischen Interpunktation auf einer Steininschrift mit 2 Zeichen, die auch in der jüdischen Massora gebräuchlich sind und die Elemente

[1]) Hier ist wiederum eine besondere historische Merkwürdigkeit zu verzeichnen. Zu Jeschaia's Zeit war die Stadt nicht moabitisch (es gab 2 Städte dieses Namens in Transjordanien, Jos. 13, 25 u. a. O.) figurirt vielmehr unter dem Gebiete Damascus Je 17, 2, was Lagarde so in Verzweiflung setzte, daß er behende korrigirt: עזבות עריה עדי עד. Dagegen nennt es Jeremia in Cap. 48, 19, das doch fast wörtlich Je 15 zitirt als moabitische Stadt. Die Fremden haben eine Stelle II Kge 10, 33 übersehen, welche berichtet, daß Chasael von Damascus Transjordanien Aroer inbegriffen, erobert habe. Das war unter Jehu, also nach Mesa's Tode. Deßhalb verkündet der Prophet den Fall Damascus, das die eroberten Gebiete im Stiche lassen und das Schicksal Israels erleiden wird כבבוד בני ישראל יהי. Nach der ersten Vertreibung der 2½ Stämme durch Tiglatpileser fiel das verlassene Gebiet von selbst an Moab, dem es unter Jeremia angehörte. Daher keine der Lächerlichkeit verfallende Korrekturen!

der ebr. Vokale bilden[1]) im heidnischen Moab um 1600 Jahre vor der Zeit, in welche die unwissenschaftliche pseudosemitische Forschung die Entstehung der jüdischen zu plaziren beliebte, hat auch bei Kämpf Unbehagen erregt und er trägt der modernen Manie Rechnung, indem er die Interpunktation wegen ihrer Unregelmäßigkeit als Korrektur späterer Wanderer hinstellen möchte, welche die Inschrift leserlicher zu machen bestrebt gewesen. Die Absurdität dieser Hypothese wird durch die Entdeckung der Siloah-Inschrift zu Tage geführt, in welcher die Interpunktation nicht nur regelmäßig und gleichzeitig mit der Gravirung, sondern durch die unterirdische Lage im Tunnel eine derartige Zumutung ausgeschlossen erscheint. Geradezu komisch nimmt sich den neuen Entdeckungen gegenüber die These Wellhausens aus: Die Juden werden wohl nicht viel geschrieben und das Schreiben auf Rollen wohl erst unter Jeremia erlernt haben. So malt sich die Antike im arischen Hirnkasten.

Wir haben somit die nächstverwandten Sprachen des Ebräischen auf dem Boden Kenaans und Moabs und deren Einflüsse auf die Volkssprache beurteilen gelernt und müssen die Einzelheiten dieses Thema's der sukcessiven Besprechung im Texte überlassen.

VII. Epoche. Höhere Prophetensprache bis Jeremia und Jecheskeel.

Da der Weg zu unserem Heiligtum durch Schutthaufen und Dornendickichte von Irrtümern, Vorurteilen und Fälschungen verlegt ist, müssen wir uns behufs Feststellung der Wahrheit und geordneter Reihenfolge der Schriften dieser Zeit erst den Weg bahnen und als Wegweiser vorerst das Buch Jeremia zur Hand nehmen. Dieser Letzte unter den Propheten des alten Reiches auf dem Boden Paläſtina's (!) unterscheidet sich von allen anderen, unbeschadet der furchtbaren Erhabenheit und göttlichen Hoheit seiner Rede durch die Häufigkeit und Mannigfaltigkeit des Gebrauches von Citaten aus den ältesten Schriften bis auf seine Zeit, durch welche ein merkwürdiges Licht auf die Literaturgeschichte fällt.

Ohne das wunderbar tiefe Problem der Prophetie in seiner dem Arier wildfremden Erläuterung im Lichte der traditionellen Wissenschaft auch nur streifen zu wollen, begnügen wir uns mit der Erklärung, daß diese hoch über dem Niveau der Antike und Modernen einzig dastehende Erscheinung ihre genau bestimmten Entwickelungsgesetze hat, ihre Phasen der Keimzeit, Blüte, Culmination und Niedergang bis zum gänzlichen Erlöschen beim Eintritt der griechischen Weltherrschaft (Seleucidenära מיום שפסקה נבואה מישראל) und daß dem überzeugten Offenbarungsglauben durch diese aus den alten Prophetenschulen überkommene Lehre dadurch ebenso wenig ein Widerspruch entsteht, wie dem Wunderglauben im Lehrsatze des als Wundermannes berühmten hohen Rabbi Löw (vulgo Mahral von Prag 1598) יש סדר לנסים die Wunder haben ihr eigenes System. So repräsentirt sich die

[1]) In der Oxforder Bibliotek sind 2 Blätter des aramäischen Urtextes des Makkabäerbuches als der Makkabäerzeit angehörig agnoszirt, in denen das Kamez noch als ∴ Punkt unter Patachstrich figurirt.

Prophetie Jeremia's als das letzte gewaltige Aufflackern eines erlöschenden Lichtes. Er selbst spricht dies in Kap. 45 Andeutungsweise seinem Schüler Baruch gegenüber aus, der sich darüber beklagt, daß er die bisher übliche Übertragung der Prophetie vom Lehrer auf den Schüler nicht erlangen konnte, mit dem Hinweis auf die Ungunst der Zeit, deren Katastrophencharakter mit der für die Prophetie nötigen Seelenruhe unvereinbar geworden sei. Daraus allein erklärt sich schon die Häufigkeit des Citates behufs Anlehnung an die Stimmen und Worte der früheren Propheten.

Da ist vor Allem das Kapitel 49, 7 לאדום die Prophetie über Edom.

Um die Veränderungen kennen zu lernen, welche das Citat im Munde des Propheten erfährt, ein Kriterium von höchster Wichtigkeit für die Diagnose des Citates überhaupt, da wo die Originalität nach einer Seite hin festzustellen ist — stellen wir die betreffenden Quellen gegenüber. Es ist hier noch darauf aufmerksam zu machen, daß der definitive Untergang Edom's erst durch die Zerstörung Petrãas (סלע) durch Cornelius Palma unter Trajan erfolgte.

Obadia:	Jeremia:
8 והאבדתי חכמים מאדום.	49, 7 האין עוד חכמה בתימן.
5 אם גנבים באו לך אם שודדי לילה איך נדמיתה הלוא יגנבו דים אם בצרים באו לך הלוא ישאירו עוללות.	9 אם בוצרים באו לך לא ישאירו עוללות אם גנבים בלילה השחיתו דַיָם.
6 איך נחפשו עשו נבעו מצפניו.	10 כי אני חשפתי את עשו גליתי את מסתריו.
1 שמועה שמענו מאת ה' וציר בגוים שלח קומו ונקומה עליה למלחמה.	14 שמועה שמעתי מאת ה' וציר בגוים שלוח התקבצו ובאו עליה וקומו למלחמה:
2 הנה קטן נתתיך בגוים בזוי אתה מאד.	15 כי הנה קטן נתתיך בגוים בזוי באדם.
2 זדון לבך השיאך שכני בחגוי סלע מרום שבתו. 4 אם תגביה כנשר ואם בין כוכבים שים קנך משם אורידך נאם ה'.	16 תפלצתך השיא אתך זדון לִבֶּךָ שכני בחגוי הסלע תפשי מרום גבעה כי תגביה כנשר קנך משם אורידך נאם ה'.

Damit ist das Alter des Propheten Obadia, worüber in der heil. Schrift selbst kein Datum angegeben ist, lange vor Jeremia sichergestellt.

Eine ausdrücklich als Citat erwähnte Prophezeihung finden wir ausnahmsweise nur bei diesem Propheten, Jer. Cap. 26, 18:

מיכה המורשתי היה נבא בימי חזקיהו מלך יהודה ויאמר אל כל עם יהודה לאמר כה אמר ה"צ ציון שדה תחרש וירושלים עיים תהיה והר הבית לבמות יער.

In Micha 3, 12 in etwas anderer Fassung:

לכן בגללכם ציון שדה תחרש וירושלים עיין תהיה והר הבית לבמות יער.

Da ist ferner das Kap. 48 über Moab, in welchem Jeremia die Stimme Jesaia's zu Hilfe nimmt:

Jesaia 15:	Jeremia 48:
5 לבי למואב יזעק בריחה עד צער כי מעלה הלוחית בבכי יעלה בו כי דרך חרנים זעקת שבר יעוררו.	4 נשברה מואב השמיעו זעקה צעיריה. 5 כי מעלה הלוחית בבכי יעלה בכי כי במורד חרונים צרי זעקת שבר שמעו.

Jeſaia 15, 16, 24:

6, 16 שמענו גאון מואב גא מאוד
גאותו וגאונו ועברתו לא כן בדיו.
7 לכן ייליל מואב למואב כלה ייליל
לאשישי קיר חרשת תהגו אך נכאים.

8 כי שדמות חשבון אמלל גפן שבמה
בעלי גוים הלמו שרוקיה עד יעזר נגעו תעו
מדבר שלחותיה נמשו עברו ים.
9 — כי על קיצך ועל קצירך הידד נפל.
10 ונאסף שמחה וגיל מן הכרמל ובכרמים
לא ירנן לא ירעע יין ביקבים לא ידרך הדרך
הידד השבתי.
5, 15 ענלת שלשיה.
11, 16 על כן מעי למואב ככנור יהמו
וקרבי לקיר חרש.
7, 15 על כן יתרה עשה ופקדתם על
נחל הערבים ישאום.
2 בכל ראשיו קרחה כל זקן גדועה.
17, 24 פחד ופחת ופח עליך יושב
הארץ.
18 והיה הנס מקול הפחד יפל אל
הפחת והעולה מתוך הפחת ילכד בפח.

Jeremia 48:

29 שמענו גאון מואב גאה מאד גבהו
וגאונו וגאותו ורם לבו.
30 — עברתו ולא כן בדיו לא כן עשו.
31 על כן על מואב איליל ולמואב כלה
אזעק אל אנשי קיר חרש יהגה.
32 מבכי יעזר אבכה לך הגפן שבמה
נטישתיך עברו ים עד ים יעזר נגעו על
קיצך ועל בצירך שדד נפל.
33 ונאספה שמחה וגיל מכרמל ומארץ
מואב ויין מיקבים השבתי לא ידרך הידד
הידד לא הידד.

34 ענלת שלשיה.
36 על כן לבי למואב כחלילים יהמה
ולבי אל אנשי קיר חרש כחלילים יהמה.
37 על כן יתרת עשה אבדו. כי כל ראש
קרחה וכל זקן גרעה.
43 פחד ופחת ופח עליך יושב מואב.
44 הנס מפני הפחד יפל אל הפחת
והעלה מן הפחת ילכד בפח כי אביא אליה
אל מואב שנת פקדתם.

Hier bei Moab geht er noch weiter zurück auf die älteſten Prophezeiungen:

Tora IV:

28, 21 כי אש יצאה מחשבון להבה
מקרית סיחן אכלה ער מואב בעלי במות
ארנן.
29 אוי לך מואב אבדת עם כמוש נתן
בניו פליטם ובנותיו בשבית למלך אמרי
סיחון.

Jeremia:

45, 48 כי אש יצאה מחשבון ולהבה
מבין סיחן ותאכל פאת מואב וקדקד בני
שאון.
46 אוי לך מואב אבד עם כמוש כי
לקחו בניך בשבי ובנתיך בשביה.

Nur daß der veränderten Sachlage gemäß, da Chesbon nicht mehr die Stadt Sichons genannt werden kann, auch der Schluß wegbleiben muß. Ferner greift הנה בנשר ידאה zurück auf T. V 28, 49 כאשר ידאה הנשר. Ebenſo bei Edom 49, 22 auf T. V 29, 22 כמהפכת סדם ועמרה ושכניה 18 הנה כנשר יעלה וידאה והיתה אדום לשמה כל עבר עליה ישם 17, ferner כמהפכת סדם ועמרה אדמה וצביים וישרק auf I Kge 9, 8 כל עבר עליו ישם. Ebenſo nimmt er gegen Babel Jeſchaia zu Hilfe. So Jer. 50, 39 לכן ישבו ציים את איים, Je 34, 14 ולא תשב עוד לנצח ולא השכון עד דור ודור כמהפכת א' את סדם ואת עמרה לא ישב שם איש ולא יגור בה בן אדם 13, 19, 20: wörtlich aus Je מָשָׁא בָּבֶל כמהפכת א' את סדם ואת עמרה לא תשב לנצח ולא תשכון עד דור ודור ולא יהל שם ערבי

ורעים לא ירבצו שם .Ferner 51, 56 כי אל נמלות ה' שלם ישלם aus Je 59, 18 כעל נמלות כעל ישלם, beide Unica. Dieſes Citat und ferner:

Jer. 33 3, ואנידה לך גדלות ובצרות לא ידעתם
Je. 48' 6 השמעתיך חדשות מעתה ובצרות ולא ידעתם

Jer. 10, 5 נשוא ינשאו כי לא יצערו	Je 46, 1 נשאתיכם עמוסות משא לעיפה
10, 3 מעשה ידי חרש במעצד Un.	44, 12 חרש ברזל מעצד Un.
49, 23 בים דאגה השקט לא יוכל	57, 20 כים נגרש כי השקט לא יוכל
15, 5 ומי ינוד לך	51, 19 מי ינוד לך auch Nah. 3, 7
31, 34 רגע הים ויהמו גליו	51, 15 רגע הים ויהמו גליו
12, 10 בססו את חלקתי	63, 18 צדינו בוססו מקדשך
4, 13 וכסופה מרכבותיו	66, 15 וכסופה מרכבתיו
2, 25 ואמרו נואש 18, 12 ותאמרי נואש	57, 10 לא אמרת נואש

vernichten die Anſtrengungen der Vandalen, die uns unſeren Jeſchaia in Stücke reißen möchten. Der „große Unbekannte“, wie ſie ihn nennen, war ein alter Bekannter Jeremia's.

Selbſt das Schlußwort der Prophezeiungen Jeremia's im Cap. 51

ויגעו עמים בדי ריק ולאמים בדי אש ויעפו

zitirt den Propheten Chabakuk 2, 13

הלוא הנה מאת ה"צ וייגעו עמים בדי אש ולאמים בדי ריק יעפו

Weitere Citate aus Jeſchaia und anderen Propheten:

Jer. 30, 11 ויסרתיך למשפט	Je 28, 26 ויסרו למשפט
51, 8 פתאם נפלה בבל	21, 9 נפלה נפלה בבל
51, 44 ולא ינהרו אליו עוד גוים	2, 2 ונהרו אליו כל הגוים
aus Hoſea 8, 8 ככלי אין חפץ בו	Jer. 22, 28 אם כלי אין חפץ בי 48, 38 ככלי אין חפץ בו
9, 15 כל שריהם סוררים	6, 28 כלם סרי סוררים
8, 13 עתה יזכור עונם ויפקד חטאתם	14, 10 עתה יזכר עתם ויפקד חטאתם
4, 3 על כן תאבל הארץ	4, 28 עד 12, 4 על זאת תאבל הארץ מתי תאבל הארץ
14, 10 מי חכם ויבן אלה	9, 11 מי האיש החכם ויבן את זאת
7, 4 כלם מנאפים	9, 1 כלם מנאפים
10, 12 נירו לכם ניר	4, 3 נירו לכם ניר
aus Joel 1, 11 הבישו אכרים	14, 4 בשו אכרים
aus Amos 2, 14 ואבד מנוס מקל	46, 6 אל ינוס הקל
6, 8 נשבע א"י בנפשו	51, 14 נשבע ה"צ בנפשו
8, 8 ועלתה כאר כלה	wobei zu bemerken iſt, daß der Nil in den Hieroglyphen Aura genannt wird.
9, 5 ועלתה כיאר כלה	Jer. 46 7, 8 מי זה כיאר יעלה כיאר יעלה
aus Micha 1, 9 כי אנושה מכותיה	15, 18 ומכתי אנושה
1, 14 בתי אכזיב לאכזב	15, 18 תהיה לי כמו אכזב

aus Nachum 2, 5 יתהוללו הרכב	46, 9 והתהללו הרכב
3, 5 וגליתי שוליך על פניך	13, 26 חשפתי את שוליך על פניך
3, 17 ומפסריך	51, 27 פקדו עליה מפסר
1, 13 ומוסרתיך אנתק	30, 8 ומוסרותיך אנתק
3, 19 אין כהה לשברך נחלה מכתך	30, 12 אנוש לשברך נחלה מכתך
aus Zephania 1, 2 אסף אָסֵף	8, 13 אָסֹף אסיפם

Asarja ben Obed, dessen gewaltige Prophezeiung an Assa uns II Ch. 15, 2—7 in 6 Sätzen aufbewahrt hat, schließt כי יש שכר לפעלתכם, Jer. 31, 15 כי יש שכר לפעלתך.

Als vereinzeltes Phänomen erscheint das plötzliche Auftauchen eines aramäischen Satzes inmitten der Prophetie Kap. 10, 11 כדנה תאמרון להום אלהיא די שמיא וארקא לא עברו יאבדו מארעא ומן תחות שמיא אלה.

Die Tradition (לקומי תורה להארמי וכל) schafft jedoch ein Analogon herbei und beweist dabei ihre geistige Überlegenheit in der Exegese.

Je 28, 10, 11 כי צו לצו — — — זעיר שם זעיר שם כי בלעגי שפה ובלשון אחרת ידבר אל העם הזה.

„Der Prophet hört plötzlich an sein Ohr die Laute einer fremden Sprache schlagen זעיר שם זעיר שם, er erschrickt vor diesen Vorboten des Exils unter der Herrschaft des fremden Sprachgenius und ruft aus: denn in barbarischer Sprache und fremder Mundart wird man zu diesem Volke reden". So taucht auch Jeremia Allen voran in die Flut des Exils.

Es giebt noch außer den erwähnten Stellen bei Jeremia solche, die sich ihren Kriterien nach als Citate aus Schriften repräsentiren, die nicht mehr auf uns gekommen sind. Das antike Schrifttum des „Volkes der Schrift" ist im Tenach nur in einem kleinen, auserlesenen Teil der Nachwelt überliefert worden. Es gab nach den Zeugnissen der heil. Schriften noch zahlreiche Geschichtswerke, deren vollständige Bekanntschaft beim Volke in den Reden der Propheten und auch sonst vorausgesetzt wird.

Der Bürgerkrieg im Anfange der Richterzeit, der mit der Aufreibung des Stammes Benjamin endete, ist im Buche Ri nur als Nachtrag im Anhang erhalten und doch spricht Hosea davon, als einer dem Volke durchaus geläufigen Tatsache 9, 9 מימי הגבעה חמאת ישראל שם und 10, 9 העמיקו שחתו כימי הגבעה יזכור עונם עמדו לא תשיגם בגבעה מלחמה על בני עלוה, also von Einzelheiten, für welche unser Bericht kaum ausreichende Aufklärung bietet. Dasselbe ist der Fall Ps. 83 mit neuen Details über Gideon's Sieg über die Midjaniter. Ebenso II S. 11, 21, wo Joab beim gemeinen Soldaten die genaue Geschichtskenntniß über das Schicksal des durch ein von Frauenhand geschleudertes Mühlsteinstück getöteten Abimelech ben Gideon voraussetzt. Von der Kenntniß der Tora erst gar nicht zu reden, die wir selbst bei dem verstoßenen, von Jugend an dem Freibeuterleben gewidmeten Jiphtach in seinem Disput mit dem Könige von Ammon finden. Ebenso wenn Micha das Volk anredet: עמי זכר נא מה יעץ בלק מלך מואב ומה ענה אותו בלעם בן בעור מן השטים עד הגלגל למען דעת צדקות ה'.

Daher finden ſich auch viele uns unverſtändliche Anſpielungen auf Ereigniſſe, die in unſeren Schriften nicht vorkommen, wie Hoſea 10, 14 כשד שלמן בית ארבאל aller Wahrſcheinlichkeit nach eine Stadt (heute Irbid) im Oſtjordanlande, die von einem Könige Moab's, der auf einer Inſchrift Tiglat-Pileſer's Schalamanu heißt, zerſtört wurde. Eine jener Epiſoden der Kämpfe mit Moab, über welche die Meſa-Stele ebenſo neues Licht verbreitet hat, wie über diesbezüglich verſtreute Schriftſtellen. Von ſolchen Werken ſind erwähnt: 1) Schriften von Samuel, 2) Natan, 3)Gad, 4) Achija haſchiloni, 5) Jedo, 6) Schemaja, 7) Jehu ben Chanani, deſſen Schriften den Annalen des Zehnſtämmereiches einverleibt worden, 8) Annalen Jeſchaia's, 9) Prophezeiungen Jona's über Iſrael, 10) Prophetenannalen zur Zeit Manaſſe's, 11) eine allgemeine Weltgeſchichte I Ch. 29, 30, 12) beſondere Annalen der Könige von Juda, 13) beſondere Annalen der Könige von Iſrael, 14) die von Joſephus Arch. benützten Hohenprieſterannalen. Als ſolche Citate ſind mit hoher Wahrſcheinlichkeit anzuſprechen:

Jer. 49, 19 כי ארניעה אריצנו; 50, 44 כי ארניעה אריצם; 48, 12 צעים וצעהו; 48, 9 תנו ציץ למואב כי נצא תצא; 48, 41 u. 49, 22 כלב אשה מצרה; 7, 11 המערת פריצים; 15, 11 הפנעתי בך את האיב; ferner 9, 25; 25, 23; 49, 32 קצוצי פאה 49, 19 und 50, 44 מי כמוני ומי יועידני wer kann mich vorladen, wie Iſ. 9, 19 nach der Parallele bei Elia I Kge 18, 41 כי קול המון הגשם; 15, 13 und 17, 3 כל אוצרותיך לבז אתן; 10, 12 und 51, 15 ובתבונתו נטה שמים ואוצרתיך לבז אתן, 12, 4 לא יראה את אחריתנו.

Außer den zahlreichen Citaten aus dem Pentateuch ſind noch beſonders merkwürdig Jeremia's Citate aus den Pſalmen:

Jer. 10, 13 ויעלה נשאים מקצה ארץ ברקים למטר עשה ויוצא רוח מאצרותיו	Pſ. 135, 7 כל אשר חפץ ה' עשה בשמים ובארץ בימים וכל תהמות 8 מעלה נשאים מקצה הארץ ברקים למטר עשה מוצא רוח מאוצרותיו
wiederholt 51, 16 ויעל נם"א בל"ע ור"ם	
Jer. 6, 25; 20, 3|10; 46, 5; 49, 29 מגור מסביב	31, 14 מגור מסביב
23, 12 לכן יהיה דרכם להם כחלקלקות באפלה ידחו ונפלו בה	35, 6 ומלאך ה' דחה יהי דרכם חשך וחלקלקת
6, 24; 22, 23; 50, 43; חיל כיולדה	48, 7 חיל כיולדה
18, 21 והגרם על ידי חרב	63, 11 יגירהו על ידי חרב

Jer. 10, 25 aus Pſ. 79, 6 שפך חמתך haben wir bereits beſprochen.

Jer. 33, 11 beſchreibt den Tempelgeſang:

קול אמרים הודו את ה"צ כי טוב ה' כי לעולם חסדו מבאים תודה בית ה'

Daſſelbe finden wir Je 12, 4 ואמרתם ביום ההוא הודו לה' קראו בשמו הודיעו בעמים עלילתיו הזכירו כי נשנב שמו, das הזכירו iſt ein heute unbekannter Muſikausdruck, wie מזמור להזכיר und ähnlich. Dagegen iſt das Citat wörtlich dem Anfange des Pſ. 105 entlehnt, der wiederum, wie bereits nachgewieſen und hierorts Beſtätigung findet, in der älteſten Form ſeit David's Einweihung Zions nur

in I Ch. 16, 8 erhalten, im Pſalter hingegen in zwei Pſalmen geteilt iſt, von denen 96, 1 שירו לה' שיר חדש ebenfalls Je 42, 10 zitirt iſt.

Als älteſter Tempelpſalm vor dem Tempelbau nimmt er begreiflicher Weiſe die hervorragendſte Stelle ein, ſo daß der Prophet für die Erlöſung den Beginn der Feier mit demſelben ankündigt, wie es auch tatſächlich durch Serubabel befolgt wurde. (Vgl. oben S. CCLXXVIII).

Von weiteren Pſalmzitaten bei Jeſchaia ſeien hier noch erwähnt:

Je 50, 9 הן כלם כבגד יבלו	Pſ. 102, 27 וכלם כבגד יבלו
58, 2 קרבת א' יחפצון	73, 28 קרבת א' לי טוב
52, 9 פצחו רננו יחדו Un.	98, 4 פצחו ורננו וזמרו Un.
62, 6/7 אל דמי לכם ואל תתנו דמי לו Un.	83, 2 אל דמי לך Un.
50, 2 אשים נהרות מדבר	107, 33 ישם נהרות למדבר
41, 18 וארץ ציה למוצאי מים	„ 35 וארץ ציה למצאי מים
45, 2 דלתות נחושה אשבר ובריחי ברזל אגדע	„ 16 כי שבר דלתות נחשת ובריחי ברזל נגדע

ferner zitirt Joel:

Jo 1, 20 בהמות שדה תערוג אליך	Pſ. 42, 2 כאיל תערג — — כן נפשי תערג אליך
2, 21 הגדיל ה' לעשות	126 2/3 הגדיל ה' לעשות
Hoſ. 7, 16 היו כקשת רמיה	78, 57 נהפכו כקשת רמיה
Micha 7, 17 ירגזו ממסגרתיהם als Erklärung des antiken:	18, 46 II S. 22 ויחרגו ממסגרותיהם
	46 ויחגרו ממסגרותם
Chab. 1, 5 פֹּעֵל פֹּעַל בימיכם	44, 2 פעל פעלת בימיהם
3, 19 ועל במותי ידרכני	18, 34 ועל במותי יעמידני
Zeph. 2, 3 כל ענוי הארץ	76, 10 להושיע כל ענוי ארץ
Jech. 22, 30 וְעֹמֵד בפרץ לפני — לבלתי שחתה	106, 23 עמד בפרץ לפניו להשיב חמתו מהשחית

Wir gehen nun zu den Citaten über, aus denen die ohne Angabe der Zeit gegebenen kleinen Propheten ſich chronologiſch fixiren laſſen, namentlich auch die Verhältniſſe von Zeitgenoſſen als Lehrer und Schüler. Der Prophetenſchüler ſteht in ſeiner Sprache unwillkürlich unter dem Einfluſſe des Lehrers und ſeiner Worte, auch als ſelbſtändiger Prophet. So gebraucht Elia den Ausdruck חי ה' אשר עמדתי לפניו 2 mal, I Kge 17, 1; 18, 15 und Eliſcha 3, 14 und 5, 16 ebenſo. Daſſelbe finden wir bei Micha als Schüler Jeſchaia's:

Fünf Zeitgenoſſen einer Epoche ſind angegeben: 1) Hoſea in Iſrael unter Jerobeam ben Joas, König von Iſrael, Zeitgenoſſe von Uſia, Jotam, Achas und Chiskia von Juda. 2) Jona ben Amitai in Iſrael unter demſelben Jerobeam II Kge 14, 25. Dieſer König ſtarb im 38. Regierungsjahre des Königs Uſia von Juda (ſ. Namen). Die Zeit zwiſchen Jerobeam's II. Tode und der Zerſtörung Samaria's durch Sargon umfaßt 42 Jahre: 1 Jahr Secharia dann Schallum, 10 J. Menachem, 2 J. Pekachia, 20 J. Pekach, 9 J. Hoſea ben Ela II Kge 15, denen 52 J. der Könige von Juda gegenüberſtehen: 14 Uſia, 16 Jotam, 16 Achas,

6 Chiskija (die Differenz erklärt sich durch die Mitregentschaft Jotam's mit Usia [s. Chronol. Excurs). Der Prophet Hosea, der bereits zu Jerobeams Zeit wirkte, war daher im Anfange der Regierungszeit Chiskia's ein hochbetagter Greis.

3) Jeschaia unter Usia, Jotam, Achas, Chiskia, dessen Wirksamkeit mit dem Todesjahre Usia's beginnt, 20 Jahre vor dem Regierungsantritt Chiskia's, der also bedeutend jünger war als Hosea. 4) Amos unter Jerobeam und Usia, von Jerobeam des Landes verwiesen, also älter als Jeschaia, der erst 14 Jahre nach Jerobeams Tode auftrat. 5) Micha, der erst nach Usia's Tode, unter Jotam, Achas, Chiskia lebte. Daß derselbe Jeschaia's Schüler war, beweisen folgende Citate:

Micha 4, 1 והיה באחרית הימים יהיה הר בית ה' נכון בראש ההרים ונשא הוא מגבעות ונהרו עליו עמים. 2 והלכו גוים רבים ואמרו לכו ונעלה אל הר ה' ואל בית אלהי יעקב ויורנו מדרכיו ונלכה בארחתיו כי מציון תצא תורה ודבר ה' מירושלים. 3 ושפט בין עמים רבים והוכיח לגוים עצמים עד רחוק וכתתו חרבתיהם לאתים וחניתתיהם למזמרות לא ישאו גוי אל גוי חרב ולא ילמדון עוד מלחמה.

Da diese Prophezeiung auf die in Jeremia erwähnte folgt: לכן בגללכם ציון שדה תחרש, welche unter Chiskia stattfand, so stammt auch Kap. 4 aus dieser Zeit.

Wir haben daher das Original derselben in Jeschaia 2, 2:

והיה באחרית הימים נכון יהיה הר בית ה' בראש ההרים ונשא מגבעות ונהרו אליו כל הגוים. 3 והלכו עמים רבים ואמרו לכו ונעלה אל הר ה' אל בית אלהי יעקב ויורנו מדרכיו ונלכה בארחתיו כי מציון תצא תורה ודבר ה' מירושלים. 4 ושפט בין הגוים והוכיח לעמים רבים וכתתו חרבותם לאתים וחניתותיהם למזמרות לא ישא גוי אל גוי חרב ולא ילמדו עוד מלחמה.

Wir finden hier alle Kriterien der Sprachverschiedenheit und der Zusätze, welche das Citat charakterisiren. Ferner Je 26, 21 הנה ה' יוצא ממקומו, ebenso Mi 1, 3 הנה ה' יוצא ממקומו, ferner Citat aus Amos. Mi 2, 6 אל תטפו ימיפון לא ימיפו לאלה לא יסג כלמות bezieht sich auf Amos 7, 16 ולא תטיף על בית ישחק bei seiner Vertreibung.

Nach der feststehenden Regel אין שני נביאים מתנבאים בסגנון אחד kann dies nur durch das Verhältniß des Schülers zum Lehrer legitimirt werden, dessen Worte er wiedergibt. Nun finden wir merkwürdiger Weise dieselben Worte in entgegengesetztem Sinne bei einem Propheten unbekannter Zeit, bei Joel 4, 10, der zwischen Hosea und Amos eingestellt ist:

כִּתְּתוּ אִתֵּיכֶם לַחֲרָבוֹת וּמְזֹמְרֹתֵיכֶם לְרָמָחִים

im strikten Gegensatz Weltkriege (wenigstens vor dem schließlichen Weltfrieden) ankündigend.

Es ist unmöglich, daß er später als Jeschaia und Micha, deren Prophezeiungen in das Gegenteil umgekehrt hätte, auch wenn deren Worte sich auf die spätere Zukunft beziehen. Dafür sprechen auch manche Citate, bei welchen Joel als Original der Ausdrucksweise erscheint. Je 16, 10 תאסף שמחה וגיל, Joel 1, 16 מביה אלהינו שמחה וגיל. Ebenso die Benennung גזם für Heuschrecke, für welche wegen der besonders verheerenden Plage, die der Prophet ankündigt, viererlei Namen genannt werden 1, 4 und 2, 25 kommt nur noch einmal bei Amos 4, 9 vor, wahr-

ſcheinlich als Entlehnung. Ebenſo hat Amos einen neuen Namen für Heuſchrecken 7, 1 גזי, der wiederum nur noch bei Nachum 3, 17 כְּגוֹב גזי zitirt iſt. Ebenſo iſt das Un. Joel 2, 6 כל פנים קבצו פארור nur noch einmal bei Nachum 2, 11 ופני כולם קבצו פארור offenbares Citat neben mehreren anderen im ſelben Verſe als Sammlung aller Schreckensausdrücke gegen Ninive, wie בוקה ומבוקה ומבלקה, daſelbſt nach Je 24, 1 בוקק הארץ ובולקה und 24 3 הבוק תבוק הארץ. Ebenſo ſchließt der Anfang Amos 1, 2 ה' מציון ישאג ומירושלים יתן קולו an Joel 4, 16 ה' מציון ישאג ומירושלים יתן קולו ורעשו שמים וארץ an, wodurch erſt Amos verſtanden wird, indem der erſte Vers 2 ſich auf das vorhergehende שנתים לפני הרעש bezieht. Übrigens ſteht ja auch Joel in der Reihenfolge des Kanon vor Amos. Ebenſo erſcheint in משא בבל Je 13, 6

הֵילִילוּ כִּי קָרוֹב יוֹם ה' כְּשֹׁד מִשַּׁדַּי יָבוֹא

als Anwendung von Joel 1, 15 אהה ליום כי קרוב יום ה' וכשד משדי יבוא, wie die Propheten bei dem Verhängnis über die Feinde mit Vorliebe die früher über Iſrael verhängten ähnlichen Strafausdrücke wählen ונתן מה כל האלוה האלה על אויבך Wir finden außerdem bei Jeſchaia ein merkwürdiges Citat aus derſelben Epoche, auf welche ſich Joel bezieht, die glanzvolle Zeit der Prophetie und Religioſität unter Joſaphat und zwar Je 7, 9 das dunkle אם לא תאמינו כי לא תאמנו in ſeiner Anrede an König Achas, womit er ihm die Worte ſeines großen Ahnen Joſaphat ins Gedächtniß ruft II Ch. 20, 20

האמינו בה' אלהיכם ותאמנו האמינו בנביאיו והצליחו.

An dieſe großen Begebenheiten im Tale Joſaphat knüpft Joel an, deſſen höchſt originale Wortbildung direkt an den nur in II Ch. genannten Propheten jener Epoche anknüpft, Jechaſiel ben Secharia den Leviten (auch Joel war Levite nach dem Talmud, daher auch ſeine engen Beziehungen zu Tempel, Altar und Prieſtern), bei welchem ſich zum erſten Male das Wort סוף Ende findet II 20, 16, das ſich bei Joel 2, 20 wiederholt, und überhaupt nur noch 3 mal in Kohelet vorkommt. Fernere Citate aus Joel bei Amos: Jo 4, 18 יטפו ההרים עסיס, Am. 9, 13 והמיפו ההרים עסיס. Aus Hoſea bei Amos: Hoſ. 8, 14 ושלחתי אש בעריו ואכלה ארמנתיה, daſſelbe bei Amos 1, V. 4, 7, 10, 12, 14 und 2, V. 2, 5 ſieben mal. Hoſ. 5, 5 וענה גאון ישראל, Amos 6, 8 מתאב אנכי את גאון יעקב, davon Nachum 2, 3 כי שב ה' את גאון יעקב כגאון ישראל. Ferner Hoſ. 10, 4 ופרח כראש משפט, Amos 6, 12 כי הפכתם לראש משפט. Es erſcheint ſomit Amos als Schüler von Hoſea und vielleicht noch von Joel. Ebenſo Jeſaia durch folgendes Citat: Hoſea 13, 4 ואין עוד א' מבלעדי אל, וא' זולתי לא תדע ומושיע אין בלתי, Je 45, 21 צדיק ומושיע אין זולתי. Bei Hoſ. 14, 1 עלליהם ירטשו nach einem zuerſt von Eliſcha gebrauchten Ausdrucke II Kge 8, 12 ועלליהם תרטש, danach Nachum 3, 10 עלליה ירטשו. Für eine Gleichzeitigkeit Joel's mit Jona ſpricht das Un. 4, 19 דם נקיא, ebenſo Jona 1, 14. Es bleibt nun zu eruiren, ob Obadia älter als Joel iſt oder nicht. Wir haben bei Joel, der noch beſonders merkwürdig iſt, durch die erſte Erwähnung des Griechenvolkes, an welches die Philiſter Gefangene aus Juda und Jeruſalem verkauft haben 4, 6, um ſie recht weit von ihrer Heimat wegzubringen,

als erſte Samenkörner jüdiſchen Geiſtes auf dem noch halbbarbariſchen Boden Griechenlands — den neuen Ausdruck יְדֵי גוֹרָל 4, 3, der ſich nur noch Obadia 11 und Nachum 3, 10 findet. Die Invaſion Judäa's und Jeruſalem's, auf welche ſich die Anklage bei Obadia beziehen kann, fand unter Joram ben Joſaphat ſtatt, gegen den ſich Edom empörte und definitiv abfiel, worauf laut Ch. II 21, 16 die verbündeten Philiſter und Araber in Judäa und Jeruſalem einfielen, alle Schätze plünderten, die Frauen und Kinder des Königs wegführten und töteten bis auf den einzigen Achaſia. Darauf bezieht ſich ביום עמדך מנגד ביום שבות זרים חילו Obadia 11 ונכרים באו שעריו, ועל ירושלים ידו גורל גם אתה כאחד מהם. Ebenſo bezieht ſich Joel in ſeiner Strafrede an die Philiſter darauf 4, 4, von denen nur dieſe einzige Invaſion zur Königszeit gemeldet iſt. Eine zweite, Obadia eigene Redewendung 3 מי יורידני ארץ, 4 משם אורידך finden wir bei Amos 9, 2 wieder. ואם יעלו השמים משם אורידם. Eine dritte V. 10 הכסך בושה, bei Micha 7, 10 ותכסה בושה. Eine vierte 17 ויהי ציון תהיה פליטה, bei Joel 3, 5 כי בהר ציון ובירושלים תהיה פליטה כאשר אמר ה', das bezieht ſich alſo ausdrücklich auf die Verheißung Obadia's.

Es erſcheint ſomit feſtgeſtellt, daß Obadia allen 12, darunter auch dem Propheten Joel vorangeht. Die Reihenfolge der 12 Propheten iſt zwiſchen einer uns nicht mehr zugänglichen Rangordnung und chronologiſcher Reihenfolge geteilt, wie Jona beweiſt, der jedenfalls älter iſt als Hoſea, dennoch erſt in fünfter Reihe folgt. Da ihm Obadia vorangeht, ſo kann dies wiederum auf chronologiſchen Gründen beruhen. Dazu ſtimmt die Zeit von Joram, in welcher Jehu den Tron beſtieg. Er iſt alſo älter als Jona, der erſt zur Zeit Jerobeam's, des Urenkels Jehu's genannt iſt und es liegt kein Grund vor, an der vom Talmud behaupteten Identität deſſelben mit Obadia dem Freunde des Propheten Elia's zu zweifeln.

Wir haben ſomit die Reihenfolge Obadia, Jona, Joel, Hoſea, Amos, Jeſchaia, Micha, Nachum, deſſen Zeit bereits unter König Menaſſe feſtgeſtellt iſt (S.CCXXV). Von ſeinen Citaten ſind noch zu erwähnen: Amos 9, 13 וכל הגבעות תתמוננה, Nach. 1, 5 והגבעות התמוגגו, ferner Jeſchaia 52, 7 מה נאוו על ההרים רגלי מבשר, Nach. 2, 1 הנה על ההרים רגלי מבשר משמיע שלום zitirt bei Nachum משמיע שלום, womit er ſich als Schüler des „großen Bekannten“ manifeſtirt, Je 21, 3 מלאו מתני חלחלה, Nach. 2, 11 וחלחלה בכל מתנים.

Es gibt noch eine zweite Art Citate, in welchen der Prophet ſich ſelbſt zitirt, Wiederholungen, die bei allen Propheten vorkommen und ſich von den bisher gebrachten darin unterſcheiden, daß fremde immer mit anſehnlichen Veränderungen auftreten. Dagegen iſt z. B. das Citat Jeſaia 51, 11 ופדויי ה' ישובון ובאו ציון, von 35, 10 nur unterſchieden durch die End- und Anfangsbuchſtaben ן u. ו, ונסו ושמחה ישינו ששון ושמחה עולם על ראשם ברנה ושמחת ישינון נסו יגון ואנחה.

Es bleibt nunmehr das Zeitalter Chabakuk's feſtzuſtellen:

Hier zeigt ſich Ch. als Schüler Micha's 3, 10 בנה ציון בדמים וירושלים בעולה. Was Micha zur Zeit des frommen Königs Chiskia ohne Lebensgefahr ſagen konnte, ſagt Chabakuk zu Menaſſe's Zeit verblümt: 2, 12 הוי בנה עיר בדמים וכונן קריה בעולה.

Aber auch als Schüler Jeschaia's: Ch. 2, 14 כי תמלא הארץ לדעת את כבוד ה' כמים יכסו על ים ist offenbar Citat von Je 11 כי מלאה הארץ דעה את ה' כמים לים מכסים. Er steht aber noch in anderer Verbindung mit Jeschaia. Beide scheinen Leviten gewesen zu sein. (Jeschaia nach R. Isaak Lurje von Samuel abstammend). Jeschaia deutet dies an in 1, 2 בנים גדלתי ורוממתי, ebenso 23, 4 גדלתי בחורים רוממתי בתולות, wofür sich die prophetische Benennung zweier Söhne Heman's גדלתי und רוממתי עזר I Chron. 25, 4 findet. Dem entspricht Je 38, 20 ונגינותי נגנן כל ימי חיינו על בית ה' in מכתב לחזקיהו, ebenso Chabakuk 3, 19 למנצח בִּנְגִינוֹתָי als Psalmensänger, der einzige Prophet, bei welchem סלה (3 mal) sich findet, das außerdem nur bei den mit Musik begleiteten Psalmen 71 mal vorkommt. Chabakuk und Nachum sind demnach Zeitgenossen. Ihnen folgt Zephania unter König Josia, dessen jüngerer Zeitgenosse der Prophet Jeremia im 13. Jahre der Regierung des Königs noch Jüngling ist.

Zephania zitirt den Propheten Jeschaia in folgenden Stellen:

3, 10 מעבר לנהרי כוש, Je 18, 1 מעבר לנהרי כוש, 2, 14 גם קפד, Je 14, 23 למורש קפד, 2, 15 העיר העליזה Je 22, 2 32, 13 קריה עליזה, 3, 11 עליזי גאותך, Je 13, 3 עליזי גאותי, 3, 19 את כל מְעַנֶּיךָ, Je 60, 14 בני מעניך 2, 15 האמרת בלבבה אני ואפסי עוד, Je 47, 8 האמרה בלבבה אני ואפסי עוד 47, 10 ותאמרי בלבך אני ואפסי עוד, ferner aus Micha 4, 6 והנדחה אקבצה, Zeph. 3, 19 והנדחה אקבץ, aus Joel 2, 2 יום חשך ואפלה, Zeph. 1, 15 יום חשך ואפלה, aus Chab. 2, 20 הם מפניו כל הארץ, Zeph. 1, 7 הם מפני א"י, zitirt auch Secharja 2, 17 הם כל בשר מפני ה', Chab. 1, 8 מזאבי ערב, Zeph. 3, 2 זאבי ערב.

Der Prophet Jecheskeel manifestirt sich als Schüler Zephania's durch folgende Citate: Zeph. 3, 4 חמסו תורה — כהניה, Jech. 22, 26 כהניה חמסו תורתי, bei einer solch furchtbaren Anklage gegen den eigenen Stand wird das bereits früher gefällte Urteil wörtlich zitirt.

Zeph. 1, 18 גם כספם גם זהבם לא יוכל להצילם ביום עברת ה', Jech. 7, 19 כספם וזהבם לא יוכל להצילם ביום עברת ה', Zeph. 2, 10 וַיַּגְדִּלוּ על עם ה', Jech. 35, 13 ותגדילו עלי nur noch Jj. 19, 5 עלי תגדילו, Zeph. 3, 1 העיר היונה, bei Jeremia 25, 38 חרון היונה und חרב היונה 46, 16; 50, 16.

Jecheskeel selbst ist besonders durch die Citate von Personen merkwürdig, von איוב, als wollte sein Seherblick dem Irrtum jenes im Talmud zurechtgewiesenen Schülers vorbeugen, daß Ijob nur eine dramatische Person gewesen sei (אמר תלמיד אחד איוב לא היה ולא נברא משל היה), Jech. 14 14, 20 נח דניאל ואיוב, ebenso seines Zeitgenossen Daniel, damit nicht ein Pseudoforscher mit Halluzinationen wie Grätz, dessen Person in das Reich der Mythe verweise. Außer obigem Citat noch 28, 3 in seiner ironischen Anrede an Hiram הנה חכם אתה מדניאל כל סתום לא עממוך, wobei er das als Wunder betrachtete Auftreten Daniels bei Nebuchadnezar im Umrisse erwähnt als bekannt voraussetzt, womit das Buch Daniel als Postulat jener Zeit erscheint.

Außerdem finden wir Wechselbeziehungen zwischen Jecheskeel und dem weit jüngeren Daniel auch in beider Schriften. Die prophetische Vision, die im Exil

in ganz neuer Form auftritt, hat bei beiden ein und dieſelbe Schilderung der Engel: Jech. 1, 7 כעין נחשת קלל — — וכף רגליהם und Dan. 10 וזרועתיו כעין נחשת קלל. Ebenſo der Gebrauch des Wortes זהר, nur Jech. 8, 2 זהר כעין החשמלה und Dan. 12, 3 כזהר הרקיע, wozu bei Dan. noch das nur einmal vorkommende Zeitwort יזהירו kommt. Ferner der Gebrauch des Wortes חזה, nur Jech. 18, 7 חזה ישיב und das Verbum nur Dan. 1, 10 וְתֵיקַתָם.

Mit Daniel ſind wir bei den zwei großen Ereigniſſen der Schlußepoche angelangt, dem Auftreten einer neuen Schrift und dem Abſchluſſe der Prophetie, die in der Prophezeiung Cap. 9, 24 ולחתם חזון ונביא vorhergeſehen und vorausbeſtimmt erſcheint.

Betrachten wir nunmehr die Spracheigentümlichkeiten dieſer Epoche, nachdem es uns gelungen iſt, dieſelbe gegen אויב ומתנקם ſicherzuſtellen.

Es gibt da zwei Gruppen, eine nördliche, zu welcher die Propheten aus dem Zehnſtämmereiche, Obadja, Jona, Hoſea, Amos, Nachum gehören und eine ſüdliche mit den Propheten Juda's: Joel, Jeſchaia, Micha, Chabakuk, Zephania, Jeremia, Jecheskeel. Die erſtere hört ſelbſtverſtändlich mit der Vertreibung durch Sargon auf, hat aber noch einen Nachzügler in Nachum, deſſen Prophetie ausnahmsweiſe den Titel ספר חזון Viſionsſchrift trägt, aller Wahrſcheinlichkeit nach, weil ſie, deren Verfaſſer der Diaspora der Zehnſtämme angehörte und in Alkuſch unweit Ninive prophezeite (wie vor ihm Jona in Ninive) ſchriftlich nach Jeruſalem eingeſandt worden ſein mag. Derſelbe ſchrieb wie oben nachgewieſen wurde 60 Jahre nach der Zerſtörung Samaria's.

Obadia, obwohl er den Verfall Schomrons bereits ins Auge faßt, gehört dieſer Gruppe an, weil er der Tradition zufolge mit Obadia, dem Diener Achab's und Freunde Elia's identiſch iſt, was ſchon durch den Umſtand bekräftigt erſcheint, daß ſein bloßer Name ohne Orts- und Eltern-Angabe eine hiſtoriſch bekannte Perſönlichkeit vorausſetzt. Chronologiſch iſt dies durch das Citat in Joel und durch die Zeit der Abfaſſung unter Joram gerechtfertigt. Vielleicht war er der Überbringer des Schreibens Elia's an König Joram II Ch. 21, 12 und ließ ſich wie Amos dazu gezwungen, in Judäa nieder. Zu der Entdeckung, daß ſeine Prophezeiung bald nach dem Abfall Edom's und der Invaſion Judäa's und der mit den yemeniſchen Arabern verbündeten Philiſter, beide durch Seefahrerei verbündet, geſchrieben iſt, ſtimmt der Vers Ob. 20:

וְגָלַת הַחֵל הַזֶּה לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר כְּנַעֲנִים עַד צָרְפַת
וְגָלַת יְרוּשָׁלַיִם אֲשֶׁר בִּסְפָרַד יִרְשׁוּ אֶת עָרֵי הַנֶּגֶב

Er hat nämlich wie alle Propheten den Untergang aller eigentlich als Vaſallen Judäa's betrachteten Reiche angekündigt, Edom's, Philiſtäa's, Efraim und Schomron mit Gilead und ſchließt dann mit dem Troſte: Und die Gefangenen durch dieſes Heer, welche die Kanaaniter nach Sarepta צרפתה אשר לצידן geſchleppt hatten, um ſie wie Joel berichtet, über See an die Griechen zu verkaufen und die Gefangenen aus Jeruſalem, welche als Anteil der Araber von dieſen nach ספרד gebracht worden waren, werden bei der einſtigen Rückkehr wieder die heimiſchen

Gefilde besetzen. ספרד ist eine jener häufigen phöniz. Wortbildungen mit ד (ds רפסד wie rapsos) am Ende, Name einer entweder jonischen oder griechischen Küstenprovinz, die den Namen von סָפָר Grenze, Küste (Mischna) bekommen hat. Wir finden nämlich in der großen Behistuninschrift I 15: Cparda, Jauna, Mada, Armina, Katapatuka, Parthava u. s. w. ספרד, יון, מדי, ארמיניא, קפודקיא, פרתווא ebenso in 2 Dariusinschriften (Schrader) immer mit יון zusammen, einmal dabei die Jonier des Festlandes und die der Inseln. Schrader, dem die Abfassungszeit der Prophezeiung ebenso wie allen andern ein unlösbares Rätsel geblieben, hat demgemäß auch nicht geahnt, daß diese griechische Provinz genau mit dem Berichte Joels von dem Sklavenhandel nach Griechenland übereinstimmt. Obadia schließt an die Sprache Salomo's an: חִגְוֵי Klüfte, nur noch Schir 2, 14, ebenso מזור Netz, LXX ἐνέδρα nur noch Mischle 1, 17 מְזִמַּת הרשת. קטל Totschlag ist nordsemitisch aram., im arab. hingegen קהל. נֵכֶר Unglück, schließt an Js. 31, 3 נֵכֶר an, ebenso לעע taumeln, sinnlos reden. פֶּרֶק Scheideweg, Un. dieses Propheten.

Es bleibt ein merkwürdiges Problem der lebendigen Sprachquellen des Ebräischen, dieses Orakel von 21 Versen, welches an Wortbildungen und massoretischen Vokalkonstruktionen eine mehr als 3 mal so große Zahl aufweist, als ihm laut Gesammtverhältniß (23100 Verse הנך mit 3050 differirenden Wörtern und Formeln) zukäme. Dagegen weist der Pentateuch bei 5845 Versen nur 467 anstatt proportionell entfallender 772, d. h. nur 60% auf, was durch den Umstand sich erklärt, daß er als älteste Basis des ganzen Sprachschatzes das Maß der Stabilität desselben bedingt.

Bei Jona, dessen Heimat, wie bereits erwähnt, an der äußersten Nordgrenze des ebr. Sprachgebietes liegt, dessen Verkündung in Ninive stattfindet, begegnen wir dementsprechend, wie bei keinem Zweiten, phönizischen Wörtern und Formeln neben einzelnen assyrischen (vergl. S. CCXIX), ebenso Schiffahrtsausdrücken und Benennungen neben volkssprachlichen Formen wie משמרים für שומרים, לז für אזת, חֲרִישִׁית betäubend von חרש taub, gerade so wie das Deutsche den Begriff von taub herleitet, wo der Grieche Narkotika = Lähmende, der Lateiner Soporifera = Schlummerbringende sagt.

In Hosea und Amos treten die sprachlichen Differenzen des Nordens besonders augenfällig hervor. Namentlich das schon im Buche Ri als charakteristisches Kennzeichen genannte ש als ס, so bei Hosea בשורי anstatt בסורי, wenn ich mich entferne, השידו haben abgesetzt = הסירו, bei Amos בושם statt בוסם, בולם statt בולש, מסרף statt מצרף, bei Hosea און statt הון. Als Wunder der Massora ist Amos 8, 8 auf das כְּאֹר für כיאר wie der Nil, aufmerksam zu machen, obwohl in demselben V. כיאר מצרים daneben steht.

Lebhafte Brandenburger sind natürlich sofort mit der Verbesserung dieses Schreibfehlers! zur Hand, den die jüdischen Massoreten in einfältiger Scheu durch Jahrtausende überliefert haben. Da kommen aber die erst bei Lebzeiten noch heute lebender Männer entzifferten alten Hieroglyphen und zeigen, daß der Nil, der koptisch jaro und jero heißt, in jenen aur, auch aur aa der große Fluß genannt

wurde. Der Nachsatz כיאר מצרים ist also gewissermaßen vom Propheten selbst als Erklärung des vorangehenden אר gegeben. Diese Massora festzuhalten, dazu gehörte eine Vererbung prophetischer Geisteskraft. Als Fremdwörter stammen אנך Senkblei auf dem Wege des Phöniz. aus dem Sinear, ebenso ההרמונה, aus der nordischen Volkssprache: בדל, מתאב, מרזח, להקטין, צנות, פרטים, כברה, כלוב, עבטיט, דונה. Im Übrigen verweise auf S. CCLXX.

Bei Nachum finden wir echt assyrische Benennungen von Beamten: טַפְסָר nur noch einmal zitirt Jer. 51, 27 טִפְסָר, assyr. tupsarru, Tafelschreiber tup (dib =) דף Tafel, sar akkado-sumer. schreiben, מִגְזָר vorläufig unerklärt, ebenso הֻצַּב und wahrscheinlich auch גֻּלְתָּה. פלדות soll das persische pulad Stahlbeschlag, sein, worin nichts Befremdendes zu erblicken wäre, denn Ninive fiel 50 Jahre später durch Perserhand, d. i. durch den mit Nabopolassar-Babel verbündeten Kyaxares, stand also längst im Verkehr mit Medopersien. Aber das Wort ist neupersisch und jedenfalls semit. Ursprungs, transponirt von לפד glänzen, blitzen, findet sich für Stahl פלדא im Syrischen, ebenso amharisch (ätiop.), auch arab. falud härtestes Eisen, von wo aus es in arische Sprachen überging, neupersisch pulad, mongol. bolot, poln. bulat, russ. bylat. und das alles korrumpirende griech., das Grab der vergleichenden Philologie, hat χαλυψ Stahl daraus gemacht, lat. chalybs. ופני כלם קבצו פארור, Citat aus Joel 2 כל פנים קבצו פארור, von M. u. V. irregeführt durch פאר, mit Glanz, Röte, Gesundheitsfrische übersetzt, da es an beiden Stellen (Un.) gerade das Gegenteil voraussetzt, Todesangst. Dagegen hat Umbreit den Nagel beinahe auf den — Topf getroffen, wenn er übersetzt: alle Gesichter sammeln sich einen Topf, und diese komische Ausdrucksweise als „Sprüchwort" entschuldigen will. Unsere alten Exegeten erklären es vernünftiger Weise mit Schwärze. Dieses פארור ist nämlich nichts anderes als das alte פרור der Tora IV 11, 8, Ri 6, 19 I S. 2, 14. Wenn Joel und nach ihm Nachum פארור mit eingeschobenem א schreiben, so ist das eine Annäherung an das arab. und aram. פחר irdener Topf, und die Wurzel ist im Sinear. פחר einsammeln, zu suchen, transp. aus der Ursprache חבר, die sich im Ebr. Ätiop. und Syrischen erhalten hat, als eine psychographische Dreiwurzelverbindung der Zweiwurzel חב (חבק, חבץ, חבת, חבש, חבר). Davon assyr. פוחרו Versammlung, נפחרו Gesammtheit, פהחריש insgesammt, gerade so wie der Ebräer כלי Gefäß aus כל, כלל bildet. Aus phonetischen Gründen hat derselbe aus פחר die Form פרור gebildet, wenn dieselbe nicht vielmehr wegen ihrer Seltenheit als kenaanitisch zu betrachten ist. Davon hat sich פורה Maaß bei Chaggai, sonst Kelter, erhalten.

Als Denominativ ist die Farbe des Topfes auf den Begriff „Schwärze" übertragen, grade so wie קדרות Schwärze von קדרה Topf, dessen Ursprung wie קדקד, כדור, כד, letzteres deutsch Krug d. h. slavisch „rund" in der psychischen Schriftsprachebildung nachgewiesen werden wird. — Das תִּשְׁכְּרִי תהי נַעֲלָמָה 3, 11 ist mit „verborgen" wenig zutreffend erklärt. Ein Analogon findet sich nur Ps. 26, 4 נַעֲלָמִים als Parallele von מְתֵי שָׁוְא Unmenschen; das Annehmbarste erscheint von עָלָם kindisch, täppisch, sinnlos, oder Transposition einer Wurzel לעם verderben,

welche in סלעם Heuſchrecke, aram. סולעמותא Verderben mit ם formativum erhalten iſt. יִשְׁכְּנוּ in der Bedeutung ישכבו liegen, faullenzen iſt ebenfalls ein ſprachliches Unicum, das ein einziges Analogon in Pſ. 7, 6 hat יִשְׁכֹּן וכבודי לעפר er ſtreckt meine Ehre in den Staub. נִמְשׁוּ ſtatt נִמְצוּ iſt auch eine der nördlichen Dialektverſchiedenheiten.

Wiederum entrollt uns die Sprache Nachum's ein ganz neues originelles Bild aus der wechſelvollen, reichen Originalität der von Generation zu Generation in erneuter Formenbildung ſprudelnden Sprachquelle.

In Judäa entwickelt ſich nunmehr die Sprachbildung zu ihrem Höhepunkte. Der Erſte in der Reihenfolge iſt Joel, der nach ſeinem auf Obadia 17 Bezug nehmenden Citate 3, 5 und Gebrauch deſſelben Ausdruckes ירו גורל als deſſen Schüler anzuſehen iſt. Seine Prophezeiung knüpft an die glorreiche Zeit des Königs Joſaphat an, betreffs welcher das B. Kge auf die Chronik verweiſt, die auch die einzige Quelle für das großartige Ereigniß im עמק ברכה, II Ch. 20 Sieg über Moab, Ammon und Meon (Minäer) iſt, das von Joel עמק יהושפט und עמק החרוץ genannt wird. Hier tritt zum erſten Male das Wort אִכָּר Ackersmann auf, verwandt mit arab. אכרא graben, das der alten Patriarchenzeit fremd, erſt mit dem Ackerbau auf dem Boden Paläſtina's Bürgerrecht erlangt hat. Ebenſo das Denominativ כֶּרֶם Winzer, und eine Reihe mit dem Ackerbau verknüpfter Ausdrücke, תפוח, פרורה, עבש, מנל, דֶּשֶׁא, מנרפת, נזם, מסנרה (v. S. CCXX), die hier faſt alle das erſte Mal auftauchen, weil wir in Joel die erſte ſchriftliche Schilderung des ſüdpaläſtin. Landlebens beſitzen. Ebenſo weiſen die übrigen Nova auf die Berührung mit den benachbarten ſüdſemitiſchen Idiomen hin, wogegen Fremdwörter gänzlich fehlen.

In Jeſchaia treten die Letzteren, entſprechend dem an Salomo's Zeit erinnernden geſteigerten Weltverkehr unter Chiskija ſchon häufiger auf.

Wir haben bereits darauf aufmerkſam gemacht, daß unter dem ſeltſamen חרם אנוש Kap. 8, 1 auf dem das erſte Mal auftauchenden גליון, das mit מְגִלָּה keineswegs identiſch ſein dürfte, die aſſyriſche Keilſchrift zu verſtehen ſei, welche als Bilderſchrift mit dem Götzendienſt nach der an den Wortlaut Geneſis T. I 4, 26 anſchließenden Tradition unter Enoſch erfunden wurde. Der Prophet kündigt die Invaſion des Aſſyrers nach einem bei allen Propheten zu beobachtenden Vorgange, durch ein entſprechendes aſſyriſches Zeichen an. Ebenſo tritt das erſte Mal der Name des ſinear. Götzen Bel auf.

Ebenſo auf dem Wege über Sinear geſchieht zum erſten Male im Altertum des Landes China Erwähnung ארץ סינים Un. 49, 12, von der Benennung sjin Menſch, welche die Chineſen ſich beilegten (B. Strauß). Daſſelbe wird als das entfernteſte Land genannt. Sinearische Benennung ארן Un. 44, 14 Fichte, irinu, irnu. Ebenſo die aus der Fremde importirten Holzarten der Bäume תִּדְהָר, ſin. דהר dauerhaft, תְּאַשּׁוּר beide 41, 19 und 60, 13, ſpäter bei Jecheskeel בת אַשּׁוּרִים 27, 6 ausdrücklich von fernen Inſeln ſtammend. Der in Je. erwähnte Libanon bezieht ſich demnach nur auf ברוש, das auch von Jech. als vom Sanir ſtammend genannt

wird. Das בַּת ersetzt das schwere Formativ תְּ. Ebenso גֹּר Asphalt, akkad., das sinearische kir des Sintflutberichtes. Dagegen scheint בּוּל Klotz phöniz. Ursprungs. M. u. V. erklären es irrig mit Sproß vom Holze, es ist aber ein Hohnwort für das Götzenbild und aus dem Phöniz. ins Griechische übergangen, βῶλος Klumpen, gerade so wie βῶμος Altar, Opferhöhe vom kenaanitischen בָּמָה. Ebenso רִיחַ ein Schiffsausdruck, wie das danebenstehende באניות, ebenso גד der Glücksstern, phön. Name des Jupiter, dessen ebr. Name צדק ebenfalls ausnahmsweise Je 41, 2 nach der tradit. Übersetzung vorkommt, ebenso סאון סאן Soldatenstiefel, wofür nur das Syrische eine Analogie bietet, ferner סרפד Dorn, eine jener häufigen phönizischen Quadrilitera auf ד, מעזנים Festungen mit phön. Nunnation. Ebenso רזי לי 24, 16 das M. u. V. mit „meine Schwindsucht" übersetzen wegen des folgenden אוי לי. Der Satz will so verstanden sein, wie das אוי לי אם אומר אוי לי אם לא אומר des Tanaiten bei Enthüllung eines Geheimnisses. Das Wort רז bedeutet Geheimniß, ebenso wie die kenaanitische Benennung רוזנים Räte, die im Geheimen beraten. Daher in der Mischna חכם הרזים, was keineswegs wie bei Daniel bloß chaldäisch ist. Ebenso שבים Sönnchen, Schmuck in Sonnenform, lautet auch ebenso arabisch. תרזה Cedernart ist wie תאשור für תארזה gebildet, ebenso תרן Mast für תארן vom Stamme des Baumes ארן. Die meisten übrigen Unica, nicht nur die (S. CCVIII) gesammelten Sprachparallelen mit Ijob tragen den arabisirenden Sprachcharakter, wie bei jedem Einzelnen nachgewiesen werden wird, dem wie zu Salomo's Zeit gesteigerten Verkehre mit südsemitischen Stämmen entsprechend.

Als Schüler Jeschaia's ist Micha nachgewiesen. Seine Sprache zeichnet sich außer durch Citate seines Lehrers noch durch Paronomasien (Austausch gleichlautender Wörter) aus: עפרה עפר, שָׁפִיר בשת (שפיר Placenta der Mischna) יצאה צאנן, רכש לכיש, אכזיב אכזב, יורש מָרֵשָׁה, das sogenannte צרופי אותיות der Kabbala in den Prophetenschulen.

Außerdem ist die Sprache dieses Propheten in dem beschränkten Raume seiner 7 Kapitel merkwürdig reich an freien nur ungenügend aus dem Zusammenhange erklärten Formel- und Wortbildungen, z. B. יָשַׁח ohne jede verwandte Etymologie. Ein staunenerregendes Bild von der lebendigen, ungebundenen Freiheit der Prophetensprache jeder Epoche, innerhalb der dadurch um so auffallender erscheinenden Gesetzmäßigkeit und Stabilität des Ebräischen. Dasselbe Bild bei den Propheten Chabakuk und dem bereits besprochenen Propheten Nachum der folgenden Generation unter König Menasche. Bei Ersterem finden wir das ohne Etymologie dastehende כפים 2, 11 aus dem Zusammenhange als Balken? erklärt. Wenn gleich auch manche Unica sich viele Jahrhunderte später in der Mischna wiederfinden, so ist damit die Bedeutung in ihrer sprachlichen Originalität noch nicht erwiesen, da sie auf dem Wege der Übersetzung Eingang gefunden haben können. Im vorliegenden Falle steht die Mischna gar in vollem Widerspruch zu der üblichen Erklärung, denn כפים heißt Baba batra I 1 ein Halbziegel. Das paßt aber auch viel besser in den Satz: „Denn der Stein schreit aus der Mauer und der Ziegel antwortet ihm aus dem Gebälke". Wie die meisten Bautermina scheint das Wort phön. Ursprungs.

Auf Nachum folgt Zephania, der Lehrer Jecheskeels. Hier treten jene sprachlichen Einflüsse noch schärfer auf, so z. B. moabitische in כרת, מכרה, die wir bei Mesa als מכרתת kennen gelernt haben, dann das geradezu arab. לְחֻם Fleisch.

In der folgenden Generation tritt die furchtbare Katastrofe ein, mit ihren auf dem Sprachgebiete so merkwürdig sichtbaren Folgen.

Die Vision Jeremia's Kap. 24 von den frischen vorzüglichen und den unansehnlichen, ungenießbaren Feigen, manifestirt sich auch im Seelenleben der Volkssprache, deren Genius mit den Exulanten unter König Jechonja nach Babel wandert, um dort frische Blüten zu treiben, dagegen auf dem von allen Schrecken heimgesuchten Boden Palästina's verdorrt, mit einer letzten Kraftanstrengung in Jeremia vor dem Erlöschen aufflackernd.

Wir haben bereits auf die den fürchterlichen Verhältnissen angepaßten verschiedenen Eigentümlichkeiten der Sprache Jeremia's bei den Citaten hingewiesen, der Quell seiner sprachlichen Originalität tritt uns am lebhaftesten in dem unvergleichlichen Klageliede Echa entgegen. In Jeremia selbst wirft das Aramäische bereits seine Schatten voraus, neben Arabismen und neben zahlreichen, hier als Nova erscheinenden Ausdrücken aus dem ältesten Schrifttum, aus den uns nicht überkommenen früheren Prophetenschriften.

Zu Ersterem gehören außer dem bereits besprochenen ganz aram. Satze Kap. 10, 11 Wortformen wie אזרוע = אדרע Arm, אזיק Fessel, קלה = קלי verbrennen; das jedoch ebenso aus der Ursprache sich als rösten in קָלִי (auch קליא) erhalten hat, und viele andere. Neue Fremdwörter tauchen auf mit weitreichenden Leitmotiven. Da ist das Wörtchen דיו Tinte, das M. u. V. aus dem Arab. דאואת getrübt (warum nicht das näherliegende דָוָה oder דַוָּי?) herleiten. Eine zu abgeschmackte Hypotese, um sich dabei aufzuhalten. Ich halte es für ein griechisches Fremdwort von δεύω netzen, färben oder δύω eintauchen, eindringen, welches aus Ägypten seinen Weg ins Ebr. gefunden. 80 Jahre vor der Zerstörung Jerusalems hatte nämlich unter Psemetek I, Vater des Pharao Necho, griechische Kultur ihren Einzug in Ägypten gehalten, nachdem er mit Hilfe griech. Truppen jener Dodekarchie ein Ende bereitet hatte, welcher Jeschaia 19, 2 prophezeite: וסכסכתי מצרים במצרים, sie werden kämpfen, Bruder gegen Bruder, Freund gegen Freund, Stadt gegen Stadt, Königreich gegen Königreich. Psemetek ließ ägyptische Kinder von Griechen erziehen, die nachher einen besonderen Stand, den der Dolmetscher bildeten. Von diesen mag einer die Vitrioltinte erfunden haben, die allen früheren, wie wir sie in den Totenbüchern noch vor Mosis Zeit sehen, den Rang ablief. Die Ägypter schrieben auf Papyrusrollen und allen möglichen Stoffen, mit Ausnahme der Häute der von ihnen angebeteten Tiere, welche von den weniger anbetungssüchtigen ältesten Babyloniern bereits benützt wurden. Als Baruch dem versammelten Volke die Prophezeiungen Jeremia's über den bevorstehenden Untergang des Reiches vorlas, Kap. 36, da frug ihn einer der Heerführer, die sich gezwungen sahen, Jeremia beim Könige anzuzeigen, der nicht anstehen wird, das Todesurteil über ihn zu verhängen, ob Jeremia wirklich der Autor der Schrift sei, da es ihnen unbegreiflich war,

wieſo er, der gefeſſelt im Gefängniſſe ſaß 36, 5 אני עצור ebenſo 33, 1 והוא עודנו עצור בחצר המטרה hätte ſchreiben können. Der Frager war Urenkel des Vaters des Propheten Zephania (כושי 36, 14). Darauf erwiderte Baruch, daß er auf die Rolle mit mitgebrachter Tinte das ihm aus dem Gefängniß zugerufene Diktat des Propheten niedergeſchrieben habe.

Mit Jeremia erliſcht der alte Sprachgeiſt und die Prophetie auf dem Boden Paläſtina's. Er führt die Trümmer der Nation gegen ſeinen Willen nach Ägypten, dem denkbar ungünſtigſten Boden für den Fortbeſtand der Sprache zwiſchen zwei ihr vollſtändig entgegengeſetzten Idiomen, dem um die Herrſchaft ringenden hamitiſchen Ägyptiſch und ariſchen Griechiſch. Das Letztere gewinnt die Oberhand und wie wir aus der erſten Überſetzung des Pentateuch, der Septuaginta und ihrer Gräziſirung der ebräiſchen Namen erſehen, iſt die Mutterſprache auf dieſem Boden erloſchen, auf welchem nur noch judaiſirende Schriften in griechiſcher Sprache gedeihen.

Ganz anders geſtaltet ſich das Verhältniß im ſemitiſchen Oſten an der Wiege Abraham's.

Mit dem Propheten Jecheskel erblüht der Sprache der Prophetie neues Leben. Die Elite des Volkes iſt mit dem Könige Jechonja nach Babel ausgewandert ſammt allen Schätzen des alten Schrifttums, und dem Reichtum der Sprache der höchſten Kreiſe des Hofes, der Gelehrten, Künſtler, Techniker und Kaufleute.

Der Welthandel von Tyrus, des London der Antike und ſeine vielfachen Produkte und Luxusartikel, ſeinen merkantilen und maritimen Hilfsmitteln läßt uns in der Schilderung des Propheten den wahren Reichtum der Sprache ahnen.

Zum erſten Male tritt der Name בוץ Byſſus für das feine weiße Linnenzeug der Ägypter auf, das in der Tora שֵׁשׁ (ägypt. schens, schenti) heißt, בוץ kommt nurmehr noch in Eſter und Chronik vor. Das Wort iſt mit בהט Eſt. 1, 6 Alabaſter und dem arab. באמוא, באימז weiß und wahrſcheinlich auch mit dem deutſchen „weiß" verwandt. גלום Mantel mit aram. גליפא. ברום kommt in den Keilſchriften 4 mal, jedesmal mit lubulti Kleider vor, alſo jedenfalls Kleiderſtoff. הובנים, הבנים allgemein mit Ebenholz, ἔβενος, ebenus iſt zu den Griechen durch die Tyrer aus Indien und Äthiopien gekommen, hat im Sanſkrit keine Etymologie, auch nicht im Semitiſchen, ſcheint daher phöniziſchen Urſprungs. דחן Hirſe, arab., aram. und ſyr., ריחינא vom arab. rauchfarbig, von der dunklen Farbe benannt, wie das griech. μελίνη (Löw) von μέλας dunkel, davon lat. milium, franz. mil, Panicum miliaceum L. (daher Raſchi, Berachot 37 a דוחן, altfranz. פני"ץ, hingegen ארז altfranz. מי"ל?) iſt in Europa und Afrika erſt ſeit Cäſars Zeit bekannt, ſtammt aus Mittelaſien, ſcheint vor Jecheskeel in Paläſtina unbekannt geweſen zu ſein. Jedenfalls wurde er früher bekannt als der Reis, der erſt durch Alexander den Großen aus Oſtaſien gebracht wurde.

Wenn Theophraſt 390 und Herodot 430 v. d. g. Z. bereits ὄρυζα erwähnen, ſo kann darunter Hirſe gemeint ſein. (Die Benennungen Reis und Hirſe führen

beide auf ὄρυζα ארז zurück, welches Letztere nach Raschi ebenfalls eine hellere Hirseart bezeichnen dürfte). Jedenfalls ist es ein arger Anachronismus, wie er nur nach Abschluß des Kanon vorkommen konnte, wenn der Alexandriner כוּרע גד anstatt Coriander mit ὄρυζα übersetzt.

Die weiteren Details folgen im Texte.

Jecheskeel hat die babylonische Ära eröffnet, welche seit Exilirung Jechonia's bis zu ihrem Abschlusse mit R. Hai Gaon (st. 1038) in einem Zeitraume von 1650 Jahren das Judentum, dem Noa in der Arche gleich vor der draußen tobenden Sintflut des Völkergetriebes abschloß. Diese Nacht des Exils, die auf das Tageslicht der Prophetie des freien Staates folgte, gebar ein in dem Seelenleben der Menschheit eben so einzig dastehendes Phänomen, den Talmud, „das große, in seiner Art einzige monumentale Literaturerzeugniß des jüdischen Volkes, in welchem dessen Glauben, Denken und Forschen seit Abschluß des biblischen Kanon niedergelegt ist". Als dem im Heimatslande gegen das Heidentum und seine ägyptisch-griechische Bastardkultur kämpfenden Centrum Gefahr drohte, sandte ihm Babel in Hillel den Retter und Begründer des Patriarchenhauses, das durch 456 Jahre mit den Waffen des Geistes das blutgetränkte Schwert des alten und neuen Rom abwehrte, um schließlich wiederum in Babel Zuflucht zu finden. An der Wiege dieser Entwicklung steht Jecheskeel, welcher die in den Prophetenschulen gelehrte Theosophie (מעשה מרכבה des Talmud) zum ersten Male der Schrift anvertraut, ebenso wie die mündliche Tradition תורה שבעל פה der Priester.

Daß wir es bei der ersteren trotz der sprachlichen Nova mit uralter Prophetentradition zu tun haben, erhellt aus II Kge 7, 33 מעשה האופנים כמעשה אופן המרכבה — das als sonst ausgeschlossene Tautologie keine andere Deutung zuläßt, als die des Targum, כמו שאמר ביחזקאל במרכבה כעובד גלגלי מרכבת יקרא wie Raschi hinzufügt נבוה. Die hartnäckigste Skepsis besiegt schließlich die Mitteilung Josephus Arch. (aus den alten Hohenpriesterannalen), daß an den Füßen der kupfernen Becken Salomo's die Embleme שור נשר אריה als Verzierungen angebracht waren.

Alle Halluzinationen der Kritikaster über אופנים und die Manie unwissenschaftlicher Zeiten, überall persische Verwandtschaften zu erdichten, zerfallen in Nichts. Dagegen deutet der Prophet selbst an, daß im Exil, den veränderten Verhältnissen entsprechend, eine ganz neue Schule und Lehrmetode eröffnet wird. So 10, 13 לאופנים להם קורא הגלגל באזני. Man rief mir für die אופנים den (neuen) Namen גלגל zu, die גלגלים und ספירות Sphären der späteren Schule, wozu die talmudische Tradition heranzuziehen ist שמות מלאכים עלו עמהם מבבל, die Engelnamen, von denen kein einziger in den alten Schriften vorkommt, im Gegenteil streng vermieden wird Ri 13, 18 nach T. I 32, 30, kamen erst in Babel auf, wo wir sie in den Visionen Daniels, des Schülers Jecheskeel's finden. Über das Novum חשמל, חשמלה existiren unzählige vergebliche Konjunkturen.

Anstatt der Erklärung „Glanzerz" für die Übersetzung der LXX electron bei den Modernen, finde ich „Bernstein" als der Etymologie dieser uralten Wortbildung entsprechend, die ich einfach für eine Transposition von חלמש Feuerstein (von חלים

hart und חלמון gelb) halte. Derselbe brennt mit heller Flamme und die Zusammenstellung mit נגה entspricht genau dem Platze, den der Nestor dieser traditionellen Wissenschaft, R. Chaim Vital der von ihm zuerst beschriebenen, jedoch unbenannten Elektrizität im Universum zuweist, welche den wenig wissenschaftlichen Namen vom Bernstein hat, an welchem diese Kraft im Altertum beobachtet wurde.

VIII. Babylonisch-persische Epoche.

Dieselbe umfaßt den Zeitraum von Nebuchaduezar bis Alexander d. Großen. Wir müssen in engstem Zusammenhang mit unserem Thema behufs Feststellung des Auftretens der heiligen Schriften und ihrer Sprachverschiedenheiten die Dauer dieser Epoche genau bestimmen. Eines der schwierigsten Probleme angesichts der Discrepanz zwischen dem ptolemäischen Geschichtskanon und der jüdischen Zeitrechnung an welchem Asarja de Rossi im Meor Enajim sich die Finger verbrannt und Grätz mit einem Anachronismus von fast einem Jahrhundert herausgekommen ist. Derselbe setzt nämlich Esra und Nehemia in die Zeit des Artaxerxes Longimanus, während selbe der Zeit unter Artaxerxes II Mnemon angehören.

Der babylonische Regentenkanon des Alexandriners Ptolemäos über die Reihenfolge der babylonischen, assyrischen und persischen Könige, die über Babylon herrschten, (die Olympiadenjahre auf die übliche Zeitrechnung umgerechnet) beginnt mit dem Jahre 747 und schließt mit dem Jahre 332 der gewöhnlichen 3014—3428 A. M. der jüdischen Zeitrechnung. Wir stellen hier die griechischen, assyrischen und, soweit solche vorkommen, ebräischen Namen nebeneinander, bei denen wiederum die formelle Genauigkeit der Letzteren gegenüber der griechischen Verschwommenheit ans Licht tritt.

Übliche Ztrchn.	A. M.	griechisch	bab.-assyr.-pers.	Ebräisch	Reg. Jahre
747	3014	Nabonassaros	Nebunazir		14
733	27	Nadios	Naid		2
731	29	Xinsiros und Poros	Ukinsir. Pulu	פול	5
726	34	Ilulaios	Ululai		5
721	39	Mardokempados	Mardukabalidina	מְרֹדַךְ בַּלְאֲדָן	12
709	51	Arkeanos	Ssarrukin	סרגון	5
704	56	Interregnum I	—		2
702	58	Belibos	Bilibus		3
699	61	Aparanadios	Assurnadinsum		6
693	67	Regebelos	Ruibil		1
692	68	Mesesimordakos	Mussissimarduk		4
688	72	Interregnum II	-		8
680	80	Asaridinos	Assurachiddin	אֶסַרְחַדּוֹן	13
667	3093	Saosduchinos	Samassumukin	שַׁרְאֶצֶר	20
647	3114	Kineladanos	Assurbanihabal	אֶסְנַפַּר	22

Übliche Ztrchn.	A. M.	griechisch	bab.-assyr.-pers.	Ebräisch	Reg. Jahre
625	35	Nabopolassaros	Nebuhabaluzur		21
604	56	Nabokolassaros	Nebukuduriuzur	נבוכדרצר	43
561	3199	Illoaroudamos	Avil Marduk	אויל מרדך	2
559	3201	Nerigasolasaros	Nirgalsaruzur	נרגלשראצר	4
555	05	Nabonadios	Nabunaid	בלשאצר	17
538	22	Kyros, Cyrus	Kurusch	כורש	9
529	31	Kambyses	Kambujija		8
521	39	Dareios I	Darajavusch	דריוש	36
485	75	Xerxes	Chschajarscha	אחשורוש	21
464	3296	Artaxerxes I	Artachschatra	ארתחשׁשׁתא	41
423	3337	Dareios II	Darajavusch	דריוש	19
404	56	Artaxerxes II	Artachschatra	ארתחשׁשׁתא	46
358	3402	Ochos	Vakuka		21
337	3423	Arogos	—		2
335	3425	Dareios III	Darajavusch	דריוש [1])	4
				Summa	416

Nach dem Sturze des Perserreiches unter der Seleucidenherrschaft verschwand die altpersische Sprache und Literatur vom Erdboden. Die auf die neupersischen Arsaciden folgenden Sassaniden hatten die ruhmreiche Geschichte ihrer Ahnen so weit vergessen, daß in ihren Historien die Könige Kyros, Darius und Artaxerxes in einer Person mit verschiedenen Titeln identifizirt werden, eine Annahme, die durch einige an den Sassanidenhöfen verkehrende Amoräer auch in eine Sentenz des Talmud übergegangen ist.

Eine der angesehensten Autoritäten der Diaspora, bald nach der Gaonimzeit, R. Serachia Halevi von Lunel (Provence) um 1100 bezeichnet diese Sentenz in einer halachischen Dissertation, Baal hamaor zu Roschhaschana 2 als ungiltige Privatansicht einiger Gelehrten, stellt die Verschiedenheit der Personen fest, auch, daß es mehrere Artaxerxes gegeben habe [2]).

---

[1]) Als sprachliche Merkwürdigkeit fällt bei der Vergleichung der Namen die Bemerkung auf, daß das griechische Vokalsystem nur zur völligen Korruption der Namen beigetragen hat, das ebräische Konsonantensystem mit seinem der wunderbaren Massora überlassenen Vokalsystem dieselben so treu konservirt hat, als es bei dem unaussprechlichen Persisch nur irgend möglich war. (Die Keilschriften selbst enthalten 15 Lesarten der Namen אחשורוש und דריוש). Selbst die Neuperser machten aus Artachschatra Ardeschir, die Armenier, Artaschees. Die Verstümmelung des Namens Assurbanihabal in Ossnapar fällt lediglich den כותים, den Urenkeln der durch ihn nach Samaria verpflanzten Bauern zur Last.

[2]) Ähnliches wiederholt sich bei Maimonides, dessen Bestimmung des Sabbatjahres um 1 Jahr gegen die Abhandlung Talmud Erachin differirt, wobei er sich auf die Tradition des R. Hai Gaon beruft, nach dessen Überlieferung aus dem Exilarchenhause jene Abhandlung auf einer abgelehnten Minoritätsansicht beruht רלא כהלכתא.

Die im Traktat Abodasara behandelte Chronologie basirt auf einer einzigen Sentenz des Seder Olam, in welcher der Perserzeit anstatt der 10 Könige mit 207 Jahren bei Ptolemäus, nur 34 Jahre eingeräumt sind. Diese Annahme steht im Widerspruch mit Josephus, der sich auf die Hohenpriesterannalen des zweiten Tempels beruft, mit den griechischen Historikern und mit den neuentdeckten Keilinschriften. R. Serachja בעל הסאור hat indirekt zu Gunsten des ptolemäischen Kanon entschieden, dessen Genauigkeit durch fünffach verschiedene Kontrole festgestellt ist[1]). Nun ist die unantastbare Autorität des Talmud in ritualgesetzlichen durch denselben festgelegten Entscheidungen, wie dies die zwei letzten und größten Autoritäten der babylonischen Hochschulen R. Scherira und sein Sohn R. Hai Gaon in ihrem berühmten Sendschreiben (ספר האשכול und של"ה) betonen, keineswegs zu einem Unfehlbarkeitsdogma für rein wissenschaftliche und sogar exegetische Sentenzen ausgedehnt, aber bei der Wichtigkeit der chronologischen Bestimmung tritt hier die merkwürdige Sentenz für die Zeitbestimmungen in ihr Recht אל, אשר תקראו אתם תקרא אתם אלא אתם אפילו שוגגים אפילו מזידים אפילו מומעים, daß das Endresultat doch richtig bleibt und zwar auf folgende Weise:

In dem bodenlosen Chaos der ägyptischen Chronologie, das alle Forscher in Verzweiflung setzt, gibt es zwei feste Punkte:

1. Der Eintritt einer Sothisperiode, in welcher der heliakische Aufgang des Sirius am ersten Tage des Jahres gefeiert wurde, unter der Regierung des Königs Ramses II d. Gr., unter dessen 66-jähriger Regierungszeit die Frohnbauten der Israeliten ausgeführt wurden, so daß Lepsius den Auszug aus Ägypten im 5. Jahre seines Sohnes Merenptah, mit dem die sogen. 19. Dynastie aufhört, 1314 d. gew. Zeitr. =2447 A. M. festsetzt. Da dieses Datum bis auf ein Jahr mit der Chronologie des Patriarchen Hillel II, des Begründers des heute noch giltigen jüdischen Kalendersystems (4120 = 360) übereinstimmt, der den Auszug aus Ägypten genau ein Jahrtausend vor Beginn der Seleucidenära festsetzt, so war Lepsius davon so überrascht, daß er ihm Kenntniß und Benützung der altägyptischen Quellen zuschreibt, obwohl das Seder Olam R. Jose's Jahrhunderte früher dasselbe angibt.

2. Die Invasion Palästina's durch den Begründer der sogen. 22. Dynastie Schischak (Scheschonk) nach Salomo's Tode. Bei aller Unsicherheit der ägyptischen Chronologie auch für die Zwischenzeit der 20. und 21. Dynastie, wandelt sich hier das unplazirbare Plus der Perserzeit in ein Minus um, gegen die Zahl von 480 Jahren im Buche der Könige, von Moses bis auf Salomo, so daß Lepsius die interessante Lösung dieses Widerspruches vorschlägt, in der Zahl 480 eine jener

---

[1]) Der assyrische Regentenkanon und die fortlaufenden Eponymen-Jahreslisten beginnen um 146 Jahre vor dem ptolem., 171 Jahre vor der Eroberung Schomron's durch Sargon (welche im Jahre 3040 = 721 gew. Zeitr. stattfand). Festen Kontrolpunkt dieser Listen bietet die Sonnenfinsterniß vom 15/6 763, von der die Assyrerliste berichtet אירח סיוני שמש עשלא אישתנן ebräisch: בירח סיון השמש בעלמה שבנת.

symbolischen rätselhaften Zahlen aus der ägyptischen Antike zu sehen, ähnlich wie die 430 Jahre des Aufenthaltes in Ägypten, welche die jüdische Tradition mit 210 in Einklang bringt.

In Teil II bei „Namen" sollen diese chronologischen Fragen Erörterung finden. Es handelt sich nunmehr die Zeit Esra's und Nehemia's und des endgiltigen Abschlusses des Kanon ה"נך gegen alle hinterlistigen antisemitischen Tendenzen festzustellen und die aus Mißverständniß vorgenommenen willkürlichen Verstümmelungen und Interpolationen der heiligen Texte wieder auszumerzen.

Vergleichen wir die Königsliste Esra 4, 4: „Und das Landvolk störte das Volk von Juda und behinderte sie im Bauen 5. und mieteten Räte, ihre Pläne zu stören, während der ganzen Regierung Cyrus (Kambyses wird übergangen, worüber später), bis zur Regierung Darius (I) Königs von Persien". Im 4. Regierungsjahre dieses Königs waren, wie es Secharia 7, 5 heißt, 70 Jahre abgelaufen seit Zerstörung des Tempels im 19. Regierungsjahre Nebuchadnezar's, nach Jeremia 42, 1 und 39, 2 und II Kge 25, 8. Da nach Ptolemäos sein erstes auf das Jahr 3157 = 604 fällt, so entspricht das 19. dem Jahre 3175 A. M. = 586 (wieso Oppert 587 = 3174 herausbekommt, ist mir unbegreiflich). Bleiben nach Ptolemäos

25	Jahre	Nebuchadnezar
2	„	Evil Merodach
4	„	Nirgalscharezer
17	„	Nabunaid
9	„	Cyrus
8	„	Kambyses
4	„	Darius I
69	Jahre	
1	„	
70	Jahre.	

In der Tat ist noch ein Jahr des Nebuchadnezar hinzuzurechnen, welches als sanat res sarruti שנת ריש שרותי (in akkadisch mystischer Formel muga sak namnugalla) als Jahresbruchteil des Regierungsantrittes vor dem 1. Nisan des ersten vollen Regierungsjahres im ptolemäischen Kanon nicht gerechnet ist, nach Talmud Roschhaschanah aber voll gerechnet wird. In einem Texte von Sippar סִפַּרִים ist nämlich der Monat Ijar im 21. Jahre Nabopolassars erwähnt und gleich darauf im Tamus desselben Jahres das Antrittsjahr (sanat res sarruti) seines Sohnes Nebuchadnezar, dessen erstes Jahr jedoch vom folgenden ersten Nisan gerechnet wird. Der Tempelbau hatte laut Chaggai 1, 1 schon 2 Jahre früher begonnen, trotzdem das Volk sagte, daß die Zeit noch nicht gekommen sei (weil die verheißene Strafzeit von 70 Jahren noch nicht voll wäre).

Nun sagt Esra weiter Kap. 4, 6: Und während Xerxes Regierung, „im Anfange derselben" (betont damit vor Auftreten Ester's und Mordechai's) schrieben sie Feindseligkeiten gegen die Bewohner von Juda und Jerusalem. 7. Und in den

Tagen Artaxerxes (I Longimanus) schrieben: Folgt der Brief der fremden samaritanischen Kolonisten, welchen unsere pietätlosen Kritiker aus unwissenschaftlichen Zeiten in ihrer Vermessenheit für apokryph zu erklären wagten [1]).

[1]) Alle ihre Einwände sind durch die Keilschriften ad absurdum geführt. Das ihnen rätselhafte כתב הנשתון כתיב ארמית ומתורגם ארמית וכתב ist erst durch Letztere verständlich geworden. ארמית ist der Name für das Assyrische schon bei Rabschake dem Feldherrn Sanheribs (vide ארמית). Nischtevan ist der persische Name für Urkunde, die wie alle Urkunden der Perserkönige mit einer oder zwei Übersetzungen erscheint. Dazu die Namen der Völkerschaften, von denen die ארכוי בבליא שושנכיא דהוא עלמיא als Bewohner von Arku, Babel, Susinak, Daghestan, Elam aus den Keilschriften erkannt, die sonstgenannten in noch schwankenden Kombinationen — welche Osnapar (eine im Laufe der Jahrhunderte bei diesen Bauern begreifliche Verstümmelung des Namens Assurbanipal) nach Palästina versetzt hat, außer den durch Sargon transplantirten. Diese mit antisemitischer Unverfrorenheit angezweifelte Manipulation bezeugt nämlich die Inschrift Assurbanipals über die Besiegung Abdimilkuts von Sidon, welche Schrader zitirt, der jedoch übersehen hat, daß Sargon selbst (Hommel S. 700) in seinem Berichte über die Eroberung Samarina's שיסרון, aus welchem er 27290 Menschen wegführte, dafür die Bewohner anderer eroberter Länder dort wohnen ließ und einen assyrischen Statthalter einsetzte. Assurban. Inschrift lautet:

Nisi hubut kastija sa sadii utiamtiv ziit samsi ina libbi usisiib, avil suutsakija, avil sakna ilisunu askun.

נישי חובות קשתיא ששדי ותיאמתיו ציאה שמשי אנא לבי אושישוב אויל שותסקיא אויל סכנא עליהון אשכן.

Ebr. אנשי שבי קשתי של הרים ויומים בצאת השמש (מזרח) בתוכם הושבתי. איש נסיכי, איש סגני עליהם הושבתי.

Die durch meinen Bogen weggeführten Bewohner der Berge und des östlichen Meeres siedelte ich alldort an, meinen Beamten den Statthalter setzte ich über sie. Das וכעת des Briefes ist die Benennung für כנען Phönizien. Was nun alle übersehen haben, ist, daß der Brief sich hauptsächlich gegen die Befestigung Jerusalems durch Wiederaufbau der Mauern richtet, der Tempel war längst fertig, aber er stand inmitten einer offenen Ruinenstadt. Freilich machen die Briefschreiber kein Hehl daraus, daß sie am liebsten auch den Tempel zerstören möchten. Aber der Hauptpassus schließt: Wir erklären, wenn diese Stadt wiederaufgebaut wird und die Mauern vollendet, dann hast du nichts mehr auf dem linken Eufratufer zu suchen. — Darauf folgte der Befehl des Königs Artaxerxes I die Festungsbauten zu stören. Es ist besonders zu beachten, daß der Bericht ebräisch begonnen hat und erst mit dem Briefe chaldäisch wird. Der letzte Vers des Kapitels schließt aber nicht an den Brief an, sondern an Vers 4, an die ersten Störungen des Tempelbaues, worauf dann Kap. 5 zu der Erlaubniß Darius I zurückkehrt. Das unterliegt umsoweniger einem Zweifel, als Xerxes und Artaxerxes dazwischen kamen und bei Chaggai, Secharia und Serubabel nur von Darius II die Rede ist. Nun folgt ein älterer Brief, der an Darius I gerichtet war, daher ganz andere Unterschriften trägt: Tatnai, Pascha des Eufratufers und Starbosnai, während bei Artaxerxes Rechum der Dolmetsch und Schimscha der Sekretär auftraten. Dieser zweite Brief, von dem das אין מוקדם ומאחר gilt, bestreitet die Legalität des Tempelbaues, die erst durch Auffindung des Ediktes von Cyrus in dem Archiv von Ekbatana אחמתא בירתא די במדי der medischen Residenz bestätigt wird.

Die einzige Schwierigkeit bietet dann wieder der Passus im Satze 14 ומעתה כורש דריוש וארתחשתא, eine Schwierigkeit, die bei dem Dunkel, das über den persischen Königen u. ihren Mitregenten schwebt, wohl der Aufklärung harrt, ohne jedoch den Zusammenhang beeinträchtigen zu können. So sagt Darius bei Oppert: Wir regierten in 2 Reihen (eine ältere und eine jüngere). Ebenso im Talmud über die Doppeldynastie der Perser und Meder אי מינן מלכי מנייכו אסרכי. So sagt Halevy R. d. E. J. I 176: Nous savons déjà d'autre part, que dans la bouche de Darius le mot »roi« avait un sens très atténué et pouvait même désigner celui qui n'avait que le droit

Damit wird auch die von Grätz vorlaut radirte Stelle Neh. 12, 22 על מלכות דריוש הפרסי verständlich. Nehemia schreibt 12, 1—6: Folgende sind die Priester zur Zeit Josua's. V. 8, 9 folgen dann die zugehörigen Leviten, 10—11 folgt dann die Reihenfolge der Hohenpriester nach Josua. V. 12—21 folgen die Priester der Zeit Jojakims, während die Levitenhäupter bis zur 5. Hohenpriestergeneration laut V. 23 in דברי הימים (durch Esra) aufgezählt seien (das Buch der Chronik wurde also damals abgeschlossen). Dagegen sind V. 22 die hier über-

---

de regner. Man begreift zugleich, wieso die Sassaniden selbst sich in den alten Königsnamen nicht mehr zurechtfinden konnten.

Mit diesem Kapitel 6 schließt der alte Bericht über Serubabels Bau und Einweihung, den Esra vorgefunden hat, gerade so wie Nehemia über dasselbe berichtet N. 7, 5: „Und ich fand das Geburtsregisterbuch der beim ersten Mal Zurückgekommenen". Mit Kapitel 7 beginnt Esra erst seine eigenen Erlebnisse und seinen Zug nach Jerusalem zu berichten unter ארתחשׁסתא zur Unterscheidung von dem früheren ארתחשׁשׂתא und zwar ist dies Artaxerxes II Mnemon, so daß zwischen der Einweihung des Tempels am 3. Adar des 6. Jahres Darius I 3244 und dem Zuge Esra's im 7. Jahre des Artaxerxes II 3362 ein Zwischenraum von 118 Jahren liegt. Dreizehn Jahre später folgt ihm Nehemia, der seine Stellung als Mundschenk und Liebling des Königs, in dessen Nähe er, vermöge seines Adels als Nachkomme des Königs Zidkia (siehe Namen) gelangte, verläßt, und den Glanz des Hofes des Sonnenkönigs, vor dessen Pracht der Republikaner Plato erstirbt, mit dem Mühsal, dem Elend und der Bedrängniß seines armen Volkes in Jerusalem vertauscht.

Die Samariter, die sich damit begnügt hatten, den Wiederaufbau der Mauern Jerusalem's zu verhindern, so daß es mit Ausnahme der Tempelstadt eine wenig bewohnbare offene Ruinenstadt bildete, sind ohnmächtig gegen ihn. Sanballat, der nach Josephus (dessen jüdische Quelle die Hohenpriesterannalen bilden) seinen Herrn, den Perserkönig Darius verrät und zu Alexander d. Gr. übergeht und die feindseligen Araber und Ammoniter beschränken sich auf Chikane und Drohungen. Nehemia selbst erlebt noch den Sturz des Perserreiches, welcher 53 Jahre nach seinem ersten Auftreten in Jerusalem erfolgte. Ich begründe diese Behauptung, nachdem zuerst die Möglichkeit nachgewiesen wird, wie folgt: Angenommen daß er als Mundschenk im 20. Jahre des Königs schon 30 Jahre zählte, so hätte er am Ende der Dynastie ein Alter von 83 Jahren erreicht. In diese Zeit führen uns die genealogischen Listen der Hohenpriester Neh. 12, 10 mit 7 Generationen von 1) Jozadak 2) Josua bei der Einweihung des zweiten Tempels (Secharja 3) im 6. Jahre des Darius, auf den dessen Sohn 3) Jojakim (Eljakim), 4) d. S. Eljaschib, 5) d. S. Jojada, 6) d. S. Jonatan, 7) d. S. Jaddua folgt, der nach Josephus Alexander d. Gr. entgegenging und die huldvolle Ehrenbezeugung empfing, die im Talmud Simon dem Gerechten vindizirt wird. Mit dieser Liste korrespondirt die des Hauses David I Ch. 3, 17 mit 7 Generationen 1) Serubabel, 2) Chanania, 3) Schechanja, 4) Schemaja, 5) Chattusch (der mit Esra hinaufzog, Esra 8, 2), 6) Eljoenai, 7) Anani. Was die Modernen als Widerspruch betrachten, daß bei Generation 5) Neh. 12, 11 als Hohepriester Jonatan in V. 22 Jochanan genannt wird, verhüllt wiederum hier eine furchtbare Episode in flüchtiger Andeutung. Der Feldherr Bagoas, welcher 338 den Artaxerxes III Ochus und seine Söhne, einige Jahre später dessen Nachfolger Arses (Arogos) ermordet und den Darius Kodomannus auf den Tron gesetzt hat, war nach dem Tode Jojada's von dem jüngeren Bruder Jochanan's für dessen Nachfolge in der Hohenpriesterwürde gewonnen worden. Daraus entspann sich eine Fehde, bei welcher der Prätendent getötet wurde. Sieben Jahre später, entweder bei der Züchtigung des rebellischen Sidon (345—344) oder bei der Unterwerfung Ägyptens (343/2) erschien Bagoas in Jerusalem, drang in das Heiligtum ein, legte demselben eine Strafe in Form einer Taxe von 50 Drachmen für jedes Lamm der beiden Tagesopfer auf und ernannte den Sohn des Hohenpriesters, den Jaddua zum Nachfolger. Wir sind somit im Buche Nehemia bei der Zeit Alexanders d. Gr. angelangt.

gangenen Leviten aller 4 Generationen Eljaschib, Jojada[1]), Jochanan, Jaddua, ebenso wie die Priester in den Archiven des Persers Darius eingeschrieben, wo sie als Staatsbeamte gemeldet werden mußten. Nun ist es das einzige Mal, das ausnahmsweise der König in Nehemia beim bloßen Eigennamen ohne Titel genannt wird, mit dem überflüssigen Tautacismus „der Perser". Es war eben der letzte Perser, der die Herrschaft mitsammt den Archiven bereits eingebüßt hatte. An dem folgenden Verse ist die moderne Exegese gescheitert, 12, 26:

אלה בימי יויקים בן ישוע בן יוצדק ובימי נחמיה הפחה ועזרא הכהן הסופר

woraus sie folgerten, daß Jojakim, Nehemia und Esra Zeitgenossen waren. Hier ist ein doppelter Irrtum, denn es handelt sich in der Rekapitulation der früheren Verzeichnisse um 3 Generationen a) Jojakim, b) Nehemia der Pascha, der keineswegs identisch ist mit Nehemia התרשתא dem Verfasser. Sondern der Pascha Nehemia ist der Dritte in der Liste der unter Cyrus im Jahre 3222 Zurückgekehrten, Serubabel der Fürst, Josua der Hohenpriester und Nehemia der Pascha, von dessen Nachfolgern Nehemia 5, 15 sagt, und die früheren Pascha's haben dem Volke Lasten auferlegt, c) Esra, welchem sich als junger Zeitgenosse, d) Nehemia der Mundschenk des Artaxerxes Mnemon anschließt.

Hier gilt wiederum das Wort des Weisen:

תורת ה' תמימה שלא נגע בה אדם מעולם.

Das Tenach ist noch ganz, — unberührt.

Die Katastrophe, welche aus Europa über den Orient hereinbricht, findet das von dem ewig wachen Hüter gewarnte Judentum in unangreifbarer Stellung.

Den merkwürdigen Wendepunkt, der nach den rätselvollen Gesetzen der psychohistorischen Parallelismen im Geistesleben des Volkes eingetreten ist, bezeichnet der vererbte Seherblick des Talmud durch die Benennung der neuen Seleucidenära מיום שפסקה נבואה מישראל vom Tage, da die Prophetie in Israel aufgehört hat. Der plötzliche Abschluß einer so wunderbaren Institution, welche ein volles Jahrtausend das Geistesleben eines Volkes erfüllt hat, wird einigermaßen, wenn auch nur äußerlich begreiflich, durch die Macht des Einflusses, welchen Esra und Nehemia auf die Volksseele besaßen, die am Ende des Jahrtausends als lichtvolle Cherubim die Stelle von Moses und Ahron einnahmen.

Der allgewaltige Artaxerxes hatte sich vor dem Ersteren in Ehrfurcht geneigt, war dem Zweiten in Liebe zugetan und übergab Beiden die Macht, dem göttlichen Gesetze Geltung zu verschaffen. So war es ihnen möglich Angesichts eines von dem blinden Heidentum nicht geahnten drohenden Umsturzes alles Bestehenden dem Judentum jene Sicherung seiner Existenz zu verschaffen, die es im vorhergehenden Jahrtausend nicht hatte behaupten können, durch drei Maßregeln: Abschaffung der Prophetie, Einführung der neuen Quadratschrift, Abschluß des Kanon.

---

[1]) Über die Hilfsnamen Asarja, Jochanan, Amarja, Secharja, deren Anwendung den Kritikern (mit Ausnahme Lepsius) unbekannt, Veranlassung zu Radirungen gegeben hat, siehe interessante Aufschlüsse unter Namen.

Es geht nicht an, hier die traditionelle Lehre von der Prophetenwissenschaft, ihren Gesetzen, ihren Entwickelungsphasen und dem Anteil, den Charakter und Anlage des Propheten bei Vermittelung, gleichsam Übersetzung der aus unendlichen Höhen kommenden Offenbarung haben — ans Licht zu ziehen. Man lese Or Hachajim zu T. IV Kap. 12 nach, von dem Höhepunkt der Klarheit derselben bis zur Abendröte in der dunklen, bilderreichen Sprache Secharja's, welcher gleichzeitig mit Daniel das Aufhören der Prophetie verkündet, und in dem berühmten Kap. 13 denjenigen, der nunmehr als Prophet im härenen Mantel auftreten würde, als Betrüger brandmarkt und mit Prügelstrafe bedroht. Dennoch hatte noch Nehemia bei seinem Eintreffen den Einfluß falscher Propheten zu bekämpfen und in der neu entstandenen Gemeinde Ägyptens, mit ihrem halb heidnischen Anstriche, finden wir in den sogenannten Apokryphen, Nachahmungen und Schilderungen prophetischer Visionen und ekstatischer Emotionen.

Das Makkabäerbuch erhebt den leisen Vorwurf indirekt gegen Esra, er habe durch seine Abschließungsmaßregeln den Haß der Völker heraufbeschworen, der schließlich zum Kriege führte. Der Sieg ist dem Volke Esra's, wo aber sind die Völker geblieben? Dasselbe Buch, das trotz der unerhörten Errettung durch die Makkabäer und ihrer Macht keine Aufnahme mehr in den Kanon finden konnte, bezeichnet Nehemia als denjenigen, der den Kanon gesammelt und abgeschlossen hat. Der Mann, der Jerusalem mit Mauern und verschließbaren Toren versehen, hat das unzerstörbare Heiligtum der Schrift vor heidnischen Eindringlingen abgeschlossen. Noch mehr. Sowohl in Palästina als in Babylonien wurde überhaupt offiziell nichts mehr geschrieben. Das Ahl el kitab, das Volk der Schrift verschloß seine Geistesschätze vor dem es zudringlich umlungernden Heidentum in bloßer mündlicher Überlieferung durch die fünf Jahrhunderte bis auf den Patriarchen R. Juda Hanassi, bis zur Niederschrift der Mischna. Das weise Verbot am Schluße von Kohelet 12: „Und mehr als diese (früher gelobten Worte der Weisen und Versammlungsredner) hüte dich viele Bücher ohne Ende zu schreiben und viel Ermüdendes zu lesen" — hat dem jüdischen Geiste die ewig jugendliche Frische erhalten und die Bedeutung desselben wird erst heute klar, wo die Überschwemmung der Literatur mit 100,000 Büchern jährlich die Kultur mit derselben Stagnation bedroht, in welcher die chinesische und indische erstarrt ist.

Die verfehlte Geschichtsschreibung der Assimilationsjuden und Antisemiten, welche diese große Tat des Abschlusses des Kanon geflissentlich ignoriren, weil durch deren Konsequenzen alle Angriffe gegen die Psalmen, die Prophetie und die Tora hinfällig werden, begeht damit ein sträfliches Vergehen gegen die Wahrheit. Leider gibt es noch keine öffentliche Moral. Einzelmord verfällt der Todesstrafe, Völkermord ist Heldentum; Schächten ist Tierquälerei, Parforcejagd die edelste Passion; Wechselfälschung bringt ins Zuchthaus, Geschichtsfälschung und Fälschung der heiligsten Dokumente auf den Lehrstuhl an der Universität.

Josua ben Sira (Sirach), der mit seinem ebräisch geschriebenem Werke ebenfalls nach Torschluß keinen Einlaß mehr fand, rühmt in seiner Einleitung seinen

Vater als einen in תנ״ך bewanderten Mann, Zeitgenossen Simon des Gerechten שמעון הצדיק, für dessen Heiligkeit er keinen hinreichenden Ausdruck findet, den er auch unmittelbar nach Esra und Nehemia aufführt. Trotz der Weisheit seiner Sprüche, das ebr. Original wird im Talmud häufig zitirt, rangirt auch er unter ספרים החצונים, Apokryphen im Talmud Sanhedrin 100 b. Das Buch ist nurmehr in der von seinem Enkel 60 Jahre später im Jahre 3628 verfaßten griechischen Übersetzung vorhanden, in welcher תנ״ך δια του νομου και των προφητων και των αλλων των κατ' αυτους ηκολουθηκοτων δεδομενων in Gesetz, Propheten und die übrigen ihnen nachfolgenden, an anderer Stelle αλλων πατριων βιβλιων die übrigen von den Vätern herstammenden Bücher, als bereits ins Griechische übersetzt, erwähnt werden. Die dritte Maßregel, die Einführung einer neuen Schrift war die notwendige Scheidewand zwischen den Samaritanern, welche sich als Heiden zum ersten Male des Pentateuch bemächtigt hatten, bereits 300 Jahre vor Esra und während der Verödung des von den Juden verlassenen Bodens sich unumschränkt als Neu-Israel geriren konnten. Sie waren stolz darauf, die Schrift Mosis treu bewahrt zu haben. Daß die samaritanische Schrift, nicht die moabitische oder phönizische, auch nicht die der Siloainschrift die altebräische Bücherschrift war, will Lenormant aus einigen Buchstabenvarianten beweisen, welche nur im samaritanischen כתב עברי vorkommen könnten, so II Sam. 23, 29 der Eigenname חלב, I Ch. 11, 30 חלד, ב gegen ר, Jos. 21, 16 Stadtname עין I Ch. 6, 44 עשן, י gegen ש.

Sei dem, wie ihm wolle; die unliebsamen vaterlosen Rivalen, welche die Tora in den Schmutz ihres angestammten Heidentums hinabziehen wollten und ihren Götzen אשימא unter der Maske שימא für שם den heiligen Namen eingeschmuggelt hatten, mußten in gehöriger Entfernung von der Familie Jakob's gehalten werden. Ebenso wurde es als ein Unglück betrachtet, als Ptolemäos II Philadelphus reg. 283—245 v. d. g. Z. (3478—3516) 50 Jahre nach Nehemia die Übersetzung des Pentateuch in's Griechische anbefahl. Der Tag, an welchem die Übersetzung beendet wurde, der 8. Tebet, welcher noch zu Philo's Zeiten von den Juden Alexandriens auf der Insel Pharos durch rauschende Feste gefeiert wurde, war in Jerusalem der erste der drei Fasttage, 8. als Trauer über diese Auslieferung der Tora an die Heiden, 9. als Todestag Esra's, 10. als Eröffnungstag der Belagerung durch Nebuchadnezar. Diese Tatsache war den wutschnaubenden Feinden unserer Tora ein Dorn im Auge und Grätz hat ihnen Schergendienste geleistet, indem er bestrebt war, dieses Faktum wenigstens um ein Jahrhundert später, in die Zeit Philometor's (179—164) hinabzudrücken. Aber die Erde, die von Moses als Zeuge bestellte, tut ihren Mund auf. Harkavy hat aus den Papyrusfunden die Echtheit des Aristeasbriefes über die Übersetzung und die Äußerungen des Hohenpriesters Elasar aus dem Jahre 268 = 3493 gegen alle Zweifel sichergestellt. Ebenso erwähnt der Alexandriner Jude Eupolemos 160 (3532) bereits die griechische Übersetzung der II Chroniken. Eine Fußnote zu einer griechischen Megillat Ester beweist deren Cirkulation um das J. 130 (3502) in Alexandrien, so daß Grätz lächerliche Hypotesen über die φρουροι nurmehr patologisches Interesse bieten.

Wenden wir den Blick von dieſen häßlichen Beſtrebungen wieder zu den lichtvollen Höhen unſerer Väter.

Das Buch der Chronik. Auch hier haben die neueſten Entdeckungen die Steine des Anſtoßes aus dem Wege geſprengt und Wunderbares geleiſtet, worüber Ausführliches unter Namen. Wir beſchränken uns hier auf ein Citat Schrader's, der kein Freund, aber, was ſo ſelten zu finden, ein anſtändiger Gegner iſt. Derſelbe ſagt über den Bericht II Ch. 33, 13 über Menaſſe's Freilaſſung: Dieſe Stelle iſt bekanntlich Gegenſtand mehrfacher Kontroverſen geweſen, man nahm an der in den Königsbüchern ſich nicht findenden Notiz Anſtoß und glaubte ſie als gänzlich unhiſtoriſch ausſondern zu ſollen. Man wandte gegen dieſelbe ein, 1) daß ſonſt einer Obmacht der Aſſyrer in Vorderaſien um dieſe Zeit (700—650) nicht erwähnt ſei, 2) daß Manaſſe nach Babel, nicht nach Ninive transportirt wurde, wie von einem Aſſyrer erwartet werden ſollte. Den Inſchriften gegenüber fallen beide Einwände. Wir wiſſen, daß Aſarhaddon gegen ſein Ende ſich ganz Syrien und Ägypten unterwarf. Sowohl in der Liſte der 22 tributären Könige der Chatti (Philiſtäa) ſowie der cypriſchen Inſelſtaaten, wie auch der parallelen Liſte des Aſſurbanipal wird kein Geringerer namhaft gemacht, als eben unſer Manaſſe ſelber: Minasi sar mat Jaudi.

Wir wiſſen durch Aſſurbanipal, daß in die Rebellion ſeines Bruders Samaſſumukin auch Ägypten, Phönizien und Paläſtina verwickelt war. Unter dieſen Rebellen wird Manaſſe nicht gefehlt oder mindeſtens den Verdacht auf ſich geladen haben, ſo daß er zur Verantwortung gezogen wurde. Aber gen Babel? Solange der obgenannte Bruder Vizekönig von Babel war (bis 648/47 laut ptol. Kanon) war Ninive ausſchließliche Reſidenz Aſſurb.'s. Nachdem A. jedoch als Großkönig die Würde eines Königs von Babel angenommen, reſidirte er zeitweilig auch dort und empfing Geſandſchaften der 7 Könige aus Cypern, die ihm nach der Eroberung Babels in Babylon ihre Huldigung darbrachten. Manaſſe's Wegführung iſt alſo in das Jahr 647 zu ſetzen. Aber 3) eine Wegführung in eiſernen Ketten und mit Haken? Klingt das nicht ganz romanhaft, und iſt es denkbar 4) daß ein ſo entehrter Fürſt wieder auf dem Trone geduldet, daß einem ſo ſchwer gravirten Fürſten Verzeihung zu Teil werden konnte? Genau das, was wir in der Bibel von Manaſſe leſen, berichtet uns der Großkönig ſelber von Necho I: Sarludari Nikuu izbatunuma ina biriti parzilli iskati parzilli utamichu kata u sipa.

In ebräiſchen Lettern:

שרלודארי ניכו אצבטונומא אינא ביריתי פרצילי אסקתי פרצילי אותמיכו קתא ו שיפא.

Den Sarludari Necho ergriffen ſie, banden mit eiſernen Banden und eiſernen Ketten Hände und Füße. (Schrader weiß für biriti keine Ableitung, für iskati nur עשק Vergewaltigung? und für utamichu erſt vielleicht הסך, lobt Oppert, der anſtatt biriti ſcharfſinnig kasriti קשר lieſt. Beide haben das בירית Fußkette der Miſchna Sabb. VI 4 nicht gekannt, iskati iſt das אזיקים Jeremia's und utamich gar nicht dunkel von תסך ergreifen, feſthalten).

Und nachher, nachdem seine Abführung nach Ninive erzählt ist, wird berichtet, wie der Großkönig 53. riimu arschischu (רחימו ארשישו) ihm Gnade zu Teil werden und mit seinen Generalen nach Ägypten zurückkehren ließ, 60. schuutsakija saknuti ana mat Muzur ittisu aspur, meine Beamten, die Statthalter, nach Ägypten mit ihm schickte ich. Was aber so einem ägyptischen Dynasten geschehen konnte, konnte sicher eben sowohl auch einem jüdischen Fürsten angetan werden. Wir fassen danach, schließt Schrader, das Resultat unserer Betrachtung dahin zusammen, daß nichts vorliegt, die Notiz des Chronikers (versteht sich soweit sie Tatsächliches — da kommt der Pferdefuß zum Vorschein — berichtet) zu verdächtigen, und daß sich das von demselben Erzählte aus der Zeitlage von 647 genügend begreift. Soweit Schrader, den ich Angesichts der unerhörten Beleidigungen von gewisser Seite, denen dieses von unbehobenen Schätzen strotzende Buch ausgesetzt war, zitire. Wir werden noch weit bedeutendere Beispiele kennen lernen.

Um nun zu den sprachlichen Eigenheiten des Buches zurückzukommen, so finden sich persische Fremdwörter nur in geringer Anzahl: גִּנְזָךְ 28, 11 Schatzkammer ist zwar nicht direkt als persisch nachweisbar, jedoch deutet die altpersische Endung auf ak und das neupersische גאנגא, sanskr. ganga Schatzkammer auf altpersischen Ursprung. אגרת Brief, kommt nur in Chronik, Ester, Esra, Nehemia vor, fast ausschließlich von königlichen oder ämtlichen Schriftstücken, welche durch die von Cyrus eingerichtete אנגריא des Talmud, reitende Post überbracht wurden. Persisch engare Schrift, engariden schreiben, aber schon in älteren assyrischen Keilschriften êgirtu dasselbe. Esra gebraucht es in der Chronik ein einziges Mal von den Aufforderungsschreiben Chiskia's an die Überbleibsel der 10 Stämme, nach Jerusalem zu kommen. כַּרְמִיל Carmoisin anstatt des altebr. תולעת שני und das spätere שָׁנִי bei Jeschaia, wird von pers. Kirmin, von Kirm Wurm, sanskr. krimi abgeleitet. So bestechend diese Ähnlichkeit ist, so ist sie doch nur zufällig, denn im ganzen Altertum wurden die Purpur- und Karmoisinfärbereien ausschließlich von Phöniziern betrieben, da das Insekt, welches die Farbe gibt und die Staude, auf welcher es lebt, in Palästina heimisch war. Von dort kam die Waare und die Benennung nach Persien, nicht umgekehrt. Der Name findet sich demgemäß in dem Briefe des Tyrerkönigs Chiram. Die einfachste Erklärung wird wohl die vom Fabrikationsorte am Karmelgebirge sein. פֻּרִּם Ps. 12, 9, das nach Talmud Berachot עוף יש בכרכי הים וכרום שמו der Name eines buntfarbigen Schauvogels ist, ebenso das Targum II 28, 20 תרשיש — כרום ימא ein meerfarbener Edelstein, ferner das arab. קאראם roter Vorhang, אקראמו halbrot, kopt. χεωμ Feuer, Flamme und das griech. χεῶμα Farbe, stehen damit in etymologischer Verwandtschaft. פרבר ist bereits im B. Kge besprochen. Bleibt noch אַדַרְכֹנִין, welches die älteren Linguisten von Dareikos, einer persischen Münze des Dareios ableiteten. Aber persisch ist keine griechische Vokalsprache, welche die Konsonanten des דריוש verschleudert.

Mit der durch die neuen Entdeckungen gewonnenen Kenntniß des Altpersischen kam man daher auf die Etymologie Dara, Darab König oder Darig, Dergah königlicher Hof, דרתא Hof, חצר im Talmud, das weit älter ist, als Darius Hystaspes,

welcher nur die Dariken im Gewicht einer attiſchen Doppeldrachme, דרכמון = $1^1/_2$ Dukaten reiner und zahlreicher prägen ließ. Es iſt aber nicht anzunehmen, daß das älteſte griechiſche Gewicht, die Drachme, aus Perſien ſtamme, während die Mine und alle Gewichte und Maaße überhaupt, wie neuerdings erwieſen, aus Babel ſtammen. Auch iſt das griechiſche Münzſyſtem bisher als das älteſte bekannt, worin den Griechen jedenfalls eher die Initiative zuzutrauen iſt, als den rauhen Perſern. Aber auch die Griechen ſind verdächtig, da nichts bei ihnen original iſt, ſelbſt die joniſche und doriſche Säulenordnung ſich als fremdes babyloniſches Produkt herausgeſtellt hat. In der Tat finde ich die Bedeutung von אדרכן, Miſchna דרכן, Eſra und Nehemia דרכמן als echt ſemitiſch in der perſiſchen Darikmünze ſelbſt ganz genau erhalten. Das auszeichnende Gepräge iſt nämlich ein knieender Bogenſchütze mit ſpitzer Kappe, alſo der ſemitiſche דַּרְדְּ Bogenſchütze דרך קשת und in echt phöniziſcher Bildung אדרכון und דרכמן. Da nun die aus den älteſten Königsannalen zitirende Chronik I 29, 7 aus David's Zeit dieſe Münzen erwähnt, ſo weiſt die älteſte Münzenprägung vollkommen rationell auf Phönizien.

Bei dem Stande der heutigen Kenntniſſe der uralten Civiliſation iſt eine gänzlich münzenloſe Zeit bis auf die griechiſche Periode nur ſchwer anzunehmen. Daß wir heute kein Geld haben aus jenen Zeiten, beweiſt nichts dagegen. בירה eigentlich Schloß, Burg, iſt altſinearisch birtu und als Baunamen über Phönizien zu David's Zeit eingeführt, dafür ſpricht auch die Bildung mit נ, בִּירָנִית.

Kohelet iſt das Rätſelhafteſte in Sprache und Inhalt, ſo daß die Späteren zur Römerzeit als das Sektentum מינות überhand nahm, das Buch aus dem Kanon entfernen wollten, weil manche Sentenzen geeignet wären, irreligiöſen Velleitäten Vorſchub zu leiſten. Das war aber überhaupt unmöglich, denn das Tenach war bereits ſeit Jahrhunderten über den ganzen Orient und Occident verbreitet, ſo daß keine Autorität im Stande war, zu verdammen, was vor den Augen der ſtrengen Richter Eſra und Nehemia Gnade gefunden hatte. Da galt der Wahlſpruch האתה תבחר ולא אני den unſere Weiſen gegen Diejenigen geltend machten, die über Salomo zu Gericht ſitzen wollten. Die albernen Hypoteſen, die deſſen Entſtehung in die Griechenzeit oder gar in die Römerzeit verlegen wollen, verdienen nur als Curioſa Erwähnung. Die tiefe Weltweisheit und die unergründlich ſcharfſinnige antike Dialektik mit der genialen Verwendung des Gleichnißes tragen den Stempel des Weiſen auf dem Trone, deſſen Weltſchmerz, Angeſichts des drohenden Zuſammenbruches des ſtolzen Baues der Weltherrſchaft eines jüdiſchen Muſterſtaates, in welchem die ſozialen, religiöſen und politiſchen Streitfragen zum erſten Male in friedlicher Harmonie mit der ganzen damaligen Kulturwelt gelöſt erſchienen.

Daß das Buch in ſeiner heutigen Form nicht von Salomo's Hand geſchrieben, ſagt der Talmud Baba batra 15, der deſſen Niederſchrift in die Zeit Chiskia's verlegt. Das ſcheint ſich jedoch nur auf die in Miſchle Kap. 25 berichtete Tatſache von der durch Chiskia's Leute vorgenommenen Übertragung ſalomoniſcher Schriften aus Samaria nach der Zerſtörung durch Sargon zu beziehen. Das Buch war demnach unter den in den Königsarchiven ſeit Jerobeam's Zeit geſammelten,

nicht nach Jerusalem gekommenen Schriften, denn die späteren Könige des Zehnstämmereiches hatten schwerlich Gelegenheit, aus jener Epoche Schriften zu bekommen, die in Jerusalem nicht zu erlangen gewesen wären. Die feststehende Tatsache des Vorhandenseins solcher Schriften, läßt sich nur aus dem internationalen Charakter der Salomonischen Schriften und seinem schriftlichen Verkehr mit den Höfen Ägyptens und Tyrus erklären, wie wir ja heutzutage derartige Korrespondenzen zwischen Babel und Tanis im Tell el Amarna um mehr als sieben Jahrhunderte vor Salomo besitzen. Wir haben heute ganz andere Begriffe von der antiken Kultur der sogenannten grauen Vorzeit und ihrem Weltverkehre als die kannibalistische Schule, welche das Altertum nur durch die Finsternisse des Mittelalters und der Völkerwanderung in barbarische Nebel gehüllt sah. Salomo, der einer Politik huldigte, die in der neuen Geschichte zu dem Spruche tu Austria felix in nube Veranlassung gegeben, mit Hinwegsetzung über das Verbot, durch Heiraten mit den Weltmächten die Existenz seines Staates zu sichern, hatte die ägyptische Königstochter geheiratet, aber die Strafe folgte auf dem Fuße. Die stolze sogen. 21. ägyptische Dynastie brach vor seinen Augen zusammen, sein Schwiegervater, der letzte Dynaste wurde von dem Äthiopier Scheschonk שישק entront, welcher Tanis eroberte. O Eitelkeit der Eitelkeiten! הבל הבלים אמר קהלת הכל הבל. Nicht genug daran, der Rebell Jerobeam und der abtrünnige Vasall Adad von Edom fanden die Unterstützung Scheschonk's, der sich zwar nicht stark genug fühlte mit Salomo selbst anzubinden, aber seinen Tod und die Rebellion Jerobeams abwartete, um über Rehabeam herzufallen.

Salomo sah dies voraus und in dieser Stimmung schrieb er Kohelet. Der Name selbst ist noch keineswegs aufgeklärt. Die Übersetzung des Alexandriners: Ecclesiastes ist in Ermangelung einer besseren acceptirt, aber die Wortbildung ist als Unicum so fremdartig als nur möglich. Der Zusammenhang mit einem zweiten der vielfachen Prädikate des Königs אגור בן יקה liegt nahe, Letzteres aus derselben Chiskianischen Sammlung, Mischle 30, 1, in welcher rein arabische Fremdwörter wie אלקום vorkommen, bedeutet im Arab. der Fromme, also בן יקה der Sohn des Frommen (David's) und in den neuentdeckten Inschriften der Sabäer (שבא) finden sich Namen יקתלך, יקתאל, וקהאל. Das קה von Kohelet könnte damit in Zusammenhang gebracht werden. Außerdem hat Kap. 10, 10 ein Unicum קהה, das gewöhnlich mit „stumpf" übersetzt wird. Richtiger erscheint es als das arabisirte altebr. כהה der Tora, trübe, dunkel und der Sinn der Sätze 10, 11:

אם קהה הברזל והוא לא פנים קלקל וחילים ינבר ויתרון הכשיר חכמה אם ישך הנחש בלא לחש ואין יתרון לבעל הלשון,

als Verspottung des heidnischen Aberglaubens קלקל בחצים Jech. 21, 26, aus glänzend polirten Pfeilen wahrsagen. Wenn nun das Eisen trüb ist und er dasselbe nicht polirt hat, da entscheidet die Tapferkeit und die Bürgschaft des Erfolges liegt in der Kriegskunst. Ebenso 11 wenn die Schlange beißt, ohne auf den Beschwörer zu warten, da helfen keine Zauberformeln. So wie קלקל mit קָלַל glänzend identisch ist, beide Unica dieser Epoche, so scheint קהל von der Grundwurzel

קהה trüb (daher trübſelig, fromm, vergl. קדרנית Mal.), als Gegenſatz von קלל, trübſelig, קהלת Trübſal zu bedeuten[1]).

Die hinreichend begründete Annahme, daß die Originalſchrift Salomo's aus Ägypten von Jerobeam's Hand nach Sichem gebracht wurde und daß dieſelbe für ägyptiſche Kreiſe beſtimmt war (wie in ähnlichen Verhältniſſen Maimonides Moreh Nebuchim), wird noch durch andere Kriterien plauſibel. Denn das Buch iſt das Einzige, das unverhüllte Andeutungen aus der חכמת מצרים und חכמת בני קדם über die Seelenwanderung enthält, welche, wie wir erſt durch die neuen Entdeckungen wiſſen, keineswegs indiſchen Urſprungs, ſondern das Alpha und Omega der ägyptiſchen Seelenlehre und ihres Totenkultus war. So im V. 8, 10:

ובכן ראיתי רשעים קברים ובאו ומקום קדוש יהלכו וישתכחו בעיר אשר כן עשו גם זה הבל.

Und ſo ſah ich begrabene Frevler, die gar aus dem Tempel kommen, und in der Stadt hatte man vergeſſen, was ſie einſt getrieben, auch das iſt Nichtigkeit. Damit löſt ſich auch der Widerſpruch V. 3, 21. Wer weiß (nach der Anſchauung der Seelenwanderung) ob die Seele des Menſchen nach oben aufſteigt oder die Seele des Viehes zur Erde hinunter, gegen 12, 7 וישב העפר על הארץ כשהיה והרוח תשוב אל האלקים אשר נתנה. Und der Staub kehrt zur Erde zurück zu ſeinem Urſprunge und die Seele zum Allmächtigen, der ſie gegeben.

Hier tritt bei der Berührung der ägyptiſchen Kultur mit der jüdiſchen der Kampf zwiſchen den grundverſchiedenen Anſchauungen auf.

Wenn nun der Geiſt der Schrift von ſalomoniſcher Atmoſphäre durchweht iſt, ſo ſteht die Sprache im ſtrikteſten Gegenſatz zu ſeiner Zeit und zu der aller übrigen Schriften. Sie trägt bei einer höchſt bemerkenswerten Lebendigkeit der ſelbſtändigen Formenbildung (64 anſtatt prop. 35) alle Spuren der babyloniſchen Epoche mit ſtark aramäiſirender Miſchung und dem perſiſchen פתגם 8, 11, das in derſelben Bedeutung als Urteil, Edikt nur noch Eſt. 1, 20, ſonſt nur aramäiſch פתגם Dan. 3, 16 und פתגמא 4 mal Eſra und 1 mal Dan. 4, 14, meiſt in etwas geänderter Bedeutung als Wort, Brief, Sache vorkommt.

Jedenfalls iſt daſſelbe auch im Aramäiſchen medoperſiſchen Urſprungs von pratigama, ſanſkr. prati zu, gam gehen; armeniſch patgam, neuperſ. paigam. Medoperſiſcher Einfluß datirt in Babylon aus alter Zeit, noch vor Eroberung Ninive's gemeinſchaftlich durch Nabopolaſſar und Kyaxares von Medien. Wie löſt ſich alſo dieſer Widerſpruch? Es handelt ſich da wiederum um unbekannte Tatſachen, die nachträglich nach Jahrtauſenden rekonſtruirt werden ſollen. Aber das אשר העתיקו אנשי חזקיה Miſchle 25, 1 gibt auch hier einen Fingerzeig, da es in dem arabiſirenden Ebräiſch der ſpäten Maimonidiſchen Epoche geradezu überſetzen heißt (ſiehe S. CCLXXXVIII). Wenn das ägyptiſch geſchriebene Original nach Jeruſalem hinübergebracht mit Jechonja nach Babel wanderte und wie das auf ſeine Veran-

[1]) Salomo's Regierung wird in der Agada mit dem Vollmond verglichen, mit eintretender Mondfinſterniß.

lassung abgeschlossene Buch der Könige an's Tageslicht gezogen und von einem des Ägyptischen kundigen Weisen in das in seinem Kreise damals übliche Ebräisch übersetzt wurde, so fallen alle Halluzinationen, die zur Lösung des Problems in Umlauf gesetzt worden sind. Die Übereilung, die mit Klauseln arbeitet, hat zwei Formeln herausgesucht, die als Unica griechische Provenienz verraten sollen, תורה השמש ὑφ' ἡλίῳ und 5, 17 טוב אשר יפה, Plato's καλόν καγαθόν. Das erste Unicum hat nun die Eschmunesserinschrift als echt phönizischen Ursprungs aufgewiesen, und von Plato wissen wir heute, was die Renommisterei der alten Griechen wohlweislich verschwiegen hat, daß er 13 Jahre in Memphis ägyptische Priesterweisheit studirt, sein Phönixsymbol der Seelenwanderung und so manche ägyptische Styleigentümlichkeit nach Griechenland hinübergebracht hat. Die Verschmelzung griechisch-ägyptischen Wesens ist übrigens noch weit älter, seit Psammetich und Jeremia's Zeiten, unter welchem die jüdische Diaspora als dritte im Bunde ihre Einflüsse geltend machte.

Das Buch Daniel. Der erste Heide, der desselben, wenn auch bei seiner barbarischen Unwissenheit in Judaicis nur indirekt ohne den Namen zu kennen, Erwähnung tut ist Tacitus. Er schreibt nämlich [1]), daß die Juden den ungleichen Kampf gegen Rom mit Todesverachtung in der aus ihren alten heiligen Schriften geschöpften Überzeugung aufgenommen hatten, daß aus demselben ihre Weltherrschaft hervorgehen würde, während diese dunklen Prophezeiungen ja doch nur Vespasianus und Titus (einen Doppelmessias Vater und Sohn) vorausverkünden wollten.

Dieses System der Antinomie, welches bei Tacitus in fast barbarisch-naiven Widersprüchen des abstoßendsten Hasses und der anziehendsten Anerkennung geistiger Überlegenheit des den Göttern verhaßten Volkes, dessen Religion als Aberglaube verschrien und gleichzeitig als Weltleitung gehuldigt wird, hat dem Heidentum für die ganze historische Entwickelung seiner Begegnungen mit dem Judentum die Signatur aufgedrückt. Es spannte die Tora vor den Triumphwagen seiner Götzen und wenn sie dieselben, wie den Dagon der Philister, auf's Antlitz warf, so verbrannte man sie und ihre Bekenner auf dem Schaffot und da auch das nicht half, lud man sie vor das Forum der „Wissenschaft", um ihr mit Hilfe feiler Renegaten den Prozeß zu machen.

La verité en marche hat auf ihrem beschwerlichen Wege Berge von Fälschungen und Irrtümern wegzuräumen, welche die Perfidie auf denselben gewälzt hat.

Das kleine Buch Daniel mit seinen 6 ebräischen und 6 chaldäischen Kapiteln ist im Feindeslager abwechselnd ein Gegenstand abgöttischer Verehrung oder infamster Verdächtigung gewesen, je nachdem Fetischismns oder Ateismus das große Wort hatten.

Wir wollen uns hier nur mit den sogenannten sachlichen Argumenten befassen, die gegen seine Zugehörigkeit zur Epoche geltend gemacht wurden.

---

[1]) V, 13 pluribus persuasio inerat antiquis sacerdotum literis contineri, eo ipso tempore fore ut valesceret oriens profectique Judaea rerum poterentur, quae ambages Vespasianum ac Titum praedixerant.

Zur Steuer der Wahrheit muß es gesagt werden, daß wie gewöhnlich die inneren Feinde die schlimmsten, so auch hier die abtrünigen Juden die boshaftesten Gegner sind, dagegen es unter den oberen Zehntausend der Kultur Forscher gibt, die, frei von klerikalen, dogmatischen und antidogmatischen Vorurteilen, mit Entzücken die durch die neuesten Entdeckungen ans Tageslicht gelangenden Siege unseres antiken Schrifttums verfolgen.

1, 1 Im III. Regierungsjahre Jojakims König von Juda kam Nebuchadnezar König von Babel nach Jerusalem und belagerte es. Da ist nun der erste Angriffspunkt, da Jer. 25, 1 ausdrücklich das IV. Jahr Jojakims als das erste Nebuchadnezars [1]) angegeben ist.

Ohne hier die vielfachen Differenzen in den Ansichten über die Berechnung der Regierungsjahre jüdischer und fremder Könige zu besprechen, ist die Lösung in Kürze die, daß in einem in Sippara (סְפַרְוַיִם) aufgefundenen Texte auf den Monat Ijar des 21. Regierungsjahres des Nabopolassar der Monat Tamus als Regierungsanfang seines Sohnes Nebuchadnezar genannt ist. Seine Tronbesteigung nach dem Tode seines Vaters erfolgte demnach zwischen Ijar und Tamus. Das ganze Jahr bis letzten Adar wird aber noch als das 21. des Vaters gerechnet und für Nebuchadnezar nur mit sanat res sarruti שנת ריש שרותי, akkadisch muga sak namnugalla bezeichnet. Das offizielle Regierungsjahr beginnt erst 9 Monate später mit 1. Nisan als Jahr I. Das bedeutet das eigentümliche השנה הראשנית, das erste offizielle Jahr, welches mit IV des Jojakim zusammenfällt. In diesem Jahre IV wurde auch laut Jer. 46, 2 Pharao Necho in der Schlacht bei Karkemisch besiegt. Nach Jerusalem war Nebuchadnezar jedoch ein Jahr früher gekommen, nachdem er nach Berosus (bei Josephus) noch als Prinz während der Krankheit seines Vaters Ninive zerstört hatte. Über das Jahresdatum sind die Ansichten geteilt, da zwischen den alten Berichten bedeutende Meinungsverschiedenheiten obwalten. Als wahrscheinlich wird das zweite Jahr vor seinem 604 erfolgten I, also 606 oder 607 angenommen.

Gerade der Bericht Daniels ergänzt die Berichte der Bücher Könige und Chronik auf das Merkwürdigste durch sonst unbekannte und doch selbstverständliche Fakte. II Kge 24, 1 teilt nur mit, daß N. über Jojakim kam, der ihm 3 Jahre Untertan war, dann von ihm abfiel, das Übrige sei in den Königsannalen Judäa's nachzulesen.

וישכב יויקים עם אבותיו Er ruhte bei seinen Vätern.

II Ch. 36, 5 berichtet zuerst, das J. 11 Jahre regiert habe, dann erst daß N. über ihn kam, ihn in Fesseln legte, um ihn nach Babel zu führen, und von den Tempelgeräten in sein היכל (Palast?) nach Babel führte. Sonst wird auf

---

[1]) Die Benennung Nebuchadnezar in allen Schriften außer bei Jeremia mit ר beruht auf dem Umstande, daß die götzendienerischen Namen, um keine verbotene Formel nachsprechen zu müssen, absichtlich (משפּת שם) eine kleine Änderung erlitten, was bei Lebzeiten des Königs unter Jeremia nicht immer tunlich war. Mit ר bedeutet es Nebu schirme die Krone. Alle früheren Erklärungen Ges. ꝛc. sind Flausen.

ספר מלכי ישראל ויהודה verwieſen, worunter unſere Bücher der Könige zu verſtehen ſind.

Erſt Daniel gibt die Aufklärung, daß N. ſchon im 3. Jahre Jojakims nach Jeruſalem kam, nach ſeiner Tronbeſteigung vor dem erſten offiziellen Jahre, den König und Prinzen nebſt Edlen, darunter auch Daniel und ſeine Genoſſen gefangen nahm und mit einem Teil der Tempelgeräte in ſeinen Tempel im Lande Sinear führte. Dem König ſelbſt ſcheint er die Feſſeln wieder abgenommen und ihn in Jeruſalem belaſſen zu haben. Daniel erwähnt gar kein Regierungsjahr N.'s, weil das offizielle noch nicht begonnen hatte. Damit löſt ſich denn auch die als unlösbar empfundene Schwierigkeit des Kap. II, wonach der Traum im II. Jahre des Königs ſtattgefunden, denn dieſes zweite war faktiſch das dritte ſeiner Tronbeſteigung laut Jahrkalender. Fand der Traum im Adar des zweiten Jahres ſtatt, ſo war dies mindeſtens der 33. und bei zwei Schaltjahren und wenn ſeine Tronbeſteigung noch im Ijar erfolgt war, ſogar der 37. Monat ſeit derſelben.

Die urſprünglich ausgeſetzte Präparationszeit von 3 Jahren für Daniel und ſeine Kollegen mußte überhaupt, ſobald dieſelben ihr Penſum bewältigt hatten, nicht bis zum letzten Tage ausgenützt werden. Wenn Daniel bei ſeinem Erſcheinen vor N. in deſſen II. Jahre als Traumdeuter 20 Jahre alt war, ſo hatte er in ſeinem Todesjahre, dem J. III des Cyrus ein Lebensalter von 87 Jahren erreicht.

Eine zweite Schwierigkeit, die Oppert aufwirft, iſt geradezu knabenhaft. Kap. 1, 21, ſagt er, berichtet, daß Daniel bis zum 1. Jahre Cyrus gelebt habe, in Kap. 10 prophezeit er zum letzten Mal im J. III des Cyrus.

Er hat nur überſehen, daß ויהי דניאל עד שנת אחת לכורש המלך nicht heißt er lebte, denn das wäre ויחי und auch das wäre ein dem ebräiſchen Sprachgeiſte nicht entſprechender Ausdruck in dieſer Zuſammenſtellung; erinnert an ſeine berühmte Korrektur עד כלות יותם für עד שנת עשרים, ebenſo unebräiſch. O. weiſt die Erklärung einiger Exegeten, daß damit geſagt ſein ſolle, Daniel habe das Rückkehredikt Cyrus an die Juden erlebt, durch den matematiſchen Beweis ab, daß der Marquis de la Paliſſe eine Viertelſtunde vor ſeinem Tode noch gelebt habe, ſo daß auch Niemand zweifeln konnte, daß Daniel, wenn er im dritten Jahre des Cyrus noch gelebt hat, auch im erſten lebte. Ich kenne weder den Marquis de la Paliſſe noch die angeblichen Exegeten. Jeder Chederknabe hingegen lernt die Überſetzung, daß Daniel in ſeiner Stellung in Babel verblieb bis zu Cyrus Regierungsantritt, und ſich dann nach Perſien begab, wo ſeine letzte Viſion Kap. 10, 4 am Ufer des Tigris ſtattfand. Sein Grab iſt noch heute in Suſa erhalten, ebenſo wie das des Cyrus in Paſargada.

Daß Daniel hingegen ſehr frühzeitig zu ſeiner hohen Würde bei Hofe gelangte, beweiſt die Prophezeiung Jecheskeel's über Tyrus im 11. Jahre des Exils Jechonja's, 19 Jahre nach Ankunft Daniels in Babel, in welcher derſelbe als der berühmteſte Weltweiſe und Myſtiker gefeiert wird.

Eine dritte Verdächtigung findet Oppert in den Hofnamen der Jünglinge Schadrach, Meschach, Abednego, von denen er Letzteren mit Aſſyr. Abid-nagu

der ſein Land flieht, erklären möchte, was ihm jedoch unpaſſend erſcheint, wogegen er in den beiden Erſteren die perſiſchen (!) Namen Chschatraka und Mesaka wiedererkennen will, obwohl das weſentliche ח bei Erſtem fehlt. Da iſt alſo der Anachronismus aus der Perſerepoche fertig. Man muß aber bei den heiligen Schriften ſehr vorſichtig ſein, um ſich nicht zu blamiren. Bär und andere Aſſyrologen haben die Namen als echt ſinearische 1) als Sendung Aku's und 2) wer iſt was Aku, agnoszirt. Abednego iſt nichts anderes als abſichtliche Verſtümmelung von Abed-nebo, die auch weniger auffallend an den götzendieneriſchen erſten beiden Titeln vorgenommen wurde. Ebenſo iſt der Melzar, der hier als Unicum erſcheint, der ſin. Mil-uzur, Mann der Vorräte. Wir befinden uns hier ſomit in der ureigenſten Atmoſphäre des babyloniſchen Hofes, von der ſeit Cyrus keine Spur mehr nachweisbar iſt.

Nun kommt die vierte, das פתבג, das echt perſiſche pitabaga, pitbag, das, meint Oppert, erſt aus Suſa ſtammen kann. Er hat dabei ganz überſehen, daß Daniel ſelbſt in Suſa שוש bis zu ſeinem Tode gewohnt hat, das Wort alſo ſehr leicht verwenden konnte. Aber abgeſehen davon, daß wie bereits bei פתגם erwähnt, Medien und Babel ſeit Jahrhunderten im engſten Verkehr ſtanden, ſo daß das Wort פתגמא längſt aramäiſches Bürgerrecht erlangt hatte, macht Jeheskeel einen Strich durch die ganze Rechnung mit ſeinem ונהיך לבג לגוים 25, 7, in welchem die Linguiſten das Sanſkr, bhâga = pars, portio oder bachs Speiſe erkennen wollen. Überhaupt war Babel, das Paris des Altertums, der Tummelplatz aller Sprachen, ſelbſt des Griechiſchen. Damit ſind wir bei der fünften Nummer:

Katros, Sabcha, Psanterin, Sumponia ſind doch gewiß die griechiſchen Inſtrumente: *κιθαρις, σαμβυκη, ψαλτηριον, συμφωνια.* Nun iſt das Letztere im Griechiſchen unbekannt, bedeutet nur Symphonie, Zuſammenklingen. In Kap. 3, 10 hat der Ktib noch die urſprüngliche Form סיפניא, das nur durch phonetiſches ם in סומפניא verwandelt, dem ital. zampogna, in Kleinaſien sambogna, altfranz. chifonie, eine Art Dudelſack, von dem talmud. סמפן Schlauch, arab. سمفن abſtammt, verwandt mit ägypt. sebi Flöte.

Ebenſo verhält es ſich mit שבכא Sambyke, von welchem im Griech. keinerlei deutliche Ableitung exiſtirt, wogegen Strabo (B. 10) geradezu von einigen Inſtrumenten Nabla, Sambyke, Barbitos, Magadis, ſagt, ſie hätten entlehnte, barbariſche Namen.

Dagegen ſind קיתרס und פסנתרין doch unbedingt griechiſch. Wie konnten dieſelben alſo vor Alexander d. Gr. nach Aſien kommen, da nach Annahme der vormärzlichen Schule vor Alexander die Welt mit Brettern vernagelt war. Auch hier haben die Entdeckungen Licht geſchaffen. Gerade Nebuchadnezar war der einzige den Griechen bekannte babyloniſche König, in deſſen Heere griechiſche Künſtler arbeiteten und der ariſche Wandertrieb, der den Germanen in die entlegenſten Erdwinkel führt, war im Altertum durch den Griechen als fahrenden Muſikanten vertreten. Es iſt nämlich eine Kamee mit griechiſcher Umſchrift des Namens Nebuchadnezar mit einem Kopfe griechiſcher Arbeit aufgefunden (vgl. Hommel 764) und

ebenso wie ein adeliger Mitylenäer, Antimenidas, des Alkäos Bruder in N.'s Heere diente (Strabo 13, 2, 3) dürften auch (Hommel ebda) griechische Künstler, etwa von der Insel Cypern (warum nicht Jonier?) mit dem Hofe des Königs in Verbindung getreten sein. Diese Notbehelfe sind jedoch ganz überflüssig, angesichts der Ausdehnung des Weltverkehres, wie wir sie heute aus einer Zeit, die mindestens 1200 J. vor N. liegt, aus Tell el Amarna kennen[1]).

Die sechste: Wer ist Belsazar? Der illegitime Vater der Geschichte, Herodot kennt ihn ebensowenig, wie Berosus oder irgend ein Geschichtswerk außer Daniel. Ergo?!

Wie groß war daher die Überraschung, als Rawlinson, der Entdecker der großen dreisprachigen Dariusinschrift der Felswand Behistun, deren Entzifferung ihm unter unsäglichen Mühen mit dem ebr. Tenach in der Hand gelang, dem wir die Kenntniß der Keilschriften im Wesentlichen verdanken, einen Cylinder im Tempel des Sin in Ur fand, den Taylor aus dritthalbtausendjährigem Schutte blosgelegt, mit einer Gebetinschrift, in welcher Nabunaid, der letzte König nach dem ptolem. Kanon für seinen vielgeliebten Sohn Belsarusur בלשראצר betet. Verflogen sind die wüsten Träume aus den Zeiten des Epiphanes und Titus, und Grätz mag wehmutsvoll singen: Ach wie schön ist ein Cylinder!

Alle Parterpfeile, welche die fliehende Kritikasterei noch nachträglich abzusenden versucht, sind nichts als Flausen einer tötlich blamirten Verlegenheit.

So verworren die antiken Verhältnisse der asiatischen Dynastien nun auch sind, so gibt es doch einen zweiten Cylinder, ebenfalls von Rawlinson entdeckt, der leider arg verstümmelt, über die Regierung Nabonaids und die Einnahme Babels durch Cyrus berichtet, (aus den Transactions of Bibl. Arch. Soc. VII London 1882, p. 153—169 nebst interlinearer Transskription und Übersetzung von Hommel S. 785/6 kopirt) und wichtige Aufschlüsse enthält. Da heißt es: Am 14. Tammus wurde die Stadt Sippar ohne Gefecht eingenommen, Nabonid floh. Am 17. (etwa 5. Juli 539) rückten Ugbaru, Statthalter von Guti und die Krieger des Kuraš in Babel ein, als darauf Nabonid sich in Babel verschanzte, wurde er gefangen

---

[1]) Ebenso verhält es sich mit dem chald. כרוזא Herold, Ausrufer, das man durchaus vom griech. κήρυξ Herold herleiten will. Wo ist aber die griech. Wurzel, denn κήρυσσειν ausrufen, predigen, ist nur Denom. von κήρυξ und die Bruderwurzel קרא rufen (das Griech. kennt kein ק), existirt nur im Semitischen, keineswegs im Griechischen. Das Wort hat überhaupt keine weitere Ableitung im Griechischen. Die Tatsachen, aus welchen in amorphen, blind geschaffenen Sprachen Wortbildungen entstehen, sind oft geradezu abenteuerliche. Da haben wir zum Beispiel das griech. κήρωμα Schreibtafel, das linguistische Phantasie mit Verkündung sehr schön in Verwandschaft setzen könnte. Aber die nüchterne Prosa weist auf κηρός Wachs zurück (aram. קירא, mit sin. kiru, akkad. gir Erdwachs, Asphalt verwandt), weil die alten Schreibtafeln mit Wachs überzogen waren, worauf mit dem Griffel gezeichnet wurde. Ja, es ist leicht möglich, daß der κήρυξ denselben Ursprung hat, denn die Wachsverkäufer waren (wie aus Targ. II Ester) hervorgeht, als Marktschreier besonders verpönt. Die immerhin fremdartige Form des bab. כרו weist eine weit nähere Verwandtschaft mit dem Sanskr. kruç = kreischen auf, ebenso der persische Hahn כורס, der aus Indien stammt, nicht aus Hellas, wo er den poetischen? Namen Ἀλεκτρυών der Bettlose, trägt.

genommen. Dann heißt es weiter unten: Am 3. Marcheſchwan (19. Okt.) zog Kuraſch in Babel ein, die Straßen waren angeſichts ſeines Einzuges gefüllt, Friede ſchaffte er in der Stadt, Kuraſch verkündete dem geſammten Tintir (Babel) Friede, den Gubaru ſeinen Statthalter, ſetzte er als Statthalter über Babel ein und vom Monat Kislev bis Adar (November-Dezember 539 — Febr.-März 538) ließ er die Götter des Landes Akkad, welche Nabonid nach Babel hatte herabbringen laſſen, in ihre Heimſtätten zurückſchaffen!! Im ſelben Monat (Adar) am 11. Tage iſt Ugbaru über . . . . . und der König ſtirbt. Vom 27. des Monats Adar bis zum 3. des Niſan iſt „Trauer in Akkad, ſämmtliche Leute löſen ſich die Haare".

Dieſe Kataſtroſe iſt nicht erklärt. Da nun die Verbannung des gefangen genommenen Nabunaid nach Karamanien gut bezeugt iſt, ſo muß hier zuletzt Belſazar gemeint ſein, der während der letzten Jahre Nabonaids wie üblich Mitregent war. In der Inſchrift iſt davon die Rede, daß der Königſohn in Akad, der König ſelbſt in Tema, nicht in Babel weilte. Der Vorgang war demnach der, daß Belſazar von Cyrus in der von ihm innegehabten Würde als Mitkönig nach Abführung ſeines Vaters belaſſen wurde unter Kontrolle des Statthalters Ugbaru, dem etwas geſchah, was durch die Verſtümmelung der Inſchrift nicht mehr zu eruiren iſt, worauf dann das in Daniel Kap. 5 beſchriebene Bankett des Königs und deſſen Ermordung, dieſe, wie aus der Cyrusinſchrift an anderer Stelle gefolgert werden kann, mit Unterſtützung der heimiſchen Prieſter erfolgte, womit das babyloniſche Königtum definitiv aufgehört hatte zu exiſtiren. Babel war fortan eine Provinz Perſiens, bis nach Jahrhunderten erſt die größte Metropole der alten Welt zur troſtloſeſten, unheimlichſten Ruinenſtätte wurde für alle Zeiten, um die Prophezeiung Jeſchaia's gegen die freche Inſinuation der vaticinia ex eventu ſicherzuſtellen.

Die ſiebente Frage: Wer iſt Darius ben Achaſchweroſch? Oppert hält ihn für einen Mythus der Volkslegende. Schon der Styl, in welchem die Mitteilung Daniels an zwei Orten auftritt VI 1, Und Darius der Meder übernahm die Regierung im Alter von 62 Jahren, IX, 1, Im erſten Jahre des Darius ben Achaſchweroſch von mediſcher Abkunft, der eingeſetzt wurde הַמְלָךְ über das chaldäiſche Reich — hätte Opp., da ſie den deutlichen Stempel eines mit den Verhältniſſen genau vertrauten Zeitgenoſſen trägt, ſtutzig und kleinlaut machen müſſen. Derſelbe wußte ja, was jeder Leſer des Tenach und ſchließlich alle Welt wußte, daß Cyrus Babel eroberte und die Herrſchaft übernahm. Dennoch kommt Opp. nach Bekrittelung der Angabe zur Beſtreitung der Richtigkeit derſelben, auf Grund folgender Argumente:

Wer konnte dieſen alten Prinzen eingeſetzt haben? Aſtyages, den Nabonid Iſtuvegu nennt, war es nicht, denn er wurde 553 durch Cyrus abgeſetzt. Cyrus war es auch nicht, denn dieſer ſetzte den Gobryas als Statthalter ein (Xenophon Cyropädie und Cylinder von Abu-Habba).

Oppert hat aber ſowohl den eben zitirten Cylinder wie die Cyropädie nicht aufmerkſam ſtudirt. Derſelbe ſchließt mit der leider abgebrochenen Mitteilung, daß Gobryas . . . . vor der Kataſtroſe des Königs — weg war. Xenophon hingegen berichtet, Cyrop. I, 4, 7, X, 5, 2; 8, 7, daß nach dem Tode des Aſtyages,

welcher ſowohl nach Kteſias wie nach Herodot, Schwiegervater des Cyrus war, und unter dem Namen Cyaxares I bei der Eroberung Ninive's Hilfe geleiſtet hatte, deſſen Sohn Cyaxares II 569—536 über Medien regierte, ebenſo Joſephus Arch. 10, 11, 4. Cyaxares II iſt nur ein Titel, der Name iſt Darius, der als Schwager des Cyrus von dieſem an Gobryas Stelle mit höherem Range als König eingeſetzt wurde.

Daniel liefert uns außer dieſem ſonſt unbekannt gebliebenen Faktum noch die Gewißheit, daß Cyaxares identiſch iſt mit dem Namen אחשורש.

Wir ſehen in beiden Dynaſtien die bei Juden übliche Vererbung der Namen der Großväter auf die Enkel, Kyros und Kambyſes einerſeits, Darius I, II, III andererſeits.

Was in Verſtümmelungen des für ein fremdes Idiom unausſprechlichen mediſchen Namens Xerxes geleiſtet wurde, ſelbſt in babyloniſchen Inſchriften, noch bei Lebzeiten des Königs, hat, wie wir bei Eſter ſehen werden, Oppert ſelbſt ſo draſtiſch nachgewieſen, daß ſein Widerſpruch Cyaxares gegen das zu Xerxes verſtümmelte Chschiarscha noch die reine Muſik iſt.

Die beiden Könige Belſazar und Darius den Achasverus haben es alſo nur dem Zeitgenoſſen Daniel zu verdanken, daß ſie durch 2500 Jahre der Verſchollenheit entriſſen waren, bevor ſie mit dem Spaten des Engländers zur Auferſtehung befördert wurden.

Wir kommen nunmehr zu den ſprachlichen Eigentümlichkeiten der 6 ebräiſchen Kapitel, wahrhafte חמודות aus dem lebendigen Quell der geiſtigen Adelskreiſe Jeruſalems vor der Zerſtörung.

Wir haben bereits auf die Traditionslehre hingewieſen, wie weit die Perſönlichkeit des Propheten oder des Sehers Einfluß auf die Form der Offenbarung gewinnt. So hat auch bei Daniel die Chaldäerſchule einige Spuren zurückgelaſſen.

Dieſen Stempel trägt die chronologiſche Symbolik, die ein Unicum dieſes Buches iſt: שבעים שבעים 70 Wochen, 7 Wochen, 62 Wochen, worunter Jahreswochen zu verſtehen ſind מועד מועדים וחצי, und 1290, 1335 Tage als Jahre, alles Zeitbegriffe, die in die chaldäiſche Form gekleidet ſind, mit ihren großen nnd kleinen Perioden, Saren und Soſſen, ebenſo wie die Chaldäer aus den 7 Schöpfungstagen der uralten ſemitiſchen Tradition á 24 St. 168,000 Jahre gemacht haben.

Als wäre ein drückender Alp von der Seele genommen tritt mit dem Verſchwinden der babyloniſchen Herrſchaft das Ebräiſche wieder in ſeine Rechte und ſeine alte Lebenskraft. Daniel erwidert die Huldigung, die ihm der Prophet Jecheskeel darbringt, durch Ausdrücke und neue Worte aus der Schule dieſes Propheten, wodurch er ſich als deſſen Schüler bekennt. כעין נחשת קלל ähnlich glänzendem Kupfer. Zum erſten Male tritt das Kupfer in die Symbolik der Viſionen ein. Die volle Wiederholung des in der erſten Viſion Jecheskeel 1, 7 im Jahre 3169 gebrauchten ſymboliſchen Ausdruckes in der Viſion Daniel 10, 6 im J. 3224 um 55 Jahre ſpäter, die Wiederholung deſſelben Ausdruckes מראהו כמראה נחשת bei Jech. 40, 3 im Jahre 3189, bei Secharja 6, 1 והרים הרי נחשת im J. 3241

beweiſen, daß wir hier die Schule Jecheskeels und ihre den veränderten Verhältniſſen der Prophetie im Exil entſprechende Nomenclatur für Sphären und Engel vor uns haben.

Das Gebet und ſeine Sprache. Unſere Tradition lehrt uns, daß die Entſtehung des Siddur der שמנה עשרה, der dreimal täglich zu wiederholenden 18 Segensſprüche das Werk dieſer Generation iſt.

Das iſt auch eigentlich ſelbſtverſtändlich. Denn wodurch konnte die Religion im Volke im Exil erhalten werden, nachdem es weder Tempel noch Opferdienſt mehr gab, als durch die Synagoge und das Gebet. Der Opferdienſt außerhalb der geheiligten Stätte in Jeruſalem, ſelbſt der auf den Privataltären במות in Paläſtina war als ſchwere Sünde verpönt. Die unwiſſende, halb heidniſche Geſellſchaft der Diaspora, die ihren Wohnſitz in dem verbotenen Ägypten genommen hatte, kümmerte ſich freilich nicht um das Verbot, ſo daß in der Griechenzeit der Oniastempel בית חוניו mit Opferdienſt entſtand, dennoch konnte er, wie aus Philo hervorgeht, der Synagoge nicht den Rang ablaufen.

Aber das ägyptiſche Judentum war nur ein Zerrbild des in alter Reinheit erhaltenen babyloniſchen, das durch die Gewalt der Verhältniſſe in ſeiner Zerſtreuung über den ganzen Orient bereits ſo ſehr an die fremde Scholle gefeſſelt war, daß es nur einem verhältnißmäßig kleinen Häuflein von 42360 Männern, Frauen und Kindern möglich war, von der hochherzigen Erlaubniß zur Rückkehr durch Cyrus Gebrauch zu machen. Und welcher übermenſchlichen Anſtrengungen bedurfte es bald nach Cyrus Tode, während der ganzen Perſerherrſchaft um das zarte, neugepflanzte Reis am Leben zu erhalten. Die Diaspora war daher auf die Synagoge angewieſen und die Begründer und Erhalter derſelben mußten ihr eine den Verhältniſſen entſprechende Verfaſſung geben, deren Grundzüge wir bei Daniel und ſeinen Nachfolgern finden. Daniel iſt der Erſte, von dem es heißt 6, 11

וכין פתיחן לה בעליתה נגד ירושלים ומנין תלתה ביומא הוא ברך על ברכוהי ומצלא ומודא קדם אלהה כל קבל די הוה עבד מן קדמת דנא.

Und Fenſter waren angebracht in ſeinem Söller in der Richtung nach Jeruſalem und dreimal des Tages kniete, betete und ſprach er Lobpreiſungen vor ſeinem Gotte, wie er dies ſeit früher gewohnt war. Das iſt die noch heute giltige Zeit und Ortsrichtung der Synagoge, deren Inſtallator nach einem Reſponſum des R. Nitrunai Gaon (um 800) Reſp. Gaon. 87, das wie er ſagt, inſpirirt iſt כך הראוני מן השמים, der Prophet Jecheskeel geweſen war. Auch die Sprache der älteſten Gebete bis auf den heutigen Tag iſt dieſelbe wie in den Gebeten Daniel's, Eſra's und Nehemia's. Als in der Makkabäerzeit das על הנסים eingefügt wurde, hatte es bereits den Charakter der aramäiſirenden Gelehrtenſprache angenommen ועל הפורקן, כשעמרה, ואחר כך, wogegen in der damals 12. ברכה — על הצדיקים für die Gelehrten keine andere Benennung da iſt als פליטת סופריהם. Ebenſo finden wir im Sabbatgebete הכל יודוך die Meiſterhand, den Propheten ebenbürtiger Weiſen, welche Jeſchaia's Ausſpruch 45, 7 יוצר אור ובורא חשך עושה שלום ובורא רע euphemiſtiſch ובורא את הכל umſchreiben und die Symbolik Jecheskeels in transcendentaler

Darstellung der visionären Formen entkleiden, anstatt der Tronträger שור אריה נשר אדם die in ihnen symbolisirten זכות ומישור חסד ורחמים vorführen. Ebenso finden wir bei Secharja 8, 19 die Festsetzung der neuen Fasttage 17. Tamus, 9. Ab, 3. Tischri, 10. Tebet bereits in Babel eingeführt (letzterer ausdrücklich durch Jecheskeel), während das Datum der Zerstörung bei Jeremia mit 10., in Buch Kge mit 7. Ab angegeben ist (S. Chronologischer Exkurs).

Die Einführung des Gebetes war nicht so leicht, wie es den Anschein hat. Babylon, das völkermordende, kosmopolitische Rom der Antike duldete weder fremde Kulte neben dem allein seligmachenden Melittakultus noch fremde Sprachen neben seiner Weltsprache, welche wegen ihrer Verwandtschaft mit dem Ebräischen das Letztere so gründlich unterjocht hatte, daß fortan selbst bei den nach Palästina zurückgekehrten unteren Volksklassen die Muttersprache durch das Aramäische während der ganzen Dauer des zweiten Tempels und später vollständig verdrängt, das Targum die einzige Vermittlung der Tora geworden war, die in der Synagoge im ebräischen Urtext und ins aramäische übersetzt vorgetragen wnrde. Dem Gebete jedoch, das nunmehr das Allerheiligste als Sitz der göttlichen Majestät zu vertreten hatte, sollte die Sprache der Erzväter und Propheten erhalten bleiben, auch wenn dieselbe nur Einem unter Zehn, dem Vorbeter verständlich war. Da mit dem Abschluß des Kanon und dem streng geschützten Aufhören der Prophetie die religiöse Literatur für Jahrhunderte hinaus abgeschlossen war, so war auch die Niederschrift des Gebetes verpönt; sogar noch nach erfolgter Niederschrift der Mischna wurden geschriebene Gebetbücher verbrannt. Man wollte dieses letzte Heiligtum nicht dem Heidentum ausliefern. Durch die mit wunderbarer Pünktlichkeit erfolgte Wiedervergeltung an Babel und die durch Cyrus geschaffene neue Weltordnung war es den Rettern des Judentums möglich, der ebräischen Sprache diesen letzten Zufluchtsort für alle Zeiten zu sichern und damit das Judentum in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten. Während der unbeschreiblichen Wirren der Römerzeit und ihrer Religionsverfolgungen konnte es daher kommen, daß zeitweise Verschiedenheiten und Störungen in dem überlieferten Synagogenritus durch Gelehrtenkonzilien (שמעון הפקולי) geschlichtet werden mußten. Unter den Segenssprüchen zum Schema Israel finden wir als einzige Konzession an das Aramäische das Wort יַצִּיב, sicher, in אמת ויציב. Das war nur möglich gemacht durch das wunderbare plötzliche Auftreten des persischen Welteroberers, der, wie dieser Wechsel in der Geschichte fortlaufend beobachtet wird, das Nationalitätenprinzip wieder in seine volle Freiheit einsetzte, die Pfaffenherrschaft und ihre Bilderschrift durch das Alphabet nach ebräischem Muster verdrängte und jenes Prinzip der Sprachfreiheit einführte, das in Xerxes Erlaß zum Ausdruck kommt, daß jedes Haus in seiner Nationalsprache zu verkehren habe. להיות כל איש שרר בביתו ומדבר כלשון עמו.

Begünstigt wurde dies Verhältniß durch den Charakter der rauhen, noch halbbarbarischen altpersischen Gebirgssprache, welche dem semitischen Idiom ganz unüberwindliche Schwierigkeiten bot, auch viel zu arm war, um die uralte sinearische Weltsprache zu verdrängen. Während Daniel unter babylonischer Herrschaft gezwungen

gewesen scheint, aramäisch zu schreiben, kehrt er mit Eintritt der Perserherrschaft zu seiner wieder lebendig gewordenen Muttersprache zurück und die Wirkung auf die Kreise der jüdischen Diaspora im persischen Weltreiche ist eine so nachhaltige, daß wir unter Xerxes die Selbständigkeit von Schrift und Sprache bei den Juden geradeso wie bei den anderen Nationen gewahrt finden ואל היהודים ככתבם וכלשונם.

Daniel selbst, den Jecheskeel mit Noa vergleicht, dessen Einfluß auf Cyrus die geradezu unbegreiflich wunderbare Wiedergeburt Israels zu verdanken ist, war zu hochbetagt, um an der Rückkehr unter Serubabel teilzunehmen. Von Sprach-eigentümlichkeiten seines Buches wäre noch aufmerksam zu machen auf das neue אובל, welches meiner Ansicht nach „Brücke" bedeutet, die über den Fluß führt, הוביל führen. Vergl. אוביל I Ch. 27, 30 Benennung des Aufsehers der Kameele, arab. Kameelführer. Große Brücken, wie in Schuschan über mächtige Flüsse, gab es in Palästina nicht, daher das neue Wort. — אולי: der Name dieses Stromes war keinem Geschichtsschreiber der Antike bekannt und ist seit Jahrtausenden verschollen. Erst in einer Inschrift Assurbanipals ist der Name entdeckt worden, bei Bezeichnung des Flusses Ididi östlich von Susa und vom Ulai, aber nur durch das Buch Daniel ist es möglich, die Identität desselben mit dem bei Schuschter fließenden Karun festzustellen. Für das Weitere verweisen wir auf die Details im Texte.

Chaggai und Secharia. Ihre Sprache zeigt die Einwirkungen des Exils ebenso wie die letzte Abendröte der untergehenden Sonne der Prophetie.

Das Buch Ester. Die erstaunlichen Ergebnisse der Ausgrabungen haben auch über das Buch Ester neues Licht ergossen und die wahnwitzigen Hypotesen der Modernen ad absurdum geführt.

„Es war in den Tagen des Achaschweroschʼ". Über die Person dieses Königs herrschten seit den ältesten Zeiten Zweifel und divergirende Ansichten. Josephus und Targum Scheni identifiziren ihn mit Artaxerxes, was durch den einfachen Wortlaut des Buches Esra 4, 6 widerlegt ist. Aus den Inschriften von Behistun, Nakshe-Rustem und Persepolis ist seine Identität mit Xerxes festgestellt und durch die Entdeckung seines Palastes, Bloßlegung desselben unter mehr als 2000-jährigem Schutte zur Gewißheit erhoben. Die Riesensäulen und Kapitäler desselben sind im persischen Saale des Louvre zusammen mit dem Palastmodell und dem Plane von Susa zu sehen, die Stiegenwand des Saales von Außen ziert das im Schutt gefundene steinerne Bild des Königs in Lebensgröße, auf dem Trone sitzend, das mehr als manneshohe Szepter in der Hand.

Schon in der Schreibart dieses Namens in der Megilla hat Oppert (Revue des Etudes Juives, Tom. 28 p. 33) das merkwürdige Moment gefunden, daß sie die älteste und korrekteste dieses selbst in den heimischen Inschriften vielfach korrumpirten Namens ist. Unter den drei von Grotefend bereits im Jahre 1802 entzifferten Königsnamen war der eine Ch-sh-ar-sa. Die richtige Aussprache wurde erst 45 Jahre später festgestellt. Auszusprechen Xayarsa, ein rauher persischer Kehllaut, den weder die turanischen Meder, noch weniger die alles radebrechenden Griechen aussprechen, geschweige denn nachschreiben konnten. Die Letzteren ver-

ſtümmelten ihn noch dazu durch die unnötige Wiederholung des X in der zweiten Silbe. Die Meder ſchreiben Jksersa, die ſemitiſchen Überſetzer in den Inſchriften Chisiyarsa, Chisiyarsu, wonach ſie die perſiſche Inſchrift in den Konſonanten חשירש vor ſich hatten. Offizielle königliche Kundgebungen haben die Varianten: Charsiarsi, Aksiyarsu, Achsiarsu und Akkisiarsu. Merkwürdiger Weiſe findet ſich das ebräiſche אחשורש gerade in der älteſten Inſchrift von Sippara (Sepharvaim), drei Monate nach ſeiner Tronbeſteigung, datirt vom 7. Tebet, geſchrieben Aksuvarsi. Das war alſo die älteſte, richtigſte Lesart. Einen Monat ſpäter hatte der ſemitiſche Schreiber ſchon Mühe den richtigen Laut wiederzugeben und ſchreibt am 22. Schewat Akkisarsu, am 27., fünf Tage ſpäter, Achsiwarsu, am 1. Tamus des 4. Jahres Akkasiarsi. Um ſo bezeichnender iſt es, daß das ebräiſche Buch aus dieſem Chaos von Schreibarten die älteſte und richtigſte beibehalten hat.

Ein merkwürdiges Licht wirft die neue Wiedergeburt der altperſiſchen, ſeit dem Sturze des Achämenidenreiches vom Erdboden verſchwundenen Sprache auf das Buch. Da ſind ſämmtliche Eigennamen und Fremdwörter, von deren Abſtammung man bisher kaum eine Ahnung hat, erklärt. Ebenſo überraſchend iſt die treue Schilderung des Achämenidenhofes, deſſen Herrlichkeit ſelbſt dem republikaniſchen Philoſophen Plato als „Hof des Sonnenkönigs“ als das Großartigſte vorkam, das die menſchliche Geſellſchaft hervorbringen könne. Die 127 Provinzen entſprechen der Anzahl der verſchiedenen Völkerſchaften, die in den Inſchriften als unter perſiſchem Szepter ſtehend, aufgeſtellt ſind. Die פרתמים finden ſich in den Texten des Darius als Frathama, Chefs. Waschti heißt dort Vahisti, die Prächtige. Dem דת וירן entſpricht dort das datan uta daina. Die ſieben Kämmerer tragen altperſiſche Namen:

1. מהומן = Vahumana. Die aſſyriſche Schrift ſtellt keinen Unterſchied zwiſchen M und V feſt, ſo daß anſtatt Madai und Daryavus ebenſo gut Vadai und Daryamus geleſen werden kann, alſo auch Mahumana, das wirklich die Bedeutung hat: der Großmütige. So korrigirt die Megilla den Inſchriftentext! Mah „groß“ im Perſiſchen, makros griech., magnus lat., mag im Iraniſchen.

2. בזתא = Barita, der Glückliche.

3. חרבונה = Uvarbava, Sonnenglanz, im Genitiv Uvarbauna, ausgeſprochen Chvarbauna, wie Oppert aus dem altperſiſchen Uvarazmya beweiſt (S. 37), das die Griechen Chorasmia, die Neuperſer Chvarizm ſchreiben. Ebenſo Uvachsatara, bei den Griechen Kyaxares, Uvaspa = Choaspes. Das Uva wurde alſo mit dem ſtarken Kehllaut (ח) der orientaliſchen Juden geſprochen.

4. בגתא = Bagita, der Göttliche (Bog).

5. אבגתא = Abagita, Unterrichter, Inſtruktor.

6. זתר = Satar, Sieger.

7. כרכם = Karkaça, Geier, als Eigenname, wie Aja im Pentateuch I 36, 24.

Ferner die 7 Roë pnê hamelech, dort Urutanha genannt:

1. כרשנא, dort Karsana, Tödter.

2. Saitar, שתר, Befehlshaber.

3. Admata, ארמתא, der Unbezähmte.
4. תרשיש, Darsis oder Dadarsis, Name eines Generals bei Darius.
5. מרם, dort Marça.
6. מרסנא = Marithna, Gedächtnißmensch.
7. ממוכן, dort Vimuchna, also richtig zu lesen Mimuchna, der Befreite.

Dagegen sind die Namen der Eunuchen Hegai und Saasgas nicht altpersisch, weil zu diesem Berufe keine freien Perser, sondern Gefangene unbekannter Völker verwendet wurden, an denen die Kastration in der Jugend vollzogen wurde.

Xerxes regierte nach dem ptolemäischen Kanon von 485—465. Nachdem er das aufständische Ägypten gezüchtigt hatte, gab er im 3. Jahre seiner Regierung das große Fest, bei welchem er alle seine Großen versammelte, um den Zug gegen die Griechen vorzubereiten. Zwei Jahre (482 und 481) dauerten die Vorbereitungen. Frühjahr 481 Zug nach Griechenland, Schlacht bei Thermopylae, im September Niederlage bei Salamis. Am 2. Oktober 481, Tag der Sonnenfinsterniß, ist Xerxes wieder in Asien, überwintert in Sardes. Sommer 479 ist er wieder in Schuschan im 7. Jahre seiner Regierung.

Im Tebet desselben Jahres wird Hadassa Königin, die den persischen Namen Çtara, Stern, annimmt, im Talmud Astahar — dieselbe Ableitnng.

Der Talmud berichtet von der Grausamkeit der Königin Waschti, die kleine Kinder töten ließ, um ihr Blut als Schönheitsmittel zu gebrauchen (wie die Gräfin Nadasdy im 18. Jahrhundert). Merkwürdiger Weise erzählt die persische Geschichte von einer ersten Gemahlin des Xerxes, Amaçtris = Zauberin, die zur Ehre des Höllengottes 40 Kinder begraben ließ.

המן, altpersisch Hamana heißt der Geehrte. המרתא, Geschöpf des Götzen Hauma. Der Name kommt als Zeuge bei einem Akte des Artaxerxes vor. ורש Saris, die Goldene. התך, Hataka, der Gute.

Die Namen der 10 Söhne Hamans:

1. פרשנדתא, altpers. Prasnadata.
2. דלפון, Darpava, im Genetiv Darpauna der Stolze (דל נאה).
3. אספתא, Açpatha, Soldat, neupersisch Sipah, davon das indische Sepoy.
4. פורתא, Puruvata der Alte. (Vergl. den jüd. Hilfsnamen Alter).
5. ארליא, ebenso auch Adardya, der Mutige.
6. אריתא, Aryadata, Geschöpf des Herrn.
7. פרמשתא, altpersisch und Zend. Paramaista, der den ersten Rang einnimmt.
8. אריסי, Ariçaya, Schatten eines Ariers.
9. אריזי ? ?
10. ויזתא, Vahyazdata, Geschöpf des Mächtigen (Ormuzd).

Ebenso, sagt Oppert, gehören sämmtliche Fremdwörter strengstens der Achämenidenepoche an und kehren nie, weder im Parsischen der nächsten Epoche, noch im Neupersischen wieder. Dat wadin = data und daina „Gesetz und Lehre".

Partemim = frathama die Ersten. פתשנן = patithanhana (das th immer wie den englischen Zischlaut th ausgesprochen); bei Esra Parschegen, ebenfalls im

altperſiſchen parithanhana. Achaschdarpenim = Chatrapavana, woraus die Griechen dann Satrapen machten.

אחשתרנים = achsatara, Maultiere. פורים, פור, altperſiſch Pura, Würfel, wovon das Pour, der Loosſtein, der ſich in den Tiefen des Memnoniums gefunden hat, ein Würfel von 1 cm Breite und $4^1/_2$ cm Höhe mit Zahlen von 1 bis 6. Der Looſende ſtellte eine Frage. Eine gerade Nummer bedeutete: Ja, eine ungerade: Nein. Ging Haman die Monate der Reihe nach durch und erhielt eine ungerade, ſo war der Monat abgeſagt. Die erſte gerade fiel alſo erſt auf Adar.

Oppert beantwortet nun die Frage, warum die außerjüdiſchen Geſchichtsſchreiber die Begebenheit nicht erwähnen, ſehr einfach damit, daß wir aus der Regierungszeit des Xerxes nach den griechiſchen Kriegen überhaupt keine Berichte haben. Wir wiſſen nur, daß Xerxes 465 nebſt ſeinem Sohne Darius von ſeinem Vertrauten Artaban getödtet wurde und ſein noch ſehr junger Sohn Artaxerxes den Mörder ſeines Vaters und Bruders tödtete. Auch giebt es kein altes Geſchichtswerk, das die Perſergeſchichte behandelt. Die perſiſche Geſchichte, welche Kteſias und Knidos aus den Dibre Hajamim lemalche Madai und Paras verfaßten, iſt ebenſo verloren gegangen, wie die von Dinon aus Rhodos, Denis und Ariſtides von Milet, Charon von Lampſacus, Baton von Sinope, Chryſermos von Kteſiphon, Pharnacus von Niſibis und Anderen.

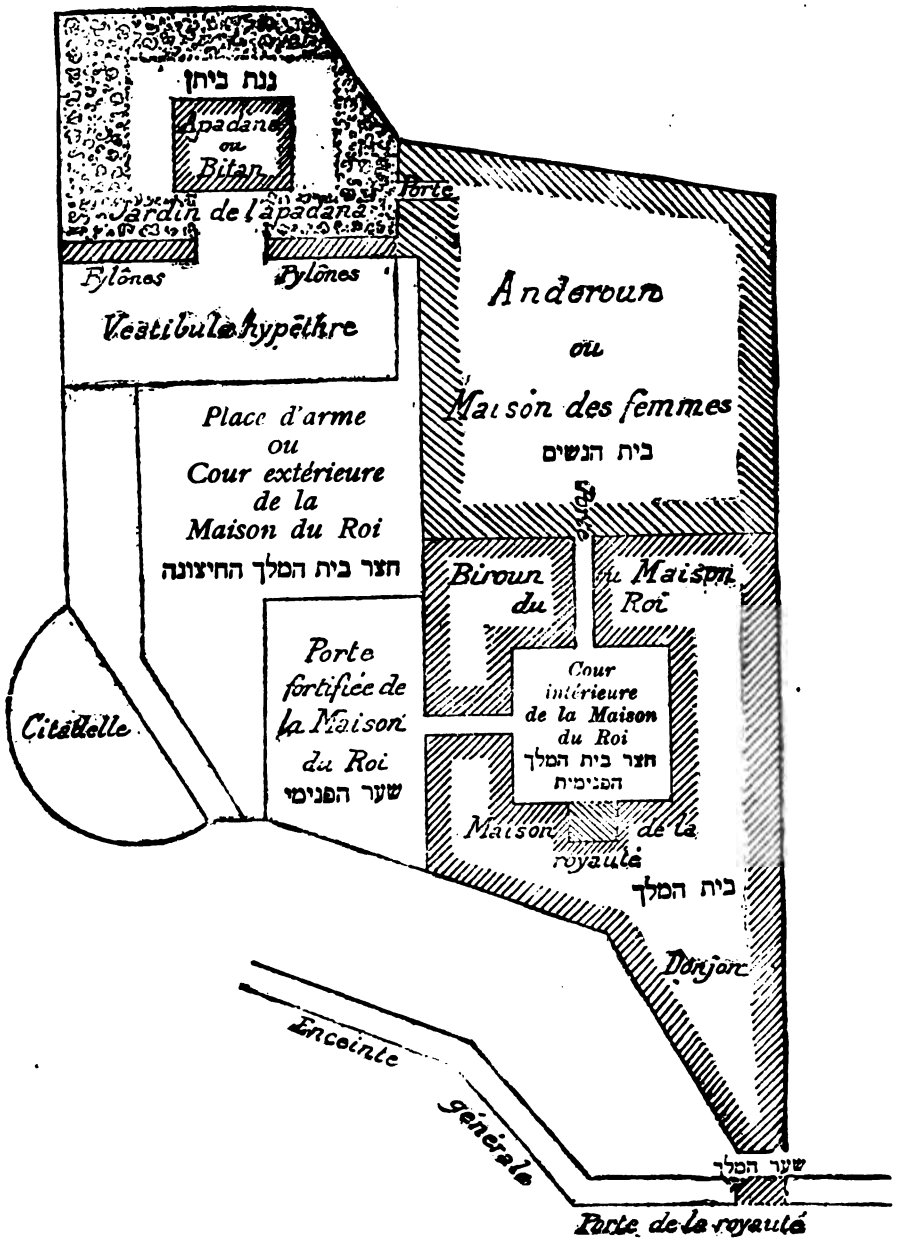
Ebenſo ſind die allgemeinen Weltgeſchichten, in denen auch der perſiſchen Raum gegeben war, verloren gegangen: Theopompos, Duris, Nikolaus von Damaskus, für welche erſt die Inſchriften in der neueſten Zeit Entſchädigung bieten. Aber bei Xerxes laſſen uns auch dieſe im Stiche, die nicht weiter als bis in das neunte Regierungsjahr dieſes Königs gefunden ſind.

Ebenſo wie Amrafel, Arjok, Kedorlaomer, Tideal, Pharao Ramſes, Salmanaſſar, Tiglat Pileſer, Sargon, Belſazar, die Überlieferung ihrer Namen für die Nachwelt lediglich den heiligen Schriften der Juden zu verdanken haben — kein heidniſcher Schriftſteller hat dieſelben je erwähnt — ſo verdankt auch dieſe Epoche aus dem Leben der Achämeniden denſelben ihr Andenken; ja ſelbſt die Entzifferung der alten Inſchriften gelang Rawlinſon nur durch die Vermittelung der bibliſchen Namen.

Weit intereſſanter als dieſe philologiſchen Entdeckungen iſt jedoch die Auffindung des Palaſtes des Achaſchveroſch, über welche der franzöſiſche Ingénieur en chef des ponts et chausseés, M. Dieulafoy, geſchrieben hat (Revue d. E. J., Tom XVI 265).

Wir laſſen hier den Grundriß des Palaſtes folgen, wie ihn die Ausgrabungen zu Tage gefördert haben.

Dieſer Palaſt, das Memnonium der griechiſchen Geſchichtsſchreiber, hat keine Ähnlichkeit mit den Paläſten der Aſſyrer, die in Kujundſchuk, Nimrod, Chorſabad zu Tage gefördert worden ſind, aber auch die Paläſte der Perſerkönige in Perſopolis, Paſargada, Firuz Abad, Hatra, Kteſiphon, Eivan-Kercha ſind ganz verſchieden von dieſem Palaſte gruppirt.


נת ביתן
Apadana ou Bitan
Jardin de l'apadana
Porte
Pylônes
Pylônes
Vestibule hypèthre
Anderoun ou Maison des femmes
בית הנשים
Place d'arme ou Cour extérieure de la Maison du Roi
חצר בית המלך החיצונה
Birun du
Maison du Roi
Porte fortifiée de la Maison du Roi
שער הפנימי
Citadelle
Cour intérieure de la Maison du Roi
חצר בית המלך הפנימית
Maison de la royauté
בית המלך
Donjon
Enceinte générale
שער המלך
Porte de la royauté

Um so überraschender wirkt die Schilderung der Megilla, welche die kleinsten Details der Anlage so getreu wiedergibt, daß der französische Ingenieur bewundernd ausruft: Jamais plan d'édifice ne fut décrit avec plus de clarté („Noch nie ist der Plan eines Gebäudes mit größerer Klarheit beschrieben worden"). Die Königin verläßt das בית הנשים, Anderun (im Talmud Andruna), Maison des femmes, durch das Thor, welches in den Birun, בית המלך führt, und befindet sich gegenüber dem חצר בית המלך הפנימית, in dessen Hintergrund der König auf dem Trone sitzt. Haman dagegen, der zur Audienz kommen will, wartet im äußeren Vorhofe, weil er, der in der Stadt wohnt, zwar vermöge seines Ansehens durch das befestigte Thor des Königshauses eingelassen wird, aber im äußeren Vorhofe warten muß, der als Exerzierplatz dient, zwischen dem festen Hauptthore und dem Apadana (ביתן, bei Daniel Apadan). Dieser Bitan wird niemals erwähnt, wo es sich um das Haus des Königs handelt. Erst bei den Gastmählern ist vom Bitan und seinem Garten die Rede. Der König erhebt sich in seinem Zorne, geht in den Garten und kehrt in das בית היין zurück. Wir sehen auf dem Plane die Pforte, die aus dem Anderun, der Wohnung Esters, direkt in den Garten des Bitan führt. Wenn wir aus der Megilla, sagt er, den Plan des Palastes konstruiren sollen, so stimmt er vollständig mit dem überein, den uns die Ausgrabung zeigt. Die Szene, wie der König vom Trone aus der Favoritin sein langes, goldenes Szepter als Gnadenzeichen reicht, findet sich als Bild auf den Mauern von Persepolis. Tron und Szepter waren die ausschließlichen Privilegien des Königs; alle sonstigen Insignien, selbst Krone und medisches Kleid, trugen die besonders ausgezeichneten Würdenträger. Das Lewusch malchut (Hofkleid) nennen die Perser Chalat, die Auszeichnung eines Günstlings mit demselben Chalatra puschid. Er hat den Chalat angelegt. Ein derartiges לבוש מלכות תכלת וחור, medische Robe aus weißer und himmelblauer Wolle, hat man im Palaste ausgegraben als Bekleidung der Leibgarde des Darius. Ebenso genau ist die Beschreibung der Beförderung der in der Sprache jedes Volkes geschriebenen Ordonnanzen. Auch die Post, welche Darius eingeführt hatte, durch Schnellreiter, Angarse (Angar im Talmud), die eine bestimmte Rasse ritten, Bnê haramachim, von medischen Hengsten aus dem königlichen Gestüte stammend.

Bald im Eingang ist vom Bitan die Rede, dessen Pflaster von buntem Marmor noch heute erhalten ist. Derselbe ist der Platz, der die große Menschenmenge faßt, und spielt die Hauptrolle in den Repräsentationen der Achämenidenkönige.

Dieulafoy macht sich über die Kritiker lustig, die den Satz: „In jenen Tagen saß Mordechai im Königstore" mit Königspalast auslegen, da שער המלך nicht wörtlich gemeint sein könne; denn wie konnte er im Tore sitzen? Tor heiße also „Pforte des Sultans", die „hohe Pforte", die Königswohnung, woraus sich die Frage ergab, wieso ein unbekannter Jude sich in die Königswohnung einquartieren konnte. Nun war aber der Perserkönig nicht der Sultan, und das Tor bildet ein vollständiges Gebäude für sich, mit zahlreichen tiefen Nischen und in die

Tiefe der Mauern eingeführten Bänken, als Rendezvous für die Bewohner des Palais sowohl, wie für die Städter. Es ist nämlich darunter nicht das innere Festungstorgebäude, sondern das im äußersten südöstlichen Winkel vor dem Erkerturme gelegene Königstor zu verstehen, das auf den großen Freiplatz von Schuschan mündet. Das בית המלכות enthält den größten aller Säle, wie dies auch aus Kap. 1, 9 hervorgeht, wo die Königin Waschti die Frauen in diesem Saale bewirtet.

Sodann beweist Dieulafoy, daß der Verfasser der Megilla in Schuschan gelebt, den Palast aus eigener Anschauung gekannt und das Buch nicht lange nach der Begebenheit und mindestens 400 Jahre vor der Zerstörung des zweiten Tempels geschrieben haben muß, denn der Palast wurde durch Alexander den Großen zerstört und die Todfeinde der Perser, die Parther, machten ihn dem Erdboden gleich und bedeckten ihn mit Schutt, wie es die Perser mit den Palästen ihrer Vorfahren getan hatten. Schon während der Herrschaft der ersten Arsaciden, bald nach der kurzen Seleucidenherrschaft, also ungefähr 300 Jahre vor der Zerstörung Jerusalems, diente der Platz als Begräbnißplatz für die Bewohner von Susa, wie Tausende von Graburnen bezeugen. Außerdem beweisen die gefundenen Inschriften, welche in drei Sprachen in die Säulen des Apadana eingravirt sind, daß der erste Bau, den die elamitischen Könige aufgeführt hatten, von Darius zerstört, auf seinen Ruinen der Palast, der beschrieben ist, aufgeführt, dagegen am Ende von Xerxes' Regierung ein Raub der Flammen wurde, ihn Artaxerxes Mnemon wieder aufbaute, bis die Parther die Erinnerung an denselben vom Erdboden vertilgten.

Es bleibt noch zu bemerken, daß ויעבור מרדכי, was unsere Weisen erklären: „er ging über den Fluß", sich auf die Brücke des Ulai bezieht, an dessen Ufern der Palast lag, der wohl die Stadt und vielleicht ein besonderes Judenviertel von demselben trennte.

Die Sprache selbst führt uns in die Kreise des jüdischen Geistesadels, der unter dem Drucke der Verhältnisse die Rekonstruktion der reinen alten Sprache nach dem Stile der heiligen Schriften sich zur Aufgabe stellt, ein Bestreben, dem wir auch in den Schriften Esra's (Maleachi) und Nehemia's begegnen.

IX. Griechische Epoche.

Es ist aus derselben aus bereits angegebenen Gründen, außer einigen Sirachfragmenten kein ebräisches Dokument mehr erhalten. Dieselben finden sich im Talmud zerstreut und bezeugen eine Art Renaissance, den Versuch, die altklassische Sprache der Sprüche Salomo's nachzuahmen. So das Citat bei Simon ben Schatach, Berachot 48 a: סלסלה והרוממך ובין נדיבים הושיבך; Baba kama 92 b: כל עוף למינו ישכון ובן אדם לדומה לו; Sanhedrin 100 b: כל ימי עני רעים בן סירא אומר אף לילות בשפל גגים גגו ובמרום הרים כרמו בומטר גגים לגגו ומעפר כרמו לכרמים. Alle Tage des Armen sind schlecht (Mischle 15, 15), Ben Sira sagt, auch die Nächte, sein Dach liegt niedriger als alle Dächer, sein Weinberg auf der Bergspitze, daher rinnt der Regen aller Dächer auf sein Dach und die Erde seines Weinberges rutscht

auf die anderen hinab. Ebenſo ſeine Charakteriſtik der Frau ebda, doch zeigen Rückfälle ins Aramäiſche, wie עבדקן Dickbart, זלדקן Dünnbart, das Überwuchern der aramäiſchen Volksſprache, des weſtaramäiſchen Dialektes in Paläſtina, in welchem Targum Jeruſalemi und Jonatan, und des oſtaramäiſchen babyloniſchen, in welchem Targum Onkelos abgefaßt iſt. Talmud Erubin 53 b teilt Paläſtina in zwei Sprachbezirke, den ſüdlichen Judäa, wo das Volk ein grammatikaliſches, reineres Ebräiſch ſprach, und den nördlichen, Galiläa, mit einem kaum verſtändlichen Jargon. Man fragt den Bauer aus Judäa: „Welche Farbe hat das Kleid, das du verkaufen willſt“, er antwortet: „כתרדין עלי ארמה, wie Kräuter am Erdboden“; ein Galiläer kommt zu Markt und fragt: „אמר למאן Wer hat einen אמר“, man antwortet ihm: „Tölpel, was für einen willſt Du, einen חמר Eſel zum Reiten, oder חמר Wein zum Trinken, oder עמר Wollſtoff zum Kleiden, oder איטר ein Schaf zum Schlachten?“

Eine Galiläerin kommt zum Richter mit einer Klage: מרי בירי תפלא הות לי וגנבוך מין וכדו הות דכד שדרו לך עילוה לא מטי כרעך אארעא. „Mein Herr Knecht (ſie wollte κύριε Herr ſagen, ſpricht es aber aus wie χῆρος armer Schlucker, Raſchi daſ.), ich hatte einen Tiſch (טבלא, ſtatt deſſen ſagt ſie תפלא Balken) hat man Dich weggeſtohlen und ſo (groß) war er, daß wenn man Dich über ihn gezogen hätte, Deine Füße die Erde nicht berührt hätten“. Aus der Makkabäerepoche hat die Tradition wörtlich das halachiſche Zeugniß des Präſidenten des Synedrions, Joſe ben Joeſer (יוסי Abbreviatur von יוסף) erhalten דכן משקין בי מטבחיא aramäiſch.

Daß aber auch der Einfluß des Griechiſchen mächtig geweſen, bezeugt der Name des Nachfolgers und Schülers Simon des Gerechten Antigonos aus Socho, deſſen ebräiſcher Name (Antigonos findet ſich gewöhnlich als Beiname des ebr. Mattatia) nicht einmal mehr bekannt iſt.

Es war eine Epoche, ähnlich der der Richterzeit, in welcher der Volksgenius nach den heroiſchen Produktionen der Zeit Moſes und Joſua ſich Ruhe und Schlaf gönnen mußte für die bevorſtehenden großen Kämpfe. Auch war es wie jene, eine Zeit, in welcher das Schwert das Wort führte, wie der Midraſch ſagt: הספר והסייף ירדו כרוכין מן השמים אי סייפא לא ספרא אי ספרא לא סייפא. Buch und Schwert kamen zuſammengewickelt vom Himmel, wenn das Schwert gilt, gilt das Buch nichts und umgekehrt.

Das hohe Geiſtesleben der Eſoteriker in ihren weltflüchtigen Kreiſen, wie es uns in der Unterhaltung des Alexandriners Ariſtaeas mit dem Hohenprieſter Elaſar und in den Schilderungen Philo's aus jener Periode entgegentritt, hatte ſich vor den äußeren und inneren Feinden in ſeine unzugänglichen Schlupfwinkel zurückgezogen.

X. Die Miſchnaſprache.

Unſere Weiſen machen einen Rangunterſchied zwiſchen der Sprache der heiligen Schrift und der Miſchnaſprache לשון מקרא לחוד לשון משנה לחוד, welche keineswegs wie Ben Sira, ſich auf Nachahmung des klaſſichen Stiles beſchränkt, ſondern als lebendige Sprache des Gelehrtenkreiſes frei und entwicklungsfähig ihre eigenen

Wege einschlägt. Dabei sprengt sie eben so häufig die Fesseln der Alltagsregel wie die Sprache der Propheten und heiligen Sänger. Die Mischna ist die Niederschrift der von Geschlecht zu Geschlecht überlieferten mündlichen Tradition, die man, namentlich seit heidnische Elemente das Erbteil des Hauses Jakobs an sich reißen wollten, so lange der schriftlichen Veröffentlichung vorenthielt, als es im Sturm und Drange der Zeiten möglich war, ohne deren Untergang befürchten zu müssen.

Die ältesten Fragmente sind die Pirke Abot, die mit dem Wahlspruch der Schule Esra's beginnen:

הוו מתונים בדין והעמידו תלמידים הרבה ועשו סיג לתורה

Hier finden wir sofort den Beweis, daß die Sprache der Mischna keine minderwertige künstliche Formation nach Art des Neuebräischen, sondern eine lebendige Ergänzung des alten, verhältnismäßig kleinen Sprachschatzes bildet. Das Wort מתון, das im Tenach nicht vorkommt, ist gleichwohl urebräisch, denn es hat Verwandte im Arabischen מתאנא ausdehnen, lang strecken, syr. langsam sein; מתנא arab. ausdauern, stark, fest, beharrlich sein, keine dieser deutschen Wurzeln entspricht jedoch in ihrer Bedeutung dem vollen Sinne des ebräischen. Dasselbe ist nämlich eng verwandt mit aram. מתנא Strick, Seil, Talm. Sabb. 51, Erub. 34, Baba Mezia 143, Baba batra 74 zum Messen. Das deutsche Strick (stright, stricte), stramm, straff, entspricht am besten der Bedeutung der Vorschrift für Richter, einer Gemütsstimmung, strammer, maßvoller, bedächtiger Strenge. Das Wort gewährt uns auch einen Blick in die Psychochemie des Ebräischen, wo es Verwandte hat, מתח aufspannen, namentlich das Zelt, מתי wann, das nichts anderes bedeutet, als ich bin gespannt darauf, מתג Zügel, מתו das urebr. Mann, eigentlich der Straffe, stramme Recke und endlich מת sterben, eigentlich verrecken, d. h. starr, steif werden, die Totenstarre. Ebenso מתנים die Lenden, als Strammheitsorgane des Körpers. תלמיד Schüler schließt an die Levitensprache des Tempeldienstes in der Chronik an und so finden wir in der Reihenfolge der Abot immer neue Worte aus der Volkssprache, meist mit aramäischem Einschlage, wie es der Aufenthalt des Gros der Judenheit in Babylonien mit sich bringt, von wo dann Hillel der Nachkomme Jechonja's, in der Zeit der größten Bedrohung durch Samaritaner, gewaltsam zu Proselyten gemachte Edomäer und die aus ihnen sich rekrutirenden heidnisch-judaisirenden Sekten ägyptischen Ursprungs, Jerusalem zu Hilfe eilt, um Geist und Form der ebräischen Sprache und die mit ihr eng verknüpfte Volksseele neu zu beleben.

Die erste Mischna, Berachot 2 a ist jedenfalls eben so alt aus Esra's Zeit. Das beweist ihre Fassung, indem sie den Eintritt der für das שמע in Betracht kommenden Abendzeit an ein Zeichen knüpft, das nur in Jerusalem vom Tempelberge aus allgemein sichtbar gelten konnte.

משעה שהכהנים נכנסין לאכול בתרומתן, wenn die durch rituelle Vorschrift als מבולי יום bei Tage ausgeschlossenen Priester (in das Tempeltor) eingelassen werden, bis zur ersten Nachtwache, welche von den wachhabenden Leviten auf der Tempelmauer ausgerufen wurde. Nach der Zerstörung Jerusalems schon vor R. Juda

Hanaſſi's Zeit, als dieſes Zeichen ſeine Aktualität verloren hatte, waren die Tanaiten um Aufſtellung anderer allgemein ſichtbaren Merkmale bemüht.

Bald das erſte Wort dieſer uralten Halacha der Miſchna zeigt uns, daß ein neuer Geiſt in die Sprache Einzug gehalten hat. Anſtatt des ſynthetiſchen intuitiven der Prophetenſprache, der von ſeiner Höhe das Weſen der Dinge durchſchaut, der analyſtiſche, diskurſive, welcher anſtatt der frontalen Erkenntniß das Objekt von allen Seiten betrachtet. מאימתי eine Kombination dreier Partikel מן, איה und מתי für Urſprung, Ort und Zeit, die in der Sprache der Tora ausgeſchloſſen, Analogien wenn auch nicht vollſtändige in der Volksſprache hat, wie למבראשונה der Chr. למאדם Jeremia's und in den ſpäteren Schriften. An die Stelle des ם, des Plurals im Zeitwort tritt das ſchärfere aram, ן—קורין, נכנסין, תרומהן. Das Wort שעה Stunde findet ſich im Tenach nicht, aus dem aram. שעתא hat bereits Daniel שעה gebildet 4, 16 אשתומם כשעה חדא, ob Weile oder Stunde läßt ſich nicht genau entſcheiden. Die GB. iſt Wende, im Ebr. לא שעה T. I 4, 5 er wandte ſich nicht; alſo eigentlich Wende, die Zeit, in welcher die Sonne eine merkliche Wendung macht. Die götzendieneriſche Aſtrologie der Chaldäer, welcher die Aſtronomie ihren Urſprung verdankte, ſchuf frühzeitig das Wort, das den Ebräern fremd blieb und von ihnen zur Königszeit mit מעלה der wiſſenſchaftlichen Bezeichnung des Grades (im Maimonidiſchen Ebräiſch) bezeichnet wurde. So bei Jehu נרם המעלות die Sonnenuhr, bei Jeſchaia מעלות אחז die Sonnenuhr des Achas. Auch die Paſſivform נכנם hineingehen, von der im Tenach gebräuchlichen Wurzel כנס iſt ein Novum der Miſchnaſprache. Ebenſo das Wort תרם (vgl. Maim. Einl. zur Miſchna חמשה לא יתרומו ואם תרמו אין תרומתן תרומה).

In der uralten Sprache war dieſe Bildung von Denominativen nicht zuläſſig, da heißt es מרים תרומה, תרימו הרומה. So gemeſſen und knapp die Wortbildung vorgeht, ſo freigebig iſt ſie, wo es die Konſequenz des Dreiwurzelſyſtems gilt. Das ה von תרומה iſt ein Formativ, das nicht zur Verdunkelung der Wurzel zum Radikal aufrücken ſoll.

Die Sprache der Miſchna ſetzt ſich der Kürze der Gelehrtenſprache zu liebe darüber hinweg, ſonſt hätte der Satz lauten müſſen חמשה לא ירימו הרומה ואם הרימו אין תרומתן תרומה (הרומה). Dieſe Proben zeigen uns, daß wir hier vor einem unerſchöpflichen Thema ſtehen, das nach Möglichkeit im Texte berückſichtigt werden ſoll.

Wie dies im Laufe der Jahrhunderte in der Diaſpora unvermeidlich, gibt es eine Menge perſiſcher, griechiſcher und lateiniſcher Fremdwörter, die ſich in ebräiſirter Form in Miſchna und Baraita eingebürgert haben. Wir müſſen uns auch hier auf eine kleine Ausleſe als Probe beſchränken.

Perſiſche: אבובי abat Waſſerbehälter, ἐμβατή Wanne. אבן התקומה Donnerkeile, Belemniten gegen Abortiren als ſympatetiſches Mittel getragen, tukma Foetus. אבר Blei abar perſ. ätiop. ſyr. arab. אבר Glied, altperſiſch. אברא (Talmud) gewiß abara. אברקין abrakin weites Derwiſchkleid. אגוז agus Schiffshaken. אוזן Henkel ogen, Zend anke. שיאה sia Spitzdorn. אדר adar wertvoll. אידרא Zend dru,

Lauge. אדרבא andarba umgekehrt (in Esra אדרזדא adrasuda klug, אספרנא klug, os ohne, parna Dummheit). אדרון anderun Kammer. אהורייר Stallmeister des R. Juda Hanassi, ahur Stall, jar Herr. און גליון Unheil des leeren Papieres. אוונכר Handlanger, Zend hankar. אום aum Wurzel, Grund. אוריא Westen Pehlwi urwaran, Westseite, איזגד isgad reitender Bote. יזדקר springen, Zend çkar. עיזרד usard Mispel. אחיינא das ebr. את bei König Jojakim und Jeremia 36, 22, Kohlenbecken, pers. und arab. (flache Platte). אחמתא achomita Behälter. Dagegen in Esra 6, 2 die von Astyages gegründete medische Residenz Ekbatana (Herodot) in Behistuninschrift Hagmatana. אטבא atabo Beißzange. אטבי atabi Wickel. אטיפי atifi Falte. אטון arab. pers. Strick, aus dem Ägypt. אטון מצרים, אככא akoko Henne. אכלבא achlaba Getreideschoppen. אלנקי ulanki Tronsessel. אלקפתא Vizekönig, Kronhüter, arak Majestät, pet Hüter, ἀρχαπετης gräzisirt. אמבוהא ambua Menge. אמבר ambar auch ungar. Speicher. אמנושי Magier, baktrisch maga, moghu groß, ungar. magas, sumerisch mag. אומן M. Pea IV, 5 amun Kreis. אמן häufeln, Ukzin II, 5, pers. oman. אמרכל Rechenmeister, amarkal, armen. Hamarakar, Schekalim V. אניץ aniz Bündel. אונוס unos Priester (daher Targ. Jerus. אונום דמרין כהן מרין irrtümlich für das griech. ὄνος Esel verstanden). אנפק enpak großer Becher. אנפר enpor schädlich. אסמן astan Begräbnißplatz עדים בצד אסתן אסתן. כוך Grabkammer, pers. fensterlos. אסינתא assinta Schüssel. אסכינדרי asenkdare Würfelspiel. איסקריטאן Krug mit Gießröhre. איסקריטין iskaritin Zuckergebäck. אפזיינו pers. Stirnbinde. אפונם wohlschmeckender Fisch. אפסר Halfter. אפיקומן afkamam Nachspeise, Rettich, Knoblauch, griech. ἐπιχεῦμα Nachkost. אפר pers. Brachfeld. הרדופני ardapana sehr bitteres Kraut. ארדיליא ardalg Mehlspeise.

Griech.: ארדופיקום ὑδρωπικός wassersüchtig. אטלים κατάλυσις Herberge. אטונם θύννος Tunfisch. אוכלמא ὄχλος Haufen. כלונם ξύλινος hölzern. אכסינרון ὀξυγαρον Fischbrühe mit Essig und Salz. אכסדרא ἐξέδρα Deckgang vor dem Hause. אכסניא ξένος Mietsoldat, ξενία Herberge. אכסרה in Bausch und Bogen χέρος. כרוב Kohl κράμβη. אליוסטן der Sonne ausgesetzt ἡλιαστής. לוכסן, אלכסון λοξόν schief. אלונכי λόγχη Lanze. אלפס λοπάς Pfanne. עינבל ἔμβολος Schlägel. אמלהרא μέλαθρα Querbalken. אנפיליא ἐμπλία Filzschuh. אמצעות μεσότης? Mitte. אימורים μηρία Fettstücke. אוני ὠνη Kaufbrief. אניגרון οἰνόγαρον Wein- und Salzbrühe. אנדרוגינוס ἀνδρόγυνος Mannweib, Zwitter. אנדרטא ἀνδρίς Statue. אנדרולומוסיא ἀνδρολοιμία Menschenseuche. אנונא ἀννώνα Jahrertrag des Feldes. אנפיקנון ὀμφάκινος Öl unreifer Oliven. אנפוריא ἐμπορεῖα Reisezehrung. אנקטטין ὄνος καὶ ὦμον Eselsfigur auf Possenreißer.

Je mehr das Gros der Judenheit vor der Grausamkeit des heidnischen und christlichen Roms seine Zuflucht im Partherreiche fand, desto schwächer wurden diese europäischen Spracheinflüsse bis durch Jahrhunderte die aramäische Volkssprache auch das Ebräische in die Hörsäle der Hochschule und die Synagoge zurückdrängte.

אונקיות ὄγκος Haken. אונקלא ἀγκύλος Widerhaken. אבטומטום Automat. אנתיקי ἐνθηκη Ladung. אסמדין στάδιον 600 Schritt. אצטבא, אסתוונית στοὰ Säulengang. איצטלא στολὴ stola, Mantel. איסטים ἰσάτις Waid, Krepp. אסטפנינו σταφυλῖνος Pa-

ſtinak. אסטרוביל *στρέβλη* Mühlſteinwalze. איסטרטיא *στράτη, στρατιά* Straße. אסכרה *ἔσχαρα* brandiger Schorf. אסל *ἄσιλλα* Tragholz. אסימון *ἄσημον* Ungeprägtes. ספוג *σπόγγος* Schwamm. אספלנית *σπλήνιον* Pflaſter. אסקוטלי *σκυτάλη* davon deutſch Schüſſel (Schüſſel). אסקריא *ἱστοκεραία* Segelſtange. אסתנים *ἀσθενής* ſchwach. אסתירא stater = 4 Drachmen. אפיטרופוס *ἐπίτροπος* Verwalter. אפיון *ἀφύη* Sardelle. אפתרה *φοῦνδα* Geldgurt. אפסיות *ὄψιος* ſpätreife Datteln. אפיפירות *ἐπιφύαδες* Setzling. אפיפורות *ἀμφιφορέος* Sänfte. אפופסין *ἀπόπασις* Urteil. אפיקטויזין *ἀπό(ἐκ)πτυσις* Brechen. אפיקורין *ἐπικάριον*, Schurz. אפיקורוס Epikuräer, ſogenannter Freidenker aus tieriſcher Leidenſchaft. פרוסבויא *φοβρεία* Halfter, Zaun. אפותיקי *ὑποθήκη*. איקונין *εἰκόνιον* Bild. עוקץ *ἄκις* Spitze. אורבנין *ὄροβος* das Grüne der Kichererbſe. אבגינוס *ἐυγενής* adlig. אבמינוס *ἐυτίνος* Räucherwerk.

In Paläſtina war das Griechiſche in der Amoräerzeit ſo weit Volksſprache geworden, daß im Midraſch ganze Sprüche vorkommen, wie R. Elaſar ſagt: פרא בסיליאום או נומום אנרפום, *πρὸ βασίλεως ὁ νόμος ἀγράφως* für die Könige iſt das Geſetz ungeſchrieben.

Wir ſchließen mit einigen Proben lateiniſcher Fremdwörter: אלונתית oleiunctus Ölſalbe. אמפולי mappula Tüchlein. אסטמיבא stativa Ruheplatz. אספקלמור speculator Spion. אספקלריא specularis Spiegelglas. אספרנוס asparagus Spargel. אסקומה scutum Schild. אסקורטיא scorteum Lederzeug. איסר *ἀσσάριον* von as, röm. Kupfermünze, das Doppelte eines dupondium פונדיין.

XI. Poetanim- und Dichterſprache.

Dieſe Epoche umfaßt den Zeitraum eines Jahrtauſends ſeit רבינו הקדוש R. Juda Hanaſſi, Verfaſſer der Miſchna bis ר' יהודה החסיד den letzten Toſſafiſten.

Die moderne Geſchichtsſchreibung läßt uns hier vollſtändig im Stiche. Erſt die Forſchungen Harkavy's durch Entdeckung bisher unbekannter Manuſkripte begünſtigt, haben genügendes Licht über dieſe dunkle Epoche verbreitet, um die Irrtümer der Früheren berichtigen zu können. Wir müſſen uns hier auf die Feſtſtellung der ſprachgeſchichtlichen Daten beſchränken.

Die Benennung פייטן entſtammt wie die deutſche „Poet" dem Griechiſchen *ποιητής* und findet ſich bereits in der Zeit der Tanaiten. So in der Grabrede nach R. Elaſar ben R. Simon ben Jochai noch in der urſprünglichen griechiſchen Form, Peſikta Sukka מקיטרת מור ולבונה מכל אבקת רוכל דהוי קרי ותני קרובי ופייטום, er war Schriftkenner, Miſchnagelehrter, Vorbeter und Poet. Ebenſo nennt Midr. Chaſit und Rabba III 19 R. Alexandri קרובה, ferner Rabba I 49 und Talmud Jeruſ. I R. Seira ſtand neben dem קרובה, um ihn zu erinnern, wann er ſich zu bücken habe. R. Jochanan ſagt von wegen R. Menachem aus Gallien, man ſagt nicht gehe vorbeten, ſondern בוא וקרב, bringe unſer Opfer קרבנו, kämpfe unſeren Kampf קרב. Abudirham erklärt es von קרב Inneres, weil unter קרובות die inmitten der 18 Segensſprüche eingeſchalteten Piutim verſtanden werden. (Aus dem Griechiſchen läßt es ſich nicht erklären, *Ἀκριβής* Prüfer, Forſcher entſpricht dem Sinne nicht). Derartige Neuerungen als Einſchaltungen, welche die alte Gebetordnung

durchbrechen, konnten nur durch anerkannte Autoritäten ersten Ranges geschaffen werden und unter einem Zwange der Verhältnisse. Eine merkwürdige Illustration dazu bietet das קרובץ zu Purim, das einzige auf ein Wochengebet verfaßte, als Akrostichon auf den Vers der Megilla:

ויאהב המלך את אסתר מכל הנשים ותשא חן וחסד לפניו מכל הבתולות וישם כתר מלכות בראשה ויטליכה תחת ושתי,

dessen 19 Worte gerade für die 19 Gebetsätze ausreichen würden. Anstatt dessen nimmt der Poetan את אסתר zusammen und die zwei Gebete את צמח und שמע קולנו unter das eine Akrostichon בראשה mit gemeinschaftlichem קרובץ. Denselben Vorgang finden wir im Talmud Jeruš. Berachot II, wo die einzelnen Gebete in dem Gebete Channa's, der Mutter Samuels, homiletisch angedeutet und dieselben beiden Gebete unter einem unter קשת גבורים חתים subsummirt werden.

Die Erklärung dafür liefert Tosifta Berachot III, daß man in Palästina, als die alte Gebetordnung der 18 Berachot שמנה עשרה durch das unter Gamliel III eingeführte 19. Gebet gegen die Minim (das 12. in der Reihenfolge) durchbrochen wurde, diese beiden Gebete dafür in eines zusammenzog, um die durch den Jahrhunderte alten Ritus geheiligte 18-Zahl zu konserviren. Darauf mußte nun auch der Poetan Rücksicht nehmen. Da dieser Usus außerhalb Palästina's unbekannt war und nur der ältesten Periode bald nach Einführung des neuen Gebetes anzugehören scheint, schien die Annahme berechtigt, den Verfasser dieses Piut, R. Elasar Kallir als Tanaiten mit dem als Poetan gefeierten R. Elasar ben R. Simon zu identifiziren.

Nun hat der um die ebr. Linguistik hochverdiente Heidenheim zwar nachgewiesen, daß derselbe einer viel späteren Epoche angehört, aber auch er hat wiederum geirrt, wenn er ihn auf Grund scheinbar unumstößlicher Argumente nach R. Hai Gaon setzt. In den קרובות zu באב תשעה spricht R. Elasar nämlich von mehr als 900 Jahren die seit der Zerstörung des Tempels verstrichen seien und da ferner R. Mose Botaril das von R. Elasar verfaßte Buch כבודה (so H., soll richtig heißen כבוד ה') zitirt, in welchem eine Erklärung von R. Hai Gaon gebracht wird, welcher 4798, 970 Jahre nach der Zerstörung starb, so wäre die chronologische Übereinstimmung festgestellt. Dazu stimmt, daß die Sephardim keinen einzigen Piut von R. Elasar Kallir in ihre Liturgie aufgenommen haben und daß kein einziger Gaon ihn und seine Piutim erwähne. Nun hat Harkavy nachgewiesen, daß nicht nur R. Saadia Gaon den Kallir, sondern bereits R. Nitronai Gaon, letzterer das קרובץ von Purim ausdrücklich als vom Kallir verfaßt, zitirt. Es hat 3 Gaonim dieses Namens gegeben: R. bar Mar R. Nehemia 4479, R. Niturai Kahana 4515—19 und R. N. bar Hilai aus Sura 4613—18, von denen also auch der Letzte 180 Jahre vor R. Hai gestorben ist. Die kritischen Argumente zerstieben also in Nichts und klären sich dahin auf, daß die Zahl 900 nach der Zerstörung, als Korrektur für eine weit kleinere gesetzt wurde, weil man bei aller Pietät mit dem Vorrücken der Jahrhunderte keinen Anachronismus im Gebete dulden konnte. Später kam dasselbe überhaupt außer Gebrauch. Die Notiz Botaril's ist durchaus unzuverlässig,

denn seine Angabe des Kallirs als Verfasser beruht auf Hörensagen und ist durch Form und Inhalt des Citates als Irrtum konstatirt. Kritische Argumente bedeuten nichts Tatsachen gegenüber, ebensowenig negative Beweise ex silentia.

Es bleibt also nur der Ausdruck daselbst, daß bereits כמה יובלות viele Jobeljahre seit der Zerstörung verstrichen seien, während bei R. Elasar b. Simon höchstens 2 (100 Jahre) verstrichen sein konnten.

Hingegen ist aus R. Saadia Gaons, aus Papyrus Rainer bei Harkavy zitirter Reminiszenz: אוכל להביא עליו עדות מדברי המשוררים הראשונים הקדומים יוסי בן יוסי ואנאי ואלעזר ויהושע ופנחס אולם מדברי המשוררים הקרובים אלינו לא תמצאני שאזכירם ונם ברברי אלא להלל אה מי שדבריו נרצים, ferner im Kommentar zu S. Jezira המשוררים אמר אלעזר לסוכבי למסבי להסיבי בנסיכת קדוש ersichtlich, daß R. Elasar Kallir einer bereits bedeutend zurückliegenden Vergangenheit vor R. Saadia angehört, obwohl er erst in dritter Generation nach Jannai, der an einer anderen Stelle als sein Lehrer genannt wird und nach Jose ben Jose folgt, welcher die Aboda von Jom Kippur verfaßt hat, welche schon aus dem Grunde als ältester Piut gelten kann, da mit dem ersten Eintreten einigermaßen ruhiger Zustände nach den Religionsverfolgungen zur Zeit der Tanaiten das Bedürfniß nach einem Ersatz des Tempeldienstes durch Schilderung desselben am dringendsten für den heiligsten Tag eingetreten war. Dieser Piut kennt daher den Reim ebensowenig wie die im Talmud Berachot IX, Aboda Sara 24 b, Rabba I 54, Tana d. b. Elia 11, und Midrasch Samuel erwähnten Gedichte und die in der ganzen Diaspora bei Sephardim und Aschkenasim aus ältester Zeit gleichmäßig verbreiteten Piutim der hohen Festtage in אשר הניא, אשר בגלל אבות, אוחילה לאל, היה עם פיפיות, היום הרת עולם welchen weder Reime noch Akrosticha mit den Namen der Verfasser vorkommen. Die geschriebene Gebetesammlung mit Einschluß der Piutim wird מחזור d. h. Cyklus genannt, der entsprechenden astronomischen Benennung für die Jahrescyklen entlehnt und dieser Benennung als einer allgemein populären begegnen wir zum ersten Male in dem Briefe des Chazarenkönigs an den Minister des Sultans Abd al Rahman von Cordova (960) Chasdai ibn Schaprut, in welchem der König Josef von den bei den Chazaren vorhandenen מחזורות של חזנים berichtet [1]).

Wir haben nunmehr folgende Anhaltspunkte zur Bestimmung des Zeitalters R. Elasar Kallir's, der als Regenerator der ebräischen Sprache betrachtet werden muß, mehr noch als R. Saadia Gaon, denn dieser steht unter seinem Einflusse (z. B. in Ausdrücken wie נשיון Mahnung, welche R. Saadia dem Kallir entlehnt hat בנשיון שטר), auch war sein Einfluß durch die Synagoge weit durchgreifender,

[1]) Buxtorf bezeichnete die Chazarenepisode als Fabel 1660, Basnage Histoire des Juifs (1707) als kecke Erfindung jüdischer Renommisterei. Erst die Kenntniß der arabischen Schriftsteller Masudi, Istakri, Ibn Haukal und der Russen Czacki und Karamsin hat Harkavy ermöglicht, die Echtheit des Briefes und der Geschichte gegen alle Zweifel festzustellen. Derselbe zitirt wiederum auch R. Saadia, der von einem Juden Isaak ben Abraham berichtet, der aus Sura nach Chazaria zog. Ob derselbe mit Isaak Sangari dem חבר, der den König Bulat zum Judentum bekehrte identisch und wie Heidenheim meint, der Verfasser der reimlosen uralten אדון בפקדך אנוש — סליחה ist, bleibt dahingestellt.

als der R. Saadia's, des Begründers der ebr. Sprachwiſſenſchaft, deſſen Syſtem bald in Dunaſch ben Labrat und Anderen heftige Gegner fand. Aus der Notiz des R. Nitrunai Gaon geht hervor, daß er nicht ſpäter als 4500 (740) geſetzt werden kann. Daß er Paläſtinenſer war, beweiſt ſein Akroſtichon Elaſar birrabi Kalir מקרית ספר aus Kirjat Sefer, ebenſo wie das nur in Paläſtina gebräuchliche דין נרמא דעשיראה ביר, ביר רבי = בירבי bei R. Jochanan u. a. m., wie auch, daß er meiſtenteils nur für den erſten eines doppelten (Exil-) Feſttages verfaßt hat, namentlich aber die bereits beſprochene Abnormität der 18-Zahl im Piut Purim, welche ihm ein möglichſt hoch zurückliegendes Alter anweiſt, denn dieſer ausſchließlich paläſtinenſiſche Ritus des Doppelſegens קולנו שמע את צמח konnte nur im Patriarchenhauſe entſtehen, wo R. Gamliel, der die ברכת המינים einführte[1]), auf den Separatſegen ſeines Stammhauſes את צמח דוד verzichtete, um den neuen Gebeten gegen die Uſurpatoren Platz zu machen. Im Patriarchenhauſe erhielt ſich dann ausſchließlich dieſer Gebrauch, aber in allen Synagogen der Diaſpora zog man es vor, anſtatt 18 nunmehr 19 Gebete zu ſprechen[2]).

---

[1]) מן Akroſtichon מאמיני ישי נוצרי, Raſchi in Berachot IV, Roſch Haſchanah I laut וכוח ר' יחיאל מפריז לפני מלך צרפת 1240.

[2]) Das Patriarchenhaus hatte überhaupt beſondere Gründe gegen die neuen Sekten zu demonſtriren, denn dieſelben hefteten ſich inſofern an ſeine Ferſen, als bis zum Concil von Nicaea (325) auf welchem die neue Dogmatik durch das Mehrgewicht der Knüttel feſtgelegt wurde, die Oſterfeiertage in Übereinſtimmung mit den jüdiſchen laut Beſtimmung des jüdiſchen Patriarchen gefeiert wurden, von welchem die Verkündung des Schaltjahres und des Neumondtages abhing. Das Patriarchenhaus war nach Vernichtung der Herodianer de facto das politiſche Volksoberhaupt, die Gunſt der Antonine erhöhte ſein Anſehen, ebenſo wie ſpäterhin die des Julianus, der in einem Schreiben anno 362 den Patriarchen Hillel II mit *τόν ἀδελφον 'Ιουλὸν τον αἰδεσιμώτατον* hochehrwürdiger Bruder anredet. Auch deſſen Sohn Gamliel V (365—385) fand bei Theodoſius dem Großen Gehör gegen den feindſeligen Konſul Heſychius. Der Weisheit R. Jochanan b. Sakkai's und dem Eindrucke, den ſeine geiſtige Überlegenheit auf den grauſamen Römer machte, war es gelungen, die Patriarchendynaſtie aus dem allgemeinen Schiffbruche zu retten, die ſich durch 450 Jahre auf dem Trone David's behaupten konnte, in 17 Generationen von Hillel I bis auf Gamliel VII, in welchem Zeitraume 88 Kaiſer einander auf dem römiſchen Trone ablöſten.

Juda III überlebte allein im Zeitraume von 65 Jahren 44 Kaiſer (30 zu gleicher Zeit im Jahre 274) und als ſeine Söhne einſtmals aus Verſehen den zukünftigen Kaiſer Diocletianus noch als jugendlichen Sauhirten durchprügelten, taſtete er, der als Kaiſer die Chriſten grauſam verfolgte, das Patriarchenhaus nicht an. Der Eindruck, den die Juden auf die römiſch-heidniſche Welt machten, war, wie wir bereits bei Tacitus ſehen, ein unberechenbarer Kontraſt von Abſcheu und Bewunderung, Haß und Liebe, Abſtoßung und Anziehung, eine Situation, welche das Doppelſpiel des neuen Samaritertums begünſtigte, ſich je nach Umſtänden als Vertreter des Judentums oder der heidniſchen Menſchheit gegen daſſelbe aufzuſpielen. Endlich gelang es der zur Schau getragenen „Taubeneinfalt mit Schlangenklugheit" durch die Heilung Konſtantins vom Ausſatze die Staatsmaſchine in die Hand zu bekommen und wenn bereits Seneca klagte, daß die teterrima gens als Beſiegte den Siegern Geſetze diktire, ſo ſah das Judentum 600 Jahre nach dem Eroberungszuge Alexanders des Großen und ſeines Lehrers Ariſtoteles — den ganzen Occident als unheimliche ungebetene Gäſte vor ſeinem Hauſe.

Den Haß und die Verfolgungswut der verſchmähten Neophyten bekam nun zuerſt das Patriarchenhaus zu koſten. Die Macht der Beſtimmung der Feſttage wurde durch Auflöſung des San-

Lange nach dem Aufhören des Potriarchenhauſes konnte ſich dieſer Ausnahmsritus, der ſonſt nicht einmal mehr erwähnt wird, nicht behauptet haben, was einmal für das hohe Alter des Kallir ſpricht [1]).

Ein zweiter Umſtand ſpricht für die Zeit vor dem plötzlichen Auftauchen des Islam im Jahre der Hedſchra 622. Das iſt das gänzliche Fehlen jeder Anſpielung auf Ismael, die in den ſpäteren Piutim als Klage über die Bedrückung ſtereotyp mit Edom zuſammengeht, כלה שעיר וחותנו. Zwar hatte das Judentum allen Grund ſich über die neue Geißel zu freuen, die ſeinem grimmigen Gegner ſo ſchwere Hiebe verſetzte und ein ihn völlig paralyſirendes Gegengewicht ſchuf. Dennoch war ſchon Mohamed, obwohl Sohn einer jüdiſchen Mutter und Schüler jüdiſcher Kaufleute, Gemahl einer Jüdin und bei der Abfaſſung des Koran durch den jüdiſchen Renegaten Abdallah ibn Salam unterſtützt, welcher die ſogenannte mündliche Tradition des Koran, die חריה geſchaffen hat, ein Verfolger der Juden [2]).

Drei jüdiſche Stämme, die in Medina anſäſſig waren, Banu Kainuka (die den neuen Markt bewohnten) und die Ahroniden (Al Kahinan הכהנים) Banu al Nadir und Banu Kuraiza, die den als halbverrückten Epileptiker verachteten Propheten verhöhnten, mußten nach vergeblichen Kämpfen nach dem Norden auswandern. Der Poet Kaab al Aſchref, Fürſt der Banu Nadir wurde auf Mohamed's Befehl getötet und ein Jahr ſpäter 700 Juden mit ihren 2 Anführern Kaab ben Aſſad und dem als Rabbiner und Dichter gefeierten Ibn Abu al Chukaik.

---

hedrions von Tiberias unter grauſamen Verfolgungen vernichtet. Auf einen Augenblick durchbrach ein Lichtſtrahl die finſtere Nacht durch den Verſuch des Kaiſers Julianus 361—363 das neue Joch der ecclesia militans abzuſchütteln. Denſelben benützte der Patriarch Hillel II zur Abfaſſung des feſten Kalenders bis zum Jahre 6000, um den ſpäteren Generationen die Feſtesweihe durch das Patriarchat zu hinterlaſſen, gleichzeitig mit der Feſtlegung der Maſſora durch das Sefer Hilleli. Als endlich der Rieſenleib des Ungeheuers in zwei Teile zerfiel und Paläſtina unter die Herrſchaft des unſagbaren Byzanz geriet, da war es deſſen erſte Sorge, das davidiſche Patriarchenhaus, dieſen in ſeinem vornehmen Stillſchweigen ſo empfindlichen Proteſt gegen den Asmodi auf dem Trone Salomo's aus der Welt zu ſchaffen. Am 17. Oktober 415 erfolgte das Dekret der Schattenkaiſer Honorius und Theodoſius II an den Präfecten Prätorio Aurelianus gegen den (bei Marcellus) als Mediziner berühmten Gamalielus Patriarcha, das mit den Worten beginnt Quoniam Gamaliel existimavit se posse impune delinquere und im Jahre 426 das Edict post excessum patriarcharum die Patriarchengelder für den Fiskus einzuziehen.

[1]) Übrigens hat Heidenheim überſehen, daß Ibn Eſra in Kohelet zu Vers 5, 1 אל תבהל על פיך in ſeinen Angriffen gegen die Methode des Kallir von der Ehrerbietung ſpricht, die er dem heiligen Manne als einem unſerer Altvorderen ſchulde, ומחמר קורצו הקדמונים כמונו was ſchon an und für ſich ſeine Hypotheſe vom Auftreten des Kallir nach R. Hai Gaon unmöglich macht, da Ibn Eſra ſelbſt 48 Jahre nach R. Hai's Tode geboren wurde, alſo R. Elaſar's Zeitgenoſſe geweſen wäre.

[2]) Die Skepſis, von Pſychiatern als gefährliche Geiſteskrankheit erkannt, die gerade ſo wie in Kloſterſchulen die Erſcheinungen religiöſen Wahnſinns, an Seminarien und Univerſitäten epidemiſch auftritt, hat in einer ausgebreiteten Literatur vor einigen Jahrzehnten Mohamed und ſeine Feldherren in das Reich der Fabel verwieſen, natürlich auf Grund unumſtößlicher Beweiſe, bis der Papyrus Rainer dem Spuk ein Ende gemacht und das Geſtändniß „verfehlter Geſchichtsſchreibung“ erpreßt hat.

Wir stehen hier unmittelbar an der Quelle der neuen ebräischen Poesie und der Beantwortung der Frage nach dem Ursprunge des bisher außer Arabien unbekannten Reimes. Es gab bereits seit Jahrhunderten berühmte jüdische Sänger in Arabien, namentlich am Hofe des jüdischen Königs Dhu-Nowas[1]) und der von Glaser in sabäischen Inschriften entdeckten Judendynastie Talmai, Hanam, Talmai, Lawdan, Talmai (um 300). Der Jude Samuel al Adija (550) war einer der in Arabien gefeiertsten Sänger, dessen Treue das arabische Sprüchwort feiert. Von hier aus wurde Palästina in dieser geschichtslosen Epoche befruchtet, da noch immer heimlich aus dem Innern Arabiens zur Tempelmauer gewallt wurde und in dieser Zeit im 44. Jahrhundert A. M., im 6. der gew. Zeitr. schuf der Kallir die neuebräische Liturgie. Deßhalb war dieselbe im Osten unbekannt, der unter der Partherherrschaft von der Verbindung mit Palästina so gut wie abgeschnitten war, das bei Zerwürfnissen mit der weltlichen Macht des Resch Galuta von den Gelehrten als Asyl aufgesucht würde, als seiner Machtsphäre entrückter Zufluchtsort.

Dagegen war Palästina und seine Schulen das von Babylonien unabhängige geistige Zentrum für die westliche Diaspora unter Herrschaft der Römerreiche. Es bleibt nur die Frage zu untersuchen, kraft welcher Autorität es R. Elasar möglich war, die wie wir beim Purimpiut sehen, so ängstlich gehütete Observanz des Ritus durch seine Neuerung zu durchbrechen. Sein Ansehen als Kabbalist und Wundermann, von welchem die Gelehrten von Lothaire im Machsor Vitry berichten העידו חכמי לותיר כשפייט ר"א היה בְּיַעַר ולהטה האש סביבותיו dürfte kaum dafür ausgereicht haben. Ebenso setzt die Kühnheit seiner Angriffe gegen die Unterdrücker eine gewisse Freiheit der Autonomie der Gemeinde voraus. Dazu paßt die Zeit der Sassaniden-Könige Chosroes I Nuschirwan 531—579, der siegreiche Kriege gegen Byzanz führte, Jemen und Ätiopien beherrschte, ebenso sein Enkel Chosroes II Parvez 590—628, der Kleinasien, Syrien, Jerusalem und Ägypten eroberte, unterstützt durch die Juden, denen sein General Shar-Barz beim Sturm auf Jerusalem a. 615 ihre Bedränger auslieferte.

Die zwar beschränkte Renaissance der bereits totgesagten ebräischen Sprache ging, ganz entsprechend mit dem bereits zitirten Lehrsatze קדושת לוי, Hand in Hand mit einer politischen des Volkslebens. Über die ganze Epoche vom Abschlusse des Talmud bis zum Ende des Gaonats, das sind 535 Jahre, von 4263 bis 4798 (503—1038) haben wir aber leider nur für בבל d. h. die Juden im Sassanidenreiche als einzige Geschichtsquelle das Sendschreiben R. Scherira's, der mit seinem Sohne R. Hai als Letzte und Glänzendste der Gaonimreihe mit wahrem Seherblick die Katastrofe herankommen sieht, welche die merkwürdige Epoche jüdischen Volkslebens in Babylonien im Zeitraume von 1600 Jahren abschließt, und die Geschichte der letzten 5 Jahrhunderte der Verschollenheit entreißt.

Seine im Lapidarstyl unserer Alten gehaltenen Aufzeichnungen sind erst durch die umfassenden Forschungen Isaak Halevy's in דורות הראשונים von Tausenden von

[1]) Philipp, Bischof von Syrien bat im Jahre 630 die Weisen von Tiberias um Verwendung bei dem jüdischen Könige Dhu Nowas gegen Christenverfolgungen.

Irrtümern befreit worden, welche die Modernen darüber geschrieben haben. Namentlich in der Saboräer-Epoche רבנן סבוראי ist hier ein zweiter Anachronismus um ein Jahrhundert in Grätz Geschichte nachgewiesen. In der Zeit des von Prof. Weil, Geschichte der Kalifen, geschilderten Verfalles des Sassanidenreiches machte sich der Exilarch (ריש גלותא) mit bewaffneter Hand während eines Zeitraumes von 7 Jahren unabhängig, bis er um 4318 (558) besiegt und getötet wurde. In den darauf folgenden Wirren und Verfolgungen, die 30 Jahre dauerten, entfloh sein Sohn Mar Sutra II nach Palästina, wo er als bedeutender Gelehrter zum Oberhaupte des Synedrion und als ריש פרקי ἀρχιφερεχίτης oberstes Lehrhaupt ernannt wurde 4349 (589). Das war in der Zeit zwischen Chosroes I dem Großen und II Parvez unter der Regierung des schwächlichen Hormuz, der durch den aufständischen Bahram ermordet wurde. Wir erfahren daraus, daß Palästina in dieser Zeit des Verfalles beider sich seinen Besitz streitig machenden Reiche, Byzanz und Parthien, den Juden unabhängig von Babylonien eine Autonomie gewährte mit einem selbständigen Synedrion, selbständiger Hochschule und einem politischen Oberhaupte aus dem Hause David's, welche die volle Autorität besaßen, um die neue Regelung der Liturgie für die von ihnen beeinflußte Diaspora des Westens gesetzlich zu normiren. Wenn wir somit R. Elasar Kallir um 4400 (640) setzen, so erklärt sich mit Leichtigkeit, daß sein בחזור vom kaspischen bis zum tyrrhenischen Meere Verbreitung fand, daß zwei Jahrhunderte später der Kalonymide, R. Mose aus Lucca seine Poesien ganz in demselben Style, Versmaß und Metode als feststehender Norm fortsetzen konnte.

Was nun die Sprache des Kallir und die gegen dieselbe und die Piutim überhaupt erhobenen Einwände des Ibn Esra anbetrifft, die übrigens bereits durch Heidenheim widerlegt sind, so bestehen dieselben 1) in Beanstandung der Dunkelheit der Ausdrücke und der Allegorik, 2) vom puristischen Standpunkte die Anwendung talmudischer Ausdrücke persischen, lateinischen und arabischen Ursprungs, 3) Poetische Licenzen in Verstößen gegen die ebräische Grammatik und Syntax, 4) die Verwendung der Agada, des Midrasch und der Geheimlehre in Gebetstücken. Alle diese Punkte habe R. Saadia Gaon in den von ihm verfaßten 2 Gebeten, die ihm kein Zweiter nachahmen könne, gänzlich vermieden, wogegen die französischen Poetanim in die Fußtapfen des Kallir tretend, die Sprachgebietsverletzung ungebührlich erweitert hätten.

Trotz seiner Entschuldigung des Freimutes gegenüber der patriarchalischen Person des Kallir, welcher nicht befremden kann bei einem Manne, den Maimonides mit dem Geiste Abrahams begnadet findet, der selbst Meister der Sprachwissenschaft und Poesie, Schwiegersohn des größten Dichters der Diaspora, des R. Juda Halevi ist, dem R. Salomo ben Aderet, der Nestor der Religionswissenschaft das Prädikat beilegt ראש המשוררים בחשיבות ובמעלה, liegt demselben der Einfluß des Zeitalters, der Verhältnisse und der Geburt zu Grunde im Kreise der Sephardim, die vom babylonischen Ritus beeinflußt, den Kallir kaum dem Namen nach kannten und von den Juden des altfränkischen Reiches, welche Ibn Esra auf

seinen weiten Reisen (von den Grenzen Indiens bis London und Paris) kennen und schätzen gelernt hatte, in ihrer Eigenart durch die Kluft geschieden waren, welche die arabische Kultur von dem europäischen Mittelalter trennte.

Unbeachtet ließ der große Weise auch die ihm unbekannten historischen Verhältnisse, unter denen R. Elasar seine bahnbrechenden Regenerationsversuche der Sprache durchsetzte, welche R. Saadia Gaon auf neuer wissenschaftlicher Grundlage fortsetzte, nachdem dieselbe in Babylon unter dem Einfluße des Ostaramäischen und Persischen, in Palästina unter dem des Westaramäischen, Griechischen, Lateinischen und Arabischen dem Volksmunde erst wieder zugänglich gemacht werden sollte. Angesichts der Neugestaltung der Weltordnung, die auch er prophetischen Auges vor dem Auftreten des Islam herankommen sah, mußte da mit dem Schutte aufgeräumt werden, den Jahrhunderte römischer Bedrückung hinterlassen hatten. Die Revolution, welche die mit eruptiver Macht hereinbrechende neuentstandene arabische Kultur im Oriente anrichtete, drohte den alten Institutionen mit Erschütterungen als deren gefährlichste der Karäismus, den Bestand des Judentums bedrohte. Harkavy hat die Richtigkeit der Behauptung Pinskers und seiner Nachbeter nachgewiesen, als ob der Anstoß zur Wiederbelebung der ebr. Sprache von den Karaiten ausgegangen sei, durch Dokumente aus dem Papyrus Rainer, die viel älter sind als der Ursprung dieser Sekte[1]).

Dieselbe trat im Jahre 4523 (763) unter Anan auf, aus politischen Motiven, da ihn die Abweisung seiner Kandidatur um die Würde des Resch Geluta zum Abfall und zur Sektenstiftung trieb. Das war jedoch nur der äußerliche Durchbruch einer Krankheitserscheinung, deren Vorbedingungen im Volksorganismus bereits früher vorhanden waren. Die Zerrüttung der politischen Verhältnisse und die Verfolgungen, denen die Gelehrten ausgesetzt waren, im Vereine mit den Übergriffen gewalttätiger Exilarchen in die Organisation der altehrwürdigen Hochschulen hatten Perioden zeitweiligen Verfalles im Gefolge, welche der Materialismus der Reichen zur willkommenen Auflehnung benützte, die nach dem Geiste der Zeit auf scheinbar wissenschaftlicher Grundlage sogar unter manchen frömmelnden Erschwerungen durchgesetzt wurde. Aber der unsterbliche Organismus des Judentums hatte die entsprechenden Organe der Abwehr und die Behebung wirklich eingetretener Schwächezustände durch eine Kontrereform von Oben an Ort und Stelle zur Hand, noch bevor das Neoplasma ausbrach.

Wiederum war Palästina, als eine Art Freiland, das Asyl, in welchem sich die neue Sekte häuslich einrichtete. Aber schon in Babylonien hatte einer der größten Religionsgelehrten R. Acha von Schibcha etwa 20 Jahre früher (um 4503 = 743) die ganze traditionelle Lehre in ein neues System gebracht in seinem Werke שאלתות, welches als das Einzige seiner Art gerühmt wird, in welchem

[1]) Ebenso ist nun nachgewiesen, daß bereits 750 zu Tiberias die Masoretenschule bestand, an deren Seiten der Vorsitzende Pinchas und Ascher der Alte, Vater des Nehemia, V. d. Moses, V. d. Ascher, V. d. Moses, V. d. Ahron, der zur Zeit R. Saadia's den Familiennamen ben Ascher trug, eine fortlaufende Kette von Masoreten durch 200 J.

kein einziger Irrtum nachgewiesen werden konnte, worin er sämmtliche Satzungen der Mischna, des Talmud und der Nebenwerke mit Übergehung jeder Kasuistik als abgeschlossene Halacha unmittelbar an den betreffenden Satz des Pentateuch anschließt. Das Hauptmotiv der Gegner, die Zusammenhangslosigkeit der mündlichen Traditionslehre mit dem Schriftworte, war damit vorweg beseitigt.

Dieser neuen Bahn folgte Jahrhunderte später R. Isaak Alfassi in seinem berühmten Gesetzbuch, das zwar die Reihenfolge der talmudischen Sentenzen einhält, aber nur deren Schlußresultat als giltige Halacha ohne Deduktion und ohne die Agada bringt, woraus sein Schüler, wie er sich selbst nennt, Moses Maimonides seinen Riesenbau Mischne Tora aufbaute, als vollständiges System der Halacha, das direkt an die Tora anschließt und das Studium der Zwischenglieder entbehrlich machen soll.

Wunderbar genug, im Rahmen pragmatischer Geschichtsanschauung betrachtet, wurde R. Achai durch Zurücksetzung seitens des Exilarchen gezwungen im Jahre 4513 (753) nach Palästina auszuwandern, wo er seinen Lehrsitz aufschlug und unbewußt der zehn Jahre später dort auftretenden Sekte ein unüberwindliches Bollwerk entgegensetzte, das ihr Aufkommen der unvermeidlichen Verkümmerung preisgab.

Aus ähnlichem, noch weitertragenden Gesichtspunkte ist das Auftreten des Kallir zu betrachten, der seinen Weg zur Volksseele weit sicherer und nachhaltiger gefunden hat, als Ibn Esra.

Seine Piutim und die seiner Nachfolger haben den hohen Festtagen die durch die Zerstörung des Tempels und die furchtbaren Unterdrückungen fast verloren gegangene Weihe und Nimbus wiedergegeben, welche bis in die untersten Schichten des Volkes das Feuer des Märtyrermutes lebendig erhalten hat, das alle Scheiterhaufen und Folterkammern besiegte.

Die Poetanim bilden eine ganz besondere Prosopöe[1]), welche der Gruppe der alten Propheten entspricht, wie ein Sternbild am Nachthimmel der Diaspora dem untergegangenen Tagesgestirn.

Die Allegorik drängte sich als Erbteil der Prophetie somit von selbst auf und diente gerade dazu, den beim Studium der um Jahrtausende hinter dem

---

[1]) Das Wort ist für die Linguistik von besonderem Werte als Probe für Sprach- und Wortbegriff-Bildungen. In die Mischnasprache ist es als פרצוף übergangen, ins Lateinische in arger Verstümmelung als persona, deutsch Person. Das griechische προσώπον bedeutet Antlitz, Miene, Maske vor dem Gesichte, προς vor und ὄψις Gesicht. Ebenso identifizirt das Chinesische die Begriffe Person und Gesicht, aber auch im ältesten Ebräisch פני ילכו und פניך הולכים בקרב Deine Persönlichkeit. In der traditionellen Psychologie bezeichnet פרצוף (Luzzato nach Ari) eine Atomgruppe aus einfachen Elementen, sogenannten Sphäroiden zusammengesetzt, wie Sterngruppen im Sternbilde. Eine derartige Gruppirung von Seelenkräften bildet den Begriff der Persönlichkeit, die Person, die als Ich אני ins Bewußtsein tritt aus dem unbewußten אין als umgebogenes Reflexivum. Die Verschiedenheit der psychischen Atomgruppirungen bestimmt die individuellen Verschiedenheiten des Philosophen, Künstlers, Dichters, Musikers, Helden, Gelehrten, Richters, Herrschers u. s. w. nebeneinander im Raume und nacheinander in der geschichtlichen Entwickelung der Einzelgruppen stufenweise in Epochen.

Gesichtskreis des Zeitgenossen liegenden Antike kaum vermeidlichen Mißverständnissen vorzubeugen, da derselbe hier lebendige Gelegenheit hatte, die Entstehung derselben aus dem bildnerischen Kunstbegriff der Seele in ihren allegorischen Grenzen zu würdigen. Die nicht selten gewählte Dunkelheit der Ausdrücke ist traditionell in der Agada. Chullin 60b als R. Chisda die Ausdrücke קניני בלסמרי אדנדקי zum ersten Male hörte, sagte er zu R. Tachlifa כתוב אדנדקי באנדתיך ופרשה, gebrauche diese Fremdwörter bei Niederschrift Deiner Agada, wozu R. Mose Darschon bemerkt שכן דרך לכתוב בהגדות תיבות קשות, es war Sitte in der Agada schwerverständliche Worte zu gebrauchen (und mündlich zu erklären). Man hatte namentlich in Palästina so viel von den Minim המהפכים דברי אלקים חיים, wie das früher erwähnte Raschizitat sagt, zu leiden, welche die heiligen Schriften verstümmelt und interpolirt hatten, daß man die Agada, in welcher die Reste der uralten Gedankenschätze aus der traditionellen Prophetenwissenschaft niedergelegt waren, den das jüdische Lager umkreisenden Beutelustigen nicht ausliefern durfte. R. Elasar hatte gewichtige Gründe, an dieser Taktik festzuhalten, die in der Atmosphäre der arabischen Philosophen zu R. Saadia's und Ibn Esra's Zeit in jenen Kreisen so ziemlich gegenstandslos geworden war, obwohl gerade der Letztere an absichtlicher Dunkelheit nichts zu wünschen übrig läßt. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß die Popularisirung der religiösen Bildung, die auf der Gegenseite als „Perlen vor die Säue werfen" mit übel angebrachter Freigebigkeit betrieben wurde, dem Geiste des Judentums direkt widersprach. Das Volk soll durch Beobachtung der Verbote zuerst das סור מרע lernen, das dem Menschen anhaftende Tierische langsam abstreifen, aber nicht einen Kulturfirniß empfangen, unter dessen dünner Schichte der Barbar unausrottbar weiterwuchert.

Daß der Kreis der Gebildeten, für welchen diese Sprache geschrieben wurde, sich in demselben heimisch fühlen konnte, beweisen uns heute noch die Juden Yemens mit ihren für Europäer geradezu unbegreiflichen Fähigkeiten und Kenntnissen der jüdischen Literatur in ihrem verschollenen Wüstenwinkel. Derselben Erscheinung begegnen wir ja in dem damaligen Palästina in den Kreisen der Massoreten von Tiberias mit ihren erstaunlichen Leistungen.

Das, was ein Jahrhundert später R. Acha von Schibcha für die Halacha geleistet hat, die innige Verknüpfung derselben mit dem Pentateuch als integrirenden Bestandteil der Religion unter Abstreifung der handwerksmäßigen Juristik und des Brotstudiums, das hat R. Elasar Kallir für das ganze Gebiet der Religionswissenschaft durch Erhebung derselben in die religiöse Andacht durchgeführt.

Die Synagoge war während des Bestandes des Tempels in Jerusalem, wie aus Philo's und Josephus Schilderungen hervorgeht, mehr Lehrhaus als Bethaus. Der Eindruck, den der Ackerbauer und Soldat bei den großen Volksversammlungen an den hohen Festtagen, nach Beobachtung der strengen Reinheitsvorschriften, nach Hause brachte, war so tief und nachhaltig, daß wie das ספר מערכת andeutet, gedankenloses Hersagen vieler Gebete als Profanisirung empfunden wurde. Dagegen sollte derselbe in der Synagoge die „Schule" für die Aneignung der alle Lebens-

zweige umfassenden religiösen Wissenschaft finden. Der Kallir, dessen Seherblick wie vor ihm der Patriarch Hillel II trotz aller täglichen Hoffnung auf endgiltige Erlösung die ganze lange Nacht des Golus vor Augen sah, dessen Diaspora über alle Weltteile nunmehr erst beginnen sollte, wollte, nachdem die Religionswissenschaft durch unausgesetzte Bemühungen im Laufe von 7 Jahrhunderten bis in die untersten Kreise gedrungen war, die Synagoge zur ausschließlichen Zufluchtsstätte des Herzens erheben und alle Geisteskräfte auf die religiöse Andacht konzentriren. Daher sammelte er aus den heiligen Schriften, aus Midrasch, Agada, Halacha und der alten Theosophie der Prophetenwissenschaft, welche als eigentlicher Kern der Tradition nunmehr den neuen Namen קבלה Tradition schlichtweg — anstatt des talmudischen סתרי תורה erhält, einen Extrakt geistiger Nahrung für Herz und Gemüt, der gleichzeitig durch Behandlung der geschichtlichen Verhältnisse im heißen Kampfe gegen den rastlosen Feind, dessen Blößen und schließliche Ohnmacht in einer im Geiste der Propheten gehaltenen Weltanschauung zur Überzeugung bringen sollte. Daß dabei die Sprache des Talmud und seine Darstellungsweise mit Vorliebe berücksichtigt erscheint, war nicht nur selbstverständlich unumgänglich, sondern geradezu beabsichtigt, weil jede Konzession an den späteren arabischen Hellenismus ausgeschlossen und die Erhaltung des jüdischen Ahnengeistes in seiner Ursprünglichkeit beabsichtigt war.

Schließlich sind gerade die von Ibn Esra sprachlich beanstandeten 2 Piutim אנסיבה und אהללה von einem so hohen Schwunge unerreichter religiöser Poesie, daß ohne die Bestätigung Ibn Esra's von der Autorschaft des Kallir, man überzeugt wäre, die Laute des Sängerkönigs Juda Halevi zu vernehmen.

Jedenfalls verdankt die ebräische Sprache R. Elasar Kallir ihre Wiedergeburt in einer Form, welche mit unbedeutenden Abweichungen bestrebt ist, über die Sprache der Mischna hinaus, die neben ihrer größeren Selbständigkeit und einem lebendigeren ebräischen Sprachschatz doch auch wesentliche Kriterien der mit der Zeit Veränderungen unterworfenen Umgangssprache aufweist, puristisch streng an die Sprache der Propheten anzuschließen, womit er fortan dominirenden Einfluß auf die Sprache der synagogalen Poesie gewinnt, der namentlich in Mitteleuropa zur ausschließlichen Herrschaft gelangt.

Das Dunkel, welches über der Geschichte jener Jahrhunderte (von 600 bis 900 gew. Zeitr.) und ihrer Literatursprache schwebt, ist erst durch die neuesten Funde gelichtet worden. Drei Adelsfamilien sind es, denen die Judenheit Europa's die politische und religiöse Existenz auf seinem ungastlichen Boden und den schließlichen Sieg in dem unbeschreiblichen Kampfe ums Dasein zu verdanken hat, 1) die Machiriden von Narbonne, 2) die Kalonymiden von Mainz, 3) die Paltiels von Bari, Otranto und Oria, denen nicht nur fast sämmtliche Poetanim, sondern auch die meisten späteren großen Gelehrten ersten Ranges angehören.

Wir dürfen hier vielleicht von dem sprachgeschichtlichen Gebiete einen kleinen Exkurs auf dieses neue Gebiet der Geschichte unseres Volkes wagen, schon um die Lücken der Geschichtsschreibung zu ergänzen.

Wenn Johannes von Müller die Juden das Wunder der Geschichte nennt, so läßt sich dasselbe auf systematischem Wege (יש סדר לנסים schreibt der Hohe Rabbi Löw vulgo Mahral von Prag 1598, die Wunder haben ihr System (ס' גבורות ה' durch den wunderbaren Einfluß erklären, welcher dem jüdischen Geburtsadel seit Josef, Daniel, Esra, Nehemia, Hohenprieſter Jaddua (Simeon) auf die Weltherrscher auszuüben vergönnt war. Karl der Große, der die Entwickelung Europa's bis auf die Neuzeit beherrscht hat, bediente sich eines Juden Isaak bei seiner Gesandtschaft an Harun al Raschid (786—809) nach Bagdad, an dessen Hofe der Exilarch Isaak Iskari II das Privilegium hatte, ein Amtssiegel zu führen (Harkavy) und erbat sich von ihm die Zusendung jüdischer Weisen aus davidischem Geschlechte. Ein solcher wurde ihm in der Person des R. Machir gesandt, dem er die Herrschaft über Narbonne verlieh, der die Schule von Narbonne begründete, welcher durch Jahrhunderte berühmte Gelehrte und Schriftsteller ersten Ranges entsprossen.
מרנא ורבנא קלונימום הנשיא בן ר' מורדם בן ר' קלונימום הגדול מורע ר' מורדם הנשיא שהיה מורע רבי מכיר מורע דור שבא מבבל לנרבונא על פי בקשת קיסר קארל הגדול.

Außer den berühmten 3 Rabed, R. Serachia von Lunel und vielen anderen finden wir in dem Briefwechsel, der zwischen R. David Kimchi und den Navarrensern im Streite für und wieder den Moreh Nebuchim geführt wurde, eine so umfassende philosophische und weltmännische Bildung, eine so überraschende Schönheit, Reinheit und Eleganz des ebräischen Styles bei den Gegnern des Moreh, daß wir die streitenden Parteien in diesem wie in keinem zweiten von den lautersten Motiven und in beiderseitig vollüberzeugter edler Entrüstung geführten Kampfe, und den Streit selbst dankbar begrüßen, als ein Ereigniß, das uns im tiefsten Mittelalter, in den verödeten Bergen Navarra's, die heute nur von der Büchse des Raubschützen widerhallen, das Andenken von Männern aufbewahrt hat, die der Menschheit zur Zierde gereichen.

Eng verwandt mit dieser war die französische Kalonymidenfamilie, über welche von der Hand des berühmten Wormser Rabbiners R. Elasar Rokeach (1178) Aufzeichnungen vorliegen (Siehe Mazref von Delmedigo 14, 15 und Resp. R. Sal. Luria 29). „Die Überlieferung der Mystik des Gebetes erhielt ich von meinem Vater und Lehrer Juda b. Kalonymos b. Moses b. Juda b. Kalonymos b. Moses b. Kalonymos ben Juda, ferner von meinem Lehrer R. Juda החסיד, Sohn des R. Samuel, dem sein Vater R. Kalonymos הזקן, da er bei dessen Tode noch jung war, dieselbe durch Vermittlung des R. Elasar חזן von Speyer hinterließ als Erbteil seines Vaters R. Isaak ben R. Elasar הגדול b. Isaak b. Josua ben Abon, Großvater des großen R. Simon von Mainz (Raschi's Onkel mütterlicherseits), welche die Überlieferung erhalten hatten von Lehrer zu Lehrer bis Abu Ahron, Sohn des Fürsten R. Samuel, der aus Babylonien flüchten mußte und nach der Lombardei, nach Lucca kam, wo er R. Moses b. Kalonymos b. Meschullam ben Kalonymos b. Juda kennen lernte, welcher den Piut אימת נוראותיך verfaßt hat, diesem überlieferte er seine Kenntnisse. Dieser R. Moses verließ Italien mit seinen Söhnen

Kalonymos und Jekutiel und seinem Verwandten R Itiel und anderen Vornehmen, welche Kaiser Karl von dort mitbrachte und in Mainz ansiedelte, wo sie zahlreiche Familien gründeten, bis die Katastrofe von תתנ"ו (1096) hereinbrach. Dieser Abu Ahron (der deutsche Copist hatte מאבי von seinem Vater, da ihm der arabische Namen Abu fremd war) ist von Grätz irrtümlich mit dem reichen Gaon Aron ibn Sargado 943—960 Gegner des R. Saadia identifizirt worden, Zunz hat in einem Anfalle von Skepsis, dessen Existenz überhaupt geleugnet. Nunmehr ist unlängst im Escurial ein tausendjähriges Manuskript entdeckt worden (veröffentlicht in der Jewish Encyclopedia), die Chronik des Achimaaz ben Paltiel [1]), geboren zu Capua 1017, starb 1060 zu Oria, Distrikt Otranto in Apulien, woselbst der Verfasser des Chakmoni (Jezirakommentar) R. Sabtai Donolo 913 geboren war und 925 durch die Invasion Katimito's in mohamedanische Gefangenschaft geriet. Bei dieser Gelegenheit, berichtet Donolo, wurden 10 jüdische Gelehrte getötet, darunter Chassadia ben Chananel, Neffe des Schefatia ben Amitai. Von diesem Schefatia und seinem Bruder Chananel berichtet die Chronik Achimaaz, daß selbe im Jahre 870 mit Abu Ahron, Sohn des Fürsten Samuel aus Babylonien in Oria zusammentrafen, der als Wundermann und Orakel am Hofe des Kalifen Saudan unbegrenzte Verehrung genoß. Saudan eroberte Bari 872 und ging von dort nach Oria, wo Schefatia, der Schüler Ahrons, mit ihm unterhandelte. Endlich besiegte Kaiser Basilius I im Bunde mit Ludwig II die Sarazenen.

Chananel der jüngere Bruder Schefatia's wies in einem Disput mit dem Erzbischof von Oria die Richtigkeit des jüdischen Kalenders nach.

Der Sohn seiner Urenkelin Cassia, Namens Paltiel, war Astrologischer Berater und Freund des Kalifen Abu Tamim Maad Almuizz des Eroberers von Ägypten und Erbauers von Kairo und seines Nachfolgers Abd al Mansur 962—992. Die Chronik trägt den Namen: Stammbaum, der durch Titus weggeführten Familien. An der Spitze desselben steht der Poetan Amitai I von Oria סבר ופייט (סבר Gelehrter, wie speziell רבנן סבוראי). Der große Unbekannte, dessen Name אמתי uns als Überschrift der feierlichsten Selichot begegnet, ist damit zum ersten Male der Verschollenheit entrissen. Unter seinem Sohne Schefatia brach 850—860 eine große Judenverfolgung in Byzanz unter Basileus I aus. Sein Sohn Amitai II אמתי ברבי שפטיה ist der Verfasser der berühmten סליחה von נעילה — ה"ה א' רחום וחנון des Ofan für die beiden Schlußfeste ש"ע und ש"ת und anderer. Man wird nicht fehlgehen, die Abfassung des großen והוא רחום Gebetes, das 3 unbekannten Seefahrern zugeschrieben wird, in diesem Kreise zu suchen.

Nachdem nun Abu Ahron und R. Moses von Lucca um 870 chronologisch bestimmt sind, so stimmt die in der Notiz des Rokeach kopirte Zahl 849 nach Zerstörung des Tempels — 4677 — 917, nicht wie früher angenommen wurde, auf Karl d. Gr., sondern auf dessen Enkel Karl III, 879—929. Auch sein Vor-

---

[1]) Einen Achimaaz ben Paltiel, Urenkel des Obigen, traf der Reisende Benjamin von Tudela 1162 in Amalfi, Süditalien.

gänger Karl der Kahle war, wie alle Carolinger, großer Judenfreund und die Erscheinung dieser leuchtenden Patriarchengestalten machte auf die weltlichen Machthaber einen überwältigenden Eindruck, den der grimmige Neid und die Eifersucht des Klerus nicht auszulöschen im Stande war[1]).

Die Literatur dieser Väter der europäischen Diaspora trägt das Gepräge der Schule des Kallir, die beim Eintritte einer neuen Ära neue Seelenkräfte aus dem uralten Born der Prophetenschule schöpft mit Berufung auf den Propheten Elia. (Vgl. Heidenheim, Einleitung zum Machsor). Was dieselben für die Wiederbelebung des Ebräischen geleistet haben, kann nur beurteilt werden, wenn man bedenkt, daß Nehemia bei der Rückkehr aus dem Exil vergebens gegen den Verfall der durch fremde Dialekte verdrängten Sprache ankämpfte, daß während des ganzen zweiten Tempels das Aramäische Volkssprache war, das sogar nach der Zerstörung und Zerstreuung in Kleinasien durch das Griechische verdrängt wurde. Diese durch ein Jahrtausend währende Entfremdung wurde eben so gründlich beseitigt, wie die Unwissenheit der Massen, die in Palästina und Babylonien als עם הארץ die Gelehrten ebenso in Verzweiflung setzten, wie seiner Zeit ihre Vorfahren die Propheten. Während Letztere sich namentlich im Zehnstämmereich mit ihren Schülern in die Einsamkeit des Gebirges zurückziehen mußten, bildete die Synagoge ein esoterisches Judentum heran, daß unter dem Drucke mittelalterlicher Rohheit in das Ghetto gesperrt, wie in einem Treibhause seine ursprüngliche Eigenart wieder entfalten und den untersten Schichten die Kenntniß der alten Sprache und Wissenschaft mit der allen Martern trotzenden Überzeugungstreue einpflanzte, die selbst den grimmigsten Gegner zur Anerkennung nötigt. Wie die Blüte der Frucht ging durch Jahrhunderte seit R. Elasar Kallir die religiöse Poesie, die das Gebet neu belebte, den erstaunlichen Leistungen der Gelehrten zwischen Rhein und Loire voran. Die Namhaftesten dieser Poetanim waren am Rheine: Der Mainzer Märtyrer R. Amnon, dessen ונתנה תוקף ein Kalonymide nach einem Traumgesichte zum Hauptstück der hohen Festtage gemacht hat, R. Benjamin b. Serach Balschem und die drei Brüder R. Benjamin b. Samuel Amno, Verfasser des חיות אש, von dem Tossafot Chagiga 12 a berichtet, להמה אש סביבותיו Feuer habe ihn bei der Verfassung umzüngelt (4862 = 1102), Abraham b. Samuel genannt הבנוסה, der gleich Abraham den

---

[1]) Durch die neuesten Funde ist ein bisher unbekanntes von der babylonischen Hochschule unabhängiges geistiges Centrum in Italien entdeckt worden, das in engstem Verkehr mit Palästina stand und seinen Hauptsitz in Bari und Otranto hatte, so daß angesehene Oberhäupter schrieben מאיטרנטו ו' כי מבארי תצא תורה ודבר, denn von Bari geht die Lehre aus und das Wort G.'s von Otranto. Das sollte nicht bloße Redensart bleiben, denn die 4 Gelehrten, welche durch den Admiral Ibn Ramachon des Kalifen Abdalrahman Alnazar (912—961) gefangen genommen und nach Cordova, Kairuan und Ägypten verkauft wurden, wo sie einen neuen Aufschwung des Studiums anbahnten, waren nicht, wie Grätz glaubt, Sendboten der babylonischen Hochschule, die ihre Reise להכנסת כלה zu Sammlungen für die Hochschule angetreten haben (deren Hauptversammlung כלה genannt wurde), sondern Gelehrte aus Bari, die nach der Krim fuhren, um הכנסת כלה Mitgift für Verwaiste zu sammeln, die bei den damaligen Unruhen ihrer Versorger beraubt, dem Elend preisgegeben waren (Dorot harischonim III 298).

Flammen des Scheiterhaufens trotzte und R. Josef b. Samuel Tob Elem, R. Gerschom Meor Hagolah und R. Elia Hasaken b. Menachem, Schwager des R. Hai Gaon, Verfasser der Lehrgedichte אזהרות und der מעמדות, und ihr von Legenden umwobener Zeitgenosse, der Wormser Vorbeter R. Meir b. Isaak (אקדמות). Ein ziemlich vollständiges Verzeichnis liefert Heidenheim (Einl. z. Machsor).

Die größte Popularität erwarb der Onkel Raschi's, R. Simon baar Isaak, der 3 Tage vor Ausbruch der Massacres von 1096 starb, auf welche Raschi die tiefergreifende Klage in der עבודה von Jom Kippur (ת"תנו) ת"נות צרות לא נוכל verfaßt hat, als ebenbürtige Entgegnung auf die an der Wiege des Volkes vor der Offenbarung am Sinai (ויקח ספר הברית ויקרא T. II 24, 7) verkündete göttliche Strafandrohung, die in jenen Tagen in Erfüllung ging. Ebenso das הם קנאוני בלא אל כעסוני בהבליהם ואני אקניאם בלא עם בגוי נבל אכעיסם, wozu die Tossafisten in Daat Sekenim bemerken: Darunter sind die Jakobiner zu verstehen.

Von den Babyloniern und ihren Schülern den Sephardim beteiligten sich an der poetanischen Liturgie R. Saadia, R. Hai Gaon, auch Maimonides und der Sängerkönig R. Salomo ben Gabirol, (einer der Lehrer Raschi's) und viele andere berühmte Gelehrte (ebda). Unter dem Einfluße der arabischen Schule war im Gegensatz zu der des Kallir seit R. Saadia Gaon eine ganz neue exoterische Bewegung entstanden, die auf dem Gebiete der Sprachentwickelung und Neubelebung des Ebräischen das verwandte Arabisch zur Neubildung von Ausdrücken für die schwierigsten Temate der profanen Wissenschaften, Philosophie, Matematik und Medizin heranzog, nachdem diese neue Weltsprache der Wissenschaft und Industrie, ebenso wie das durch dieselbe verdrängte Aramäisch im Orient und Afrika die Kenntniß des Ebräischen in demselben Grade wie Jenes zu beeinträchtigen drohte.

Wir sind somit bei Epoche

XII. Rabbinische Sprache

angelangt, welche jedoch wie Epoche XIII hier nicht einmal kursorisch behandelt werden kann, nachdem dieselben für die Wurzelbildung kaum in Betracht kommen.

Wir beschränken uns auf eine Sprachprobe aus dem Anfange des großen Werkes Maimonidis I, 1:

יסוד היסודות ועמוד החכמות לידע שיש שם מצוי ראשון הממציא כל נמצא וכל הנמצאים משמים וארץ ומה שביניהם לא נמצאו אלא מאמתת המצאו. ואם יעלה על הדעת שהוא איננו נמצא אין דבר אחר יכול להמצאות. ואם יעלה על הדעת שאין כל הנמצאים מלבדו מצוים הוא לבדו יהיה מצוי ולא יבטל הוא לבטולם, שכל הנמצאים צריכים לו והוא ברוך הוא אינו צריך להם ולא לאחד מהם לפיכך אין אמתתו כאמתת אחד מהם. הוא שהנביא אומר וה' אלקים אמת הוא לבדו האמת ואין לאחר אמת כאמתתו והוא שהתורה אמרה אין עוד מלבדו כלומר אין שם אמת מלבדו כמותו.

Deutsch: „Die Grundlage aller Grundlagen (auch das Urelement) und die Säule der Wissenschaften ist die Überzeugung, daß es ein erstes Wesen gibt, welches jedem Wesen Dasein verleiht und alle Wesen von Himmel bis Erde und was sich zwischen ihnen befindet, existiren nur durch die Wirklichkeit seiner Existenz. Und

wenn es auf den Gedanken kommen könnte, daß Er nicht (mehr) existire, so kann kein anderes Wesen existiren. Und wenn es auf den Gedanken kommen könnte, daß alle Daseine außer Ihm nicht (mehr) existiren, so existirt Er allein und löst sich nicht auf durch die Auflösung Jener, denn alle Wesen sind von Ihm abhängig, während Er, gebenedeiet sei Er, von ihnen nicht abhängig ist und nicht von Einem unter ihnen. Daher ist seine Wirklichkeit nicht gleich der Wirklichkeit irgend Eines von ihnen. Das meint der Prophet, wenn er spricht: „Aber der Ewige ist der Gott der Wahrheit", denn er allein ist die Wirklichkeit und keines anderen Wesens Wirklichkeit kommt der Seinigen gleich. Dasselbe drückt die Tora in dem Satze aus: Es existirt Keiner außer Ihm, das heißt, es gibt keine wirkliche Existenz außer Ihm, die der Seinigen zu vergleichen wäre" אין עוד מלבדו.

Wir begegnen hier neuen Wortbildungen und Formeln, aus dem Arabischen ins Ebräische übernommen. Außer dem Worte יסוד Fundament, das fortan auch als chemisches „Element" gebraucht wird (das Wort Element selbst entstammt einem mittelalterlich pädagogischen Witze L M N = A B C einer Wissenschaft, soviel wie leichteste Anfangsgründe) ist שיש שם, wie schon der Kommentar zu Maimonides bemerkt, das arabische ما gleich dem deutschen es ist „da", il y a. מצוי Wesen, absolutes gegen נמצא Geschöpf, ממציא Daseingeber, מציאות Dasein, aus der arabischen Terminologie als sich „befinden", auch ins Deutsche übergangener Ausdruck für Wesen, Existenz, Sein, Dasein, um den Begriff des transcendentalen, über Zeit und Raum erhabenen Seins anzudeuten. כמל in der Bedeutung sich auflösen aus der Mischnasprache, ebenso אלא für אם לא, כמותו für כמותו, כאלו אומר für כלומר, „als ob man sagen wollte", rabbinischer Ausdruck.

Daran schließen sich eine große Zahl von Neubildungen, die separat behandelt werden sollen.

Nach der Feststellung der Epochen, aus welchen der uns vorliegende Sprachschatz stammt, haben wir das Feld frei für die Untersuchung der psycho-chemischen Wurzelbildungen.

Ende des ersten Teiles.

Inhaltsübersicht.

Vorwort. Seite

I. Einleitung . . . . . I—VIII

Lehrsatz R. Juda b. Barsilai, Sprache ist Schrift der Psyche. Wundts Hypotesen. Luzzato. Sensorisches Lesebuch Munk.

II. Das Gehirn, seine Lokalisationen und das Rückenmark . . IX—XIV

Broca's Sprachorgan. Wernike's Schema. Leube's Skala.

III. Die Anatomie des Alphabets . . . . . XIV—XXIX

Die Zweiwurzel חר und ihre Verbindungen. Zacuto. Vital. Or Israel. Or Hachajim. Azulai I. Buchstabencentren. Assoziationsfeld. Vokalsprachen, Weibersprachen. Pacchioni und Kehllaute.

IV. Das Dreiwurzelsystem . . . . . XXIX—XLVII

Forschungsmeierei. Ebräische Wurzelgesetze des R. Saadia Gaon. Quadrilitera. Kannibalistische Sprachbildungen. Ebräische Benennungsbildungen.

V. Die ebräischen Tiernamen und die biblischen Tiertafeln XLVII—LXXXII

Vergleich sprachlicher Namengebungen. Guggenheim's biblische Ornitologie. Phyllogenetische Tafeln und die Einteilung der reinen und unreinen Tiere in Pentateuch und Talmud. חולין, פונית נשר 61 a. Paläontologie und Tradition. R. Senior Salomon über Sprache als Schrift.

VI. Das ebräische Vokalsystem . . . . . LXXXII—XCIII

Zacuto. Psychische Vokale. Massoretik.

VII. Das semitische Alphabet . . . . . XCIII—CXXXV

Protest gegen Fetischismus. Alter des Alphabets. Ägyptische Chronologiefabeln. Keilschrift. Alphabete. Griechisches, Altebräisches, Samaritanisches. Quadratschrift Esra's. Finalia מנצפך. Die Ben Ascherfamilie. Hilleli. Der Kalonymide Josef b. Kalonymos. Zahlennamen. Gesetz R. Saadia Gaon.

VIII. Die geschichtliche Entwicklung der ebräischen Sprache CXXXV—CLXVIII

13 Sprachepochen. I. Urebräisch. Akkadische Tafel. Sinearisches Vokabularium.

II. Das Ebräische in Mesopotamien und Kenaan CLXVIII—CLXXXVI

Correspondenz von Tell el Amarna. Kedorlagomer's Feldzug nach Palästina.

III. Ägyptische Epoche . . . . . CLXXXVI—CCXL

Semitica im Ägyptischen. Die Sprache des Pentateuch. Specifica desselben und der folgenden: Buch Josua, Richter, I Samuel, Rut, Jjob, II Samuel, I Könige. II Könige, Psalmen, Mischle, Schir, Jona, Obadia, Joel, Hosea, Amos, Jeschaia, Micha, Nachum. Inschriften. Chabakuk, Zefania, Jeremia, Echa, Jecheskeel, I Chronik, II Chronik, Kohelet, Daniel, Chaggai, Secharja, Ester, Maleachi, Esra, Nehemia. Proportionstabelle. Arische Sprachentwicklung.

IV. Kenaanitiſche Epoche . . . . . CCXL–CCLXVIII
Grabſchrift Eſchmuneſer's Sidon. Phöniziſche Sprache im Verhältnis zum Arabiſchen und den Schweſterſprachen. Kenaanismen in Joſua, Richter. Das Buch Ijob, Verfaſſer und Zeit. Rut. Pſalmen. Hommel.

V. Salomoniſche Epoche . . . . . CCLXVIII—CCLXXXVIII
II Samuel, I Könige. Kanaanismen. Der Pſalter, ſein Syſtem. Das Hohelied. Miſchle.

VI. Volksſprache in Juda und Iſrael . . CCXXXVIII—CCXCVII
Siloahinſchrift. Meſainſchrift.

VII. Höhere Prophetenſprache . . . . . CCXCVII—CCCXVI
Citate als neue Forſchungsbaſis für Reihenfolge der Propheten.

VIII. Babyloniſch-perſiſche Epoche . . . . CCCXVI—CCCLXV
Ptolemäiſcher Kanon. R. Serachja Halevi בעל המאור. Grätz Irrtümer und Anachronismen. Abſchluß des Kanon. Buch der Chronik. Kohelet. Daniel. Heiden und Pſeudoſemiten mißhandeln das Buch. Das Gebet und ſeine Sprache. Das Buch Eſter. Dieulafoi's Ausgrabungen. Plan des Palaſtes Xerxes und Eſters.

IX. Griechiſche Epoche . . . . . CCCXLV–CCCXLVI
Ben Sira.

X. Miſchnaſprache . . . . . CCCXLVI—CCCL
Fremdwörter, perſiſche, arabiſche, griechiſche, lateiniſche.

XI. Poetanim- und Dichterſprache . . . . CCCL–CCCLXIV
Kallir, ſein Zeitalter. Der arabiſche Reim. Die Kalonymiden. Die Chronik Achimaaz, neuentdeckte italieniſche Schule und Adelsfamilie Paltiel. Amittai, Schefatia, פליתות, פיוטים, והוא רחום.

XII. XIII. Rabbiniſche Sprache . . . CCCLXIV—CCCLXV
Maimonides, Halacha I.

Berichtigung.

Wurzeltabelle und Aſſoziationsfeld.

Berichtigungen.

Seite	Reihe	anſtatt	ſoll heißen
II	12 von unten	Steinſchneider	Steinthal
VII	9 von oben	Flechsner	Flechſig
VII	9 von oben	Wernecke	Wernike
XI	6 von unten	Diabetes	Centrum für Verarbeitung d. Kohlenhydrate
XXXII	3 von oben	נון	נין
XXXIII	1 von unten	Wurzel ח	Wurzel חר
XLIX	18 „	האיל ebenſo CLV	אליו
LI	4 „	כבשים	כשבים
LIII	Betrachten — Tafel zu ſtreichen.		
LV	12 von oben	Edomiter zu ſtreichen.	
LXVII	17 „	ובעונותים	ובעונותינו
LXXIII	1 von unten	ſpricht:	ſpricht.
CXXVI	12 „	רע	איש רע
LXXXIV	9 „	T. V	T. IV, 1, 17
XCVIII	1 „	fortgeſchrienttſte	fortgeſchrittenſte
CIII	2 „	ה ηπα	ח
CXXIV	18 „	סוכתים	שוכתים
CXXIV	5 „	II Chr.	I Chr. 26, 17
CXXXVII	20 „	keinziges	kein einziges
CXXXIX	7 „	איו Wir	Wer
CXLVI	2 von oben	ונתתי	ונתתה
CXLVII	20 „	einzuſchalten einmal כרש Jer. 51, 34	
CLXXIX	6 „	ויפנו	ויפלו
CXCI	20 von unten	V, 21, 15	IV, 21, 15
CXCIII	11 „	IV 4, 25	V
CXCIII	4 „	I, II, HI, V	I, III, IV, V
CC	10 von oben	מלח	מים
CCI	9 von unten	רקם	רקמה
CCV	16 von oben	התתגרד	להתגרד
CCXXV	17 „	חצב	הצב
CCL	7 von unten	co	ce
CCLI	8 „	מלד בי	מלך בן
CCLXXXV	14 von oben	תשבנה	תשבן
CCLXXXVIII	3 von unten	XI. Epoche	VI. Epoche
CCCXX	13 „	Darius II	Hyſtaspes
CCCXLIX	1 von oben	Lauge	Lanze

Sonſtige Druckfehlerberichtigung in Band II.

Wurzelschema u

Radical

22 Buchstaben von א bis ת als Radical I gehen Verbindungen
in folgenden

III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II
ת	ת	ש	ש	ר	ר	ק	ק	צ	צ	פ	פ	ע	ע	ס	ס	נ	נ	מ	מ	ל	ל	כ	כ
1	4	8	14	18	15	5	1	4	3	11	10	1		3	4	16	8	9	6	13	11	7	4
4	4	7	5	15	14	10	5	3	6	—	—	4	5	3	1	5	1	3	1	11	10	7	3
—	1	7	2	10	13	—	—	1	—	4	3	7	4	1	—	5	3	4	5	11	9	—	—
1	?	3	2	6	10	7	2	1	—	3	2	1	1	—	—	6	1	4	6	3	7	3	2
1	1	—	—	5	4	—	—	—	1	1	1	—	—	2	1	5	1	4	4	5	3	4	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	—	—	6	10	5	3	—	—	2	1	3	6	—	—	3	5	5	4	4	5	2	3
4	8	10	12	14	22	10	3	10	4	9	9	—	—	3	7	7	7	13	12	11	13	6	4
1	—	2	—	5	5	—	—	—	—	4	5	1	3	—	—	3	2	2	3	4	4	—	—
3	3	6	9	11	9	3	8	2	7	5	4	8	9	—	4	6	3	6	3	6	5	3	2
3	8	6	5	11	12	—	—	—	—	8	8	3	1	9	7	6	6	6	5	9	7	2	2
1	4	6	4	—	—	2	4	2	—	—	2	2	5	—	—	4	—	4	1	2	1	3	1
1	6	2	6	13	9	6	2	8	6	—	—	1	6	2	4	5	4	3	4	9	8	5	3
4	9	7	13	16	1	6	8	9	6	6	6	5	4	4	8	5	—	8	2	11	1	4	7
4	3	1	—	14	9	1	1		—	8	9	1	4	2	—	9	4	3	6	7	13	5	6
4	4	8	10	17	15	9	7	2	7	7	4	1	—	5	1	6	8	7	7	8	11	1	5
4	8	7	6	11	19	4	4	3	6	—	—	10	5	3	5	3	5	5	—	8	13	3	1
3	—	—	—	13	7	6	1	1	—	4	9	5	7	—	—	6	9	5	7	5	6	1	—
2	—	5	11	9	14	1	—	8	8	3	4	5	2	3	3	4	5	6	5	6	8	—	—
3	4	12	6	1	—	5	7	5	6	6	9	7	10	5	2	6	2	11	7	4	—	3	5
7	6	5	5	28	20	8	14	5	1	14	10	8	10	5	4	11	6	12	14	15	12	8	11
2	1	2	1	10	3	—	3	—	—	3	6	3	3	—	—	4	4	5	6	6	5	4	4
57	74	104	111	233	211	88	73	64	61	98	102	76	85	50	51	125	84	125	108	158	152	71	65

Erläuterung f

Assoziationsfeld.

II, III.

mit 2 mal 22 Buchstaben von א bis ת als Radicale II und III
Verhältnissen:

III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	I	I	II	III
מ	מ	ח	ח	ז	ז	ו	ו	ה	ה	ד	ד	נ	נ	כ	כ	ב	ב	א	א				
1	5	7	8	4	5	3	10	12	3	8	5	5	9	8	12	—	—	א	149	62	54
2	4	2	3	3	4	1	9	9	7	3	5	1	1	—	1	5	2	ב	95	121	97
—	—	3	2	4	6	—	11	8	3	5	8	—	1	5	10	3	2	ג	87	72	44
—	—	2	4	—	—	1	11	11	3	1	2	5	4	5	7	4	3	ד	72	87	103
—	—	—	—	—	1	—	5	9	—	2	7	1	2	—	4	1	1	ה	43	57	218
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ו	1	196	9
—	—	3	1	4	—	1	8	6	3	2	1	1	1	6	4	—	1	ז	59	49	35
7	5	1	1	3	4	—	13	17	—	6	6	4	4	8	10	5	—	ח	149	92	103
2	?	4	3	—	—	—	6	6	1	1	—	—	—	1	5	3	1	ט	41	53	53
3	1	4	5	1	3	—	2	7	3	9	4	1	4	8	5	2	6	י	100	86	8
—	1	3	3	1	1	—	7	11	2	5	4	—	—	7	6	2	2	כ	93	65	71
6	2	4	6	2	—	—	10	4	6	3	—	3	1	4	5	2	5	ל	57	152	158
4	2	8	6	1	4	—	10	11	3	6	3	4	4	—	—	4	5	מ	96	108	125
1	6	10	7	—	7	—	11	13	6	8	8	3	10	8	6	4	7	נ	134	84	125
—	—	3	5	—	—	1	10	8	1	6	3	2	6	3	4	3	2	ס	88	51	50
3	7	7	—	3	5	—	11	12	—	8	6	4	5	8	6	1	—	ע	127	85	76
3	3	9	6	5	2	—	11	13	1	6	4	6	5	—	—	2	3	פ	112	102	98
1	—	7	5	—	—	—	9	8	3	4	2	—	—	2	6	2	2	צ	78	61	64
5	5	6	—	1	—	—	8	11	2	3	6	—	—	5	7	5	—	ק	93	73	88
2	5	7	7	1	4	—	9	12	3	7	4	—	7	9	7	1	4	ר	111	211	233
13	7	11	16	—	2	1	21	22	4	9	8	4	8	8	13	4	9	ש	208	111	104
—	—	2	4	2	1	1	3	8	3	1	1	—	—	2	3	1	7	ת	59	74	57
53	53	103	92	35	49	9	196	218	57	103	87	44	72	97	121	54	62		2052	2052	1973

zweiten Teile.

Stanford University Libraries
3 6105 010 500 168

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
CECIL H. GREEN LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(415) 723-1493

All books may be recalled after 7 days

DATE DUE